



51466

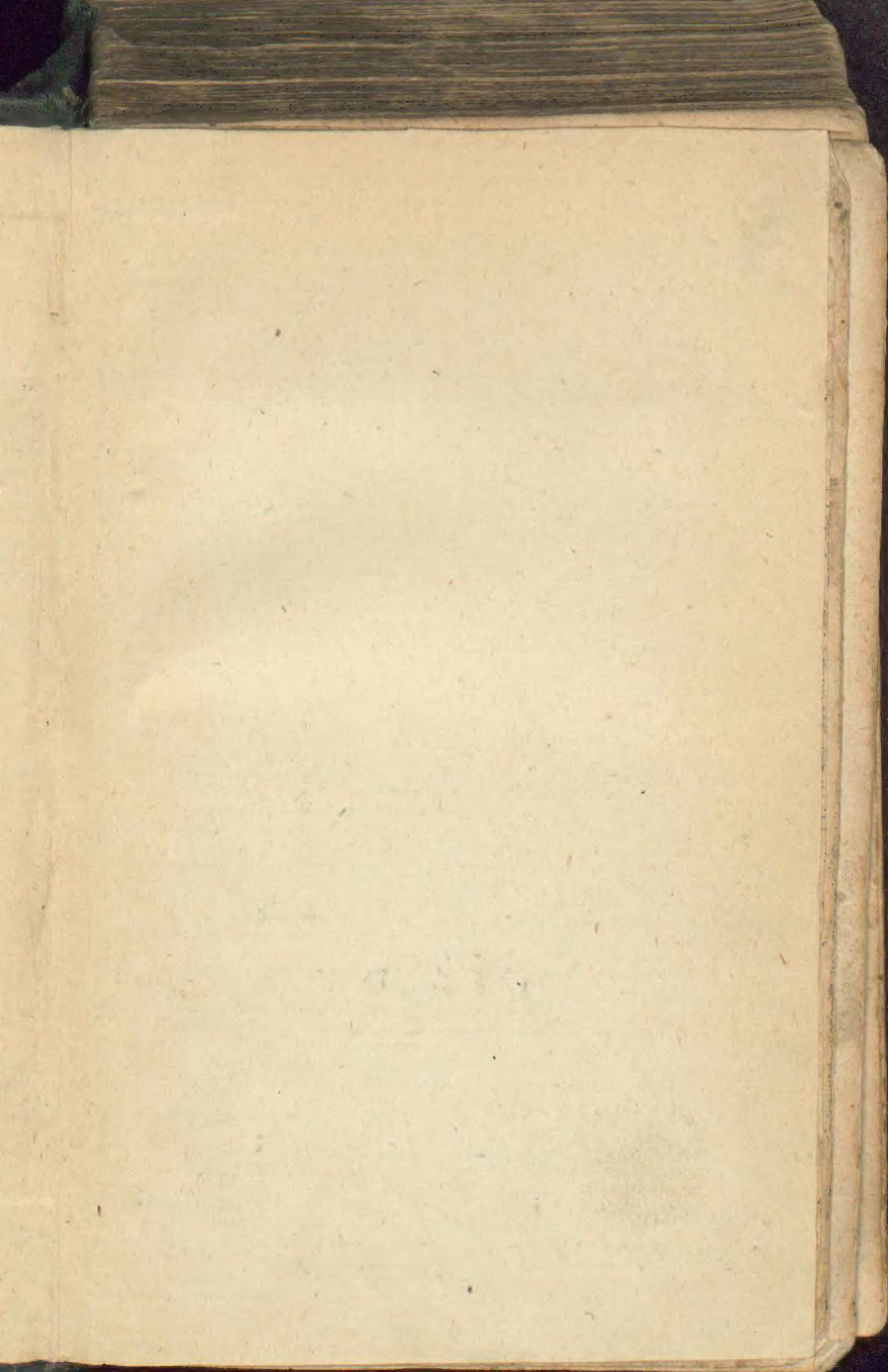
1800 St. Dr.

P



51466

Gram. fol. 1706



1888, X. 28.

1/25.

Gram. pol.

KORRESPONDENCYA POLSKO-NIEMIECKA

Zawierająca w sobie

Nie tylko

Dostátek rozmaitych dla różnych
osob y ná różne przypadki sporządzonych

Ták nowych iáko y dawnych Listow
y innych takowych Skryptow;

Ale też

Przydátek

Niektorych ustnych Komplementow,
Z krotką, dostáteczną iednąk o Tytułách tak
w Pólszcze iák u Niemców zwyczajnych
náuką,

Osobliwie

Dla Młodzi Kwitnącey y w takich rzeczách się
ćwiczącey wygotowana

przez

J. Sz.

Roku P. 1741.

Pöhlisch-Deutsche Correspondenz,

In sich haltend

Nicht nur

Einen Vorrath von allerhand vor aller-
ley Personen und auf allerley Fälle eingerich-
tet so wohl

Neuen als alten Briefen

Und andern dergleichen Schrifften;

Sondern auch

Einen Anhang

Von einigen mündlichen Complimenten,

Nebst einem Kurtzen doch hinlänglichen

Unterricht

Von der so wohl in Pöhlen als bey den Deutschen

üblichen TITULATUR,

Zum Behuff sonderlich der blühenden und

in derley Sachen sich übenden Jugend

mit vielem Fleiß zusammen getragen

und ausgefertiget

Von

George Schlag.

In der Königl. Preuß. Haupt-Stadt Breslau,

Verlegt Johann Jacob Korn, 1741.

Denen

Hoch Wohl-Edlen, Gestrengen, Wohl-Edlen,
Edlen, Wohl-Ehrenvesten, Hoch- und
Wohlbenahmten Herren,

Herrn Carl Abraham Scholke,

Herrn Friedrich Pachaly,

Herrn Samuel Hielscher,

Herrn Martin Schubert,

Wohlverordneten Herren Rauffmanns-
Ältesten,

Herrn Johann Ferdinand Scholke,

Herrn Gottfried Burgstaller,

Herrn Johann Heinrich Neumann,

Herrn Johann Christoph Schröder,

Herrn Johann Heinrich Morgenbesser,

Herrn Samuel Goshke,

Herrn George Wilhelm Gümisch,

Herrn Johann Siegmund Berger,

Herrn Johann Christoph Kleiner,

Herrn Christian Dickert,

Herrn Johann Gottlieb Neumann,

Herrn Friedrich Wilhelm Brecher,

Herrn Johann George Schiebel,

Herrn Johann Friedrich Kondziolsky,

Herrn David Leonhardy,

Herrn Christian Heinrich Kondziolsky,

Herrn Robertus Schiller,

Herrn Adrian Bögel,
 Herrn Martin Knorr,
 Herrn David Schuster,
 Herrn Johann Friedrich Groß,
 Herrn Johann George Weiß,
 Herrn Johann David Bögel,
 Herrn Friedrich Gotthelff Kupffer,
 Herrn Johann Baldofsky,
 Herrn Christian Seidel, 30
 Herrn Adam Kietliß,
 Herrn Thomas Girnot,
 Herrn Johann Horqvelin,
 Herrn Jacob de Neufville,
 Herrn Valentin Magirus,
 Herrn Andreas Wahl,
 Herrn George Königsberg,
 Herrn Johann Jacob Stephani,
 Herrn Christoph Pipiali,
 Herrn George Benade, 40
 Herrn Samuel Röhr,
 Herrn Gottfried Milde,
 Herrn Johann Philipp Cornet,
 Herrn Johann Gottlieb Tschirnau,
 Herrn Gottlieb Benade,
 Herrn Michael Kern,
 Herrn Johann Christian Tschirnau, 47

Berühmten Gliedern der edlen Kauffmannschafft
 in Breslau,

Wünsche ich göttliche Gnade und allen zu Seel und Leib
 erspriesslichen Segen.

Hoch Wohl Edle, Gestrenge, Wohl Edle, Edle,
Wohl Ehrenveste, Hoch u. Wolbenahmte,
Hochgeehrteste Herren u. geneigte Gönner,

W. Hoch Wohl Edlen, Gestrengen, Wohl-
Edlen u. Edlen hochschätzbare Nahmen diesem
Wercklein vorzusetzen und Selbigen solches in schuldig-
ster Ergebenheit zu dediciren, hat mich mehr als eine Ur-
sache veranlasset, und mir das zuversichtliche Vertrauen
erwecket, es werde von meinen Hochgeehrtesten
Herren solches Unterfangen mir nicht verarget werden.
Anfänglich weiß ich, wie eine Edle Kauffmannschafft
dieser Stadt schon vor langen Jahren darauf gedrun-
gen, welcheraestalt die Pohnische Schule allhier in
gehörigem Stande möchte erhalten werden: Wie sol-
te ich nun auf die Gedancken kommen, es würde Selb-
iger unangenehm fallen, wenn ich Ihr davon ein Denck-
mahl in die Hände lieferte, wie unverdrossen ich mich bey
meiner schlechten Station darinnen finden lasse, was zu
Erhaltung derer bey Aufrichtung der Pohnischen
Schule allhier gehalten Absichten gereichen könne.
Hernach bin ich bereits einigen Gliedern der Edlen
Kauffmannschafft dieser Königl. Stadt dermassen be-
kandt worden, daß das Glück gehabt, theils Ihnen
selbst, theils derselben werthen Angehörigen einiae An-
weisung zur Pohnischen Sprache zu geben: Und wie
solte mich von Selbiaen nicht einer gütigen Aufnahme
gegenwärtigen Büchleins versehen, da es ein Zeichen ist,
beydes davon, wie unvergeßlich Deroselben wertheiste
Nahmen in meinem Herzen angeschrieben stehen, und
auch davon, wie unablässig ich noch bemühet bin, dasie-
nige, was schon durch mündlichen Unterricht geschehen,
noch schriftlich zu unterhalten, oder zu vermehren. Und
vor einige finde ich für die mir bisher erzeugte wohlthäti-
ge Gunst und Gewogenheit in mir so viel Obligation,
daß ich es für meine Schuldigkeit erachtet, ein öffentlich

Zeichen meiner Danckergebenheit an den Tag zu legen.
Enlich werde ich zwar einigen noch gar unbekandt seyn,
gleichwie noch nicht das Glücke gehabt, selbige von Per-
son zu kennen: weil doch ader so viel Nachricht habe, daß
Sie in Ihrer Handlung mit Pohlen verkehren: so has-
be mir die Hoffnung gemacht, auch diesen würde mein
Unternehmen nicht mißfallen, wenn hiermit ein Merck-
mahl vor die Augen lege, nicht nur wie sorgfältig ich meis-
nes Ortes bemühet bin, den Handel und Wandel mit
den Pohlen auf gefällige Weise zu erleichtern und zu be-
fördern, sondern auch wie oftmals ich bey meinen mühs-
seligen Stunden den barmherzigen GOTT ansehe, Er
wolle an den Orten, wo man den Nutzen von der erlern-
ten Pohlischen Sprache sammeln soll, desto mehr Ruhe
und vergnügter Stunden geben, ie mehr Unruhe und
saurer Arbeit ich bey Anweisung zur Pohlischen Spra-
che zu vertragen genöthiget bin. GOTT der Allmächtige
erhalte Ew. Hoch- Wohl- Edel Gestr. Wohl-
Edlen, Edlen, Ansehnliche Häuser und Negotia
in beständigem Flor! Er lasse Dero selben Hochwerthe-
ste Rahmen nicht nur in dem Buche des ewigen Lebens,
sondern erhalte Selbige auch so lange sie in gegenwär-
tigem Buche werden gelesen werden, ja bis ans Ende
der Zeiten an Ihnen selbst oder doch Dero Nachkom-
men in dieser Welt im Segen! Ich aber will Lebens-
lang verharren

Ew. Hoch. Edel Gestrengen,
Wohl. Edlen, Edlen,

Meiner Hochgeehrtesten Herrn
und geneigter Gönner

Breslau, den 18. Septembr. 1741.

Zu Seberh und, Diensten schuldigster
George Schlag,

Rev. Ministr. Substitutus generalis, Morgen-
Prediger zu St. Hieronymi u der Pohlischen
Schule verordneter Moderator.



Vorbericht.

Hochgeehrter und geneigter Leser,

SIt der Gattung Büchern, davon dir hier mit eines geliefert wird, ist die Welt noch nicht überhäuffet worden. Ich unterstehe mich zwar nicht zu sagen, ich hätte von allem, was jemals von solcher Materie in Pohlen ans öffentliche Tage-Licht getreten, Nachricht eingeزogen; Doch habe mich schon länger als 20. Jahr nach dergleichen Büchern fleißig umgesehen, aber nur etwas wenigens in Augenschein oder auch nur in Erfahrung bringen können, was desfalls es sey allein Pohlisch oder auch Pohlisch und Deutsch gedruckt worden. Ob des Gornicki Buch, welches schon A. 1639. in Cracau unter dem Titel: Dworzanin Polski heraus kommen seyn soll, auch etwas von Briefen und mündlichen Complimenten enthalten, kan ich nicht sagen, weil solches Buch noch nie vor Augen bekommen. Anno 1674. und 1681. soll in Warschau ein Büchlein unter dem Titel: Wymowny Polityk gedruckt worden seyn, aber auch davon habe nichts zu sehen bekommen; Wiewohl ich vermuthe, es sey solches Büchlein des Jacob Boczytowica, welches A. 1694. in Thorn unter gedachtem

Vorbericht.

Titel aufgelegt worden, worinnen sich nebst den längern Reden auch eine Anleitung zu Briefen und mündlichen Discourfen befindet. Anno 1676. ließ ein gewisser Königl. Secretair Namens Joh. Steph. Pisarski den andern Tomum des Mowca Polski in Calisch drucken, in welchem er auch eine Sammlung von auserlesenen Briefen, und bey den Pohlen in mancherley Fällen üblichen Complimenten eingerücket. Endlich ist mir ein Büchlein eines Jesuiten Namens Woyciech Tytkowski unter dem Titel: *Listy y Rozmowy Ceremonialne* in die Hände gekommen, das in Warschau A. 1691. gedruckt worden. Der Autor ist ohne Zweifel derjenige, welcher sich durch Herausgebung verschiedener philosophischer Schriften beydes in Lateinischer und auch Pohlischer Sprache bekannt gemacht. Das sind ganz Pohlische Bücher, die mir in dieser Materie bekannt worden. Denn Woylsznarowicz in seinem Orator Polityczny hat keine Briefe auch keine Discourse.

Nach diesen haben sich auch einige gefunden, welche den mit Pohlen angränzenden Deutschen zu Gefallen, Pohlisch-Deutsche Briefe, ja zum Theil auch mündliche Complimente heraus gegeben. Unter welchen, meines Wissens, der durch seine Pohlische Sprach-Kunst sonderlich berühmte Matthias Dobracki der erste gewesen, welcher Anno 1664. seinen wohlgeübten Hof-Mann, ingleichen Pohlische Hof-Cansley in Delf drucken lassen, die auch nachgehends in Preussen wiederum aufgelegt worden. Nach ihm gab Anno 1692. in Dantzig Alexander Schwerdtner ein in der Stadt Dantzig Cansley-Verwandter seine Wytworne *Listy Polskie* oder zierliche Pohlische Sendschreiben heraus. Und diesem folgte Jo-

han-

Vorbericht.

hannes Ernesti mit seinen Pohlischen Missiven, die A. 1705. in Lissa gedruckt worden. Seit dem ist, meines Wissens, von dergleichen Büchern nichts mehr heraus kommen. Zwar habe ich von der Zeit an, als ich in der Pohlischen Sprache Lection zu geben angefangen, gewünschet die Briefe erstgedachten Herrn Schwerdners häufiger und in leichtem Preise zu haben, mit welchem Wunsche mich auch so lange getragen, bis ich von dem Herrn Verleger meines Buches angegangen ward, daß Ihm einen Pohlisch-Deutschen Brief-Steller liefern möchte. Allein da ich alsdenn erstgedachte Briefe des Herrn Schwerdtners nochmals mit Fleiß durchlase, wurde ich fast durch eben dieselben Ursachen von Besorgung einer neuen Auflage derselben abgehalten, welche den Hn. Schwerdtnernach seinem Geständniß bewogen, des Herrn Dobracki Briefe liegen zu lassen, und an neue eigene Hand anzulegen. Denn ob zwar Schwerdtnernach weit accurater und zierlicher Pohlisch schreibet als Dobracki, so hat er sich dennoch, als ein guter Deutscher, und der sich in der Pohlischen Grammatic so genau nicht mag umgesehen haben zuweilen in deutsche Redens-Arten und Wort-Fügungen verirret. Nach diesem sind seine Briefe so voller Druckfehler, daß es würde unmöglich gewesen seyn, dieselben, ohne noch einmal abzuschreiben, einem Buchdrucker zu einem accuraten Abdruck zu übergeben. Endlich ist auch Schwerdtners deutsche Schreib-Art, die gar zierlich, und zu seiner Zeit gar gut gewesen, etwas außer Mode kommen, und welches das allermeiste, so beschaffen, daß sie den Pohlischen Text gemeiniglich fruchtlos begleitet. Und ich habe es aus der Erfahrung erlernet, wie schwer es Anfängern falle, beydes

X 5

das

Vorbericht.

Das Pohlische aus dem Deutschen, als das Deutsche aus dem Pohlischen zu begreifen, welches doch wider die Absicht der Vereinigung Pohlischer mit deutschen Briefen lauffet. So sehr mich demnach viele Jahre nach einem solchen Buche vor die in der Pohlischen Sprache sich übende Jugend verlanget hatte; und so lieb mir es war, daß der Herr Verleger ein solches Buch zu verlegen beehrte: So genöthiget fand ich mich, bey meinem höchst mühseligen, und ists Gemüth ungemein zerstreuenden Geschäften an derley Arbeit selbst Hand anzulegen. Ausser daß ich vor rathsam befunden, den Herren Preussen zu Gefallen, zu Ende jedes Theiles einige Briefe aus dem Schwerdner, wiewohl correcter beizufügen.

Die Einrichtung des ganzen Buches ist leicht aus den über jedes Capitel gesetzten Rubriken zu ersehen; so gar, daß ich es für unnöthig geachtet, ein Register davon beizufügen. Es ist auch der Pohlische Theil eben also und in eben so viel Capitel abgetheilet als wie der erstere; An statt mündlicher Complimenten aber sind des oben gedachten Jesuiten Tytkowski Rozmowy Cereimonialne oder höfliche Unterredungen hinzu gethan worden. In dem ersten Theile suche ich nur den Anfängern und Schwachen in der Pohlischen und Deutschen Sprache zu dienen, weshalb mich auch in der Schreib-Art so gemäßiget, daß, so viel möglich, eine der andern nicht nur Verstand, sondern auch jede einzelne Worte anzeigen möchte. Begehret jemand in der Deutschen Sprache etwas vollkommeneres, der findet in allen Buchladen hierzu einen Vorrath; Verlanget er aber in der Pohlischen Sprache etwas mehrers und zierlichs, so bediene er sich des andern Theiles desto fleißiger; aller-

massen

Vorbericht.

massen darinnen auserlesene Briefe theils aus dem andern Theile des Mowca Polski, theils aus des obgedachten Tytkowski, theils auch andern, und so gar Manuscriptis zusammen gebracht.

Wegen der Orthographie habe mit wenigem zu erinnern, daß zwar wegen meiner Abwesenheit der Abdruck nicht jederzeit nach meiner Vorschrift oder Wunsch gerathen, sonderlich daß zu Ende und Anfang der Zeilen die Worte nicht allemal richtig getheilet worden, welches nebst den andern Druckfehlern, deren doch nicht allzuviel sind, der geneigte Leser in Güten vermercken wird: Sonst aber wird mir erlaubt seyn die Ursachen anzuführen, warum die von Alters her von den Pohlen beliebte Schreib-Art beybehalten, und gethan, als wenn ich von dem, was einige Critici in der Pohlenischen Orthographie ändern, nichts wüßte. Denjenigen, so die Pronuntiation zum Haupt-Grunde ihrer Orthographia setzen, werden sich wundern, daß ich das Binde-Wörtchen und (Conjunctionem &) mit y drucken lassen. Allein denen gebe ich zu wissen, daß solches nicht eben darum geschehen, weil ich gedachtes Binde-Wörtchen wie ein starckes y wolte ausgesprochen haben, oder es etwan für ganz unrecht halte mit einem kleinen i zu schreiben, nachdem es schon von vielen Pohlen also beliebt worden! Sondern es gefället mir in dem Falle y für i zu setzen, weil nicht nur noch immerfort das Exempel der mehresten Pohlen vor mir habe, und mich die tägliche Erfahrung lehret, wie geneigt die unachtsame Jugend sey im Lesen das i zu übersehen, und wie leicht solches in Manuscriptis sonderlich auf schlechtem Papier vergehe; sondern auch weil die Ursachen so wichtig nicht sind, warum man desfalls wider der Alten Gebrauch ein kleines i erwählen müsse.

Vorbericht.

müsse. Denn das Principium: Die Pohlen schreiben wie sie lesen, ist noch gewaltigen Exceptionen unterworfen. Man bedenke wie nicht nur die Selbstlaute, e, o und i, ja auch gewisse Mitlaute verschiedentlich gelesen werden, ob gleich der Unterscheid heut zu Tage mit keinem Zeichen mehr bemercket wird; sondern daß auch das a in ay und iay ordentlich wie ein e ausgesprochen wird. Und da die Pohlen noch zwey i, ein gemeines oder Deutsches und ein Pohlisches oder gleichsam aus zweyen zusammen geflossenes haben, so wird in dem Falle der Schwierigkeit mit i so wenig als mit y abgeholfen. Meinem Bedüncken nach würden die Pohlen nicht Unrecht thun, wenn sie in ihrer Sprache, nach dem Exempel der Böhmen zwey i und zwey y annähmen; wie denn auch die Böhmen gedachtes Bindewörtchen durchgehends mit y ausdrücken. Um der angeführten Ursache willen kan ich auch denen nicht folgen, welche in Schlesien wider den Gebrauch aller Pohlen hinter rz wenn es zu einer Sylbe gezogen wird, an statt y ein i setzen. Ich will solche Herren isund nicht fragen: ob sie solches i für ein deutsches oder ein eigentlich pohlisches halten? Sondern ich sage nur so viel, daß mir es leid thue, daß sie sich den rechten Pohlen zum Gelächter machen, wenn sie in den Verbis hinter rz, auch vor m, l und t ein pohlisches i aussprechen.

Nach diesem werden auch diejenigen, welche auf die Derivation und Composition in der Orthographie ein allzuvieles bauen, nicht zufrieden seyn wollen, daß ich das Vorwörtchen z, vor scharffen Mitlauten nach der mehresten Schreib-Art in t verwandele. Aber diese bitte ich, nicht nur dasjenige zu erwägen, was ich schon in meiner Sprach-Lehre p. 148. und 149. von der Gewalt der Pronuntiation in diesem Fall erinnert, son-

sonder
che h
ten ei
Deriv
te.
mit
schen
lem r
ab be
ſſ, u
solte
Zweif
auch
che fin
bereile
Regel
ceptio
Auto
allgen
verzeil
Z. E.
nes an
wird:
sten P
nebst
einand
ger W
der Z
den P
länder
Dienst
alles r
E. da

Vorbericht.

sondern auch zu bedencken, ob man nicht so viel Ursache haben möchte, zuweilen auch vor andern Mitlauten ein *s* an statt *z* zu setzen, wenn man hierinnen der Derivation oder Composition so viel einräumen sollte. Denn es ist ja unläugbar, daß wenn *z* samt oder mit bedeutet, aus dem deutschen samt oder griechischen *συν*, und den so genannten Casum Instrumentalem regieret, mit einem *s*, wenn es aber aus oder herab bedeutet, aus dem deutschen aus oder griechischen *ἐξ*, und den Genitivum regieret, erst mit einem *z* sollte geschrieben werden. Wer hieran noch einen Zweifel träget, der sehe sich in der Slavonischen oder auch nur Böhmischen Sprache ein wenig um. Manche sind in Annahme einer Schreib. Art etwas zu übereilend, und wenn sie etwan eine grammaticalische Regel gelernet, so wollen sie dieselbe bald ohn alle Exception machen, oder wenn sie etwas an einem guten Autore gemercket, so wollen sie dasselbe bald für etwas allgemeines ausgeben. Aber auch diese werden mir verzeihen, daß ich ihnen in dem Stücke nicht folge. Z. E. ich weiß zwar, daß das *i* nach dem Abschnitt eines andern Selbstlauts ordentlich in ein *y* verwandelt wird: Aber doch gefället mir die Gewohnheit der meisten Pohlen, wenn sie in dem Falle *yi* für *yy* setzen, nebst andern Ursachen auch darum, weil zwey *y* neben einander stehend, etwas wilde aussehen und unnöthiger Weise viel Platz wegnehmen. Ich gestehe auch, der Jesuit Cnapius habe in seinem Thesauro nicht nur den Pohlen in der Lateinischen, sondern auch den Ausländern in der Pöhlischen Sprache einen trefflichen Dienst gethan: Aber dennoch glaube ich nicht, daß alles recht, was und weil er es schreibet. Ich finde Z. E. daß er *Oyciec* an statt *Ociec*, und *prozbá* an statt

Vorbericht.

statt prosbá schreibt, aber wer sich auf die Pohlische Etymologie etwas verstehet, wird diese Schreib-Art so wenig billigen, als wenn einige Schlesier grzesny für grzeszny, sündlich, Sli für szli, sie giengen, und iediny oder iedziny für iedyny einzig schreiben. Ich halte von allen Neuerungen ohne dringende Noth gar nichts: Eines und des andern Einfälle machen es in der Sache nicht aus. Sehen wir doch, wie wenig ganze Gesellschaften in dem Falle ausrichten. Zur Verbesserung einer durch lange Gewohnheit eingeführten Orthographie gehören Königliche Akademien. Doch kan mich iemand eines bessern belehren, so will ich bey der neuen und verbesserten Auflage meiner Pohlischen Sprach-Lehre, welche unter Göttlichem Beystande in kurzem folgen soll, mich dafür bedanken.

Breslau, den 19. Septembris
Anno 1741.



Pierwsza Część

Zawierająca w sobie

Listy Polsko-Niemieckie

Erster Theil

In sich haltend

Pohlisch-Deutsche Briefe.

Rozdział pierwszy,

Zawierający w sobie
Rozmáite grátulácyine álbo powinzowa-
wania Lifty.

I.

Powiniszowanie uroczystości náródnego Pán-
skiego do przyiaciela iákiego.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Moy Mości Pánie y Przyiacielu,

Do oświadczenia W.M.M. Pánu życzliwości
mojej, już dawno požądancy oczekiwalem
okázy, lecz niemogąc się doczekać požá-
danżey, przy tey nástępuiący Náródnego
Pánskiego uroczystości piorko z áfektem do
W.M.M. Pána íklaniam, á powinzowawşy
cálem sercem tey uroczystości, zdużę W.M.
M.Pánu życzę, żebyş W.M.M. Pan nie tylko
w te nástępuiące Świętá Łáski Bożey znárodze-
nia Chrytlutówego pochodzący ná obfite du-
żę łwey rozwetelenie hoynie doznał, ále też,
poki się do nierychłey nie náchyliş, wieczno-
ści, przy fortunnych łukeclách látá łweprzepe-
dzając, ieşczę wiele Święt wetołych z wetelem
obehodził. A gdy mię W.M.M. Pan wpocz-
cie Slug łwych powołych y ná dálże będzieş
chowal látá, o co wielce upratzam, zálwie mi
to nowa będzie okázyą, do oświadczenia tego,
żem ieşť

W.M.M. Pána y Przyiaciela

Z Wrocławia d. 20. Xbra

1738.

Sluga szczero-uprzejmym
Adam N.

Erstes Capitel,

In sich haltend

Allerhand Gratulations- oder Glückwunschs-Schreiben.

I.

Glückwunsch zum hochheiligen Weihnacht-Fest
an einen Freund.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,

Hochgeschätzter Freund,

Ew. Hoch-Edlen meine Ergebenheit zu bezeugen, habe längst auf erwünschte Gelegenheit gewartet; da ich aber keine erwünschtere erwarten können, so neige bey herannahendem Weihnacht-Fest meinen Kiel und Herk gegen Ew. Hoch-Edlen, gratulire von Herzen zu dem hochfeyerlichen Fest, und wünsche von Grund meiner Seelen, daß Ew. Hoch-Edlen nicht nur die bevorstehende Feiertage, die von der Geburt unsers Heylandes abstammende Gnade Gottes zu vieler Freude Ihrer Seel reichlich erfahren, sondern auch, bis Sie in späten Jahren das Zeitliche mit dem Ewigen werden verwechselt haben, bey glücklichem Wohlergehen ihre Jahre hinbringen, und noch viel erfreuliche Fest-Tage mit Freuden begehen mögen. Und sofern Ew. Hoch-Edlen mich auch in künftigen Jahren in der Zahl ders bereitwilligen Diener behalten werden, um was ich höchlich bitte, so wird mir das immer neue Gelegenheit seyn zu bezeugen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn,

und hochgeschätzten Freundes

Breslau, den 20. Dec. 1738.

Iren-ergebenster Diener

A 2

Adam H.

II.

Powiniszowanie uroczystości wielkonocney do
Przyjaciela poufalego oraz z zaproszeniem
onegoż do siebie.

Mnie wielce Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Przyjacielu,

Nie wątpię, że W.M. M. Pan z dobrotliwey
Boga wżechmogącego łaski y zdrowia do-
brego y sukcesów pożądaných zażywał. A iż się w następującą uroczystość Wielkono-
cną wżytko stworzenie ziemskie iakoby we-
felić poczyną; więc y ja z serdecznym weśle-
m do W.M. M. Pána tym listem się ozywam, nie
tylko uprzejmie Świąt radośnych W.M.M. Pá-
nu winiszując, ale też całym sercem życząc, żebys
W. M. M. Pan tę uroczystość wiak nadłuższe
lata mógł odprawować. A ieżeli W.M. M. Pá-
nu te wesole godziny w śamobytności trawie
przykra, wielce upraszam, zechciey W.M. M.
Pan do domku mego przybyć, a dopomożem
sobie weselości ninieyszey. Bo luboć
łyczupłe gospodarstwo moje, nieł tetrykowato
iednak, ale radośnie y z ukontentowaniem W.
MM. Pána te odprawimy Świąt. A gdy y
piękna z domkow wywabia pogodą, tym pe-
wniey sobie presencyą W.M.M. Pána obiecuję
w domku moim, ktorey z tesknieniem wyglę-
dując, zostając

W. MM. Pána y Przyjaciela

W Brzegu d. 19. Kwietnia

1738.

Sluga powolnym
Bálcer N.

II.

Gratulations - Schreiben zum heiligen Oster-Fest,
an einen vertrauten Freund, nebst Einladung
desselben.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,
Werthgeschätzter Freund,

Ich trage keinen Zweifel, Erw. Wohl-Edlen wer-
den sich nach der Güte des allmächtigen Got-
tes nicht nur gesund, sondern auch bey er-
wünschtem Wohlergehen befinden. Und demnach
bey herein tretendem hochfeyerlichen Oster-Feste das
sämtliche irdische Geschöpfe sich gleichsam zu freuen
anfängt, so melde auch ich mich mit herzlichster Freude
bey Erw. Wohl-Edlen, und gratulire nicht nur erge-
benst zu erfreulichen Ferien, sondern wünsche auch
von Grund meines Herzens, daß Erw. Wohl-Edlen
diese heilige Zeit bis in die allerspättesten Jahre glück-
lich begehen mögen! Und sofern es ihnen unangenehm
fallen sollte, diese Freuden-Stunden in Einsamkeit
zuzubringen; so bitte höchlich, Erw. Wohl-Edlen be-
lieben in mein Häußchen zu kommen, und alsdenn
wollen wir einander helfen gegenwärtige Freude ver-
mehren: denn obschon meine Wirthschaft schlecht
ist, so wollen wir doch diese Feiertage nicht mit Ver-
druß, sondern freudig und mit Ihrem Veranügen zu-
bringen. Und dieweil auch das schöne Wetter aus
den Häusern heraus locket, so verseehe mich Erw. Wohl-Edlen
Gegenwart desto gewisser in meiner Behausung, in deren
schönlicher Erwartung gebleibe

Meines hochzuverehrenden Herrn

und werthgeschätzten Freundes

Brieg, den 19 Aprilis 1738.

diensthwilligster

2 3

Balthasar M.

III.

Respons ná wyžey położone powinšzowánic.

Mnie wielce Mošci Pánie N.

Moy wielce Mošci Pánie y Przyjaćielu,

Zá uprzejme W. M. M. Pána uroczyłtości ná-
stępujacey powinšzowánic wielce W. M. M.
Pánu dziěkuję, wzáiem wšzelkich pomysł-
nych počiech ná te Swiętá y ná długie po nich
nástępujace láta žyczac. Lecz co się bytności
moiey w zacnym W. M. M. Pána Domu doty-
cze, dužo žaluję, že się ž niey tym rázem wy-
mawiać mužę; poniewažem się iuž obiecał
J. Méi Pánu Birkowskiemu do Oláwy. Po
Swiętách da Bog! šczęšliwie dokonczonych
štáng w Domu W. M. M. Pána, ná oddánic po-
wolnych uslug moich. Co wyráziwšy y o-
pátržności Boskiej pilno oddawšy zoštaię

W. M. M. Pánu y Przyjaćielowi

W Borku d. 21. Aprilis

1738.

Stužyc gotow

Dániel N.

IV.

Winšzowánic nowego roku, do Przyjaćielá
dobrego.

Mošci Pánie N.

Sěisłe n'iedzy námi závártá przyjažń, y Kor-
respondencyia dotáđ wiernie utrzymána,
obowězuie mię, ná wšlěpie tego nowego
roku

III.

Antwort auf vorangehende Gratulation.

Hoch-Edler, Großachtbarer u. Wohlgelehrter,
Insonders hochgeehrter Herr,
Vornehmer Freund,

Sir Ew. Hoch-Edlen wohlacemeynte Gratulation zu bevorstehendem Feste sage Ihnen herzlichsten Dank, und wünsche dagegen alles ersinnliche Vergnügen zu diesen Feiertagen, und auf viele nachfolgende Jahre. Was aber meine Gegenwart in Ew. Hoch-Edlen vornehmen Hause anlanget, bedaure unaemein, daß mich vor diesesmal deshalb entschuldigen muß; dieweil mich schon dem Herrn Birkowski nach Ohlau versprochen. Nach, giebt's Gott! glücklich vollendeten Ferien, will nicht unterlassen in ihrem Hause meine Aufwartung zu machen. Womit Göttlicher Obhut fleißig empfohlen, verharre

Meines insonders hochgeehrten Herrn

Großburg, den 21. Aprilis
1738.

Dienstgeflissenster

Daniel N.

IV.

Neu-Jahrs-Gratulation an einen guten
Freund.

Hochgeehrter Herr,

Die unter uns genau geschlossene Freundschaft, und bisher treu gepflogene Correspondence verbindet mich, beym Eintritt dieses Neuen

21 4

Jah.

roku tczęśliwych W. Mci wintzować czółow,
gorącymi przytym BOgá wleehmogącego
blągáiąc modłámi, żeby W. Mci ielczce ná
dlugie látá przy dobrym zdrowiu y wszelákich
samopożádánych chowác ráczył sukcelách,
á osóbliwie, żebyś W. M. Pan tego roku sku-
teczney Bogá dobrotliwego doznał láski, wy-
niesiony ná iákis, urząd, który záslugom] W. M.
iúz dawno należał. Tym czálem w nádzicie
nieodmienney W. M. ku mnie życzliwóści,
ná którą co dáley to więcey wzáiemnymi po-
wolnościami zárabiać będę, z wielką záwle
wyględuię żádością rozkazu W. Mci, zá kto-
rymbym w skutku lánym pokazać mogli,
żem iest

W. M. Páná

Z Byczyny d. 1. Stycznia

1738.

uprzejmie życzliwym y stu-
ga powolnym

Frydrych N.

V.

Powiniszowanie Roku nowego, do sobie
rownego.

Mnie wielce Mości Pánic,

Moy serdecznie Kochány Pánic Bráćie,

Zdárzył Bog dobrotliwy szczęśliwie dope-
dzic przeszłego, y zacząć bieg nowego
roku: A toć mi powodem, do oświadcze-
nia W. Mci uprzejmości moiey w powinisz-
waniu serdecznym Czółow szczęśliwych.
Niechże Bog wleehmogący, w ktorego rę-
ku

Jahres meinem hochzuverehrenden Herrn wegen glücklicher Zeiten zu gratuliren, unter herzlichem Flehen zu Gott dem Allmächtigen, er wolle Sie noch auf späte Jahre bey guter Gesundheit und allem selbst verlangten Wohlsseyn erhalten, und sonderlich verleihen, daß Sie in diesem Jahre die wirkliche Gnade des gütigen Gottes erfahren mögen, in Erhebung zu einem Rante, welches Ihren Verdiensten längst gehört hat. Indessen verspreche mir Ihre unverrückte Wohlgevoagenheit, welche ich durch allerley Gegen-Dienste immer mehr zu erwerben bemüht seyn will, und erwarte von ihnen mit vielem Verlangen den Befehl, dabey ich in der That zeugen könne, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Pütschen, den 1. Jan.

1738.

gantz ergebener Freund
und Diener

Friedrich N.

V.

Neu-Jahrs-Wunsch an seines Gleichen.

Hochgeehrter Herr,

Herzlich geliebter Herr Bruder,

Dennach der gütige Gott verleihe, das Alte Jahr glücklich zu beschließen, und den Lauff eines Neuen anzutreten; so nehme ich Anlaß, Ihnen meine aufrichtige Ergebenheit zu bezeugen in herzlichster Gratulation zu glücklichen Zeiten. Gott, in dessen Händen Jahre und Zeiten

A 5 sind

ku tã kútã y czátý, y W. Mói ná rękách
 swych piástuie, chowájac Jego przy zdrowiu
 nienárużonym y náfortunnieyszých sukce-
 sáh, á to nie tylko tego záczynájacego się
 roku, ale y ná dlugie po nim nástępujace
 lata, z czego ja uśláwiczney będę dobieral
 ućiechy, ktorym iest y zostáwac prágnę

*W. M. M. Páná y serdecznie Kochá-
 nego Bráta*

Z Lefzná d. 1. Jan. 1739.

nieodmiennie życzliwym Brátem
 y sługa

Grzegorz N.

VI.

Respons ná List przeszły.

Mnie wielce Kochány Pánie Brátie,

List W. M. de dato 1. Jan. roku świeżo zácze-
 tego odebrałem, w ktorym W. M. afekt
 swoy ku mnie życzliwy oświadczał u-
 przeymym czáśłom szczesliwych powinżowa-
 niem. Które W. M. powinżowanie wdzięcz-
 nym przyjmuję sercem, wzáiem od BÓgá
 wszechmogácego ná ten nowy rok y potomne
 czátý W. M. wszelkich pomyslných poćiech
 y hoynego błogosławienstwá duźnego y cie-
 lesnego uprzeymym życząc sercem, á Boskiey
 opátrznosci W. M. pilno poruczywizy zostáię

W. M.

Zé Wschowy d. 3. Jan.
 1739.

Stuýć gotow
 Henryk N.

sind, trage auch meinen hochgeehrten Herrn Bruder in seinen Vater-Handen, er erhalte sie bey ungestörter Gesundheit, und in dem allervollkommensten Wohlbefinden, und das nicht allein in dem einseitigen, sondern auch in vielen nachfolgenden Jahren! Woraus ich immer neues Vergnügen schöpfen werde, als der ich bin und verharren werde

Meines hochzuehrenden Herrn
und herzoglich geliebten Zn. Bruders

Lissa, den 1. Jan. 1739.

unausgesetzt günstiger Bruder
und Diener

Gregorius N.

VI.

Antwort auf vorgegehendes Schreiben.

Werthester Herr Bruder,

Dero geehrtestes vom 1. Jan. dieses neu angefangenen Jahres ist mir worden, darinnen sie ihre gegen mich geneigte Affection bezeugen, durch eine wohlgemeinte Gratulation zu glücklichen Zeiten. Ich nehme diese ihre Gratulation mit dankbarem Herzen an, und wünsche ihnen himwiederum ergebenst von Gott dem Allmächtigen zu dem neuen Jahre, und auf nachkommende Zeiten, alle ersinnliche Zufriedenheit und reichen Segen an Seel und Leib. Womit der Göttlichen Vorsicht fleißig empfohlen, verbleibe

Meines werthesten Zn. Bruders

Straustadt, den 3. Jan.
1739.

Dienstwilligster

Heinrich N.

VII.

Nowego roku winšzowanie, do Pokrewnego.

*Mnie wielce Kochány Mości Pánie Stryiu,
Moy Mości Pánie y Dobrodzieiu,*

Czym trudniejszy y zawišsze roku przeszłego były czasy, tym unižensze y pokornieyšze Bogu włzechmogácemu oddáię dzięki, že nam wedlug niezbrodzonego miłosierdzia swoiego z nich dał šťastliwie wybrnąć, iż oto w bieg roku nowego z nádzieią o pocieszniefzych czáſiech wšlepować možem. A gdy po mnie záwsze powinność wynagááá moia, uprzejmość y unižoność ſercá mego W.MM. Pánu y Dobrodzieiowi wšzelkim ošwiadczać ſpoſobem, iákožby wtę šťastliwą lat odmiánę nie przyſtało ná mnie, nie tylko uwelčotnym Sercem W. MM. Pánu y wšytkim Jego Domownikom, y wielce Kochánym Pokrewnym moim winšzować šťastliwie záczę tego nowego roku, ále tež gorácyimi BOgá dobrotliwego błágáć modlitwámi, žeby wten náſtępujący rok y wiele po nim idących lat wšzelkie tráſunki y kłopoty od cáłego Domu W. MM. Pána y Dobrodzieia oddaliwšy, onž przy wšzelákim z niebá wyšokiego plynácy młogosłáwienſtwie, w dobrym zdrowiu y w wešółym ſumieniu z láſki ſwey miłosčiwey záchować zechciał; Až W.M. M. Pan y Dobrodziey po šťastliwie dokoneczonym pielgrzymſtwie ziemskim zewłoki tey ſmiertelnoſci z ſiebie zložywšy, onę niezwiédłá żywotá wiecznego koronę z rák Bogá miłosčiernego

VII.

Neu-Jahrs-Wunsch an einen Bluts-Freund.

Hoch-Edler Herr N.

Hochgeehrtester Herr Vetter,
Vornehmer Patron,

Die beschwerlicher und verwirrter die Zeit des abgewichenen Jahres gewesen, desto demüthigern Dank statte ich dem allmächtigen Gott ab, daß er uns daraus nach seiner unermesslichen Barmherzigkeit glücklich geholfen, und wir nun mit der Hoffnung erfreulicherer Zeiten ein neues Jahr antreten können. Und ist es immer meine Schuldigkeit gewesen, meinen Erw. Hoch-Edlen schuldisgen Respect auf alle Weise zu bezeugen; Wie sollte es mir bey einem glücklichen Jahres-Wechsel nicht anstehen, beydes Erw. Hoch-Edlen, und auch dero hochwertheften Angehörigen, meinen herzlich geliebten Bluts-Freunden, nicht nur zu bevorstehendem Neuen-Jahre mit erfreuetem Herzen zu gratuliren, sondern auch den gütigen Gott inbrünstigst anzuflehen, daß er sowol das bereits vor der Thür stehende, als auch viel nachfolgende Jahre alle Bekümmernisse und Unruhe von Ihrem ganzen hochwerthen Hause weit entfernen, und dargegen Erw. Hoch-Edlen, meinem hochgeehrtesten Herrn Vetter, unter allerley von dem hohen Himmel herabkommenden Segen bey guter Gesundheit, und erfreulicher Gemüths-Ruhe gnädigst erhalten wolle, bis Sie nach glücklich vollbrachter Pilgrimschafft dieser Erden, die sterbliche Hütte ablegen, und die unverwelckte Krone des ewigen Lebens aus den

Hän-

nego odbierzełz. Niech Bog wizehmogący
to z serca uprzejmego pochodzące wotum
z szczerobliwości twoiej utwierdzi; którego
Opiece W. MM. Pána y Dobrodziecia iak na-
pilniey zaleciwłzy, zostaię

*W. MM. Pána y Kochanego
Stryia*

W Ráwicu, d. 31. Xtra
1738.

powolnym y uniżonym
Sluga

Kázimierz N.

VIII.

Respons ná List przeszły.

*Mnie Serdecznie Kochány Pánie Stry-
ieczny,*

Ostatni list W. M. de data 31. Decembrá, w
ktorym mi W. M. nowego winłzuielz ro-
ku, doszedł rąk moich. A iż z niego
iásne życzliwego ku mnie álektu wyczytałem
znáki, nie tylko wdzięcznym powinłzowanie
W. M. przyjmuję sercem, ále też wzáiemnie
z uprzejmego życzę álektu, áby włzytkie
spráwy W. M. záwłze według myśli y z ukon-
tentowaniem odpráwowály się. Ażebyś W.
M. nie tylko rok ninieyłzy, ále y inłzych
wiele przy hoynym błogosłáwienstwie Pán-
skim szczęśliwie záczáł, w zdrowiu y pokoju
prowádził, á náwet y bogoboynie z wielkim
słunnienia swego welelem skonczył. Przy-
tym pošylam ná znák nieodmienney życzli-
wości

Handen des barmherzigen Gottes erhalten werden. GOTT, der Allmächtige bestätige mildtast diesen meinen Herzens-Wunsch! Dessen Obhut Ew. Hoch-Edlen aufs fleißigste empfehle, verharrende

Ew. Hoch-Edlen,

Meines hochgeehrten Hn. Vetters
und vornehmen Patroni

Rawitsch, den 31. Decembr.

1738.

gehorsamster Knecht

Casimir N.

VIII.

Antwort auf vorangehendes Schreiben.

Hertzlich geliebter Herr Vetter,
Werthefter Freund,

Deffen letztes vom 31. Decembr. darinnen er mir zur neuen Zeit gratuliret, habe wohl erhalten, Und nachdem aus demselben klare Zeichen Seiner günstigen Neigung gegen mich ersesehen, so nehme nicht nur meines Herrn Vetters Wunsch danckbarlich an, sondern wünsche auch hinwiederum aus treu gesinntem Herzen, daß alle Unternehmungen des Herrn jederzeit nach Wunsch und mit Vergnügen ablauffen mögen, und der Herr Vetter nicht nur gegenwärtiges, sondern auch viel andere Jahre unter Gottes reichem Segen glücklich antreten, in Gesundheit und Ruhe fortsetzen, und endlich in der Furcht des Herrn und mit freudigem Gewissen beschließen möge! Anbei übersende dem Herrn Vetter zum Zeichen meiner

wości moiej lichy podárunek, ktory W. M. miaſto Koledy za wdzięczne przyimi, á mnie y Kochanych moich y ná dálſze czáſy w láſce ſwey choway; Co wyráziwſzy, á Obronie Páńskiey pilno poruczywſzy, zoſtaie

W. M.

*Mego ſerdecznie Kochanego Páná
Stryiecznego*

W Boianowie, d. 3. Jan.

1739.

przyaścielem nieodmiennym
y ſłużyć gotow

Márcin N.

IX.

Powinſzowanie nowego roku do Senátora.

Jáśnie Wielmożny Moſci Pánie N.

Pánie y Dobrodziciu moy Miłoſciwy,

Ze Bog w miłoſierdziu nieſkonczony J. W. W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzicia pod ſkrzydłami opieki ſwey miłoſciwey chowa, á wtę, day BOże! wſzytkim ſzczęſliwą czátów odmianę, nową, álbo przecię zwyklą ſwoią ná wielką wſzytkich wiernych ſlug y poddanych W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzicia pociechę koronuje láſką, o tym w nádzienie wielkiego miłoſierdzia Bożego by namniey nie wátpię. A záżywſzy dotąd tego ſzczęſcia, żeni ſię w pocęcie uniżonych ſlug W. M. M. W. M. Páná y dobrodzicia liczyć mogł, y obaczywſzy iuż od kilku lat iáſne Miłoſciwey W. M. M. W. M. Páná ku mnie láſki promienie, ſmieie ſobie tuſzę, że ni W. M. M. W. M. Do-

unverrückten Gewogenheit ein kleines Geschenke,
mit welchem Er vorlieb nehmen und mich samt den
Meinigen ferner in Seiner Gunst behalten wird.
Worauf unter fleißiger Empfehlung Göttlichen
Schutzes verharre

Des Herrn Vetters

Bojanowa, den 3. Jan.

1739.

beständiger Freund und
Diener

Martin N.

IX.

Neu-Jahrs-Gratulation an einen Reichs-Rath.

Erlaucht - Hochmögender,
Gnädiger Herr N.

Daß der an Barmherzigkeit unendliche GOTT
Ew. Excellence unter den Flügeln seiner gnä-
digen Obhut erhalte, und bey diesem, aebder
Höchste vor alle! glücklichen Jahres-Wechsel mit
neuer oder doch gewöhnlichen Güte zu vieler Freude
Dero sämtlichen getreuen Diener und Unterthanen
cröne, daran trage, im Vertrauen zu der grossen
Barmherzigkeit Gottes, keinen Zweifel. Und da
bisher die hohe Gnade genossen, mich zu meiner
Glückseligkeit in die Zahl Dero unterthänigen
Diener zu zählen; Auch schon seit einigen Jahren
klare Merckmahle von Deroselben sonderbahren
Hulde abnehmen können: Als lebe der unterthä-
nigen Zuversicht, daß es Ew. Excellence nicht
ungnädig aufnehmen werden, wenn mich unter
denjenigen melde, welche bey gegenwärtigen Neuen-
Jah-

Dobrodziewy nie zganiłz tego, kiedy się między tymi ozywam, ktorzy przy terażnieyłym nowego roku powinšzowaniu W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodziewi czołem bią, z wielką ferc swych y rádością y gorliwością szczęśliwych winšzuiąc czásów. Z tymi y ia fercá swego łączę gorliwość, nisko Bogu wszechmogácemu, onemu szczodremu wszego dobrá dawcy supplikuiąc, áby W. M. M. W. M. Páná y Dobrodziewiá miłościwego w długo wieczne láta chowác, y nayfortunniejszyimi sukcesami obdarzác ráczył, ná podpórę y poćiechę tak całego przezacnego Domu W. M. M. W. M. Páná, iáko y całej Rzeczy pośpolitey. A toć to, o co Máieštat Boski ušławicznie błágác będę, á to tym gorliwiey, czym mniej mi o nieodmienney W. M. M. W. M. Páná y Dobrodziewiá ku mnie láſce wátpić trzebá. Do ktorey y teraz iák nayuniženiey się zalećiwšzy, áż do zgonu życia mego ieštem

*Jáśnie wielmożnego W. M. M. W. M. Páná
á Páná y Dobrodziewiá Miłościwego*

Z Jutrošyná, d. 1. Jan.

1739.

Šlugá naynišzym
Piotr N.

x.

Powinšzowanie došłápionego urzędu Burmistrzowskiego, do iákiego Przyiaćielá.

*Mnie wielce Mošci Pánie Burmištrzu
Amoy wielce Mošci Pánie y Dobrodziewi,*

Smiele twirdzić mogę, że mię iešzcze nigdy
žadná tak nie ućiešzylá nowiná, iáko gdym
tymi

Jahrs-Wünschen die Ehre haben bey Ew. Excellence ihren unterthänigen Respect abzulegen, und mit vieler Freude und Inbrunst ihrer Herzen zu glücklichen Zeiten zu gratuliren. Mit diesen ver- einige auch ich meines Herzens brünstige Begier- de, und flehe demüthigst zu Gott dem allmäch- tigen und reichen Geber alles Guten, auf daß er Dieselben auf lange Jahre erhalten, und mit al- lem hohen Wohlseyn beschencken wolle, zum Trost und Aufnehmen nicht nur Dero Vornehmen Hau- ses, sondern auch des ganzen gemeinen Wesens! Und das ist es, darum ich die Göttliche Majestät beständig ansehen will, und das desto brünstiger, je weniger ich an Dero hohen Gnade gegen mich zu zweiffeln habe, als der ich bis an das Ende mei- nes Lebens verharren werde

Erlaucht, Hochmögender

Gnädiger Herr N.

Ew. Excellence

Introschin, den 1. Jan.

1739.

unterthänig-gehorfamer

Peter N.

X.

Gratulation zu erlangtem Bürgermeister-Amte
an einen guten Freund.

Hoch-Edler,

Hochzuehrender Herr Bürgermeister,

Vornehmer Freund und Gönner,

Ich kan versichern, daß mich nie eine Zeitung
mehr erfreuet hat, als da ich dieser Tage durch
B 2 den

tymi dniami przez Páná N. požádáná odebrał wiadomość, iż z rozrządzenia Boskiego á za zgodnym Ich Mošćiow Rádných obieráním ná úřád Burmistrzowski W. M. M. Pan y Dobrodžiey wyniešiony iešteš. A iż w tę dawno požádáná rádošć y to po mnie wyciąga powinnosć moiá, ábym się między drugimi úředu tego W. M. M. Pánu šercem uprzejmym winšzuiácy mi przynamniey listownie ozwał; z dušze W. M. M. Pánu ná ten šwiežo došćápiiony úřád wšelákich šámo požádáných šukcesow žyczę. Niechže on naywyššíy šwiáta řázdčá W. M. M. Pánu y Dobrodžieiowi štálego y dlúgoletniego užyczá zdrowia, y ták we wšytkých šprávách pořortuni, žeby z powierzonego úředu nie tylko W. M. M. Pánu co dále, to wiécey przybywáło poćiechy y ozdoby, ále tež cálemu miáštu požádáney kontentece. A gdy W. M. M. Pan y przy tey godnosći ná mnie šlugę šwego uprzejmego nie zápomniš, nie zániechám y ja w káždą podáná okázyiá pokazác, že m iešť

W. M. M. Páná y Dobrodžiciá

Z Grudziácá, d. 7. Febr.

1739.

unijonym šlugá

Mikołay N.

XI.

Respons.

Mnie wielce Mošći Pánie N.

Moy Mošći Pánie y Przyiátielu,

List W. M. M. Páná d. d. 7. Lutego, ktorým mi šwiežo obiętego úředu Burmistrzowskiego winšzuielš, odebrałem. A poznáwšy

den Herrn N. die erwünschte Nachricht erhalten, daß Erw. Hoch-Edlen aus Göttlicher Verfügung und durch einmüthige Wahl der Raths-Glieder zum Bürgermeisterlichen Amte erhoben worden. Und demnach bey dieser längst gewünschten Freude, auch dieses meine Schuldigkeit von mir erfordert, daß ich mich unter den übrigen, so Erw. Hoch-Edlen zu diesem erlangten Amte aus wohlmeinendem Herzen gratuliren, wenigstens schriftlich melden möge; Als wünsche Erw. Hoch-Edlen von Grund meiner Seelen zu dem neulich angetretenen Amte alle selbstverlangteersprießlichkeit. **GOTT**, der höchste Regente der Welt, verleihe Erw. Hoch-Edlen beständige Gesundheit, und lasse es Ihnen in allen Stücken dermassen gelingen, daß von dem Ihnen anvertrauten Amte beydes Erw. Hoch-Edlen selbst immer mehr Ehre und Trost und auch der ganzen Stadt immer mehr Vergnügen zuwachsen möge! Und wenn Erw. Hoch-Edlen bey dieser Würde mich Ihres ergebensten Dieners nicht vergessen werden, so werde auch ich bey ieder gegebenen Gelegenheit zu bezeugen nicht unterlassen, daß ich bin

Meines Hochgeehrten Herrn
und vornehmen Gönners

Graudenz, den 7. Febr. 1739.

gehorsamer Diener
Nicolaus N.

XI.

Antwort.

Wohl-Edler,

Hochzuwehrender Herr und Freund,

Erw. Wohl-Edlen geehrtestes vom 7. Febr. daz-
sinnen Sie mir zu dem neu angetretenen Amte
gratuliren, habe wohl erhalten. Nachdem

B 3

nun

włzy już często uprzejmość W. M. M. Páná, nie wątpię o tym, że się y teraz sercem ráduiesz całym: A tym bárżey się W. M. M. Pánu obligowanym być czuję, iżeś mi W. M. M. Pan tę radość swoją, złączywłzy ją z comprecacyą uprzejmą, listownie oznaymić zechciał; którą wdzięcznym przyjmując sercem, upewniam wzajemnie że mi się nie przyjemniejszego trafić nie może, iák kiedybym w krotce wet záwet mógł oddać, á powinżować W. M. M. Pánu szczęśliwie dosłapionego urzędu. Mogeli z moiey strony dopomagać ku temu, nie omyli W. M. M. Páná nádźiciá, gdyż się pilżę ná záfwe być

W. M. M. Páná y poufálego Przyjaćielá

W Elbiagu, d. 12. Lutego
1739.

Stuga powolnym

Sámuel N.

XII.

Powinżowanie urzędu Sekretárskiego u iakiego Xiążęcia do Przyjaćielá poufálego.

Mnie wielce Mości Pánie Sekretarzu,

Ledwo co tu J. M. Pan N. z N. przybył, aliści serce we mnie od uprzejmey skoczyło radości, gdyżem z niego zrozumiał, iże J. O. Xzążę J. M. N. máiac sobie dzielność W. M. M. Páná wielce záleconą ná usługi swoje W. M. M. Páná przybrał, konferowawłzy Jemu urząd Sekretarzá: Scísle bowiem miedzy námi záfarta, y dotąd wiernie záchowána przyiaźń włzytkie

nun Ihre Aufrichtigkeit oft erkannt, so will auch
 nicht zweifeln, daß Sie sich aniso nicht von Her-
 ren freuen sollten. Und ich befinde mich Ew. Wohl-
 Edlen um so vielmehr verbunden, daß Sie solche
 Ihre Freude, samt beigefügten aufrichtigen Wun-
 sche mir schriftlich zu entdecken beliebet: dafür ge-
 horsamen Dank sage, mit gegenseitiger Versiche-
 rung, daß mir von der Welt nichts erfreulichers
 seyn wird, als wenn ich ehestens Gleiches mit Gle-
 chem vergelten, und Ihnen zu einer glücklichen Be-
 förderung gratuliren könnte. Kan ich an meinem
 Theil darzu etwas beitragen, so haben Sie sich
 darauf gewiß zu verlassen, immassen ich iederzeit
 bin und verbleibe

Meines Hochzuehrenden Herrn
 und vertrauten Freundes

Elbing, den 12. Febr.
 1738.

Dienst. ergebenster
 Samuel N.,

XII.

Gratulations - Schreiben an einen vertrauten
 Freund, zu erhaltener Secretair-Stelle
 bey einem Fürsten.

Hochzuehrender Herr Secretair,

Es war der Herr N. von N. so bald allhier nicht
 angekommen, als das Herz in mir vor Freuden
 zu hüpfen anfieng, indem von ihm vernahm,
 welcher gestalt Ihre Hochfürstl. Durchl. von N.
 sich Ew. Edlen gute Geschicklichkeit dermassen re-
 commandiren lassen, daß Sie meinen hochgeehr-
 ten Herrn in Ihre Dienste aufgenommen, und
 Ihnen die Secretair - Stelle anvertrauet haben:

wszystkie W. M. M. Páná bądź łzczęśliwe, bądź
niełzczęśliwe przypadki moimi czyni przy-
padkami. Więc też, luboć dla pretko odcho-
dzącey poczty słowy łzerokimi tey radości
moiey wyrazić nie mogę; wżákże iedną tą
kilką słow do W. M. M. Páná ozwać się mu-
żę, łercem uprzecymym W. M. M. Pánu do-
stępionego winłzując urzędu, á gorąco przy-
tym Bogá dobrotliwego wżego dobrá dawce
prołzając, żeby W. M. M. Pánu ná tym urzędzie
hoyną łwoią przybywał łáską, ułzyczáiąc zdro-
wia nienárułzonego, y łukcelów pomysłnych,
táć żeby się tym urzędem, W. M. M. Pánu do-
dálłzych y powáżnieylłzych godnołci otwo-
rzyły wrotá. Czego W. M. M. Pánu z dułze
łzyczác, łiebie do nieodłmienney zálecam łá-
łki, zolłtáiąc

W. M. M. Páná

Z Krákwá, d. 25. Sierpníá

1739.

łzyczliwym przyációłem
y łługa.

XIII.

Powinłzowánie urzędu Kápláńłkiego, do
Przyációłá.

Przewielebny Mołłci Xięże N.

Mnie wielce Mołłci Pánie y Dobrodźcióu,

Dawno ná to robiły y rozináite, ofolbliwie
łwięte náuki, y chwalebne W. M. M. Páná
y Dobrodźciół u włzýtkich záchowánie,
łebyłł W. M. M. Pan godną cnoty łwey zálplá-
te włziáwłzy, ná tákim zálłiádl urzędzie, ná
łtoryłł nie dawnego czáfu zá ofolbliwym zrzá-
dzeniem

Denn die unter uns so genau geschlossene und bisher so treulich gepflogene Freundschaft macht es, daß alle glückliche oder unglückliche Begebenheiten Ew. Edlen für die meinen achte. Dannerhero, ob schon, wegen bald abgehender Post, diese meine Freude mit weitläufftigen Worten nicht beschreiben kan, habe doch mit diesen wenigen Zeilen meinem hochzu ehrenden Herrn zu glücklicher Beförderung wohl meynend gratuliren müssen, mit beygefügtem herzlichem Wunsche zu Gott dem Geber alles Guten, daß er Ew. Edlen bey diesem Amte mit seinem reichen Segen gnädig bewohnen, beständige Gesundheit, und alle ersinnliche Zufriedenheit verleihen, ja Ihnen dieses Amt zur Thur zu fernern wichtigern Beförderungen machen wolle! Welches Ew. Edlen von Grund der Seelen wünsche, und mich zu beständigem Wohlwollen empfehle

Meines hochzu ehrenden Herrn

Cracan, den 25. Aug.

1739.

günstiger Freund und
Diener.

XIII.

Gratulation zu einem geistlichen Amte an einen
Freund.

Wohl-Ehenswürdiger, Vorachtbarer, Wohlgelehrter,
Insonders hochzu ehrender Herr Magister,
Vornehmer Gönner,

Ew. Wohl-Ehwürden mancherley, sonderlich geistliche Wissenschaften, und der in der ganzen Stadt bekandte Ruhm eines löblichen Verhaltens haben längst verlangt, daß Sie einigen Lohn Ihrer Tugend davon tragen, und zu einem solchen Amte gelangen möchten, darzu Sie vor kurzem

B 5

her

dzeniem Bożym, y miłościwym Jch Mościow Rádnym obieraniem powołány. A iák gorące przed tym moje do Bogá były wotá, żeby táki urząd W. M. M. Páná co nayrychley potkał; ták wielcem się uweselił, zrozumiałwizy z listu W. M. M. Páná tymi dniami do mnie piśánego, że nie poszły w wiátry moje y drugich Przyjaciół wiernych wotá. Z dusze tedy uwescloney, W. M. M. Pánu urzędu tego Kápláńskiego winszuiąc, oraz niegódnyimi moiimi, átołi gorącymi modlitwámi Páná Zástępow proszę, áby W. M. M. Páná nie tylko przy czerstwych dusze y ciała siłách długowiecznie chował, ále też odpoczywáiąc nád W. M. M. Pánem duchem mądrości y rozumu, duchem rády y mocy, duchem umiętności y boiaźni Pánskiey, ták W. M. M. Pánu we wśzytkich urzędu duchownego sřprawách pobłogosławił, coby trzodá Chrześciáńska W. M. M. Pánu powierzona ná oko obaczyć mogła, żeś iey W. M. M. Pan nie wgniewie ále z wielkiey łáski Pánskiey dány. Które moje z sercá życzliwego pochodzące wotum niechay Bog z miłościwey swoiey utwirdzi łáski. Já zaś w nádzieie nieodmienney y ná dálsze láta ku mnie łáski, o którą wielce upraszam, iestem y zostáię

*W. M. M. Páná y Dobro-
dzieciá*

Z Bierutowá, d. 10, Márcá
1739.

niskim Stuga

Tomasz N.

her Zeit aus Gottes sonderbarer Fügung und Eines Hoch-Edlen Gestr. Rath's gnädiger Wahl be-
ruffen sind worden. Wie brünstig nun ehedessen
mein Flehen zu GOTT war, daß Erw. Wohl-
Ehro. bald mit einem solchen Amte möchten ver-
sehen werden: So groß ist die Freude gewesen, als
ich aus Ihrem, in diesen Tagen an mich abgelasse-
nen Schreiben ersehen, daß mein und andrer Ih-
rer guten Freunde sehnliche Wünsche nicht vergeb-
lich geschehen. Ich gratulire demnach mit innigster
Freude zu diesem Priester-Amte, und sehe zugleich
in meinem obschon unwürdigen doch brünstigen Ge-
bethe zu dem Herrn der Heerschaaren, daß er Erw.
Wohl-Ehrowürden nicht nur auf lange Jahre bey
muntern Gemüths- und Leibes-Kräften erhalten,
sondern auch den Geist der Weisheit und des Ver-
standes, den Geist des Rath's und der Stärke, den
Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn
dermassen über Ihnen ruhen, und seinen Segen in
allen Ihren geistlichen Amts-Berrichtungen derge-
stalt reichlich zufließen lassen wolle, damit die Erw.
Wohl-Ehro. anvertraute Christl. Gemeinde au-
genseheinlich erkennen möge, daß Sie ihr nicht
im Zorn, sondern aus grosser Gnade Gottes gege-
ben sind worden. Gott bestätige diesen meinen aus
wohlmeynendem Herzen herkommenden Wunsch
nach seiner Gnade. Ich aber lebe der Hoffnung
Ihro Gunst auch auf künftige Jahre zu genießen,
warum ich höchlich bitte, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn Magistri
und vornehmen Gönners

Bernstadt, den 19. Martii

1739.

demüthiger Diener
Thomas N.

XIV.

Respons.

Mości Panie N.

Ze mi W. M. urzędu Káplánskiego nád spodziewanie y godność moię dostąpionego uprzymie winszuiesz, á oraz gorące o dobre y szczęśliwe powodzenie moie do Bogá y Páná zástępow zátyłáß wotá, zá tę życziwość wielce W. M. dziękuję, niczego sobie bárziefy nie życząc, iáko ábym częstokroć doznána W. M. ku mnie przyiaßn powolnymi usługámi moi- mi skutecznie mogli odwdzięczáć. Ktorego Boskiey opátrznosci iák nayspilniey oddawlý, pißzę się nicodmiennie býć

W. M. Páná

Z Oleßnice, d. 15. Márcá
1739.

życziwym
Wáwrzyniec N.

XV.

Powinszowanie dorocznego, iákiemu
J. Méi.

*Wielmożny Mości Pánie N.**A moy Mości Pánie y Dobrodziéiu,*

Jużem często W. M. M. M. Pánu y Dobrodziéiowi przy szczęśliwey dorocznego rewolucyi z wielkim weselem dopomógł ochoty, y radbym też záß przy day Boże, iutro szczęśliwie wracáiącym się dorocznego W. M. M. M. Páná feßcie w Domu W. Méi czoßem uderzył: Lecz rozmaitymi nárzucony trudnościami, nie mogę tym rázem obecnie moich oddáć powolności, ále tylko tá kilká słow uni-
żo-

XIV.

Antwort-Schreiben.

Hochgeehrter Herr,

Daß Erw. Edlen mir zu dem über mein Vermuthen und Verdienst erhaltenen geistlichen Ante wohlmeinend gratuliren, und um meines glücklichen Wohlergehens zu Gott dem Herrn der Heerschaaren herrliche Wünsche abschicken, für solche Wohlgerogenheit sage Erw. Edlen ergebensten Danck, und wünsche nichts mehr, als Ihre oftmals erkannte aufrichtige Freundschaft mit meinen willigen Diensten verschulden zu können, als den ich Göttlicher Obhut fleißig empfehle und unausgesetzt verharre

Meines hochzuehrenden Herrn

Wels, den 15. Martii

1739.

günstiger Freund
Laurentius N.

XV.

Gratulation zum Geburts-Feste an einen vornehmen Freund.

Hoch-Edelgebohrner,
Gnädiger Herr,

Erw. Hoch-Edelgebohrnen habe schon oft bey Dero glücklich erlebten Geburts-Feste erfreuliche Gesellschaft geleistet, und wolte auch wiederum gerne, bey dem giebt's Gott! morgen glücklich wiederkommenden Feste meinen schuldigen Respect in Erw. Hoch-Edelgebohrnen vornehmen Hause ablegen: Aber da mich allerhand Hindernisse überhäuffen, so kan ich diesesmal meine gehorsame Aufwartung nicht machen, sondern bezeugen

żoność moję W. M. M. M. Pánu y Dobrodzie-
iowi záśýlam, nie tylko sercem uweseloným
tey szczęśliwey dorocznego rewolucyi W. M.
M. M. Pánu winfzuiąc, ále też gorącym do Bo-
gá, Krolá wiekow, się ozywáiąc wzdycháním,
áby W. M. M. M. Pánu y Dobrodzieiowi y prze-
zacney Familii W. Méi ieszcze często tych we-
sołych życzył godzin, chowaiąc W. M. M. M.
Páná y Dobrodzieiá nie tylko ná długie ále też
iák nayfortunieýsze látá. Z lichego upominku,
ktory posýlam, y ktory zá wdzięczne przyiác, u-
niżenie upraszam, zechcesz W. M. M. M. Pan
uznáć ućiechę moję z szczęśliwego W. M. M. M.
Páná powodzenia. Co wyráziwýzy, Boskiey o-
pátrznosci W. Méi z przezacną Fámilią, ktorey
nisko klániam, iák naypilnicy poruczam, zostáiąc

W. M. M. M. Páná y Dobrodzieiá

Z Wałczyná, d. 15. Maiá

1739.

**Sluga uniżonym
Woyciech N.**

XVI.

Respons.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Amoy Mości Pánie y Przyiácielu,

Doznałem iuż nie raz, lubo nád moie záslugi,
uprzejmego W. M. M. Páná ku mnie áte-
ktu, gdyż mi pomagał y záłoby y weśela
wdomku moim. A dla tegom też w czorá ży-
czył sobie mieć W. M. M. Páná przy mnie ná
ochocie, ktorą corocznie wdzięń, ktorego mi
Pan Bog życie ziemskie dał záczać, z Przyia-
ciolmi

ge nur mit diesen wenigen Zeilen meinen Respect, und gratulire nicht nur mit erfreutem Herzen, sondern flehe auch zu Gott dem Könige der Zeiten, daß er diese fröhliche Stunden Ew. Hoch-Edelgebohrnen und Dero vornehmen Familie noch öftters gönnen, und Sie beydes noch lange als auch glückliche Jahre erhalten wolle! Aus dem schlechten Präsent, das mit folget, und mit dem in Gnaden vorlieb zu nehmen bitte, geruhen Ew. Hoch-Edelgebohrnen meine herzlichste Mitfreude über Dero glückliches Wohlergehen zu erachten. Womit Sie samt Dero vornehmen Hause, an welches mein gehorsames Compliment abzulegen bitte, der Göttlichen Obhut fleißig empfehle, verbleibende

Ew. Hoch-Edelgebohrnen,
Meines gnädigen Herrn

Constadt, den 15. May

1739.

gehorsamster Diener

Albrecht N.

XVI.

Antwort.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr
und werthgeschätzter Gönner,

Ew. Wohl-Edlen geneigtes Gemüthe habe schon öftmals, obschon über mein Verdienst, erkannt, da Sie mein Häufchen bey Trauer- und Freuden-Fällen Ihres gütigen Besuchs gewürdiget. Und darum war auch gestern mein sehnlicher Wunsch Ew. Wohl-Edlen bey der Freude zu haben, die ich jährlich an dem Tage, darinnen mich Gott das irdische Leben hat anfangen lassen, mit

vers

ćiołmi poufalitymi pobożnie odprawować zwykł. Lecz iżeś mi się ztego W. M. M. Pan dla ważnych wymowił przyczyn, niełczęściu to memu przypisać mużę, spodziewając się, że ielczę zdarzy Bog dobrotliwy, aby mi się z W. M. M. Pánem weselić mogł. Upominek, którymś W. M. M. Pan ochotę moje coroczną ozdobić ráczył, wdzięcznym przyjmuję sercem, á będzie mię on codzięń upominał, á bym wszelkiego szukał sposobu, którymby mi tę dobroczynność W. M. M. Pánu mogł odwdzięczyć. A nie widząc ielczę, iáko w to potráfić, próżnę oznaymić, czymby mi powolność moję do usług W. M. M. Pána w skutku samym pokazać mogł. Bom iest ná káždé rozkazanie

W. M. M. Pána y Przyiáciela

Sluga powolnym

Páweł N.

XVII.

Powinszowanie szczęśliwey drogi, do Przyiáciela.

Mnie wielce Mości Pánie Brdcie,

List W. M. M. d. d. 29. przelżtego mieściacá oddał J. M. Pan N. do rąk moich, z ktorego wyczytawłszy, że W. M. w imię Pánskie y pod iego opieką do Fráncyi wyiechác umyślił, wielce mię z rázu tá poturbowála wiadomość, widząc że ułtanie, choć tylko do czásu ućiechá, ktoreym dotąd dobierał z miley y Konwerłacyi y Korrespondencyi W. M. M. Lecz pważając, że tá droga z wielkún W. M. M. może być

vertrauten Freunden in der Furcht des Herrn anzustellen gewohnet bin. Da Sie sich aber deßfalls aus wichtigen Ursachen entschuldigen, so muß dieses meinem Unglück zuschreiben, und der Hoffnung leben, der gütige Gott werde es noch schicken, daß ich mit Ihnen könne frölich seyn. Erw. Wohl-Edlen werthes Präsent, womit Sie meine jährliche Freude beehren wollen, nehme mit vielem Dancke an, und soll mir selbiges eine tägliche Erinnerung seyn, auf Mittel und Wege zu denken, womit ich diese Ihre Güte erwidern könne. Und da ich noch nicht sehe, wie hierinnen zu verfahren, so bitte zu melden, womit ich meine Dienst-Ergebenheit in der That zu zeigen, vermögend sey. Im-massen ich auf jeden Wink verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn
und Gönners

Dienst-Ergebenster

Paul N.

XVII.

Glückwunschs-Schreiben an einen guten Freund
bey vorhabender Reise.

Hochwerthgeschätzter Hr. Bruder,

Dessen geehrtestes vom 29. abgewichenen Monats, hat mir der Herr N. eingehändiget, und als ich daraus ersehen, was massen der Herr Bruder im Namen und unter Geleite des Allerhöchsten nach Frankreich zu gehen sich vorgesetzt, so bin ich anfänglich darüber ungemein bestürzt worden, in Erwegung, daß das Vergnügen, so bisher aus Dessen angenehmen Conversation und Correspondence gehabt, obschon nur auf eine Zeit lang,

E

nach

być pożytkiem, á że zaś Bog dobrotliwy z miłościwey swey zdarzyć może łaski, ábyśmy przerwanej do czasu y Konwersacyi y Korrespondencyi naszey z tym większą wetowali uciechą, zdałem się cierpliwie ná zrzádenie Pánskie, á przestrzegáiąc powinności swey, gorące do Boga miłościwego zásyłać wotá, zeby W. Múi ná tey drodze záwzse z łaską swą był przytomny, ábys iá W. Mú nie tylko pomyslnie zaczął, ále też szczęśliwie prowadził, á odpráwiwszy iá według upodobánia, z wielkim do nas powrócił ukontentowánien. Co niechay on niebieski Dobrodźciey z miłościwey swoiey zdarzy łaski, ktorego oycowskiey opátrności W. Múi po wšytkich drogách iák náyopilniey oddawszy, zostaie

IV. M. M.

ná záwzse iyczliwym brátem y słuž.

XVIII.

Respons.

Mości Pánie Brácie,

Nie spódziewałem się iuž z rąk W. Múi przed odiażdem moim do Fráncyi ná list moy ošlátni responš; Lecz dziś wieczor, gdy iutro z tąd ruszyć mam, oddał mi J. M. Pan N. list W. Múin d. d. 14. terážnieyszego miešiacá, w którym mi W. Mú z uprzejmego swego áfektu szczęśliwey życysz drogi. Zá ktorą W. Múi ku mnie uprzejmošć serdecznie dziekuiąc, śmieie y iá twirdzę, że mi bárzo ciężka przerywáć, luboć tylko do czasu, ták miła Korrespondencyjá naszą, á to ták niešpodziaźnie,

žem

nachbleiben würde: Nachdem aber auch erwogen, daß diese Reise zu Seinem grossen Ruhm gereichen, und der gütige Gott auch wiederum gnädigst verleihen kan, daß wir unsere eine Zeitlang unterbrochene Conversation und Correspondence mit desto mehrerm Vergnügen wieder einbringen können; so habe mich der Göttlichen Fügung geduldig ergeben, und meine Schuldigkeit zu beobachten, flehe ich inbrünstig zu dem barmherzigen Gott, er wolle dem Herrn Bruder auf dieser Reise allenthalben mit seiner Gnade zugegen seyn, daß Er sie nicht nur erwünscht antreten, sondern auch glücklich fortsetzen, und nach derselben erfreulichen Besendung mit grossm Vergnügen wiederum zu uns zurück kehren möge! welches der gnädige Gott aus seinem Himmel herab verleihen wolle, dessen väterlichen Obhut ich den Herrn Bruder auf allen Wegen und Stegen aufs fleißigste empfehle, verbleibende

Meines hochwerthgeschätzten Herrn

allstets günstiger Bruder und Diener:

XVIII.

Antwort.

Hochgeehrtester Herr Bruder,

Ich versah mich von Demselben vor meiner Abreise nach Frankreich auf mein letzteres feiner Antwort; allein heut Abends, da ich morgen von hier aufbrechen soll, überreicht mir der Herr N. des Herrn Bruders geehrtestes vom 14. currentis, darinnen Er mir nach seiner Wohlgerogenheit eine glückliche Reise wünschet. Dafür sage ich herzlichem Danc, und versichere dagegen aufrichtig, daß es auch mir ungemein schwer falle, unsere so angenehme Correspondence, obschon nur eine Zeitlang zu unterbrechen, und das so unverhofft, daß mich mit dem

żem się ani ustnie z W. Mcią pożegnać nie mogł. Lecz zaśzedł mię nagły J. Mci Páná Rodzicá mego rozkaz, ktorego mi usłuchać przyszło, á to tym ochotniey, czym ważniey-
sza tego odiázdu mego przyczyná. Niechże Pan Bog z miłosierdzia swego zdárzy, ábym tę drogę tak, iáko y W. Mość uprzejmie życzył, szczęśliwie odprawił, á żebyś y W. Mć. w niebytność moję pomyślnego záfwsze záżywał powodzenia: Tedy zá rok tym ućieszniey-
sze będzie spólne przywitánie náłze. A iesli-
bym tym czáfsem o zdrowiu W. Mci listownie zásiagał wiadomości, proszę nie denegować mi kroćmchnego responśu. Dłużey nie báwiąc, Boskiey opiece W. Mci powtornie tak nayspil-
niey poruczam, zostáiąc

W. Mci

życzliwym brátem y sługá.

XIX.

Witánie Przyaciela z drogi.

Mnie wielce Mości Pánie,

Wziáfwszy wiadomość o szczęśliwym W.M. z Fráncyi do nas przyjeździe, wielce y z duřzem się ućieszył, cukrując iuř sobie one słodyczy pouřáley Konwersáci náłzey, do-
tąd przez rok cáły przerwáney, ále teraz záś od-
nowić się máiącey. A gdybym sobie nie po-
czytał zá grzech przerywáć W. Mci domowy,
rozumiem, bárzo pořádaný odpoczynek, iuř-
bym się stáwił ná ustne W. Mci zdrogi tak dá-
lekíey przywitánie. Przynamniey mi W. Mć.
wybaczył że tym listem uprzedziwřy turbá-
cyá

Herrn Bruder nicht einmal mündlich habe legen können. Allein es mir ein ernster Befehl von meinem lieben Papa worden, dem ich um so viel williger Gehorsam leisten müssen, je wichtiger die Ursache meiner Abreise ist. Verleihe Gott nach seiner Barmherzigkeit, daß ich diese Reise, so glücklich, wie auch der Hr. Bruder mir wohlmeynend wünschet, verrichten, und auch mein werthester Herr Bruder die Zeit meiner Abwesenheit beständig bey ersinnlichem Wohlseyn sich befinden möge: So wird übers Jahr unsere Zusammenkunft desto erfreulicher seyn. Und so mich inzwischen um Dessen Wohlseyn schriftlich erkundigen möchte, so bitte mir eine kurze Antwort nicht zu versagen. Ohne ein mehrers empfehle Ihn abermals fleißig dem Göttl. Schuß und Schirm, verbleibende

Desselben

günstiger Bruder und Diener.

XIX.

Zu Bewillkommung eines Freundes von der Reise.

Hochgeehrter Herr,

Dero glückliche Rückkunft aus Frankreich ist mir so bald nicht hinterbracht worden, als mein Herz mit der größten Freude angefüllet wurde, in Betrachtung der süßen Vergnügung aus unserm vertrauten Umgange, der bisher ein ganzes Jahr unterbrochen, nun aber wiederum von neuem angehen soll. Und wenn es nicht für eine Sünde hielte, Dero, wie mich deucht, sehr erwünschte Hausruhe so bald zu stören, würde ich schon persönlich da seyn, meinen hochgeehrten Herrn von einer so weiten Reise zu bewillkommen. Wenigstens wird mir der Herr Bruder verzeihen, daß mit diesem Brieffchen zuvor

cyą iąką ządaię; gdyż to iedno, aby m sercem
 całym W. Mści winiszował drogi szczęśliwie od-
 prawionej, Bogą wszechmogącego gorąco pro-
 sząc, żeby obfite były dla W. Mści z tey drogi
 pożytki, y żebyś ich W. Mści w długowieczne
 lata przy pomyślnym zazywał zdrowiu y po-
 wodzeniu. Ná ten raz dłużej nie bawiąc uni-
 żenie upraszam, zechćciey mi W. Mści z dawney
 łaski swej czas pewny naznaczyć, ktoregobym
 się z W. Mści bez uprzykrzenia uśnie mogli
 widzieć. Tym czasem dobremu W. Mści ku
 mnie afektowi iak nayspilniey się zaleciwszy
 zostaie

W. M. M. Pánu

życzliwym przyiacielem y służyć gotow.

XX.

Respons.

Mości Pánie Brátc,

Po powrocie moim nic mi się przyjemniej-
 szego tráfić nie mogło iak zrak tak poufá-
 łego Przyiaciela list odebrawszy, wyrozu-
 mieć ześ W. Mści y z drew y wdawney mię ie-
 szcze chowasz łasce: Ponieważ mi nie tylko li-
 stownie szczęśliwie. Sławá Bogu! odprawionej
 drogi uprzejmym winiszujesz sercem, ále też
 żadaś widzieć, ktorego czasu byśmy się przy
 wygodzie dobrej uśnie widzieć mogli. Ná
 co odpisuiąc náde wszystko serdeczne BOgu
 czynię dzięki, iż mię pod łaskawą opieką swą
 do oyczyzny szczęśliwie doprowadziwszy, wszy-
 tkich Przyacioł moich poufáłych á zwłasczá
 y W. Mści przy fortunnych mi dáie zařtać suk-
 ce-

Komme und einige Lincke mache. Denn es geschieht doch nur, daß ich Demselben zu glücklich verrichteter Reise von Grund meines Herzens gratuliren möge, mit beugefügtem herzlichem Wunsche zu Gott dem Allmächtigen, er wolle der Früchte dieser Reise vor den Hn. Bruder recht viel werden, und Sie derselbigen bey erwünschter Gesundheit und ersinnlichem Wohlergehen genießen lassen. Vor diesesmal setze nichts mehr hinzu, als die ergebenste Bitte, Sie möchten mir Ihrer alten Gewogenheit nach eine gewisse Zeit bestimmen, da ich meine Aufwartung ohne alle Beschwerlichkeit machen könne. Inzwischen recommendire mich zu Dero guten Affection, und verbleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

ergebenster Freund und williger Diener.

XX.

Antwort.

Hochgeehrtester Hr. Bruder,

Es hat mir nach meiner Rückkunft nichts angenehmers begegnen können, als aus den Händen eines so vertrauten Freundes ein Schreiben zu erhalten, und zu vernehmen, daß Sie beydes wohl auf sind, und auch mir noch die ehemalige Gewogenheit aufbehalten: Inmassen Sie mir nicht nur zu der, Gott Lob! glücklich vollbrachten Reise schriftlich und aus wohlmeynendem Herzen gratuliren, sondern auch zu wissen begehren, zu welcher Zeit wir einander am gelegensten mündlich sprechen können. In freundlicher Antwort sage zufoerdest Gott herzlichen Dank, daß er mich unter seinem gnädigen Schutze glücklich das Vaterland erreichen, und also le meine vertrauesten Freunde, und besonders mein

ceściach; Potym też y W. Mści za uprzejme
powinśzowanie uniżenie dziękuiąc, donoszę,
żemci w prawdzie z tey drogi dużo zfatygo-
wany, wszákże iednák ochotá wielka służyć
W. Mści w domku Rodzicow moich. Za czym
po iutrze W. Mści z wielką oczekiwam żado-
ścią, bądź przed obiádem bądź y po obiédzie,
ktorego ná záfwe iestem

Sługa cále powolnym.

XXI.

Gratulácia do Dobrodzieiá iákiego, co wstan
máżeński wstępuje.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodzieciu,

Piorkiem wyrázić nie podobna, co za rádość
w sercu mym wzbudziłá wzięta tymi dnia-
mi o związku máżeńskim W. M. M. Pána
z Jey Mością Pánną N. wiadomość. Z czego-
bym się bowiem bárzies wesełił, iák slysząc, że
się za błogosławienstwem Niebá dobrotliwego
pomyślnie powodzi temu, ktorego życzliwy
áfekt, y niezliczone dobrodzieystwá tak mię
Jemu iuż dawno zniewoliły, iż nie wiem, czy
sobie czy onemu wprzód dobrego mam ży-
czyć? A komuż też kiedy dobrotliwy Bog w
zaciągách máżeńskich bárzies poszczęścił, iá-
ko W. M. M. Pánu, oddawaiąc W. M. w przy-
iaźń dożywotnią osobę taką, ktorey się y nie-
bo y ziemiá ráduie; gdyż niemáisz chwalebne-
go gładkiey płci przymiotu, coby J. M. Pánnę
oblu-

nen hochgeehrtesten Herrn Bruder bey gutem Auf-
 befinden antreffen lassen. Hernach aber dancke auch
 Ihnen ergebenst für die wohltaemeynte Gratulation,
 mit Vermelden, daß ich zwar von dieser Reise nicht
 wenig ermüdet bin; jedoch ist die Begierde den Hn.
 Bruder in meiner Eltern Hause zu bedienen, groß.
 Und demnach erwarte ich Ihrer sehnlich morgen, es
 sey Vor- oder Nachmittage, der ich iederzeit bin

Meines hochgeehrtesten Herrn Bruders

Dienstwilligster.

XXI.

Glückwunsch an einen vornehmen Wönnner, der sich
 in den Ehestand begiebet.

Hoch-Edler,

Insonders hochzuehrender Herr,
 Vornehmer Patron,

Es ist mit der Feder nicht zu beschreiben, was für
 Freude in meinem Herzen aufgegangen, als
 ich dieser Tage die vergnügte Nachricht von
 Dero ehelichen Verbindung mit der Jungfer N. ein-
 gezogen. Denn worüber solte ich mich wohl inniger
 freuen können, als da ich höre, daß es durch gnädi-
 ges Verleihen des gütigen Himmels demjenigen
 nach Wunsch ergehe, dessen Gunst und unzählliche
 Wohlthaten mich längst dermassen verbindlich ge-
 macht, daß ich nicht weiß, ob ich mir selbst oder Ihm
 vorher Gutes wünschen soll? Und wem hat es wohl
 der gütigste Gott in Erwählung eines Ehegenossen
 mehr gelingen lassen, als Ew. Hoch-Edlen, da er
 Ihnen eine solche Person ehelich vergesellet, über der
 sich der Himmel samt der Erde freuet? Immaß-
 sen keine das schöne Geschlecht zierende Eigenschaft

E r

zu

oblubienice W. M. M. Páná nie zdobył. Do we-
fela tedy mego gorące łącząc wotá, nie tylko
sercem uprzejmym tey W. M. M. Pánu win-
szuję szczęśliwości, ále też Bogá, wszego do-
brá dawce, nabożnie błagam, żeby temu szczę-
śliwie zaczątemu małženstwu z szcudrobliwo-
ści swey tak pobłogosławić zechciał, áby y pro-
wad y koniec równáły się do początku iego,
żebyście W. M. M. Pánstwo z láski Bogá mi-
łosierznego nie tylko długowiecznego záżywali
zdrowia, ále y co dáley, to więcey pomyslnych
doznawali pociech, poki doczekawszy lat sze-
dziwych, szczęśliwego błogosławioney wie-
czności nie doydziecie kresu. Czego całym
sercem y ásektem życząc, uniżenie upraszam,
nie wypuszczay W. M. M. Pan przy szczęśliwo-
ści swey z dawney swey życziwości mię, który
ná záfwie jestem y zostáię

*W. M. M. Páná y Dobro-
dzieciá*

Sługa uniżonym,

XXII.

Respons.

Mnie wielce Motci Pánie N.

List W. M. M. Páná d. d. 28. przeszłego mie-
siąca wielką mi sprawił ućiechę; nie prze-
to, iż W. M. M. Pan w nim tak bárzo słá-
wisz dobrodzieystwá moje, (bo wiem że podle,
y nie takie, iákieby były, gdyby mi nieudolność
mojá wtym álbo owym rák nie była zwiázála,)
ále iż z niego wyczytałem iásne nieodmienney
ku

zu erdencken, welche Ew. Hoch-Edlen hochgeehrte Jungfer Braut nicht schmücken sollte. Darum füge ich zu dieser meiner Freude herzlichliches Flehen, und gratulire nicht nur von Grund meiner Seelen Ew. Hoch-Edlen zu dieser Glückseligkeit, sondern ruffe auch Gott, den Geber alles Guten, andächtig an, er wolle zu dem angefangenen Ehe-Bündniß nach seiner Mildthätigkeit solchen Segen geben, daß desselben Fortgang und Ende sey wie sein Anfang. Daß Ew. Hoch-Edlen samt Dero Herzh Liebsten aus Gnaden des barmherzigen Gottes beydes beständige Gesundheit genießen, und auch je länger je mehr ersinnlicher Vergnügungen erfahren mögen, bis Sie dermaleins in späten Zeiten das glückliche Ziel einer seligen Ewigkeit erreichen werden. Welches von Grund des Herzens wünsche, mit gehorsamster Bitte, Ew. Hoch-Edlen wollen Ihren Diener auch bey Dero Glückseligkeit in der alten Wohl-gemogenheit behalten, der ich iederzeit bin und verbleibe

Ew. Hoch-Edlen,

Meines hochgeehrtesten Herrn
und vornehmen Patroni

gehorsamster und verbundenster Diener.

XXII.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Dero sehr werthes vom 28. abgewichenen Monats hat mir viel Vergnügen verursacht, nicht darum, daß Sie darinnen meine Wohlthaten so sehr erheben. Denn ich weiß, daß sie schlecht und gar nicht so beschaffen sind, wie sie seyn würden, wenn mir das Unvermögen in einem und anderm Stücke nicht die Hände gebunden hätte,) sondern weil ich daraus

ku mnie chęci znaki, bá znaki szczerego Przy-
 iaciela, gdy się W. M. M. Pan zemną ráduiesz
 z tey uciechy, ktorey mi Bog dobrotliwy w zá-
 ciągách małżeńskich udziela: ktorey uciechy
 uprzejmym winszując sercem, ieszcze mi in-
 szych wielu ná potomne życzyś czasy. Co
 wszystko ia wdzięcznym przyjmując áfektem
 wzaiem sobie z dusze życzę, w rychle mieć oká-
 zyią, w którąbym W. M. M. Pánu wet zá wet
 mógł oddać. Niechayże Bog wszemogący
 W. M. M. Pána przy požádanym chowa zdro-
 wiu, y spráwi, żeby inię w krotce tá ucieśzna
 doszła wiadomość, iżeś W. M. M. Pan ná zá-
 slugom W. M. M. Pána iuż dawno należącym
 zásiadł urzędzie, y takiego w dożywotnią przy-
 iazń odebrał towarzyszá, coby był Koroną
 wszystkich pomyslnych W. M. M. Pána szczęśli-
 wości. A ieżelim sposobny dopomoc wczym
 W. M. M. Pánu, nie wátp W. M. M. Pan by-
 namniey, że mi to nayucieśzniefza będzie, zá
 podaną okázyiá w skutku sámym pokazać,
 zem iest

W. M. M. Pána

powolnym sluga.

XXIII.

Grátulácyá do Pána iákiego wielkiego, ktory
 wstán Málżenski w stępuię.

Jáśnie Wielmożny Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodźciui,

Luboć sercu memu záwsze nowey przybyło
 rádości, ilekroć mi się zdárzyło požádaną
 o pomyslnych Jáśnie wielmożnego W. M.
 M.

daraus klare Zeichen einer unveränderten Wohlge-
wogenheit gegen mich erschen, ja Zeichen eines auf-
richtigen Freundes, da Sie sich mit mir freuen über
dem Vergnügen, das mir der gütige Gott in meiner
Heyrath ertheilet; zu welchem Vergnügen Sie
mir nicht nur wohlmeinend gratuliren, sondern
mir auch dergleichen mehr auf künfftige Zeiten an-
erwünschen. Ich nehme dieses alles mit erkennt-
lichem Gemüthe an, und wünsche dargegen von
Grund meines Herzens bald Gelegenheit zu ha-
ben, da ich Ihnen Gleiches mit Gleichem vergel-
ten könnte. GOTT der Allmächtige erhalte Sie
bey erwünschter Gesundheit, und verschaffe, daß
ich in kurzem die erfreuliche Nachricht einziehen
möge, daß Sie zu einem Ihren Meriten längst
anständigen Amte gelanget, und auch eine solche
Ehegattin erhalten, welche die Krone von allen
Ihren ersinnlichen Glückseligkeiten seyn möchte!
Kann ich Ihnen worinnen behülfflich seyn, so zweif-
eln Sie im geringsten nicht, es würde mir die grö-
ste Freude seyn, bey gegebener Gelegenheit in der
That zu erweisen, ich sey

Meines hochzuehrenden Herrn

Dienstwilligster:

XXIII.

Glückwunsch an einen vornehmen Herrn oder Sena-
torn, so sich in den H. Ehestand begiebet.

Hochgebohrner,

Gnädiger Herr,

Wein Herz ist iederzeit mit neuer Freude über-
schüttet worden, so oft es mir gelungen ver-
gnügte Zeitung von Ew. Excellence ersinn-
lichem

M. W. M. Páná y Dobrodzieiá sukcesách odbierác wiadomość: Atoli przecię śmieie twirdzić mogę, zem w całym pożyciu moim wesełzey nie doznał chwile, iáko gdy mię tymi dniami zewsząd dolátuią wieści, żeś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodziey z J. W. Jey Mością Pánną N. N. szczęśliwą zawarł małżeństwą ligę. A uważiác, iż w tak pożądaną okazyiá wszelki, co się do pocztu wiernych sług W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzieiá liczy, tak szczęśliwie zącżetego Małżeństwą W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodzieiowi uweselonym winszuie fercem: Więc y ia z powinną ozywam się rewerencyiá, nie tylko serdeczne swoje wyrażiác wesele, przy tak szczęśliwym zányślow W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzieiá sukcesie, ále też iák nayuprzejmiej życząc, áby Bog wszechmogący z łaski swey zącżetemu W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzieiá małżeństwu tak pobłogosławić ráczył, żeby było nie tylko z pomnożeniem chwały iego Świętey, ále też z podporą Rzeczy pośpolitey, y z nieśmiertelną przezacnego Domu W. M. M. W. M. Páná sławą! Niechayże nieskurczona Bogá dobrotliwego w udzielaniu wżego dobrego ręká W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodzieiowi, oraz y J. W. Jey Mości Pánnie oblubienicy W. M. M. W. M. Pánnie y Dobrodzieyce ná długowieczne látá przy zdrowiu nieodmiennym wszelkich pomyslnych przymnaża poćiech, ábyście Wáśz Mość moje wielce Moście Dobrodzieystwo, poki po długim lat szeregu, niebieskiego nie doydziecie ránu, iuż ná tym świecie

liche
Pan
ne
Tag
wiele
boh
ches
vorst
Gel
Die
lung
auch
nur
For
fond
schen
leno
Gno
nur
auch
und
Ges
gen
erfir
De
gna
imm
De
nach
geho
lich
ner

lichem hohen Wohlseyn zu bekommen: aber doch kan ich versichern, daß ich die Zeit meines Lebens keine erfreulichere Stunden gehabt, als da ich dieser Tage von allenthalben her die Nachricht einziehe, welchergestalt Ew. Excellence sich mit der Hochgebohrnen Fräulein, Fräulein N. N. in ein glückliches Ehe-Verbindniß eingelassen. Und da ich mir vorstelle, wie Ew. Excellence bey so erwünschter Gelegenheit iederman, so sich zu Dero treuesten Dienern zählt, zu glücklich getroffener Vermählung mit erfreutem Herzen gratuliret: als melde auch ich mich mit unterthänigem Respect, nicht nur meine Herzens-Freude über den glücklichen Fortgang Dero gefaßten Anschläge zu bezeugen, sondern auch von Grund meiner Seelen zu wünschen, Gott der Allmächtige wolle zu Ew. Excellence geschlossenen Ehe-Verbindung nach seiner Gnade solchen Segen geben, daß sie gereiche nicht nur zur Ausbreitung seiner heiligen Ehre, sondern auch zur Unterstützung der gemeinen Wohlfahrt, und zum unsterblichen Ruhme Dero vornehmen Geschlechtes! Die unverkürzte Hand des allgütigen Gottes in Austheilung alles Guten lasse alles ersinnliche hohe Wohlseyn Ew. Excellence und Dero hochgebohrnen Fräulein Braut, als meiner gnädigen Patronefin, bey beständiger Gesundheit immer höher steigen, damit Ew. Excellence samt Dero vortrefflichen Gemahlin, so lange Sie nicht nach späten Jahren ins himmlische Paradies eingehen werden, schon in dieser Welt die Annehmlichkeiten eines irdischen Paradieses, nemlich einer in allen Stücken beglückten Ehe genießen mögen.

cie uśławicznie zażywali słodczy raju ze wżech
miar ubłogosławionego małżeństwa. Czego iak
uprzejmym życzę sercem, tak oraz uniżone u-
sługi moje do nog W. M. M. W. M. Pána y Do-
brodźcieiá ścielę, zostaiąc

*Jáśnie Wielmożnego W. M. M. W. M. Pána
y Dobrodźcieiá*

Sługa nayniższym,

XXIV.

Powinszowanie potomká, do Przyiacielá.

Mnie wielce Mości Pánie Brácie,

Uprzejmość braterskiey moiey ku W. Múi
chęci, y wtym W. Mość uznał, że to bło-
gosławienstwo, którym Pan Bog dom W.
Múi nie dawno nápełnił y mego się tyka sercá.
Które z tąd uweselone będąc, tą kilką słow się,
ná powinżowanie W. Múi tey poćiechy, ozy-
wa. Winżuię tedy icy całym áfektem, á o-
raz życzę, áby ten potomek nowo národzony
w długi wiek cieszył oczy y serce W. Múi záro-
wnymi urodzeniu spráwami, y slynał, (że kro-
tkimi słowy wżytko powiem) tymi przymiotá-
mi, ktorými W. Múi Jego Mości Pána Rodzicá
swego uweselał serce. Zátym do nieodmien-
ney się oddawłzy láski, zostaię.

W. M. M. Pána y Brátá

powolnym Sługá.

gen. Unter herz-treugemeynter Anwinschung des-
sen lege meine unterthänige Dienste in geziemens-
dem Respekt zu Dero Füßen, und ersterbe

Ew. Excellence,

meines gnädigen Herrn

unterthänig gehorsamer Knecht.

XXIV.

Glückwunsch wegen eines jungen Erbens an einen
guten Freund.

Hochgeehrter Herr Bruder,

Die Aufrichtigkeit meiner brüderlichen Affecti-
on gegen Sie, ist auch daraus abzunehmen, daß
der Segen, womit der Höchste Dero Haus
ohnlängst angefüllet, auch mein Herz inniglich ge-
rühret hat. Welches daher nicht umhin kan, durch
diese wenige Zeilen seine Gratulation erfreut abzule-
gen. Ich gratulire demnach von Grund meiner
Seelen zu dieser Freude, mit beygefügtem Wunsche,
das neugebohrne Söhnlein möge durch seiner Geburt
gleichmäßiges Verhalten Dero Herz und Augen bis
in ein spätes Alter vergnügen, und, (daß ich alles
mit wenig Worten sage) durch solche Gemüths-
Gaben Ruhm einlegen, mit welchen der Herr Bru-
der das Herz Dero vielgeehrten Herrn Vaters zu
erfreuen pflegen. Womit Dero beharrlichen Wohl-
gewogenheit empfohlen, verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Bruders

Dienstwilligster.

XXV.

W teyże máteryi do Wielkiego Páná.

Wielmożny Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Panie y Dobrodziciu,

Doznawšzy od ták wielu lat rożnych osóbli-
wey W. M. M. M. Páná y Dobrodziciá ku
mnie láski dowodow, niezmierney z szczę-
śliwych przygod y požadanych W. M. M. M.
Páná y Dobrodziciá sukcesów nâbywam ucie-
chy. Zâczym odebrałšy przez Jego Mości
Páná N. wiadomořć że Bog wšzechmogácy,
ktory wšzytkiemu stworzeniu życie dáie, Jey
Mořć Pániá Máłżonkę W. M. M. M. Páná z ciá-
ży Jey šťastliwie rozwiązálšy, synaczkíem
nowonárodzonym Wářzmořćiow z láski šwey
obdárzył, przestřzegáiąc powinnořći šwey, du-
řzâ uwefełonâ poćiechy tey winřzuię, ktorey
Bog dobrotliwy W. M. M. M. udziela w Potom-
ku tákim, po ktorym sobie W. M. M. M. Pán-
řtwo nádziciâ nieplonnâ šilâ debrego obieco-
wâc mořecie. Przy tym gorâce do Boga zá-
řylam wotâ, áby z nieprzebránego miřořierdzia
řwego hoynym šwym Błogošłáwienřtwem przy-
bywał y Jey Mořći Páni Połožnicy, y Potom-
kowi nowonárodzonemu, žeby nie tylko Jey
Mořć šťastliwie y przy zdrowiu požadánym
pořog odpráwiłâ, ále žebyřćie teř W. M. M. M.
Pánřtwo zobopólnie z Potomká národzonego
co dáley to wícey dobieráli ućiech y rořkořzy.
Niechay řię opátrnořć Bořka tym málenkíem
ále wielkíey nádzicie Dziećięćiem ták opieka,
áby

XXV.

Gleichen Inhalts an einen von Adel.
 Hochwohlgebohrner,
 Gnädiger Herr,

Nachdem seit vielen Jahren allerhand Merck-
 mahle Dero sonderbahren Gnade gegen mich
 wahrgenommen, so erwecken alle glückliche
 Zufälle und Begebenheiten in Erw. Gnaden vorneh-
 men Hause, bey mir ein unaussprechliches Vergnü-
 gen. Dannenhero hatte ich durch den Herrn von N.
 kaum vernommen, was massen der Allmächtige, der
 allem Geschöpfe das Leben giebet, Dero Frau Ge-
 mahlin Ihrer getragenen Leibes-Bürde glücklich
 entbunden, und Sie Benderselbst mit einem neuge-
 bohrnen Hochadelichen Sohne beschencket, als ich
 schon darauf bedacht war, wie ich der Schuldigkeit
 gemäß, meine gehorsamste Gratulation ablegen
 könnte, zu der Freude, die der Höchste Erw. Gnaden in
 einem Erben aufgehen lassen, von dem Sie sich nicht
 mit leerer Hoffnung viel Gutes versprechen können.
 Darzu ich herz-erfreut gratulire, mit brünstigem
 Flehen zu Gott: Er wolle nach seiner unerschöpfli-
 chen Barmherzigkeit sowohl über Ithro Gnaden,
 der Frau Kindbetterin, als auch dem neugebohrnen
 Kinde dermassen mit seinem reichen Segen walten,
 daß die Frau Gemahlin bey erwünschter Gesund-
 heit glückliche Wochen halten, und Erw. Gnaden
 samt Derselben aus dem neugebohrnen Kinde ie
 länger ie mehr ersinnliches Vergnügen schöpfen
 mögen. Die Göttliche Vorsicht nehme sich des
 kleinen Kindes von so grosser Hoffnung dergestalt
 an, daß Es nicht nur wachse, sondern auch zuneh-

aby szczęśliwy wzrost biorąc izło w górę nie tylko lat ale y honoru y sławy, na wsparcie przeznaczonego Domu y ozdobę szlachetny Familii W. M. M. M. Pana y Dobrodzięcia. Czego uprzejmym życząc afektem y opatrności Boskiej W. Mćiow iak napilniey poruczywszy, zostaie

*Wielmożnego W. M. M. M. Pana
y Dobrodzięcia*

uniżonym Sługa.

XXVI.

Respons.

Mości Panie N.

Ześ W. Mć listem swoim mnie bárzo miłym mnie nie tylko nawiedził, ale y przy uprzejmym z łaski Boga dobrotliwego nam darowanego potomka powinowaniu, wszelakich pomysłnych pociech z błogosławieństwa Páńskiego życzył, to szczegulney W. Mći łasce, y dobremu ku mnie afektowi przypisować muszę. Wdzięcznym tedy sercem tę W. Mći ku nam życzliwość przyjmując, wzajemnie od Boga wżego dobrą dawcę życzę, żeby się W. Mći wżędy y zawżę iak nayszczęśliwiey powodziło. A przytym upraszam, ieżeli jest co takiego, czymbym się W. Mći przyśłużyć mógł, chćiey mnie mieć za swego, a nie omylisz się na usługach moich. Ktorego wostátku Boskiej polecam opiece zostaie

W. M. M. Pana

powolnym Sługa.

XXVII.

me, wie an Alter also auch an allen Hochadlichen Tugenden, dadurch Dero vornehmeres Haus immer mehr unterstützt, und die Hoch-Adliche Familie immer berühmter werden möge. Unter herzlichster Auerwünschung dessen, und fleissiger Empfehlung dem Macht-Schutz des Allerhöchsten bin und verharre

Ew. Gnaden

gehorsamster Knecht.

XXVI.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Daß Derselbe mich nicht nur seiner mir sehr werthen Zuschrift gewürdigt, sondern auch nebst einer wohlgemeinten Gratulation zu dem von Gottes Gnaden uns geschenkten jungen Erben alle ersünnliche Zufriedenheit von dem Segen des Herrn anzuwünschen beliebt, dieses muß einzig Dessen sonderbarem Wohlwollen und guten Zuneigung gegen mich zuschreiben. Welche günstige Affection des Herrn mit dankbarem Gemüthe annehme, und dargegen von Gott dem Geber alles Guten wünsche, daß es demselben zu iederzeit und an allen Orten höchst erwünscht ergeben möge. Anen bitte, daß sofern worinnen dienen kan, derselbe mich für den Seinen halten, und glauben wolle, meine Dienstfertigkeit werde Ihm in keinem Stück entfallen, den ich übrigens der Göttlichen Obhut empfehle, verbleibende

Meines Hochzuehrenden Herrn

Dienstwilliger.

D 3

XXVII.

XXVII.

Powinśzowanie Przyjacielowi, który z choroby do pierwszego przywrocon jest zdrowia.

Mnie wielce Mości Panie N.

Moy Mości Panie y Przyjacielu serdeczny,

Wyrażić tego piorkiem nie mogę, iak wielce mnie poturbowała wiadomość, żeś W. M. M. Pan ná ciężką y niebezpieczną był zapadł chorobę, á iuż z żalósnymi pásiąc się myślami ná zazdrościwe nárzekałem fátá, iż mi iakoby z miłych obłąpów wydzieráły Przyjaciela, w którym się dultzá moiá uprzeymie kocha. Atoli mię zás list W. M. M. Pána d. d. 28. przeszłego miesiącá niewypowiedziáney nábawił rádości, gdym z niego wyczytał, że W. M. M. Pan y serdeczny Przyjaciel nie tylko żyiesz, ále y do przeszłego zá pomocá Páńską przychodziśz zdrowia. Záczyń lubóm iuż ná podroży do N. zaniecháć iednák nie mogę tą kilką słów powinśzować W. M. M. Pánu y Przyjacielowi serdecznemu rekonwalescencyi nie tylko ode mnie, ále y wielu innych zdusze požádáney, wieczne Bogu wszechmogácemu zá pokazaná lástkę, oddáiąc dzięki, y usiłnymi go oraz błágáiąc modlámi, żeby z niezbrodzonego miłosierdzia swojego strácone siły W. M. M. Pánu przywrocić, y do zupełnego zdrowia dopomóc zechciał, á zachowuiąc W. M. M. Pána ná potym od dálších przypadków niepožádánych, swojá usłáwicznie uweselać ráczył lástką. Czego uprzeymym życząc sercem; dálszą przyiażń
W.

XXVII.

Gratulations-Schreiben an einen sehr werthen
Freund, der von seiner Krankheit wieder
genesen.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr
und Hergens-Freund,

Es ist mit keiner Feder zu beschreiben, wie sehr
ich verunruhiget worden, als die Nachricht er-
halten, daß Ew. Wohl-Edlen in eine schwere
und gefährliche Krankheit verfallen, und ich beklag-
te mich schon in herzlichem Betrübniß über das nei-
dische Schicksal, das mir nicht anders als aus einer
Liebes-vollen Umarmung einen solchen Freund ent-
reißen wolte, an dem meine Seele herrliches Ver-
gnügen findet. Jedoch hat mir auch wiederum De-
ro sehr werthes vom 28. abgewichenen Monaths un-
sägliche Freude ertheilet, als ich daraus ersehe, daß
Sie nicht nur noch leben, sondern auch, durch Gött-
liches Verleihen, allmählich zu ehmaliger Gesund-
heit gelangen. Dannerhero, ob ich schon auf der
Reise nach N. mich befinde, so kan doch nicht un-
terlassen Ew. Wohl-Edlen mit diesen wenigen Zei-
len zu der nicht nur von mir, sondern auch von vie-
len andern höchst erwünschten Genesung zu gratu-
liren: Und sage Gott dem Allmächtigen für die er-
wiesene Gnade ewigen Danck, unter fleißigem Ge-
beth zu demselbigen, daß er Ew. Wohl-Edlen,
meinem Hergens-Freunde, nach seiner unermäßli-
chen Barmherzigkeit die verlohrenen Kräfte im-
mer mehr wiedergeben und zu vollkommener Ge-
sundheit verhelffen, auch nach Abwendung aller un-
angenehmen Zufälle Sie mit seiner väterlichen Gna-
de unaufhörlich erfreuen wolle! Unter herzlichster

W. M. M. Pána šobie iák nayspilniey wypraszan
zostaając

*W. M. M. Pána y serdecznego Przy-
iáciela*

uprzejmym przyiácielm y powolnym
Slugá.

XXVIII.

Respons.

Mnie wielce Mošci Pánie N.

Moy Mošci Pánie y Przyiácielu,

Nigdy o szczero-uprzejnym W. M. M. Pá-
ná ku mnie nie wąpil áfleckie, lecz nie do-
znałem się go ielźce iáśnieyszym dowo-
dem, iáko wypłatawłszy się zá lášką Bogá do-
brotliwego z niebespieczney, ná ktorameim był
západł choroby. Listem bowiem ostatniem tá-
ka W. M. M. Pan nád ozdrowieniem moim po-
kázuielš rádość, iż się brát z brátá dobrego po-
wodzenia báržiey ciełżyć nie može. A toć to,
co mi nie tylko dálše požycie moje słodži, ále
tež miásto skutecznego lekárstvá ku šporšze-
niu dopomaga ozdrowieniu. Zátym dziěkuiąc
uprzejmie zá ták iálne žyczliwego ku mnie á-
fektu znáki, wzáiem cálym šercem W. M. M.
Pánu iáko y cáley Fámilii Jego šczęšliwego
žycze powodzenia, žebyš W. M. M. Pan przy
wszelákich z niebá plynących fortunnych šuk-
cełách y zdrowiu dlugoletnim hoynego záwšze
błogosłáwienstvá Pánskiego we wszytkich do-
znawal šprávách. A kiedy mię W. M. M. Pan
dálej w žyczliwym šwym będzielš chował á-
leckie, o co uniženie upraszám, ášsekuruie, že
się

Unersüchtung dessen erjuche um Dero fernere
Freundſchaft, verbleibende

Meines hochgeehrteſten Herrn
und Herzens-Freundes

aufrichtiger Freund und willigſter
Diener.

XXVIII.

Antwort.

Hochgeehrteſteſter Herr N.

Hochgeſchätzter Freund u. Gönner,

In Dero treugesinnter Affection gegen mich
habe wohl niemals gezweifelt, aber doch ha-
be davon noch keine merklichere Probe geſe-
hen, als da ich durch Göttliches Verleihen, von der
ſchweren Krankheit, darein ich verfallen war, wie-
derum aufkommen. Immaſſen Sie in Dero lez-
term Schreiben ein ſolches Vergnügen über meiner
Genefung bezeigen, daß ſich kein Bruder über des
andern Wohlbeſinden mehr erfreuen kan. Und das
iſt es auch, welches mir nicht nur mein längeres Le-
ben verſüſſet, ſondern auch ſtatt einer kräftigen Ar-
zenei zu geſchwinderer Genefung ein vieles beyträ-
get. Demnach ſage für ſolche klare Proben Ihrer
günſtigen Neigung gegen mich herſtlichen Dank,
und wünſche hinwiederum von Grund meines Her-
zens, ſowohl meinem hochgeehrteſten Herrn, als
Dero ſämtlichen Familie alles glückliche Wohler-
gehen, daß Sie bey allem ſelbſterwählten Wohltan-
de und vieljähriger Geſundheit ſtets reichen Egen
Gottes in allen Ihren Unternehmungen ſpüren mö-
gen. Und wenn Sie mir Dero fernere Gewogen-
heit gönnen werden, darum ich höchlich bitte, ſo ver-

D f

ſiche

się M. W. M. Pan nigdy nie omyliłz ná wzá-
iemnych moich powolnościách, gdyż to ucie-
chá moiá być y zostać

W. M. M. Pána

nieodmiennym przyáicielem y sluga
uniżonym.

Rozdział wtory, Záwierájący w sobie Rozne Záprašáania Listy.

I.

List záprašájący ná zřekowiny.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Moy Mości Pánie y Dobrodziciu,

Wnádzieję uznáncy częstokroć W. M. M.
Pána ku mnie, á to osòbliwey láski, o-
smielam się pilná do W. M. M. Pána
wnosić instáncyá. Miánowicie, po stánowilem
ná pondziálek przysły, dali Pan Bog docze-
káć, z Jego Méi Pána Burmistrzá nášzego cor-
ká stárlzá Jeyć Pánná Elzbiétá áktem publi-
cznym zřekowác się; Więc žyczác sobie, áby
się to stálo przybytności męžow powážnych,
nisko uprašzam Láski W. M. M. Pána y Do-
brodzieía, zechćiey W. M. M. Pan ná ozdobie-
nie tego áktu spráwy swc powážne do czáslu
krotkiego odložyc, á dniá wyžey wyrázonego
o trzećiey z południá do domu pomienionego
Pána Burmistrzá ziecháć, lichey przytym trá-
ktá-

sichere, daß Sie sich an meiner Dienstfertigkeit niemals betrügen werden; Immassen das mein Vergnügen ist, zu seyn und zu bleiben

Meines hochgeehrtesten Herrn
und hochgeschätzten Freundes

beständiger Freund und verbun-
denster Diener.

Das Andere Capitel,

In sich haltend

Allerhand Einladungs-Schreiben.

I.

Einladungs-Schreiben zu einem Verlöbniß.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,

Hochgeschätzter Patron,

Im Vertrauen auf Dero mehrmalen erkannte besondere Wohlgewogenheit gegen mich, nehme mir die Kühnheit, mit einer fleißigen Bitte bey Ew. Wohl-Edlen einzukommen. Nämlich künftigen Montag, geliebts Gott! habe ich beschlossen, mich mit unsers Herrn Bürgermeisters ältesten Tochter, Jungfer Elisabeth in ein öffentliches Verlöbniß einzulassen; Und weil ich wünsche, daß solches in Gegenwart wohl angesehener Männer geschehen möge: Als ersuche demüthig, Ew. Wohl-Edlen wolten, diesen Actum zu beziern, Ihren wichtigen Verrichtungen auf eine kurze Zeit Einhalt thun, obgedachten Tages gegen drey Uhr Nachmittage in obgedachten Herrn Bürgermeisters Behausung

kráment zá wdzięczne przyinuiąc. Co mi iáśnym będzie dowodem że mię W. M. M. Pan wnie-
odmienney iefzcze chowafz iáśce, iákoż y ia-
niczego bárzicy żądać nie będę, iáko oka-
zyi, w którabyin skutkiem iáśnym pokazać
mógł żem iefť

W. M. M. Páná y Dobro-
dziciá

nifkim Sługa.

II.

Respons.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Wdzięczna mi bárzo wyrozumieć z listu W.
M. M. Páná, że zá zrzádeniem Bogá
dobrotliwego ná poniedziátek przyfzły
z J. Méi Páná Burmiftrzá támeicznego fárfzáz
Pánná Corká áktem publicznym zrekowác się
poftánowiłes; A iáko tego ferdecznie winfzu-
ię, uprzeymie życząc żeby te Chrześciáńskie
zámyfły ná požádaná nie tylko W. M. M. Pá-
ná ále y oboyga zacney Fámilii wyfzły poćie-
chę; Ták się zá to; wielce obligowánym być
czuię że W. M. M. Pan prezencyi moiey przy
tym ákieie chwalebnym żadafz. Do ktorego
się ochotnie ftáwić obiecuię, z tym doklá-
dem, że, w czymkolwiek W. M. M. Pánu ufług
fwych pokazać inogę powolność, záwfsz mię
W. M. M. Pan zá káżdym rozkazem naydziciłz
gotowego, gdyż to ná záwfsz się pifzę

W. M. M. Páná

powolnym Sługa.

sung sich einfinden, und mit einer darauf folgenden kleinen Collation hochgeneigt für Willen nehmen. Solches wird mir ein klarer Beweis seyn, daß noch in Dero unveränderten Gunst verbleibe, wie ich denn auch nichts so sehnlich verlange, als Gelegenheit zu haben, dabey in der That beweisen könne, ich sey

Ew. Wohl-Edlen,

Meines hochgeehrtesten Herrn
und hochgeschätzten Patroni

gehorsamster Diener.

II.

Antwort.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr n. Gönnern,

Aus Dero sehr werthem zu vernehmen, was maßen Sie durch Göttliche Fügung künftigen Montag mit dasigen Hn. Bürgermeister als testem Jungfer Tochter sich öffentlich zu verloben Ihnen vorgesetzt, ist mir ungemein erfreulich gewesen. Und gleichwie darzu herzlich gratulire, nebst treuges meyntem Wunsche, daß dieses Christliche Vorhaben, sowohl Ew. Wohl-Edlen selbst, als beyderseits vornehmen Familie zu vielem Vergnügen ausschlagen möge; Also befinde mich dafür höchlich verbunden, daß mein hochgeehrter Herr bey diesem Ehren-Wercke meine Gegenwart verlangen, worzu mich willig einzufinden verspreche, mit der Auerbietung, daß, wo Ihnen nur einige Gefälligkeit zu erweisen vermögend bin, darinnen werden Sie mich stets auf jeden Wink fertig finden, der mich verbinde allstets zu seyn

Meines hochgeehrtesten Herrn und werthesten Gönnern

Dienst-Ergebenster.

III.

List zápraszájący ná weśele, imieniem oblubienjá.

Mnie wielce Mości Pánie Doktorze,

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodziciu,

Záslawízy W. M. M. M. Pánu y Dobrodzicio-
wi uniżoność moję, krotko oznaymuję,
že nie dawno zá zřázeniem Bogá wśzech-
mogácego, y konsentem obu stron Pokre-
wnych zřekowalem się z Jego Měi Pána Bur-
mistrzá nášzego Corká stárfřá Jey Měią Pánną
Elzbiétą, ták že iuž ná dokončenie tey sprá-
wy Chřešćiánskiey dzień 18. terážniejšzego
měsiáca y roku náznáczon íest. A doznawřy
się iuž od dawnych časůw osóbliwey W. M.
M. M. Pána y Dobrodziciá láski, žyczę sobie
nie tylko slużyć W. M. M. M. Pánu y Dobro-
dziciowi przy weśelnym ákcie moim, ále tež
onže ozdobić začną W. M. M. M. Pána prezen-
cyá: Więc teraz pilná y unižoná do W. M.
M. M. Pána y Dobrodziciá wnoszę prošbę, rácz
W. M. M. M. Pan y Dobrodzicy z láski šwey
zábawy šwey do času ná štronę odložit, á
upředziwřy dním čas pomieniony z Jey
Mošćią šwojá do domu J. Měi Pána Swiekrá
ziecháć, žebyšcie dnjá náštěpujácego, gdy re-
kú Káplánskú w štan Málženski z oblubienicą
mojá oddány będě, wešpoł z drugimi ná to
záprošzonými Przyjáciolmi nie tylko błogosłá-
wienřwá Pánskiego mi uprašć, ále y potym
ná lichych tráktámentách dobrej myšli nam
dopomagáli. Ktorá W. M. M. M. Pánřwá mi
ošwia-

III.

Einladungs-Schreiben zu einer Hochzeit im Nahmen des Bräutigams.

Hoch-Edler, Vest und Hochgelehrter,
 Insonders hochgeehrtester Herr Doctor,
 Vornehmer Patron,

Ew. Hoch-Edlen gebe hierdurch mit schuldiaem Respect kürlich zu vernehmen, welcher Gestalt mich ohnlängst durch Schickung des Allerhöchsten, und mit Einwilligung beiderseits Bluts, Verwandten mit hiesigen Hn. Bürgermeisters ältesten Tochter, Jungfer Elisabeth Christlich verlobet, so daß schon der 18. dieses Monaths zu Vollziehung dieses Christlichen Wercks anberaumer worden. Wornun seit geraumer Zeit Dero sonderbaren Wohlwollens versichert worden, so wünsche mir nicht nur Dieselben bey meiner Hochzeit-Feyer zu bedienen, sondern auch dieselbe durch Ew. Hoch-Edlen vornehme Gegenwart ansehnlich zu machen. Und demnach ergehet hiermit an Ew. Hoch-Edlen mein demüthiges fleißiges Bitten, es wollen Dieselben Ihre Geschäfte auf eine Zeit hochgeneigt beyseits legen, und den Tag vor bestimmter Zeit sich mit Dero Herzlichsten in meines Hn. Schwiegers Vaters Behausung einfinden, damit Sie folgenden Tages bey unsrer Priesterlichen Einsegnung nebst andern hierzu erbethenen Freunden uns den Segen Gottes durch andächtiges Gebeth erbitten, auch hernach, obschon bey einem schlechten Ehrentractament, die Hochzeit-Freude vergnügt zu beschleusen helfen möchten. Welche mir erzeigte grosse

Af.

oświadczoną łaskę według możności mojej
od wdzięczać nie omieszkać, zostając

*W. M. M. M. Páná y Dobro-
dzieciá*

uniżonym sługa.

IV.

List weselny do Przyjaciela poufatego.

Mnie wielce Mości Pánie N.

*Moy Mości Pánie y serdeczny Przy-
jacielu,*

Doznawszy już nie raz uprzedniego W. M. M.
Páná y Przyjaciela áfektu, tulę sobie be-
spiecznie że W. M. M. Pánu miła będzie
wyznaczyć, iż z rękowawłszy się nie dawno
z Jey Mością Panną N. N. Niebołczyką Páná
N. N. sławnego kiedyś w mieście nášym kupca
pozostała iedyną Córka, dla publicznego we-
śela nášego áktu dzień z. miesiącá przyszłego
náznaczyłszy. A iż życzliwa W. M. M. Páná
przyjaźń dotąd mi wśzytkie moje przygody
bądź szczęśliwe bądź nieśczęśliwe wielce przy-
śłodziła, y nie mało by też honoru y uciechy
áktowi temu weselnemu przybyło, gdybyś go
W. M. M. Pan swoją uraczyć zechciał prezen-
cją; Więc tak swoim, iáko oblubienice mo-
jej imieniem uniżoną do W. M. M. Páná za-
týlam prośbę, rácz W. M. M. Pan z zwykłego
swego ku mnie áfektu spráwy swoje do czástu
krotkiego przerwać, á zechawłszy tu z Jey
Mością swoją y kochánym Potomstwem dnia
pomienionego przed południem do domku

Jey

Ew. HochEdlen,

gehorsamer Diener.

IV.

Wohlfeiler,

Insonders hochgeehrter Herr,
Werthgeschätzter Gönner,

Sach so vielen Proben Dero aufrichtigen Af-
fection gegen mich, lebe der sichern Hoffnung,
es werde Ew. Wohl-Edlen nicht unangenehm
zu vernehmen seyn, welcher Gestalt, nachdem mich
mit Tit. Jungfer N. N. weyland Tit. Hn. N. N.
berühmten Kauff- und Handelsmanns allhier hinter-
lassenen einzigen Tochter verlobet, wir zu unserer öf-
fentlichen Hochzeit-Feier den 2. nächstkünftigen
Monaths anberaumer. Wann mir nun Dero auf-
richtige Freundschaft bisher alle meine sowohl glück-
liche als unglückliche Zufälle um ein vieles versüßet
hat; Und auch diesem unserm Hochzeitlichen Feste
nicht wenig Ehre und Vergnügen zuwachsen würde,
wenn Ew. Wohl-Edlen gütigst belieben wolten das-
selbige Ihrer Gegenwart zu würdigen: Als ergebet
hiermit an Selbige mein und meiner Liebsten dienst-
ergebenste Bitte, Ew. Wohl-Edlen wolten nach Ih-
rer mir geschencften Wohlacwogenheit Dero Ver-
richtungen auf eine kurze Zeit geruhen zu unterbre-
chen, den erwehnten Tag Vormittags allhier in die
Behausung meiner Frau Schwieger-Mutter sich
samt

Jey Mści P. Swickry moiey nie tylko drugim Gościom dopomagać odprowadzić mię do domu Páńskiego ná pożegnánie Káplánskie, ále też záslawíły do Bogá gorące westchnienia, żeby Mátženítwu nászemu przyśłému hoynie pobłogosławił, liche traktámentá násze przy dobrej iednak ochoćie zá wdzięczne przyiąć. Nie tylko to będzie ná pochwałę onego niebieskiego stanu mátženískiego stawce, y ná moię y oblubienice moiey požádáną poćiechę, ále ia też ztąd nowy ná siebie záciągnę oblig, żeby w każdą podáną okázyią skutkiem tákym pokazał zem iest

*W. M. M. Pána y Przyia-
ciela*

V.

uprzymym Sługa.

Jeszcze infzy imieniem oblubienca.

P. P.

Dziwna rádá Boża y święte iego zrzádenie to sprowadziło, iżem się zá dobrą uwagą, y Konsensém zobopolnych Pokrewnych z Jey Mością Pánią N. N. słáwney pámieci Niebołżczyká Pána N. N. pozostála wdowa ták dálece zrękował, iż ná publiczne tego stanu nászego mátženískiego dopełnienie dzień 29. teraźniejszyego miesiącá postanowiliśmy. A życząc sobie ten ákt wesela nászego okazałym bliskich Pokrewnych y infzych Przyiaćioł potuřátych przyozdobić Gronem; a máiąc tákże tę Kontidencyią że mi się W. M. M. Pan z te-

go

samt Ihrer Herrlichsten und werthen Jungen Herrschafft einzufinden, und nebst den andern Gästen mich ins Haus des Herrn zu Priesterlicher Einsegnung zu begleiten, auch nach verrichtetem andächtigem Gebethe, daß der Höchste unsern künftigen Ehestand mit mildem Segen ansehen wolle mit einem schlechten Ehren-Tractament in Vergnügen vorwillen zu nehmen. Solches wird nicht allein Gott dem Stifter des heiligen Ehestandes zu Ehren und mir und meiner Liebsten zu erfreulichem Troste gereichen, sondern auch mich aufs neue verbinden, bey ieder gegebenen Gelegenheit in der That zu beweisen, ich sey

Ew. Wohl. Edlen,

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstgeflissensten.

V.

Noch im Nahmen des Bräutigams.

P. P.

Durch wunderbahren Rath und Schickung des Allerhöchsten ist es dahin kommen, daß nach reiffer Überlegung und erfolgter Einwilligung beyderseits Bluts-Freunden mich mit Tit. Frauen M. N. als des weyland Herrn M. N. nachgelassener Wittib dergestalt in ein Christliches Ehe-Verlöbniß eingelassen, daß um diesen unsern Ehestand öffentlich zu vollziehen, wir den 29. dieses angeordnet haben. Wann dann dieses unser Ehren-Fest durch eine angenehme Versammlung der nächsten Bluts- und anderer vertrauten Freunde ansehnlich zu machen wünsche, und des Vertrauens lebe, mein hochgeehrter

E 2

Herr

go nie wymowisz: Pilną teraz wnożę|prośbę, zechćiey W. M. M. Pan y mnie y oblubienicy moiey z zwykłego swego ku nam afektu, tę okazać łaskę, abyś y W. M. M. Pan ten ákt wesela nálzłego złączą swoią ozdobił bytnością, á uprosiwszy nam przy publicznym pożegnaniu Káplánskiim z drugimi miłymi Gośćmi hoynego błogosławienstwa Pánskiego lichy traktáment, który Bog w domku moim według czasu ninieyszego zdarzy, za wdzięczne przyiáć ráczył. Tákową łaskę W. M. M. Pána y ia y oblubienicá moia ná każdą podaną okázyią odwdzięczać nie zániechamy. Za tym opátrzności Boskiey poruczywszy, miłey W. M. M. Pána oczekiwam przytomności, zostáiąc

W. M. M. Pána

Sługa powolnym.

VI.

List weselny do Pokrewnego imieniem oblubienicá.

*Mnie wielce Kochány Mości Pánie Stryiu,
A moy wielce Mości Pánie y Dobro-
dzieiu*

Sćisly pokrewności nálzey związek nie dopułcza mi táic W. M. M. M. Pánu y Dobrodzieiowi, iże pożywłzy czas nie krotki po zeyściu niebołeczki Máłżonki moiey N. N. wstanie wdowim, náwet uprzykrzyłem go sobie, á idąc za dziwnym rozrządzeniem Pán-
skim, także stólując się do rády tych, do których należało, obrałem sobie zaś za przyiáciela do-

Herr werde mir desfalls nicht entfallen: Als erge-
 het hiermit mein fleißiges Suchen, es wolle Selb-
 ster nach Seiner gewöhnlichen Affectio mir und
 meiner Braut diese Güte erweisen, daß Sie
 uns bey diesem Hochzeitlichen Festin das Glück Ih-
 rer angenehmen Gegenwart zulassen, und nachdem
 Sie uns bey öffentlicher Einsegnung nebst den an-
 dern werthesten Gästen den reichen Segen Gottes
 zu erbitten werden geholffen haben, mit einem flei-
 nen Ehren-Tractament, wie es nach Gelegenheit
 der Zeit angeordnet worden, gütigst vorlieb nehmen
 mögen. Solche gütige Willfahung werde beydes
 ich und auch meine Liebste bey ieder vorfallenden Ge-
 legenheit wissen zu verschulden. Nach fleißiger Er-
 gebung Göttlicher Obhut, erwarte Dero angeneh-
 men Gegenwart, verbleibende

Deroselben

Dienst-Ergebenster.

VI.

Hochzeit-Schreiben an einen nahen Bluts-Freund
 im Nahmen des Bräutigams.

Wohl-Edler Herr,
 Hochgeehrtester Herr Vetter,
 Vornehmer Patron,

Das genaue Band unsrer Bluts-Freundschaft
 erlaubt mir nicht Ew. Wohl-Edlen zu ver-
 bergen, was massen ich des nach dem Hintritt
 meiner nunmehr in Gott ruhenden Ehe liebsten
 N. N. langen Wittwer-Standes endlich überdrüs-
 sig worden, und durch Gottes sonderbare Echi-
 ckung, und nach wohlbedachter Überlegung derjeni-
 gen, denen hieran gelegen, mich wiederum in ein

dożywotniego Jey M. Pania N. N. wielebney
 pamięci Niebošczyká X. N. N. pozostającą wdo-
 wę. Chcąc tedy to zaczęte małżeństwo náłze,
 według obrzędu Chrześcijańskiego áktem pu-
 bliczny utwirdzone, zakonczyć, ku tey sprá-
 wie dzień N. miesiącá teraźniejszyego determi-
 nowaliśmy. A iż łobie przy tym ákcie wesel-
 nym niczego bářzies nie życzę, iáko cieszyć się
 z miley W. M. M. M. Paná y Dobrodzicia y Jey
 M. Páni Málžonki Jego prezencyi; uniżonym
 tak moim iáko Oblubienice moicy imieniem
 wnoszę prośbę, zechćieycie W. M. M. M. Pán-
 stwo y Dobrodzieystwo, odłóżywszy ná kilá dni
 spráwy swe poważne ná stronę, tą nas uráczyc
 łáská, ábyście czás pomieniony dniem po-
 przedziwszy, ná ozdobę tego áktu do domku
 mego przybyli, á odprowadziwszy nas názá-
 iutrz w Assystencyi drugich Gości poważnych
 do Domu Božego ná pożegnánie Káplánskie,
 y zaleciwszy Pánu Bogu nabožnym westchnie-
 niem przysłze małżeństwo náłze, ná osłátek
 liche tráktamentá ná znak wdzięczności ná-
 Źzey zgotowane mile przyięli. Co iáko nie o-
 mylnym Wálž Mościow wielkiey ku nam Łá-
 ski będzie dowodem, tak nas też zniewoli,
 żebyśmy ten nam oświadczony áfekt wšzelkim
 sposóben odwdzięcząc usiłowáli. Czekaiąc
 tedy miley Wálž Mościow przytomności zo-
 stając

W. M. M. M. Paná y Dobro-
 dzicia

Sluga powolnym.

Christliches Ehe-Verbündniß eingelassen mit der Wohl-Edlen Frauen N. N. des weyland Tit. Hn. N. N. gewesenen wohlverdienten Pastoris in N. N. hinterlassenen Wittib. Damit nun diese unsere angefangene Ehe Christlichem Gebrauche nach durch öffentliche Copulation bestätigt und vollzogen werden möchte; Als haben wir zu diesem Werke den N. dieses Monats bestimmt. Wann dann bey dieser Hochzeit-Feyer nichts sehnlicher erwünsche, als das Glück Ew. Wohl-Edlen und Dero Herzlichsten angenehmen Gegenwart zu genießen: So ersuche hiermit ergebenst so wohl in meinem als meiner Liebsten Nahmen, es wollen Dieselben Dero wichtigen Geschäften so viel abzumüßigen geruhen, und zu Beehrung dieses Hochzeitlichen Festins den Tag zuvor sich in meiner Behausung einfinden, sodann folgenden Tages in Gesellschaft anderer werthen Gäste uns ins öffentliche Gottes-Haus zu Priesterlicher Einsegnung begleiten, und darauf nach andächtiger verrichtetem Gebethe mit einer zum Zeichen unserer Danckbarkeit angerichteten kleinen Collation gütigst vor Willen nehmen. Gleichwie nun dieses eine untrügliche Probe Ihres sonderbahren Wohlwollens seyn wird, also wird es uns verpflichten diese uns bezeugte Affection zu verschulden äußerst bemühet zu seyn. Ich versehe mich Dero gütigen Erscheinung und verharre

Ew. Wohl-Edlen,

Meines hochgeehrten Herrn Veters
und vornehmen Patroni

Dienst-Ergebenster.

VII.

Respons wymawiający się.

*Mnie wielce Mości Pánie Stryiafzku,
Przyacielu moy wielce miły,*

Nie bez wielkiego sercá mego ukontentowania z listu W. M. M. Pána de data N. miesiącá terażnieyszego wyrozumiałem, że sprzykrzywšy sobie stan wdowi, á stosując się do woli Boskiej znowuś się W. M. M. Pan zá przyaciela dożywotniego oddał Jey M. Páni N. á ná dopełnienie tey i práwy Chrześciánskiej áktem publicznym dzień 12. miesiącá terażnieyszego náznaczyliście. Przy którym ákcie weselnym iż W. M. M. Pan moiey y żonki moie żadałz bytności, wielce W. M. M. Pánu zá dobry dziękiuie áfekt. Lecz iáko cáłym sercem do powtorzonego małženstwa W. M. M. Pánu wszelákich pomyslnych życze sukcesow, tak duzo ubolewam nád tym, że tym rázem W. M. M. Pánu lubobym z duŹe rad był temu, przy tym ákcie weselnym służyć nie moge. Bo iż do Sądu N. zátoczona spráwa moia Końcá swego iefzcze nie doŹlá, ále mi się práwie w dzień wesela W. M. M. Pána, dla niey koniecznie do N. stáwić trzebá, rozumiem że W. M. M. Pan wybaczysz tym trudnościom moim, á ná dálšze mié sobie zachowuiac uslugi, w nieodmienney chować będzieŹ iáŹce. Ktory opátrznósci Boskiej W. M. M. Pána pilno oddawšy, á uniżoność moję Jey Meí Páni oblubienicy z lichym oraz prezenćkiem záŹlawšy, zostaie

W. M. M. Pána y Przyaciela wielce miłego

Szczecrouprzeymym Sługa.

VII.

Abschlägiges Antwort-Schreiben.

Insonders hochgeehrter Herr Vetter,

Werthgeschätzter Freund,

Mus Dero werthestem vom N. dieses Monats
 ersehe nicht ohne grosses Vergnügen meines
 Herzens, welcher Gestalt Sie des Wittwer-
 Standes überdrüssig worden, und in Beobachtung
 Göttlichen Willens sich wiederum mit Tit. Frauen
 N. N. ehelich eingelassen, auch um dieses Christli-
 che Werck öffentlich zu vollziehen den 12. dieses an-
 gestellt haben. Daß nun Erw. Wohl-Edlen meine
 u. meiner Eheliebsten Gegenwart bey diesem Ehrenz-
 Feste verlangen, für solche gütige Affection sage
 grossen Danck. Allein gleichwie zu der wiederholten
 Ehe Erw. Wohl-Edlen alles ersinnliche Wohterge-
 hen von Grund des Herzens anerkünsche; Also be-
 klage höchlich, daß vor diesesmal, so herzlich aerne ich
 wolte, Ihnen aufwarten nicht kan. Allermassen mein
 vor das Gerichte in N. gerogener Proceß noch nicht
 geendiget, und um desselben willen gleich an Ihrem
 Hochzeit-Tage unumgänglich in N. erscheinen muß,
 wosfern meine Ehre und Güther nicht in gröste Gefahr
 setzen will. Dieser Hindernisse wegen lebe der Hoff-
 nung. Erw. Wohl-Edlen werden mich für entschuldi-
 get halten, und in Versparung meiner Dienste auf
 andere Zeiten, mir unausgesetzt gewogen verbleiben.
 Der ich nach fleißiger Ergebung Göttlicher Obhut,
 und bey Ubersendung eines kleinen Präsentis, abge-
 legten ergebensten Compliment an Dero Frau
 Braut verharre

Meines hochgehrtesten Herrn Veters

und werthgeschätzten Freundes

aufrichtiger Diener

viii.

List weselny imieniem Oyca Oblubienice.

Mości Panie N.

Nie wątpię że W. Mści tá już doszła wiadomość, iż za myślami ludzkimi niedosięgnionym rozrządzeniem Páńskim, a dołożywszy się rady Pokrewnych nászych, Corkę moię Kochaną Pánnę N. N. za uśilną do mnie wniesioną prośbą w przyiaźń dożywotnią obiecałem dać J. Mści Pánu N. N. A mając to Corki moiey zameścić ślubem publicznym stwierdzić, z dużejby rad był, gdyby się w okazałym dobrych Przyjaciół mogło stać zgromadzeniu. Więc dużejby w łaskę W. Mści, pilną się do Niego ozywam prośbą, zechćiey mi W. Mści ten życzliwy oświadczyć áfekt, ábyś oraz z Jey Mością swoią y kochanym Potomstwem dnia 8. terażnieyszego miesiąca przed południem ná ozdobę tego áktu weselnego w domku moim stánać, á pó odprawionym wpośród nabożnych módlitew ślubie publicznym chleb nász, który w ten czas szciodra ręká Páńska zdárzy, przy dobrej myśli za wdzięczne przyiać raczył. Tę nam oświadczoną łaskę za podaniem wszelkiey okázyi wzájemnymi odsługować będziemy powolnościami. Tym czásem opátrznosci Boskiey pilno zaleciwizy, ná záwsze zostaie

W. M. M. Pánu

stáżyć gotow.

VIII.

Hochzeit-Schreiben im Nahmen der Braut Vater.

Hochzuhebender Herr,

Es wird Demselben sonder Zweifel schon hinterbracht seyn, welcher Gestalt aus unerforschlicher Verfügung Gottes und nach gepflognem Rath unsrer Bluts-Verwandten ich meine geliebte Tochter Jungfer N. N. auf fleißiges Anhalten an Herrn N. N. verlobet. Und nachdem diese Ausstattung meiner Tochter durch öffentliche Trauungs-Ceremonien zu bestätigen ist, wolte ich mir daraus ein sonderbar Vergnügen machen, wenn solches in einer ansehnlichen Versammlung guter Freunde geschehen könnte. Demnach ersuche meinen hochgeehrten Herrn, im Vertrauen auf Desselben Güte, es wolle Derselbe mir diese günstige Affection bezeugen, daß Sie nebst Dero Herkliebsten und vielgeliebten Jungen Herrschaft den 8. dieses dieser Hochzeit-Feyer zur Stierde sich in meinem Häußchen einzustellen, und nach unter andächtigem Gebethe verrichtetem Trauungs-Actu mit unserm Brodt, das die milde Hand des HERN zu der Zeit beschekren wird, vor willen zu nehmen, gütigst geruhen möchten. Solche uns erwiesene Gefälligkeit werden wir bey ieder gegebenen Gelegenheit mit Gegendienst zu erwiedern beflissen seyn. Inzwischen empfehle Selbigen fleißig dem Nacht-Schutz des Allerhöchsten und verbleibe allstets

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

IX.

Respons wymawiający się.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Poćiechy W. M. M. Páná y zacne Jego Domu
 zǎwsze zǎ swoje własne poczytałem. Zǎ-
 czym zrozumiawszy z listu zǎwczorayszego
 dnia do mnie piśanego, żeś. W. M. M. Pan J.
 Mć Pánnę Corkę swoię zǎ przyjaciela dożywo-
 tniego obiecał J. Mći Pánu N. N. á dzień 8. te-
 raźnieyszego miesiącǎ publicznemu tego zǎ-
 męścia dopełnieniu náznaczywszy, moiey y do-
 mownikow moich do tego áktu weselnego zǎ-
 ciągałz bytności; wielcem się ućieszył, ták
 z szczęśliwych W. M. M. Páná łukcesów, iáko
 z nieodmienney ku mnie życzliwości. A iáko
 uprzejmym życzę sercem, żeby to zǎczęte
 Corki W. M. M. Páná mǎłżeństwo było z roz-
 mnożeniem nie tylko chwały Boskiey, ále też
 ozdoby y ućiechy cǎłego W. M. M. Páná Do-
 mu; tákbym się też rad stǎwił i powolne moie
 W. M. M. Pánu przy tym ákcie oddať usługi.
 Lecz przykrǎ zložony pedogǎ, ták, że się le-
 dwo zložká ruszyć mogę, ufam że mię W. M.
 M. Pan będziesz miał zǎ wymowionego, á li-
 chym upominkiem, ktory Pánstwu młode-
 mu posýlam, nie pogárdzisz, usługi moie po-
 wolne ná inszǎ sobie záchowuiąc okǎziǎ, kto-
 rey teskliwie wyględuiǎc, zostǎię

W. M. M. Pánu

Stuǎyć gotow,

IX.

Abschlägige Antwort.

Insonders hochgeehrter Herr,

Sw. Edlen und Dero vornehmen Hauses vergnü-
gende Zufälle habe iederzeit für die meinigen
angesehen. Demnach, als aus Ihrem ehge-
stern an mich abgelassenen Schreiben erschen, was
massen Sw. Edlen Ihre wertheste Jungfer Tochter
an Herrn N. N. glücklich verlobet, und da Sie den
8. dieses zu öffentlicher Vollziehung dieser Mariage
angesehet, auch meine und der Meinigen Gegenwart
dazu verlangen; So bin beydes über Dero glückli-
che Begebenheiten, und auch beharrliche Wohlge-
wogenheit gegen mich herzlich erfreuet. Und gleich-
wie aus ergebenem Gemüthe wünsche, die ange-
fangene Ehe Dero liebwerthesten Tochter möge nicht
nur zur Ausbreitung der Ehre Gottes, sondern auch
zur Vermehrung des Ruhms und Vergnügens De-
ro ganzen Hauses gereichen; Also wolte mich bey
diesem Hochzeitlichen Festin gerne einfinden, und
Selbigem meine gehorsame Aufwartung machen.
Allein da ich an dem verdrüsslichen Podagra der-
gestalt darnieder liege, daß mich kaum vom Bette
regen kan; So hoffe, Sw. Edlen werden mich
desfalls entschuldigen, und das vor die jungen Ehe-
leute überschickte geringe Präsent, freundlich vor-
lieb und willen nehmen, auch meine willige Dienste
auf andere Gelegenheit versparen, in deren begieri-
gen Erwartung ich iederzeit verharre

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

X.

List w Kunny zápraszájący.

*Mnie wielce Motti Pánie N.**A moy wielce Motti Pánie y Przyia-
cielu,*

Zwielką Sercá swego ućiechą tym W. M. M. M. Pánu donoszę listem, że Bóg wszechmogący dnia wczorajszego kochaną żonkę moję szczęśliwie rozwiązawszy nas obuch młodym udárował synaczkiem. A iž tego po nas Chrześciánska chce powinność ábyśmy nam dánego potomká przez Chrztst święty co narychley do Krolestwá Chrystusowego wpisáli; Więc tey sprawie świętey dzień iutrzeytzy naznáczyliśmy. A uwažáiąc, że tákowy Akt bez Swiadkow Chrztstnych odpráwić się nie może, nie tylko sobie žyczliwy W. M. M. M. Pána ku nam ná pámięć przywodzę áfekt, ále tež tę unizoná do W. M. M. M. Pána wnieść ośmiedlam się prósbę, žebyś W. M. M. M. Pan z tey świętey powinności nie wymawiając mi się, dnia iutrzeytzego w domku moim stánąc, y ákt ten według obrzedu Chrześciánského odpráwić z láski swey dopomoc zechciał; Tákže ábyś W. M. M. M. Pan Káwálkiem chlebá, w ten czás dla Gości przytomnych z gotowaným nie pogárdził, nisko upraszám. Z wielką tedy ochotą miley W. M. M. M. Pána oczekiwáiąc Prezenzyi, zostáię

*W. M. M. M. Pána y Przyia-
ciela*

Sluga powolnymt

Einladungs-Schreiben zu einer Gebatterschaft.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr,

Hochgeschätzter Gönner,

Denenselben hinterbringe mit vielem Vergnügen meines Herzens, wie Gott der Allmächtige meine geliebte Ehegattin ihrer bisher getragenen weiblichen Bürden glücklich entbunden, und uns Beyderseits mit einem jungen Sohnelein beschencket hat. Wann nun aber uns Eltern die Christl. Schuldigkeit obliegt, diesen uns geschenkten Erben durch die H. Tauffe ins Reich Christi aufs eheste einzuschreiben; Als haben wir zu dieser heiligen Verrichtung den morgenden Tag bestimmt. Und in Erwiesung, daß solche Christliche Handlung nicht kan ohne Tauff-Zeugen verrichtet werden, erinnern wir uns nicht nur Erw. Wohl-Edlen uns geschenkten günstigen Wohlgerogenheit, sondern erühne mich auch, mit der gehorsamsten Bitte einzukommen, Selbige wolten mir in diesem Christlichen Wercke nicht entfallen, sondern morgenden Tages, in meiner Behausung gütigst erscheinen, und den heiligen Tauff-Actum Christlichem Gebrauche nach mit verrichten helfen, auch nach diesem mit einer geringen vor die anwesenden Gäste angerichteten Collation vorlieb und willen nehmen. Ich versehe mich demnach mit grossem Verlangen Dero Gegenwart, verbleibende

Meines hochgeehrten Herrn
und hochgeschätzten Gönners

williger Diener.

XI.

Respons.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Z Listu W. M. M. Pána dnia wczorajszego do mnie piśanego z wielkim łercá łwego wyrozumiećem ukontentowaniem, nie tylko, że Bog włzechmogący Jey Mość W. M. M. Pána łczęśliwie rozwiąwłzy, nowo národzonym W. Mćiow obdárzył łynaczkíem; ále też, że łcie Wáńz Mość ná zápiśanie tego młodego Potomká według obrzędu Chrzełciáńskiego do Krolełwá Chryłłusowego, mojá nie gárdząc ołobá, zá kumá łobie obráli. Úprzeymie tedy zá honor, ktorym mié w tey mierze ráczyćie, dziekuiác, cáłym przytym łyczé łercem, žeby Bog dobrotliwy Jey Mołci W. M. M. Pána do pierwłzego dopomagał zdrowia, przyłżtego zá ł Syná mego chrzełnego włzelákim Koronował łłogolłáwienłłwem, áby łczęłłwie urołł, ták ná chwale Tworce łwego włzechmocnego, iáko ná Rodźicow y włzytkich Krewnych łwoich poćiechę. Co łię moiey przy tey łwiętey Ceremonii tycze bytnołci, zá pomocá Bołką czáłł náznáczonogo w przezacnym Domu W. M. M. Pána łłanáć obiecuie. Co wyráziwłzy Opátrznolci Bołkiey pilnie poruczam zołłáiac

W. M. M. Pána

powolnym łługa.

XI.

Antwort-Schreiben.

Hochgeehrtester Herr,

Aus Dero gestrigen Tages an mich abgelasse-
nen Schreiben ersehe mit vielem Vergnü-
gen meines Herzens, nicht nur, welcher Ge-
stalt Gott der Allmächtige Ihre Herzliebste glück-
lich entbunden, und Sie Beyderseits mit einem neu-
gebohrnen Söhnlein beschencket hat; Sondern
auch, daß Ew. Edlen um diesen jungen Erben,
Christlichem Gebrauche nach, dem Reiche Chris-
ti einzuverleiben, meine Wenigkeit nicht verach-
tet, sondern mich zu Dero Bevatter erwählen wol-
len. Ich dancke demnach ergebenst für die mir
hierinnen erwiesene Ehre, und wünsche herzlich,
der gütige Gott wolle Dero Frau Geliebsten zu
voriger Gesundheit verhelffen, meinen künftigen
lieben Pathen aber mit reichem Segen krönen, da-
mit er glücklich aufwachsen möge, wie zum Lobe
seines allmächtigen Schöpfers, also auch zur Freu-
de seiner werthesten Eltern und sämtlicher Bluts-
Freunde. Anlangend meine Gegenwart bey die-
sem heiligen Actu, so verspreche, mit Göttlicher
Hülffe auf bestimmte Zeit in Dero vornehmen
Behausung mich einzufinden. Worauf der Gött-
lichen Obhut fleißig empfohlen, gebleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

XII.

W teyże máteryi do Páni nieiákieyś

Mnie wielce Móćcia Páni N.

A moia wielce Móćcia Páni y Przyiaćiotko,

Niewypowiedziány mię Bog dobrotliwy dziś nábawił ućiechy, gdy z nieskonczoney dobroći Swoiey Kochaną małżonkę moię szczęśliwie rozwiązawłzy, požadaną nas rozwefelić ráczył Coreczką. A żebyśmy tego dobrodzieystwa wdzięczni byli, przy tey to ućiefze, to zá nayprzednieyłzą łobie poczytywamy powinność, ábyśmy tę nam od Boga dárowaną coreczkę przez Chrześt święty w Księgách żywotá wiecznego zápiśać dáli. A iż do tak świętego Aktu, według chwalebnego Kościoła Chrześciáńskiego postanowienia Swiádkow Chrześtnych potrzeba; á po łáńce W.M.M. Páni záwłze siła łobie obiecowałiśmy: Włęc ośmielamy się W. M. M. Pániá zá kmołżkę łobie obráć, uniżoną wniozłzy prošbę, żecheć W. M. M. Páni iutro czáśu zwyczajnego do domku náłzego z łáski swey ziecháć, á odwiczłzy coreczkę náłżę do Kościoła Ś. Elźbiety ná odpráwienie Ceremoniy Chrtowych, mieysce icy w wyznawániu Wiáry Chrześciánskiey przy nabożnych modlitwách zástąpić. Rzućiná to łáskáwym okiem Pan Bog, á ia záś z żonką moią tę nam wtey mierze oświádczoną łáskę włzelką powolnością odwdzięczáć nigdy nie zápomnię, zoftáiąc ná záwłze

W. M. M. Páni y Przyiaćiotki

Sluga powolnym.

XIII.

XII.

In eben der Materie an eine Frau.

Wohl-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-belobte,
Insonders hochgeehrte Frau Gevatterin,

Der gütige GOTT hat mir heut ein ungemeines Vergnügen gemacht, da er nach seiner unendlichen Barmherzigkeit meine Ehe-Frau glücklich entbunden und uns mit einem erwünschten Töchterlein erfreuet hat: Und für solche Wohlthat dankbar zu seyn, halten wir dieses für unsere vornehmste Schuldigkeit, daß wir dieses uns von Gott geschenckte Töchterlein durch die heilige Tauffe ins Buch des ewigen Lebens mögen einschreiben lassen. Weil aber zu einem solchen heiligen Werke nach der löblichen Verordnung der Christlichen Kirche Tauff-Zeugen erfordert werden; und wir uns von Ew. Wohl-Edlen Wohlgewogenheit iederzeit ein vieles versprochen haben: Als unterstehen wir uns Selbige zu unserer hochgeehrtesten Gevatterin zu erkießen, mit ergebenster Bitte, Ew. Wohl-Edlen wolten morgenden Tages zu gewöhnlicher Zeit in unserer Behausung sich gütigst einfinden, unser Töchterlein in die Kirche zu St. Elisabeth zu Verrichtung der heiligen Tauffe abführen, und daselbst unter andächtigem Gebeth seine Stelle in Ablegung des Christlichen Glaubens-Bekanntnisses vertreten. Dieses wird Gott in Gnaden ansehen, und ich werde nebst meiner Ehe-Frauen die hierunter uns erwiesene Güte mit aller Erkenntlichkeit zu erwiedern niemals ins Vergessen stellen, der ich iederzeit gebleibe

Ew. Wohl-Edlen,

Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin
gehorsamer Diener.

XIII.

Tákoweyże máteryi do Pánnny.

Mnie wielce Móścia Pámmo,

Z Sercem uwesélonym W. M. M. Pánnie donoszę, że Bog naydobrotliwšy dnia wczorayšzego żonkę moię kocháną szczęśliwie rozwiązałšy Synaczkíem požądánym nas obu rozweślił. A iž takowe dziećię z przyrodzenia pod gniewem Božym zostájące tylko przez Chrzest święty do Kroleśtwá Chrystusowego przeniesione być może; Do tego zaś áktu Świadkow Chrzestnych potrzebá: Więć donawšy się iuž często ośbliwey W. M. M. Pánnny ku nam łáski, tulzę sobie bezpiecznie że się nam W. M. M. Pána z tey Chrześcían-skicy nie wymowisz usługi. Záczyń niská do W. M. M. Pánnny wnołzę prośbę rácz W. M. M. Pánná dnia iutrtzeyšzego o wtorey po obiedzie do Kościoła świętey Bárbáry z łáski swey się stáwić, á pomienione dziećię náłze modlitwámi nabožnymi ná omyćie onegož zgrzechu y zápilánie W. Księgách żywotá wiecznego Pánu Chrystusowi oddáć, á po skonczonych obrzędách Chrtzowych lichá wieczera w domku nášzym zá wdzięczne przyiáć. Co iáko będzie, z Chwałą Bożą, z błogosławienstwem ubogiego dziećiątká, y z ośbliwym nášzym ukontentowáníem; tak my to usługámi wzáiemnymi odśługowác zechcemy. A tak zostáię

W. M. M. Pánnny

Stuga uprzejmym.

XIV.

XIII.

Eben dergleichen an eine Jungfer.

Wohl-Edle 2c.

Dieselben gebe hiedurch mit erfreutem Gemüthe zu vernehmen welcher Gestalt der grundgütige Gott mein liebes Eheweib gestrigen Tages in Gnaden entbunden, und uns beyderseits mit einem erwünschten Söhnlein erfreuet hat. Wann nun aber solches Kindlein von Natur unter dem Jorne Gottes sich befindet, und nur durch die heilige Tauffe ins Reich Christi versetzt werden kan; Zu solcher Verrichtung aber Christliche Zeugen vornehmlich sind: Als lebe, nachdem Ew. Wohl-Edlen sonderbare Gunst schon offtmals erkennet, der auten Zuversicht, Selbige werden uns diesen Christlichen Dienst nicht versagen. Und demnach gelanget an Dieselbe mein Dienst-freundliches Bitten, Sie wollen belieben Morgen gegen 2. Uhr Nachmittag in der St. Barbar-Kirche sich einzufinden, und erwehntes unser Kindlein durch ein andächtiges Gebeth, damit es von Sünden abgewaschen, und ins Buch des Lebens einverleibet werde, dem Herrn Christo vorzutragen, und nach vollendetem heiligen Tauff-Actu mit einer geringen Abend-Mahlzeit in meiner Behausung vorlieb zu nehmen. Wie nun solches dem lieben Gott zu Ehren, dem armen Kinde zum Besten, und uns zu sonderbarem Vergnügen gereichen wird: Also werden wir es mit Gegen-Diensten zu verschulden beflissen seyn, dahero verbleibe

Meiner hochgeehrtesten Jungfer Gevatterin

ergebenster Dienst.

F 3

XIV.

XIV.

Infzy imieniem Páni Swiekry w niebytności
Zięćią swego.

Mnie wielce Mościa Páni,

Moia wielce Mościa Páni y Dobrodzieyko,

Pobłogosławiwszy Bog dobrotliwy stan mał-
żeński Corki moiey, Páni N. N. miłościwie
ią też z brzemienia ktore, w żywoćie nošila,
dnia wczorayzszego, á to w niebytności meža
rozwiązał, y Synaczkiem młodym rozwešelił.
A gdy gwałtowna tego záchodži potrzebá, á-
by to w grzechu poczęte y národzone dítě
co nayrychley Chrztem świętym z grzechu
špokane, członkiem Kościoła Božego się stá-
ło: Więc dla niebytności Zięćią mego ná mnie
te funkcyá zwálila Corka moia, žeby m imie-
niem Pána Zięćią mego y Corki moiey o Swiadki
Chrzeštne do tak świętego áktu potrzebne
się postárála. A májac šobie láskę W. M. M.
M. Páni y Dobrodzieyki od Zięćią y Corki mo-
iey wielce záleconá, ktoreym się y láma wielki-
mi dowodámi częštokroć doznála; Záczym do
W. M. M. M. Páni y Dobrodzieyki imieniem
tak Pána Zięćią iáko y Corki moiey unižoná
zářyla prošbu, ábyš W. M. M. M. Páni y Do-
brodzieyká iutro Zwyczajnego času niešpor-
nego w domku P. Zięćią mego z láski swey stá-
nawšy, dítě pomienione do Kościoła S.
Máryi Mágdáleny ná zápisánie onegož Chrztem
świętym do Kroleštwá Chryštušowego, odwieš
y mievšce jego przy tey wielebney Šwiatošći
poniekąd záštápic ráczyła. A iáko šobie šmiele
tušę,

XIV.

Ein anderes im Nahmen der Fr. Schwieger-Mutter in Abwesenheit ihres Schwieger-Sohnes.

Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-hochbelobte,
Insunders hochgeehrte Frau Gevatterin,

Nachdem der grundgütige Gott den Ehestand meiner Tochter, Frauen M. M. gesegnet, so hat er sie auch ihrer bisherigen getragenen weiblichen Ehe-Mühen, gestrigen Tages, und dazu in Abwesenheit ihres Mannes gnädigst entbunden, und mit einem jungen Söhnlein erfreuet. Weilen es nun die höchste Noth erfordert, daß das in Sünden empfangene und gebohrne Kind aufs ehefte durch das Bad der heiligen Tauffe von Sünden abgewaschen, und ein Glied der Kirchen Gottes werden möge: Als hat meine Fr. Tochter wegen Abwesenheit ihres Eheherrns mir aufgetragen, daß mich um die zu einer so heiligen Verrichtung nöthigen Tauff-Zeugen umthun möchte. Und da Ew. Hoch-Edlen hohe Wohlgerogenheit mir beydes von meinem Hn. Eydam, und auch selbst meiner Tochter sonderlich recommondiret worden, wie ich denn auch selbst davon offtmals gar ausnehmende Proben gesehen: Als ergethet an Selbige hiedurch so wohl in meines Hn. Schwieger-Sohnes als meiner Tochter Nahmen meine Dienst-ergebenste Bitte, Ew. Hoch-Edlen wollen Morgen zu gewöhnlicher Vesper-Zeit belieben in die Behausung meines Hn. Eydams sich gütig einzufinden, oberwehntes Kindlein in die Kirche zu St. Maria Magdalena, um dasselbige durch die heilige Tauffe dem Reiche Christi einzuverleiben, abführen, und bey dem hochwürdigen Sacrament dessen Stelle in gewissem

tulzę, že nam się W. M. M. M. Páni y Dobrodzieyká z tey Chrześciánskiey nie wymowilż usługi; Ták Boga wszechmogącego gorącymi bługać będziemy modlitwami, áby ná ten uczynek chwalebny jmiłostíwie weyrzał, á laskáwie podiętą pracę W. M. M. M. Páni doczełnym y wiecznym błogosłáwienstwem nagrodził. Jákoż y ia wespol z Pánem Zięciem y Corką moią, tę nam oświadczoną laskę wkázda podaną okázyią wśelkimi pwołnostíiami odwdzięczać nie omielżkamy, Zostáiąc tym czásem

W. M. M. M. Páni y Dobrodzieyki

Służebnicá pówolná.

XV.

Respons ná list przesłży.

Mośćia Pani N.

Moia wielce Mośćia Páni y Przyiaziáiotko,

Ze Bog wszechmogący Jey Mość Pánią N.N. Corkę, W. M. M. M. Páni kochaną z laski swęy á to w niebytności J. Měi Páná iey małżonká šťastliwie rozwiązał, y Synaczkiem mlodym rozweselił; tákże že W. M. M. Pánstwo z ośobliwey ku mnie chęci zá kmořkę przyřłą mię sobie obrálišcie, tegom się z listu W. M. M. Páni z wielkim doczytálá ukontentowáním. Więć záslawilzy uniżoność moię, z duřze W. M. M. Pánstwu nowo národzonego potomká winszuię, žyczác žeby šťastliwie urořł ták ná chwałę Tworce y Zbáwiciela Swo-

Stücken vertreten. Gleichwie mir nun die sichere Hoffnung mache, Ew. Hoch-Edlen werden uns diesen Christlichen Dienst nicht versagen; Also wollen wir auch Gott den Allmächtigen mit brünstigem Flehen angehen, er wolle solches Werk in Gnaden ansehen, und Ew. Hoch-Edlen hohe Mithwaltung mit zeitlichem und ewigen Segen vergelten. Wie denn auch ich nebst meinem Hn. Schwieger-Sohn und Fr. Tochter die uns bezeugte hohe Wohlgerogenheit mit allerley Diensten bey ieder vorfallenden Gelegenheit zu erwidern nicht unterlassen werden. Inmittlest verbleibe

Ew. Hoch-Edlen,

Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin

gehorsamste Dienerin.

XV.

Antwort auf Vorstehendes.

Wohl-Edle, Viel-Ehrend Tugend-begabte,

Insonders hochgeehrte Frau,

Werthgeschätzte Freundin,

Welcher Gestalt Gott der Allmächtige die Tit. deb. Frau N. N. Ihre vielgeliebte Frau Tochter in Gnaden und darzu in Abwesenheit Ihres Ehe-Herrn glücklich entbunden, und mit einem jungen Söhnlein erfreuet; Ingleichen daß Dieselben aus sonderbarer Neigung gegen mich, meine Wenigkeit zu Ihrer Gevatterin erkieset, solches habe aus Dero geehrtestem Schreiben mit vielem Vergnügen gesehen. Gratulire demnach Ew. Wohl-Edlen von Herzen und in schuldiger Ergebenheit zu dem neugebohrnen Erben, mit beygefügtem Wunsche, daß Selbiger glücklich aufwachsen möge, wie zur Ehre seines Schöpfers und Erlösers,

F s

also

Swoiego, iák ná požądaną W. M. M. Pánstwą uciechę. Lecz co się bytności moiey do áktu Ochrzczenia iego świętego záciągnioney dotyczy, dužo ná to żáluje, że dla wielkiej zdrowia mego słabości láma sławić się nie mogą. A toli tulzę, że sobie dobrej W. M. M. Pánstwą ku mnie nie náruśzę chęci, kiedy ná mieysce moie J. M. Pánią N. N. zordynuję, ktoraten ákt Chrześciáński iáko życzliwa domu Wálz Mościow przyaciółká nabożnie odpráwić dopomoże. Co wyráziwszy Opátrznosci Boskiej W. M. M. Pánią pilno oddáję zostájąc

W. Moiey wielce Mości Páni

życzliwa przyaciółka y służyć gotowa.

XVI.

List w tákoweyże máteryi krotszy, do Pána.

Mości Pánie N,

A moy Mości Pánie y Przyacielu,

Wielkiej mię Bog dobrotliwy nabáwil uciechy, gdy rozwiązałszy dnia wczorayszego miłościwie żonkę moję kochaną, požádanym nas rodziców obdárzył Synaczkim: Atoli tá uciechá moią w tedy dopiero doskonáła będzie, kiedy W. M. M. Pan z zwykley swojej ku mnie láski tego dzieciátká oycem Chrześtnym, á moim kumem zostáć, á stánąwszy dziś zwyczajnego czálu nieśzpornego w Kościele S. Janá, pomienione dziecię náłże do Chrztu świętego trzymać zechcesz, o co nie tylko nisko upráżam, ále też w nádzieię, że mi się W. M. M. Pan z tey świętobliwey nie wymowilż

ustu-

also auch zu Dero erwünschten Vergnügung. Was aber meine bey Desselben heiligen Tauff-Actu begehrtte Gegenwart anlanget, beklage ungemein, daß wegen meiner grossen Unpäßlichkeit selbst nicht erscheinen kan. Doch lebe der guten Hoffnung, es werde Selbiaen nicht zuwider seyn, wenn ich die Frau N. N. meine Stelle werde vertreten lassen, welche als eine günstige Freundin von Dero Hause dieses Christliche Werck andächtig verrichten wird. Womit Ew. Wohl-Edlen der Gnaden-Obhut des Allerhöchsten fleißig empfehle, verbleibende

Meiner hochgeehrtesten Frauen

günstige Freundin und Dienerin.

XVI.

In eben der Angelegenheit an einen Herrn, kürzer.

Edler,

Hochgeehrtester Herr Gevatter,

Der grund-gütige Gott hat mir ein ungemeines Vergnügen gemacht, da er gestrigen Tages meine geliebte Ehe-Genossin in Gnaden entbunden, und uns Eltern mit einem erwünschten Söhnlein beschencket hat: Jedoch wird mein Vergnügen erst vollkommen werden, wenn mein hochgeehrtester Herr nach Seiner gewöhnlichen Güte gegen mich geruhen wolte, gedachten Kindes hochgeneigter Pathe, und mein hochgehrter Herr Gevatter zu seyn, und erst erwähntes Kind heut zu gewöhnlicher Besper-Zeit in der St. Johannis-Kirche unter andächtigem Gebethe aus der Tauffe heben, um was ich nicht nur demüthig bitte, sondern auch in der Hoffnung, daß Sie mir einen so löblichen Dienst nicht

usługi, obiecuie tę powolność Chrześcijańska wzajemnymi odwdzięczać usługami zostając

W. M. M. Páná y Przyjaciela

uprzejmym Sługą.

XVII.

Jeszcze inszy do Páni niciákicy.

Močia Páni N.

A moiá wielce Močia Páni y Dobrodzieyko,

Kiedy W. M. M. M. Páni y Dobrodzieyká młodą coreczkę moię dnia wczorayszego nam z láski Bożey dárowaną dziśiay czasu zwyczajnego w Kościele świętych Piotrá y Páwla z zwykłego swego ku mnie y żonce moiey áfektu do Chrtu świętego trzymać zechcesz, o co uniżenie upraszam, nowy ná mnie zárzućisz oblig, żebym się w káżdą podaną okázyią pokazał być

W. M. M. M. Páná y Dobrodzieyki

niskim Sługą.

XVIII.

Zapraszanie Oycá ná pogrzeb Syná swego Jedynaczká.

Mnie wielce Moči Pánie Szvagrze,

A moy Moči Pánie y Przyjacielu,

Ledwom się nie dawno z dobrych Syná iedynaczká moiego práwie poczał ćielzyć przymiotow, á rozumiejąc żezá láską Bożą z niego będę miał silną następuiących szedziwych lat

nicht versagen werden, solche Christliche Willfährigkeit mit allen Gegen-Diensten zu erwiedern verspreche, gebleibende

Meines hochgeehrten Zn. Gevatters

verpflichtester Diener.

XVII.

Noch eine andere an eine Frau.

Wohl-Edle, zc.

Insonders hochgeehrteste Frau Gevatterin,

SWenn Ew. Wohl-Edlen, nach Dero günstigen Affection gegen mich und meine Ehe-Consorttin, geruhen wolten mein gestriges Tages von der Güte des Herrn mir geschenckte Töchterlein, heut zu gewöhnlicher Zeit in der Kirche St. Petri und Pauli als unsere hochwertheste Frau Gevatterin und des Kindes hochgeneigte Pathin zur heiligen Tauffe zu bringen, würden Sie mich dadurch von neuem verbinden, bey ieder gegebenen Gelegenheit zu bezeigen, daß ich sey

Ew. Wohl-Edlen,

Meiner hochgeehrtesten Frauen Gevatterin

demüthigster Diener.

XVIII.

Einladungs-Schreiben eines Vaters zum Begräbniß seines einigen Sohnes.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Schwager,

Hochgeschätzter Gönner,

Es ist noch nicht lang, als ich mich an den guten Eigenschaften meines einigen Sohnes erst recht angefangen zu vergnügen, und mich recht glücklich zu schätzen, in der Meynung, ich würde mit der

Hülfe

lat moich podpórę, wielcem łobie linákował
w szczęśliwości moiej. Lecz, ách niestety!
dopiero temu dziś tydzień, iáko dziećie moje
kocháne niebełpieczna nápadlá gorączká, á o
to iuż wczorá przestał żyć ten, ktorego kwitną-
cą młodością moie szedziwe iákoby záziele-
nić miały láta. Co W.M.M.Pánu iáko powinow-
wátemu, y od sámej młodości moiej godnemu
Przyziácielowi memu z wielkim umysłu swego
donosząc poturbowánim, to łobie w nie uto-
lonym żalu swoim po W. M. M. Pánu wypra-
szam za pociechę, ábyś ná dzień 5. mieściácá
przeszłego, ktory wedlug zwyczáiu Chrześcián-
skiego pogrzebowi niebošzczyká Synaczká mo-
iego náznáczon jest, tu się oraz z Jey Mošcią
Swoią z láski swej sláwić zechciál, ná tym
więkšzą tego áktu pogrzebowego ozdóbę:
Ktorą innie ošwiádeczoną láskę, przy wšzelá-
kich, day Boże pociešznieylšych! okázyách
odslugowác obiecuje. A teraz Boskiey W.M.
M. Pána oddawšy opátrności zostawam

W. M. M. Pána y Przziátielá

cále powolnym Stuga.

XIX.

List pogrzebny imieniem Pána Wdowcá.

P. P.

Zcięžkim y nieutulonym sercá swego žalem
oznaymuje W. M. M. M. Pánu, iže BOG
wšzechmogacy wedlug rozrządzenia swe-
go świętego y łamowládnego kocháná niegdý
Mážłonkę moję, prawdziwą ozdóbę y podpo-
rę

Hülffe Gottes an ihm eine mächtige Stütze vor
mein hereinbrechendes graues Alter haben. Aber,
ach leider! es ist heut erst acht Tage, als mein viel-
geliebtes Kind ein gefährliches Fieber befallen, und
siehe, gestern ist der schon Todes verblichen, durch
dessen blühende Jugend mein graues Alter gleichsam
zu grünen anfangen sollte. Welches Ew. Wohl-
Edlen, als meinem nahen Anverwandten und von
Jugend auf sehr werthen Freunde mit vieler Ver-
unruhigung meines Gemüths hinterbringe, und in
meinem schmerzlichen Leidwesen von Ew. Wohl-
Edlen dieses mir zum Trost ausbitte, Sie wolten
den 5. Tag künftigen Monaths, der nach Christli-
chem Gebrauch meinem selig erblasteten Eöhnlein
zum Leichen-Begängniß anberaumat worden, sich
anhero samt Ihrer Frau Ehe-Liebsten gütigst erhe-
ben, um diesem Leichen-Conduct ein desto grösser
Ansehen zu geben. Welche mir erzeigte Gunst ich
bei aller, gebe Gott erfreulicher Gelegenheit! zu
erwidern verspreche. Inzwischen empfehle Sel-
bigen dem Schutz des allgewaltigen Gottes, ver-
bleibende

Meines hochgeehrten Herrn Schwagers

Dienstgeflissenster.

XIX.

Ein Begräbniß-Schreiben im Nahmen eines hin-
terbliebenen Wittwers.

P. P.

Demselben mit vielem und schmerzlichem Leid-
wesen zu berichten kan nicht unterlassen, was
massen der allmächtige Gott nach seiner hei-
ligen und eigenmächtigen Verordnung meine wey-
land vielgeliebte Ehe-Liebste, die wahre Trone und
Stütze

rę domku mego, złożywizną ją wprzod przez cały tydzień gorączką, wżelkie lekárstwą przemagájącą, wczorá z południá o czwartey przy dobrej pamieci, y wpośrzod gorących modlitew ztego mizernego Swiátá wedlug duſze do wiekuiſtych przenioſł radoſci. A poniewaſz Chreſciánſka po mnie wymaga powinnoſć, ſebym, naſládując chwalebneho zwyczáiu Chreſciánſkiego, zmarſe ulubionej nieboſzczki Máłſzonki moiey ciało iák nauczciwiew y przyſtoyniej áktem pogrzebnym ziemi oddał: Więc do tákicy ſprawy dzień N. N. náznaczyłem. A ták uniſzoná moję do W. M. M. M. Páná záſyłaſam proſbę, ábyſ wſpoł z Jey Moſcią Swoią y kochánym potomſtwem ná czás pomieniony wżałobnym domu moim ſtánawliży, Nieboſzczce Máłſzonce moiey tę oſlátnią, czeſć oſwiadczyć, y ciało iey do ſoſznice podziemney záprawádzić dopomóc, po odpráwionym záſ ákcie pogrzebnym, te ktore Bog zdárzy y záſlobá dopuſci, liche tráktámentá náſze z życzliwego ku mnie áſektu mile y záwdzięczne przyiáć ráczył. W nádziecie láſki tákowey wzáiemne moie powolnoſci ná káždá podaná okázyiá okazáć obieciuję, zoſtájąc

W. M. M. M. Páná

uniſzonym Áuga.

XX.

Tákowyſz Liſt od Wdowcá, ktorego Máłſzonká wpoſogu zmárlá.

Moſć Pánie,

Luboć z okrutnego, ktory y ſerce y wſzytkie Lwnętrznoſci moie opánował, zálu trudno

III.

Stütze meines Hauses, nachdem er sie vorhero durch ein achttägiges hitziges Fieber hart darnieder gelegt, gestern Nachmittags um 4. Uhr bey gutem Verstande und mitten unter andächtigem Gebethe aus dieser elenden Welt der Seelen nach in die ewige Freude versetzt hat. Und demnach beydes die Christliche als ehliche Pflicht, von mir erfordert, daß ich zu Folge der löblichen Christlichen Gewohnheit, den erblasteten Körper meiner von Herzen geliebt gewesenen Eheliubsten aufs anständigste durch einen Leichen-Conduct beerdigen möge: Als habe zu solchem Werck den N. N. anberaumat. Und deshalb ben erget an Selbige mein gehorsamstes Bitten, Sie wolten samt Dero Frau Eheliubsten und Kindern zu bemeldter Zeit in meinem Trauer-Hause erscheinen, meiner selig abgelebten Eheliubsten die letzte Ehre erweisen, und ihren Leib zum irdischen Ruhekammerlein helfen begleiten, nach vollendetem Leichen-Begängniß aber mit einem geringen Tractament, das Gott verleihen und das Trauer-Wesen vergönnen wird, vorlieb und willen nehmen. In Hoffnung solcher Gewogenheit verspreche meine Gegendienste bey ieder gegebenen Gelegenheit zu erweisen, gebleibende

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener:

XX.

Eben dergleichen im Nahmen eines Wittwers, dessen Ehe-Frau im Kind-Bette verschieden.

Wohl-Edler, &c.

Sb es mir schon wegen des allerempfindlichsten Trauens, das mir Herz und alles was in mir
 G ist,

mi przypada, rękę do piorká przyłożyć; wszák-
 że iednak zaniechác nie mogę W.M.M. Pánu
 oznaymić, że Bog wszechmogący, który z świę-
 tey woli y rády swoiey rozwiązałszy wczorá
 tydzień Máłżonkę moię z płodu, który w ży-
 woćie nošilá, potomkiem nowo národzonym
 nas był uweselił, iuż zaś to wesele moje w nay-
 cięższe y nieutulone przemienił žale, gdy
 z pod boku moiego odebrał dożywotniego
 przyaciela moiego, to iest ukochaná Máłżon-
 kę moię, á to w kwitnącym ielzcze wieku, prze-
 niozłży iá z tego utrapionego Swiátá do onych
 god wiecznych w niebiesiech. A iáko nic nie-
 wąpię że Bog wszechmogący zmárle pomie-
 nioney Máłżonki moiey ciało kiedyś ku chwa-
 lebnemu zmartwych wstáníu wzbudzi: Ták teź
 w ciężkim y niepodzianym ošieroceniu moim
 to po mnie máłżeńska wymaga powinność, á-
 bym toż w Bogu zmárle niebošzczki Máłżonki
 moiey ciało podług obyczáiu Chrzešćiánskíe-
 go iák nayuczciwiey žiemi oddał. Ku ktorey
 íprawie dzień N. miešiacá teraźniejszyego ná-
 znáczywszy, z drugimi Krewnymi moimi y
 W. M. M. Páná nisko uprašám, rácz W.M.M.
 Pan Niebošzczce Máłżonce moiey y mnie ten
 žyczliwy ošwiadczyć áfekt, ábys dnem uprze-
 dziłszy do domu mego žalobnego zláski
 swey ziechác, á dnia nástępujácего ciało nie-
 bošzczki Máłżonki moiey w towarzystwie dru-
 gich Przyaciol moich do odpoczynku iego
 podziemnego odprowadzić dopomoc zechciał.
 A iáko o bytności W.M.M.Páná nic nie wąpię,
 ták uprzeymie uprašám, zechćiey mi W.M.M.

Pan

ist, eingenommen, schwehr fällt, Hand an die Feder zu legen: So kan doch Ew. Wohl-Edlen nicht uneröffnet lassen, welcher Gestalt Gott der Allmächtige, der nach seinem heiligen Rath und Willen gestern acht Tage meine Ehe-Frau ihrer getragenen Weiblichen Bürden entbunden, und uns mit einem jungen Söhnlein erfreuet, schon wiederum diese meine Freude in das allerschmerzlichste Leid und Trauren verwandelt hat, da er meine Herz-Liebste in ihrem blühenden Alter von meiner Seite gerissen, und sie aus der Jammer-vollen Welt ins ewige Freuden-Leben im Himmel versetzt. Und gleichwie keinen Zweifel trage, GOTT der Allmächtige werde den nunmehr erblaßten Leib wohlgedachter meiner Herz-Liebsten dermaleinst zur herrlichen Auferstehung erwecken: Also erheischt in meinem betrübten und unverhofften Wittwer-Stande die Ehliche Pflicht auch dieses von mir, daß ich gedachten in Gott selig verblichenen Körper aufs alleranständigste zur Erden bringen möge. Da nun zu solcher Verrichtung den N. dieses Monaths ausgesetzt habe, als ersuche ergebenst nebst andern meinen Bluts-Freunden auch meinen hochzuehrenden Herrn, Derselbe wolle meiner seligen Ehe-Liebsten und mir diese günstige Freundschaft erweisen, daß Sie sich den Tag zuvor in meinem Trauer-Hause ohnschwehr einzufinden, und des folgenden Tages in Gesellschaft meiner übrigen Freunde den erblaßten Leib meiner seligen Eheliebsten zu seiner unterirdischen Ruhestätte zu begleiten geruhen möchten. Wie mich nun Dero Gegenwart gewiß versehe, also ersuche mir zu nöthigem Unterricht wissen zu lassen, mit wie viel Personen

Pan dla pilney informácii znác dác, z iák wielá
osób y koni u mnie stánác zámýsłálz. Ktorego
ná záfwsze iestem

W. M. M. Páná

Sluga powolnym,

XXI.

List pogrzebny imieniem Páni Wdowy.

Mości Pánie Siesztrzenče,

Moy Mości Pánie y Przyiacielu,

Z ciężkim Sercá y umysłu mego utrapieniem
W. M. M. Pánu donoszę, że Bog włzech-
mogący zá'niepoiętá y rozumem luzdkim
niedościgłá rádá y wolá swojá z dulze ukochá-
nego kiedys y dożywotniego mego Przyiaciela,
to iest Máłżonká mego, Nieboszczyká J. M. P.
N. N. po ciężkiey chorobie dnia N. miesiácá
przelśłego z tego doczelnego do wiecznego
żywotá, á z tey przemiiájącey do wiecznie trwá-
łej záprowódził rádości. Ktorego dulzy niech
Pan Bog będzie miłostíw, á nas wśytkim zá
czássem fczęśliwie zá nim pobierze! A gdy
śmiertelne iego zewłoki, dnia N. terażnieylze-
go miesiácá według chwalebnego obrzadku
Chrześciáńskiego ziemi oddáne byé máią; á
do tego áktu zálobnego Przybycia Pokrewnych
y Przyiacioł moich wielce sobie życzę: Więc
y do W. M. M. Páná, iáko bliskiego krewnego
moiego uniżoná wnoszę prosbę, ábyś W. M.
M. Pan czásu pomienionego ná oddáne ostá-
tniey usługi ciálu kochánego niegdy Máłżonká
moiego z láski swey u mnie stánác zechciál.
Upewniam, że zacna W. M. M. Páná práten-
cyia nie tylko áktowi pogrzebnemu przyczyni
ozdo-

nen und Pferden Sie zu erscheinen gedencken. We-
gegen iederzeit verbleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

Dienstwilligster.

XXI.

Ein Begräbniß-Schreiben im Nahmen der Frau
Wittib.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr Vetter,

Erw. Wohl-Edlen habe mit dem größten Betrüß-
niß meines Herzens zu vermelden, welcher Ge-
stalt Gott der Allmächtige, nach seinem uner-
forschlichen Rath und Willen, meinen Herzlieben
Ehe-Herrn, den weyland Tit. Herrn N. N. nach
ausgestandener schwehren Kranckheit den N. abge-
wichenen Monaths durch einen seligen Tod aus die-
sem zeitlichen in das ewige Leben, und aus dieser
vergänglichlichen in die unaufhörliche Freude verset-
het. Dessen Seele der barmherzige Gott gnädig
seyn, und uns allen mit der Zeit eine selige Nachfahrt
verleihen wolle! Weilen aber desselben erblasster
Cörper den N. dieses Christ-löblichen Gebrauche
nach der Erden soll anvertrauet werden. Und bey
solchem Trauer-Begängniß meine Bluts- u. andere
Freunde gerne versammeln hätte: Als ergethet auch
an Erw. Wohl-Edlen, als meinen nahen Bluts-
Freund, mein Dienst-ergebenstes Bitten, Sie wol-
ten sich zu beniehmtter Zeit gütigst anhero erheben,
um dem verblichenen Cörper meines seligen Ehe-
Herrns den letzten Ehren-Dienst zu erweisen. Ich
versichere, daß Erw. Wohl-Edlen ansehnliche Ge-
genwart nicht nur dem Leichen-Conduct eine groß-

ozdoby, ále y mnie wtym ciężkim utrapieniu serdeczney doda poćiechy. Ktorą mnie oświadczoną łaskę ia też w ustawiczney chowając pamięci, Bogá dobrotliwego gorącymi modlitwami błagać nie przestane, áby takie żałobne rázy ná długie czasy od kochanego Domu W. M. M. Pána oddaliwszy, wszelkimi pomyslnymi sukcesami y poćiechami onże obdarzać ráczył. A zátym łálce y opátrności Boskiey W. M. M. Pána y wszystkich Jego Domowych iák napilniey oddawšy, iestem ná zówŹe

W. M. M. Pána

uprzejma Sluga y Przyjaćiotka,
XXII.

Tákiż imieniem Páni Wdowy do Pána zacnego,

Wielmożny Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodzieciu,

Zá nieuchronnym y żadnym dowćipem ludzkim lecz świętym BOgá nieśmiertelnego, wszelkiego żywotá Dáwce wyrokiem śmierć niełutościwa y ná S. pamięci J. M. P. Máłżonku moim swego dopięłá, że go po długiey y ciężkiey chorobie náwet mnie z miłego towarzystwa wydárszy y z tego Swiátá sprzątnęłá á mnie z działkami utrapionymi w ciężkie sieroctwo y wżale nieutulone wraziłá. Lecz rozbierając sobie, że się to według świętego rozrządzenia Páńskiego stáło, cierpliwie się do oycowskiey Bogá mego stosuję woli, utrapione Sieroctwo moje Jemu Sámemu oddając w miłościwą opiekę. A iż Niebošzczyk Máłżonek y Dobrodziey moy ieszcze zá żywotá swe-

se Zierde verunsachen, sondern auch mir in meinem Betrübnis zu herkömmlichem Troste gereichen werde. Welche mir erzeigte Wohlgerogenheit ich auch in stetem Andenken behalten, und den gütigen Gott mit brünstigen Flehen angehen werde, daß er solche Trauer-Fälle von Dero hochwerthem Hause lange Zeit in Gnaden entfernen, und dasselbe mit allem ersinnlichen Wohlergehen und Vergnügen beschenken wolle! Worauf dem Schirm der Göttlichen Obhut fleißig empfohlen, allezeit gebleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn Veters

aufsichtige Dienerin u. Freundin.

XXII

Ein gleiches im Nahmen der hinterlassenen Wittib
an einen vornehmen Herrn.

Wohlgebohrner,

Gnädiger Herr,

Nach dem unvermeidlichen und durch keinen menschlichen Wiß zu ergründenden Rathschluß des unsterblichen Gottes des Gebers alles Lebens, ist es dem unbarmherzigen Tode auch an weisland Tit. pl. Herrn meinem gewesenen vielgeliebten Ehe-Herrn gelungen, daß er selbigen nach einer langen und schwehren Krankheit endlich mir aus dem erfreulichen Umgange entrissen, und gar aus dieser Welt hinweg gerafft, und mich dadurch samt meinen verunglückten Kindern in den betrübnen Waisen-Stand, und unsäglichen Herzens-Kummer versetzt hat. Wenn aber erwäge, daß dieses nach heiliger Verordnung des Allerhöchsten geschehen ist, so ergebe mich geduldig dem väterlichen Willen meines Gottes, und überlasse meinen

śwego dla odpoczynku martwego ciała śwego grob w N. łobie náznaczył; tedy czyniąc do-
tyć y woli Jego y powinności moiey Mátżeń-
skiej, za Bożą pomocą ná dzień N. terażniet-
szego miesiącá dołożywszy się rády Jch Mo-
ściów Pokrewnych zwyczajnymi Ceremoniia-
mi szlacheckimi tám ie pochować umyśliłam.
Záczym uniżoną do W. M. M. W. M. Paná y
Dobrodzieiá zásyłam prośbę, ábyś W. M. M.
W. M. Pan y Dobrodziey tak ná powinność
Chrześciáńską, iák ná uniżoną prośbę moię
respektuiąc, czas wyżej wyráżony dniem po-
przedziwszy z Jey Mością Pánią Mátżonką,
moią Mością Pánią y Dobrodzieyką, ná tym
większą ozdobę tego áktu żalobnego stáwić
mi się zzwykłey ku Nieboszczykowi życzliwo-
ści zechciał. Będzie tego odpátą Niebieski
Dobrodziey, á iá zás y díatki moie do wie-
cznych, day tylko BOże! pocieszniefszych
usług W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodzieio-
wi zniewolonými poczuwać się będziemy, kto-
re y teraz w łaskę W. M. M. W. M. Páná, y
Dobrodzieiá iáko napilniey záleciwszy, zostáię

*Wielmożnego W. M. M. W. M. Páná
y Dobrodzieiá*

całe uniżoną powolną Stulebnicą.

XXIII.

**Zápraszienie ná pogrzeb Rodzicielski imieniem
Synów.**

Mnie wielce Mości Pánie N.

A Moy Mości Pánie y Dobrodzieciu

Z náder ciężkim y nieutulonym Serc nášzych
żalem

betrübten Waisen-Stand allein seiner Vorforge. Und nachdem mein seliger Ehe-Herr schon bey Lebzeiten zu N. die Ruhe-Stätte vor seinen erblasteten Leib außersuchen hat; und mir oblieget, dessen Willen und meiner Ehlichen Pflicht ein Gnügen zu thun: Als habe unter Göttlichem Verleihen nach gepflogenem Rath der Herren Bluts-Freunde den N. dieses Monaths denselben dahin Christ-Adlichem Gebrauche nach beerdigen zu lassen mir vorgesezt. Deshalben gelanget an Ew. Wohlgebohrnen Gnaden mein unterdienstliches Bitten, Sie wollen in Betrachtung so wohl der Christlichen Liebe, als meiner inständigen Bitte gnädig geruhen den Tag vor beniehmter Zeit samt Thro Gnaden Dero Frau Gemahlin zu desto grösserer Beehrung des anzustellenden Leichen-Conductus in meiner Behausung sich einzufinden, und des Tages darauf den in Gott erblasteten Leib meines seligen Ehe-Herrn zu seiner Ruhe-Stätte begleiten zu helfen. Gott wird solche Gnade belohnen, und ich samt meinen unglücklichen Kindern werden uns zu steter Danckbarkeit, gebe nur Gott bey erfreulichern Begebenheiten! verbunden zu seyn befinden. Womit ich iekund schlüssend verharre

Ew. Wohlgebohrnen Gnaden

zu allen Ehren-Diensten bereitwilligste
Dienerin.

XXIII.

Einladungs-Schreiben zum Leichen-Begängniß eines Vaters im Nahmen der Söhne.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Gönner,

Ew. Hoch-Edlen können wir nicht, obschon mit
G 5 dem

žalem tey žálošney W. M. M. Pánu do nošimy wiadomości, že Bog włzechmogący z przedwieczney mądrości swoiey J. Mci P. N. N. kocháneho Rodzicá y Dobrodžieią nážego dnia zawczorayšzego spokojnym y cichym ikonániem z tego mizerneho wyprowadžiwšy swiátá, bež wátpienia do onych wiecznych przeniošl przybytkow. A luboć tá nagła y nam cále niełpodžiewána Smierć iego cálemu domowi nážemu niezgoioną žádálá ráne: Atoli iednak stošuiąc się iáko posłuszne dzieci do woli Oycá nážego niebieskiego, uniženie rękę iego nas karžącą cálujemy. A respektuiąc ná powinność nážę Synowšká, w serdecznych žalách nážych tym się nabáržiez zabáwia myšl nážá, žebyšmy w Bogu zmárle ciało Niebošczyká Rodzicá y Dobrodžieią nážego nayuczciwšym žiemí oddáli špošobem. Więc przyšžłemu według obyczáiu Chrzešćiánskigo pogrzebowi dzień N. teražniejšzego miešiacá náznáczywšy, Pokrewnych y drugih Przyjáciol nážych ná ozdobe tego áktu pogrzebowego nisko zápraszamy. Záčzym y do W. M. M. Pána, iáko Niebošczyká Rodzicá y cáłego Domu nážego wielkiego Dobrodžieią, unižená wnošimy prošbę, ábyš W. M. M. Pan, wešpoł z Jey Mošćią šwoią, nážą Mošćią Pánią y Dobrodžieyká, ná náznáczony termin u nas štánáwšy, začną Prefencyią šwoią áktu tego žálošnego z láški šwey nam dopomoc zechciál. Nie tylko to z wielkim ciężkiego žalu nážego będzie ulženiem, ále nas tež obowiáže, žebyšmy ten W. M. M. Pána nam ošwiadcžony

žyczli-

dem größten Leid und Wehmuth unsrer Herzen uneröffnet lassen, was massen der allmächtige GOTT nach seiner ewigen Weisheit den Tit. Herrn N. N. unsern gewesenen liebsten Herrn Vater ehgegestern durch einen stillen und sanfften Tod von dieser elenden Welt abgefordert, und ohne Zweifel in jene ewige Hütten aufgenommen hat. Und ob schon dieses sein frühzeitiges und uns ganz unvermuthetes Absterben unser Haus unheilbar verwundet hat; so müssen wir uns dennoch als gehorsame Kinder unsers Vaters im Himmel geduldig in seinen heiligen Willen schicken, und seine uns schlagende Hand in Demuth küssen. Anben haben wir in Betrachtung unsrer kindlichen Pflicht in unserm grossen Trauren an nichts so sehr zu gedencken, als wie wir den in GOTT verblichenen Körper unsers seligen Herrn Vaters aufs anständigste zur Erde bestatten möchten. Wann dann aber zu bevorstehenden Leichen - Ceremonien, Christlichem Gebrauche nach, der N. gegenwärtigen Monaths fest gestellet worden: So ersuchen wir Dienst-freundlichst unsre Bluts- und andre gute Freunde, daß Sie diesen unsern Trauer-Actum mit Ihrer ansehnlichen Gegenwart zu zieren, gütigst Belieben tragen möchten. Und diesernach gelanget hiermit auch an Ew. Hoch-Edlen, als einen grossen Patron von unserm seligen Herrn Vater und unserm gangen Hause, Dieselben geruhen samt Dero hochgeschätzten Frau Ehe-Liebsten, unsrer hochwertheften Gönnerin zu bestimmter Zeit bey uns sich gütigst einzufinden, um durch Dero vornehme Gegenwart diesen Trauer-Actum ansehnlicher beschliessen zu helfen. Solche uns erzeugte Gewogenheit wird nicht nur zu grosser

Lins

życzliwy áfekt wízeláka usług náizych powol-
nością odwdzięczác usiłowáli. Co wyráziwszy
Pánu BOgu W. M. M. Pána pilno polecamy
zostáiąc

*W. M. M. Páná y Dobro-
dzieiá*

uniżonymi flugámi,

XXIV.

Synowie zapraszáią ná pogrzeb Rodzicielki
íwoiey.

Mnie wielce Móści Pánie N.

A Moy Móści Pánie y Dobrodzieiu,

Wielceśmy się w nádziei nászey ubespieczy-
li byli, że ieszcze w dálszy wiek żyjący Má-
tce y Dobrodzieyce nászey synowskie
będziemy oddawáli usługi, spólną oraz y íey
czyniąc, y wzáiemnie z dobroći íey odnosząc
poćiechę. Ale się Máieństowi Boskiemu u-
podobało nagle przez niespodzianą ieszcze
Śmierć z oczuiá nászych wzięć y ciężkim z strá-
ty tak dobrej Mátki nas náwiedzić żalem. Po-
słusznym to íednak od Naywyższego Pána ná-
wiedzenie przyimuiemy sercem. A bacząc się
w należytey nam powinności, żebyśmy zmár-
łe w Bogu Niebośczki Rodzicielki nászey ciá-
ło iáko nayprzystowniey z możności nászey
wedle zwyczáiu oddáli ziemi, ten pogrzebowy
ákt ná dzień N. Kwietniá w Kościele N. złoży-
lišiny. Więc W. M. M. Pána prosimy, ábyś
z Jey mością M. Pániá Málżonką z przyiaźni
przy-

Linderung unsers tieffen Traurens gereichen, sondern uns auch verbinden, solche Affectiön mit allen miltigen Gegendiensten zu verschulden. Worauf wir Ew. Hoch-Edlen der Göttlichen Gnaden • Obhut fleißig empfehlen, gebleiben

Ew. Hoch-Edlen,
Unsers hochzuehrenden Herren

Dienstwilligste.

XXIV.

Söhne bitten zum Leichen • Begängniß ihrer
Frau Mutter.

Hoch-Edelgebohrner,
Gnädiger Herr,

Sir waren in unserer Hoffnüng sehr sicher, daß wir bey fernerer Fortsetzung unsers Lebens, unserer Frau Mutter kindliche Dienste leisten, und wie derselben ein Vergnügen verursachen, also ein gleiches von derselben Güte empfangen werden. Es hat aber der Göttl. Majestät gefallen, dieselbig plöglich durch einen uns noch unvermutheten Tode von unsern Augen wegzunehmen, und uns über den Verlust einer so liebenswürdigen Fr. Mutter mit großem Leide anzufüllen. Jedoch nehmen wir diese Heimsuchung von dem Allerhöchsten mit Unterthänigkeit an. Und um nach unserer Schuldigkeit und Pflicht den in Gott entseelten Körper unserer seligen Fr. Mutter aufs außständigste, so weit unser Vermögen zulanget, dem Gebrauche nach zu beerdigen; So haben wir die Leichen-Ceremonien auf den N. Aprilis in der Kirche zu N. fest gestellet. Und demnach gelanget an Ew. Hoch-Edelgebohrnen Gnaden unser gehorsamstes Ersuchen, Selbte wol-

len

przyacielskiey y Chrześciáńskiey pobożności do záloſney processyi dzień przed tym poprzedziwszy do N. flawić się ráczył. Ktorą pobożność, iáko Pan Bog odpłacać będzie, tak my átekt oświadczony záslugować obiecuiemy. Ná ten czas iásce się W. M. M. Pá-
ná pilno oddáiąc, zостаíemy

*W. M. M. Pánu y Dobrodzie-
iowi*

Stujć gotowi.

XXV.

Inwitácyá ná pogrzeb Krewnego swego.

Wielmożny Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodziciu,

Znieukoionego to, ktory serce me tymi dnia-
mi przeniknął, pochodzi żalu, iż się tą kil-
ką słow W. M. M. W. M. Pánu y Dobro-
dzieiowi uprzykrzać śmiem, oznaymuiąc że
zá nicodmiennym wyrokiem Boskim po kilku-
dniowey ciężkiey chorobie, luboć zá młodych
lat, dług Smiertelności záplacić przyszło słá-
wney pámieći J. M. N. N. A iż po mnie iáko
naybliższym Krewnym iego tego chce związek
Pokrewności, ábym ciało nieboszczykowski
podług Chrześciáńskich obrzędow iák nay-
przyystoyniey ziemi oddał; Więc dzień N.
przyszłego mieśiáćá pogrzebowi Jego názná-
czywszy, y do W. M. M. W. M. Páná y Do-
brodziciá uniżoną wnoszę instáncyá, ábyś re-
spektuiąc ná wrozoną sobie ludzkość, y zwy-
klą swoię ku Nieboszczykowi N. iáskę, ákt ten
zá-

len samt Ihro Gnaden Dero Frau Gemahlin, aus guter Neigung und Christlicher Liebe zu dem anzustellenden Leichen-Proceß nach N. und zwar einen Tag vor angesetztem Tage sich einzufinden geruhen. Gleichwie nun Gott solches Werck der Gottseligkeit belohnen wird; Also versprechen auch wir die uns erzeigte Gewogenheit zu verschulden. Vorizo empfehlen wir uns zu Dero Gnaden und verharren

Ew. Hoch-Edelgebohrnen Gnaden

gehorsamste Diener.

XXV.

Einladung zum Leichen-Begängniß seines nahen Bluts-Freundes.

**Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr,**

Das höchst schmerzliche Leidwesen, so mich dieser Tage überfallen, verursacht, Ew. Wohlgebohrnen Gnaden mit diesen Zeilen beschwerlich zu fallen, und zu vermelden, was massen der weisland N. N. vermöge des unwandelbaren Rathschlusses des Allerhöchsten nach einige Tage lang ausgestandener schwehren Kranckheit, noch bey jungen Jahren die Schuld der Sterblichkeit bezahlen müssen. Wan dann mir als seinem nächsten Bluts-Freunde ebliegen will den verblichenen Körper des selig Verstorbenen Christ-Adlichen Gebrauche nach in sein Ruhez-Kämmerlein gebührend beizusetzen: Als babe den N. künftigen Monaths zu dessen Beerdigung ausgesetzt und Ew. Wohlgebohrnen Gnaden hiermit gehorsamst ersuchen wollen, Selbte wollen aus angebohrner Leutseliakeit und nach Dero gegen den Verstorbenen grossen Wohlgewogenheit, samt De-

żałobny bytności zowią wespół z Jey Mością swoią, Moią Mością Pánią, przyozdobić rączył. Po skńczonych zaś Ceremoniách pogrzebowych proszę tym, który Pan BOG w domu żałobnym zdarzy, y żałobą dopuści, chlebem nie pogardzać. Odpląci tak pobożną uczynność y fátygę podiętą Pan Bog, ż ia zaś powolnościami swymi przy każdej, day Boże pocieszniejszy! okazyi, oświadczo-ny áfekt ządźwięczać nie omieszkan. Powolne ża tym służby moie włáskę W.M.M. W.M. Páná oddaie, zóstaiać

Rozdział III.

Zamykający w sobie

Rozmáite Dziękowánia Listy.

I.

Dziękowanie ża podiętą fátygę.

Mości Pánie N.

Moy Mości Pánie y Przyacielu,

Zá chęć y ludzkość, ktoráś W. M. M. Pan ża uśiłną prośbą moią pokazał w wywiádowáníu się, czym się to dzieie, że długi swego od żydá támečnego N. N. ielzcze doysć nie mogę, wielce y uniżenie dziękuie. A iáko przyšlę pocztą od żydá pomienionego pożą- dány wezmę respons, w powinności swey po- czuwać się będę, ábym reálną wdzięcznoścíą pokazał, żem iest

W. M. M. Pánna

zawżce powolnym Stuga.

II.

ro Wohlgebohrnen Frauen Gemahlin zu desto ansehnlicher Vollziehung der Leichen-Ceremonien sich anhero zu erheben geruhen, und nach deren Bestellung, mit dem was der liebe Gott an Speiß und Trancß im Trauer-Hause verleihen wird, nach solcher Zeit Gelegenheit, verlieb und willen nehmen. Solches Christliche Werck und Bemühung wird der Höchste nicht unvergolten lassen, und ich werde die mir hierinnen erzeigte hohe Gemogenheit bey ieder, gebe Gott erfreulicherer Gelegenheit! zu verschulden nicht säumig seyn. Der mich übrigens in Dero beharliche Gunst und Affection gehorsamst empfehlend, verharre

Ew. Wohlgebohrnen Gnaden

ergebenster und gehorsamster Diener.

Das III. Capitel, Von Bedankungs-Schreiben.

I.

Dancksagung für übernommene Mithwaltung.

Edler,

Hochgeehrter Herr und Freund,

Sür den guten Willen und Freundschaft, welche Ew. Edlen in der Nachforschung, warum von dasigem Juden N. N. meine Schuld noch nicht einziehen kan, bewiesen, sage herzlichsten Danck. Und wenn mit künfftiger Post von gedachtem Juden erwünschte Antwort erhalte, werde es für meine Schuldigkeit achten, mit reeller Dankbarkeit zu bezeigen, daß ich bin

Meines hochgeehrten Herrn

iederzeit Dienst-Bestiffener.

H

II.

II.

P. P.

Doszedł mię dnia zawczorayszego list od żydą przelżyłym listem pomienionego, z upewnieniem, że za dwa mieściace zupełną od niego mam mieć Satisfakcyą. A iż mię tuteczny Woyt assekuruie, że się wnadźci moiey nie zawiodę, więc na oświadczenie wdzięczności moiey za podjętą fátygę posyłam W. M. M. Pánu ántalik Winá węgierskiego, który, abyś od W. M. M. Pána łaskawie był przyięty wielce upraszam, upewniając, że gdy y mnie zdarzy się okazyja przyśłużyć się wczym W. M. M. Pánu w powinności Swey poczuwać się będę, że bym skutkiem łanym pokazał, iżem iest

W. M. M. Pán y Przyjaciela

Stuga powolnym.

III.

Mnie wielce Mości Pánie N.

List W. M. M. Pána d. d. N. terażnieyszego mieściacá oraz z ántatem Winá węgierskiego oddał mi Furman N. N. A widząc żeś W. M. M. Pan w zawdzięczeniu usługi moiey w odyskowaniu długu od żydą tutecznego N. N. bárzo hoyny, nie tylko Praśent posłany powinna przyimuię dzięką, ále też W. M. M. Pána upewniam, że poty żydą pomienionego nálegać będę, poki nie odbiorę resposńu, że się W. M. M. Pánu zupełná stała Satisfakcyá. Tym czásiem Opátrności Boskiey pilno poruczywszy, zostaię

W. M. M. Pánu y Przyjacielowi

na zawsze stujć gotow.

II.

P. P.

Siegestern habe von in meinem letzten Schreiben gedachten Juden einen Brief erhalten, mit der Versicherung, daß binnen zwey Monathen von ihm soll völlig befriediget werden. Und demnach mich der hiesige Stadtvogt versichert, daß in meiner Hoffnung nicht werde betrogen werden; als übersende an Sie zu Bezeugung meiner Dankbarkeit für übernommene Mühe ein Antheilchen Ungarischen Weins, welches mit Güte anzunehmen bitte, und versichere, daß wenn auch mir Gelegenheit vorstossen selte, Ihnen worinnen einen Dienst zu thun, ich es für meine Schuldigkeit achten will, in der That zu beweisen, ich sey

Meines Hochgeehrtesten Herrn
Dienst-Ergebenster.

III.

Insonders hochgeehrter Herr,

Dessen geehrtestes vom N. Präsentis samt dem Antheil Ungarischen Weins hat mir Fuhrmann N. N. eingehändiget, und da ich sehe, wie mein hochgeehrter Herr so milde ist in Vergeltung meines Dienstes in Eintreibung der Schuld von hiesigem Juden N. N. so nehme nicht nur das übersandte Präsent mit schuldigem Danke an, sondern versichere auch Denselben, daß ich gedachtem Juden so lange auf den Leib gehen werde, bis ich von meinem hochgeehrten Herrn die Antwort erhalte, daß Ihnen ein völliges Genügen geschehen. Mittlerweile verharre unter Göttlicher Empfehlung

Meines hochgeehrten Herrn
allezeit williger Diener.

IV.

Mołci Pánie,

Ześ W. Mć ná ušilną prosbę moję prześláním požádaných piáćidziesiát Czerwonych złotych zláski Swey mi wygodzić ráczył, wielce y uniżenie zá tę chęć y ludzkość dziěkuję, uprzejmie žyczác, žebym tákowá W. Mći mnie ošwiadczoná przyiaźń wzáiemnymi mogli odwdziěczyć powolnościami. A luboć mi tá niespodżiana potrzebá, ktora mię do N. poćiągá, szerokimi flowy teraz się rozwodzić nie dopušćza; mam jednáć nádzicie w Bogu, že bądź w N. bądź teź zá, day Boże! šťastliwym powrotem moim w N. požádaná będe miał okázy, wšelkimi wdziěcznoścí dowodámi pokázywáć, žem ješć

W. Mošć

unijonym Stuga.

V.

Mołci Pánie,

Jáko W. Mći zá wczorá mi pokazaná wielką Ludzkość powtornie y wielce dziěkuję, tak sóbie, po W. Mći M. Pánu bešpiecznie tę obietcuję láskę že pomniáć ná obietnicę swoję, odesleš mi W. Mć tym umyšlnym moim Kšięgi, o ktorych bylá nášzá rozmowá. Affekuruję že zá trzy niedžiele Kšięgi pomienione bez nárušzenia wšelkiego záš odesle, á zá wielką sóbie będe miał ućiechę przy wšelkiej okázy wzáiem pokázáć žem ješć

W. M. Pánu

stujć gotow.

VI.

IV.

Hochgeehrter Herr,

Daß Selbiger auf mein fleißiges Ersuchen mir mit Ubersendung der verlangten funffzig Ducaten gütigst willfahren wollen, für solche Gunst und Höflichkeit statte ich demüthigen Dancf ab, mit dem eracbensten Wunsche, daß solche Dero mir erzeigte Freundschaft mit willigen Gegendienst zu erwidern die Gelegenheit haben möge. Und ob schon das unvermuthete Anliegen, das mich nach N. ruffet, mir nicht erlaubet, vor diesesmal viel Worte zu machen; So habe dennoch die Hoffnung zu Gott, daß, es sey in N. oder auch nach, gebe der Höchste! meiner glücklichen Rückkehr, in N. die Gelegenheit haben werde, mit allen Proben der Dancfbarkeit zu beweisen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

V.

Hochgeehrter Herr,

Sie Denenelben für die mir gestern erwiesene viele Höflichkeit nochmalen grossen Dancf abstatte, also versehe mich noch zu Selbigen der Gewogenheit, Sie werden Dero gethanen Versprechens eingedenk seyn, und mit diesem meinem Expressen die Bücher, von denen unsere Unterredung gewesen, mir abfolgen lassen. Ich versichere, daß innerhalb drey Wochen gedachte Bücher ohne allen Schaden wieder zustellen, und mir davon ein Vergnügen machen werde, bey ieder Gelegenheit zu zeigen, daß ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

williger Diener.

VI.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodziciu,

Luboć u Ludzi niewdzięcznych bárzo pospolita zapominać ná odebrane dobrodziejstwa; Ja iednak uważając, że takowi nie tylko przeciw Bogu y ludziom grzeszą, ále y niegodnymi się czynią, żeby ich ná potym iákíe potykało dobrodziejstwo, w poczcie takowych niewdzięczników być nie żądam. Owszem chowając w ustáwiczney pámieći onę wielką łáskę, ktorey się pod czas pobycia mego w N. po W. M. M. Pánu y Dobrodziciu częstokroć doznałem, nie mogłem z tego wybrać się kráiu, chybá żebym wprzód oddawszy czołobitnią w przeznaczym W. M. M. Páná Domu, iásne powinney wdzięczności moiey pokazał znáki. A iżem przy oślátniey wizycie moiey W. M. M. Páná w domu nie zastał, przychodzi mi teraz pod odiazd moy listownie się iészce W. M. M. Pánu klániac z uniżonym zá wszelkie mi oświadczone dobrodziejstwa podziękowaniem. Niechże on naywyższy wszelkich uczynności odplaycá W. M. M. Pánu y Dobrodziciowi doczesnym y wiecznym błogosłáwienstwem hoy nie nagrodzi, wszelką mnie pokazaną łáskę, którą y ja, poki mi oczu ziemiá nie záłypią, ná káżdym będe słáwił mieyscu. A iesliby mię ná oddanie uniżonych usług y powolności moich od W. M. M. Páná iáki záłzedł mándát, czego sobie uprzejmym życzę sercem, ásskuruię, że wszystkich sił przyłożę, ábym rzeczą sáną pokazał, żem iest

W. M. M. Páná y Dobrodziciá

Stuga naniższym.

VI.

Hoch-Edelgebohrner Herr,

Hoher Patron,

Sob es gleich bey der undancßbaren Welt gar gemein ist, der genossenen Wohlthaten zu vergessen, so begehre doch ich in der Zahl solcher undancßbaren Gäste mich nicht finden zu lassen; wohlzuvorgen, daß sich dergleichen Leute nicht nur an Gott und Menschen veründigen, sondern sich auch fernerer Wohlthaten unwürdig machen. Vielmehr schwebet mir die hohe Huld und Wohlwogenheit, die ich Zeit meines Aufenthalts in N. von Ihro Gnaden oftmals erfahren, in stetem Andencken, und demnach habe auch diese Gegend nicht können verlassen, es sey denn, daß ich bey gehorsamster Aufwartung in Dero vornehmen Hause klare Merckmahle meiner schuldigen Dancßbarkeit vorhero abgelegt hätte. Und da Ihro Gnaden bey meiner letzten Visite nicht zu Hause gefunden, so werde genöthiget aniso bey meiner Abreise Deroselben noch einmal schriftlich meine Reverence zu machen, mit gehorsamster Dancß-Abstattung für alle mir erzeigte Wohlthaten. Gott der höchste Belohnner aller Gutthaten wolle Ihro Gnaden alle mir erzeigte Huld mit zeitlichem und ewigen Segen reichlich ersetzen! Wie denn auch ich selbige, so lang ich leben werde, aller Orten rühmen will. Und so fern von Ihro Gnaden einige Befehle zu Erweisung meiner Dienst-Schuldigkeit erhalten solte, welches aus ergebenstem Herzen wünscht, so versichere, daß keine Kräfte sparen werde zu bezeigen, ich sey

Hoch-Edelgebohrner Herr, Dero

unterthänig gehorsamer Diener.

VII.

Wielmożny Mości Pánie N. N.

A moy wielce Mości Pánie y Dobrodziciu,

Zpowinną W. M. M. M. Pánu y Dobrodzietowi donoszę uniżonością, iż za poważną W. M. M. M. Pána y Dobrodziciá rekomendacyą dostała mi się łzczęśliwie Funkeya Sekretárka u Xiążęcia J. M. N. Gdy tedy to szczęście moje po Bogu tylko miłościwemu W. M. M. M. P. y D. o mnie stáraníu przypisać mużę, tak wielki ztąd ná sobie do wżelkíey y nauniżentłzey wdzięczności czuię oblię, iż niczego bárżíey nieprágnę, iák odebrać od W. M. M. M. P. y Dobrodziciá co narychley ten mándát, zá ktorymbym iáśnie skuteczney wdzięczności mogł okázáć dowody. Tym czásem Pána Niebieskiego gorącą błagam prosbą, żeby z wżechmocney Łáski Swoíey W. M. M. M. Pána y D. wżelákimi pomysłnościami rozweśláć, á przy co dzień to łzczęśliwzych sukcesách áż do szedziwey Stárości zachowáć raczył. O co do niezbrodzoney dobroci Jego ustáwiczne zátyláć będę wzdychánia, ná záuwsze zostáiąc

Wielmożnego W. M. M. M. Pána y Dobrodziciá

całe uniżonym Sługa.

Roz-

VII.

Hochgebohrner,
Gnädiger Herr,

Ew. Hochgebohrnen Gnaden vermelde hiermit in schuldigster Oblervang, daß durch Dero nachdrückliche Recommendation die Secretair-Stelle bey Ihro Durchl. dem Herzoge von N. mir glücklich worden. Indem nun nach GOTT Ew. Hochgebohrnen Gnaden dieses mein Glück zuschreiben muß, so befinde mich daher zu aller unterthänigen Danck-Beflissenheit dermassen verbunden, daß nichts so sehr verlange, als von Ew. Hochgebohrnen Gnaden aufs eheste dergleichen Befehl zu erhalten, wobey klare Proben einer wirklichen Danckbarkeit ablegen könnte. Immitteltz sehe inbrünstiglich zu GOTT im Himmel, er wolle nach seiner allmächtigen Gnade Ew. Hochgebohrnen Gnaden mit aller ersinnlicher Prosperität erfreuen, und bey stets vermehrtem Wohlergehen bis in ein hohes Alter erhalten! welches von seiner unerschöpflichen Güte zu erbitten, niemals unterlassen werde, der ich zu allen Zeiten gebleibe

Ew. Hochgebohrnen Gnaden

unterthäniger Diener.

HS

Das

Rozdział IV.

Zawierający w sobie
Náwiedzánia Listy.

I.

Mnie wielęć Mości Pánie N.

Nie mogąc teraz uśnie się klaniać W. M. M. Pánu, za powinność to sobie poczytawam tawam swoje, tą kilką słow uniżonych upewniać W. M. M. Páná, że nicodmienny moy ku W. M. M. Pánu respekt, á že niczego bärzief sobie nie życzę, iáko w ustáwicznym u W. M. M. Páná ku mnie zostawác áfekcie. Ná otrzymanie tego ná každym mieyscu y po wízitek czás żywotá mego pilne moie będzie stáranie. Niech Bog dobrotliwy W. M. M. Pánu pomyslnego záfwe užyczá powodzenia, á mnie tey okázyi y síly, cobym się w skutku lánym pokazać mógł, žem iest

W. M. M. Páná

Sługa uprzejmym.

II.

Mości Pánie N.

Uciechá, którą z zawartey z W. Mością przyiaźni czerpam, y Ludzkość, ktorey się po W. Méi częstokroć doznałem, tak mię zdwinkowały, žebym się za niegodnego wszelkiey przyiaźni y ludzkości poczytał, gdybym ich w ustáwicznejey nie chował pamięci. Więc y to po mnie wymaga powinność moia, ábym nie tylko za życzliwy W. Méi ku mnie áfekt uprzej-

Das IV. Capitel,

In sich haltend
Visit-Schreiben.

I.

Hochwerther Herr und Freund,

Da aniso die Ehre nicht haben kan, bey Selbigen meine Aufwartung persönlich zu machen, so erachte es für meine Schuldigkeit, durch diese gehorsame Zeilen meinen hochwerthen Herrn zu versichern, daß mein Respect gegen Sie noch unverrückt, und daß nichts mehr verlange, als in beständiger Gewogenheit bey Ihnen zu stehen. Dieses zu meritiren, werde mir es zu ieder Zeit und aller Orten fleißig angelegen seyn lassen. Der Allerhöchste verleihe Selbigen allemal ersinnliches Wohlergehen, und mir die Gelegenheit und Capacität mich in der That zu bezeigen als

Meines hochwerthen Herrn u. Freundes
ergebensten Diener.

II.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Das Vergnügen über Dero Freundschaft, und von Selbigen oftmals erkannte Höflichkeit haben mich dermassen eingenommen, daß mich aller Freundschaft und Höflichkeit unwürdig achten mußte, wenn ich solche nicht in stetem Andencken behielte. Demnach erfordert meine Schuldigkeit auch dieses von mir, daß ich nicht nur Selbigen für die geneigte Gewogenheit verpflichteten
Danck

przecymie dziękował, ale też o dobrym W. Męi powodzeniu, w którym tak wielce korzystam, pożądaney dosięgał wiadomości. Co się mnie dotyczy, ieszcze, Bogu dzięká! przy dobrym zdrowiu y mienagorszey zostąię fortunie, tylko że pozbawiony wdzięcznego z W. Męią towárzysztwá, w wielkich podczas iestem niepoko-
iách; Ná których usmierzenie wielce sobie ży-
czę, pocieszną od W. Męi odebrać nowinę, żeś
mi W. Mę ieszcze áfekt, y że się ząwżę be-
spiecznie piśać mogę

W. M. M. Páná

Sługa.

III.

Mnie wielce Mości Pánie y Przyjacielu,

Nie máiąc iuż dawno żadney o dobrym W. Męi mego serdecznego Przyjaciela powo-
dzeniu wiadomości, zaniechác nie mogłem
przy podány okázyi list ten do W. Męi exped-
iować, pytaiąc się nie tylko o W. Męi sáme-
mego, ale też o kochánych W. Męi Domowni-
kow sżczęśliwych słuকেlách, á życząc uprzej-
mie, áby Bog dobrotliwy W. Mościom wży-
tkim sámo pożądanego użyczał zdrowia y po-
wodzenia. Co się nas dotyczy, serdeczne Oy-
cu Niebieskiemu czynimy dzięki, że nas dotąd
z łaski swey przy wżelkich zachował pomysłno-
ściách. A kiedy mi się zdárzy tákąż o słuকে-
lách W. Męi odebrać wiadomość, niezmierna
mię ogárníe rádość. Więc nisko upraszám,
zechćiey mię W. Mę co narychley pożądanym
uraczyć respossem. W ktorego nádzieię iestem

W. M. M. Páná

ząwżę powolnym Sługa.

Danck abstatte, sondern auch von Dessen ersinnlichem Wohlstande, woran ich so grossen Theil nehme, erwünschte Nachricht einziehen möge. Was mich anlanget, so befinde mich noch, Gott Lob! gesund, und bey erträalichem Zustande, nur, daß Dero angenehmen Gesellschaft beraubet worden, solches verursachet mir zuweilen grosse Unruhe; welche zu lindern, wünsche mir höchlich von Selbstigen die erfreuliche Nachricht zu erhalten, daß Sie noch gesund, und mich iederzeit sicher schreiben könne

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes
ergebensten Diener.

III.

Hochgeehrter Herr und Freund,

Da schon lauge Zeit von meines Herkenns Freundes Wohlergehen keine Nachricht habe, kan bey gegebener Gelegenheit nicht unterlassen, dieses Schreiben an Selbstigen abzuschicken und nach dem glücklichen Wohlstande beydes meines hochgeehrten Herrn selbst, als Dero hochwerthen Angehörigen zu fragen, unter herzlichem Wünschen, der gütige Gott wolle Ihnen allseits selbst verlanate Gesundheit und Wohlergehen verleihen! Was uns betrifft, sagen wir dem himmlischen Vater herzlich den Danck, daß er uns bisher nach seiner Gnade bey allem ersinnlichen Wohlstande erhalten. Und wenn das Glincke haben werde, gleiche Nachricht von Ihrem Wohlstande einzuziehen, wird mich eine unermäßliche Freude überflutten. Dannenhero ersuche gehorsamt, Sie wollen mich ehestens einer erwünschten Antwort würdigen, deren mich versee, und verharre

Meines hochgeehrten Herrn und Freundes

Dienstfertigster.

IV.

Respons.

Mnie wielce Mołci Pánie N.

Szczegulney to W. Múi życzliwości y przy-
 Siazni przypilác mulżę, że tak pilno o moim
 y kochánych domownikow moich pytasz
 się zdrowiu. Za który życzliwy áfekt uprzej-
 mie dziękuiąc, donoszę, iżem się z tercá ucie-
 szyl, doczytawszy się z listu W. Múi, że Bog
 wszechmogący W. Mościow wszytkich przy
 fortunnych chowa sukcesách. A co się mnie
 dotyczy, powinne Máiestatowi Boskiemu od-
 daię dzięki, że mię y domek moy dotąd z oy-
 cowskiej miłości iwoicy przy dobrym zdrowiu
 y nie naposlednieyszym powodzeniu zacho-
 wuie. Którego serdecznie proszę, áby y ná dál-
 sze czasy domkami náłżymi tak miłościwie o-
 piekác się raczył. Co wyráziwszy zostaię

W. M. M. Pána

cále życzliwym przyácielem y
 Stugą powolnym.

V.

Mołci Pánie,

Sćisłe miedzy námi závártá y dotąd wiernie
 zachowana przyiaśń rozkázuie mi y z odley-
 tego kráiu listownie W. Múi upewniác, żem
 iefze powolnym W. Múi slugą, y dowiedzieć
 się prágne, przy iákim W. Múi zostaiesz powo-
 dzeniu. O czym gdyby mię požądána doszła
 nowiná, zá niewypowiedziáną bym to łobie
 poczytał radość; gdyżem uczynnościami W.
 Múi tak zdewinkowany, iż więkšzey uciechy
 nie

IV.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr und Gönner,

Daß Selbige nach meinem und der Meinigen Aufbefinden so fleißige Nachfrage anstellen, solches muß ich allein Ihrer Affection und Freundschaft zuschreiben. Für welche Bewogenheit ergebensten Danck abstatte, und berichte, daß es auch mich höchlich erfreuet hat, da aus Ihrem Schreiben ersehen, welcher Gestalt der Allmächtige Sie Allerseits bey glücklichem Wohlstande unterhalte. Und was uns belanget, so sage dem allmächtigen GOTT schuldigen Danck, daß er auch mein Häußchen bisher, nach seiner väterlichen Liebe bey guter Gesundheit und erträglichem Zustande erhalten. Welchen hergzlich bitte, er wolle sich auch fernerhin unsrer Häußchen so gnädig annehmen. Vorunter verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

ergebenster Freund und Diener,

V.

Hochgeehrter Herr,

Die unter uns geschlossene und bisher treu gepflogene Freundschaft, befehlet mir auch aus fremder Gegend Denselben zu versichern, daß ich noch Sein geiffenster Diener bin, und hergzlich verlange zu erfahren, wie sich Selbiger annoch befinde. Wenn hiervon erwünschte Nachricht einziehen könnte, würde mir dieses für eine unaussprechliche Freude halten; Lassen mich durch Dessen Dienst-Gefälligkeiten dergestalt verpflichtet befinden,

nie mam iák która jest, z stałego y z pomyślnym powodzeniem złączonego W. Méi zdrowia. Jákoż y to obiecuję, że żadney okázyi opuścić nie chcę, przy ktoreybym láskę W. Méi przeciwko mnie oświadczoną skutecznymi mógł odwdzięczać powolnościami. O moim W. Méi donoszę powodzeniu, że nie nagorzę, á jeszczeby ucieśnienysze było, gdybym ie wdzięczną z W. Méią mógł cukrować konwersacyą. Lecz przedstawiać mi trzebá ná tym, że się y w odległym kráiu z dobrego W. Méi ku mnie cieszyć mogę áfektu, do ktorego y tym rázem pilnie się zaleciwšzy, zosłáię

W. M. M. Páná

cále obowiązánym Sługo,

VI.

Respons.

Mości Pánie,

Nie mié przyjemniejszego potkáć niemogło, iáko odebrać z rąk W. Méi list tak wielce požádány, ktorým mié W. M. M. Pan nie tylko o nieodmiennym swym ku mnie áfektie upewniał, ále też pocieszną o dobrym swym powodzeniu donosił nowinę. Day BOże! ábyśmy się z tego w długie cieszyć mogli láta. Lecz że się W. M. M. Pan uczynnościami moimi zdewinkowaným być powiádał, temu się bárzo dziwuję. Bo luboć mi ná dobrej ku W. M. M. Pánu woli nigdy nie schodziło, átoli tego bárzo máło, w czymbym się W. M. M. Pánu był mógł przyśłużyć. Wszakże iednák próżę oznaynić, czymbym y ná potym powolno-

de, daß kein Vergnügen ist, als das ich aus meines hochgeehrten Herrn beständigen und mit ersinnlichem Wohlergehen verknüpfften Gesundheit schöpfe. Wie ich denn auch dieses verspreche, daß keine Gelegenheit vorbeý lassen will, da ich Desselben gegen mich bezeigte Gewogenheit durch wirkliche Danck- Ergebenheit erwidern könnte. Von meinem Zustande melde Elbigen, daß er nicht der schlimmste, und würde selbiger noch erfreulicher seyn, wenn ihn mit Seiner angenehmen Conversation versüssen könnte. Aber ich muß mich damit befriedigen, daß mich Dessen Gewogenheit auch in entfernter Gegend getrösten kan, zu der mich auch hiernit fleißig empfehle, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstschuldigster.

VI.

Antwort.

Mein Herr,

Sie hätte nichts angenehmers wiederfahren können, als aus Dessen Händen ein so werththes Schreiben zu erhalten, darinnen Er mich sowol Seiner beharrlichen Gewogenheit versichert, als auch von Seinem guten Aufbefinden mir erfreuliche Nachricht ertheilet. Gebe der Höchste, daß wir uns dessen viel Jahre erfreuen mögen! Daß sich aber Elbiger durch meine Dienst-Gefälligkeiten verpflichtet zu seyn vorgiebet, darüber wundere mich gar sehr. Denn ob es mir wohl an gutem Willen gegen Ihn niemals gefehlet, so ist doch dessen gar ein wenig, darinnen Ihm einige Gefälligkeit habe erzeigen können. Indes bitte zu vermelden, worinnen auch ins künftige mein Dienst-

wolności moje rzeczą samą wyrazić mogł, á obaczył W. M. M. Pan, że, co mi tylko można, z chęcią rad uczynię, bo to y powinność y uciechą moją, pokázować, żem iest

W. M. M. Páná

całe życzliwym y powolnym Stuga.

VII.

P. P.

Przy zaleceniu uniżonych usług moich zaniechac nie mogłem przy tey okazyi ozwać się raz listownie do W. M. M. Ták długie bowiem W. M. M. milczenie zastrażyło mię, by snadź, czego Pánie Boże ustrzeż! żalofny iaki przypadek ná dom W. M. M. nie uderzył był. Czego nie tylko nie życzę, ále też Bogá wśzechmogącego gorąco proszę, żeby W. M. M. przy terażniejszyh poważnyh Funkcýách zázawsze przy czerstwym zdrowiu y pomyslnych lukceách miłostíwie chować ráczył. A gdy, że temu ták iest, wrychle, o co wielce upraszam, požádaným uwiadomiony będę responentem, w serdecznym będę opływał weselu. Co się mnie y domku mego dotyczy, zdrowi ieszcze wżycy z látki Bożey, y w nienapósledniemyh fortuny zostáiemy terminách. Co oznaymiwszy, Boskiej opiece W. M. M. pilno oddáię, á wygládywając responentu prętkiego iestem

W. M. M.

uprzcymym Stuga.

VIII.

Respons.

Monsieur,

Ze mię W. M. M. listem swym mnie wielce miłym

Beflissenheit in der That zu beweisen fähig bin, Er soll sehen, daß, was nur nicht über mein Vermögen ist, herzlich gerne auf mich nehmen werde, denn dieses sowol meine Schuldigkeit als Vergnügen ist zu beweisen, ich sey

Desselben

ganz ergebener Freund u. Diener.
VII.

P. P.

Sunter Auerbietung meiner ergebensten Dienste habe nicht können unterlassen bey dieser Gelegenheit bey Erw. Edlen mich einmal schriftlich zu melden. Denn das so gar lange Stillschweigen Deroelben giebet mir Ursache zu fürchten, ob etwan (dafür Gott bewahren wolle!) Erw. Edlen Hauß ein trauriger Zufall betroffen; welches nicht nur nicht wünsche, sondern auch den Allmächtigen inbrünstig ansehe, daß er Sie bey izigen wichtigen Aemtern iederzeit bey muntern Kräften und selbst verlangtem Wohlergehen gnädig erhalten wolle. Und wenn, daß diesem also, in kurzem, um was höchlich bitte, durch angenehme Antwort versichert seyn werde, wird mir solches eine herzliche Freude verursachen. Was mich und mein Häußchen anlanget, so befinden wir uns noch alle, GOTT sey Dank! gesund und bey ziemlichem Wohlergehen. Womit Göttlicher Obhut fleißig empfohlen, und in Erwartung baldiger Antwort, gebleibe

Meines hochgeehrtesten Herrn

ergebenster Diener.

VIII.

Antwort.

Monsieur,

Daß Derselbe mich mit einem mir sehr werthen
32
Schrei-

lym nawiedzić raczył, za to wielce y uprzeymie
 dziękuję. A zrozumiawszy oraz, że W. Mość
 z zacnym domem swoim dobrego zdrowia y
 fzcześniełego powodzenia zażywał, z tego się
 całym cięszę sercem. Niechże Bog miłosierny
 W. Mćiow oycowską łaską swoją dąley opątru-
 ie! O sobie Domownikach moich donoszę, że
 lubo od niemátęgo czasu różne á to przykre
 przypadki y choroby nas bárzo poturbowały
 były, teraz iednak Bogu sławá! wżyscy zdrowi
 iesteśmy, y wielkie Pánu Bogu oddaícmy dzie-
 ki, że nas z rozmaitych przykrości wybawił, á
 przeszłe nam przywrócił pokoię. Co oznaymi-
 wży, nisko upraszam, żebyś mię W. Mć z da-
 wney swey życzliwości nie wypuśczał. W o-
 státku zaś przy zaleceniu uprzeymych usług
 moich, á mile całą Famiłią W. Mći pozdrowi-
 wży, Boskiey Opátrności W. Mći pilno poru-
 czam, zostając

W. M. M. Páná

nicodmiennie powolnym.

Rozdział V.

Zawierający w sobie

Rożne usług ofiarowania Lifty.

I.

Mości Pánie N.

A Moy Mości Pánie y Dobrodzieiu,

Ze się ośmielam W. M. M. Páná listownie ná-
 wiedzać, nie miawży w przod honoru, usłnie
 się widzieć z W. Mćią, to z wielkiey tylko
 po-

Schreiben heimsuchen wollen, dafür sage ergebensten
Dancf, und auf die Nachricht. daß mein werthes-
ter Herr nebst Seinem hochwerthem Hause bey gu-
ter Gesundheit und glücklichem Wohlseyn sich be-
findet, bin von Herzen erfreuet. Der barmherzi-
ge Gott walte ferner mit seiner väterlichen Güte ü-
ber Selbigen! Von mir und den Meinigen habe so
viel zu melden, daß, ob uns schon eine ziemliche Wei-
le allerhand, und darzu unangenehme Zufälle und
Kranckheiten nicht wenig erschrecket, wir dennoch
aniso, Gott dem Höchsten sey Ehre! allerseits ge-
sund sind, und Gott dem Herrn hohen Dancf ab-
statten, daß er uns aus mancherley Verdrüßlichkei-
ten heraus gerissen, und zu ehemaliger Ruhe ge-
bracht. Annebenst ersuche demüthig, Sie wollen
mich aus Ihrer alten Gewogenheit nicht fallen las-
sen, der ich übrigens bey Empfehlung meiner erge-
bensten Dienste, und freundlichsten Compliment
an Dero sämtliche Familie, Sie Göttlicher Auf-
sicht fleißig empfehle, verharrende unausgesetzt

Dero

Dienstoffertigster.

Das V. Capitel.


In sich haltend

Allerhand Anerbietungs-Schreiben.

I.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Gönner,

aß mir die Freyheit nehme Erw. Wohl-Edlen
schrifftlich aufzuwarten, da vorhero nicht die
Ehre gehabt, Selbige mündlich zu sprechen,

I 3

Das

pochodzi żądności poznania się z W. M. M. Pánem. A powodem tego wszędy głośnie przy-
mioty W. M. M. Páná, które nie tylko dobrzy
W. M. M. Páná Przyjaciele, ále też wszyscy wy-
soce poważają, których uciechá znać Ludzi
grzecznych y pocziwých. Zączym szukając
dobrego W. M. M. Páná ku mnie áfektu, nisko
upraszam, zechćiey mi W. M. M. Pan z láski
swey pozwolić, ábym się W. M. M. Pánu raz
uśnie mógł pokłonić. Ktorą Łáskę obiecując
sobie po wśławioney W. M. M. Páná ludzkości,
y do tego się obowiązuję, że żadney okázyi o-
puścić niebędę, przy ktoreybym ná Łáskę
W. M. M. Páná mógł zarábiać, y w skutku lá-
mym pokazać, że m jest

W. M. M. Páná y Dobrodziciá

usług uniżonym,

II.

Respons.

Mości Pánie,

Ze mię W. M. Pan dobrowolnie pouśáley zná-
iomości swoiey ráczyśz honorem, o ktorą
láskę, ná innie przynależáło nisko upraszać,
zá ten życziwy áfekt wielce y uniżenie dzieku-
ję. A iżem konwersácyą z ludźmi godnymi zá
wielkie sobie poczytawác zwykł szczęście y wiel-
ka mi też uciechá korzyść w pouśáley z W.
Mcią konwersácyi. Zączym uniżenie upraszam,
ábyś W. Mć o uprzejmey powolności moiey
bynamniey nie wątpiac, požádaną wizytą swo-
ią co narychley mię ucieszyć raczył. Wielce
mię tym łobie W. Mć obowiążesz, á zwłászcza
gdy

Es kommt nur aus grosser Beuerde her mit Erw. Wohl-Edlen bekannt zu werden. Und darzu veranlassen mich Dero allenthalben berühmten Qualitäten, welche nicht nur Erw. Wohl-Edlen gute Freunde, sondern auch alle diejenigen hochachten, deren Vergnügen es ist geschickte und galante Leute zu kennen. Dannenhero suche Dero Affection, und bitte ergebenst um die geneigte Erlaubniß, daß Erw. Wohl-Edlen einmal persönlich meine Aufwartung machen könne. Welche Gewogenheit mir von Dero gepriesenen Leutseligkeit verspreche, und mache mich darzu verbindlich, daß keine Gelegenheit verabsäumen will, dabey Erw. Wohl-Edlen Gewogenheit erwerben und mich in der That erweisen könne, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn u. Gönners
gehorsamer Diener.

II.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Daß mich Selbiger der Ehre Seiner vertrauten Bekanntschaft freiwillig würdiget, um welche Gütigkeit demüthige Ansuchung zu thun meine Schuldigkeit gewesen, für diese grosse Affection sage gehorsamsten Dancf. Und da wohlqualificirter Leute ihre Conversation mir iederzeit für ein groß Glück gehalten, so ist es mir ein sonderbares Vergnügen von dem vertrauten Umgange mit meinem hochgeehrten Herrn zu profitiren. Dannenhero ersuche ergebenst, Selbiger wolle an meiner aufrichtigen Ergebenheit im geringsten nicht zweiffeln, und mich durch einen hochwerthen Zuspruch ehester Tage erfreuen. Ich werde mich da-

gdy oraz oznaymił, iakobym rzeczą łamą pokazać mogł, żem iest

W. M. Pána

cále uniżonym Sługa.

III.

Mnie wielce Mości Pánie N.

A Moy Mości Pánie y Dobrodzieciu

Już od niemálego czasu tey pożądaney szukałem okázy, żebym onę życzliwą przyiaźń, ktoreym się po W. M. M. Pánu przy bytności moiey w Gdańsku doznał, powolnymi usługami moimi mogł odwdzięczyć. Lecz nie mogąc dotąd ieszcze znaleźć takowey, á prágnać przecię wielce pokazać iákiekolwiek powinney wdzięczności dowody; Zá rzecz słuszną sobie poczytywam, tym listem moim uniżone y powolne usługi do własney W. M. M. Pána ieszcze raz ofiarować dyspozycyi; tego sobie z duſze życząc, żebym powolność swoię, ile siły me słabe zdołaią, ráczey skutkiem słamym, niż słowy szerokimi mogł oświadczyć. Więc W. M. M. Pána nisko upraszam, żebyś ochotną gotowość rozkázem wyraźnym do usług słwych pociągnąć zechciał, á obaczysz, że wszelkiey y chętney przyłożę pilności, ábym rzeczą łamą pokazał, iże się nie dáremnie piśzę być

W. M. M. Pána y Przyaciela

cále uniżonym y powolnym
Sługa.

durch sehr verbunden befinden, besonders, wenn
mein hochgeehrter Herr zugleich eröffnen wird, wor-
innen wirklich darthun könne, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

ganz Ergebenster.

III.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr und Patron,

Es ist schon eine geraume Zeit, da mich um die
Gelegenheit umgethan, die geneigte Freund-
schafft, die von Ew. Wohl-Edlen, bey meinem
Aufenthalt in Danzig genossen, mit willigen Ges-
gendiensten erwiedern zu können. Aber da bishero
dergleichen nicht habe aufreiben können, und den-
noch grosses Verlangen trage, einige Proben mei-
ner Danck- & Ergebenheit an den Tag zu legen; so
habe es für billig erachtet Ew. Wohl-Edlen hier-
durch meine gehorsame Dienste nochmalen zu eige-
ner Disposition anzubiethen; Indem dieses mein
sehnlicher Wunsch ist, meine Dienst-Geflossenheit,
so viel meine geringe Fähigkeit erlaubet, mehr in der
That selbst, als mit vielen Worten zu bezeigen.
Dannhero ergeheth an Selbige mein demüthiges
Ersuchen, Ew. Wohl-Edlen belieben doch meine
Bereitwilligkeit durch ausdrücklichen Befehl zu ei-
niger Dienstgefälligkeit aufzufordern, da Selbige
sehen sollen, daß ich allen und begierigen Fleiß an-
wenden werde, zu bezeigen, daß mich nicht vergeb-
lich schreibe zu seyn

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamster und ergebenster Diener.

IV.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Bądź, że to nieszczęściu swemu, bądź też nie-bielkim wyrokowi przypisować muszę, iżem dotąd tey okazyi mieć nie mógł, aby m iá-kakolwiek wzáiemną usługą w dżięczny moy ku W. M. M. Pánu y Dobrodżiciowi zá oświadczo-ne rozmaíte uczynności pokazać mógł áfekt; Sercem iednąk ná to ubolewam cáłym. Bo co Boży dzień ná pámięć mi przychodzi ona wiel-ka W. M. M. Páná Ludzkość, która mię w u-trapieniu moim cieszyła, y one wierne y pilne usługi, którymiś mię W. M. M. Pan zá łáską Bożą náwet z biedy łrogię wybáwił. Lecz tá słodka pámięć z gorzkim niemátego żalu mie-ża się piołunem, gdy u siebie rozbieram, że od owego czásu, iákom się ták wielkiey po W. Mei doznał Łáski, nie zdárzyło mi się ieszcze okázia takowa, w którąbym choć y namniey-sze skutecznęy wdżięczności był mógł poka-zać znáki. Záczy m iáiąc do W. M. M. Páná tę konfidencyą, ósmielam się tym krotkim pi-saniem moim chętne y powolne usługi moje W. M. M. Pánu ofiarować, nisko upraszáiąc, niech mię zá wyraźnym rozkázem W. Mei to potka szczęście, aby m się rzeczą y skutkiem sa-mym pokazać mógł, iżem iest

W. M. M. Pánu

ná wszeláką podaną okazyą służyć
gotow.

IV.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr u. Patron,

Es sey, daß ich dieses meinem Unglück oder dem Verhängniß des Himmels zuschreiben soll, daß bishero das Glück nicht haben können, mein Danck-ergebenstes Gemüth für die mannichfaltigen Dienst-Bezeigungen Ew. Hoch-Edlen durch einige Gegen-Dienste bezeigen zu können; So trage dennoch darüber herzhliches Leid. Denn es schwebet mir täglich im Gedächtniß Deroselben grosse Leutseligkeit, die mich in meinem Trübsal getröstet, und die treuen und fleißigen Bemühungen, durch welche Ew. Hoch-Edlen, nächst Göttlicher Gnade, mich endlich aus meinem Jammer erlöset. Dieses süße Andencken aber wird mir Wermuth-bit-ter, wenn ich bey mir überlege, daß seither ich von Selbigen so viel Güte genossen, mir noch keine Gelegenheit sich eröffnet, dabey ich auch nur die geringsten Kennzeichen einer wirklichen Danckbarkeit hätte ablegen können. Dannenhero erkühne mich aus sonderbarem Vertrauen mit diesen wenigen Zeilen Ew. Hoch-Edlen meine begierige und willige Dienste anzutragen, mit beygefügter ergebensten Bitte, Selbige belieben mich durch ausdrücklichen Befehl dieses Glückes theilhaftig zu machen, daß ich mich in der That bezeigen könne, ich sey

Meines hochzuerehrenden Herrn

jederzeit bereitwilligster Diener.

V.

Respons.

Mości Pánie N.

Z listu W. Męi tymi dniami mi oddanego o-
sobliwą Jego ludzkość y życzliwy w ofiaro-
waniu usług swych powolności uznając á-
fekt. A luboć nie wiem, czymbym ná taką u
W. Męi był zárobil wdzięczność, żeby W. Męi
gorzką być miało, nie wydawać oneyże iákich
skutecznych dowodów: A toli iednak, chcąc
ná dobro swe záżyć życzliwego W. Męi ku mnie
áfektu, oznaymuję że ná láto przyśzle, dali Bog
doczekać, wysłę Syná mego do N. ktorego cza-
su mi usług W. Męi bárzo będzie potrzebá.
Więc dziękując uprzejmie zá nieodmienny
W. Męi ku mnie áfekt, proszę onże dla mnie
y w dálże zachować czáły, á bynamniemy nie
wátpieć że mi záwśze luba y wdzięczna będzie
służyć W. Męi, ktorego nieodmiennie zostaię

życzliwym Przyjacielem y Sługą
powolnym,

VI.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Wziąwszy iuż dawno miłą znáomość z J.
Męią Pánem Rodzonym W. Męi y za-
wárzy z nim przyiaźń poufałą, ośmielam
się y do W. Męi te kilká słow nápiśać, niško
upruszając, żebyś W. Mę moią nie ráczył gár-
dzić korespondencyą. Bo iż się dorozumie-
wam, iáko mi y sam J. M. P. Rodzony W. Męi
o tym oznaymił że się W. Mę wielce kochasz

w

V.

Antwort.

Hochzuehrender Herr,

Aus Dessen geehrtestem dieser Tage mir eingehändigten Schreiben ersehe Eine sonderbare Leutseligkeit und günstige Neigung gegen mich, in Anerbietung williger Dienste. Und wie wol ich nicht weiß, womit ich solche Danckbarkeit bey Ihm erworben, daß es Ihm bitter seyn sollte, wenn Er nicht merckliche Proben davon an den Tag legen könnte: So will mich doch meines Herrns guten Willens zu meinem Besten bedienen, und vermelde, daß künfftigen Sommer, geliebts Gott! meinen Sohn nach N. versenden will, da denn meines Herrn Dienste gar sehr vonnöthen haben werden. Dannenhero sage für dessen beharrliche Wohlgewogenheit ergebensten Danck, und bitte selbige vor mich auch auf künfftige Zeit zu behalten, und im geringsten nicht zu zweiffeln, daß es mir jederzeit lieb und angenehm seyn wird, Demselben zu dienen, als der ich unausgesetzt verharre

Dessen

günstiger Freund und williger Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Nachdem schon lange Zeit mit Ew. Edlen Herrn Bruder in angenehme Bekantschaft gerathen, und mit Ihm vertraute Freundschaft gepflogen, unterfange mich auch der Kühnheit, an Ew. Edlen zu schreiben, mit dem Dienst-freundlichsten Ersuchen, Sie wollen meine Correspondence nicht verachten. Denn weilen vermuthe, wie
mir

w różnych nowo-wydanych Książkach; rozumiałem, że W. M. M. wdzięczna będzie obaczyć y przeczytać Książkę, która się oraz z tym przesyła listem. Przy czym uniżenie upraszam wybaczyć śmiałości mojej, a uraczywszy mnie responentem pożądanym oznaymić, w czymbym się W. M. M. na dalsze utrzymywanie korespondencyi nalezey mógł przyśłużyć. Gdyż to uciechą moją będzie pełnić rozkazy W. M. M. y bierzniej skutkiem niż słowy oświadczać żem jest

W. M. M. Pánu

Stużyć gotow.

VII.

Wielmożny Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Dobrodziciu,

Ze Wielmożnego W. M. M. W. M. Pána y Dobrodziciá tym uniżonym y pokornym listym moim turbować śmiem, iák na uniżeney upraszam, żebyś mi W. M. M. W. M. Pan tę śmiałość z miłościwey wybaczyć zechciał łaski. Obiecał mi Pan Sekretarz N. za uśilną prośbą moją odpowiedzieć mię W. M. M. W. M. Pánu y Dobrodziciowi, y iák napilniey zalecić; Gdyżem mu się poufale powierzył, żeby to łobie za wielkie poczytać chciał łzczęście, gdybyś mię W. M. M. W. M. Pan w poczet uniżonych slug swych miłościwie przyjąć zechciał. Więc tedy nie wątpię, iż Sekretarz wyżej wyrażony przed W. M. M. W. M. Pánem y Dobrodzieciem już námienił o mnie, iák na uniżenszą do W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzicia wnoszę prośbę, rácz W. M. M. W. M. Pan y Dobrodziec

mir denn auch. Dero geehrtester Herr Bruder hier-
von Meldung gethan, daß Ew. Edlen ein grosser
Liebhaver sind von allerhand neu herausgegebenen
Büchern: So halte dafür, es werde Selbigen
nicht unangenehm fallen mitkommendes Buch zu
sehen und zu durchlesen. Annebenst bitte mein Un-
terfangen bestens auszulegen, und durch angenehme
Antwort mir zu melden, worinnen zu Unterhaltung
unserer fernerer Correspondence Ihnen einige
Gefälligkeit zu erweisen vermögend bin. Allermaß-
sen mein Vergnügen seyn, soll Ew. Edlen Befehle zu
vollziehen und mehr in der That als mit Worten zu
bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligster Diener.

VII.

Hoch-Wohlgebohrner Herr,
Hoher Patron,

S w. Excellence werden gnädig vergeben, daß
durch diese unterthänige Zeilen ungelegt zu
fallen mich erflühne. Es hat der Herr Secre-
tair N. auf mein fleißiges Ansinnen mir versprochen
bey Ew. Excellence mich anzumelden und bester
massen zu recommendiren: Gestalt ich ihm im
Vertrauen eröffnet, welchergestalt ich mir es für ein
groß Glück schätzen würde, wenn in die Zahl De-
ro unterthänigen Diener könnte gnädig aufgenommen
werden. Nachdem nun nicht zweiffeln will, daß ge-
gen Dieselbe wohlbeimeldter Secretair meiner bereits
werde gedacht haben: So gelanget an Ew. Excel-
lence mein unterthäniges Bitten, Selbige geruhe-
ten die hohe Gnade mir zu erweisen, und durch einen
Be-

dziey z miłościwey łaski swey ten wydać mán-
dát, ábym się dowiedzieć mógł, ktoregoby
czálu oddanie usłnych ukłonow moich mogło
być bez wízelkiego uprzykrzenia się. Ktorem
dobrodzieystwem tak zniewolony będę, iż do-
żywotnie zostawác chcę

*Wielmożnego W. M. M. W. M. Páná y Dobro-
dzieciá*

Stugą naunijszym.

Rozdział VI.

Zamykający w sobie

Exprobrácyne Listy dla nie odpisow.

I.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Amoy Mości Panie y Przyiacielu,

Podobnoć to wielkość zabaw rozmaitych,
ktora W. M. M. Pánu nie pozwala Przyia-
ciół dobrych nawiedzáć; gdyż to już da-
wno, iákom żadnego od W. M. M. Páná nie
widział listu. Więc z dusze prágne wyrozumieć,
czy tak poważná W. M. M. Páná potkáła funk-
cya, że áni kwáterká godziny nie zbywa do ná-
písania listu, czy z kim inšzym záváрта przyiaźń
mię dawnego Przyiaciela W. M. M. Pánu z pá-
mięci wytárła? A tak proszę wybaczyć, iż so-
bie tę zádaię ućiechę, że nie tylko W. M. M.
Páná o tym upewniam, iż ieszcze nie nárušzony
ku W. M. M. Pánu chowam áfekt, ále też pilno
upraszam, zechćiey mi W. M. M. Pan z dawney
swey łaski o tym znác dáć, w iákiey ieszcze u
W.

Befehl wissen zu lassen, wenn meine persönliche Aufwartung, ohne verdrüsslich zu fallen, machen könne. Durch solche hohe Wohlthat werde ich verpflichtet werden zu verbleiben

Hoch Wohlgebohrner Herr,

Ex. Excellence

unterthänig gehorsamer Diener.

Das VI. Capitel.

In sich haltend

Verweiß = Schreiben.

I.

Hochwerrthgeschätzter Herr und Freund,

Sielleicht ist es die Menge mancherley Geschäfte, so Selbigem nicht erlauben will gute Freunde mit einem Briefchen zu besuchen; Massen es schon gar lange, als ich kein Schreiben von Ihnen gesehen. Nun verlanget mich herzlich zu vernehmen, ob Sie ein so wichtiges Amt erhalten, daß Ihnen kein Viertel = Stündchen zum Schreiben übrig bleibet, oder ob etwan eine mit jemanden andern profitabler getroffene Freundschaft die meinige aus Ihrem Andencken gebracht? Und demnach bitte nicht übel zu deuten, daß mir das Vergnügen mache, beydes Selbige nochmals meiner beharrlichen Hochachtung und Freundschaft zu versichern, und auch fleißig zu ersuchen, Sie wollen mir nach Ihrer alten Gewogenheit Nachricht ertheilen, in was für Achtung bey Ihnen noch verbleibe. Sollte es Selbigen beschwerlich fallen auf jeden meiner Briefe zu

R

ant

W. M. M. Páná zostawam aſtymácyi. A ieżeli W. M. M. Pánu trudna ná każdy liſt moy odpisować, z chęcią ná tym przeſtąnę, kiedy tylko choć ná trzeci álbo czwarty od biorę reſpons: Bo mi to już nie máła ućiechá, gdy iedno dawna y poufała korreſpondencya náſza cále nie uſtanie. Co wyraziwiſzy, pożądanego oczekiwam reſponſu, zoſtając

W M. M. Páná y Przyiaćielá

aż do grobu życzliwym Przyiaćielem
y uniżonym Sługą.

II.

Reſpons.

Mołci Pánie N.

Ze ná rózne W. M. Páná do mnie piſane liſty doſąd nie odpisałem, uniżenie upraszam, ábyś W. M. Pan tego milczenia mego nie przypisował iákemu zaniedbaniu powinności moiey y przyiaźni od dawnego czáſu między námi wiernie záchowaney, ále ráczey nagley drodze, którą do N. odprawić muſiałem, á dopiero w przeſzły tydzień z niey powrócił. Więc odnawiając iákoby przerwaną korreſpondencya náſzę, pewney ieſtem nádzieie, że przydłuſzſze milczenie moje Łáſki W. M. Páná by namniey nie náruſzyło, y upewniam że omieſzkana powinność moię teraz tym częſcieyſzymi liſtámi nágradzać będę. W oſtátku życząc W. M. Pánu zdrowia pomysłnego, á opiece Boſkiey pilno oddawſzy, zoſtaię

W. M. Páná

Nieodmiennie powolnym.

antworten, so will gerne zufrieden seyn, wenn auch nur auf den dritten oder vierdten eine Antwort erhalte: Dieweil es mir schon nicht ein geringes Vergnügen seyn soll, wenn unsere ehemalige vertraute Correspondence nur nicht ganz aufgegeben wird. Worauf erfreuliche Antwort erwarte, verharrende

Meinas hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

bis ins Grab ergebenster Freund
und Diener.

II.

Antwort.

Hochwerther Herr N.

Daß bisher auf die verschiedenen Briefe Desselben keine Antwort ertheilet, dieses Stillschweigen, bitte achorsamst, nicht irgend einer Vergessenheit meiner Schuldigkeit, und der von langer Zeit her unter uns treu gepflogenen Freundschaft, sondern einer unvermuthet vorgefallenen Reise nach N. von der ich erst abgewichene Woche zurück gekommen, zuzuschreiben. Demnach erneure gleichsam unsere unterbrochene Correspondence, und lebe der sichern Hoffnung, mein etwas langes Stillschweigen werde mir bey Selbigem keinen Unwillen erwecket haben, wie ich denn auch versichere, daß meine verabsäumete Schuldigkeit ikund mit desto offtern Briefen einubringen bemühet seyn will. Ubrigens wünsche Demselben alles ersinnliche Wohlseyn, und unter Ergebung Göttlicher Obhut verharre

Desselben

beständiger Freund und Diener.

III.

Mnie wielce Mości Pánie y Przyiacielu,

Jáko nie wątpię, że listy moje wšytkie doszły rąk W. M. M. Páná, ták dužo boleię ná to, žem dotąd tego nie mógł mieć śczęścia, ábym choć tylko ieden nálnie odebrał respns. A boláloby mię to iešcze bárziej gdybym sobie nie rokował, że to milczenie W. M. M. Páná ráczey zabawom poważnym niż iákiey przeciwno mnie zázwiętey niecheęci przypisować trzebá. A ták máiąc W. M. M. Páná w tey mierze poniekađ zá wymowionego, uprzejmie iednak o to proszę, ábyś W. M. M. Pan uwolniwszy się nieco z sátyg swoich, kilka słow o sobie znáć dał, w iákich zdrowia zostáieśz terminách, y że iešcze dawná przyiaźnią moią nie gárdził; Żebym się nie tylko z pomysłnego W. M. M. Páná ustáwicznie cieszyć mógł zdrowia, ále też śzczycąc się nieodmiennym W. M. M. Páná ku mnie áfektem, tym beśpieczniej piłać się mógł, žem ieśt

W. M. M. Páná y Przyiaciela

całe obowiazánym Sługa.

IV.

Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Serdeczny Przyiacielu,

Kiedyby przyiaźni po ták długie czásy między námi wiernie záchowanej ták iálne nie były ślánęły dowody, záiste bym nie inaczej rozumiał, iedno że W. M. M. Pan z hárdziawizy dla śczęśliwych sukcesów swoich, moią

III.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Sleichwie keinen Zweifel trage daß meine Briefe alle zu Dero Händen gekommen, so sehr schmerzet mich dieses, daß bisher so glücklich nicht seyn können, auch nur eine einzige Antwort darauf zu erhalten. Und es würde mich dieses noch viel mehr schmerzen, wenn nicht urtheilte, dieses Ihr Stillschweigen sey vielmehr Ihren wichtigen Geschäften, als einem gegen mich gefaßten Unwillen zuzuschreiben. Und demnach halte Sie zwar in dem Stücke einiger massen für entschuldiget, doch bitte ergehenst, Sie wolten bey erlangten einigen Ruhestunden, mit kurzen Zeilen von sich melden, wie Sie sich befinden, und daß Sie meine alte Freundschaft noch nicht verachten; damit nicht nur über Ihrem ersinnlichen Wohlergehen ein beständiges Vergnügen haben, sondern auch wegen Ihrer beharrlichen Wohlgerogenheit desto tröstlicher schreiben könne, ich sey

Derselben

verbundenster Diener.

IV.

Wohl-Edler,

Insonders hochwerthgeschätzter Herr
und Freund,

Wenn der unter uns so lange Jahr unverrückt gepflogenen Freundschaft nicht so deutliche Proben wären abgeleget worden, müßte ich aniso wahrlich denken, Erw. Wohl-Edlen wären über Ihrem Glücke stolz worden, und fiengen an

K 3

mei-

moją poczynaliś gárdzić przyiaźnią; Ponieważ
 ná tak częstokroć do W. M. M. Pána piśane
 listy żadnego doczekać się nie mogę responśu.
 Atoli luboć się dorozumiewam, że to długie
 W. M. M. Pána milczenie nie tak nieśáfce iá-
 kiej, iáko ráczey rozmaitym zátrudnieniom
 W. M. M. Pána przypisować należy; Ja przecię
 poty W. M. M. Pána gorącymi nie przesłanę
 fátygować prośbami, áż W. M. M. Pan, odło-
 żywłzy zábawy swoje z kwáterkę godziny ná
 ftrone, ten mi záś oświadczył honor, żeby
 się z listu W. M. M. Pána doczytać mógł tego,
 żeś W. M. M. Pan oraz z zacną fámilią swoją
 zdrow, y w dawney mię iefzczę chowałś iáfce.
 Bo ia żyjąc y umierając iestem y zostawać będę

*W. M. M. Pána, Serdecznego Przyaciela
 mego*

całe obowiązánym Sluga,

V.

Respons,

Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Przyacielu,

Záiste wstydác mi się przychodzi, że choć
 powinność po mnie wymagała moją, ná
 tak częstokroć od W. M. M. Pána odebrá-
 ne listy żadnego nie dałem responśu. Lecz iż
 to długie milczenie moje nie poszło znieiákiej
 niedbáłości, ále ráczey, iże nárzucony wielko-
 ścią zábaw rozmaitych, nie mogłem się wpraw-
 dzie, lubom sobie serdecznie życzył, ozwać ná
 W. M. M. Pána do mnie piśane listy, tym be-
 spiecznicy się cielfę, że W. M. M. Pan z łáski
 swey

meine Freundschaft gering zu schätzen: Dierviel auf meine an Ew. Wohl-Edlen so vielfältig abgelassene Schreiben keine Antwort erhalten kan. Dem ohngeachtet, obschon vermuthet, Ew. Wohl-Edlen so langes Stilleschweigen sey nicht einiger Ungunst gegen mich, als vielmehr Ihren mannigfaltigen Verrichtungen zuzuschreiben, werde dennoch Denselben mit fleißigen Bitten beschwerlich fallen, bis Ew. Wohl-Edlen von Ihren Geschäften sich ein Viertel Stündchen abmüßigen, und mir diese Ehre erzeigen werden, daß aus Ihrem Schreiben ersehen könne, Ew. Wohl-Edlen befinden sich samt Ihrem hochwerthen Hause gesund, und behalten mich noch immer in Ihrer ehmaligen Gewogenheit, der ich bis in den Tod verbleibe

Meines hochwerthgeschätzten Herrn und
Hertzens-Freundes

Dienst-Schulbigster.

V.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr und Freund,

Ich habe mich ja zu entschärfen, daß, ob es schon meine Schuldigkeit erfordert, auf die von Ew. Wohl-Edlen so vielmal erhaltene Briefe keine Antwort erfolgen lassen. Jedoch, weil dieses mein Stilleschweigen nicht aus einiger Nachlässigkeit herkommen, sondern daher, weil ich mit so vielen Geschäften überhäuffet worden, daß mir es nicht möglich gewesen, auf Dero an mich abgelassene Schreiben mich zu melden: So getröste mich um so viel sicherer, Ew. Wohl-Edlen werden mein so langes

śwey wybaczyłz tak długiemu milczeniu moiemu, w nadzieję nie omylną, że teraz zaś sówicie wetować będę, com dotąd w utrzymaniu poufały korespondencyi nalezey omieszkiał: Assekuruję bowiem W. M. M. Páná, że, poki mi dechu stánie, w życzliwości y nieodmiennym ku W. M. M. Pánu ásekcje ustawiać nie będę. Co oznaymiwszy wszystkim Domownikom W. M. M. Páná mile pozdrawiam, zostając

W. M. M. Pána y Przyjaciela

uprzejmie iyezliwym Przyjacielem y
Sługa powolnym.

VI.

Mości Pánie N,

Ná wiekiby mi tego choć y nawymowniey-
szy ięzyk nie był wyperśwadował, że oná
tak ściśle między námi zawarła przyjaźń,
y przez tak długie lata utrzymána poufała korespondencya kiedyś ustáć, álbo przerwać się
miałá. Lecz nie mogąc się dotąd żadnego ná-
dzieścić listow moich áni responśu, áni wiadomości doczekać, czy one dożyły rąk W. Méi,
ledwo nie ná te przypadam myśli, że oná ściśła
przyjaźń násza iuż w grobie niepamięci pocho-
wana. A iużbym o tym bynamniey nie wát-
pił, kiedyby on szczerzy W. Méi ku mnie ásekt,
ktoregom tak iásne obaczył dowody y one rozmaite uczynności, którymiś mié sobie W. Mé-
cálc zdewinkował y zniewolił, o tym nie szep-
tały, że to długie W. Méi milczenie, bądź
iákiey chorobie, (czego Boże obroń!) bądź
niebytności w domu, álbo przecię iákim tru-
dnym

Stillschweigen in Gutem vermerkten, und der unfehlbaren Hoffnung leben, daß ich nunmehr reichlich einbringen werde, was bishero in Unterhaltung unsers vertrauten Brief-Wechsels versäumet worden: Lassen ich versichere, daß, so lang ich Athem hohlen werde, von meiner Neigung und beharrlichen Gewogenheit gegen Sie nicht ablassen will, womit unter freundlichem Gruss an Dero sämtliche Angehörigen, verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn u. Freundes

treu-ergebenster Freund und willigster
Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Auch die allerbedeueste Zunge würde mich nie überredet haben, daß jene unter uns so genau geschlossene Freundschaft, und so lange Jahre her vertraut gepflogene Correspondence jemals aufhören, oder auch nur unterbrochen werden sollte. Allem da bisher auf zehn meiner Briefe weder Antwort, noch auch nur einige Nachricht erhalten, ob sie Dessen Händen worden, so will fast auf die Gedanken gerathen, jene unsre genaue Freundschaft liege schon im Grabe der Verraessenheit. Und würde auch an diesem nicht mehr den geringsten Zweifel tragen, wenn mir Desselben aufrichtige Affection gegen mich, davon so deutliche Proben gesehen, und jene vielfältige Dienst-Gefälligkeiten, dadurch ich zu meines hochgeehrtesten Herrn verbundensten Diener worden, nicht noch dieses ins Ohr sageten: Desselben so langes Stillschweigen sey entweder einer Kranckheit, (davor Gott bewahre!) oder Abwesen-

dnym zabawom y zátárgom przypisać trzebá. Atoli w nádzieię nieodmienney W. Mći łáski śmiem ieszcze raz nisko upraszać, áby zániedbána dotąd kórrispondencya násza ná potym od W. Mći tym pilniey utrzymána bylá, y ábyś mi W. Mć bez dálšzey odwłóki zá pierwšzą okázyą, choć tylko kilką słów, o sobie znác dał. Co mi dowodem bédźie, że W. Mć przyiaźnią moią nie gárdzisz, y że nie słowy tylko, ále y rzeczą łámą szczyćić się mogę, zem iest y zóstaie

W. M. Páná

Sługa powołnym.

VII.

Respons.

Mnie wielce Mółci Pánie,

Zgadłeś W. Mć, że tak długie milczenie moje nie poszło z zápomnienia słodkiej przyiaźni W. Mći, ále z inšzych przyczyn y przeszkód nieodbitych. Bo będąc przez čás niemáły ciężką złożony chorobą, ledwom nie przestał żyć. A luboć to iuż drugi tydzień, iáko zás piorkiem włádác poczynam, tak mi się iednak zabaw publicznych y przywátnych námnożyło, iż niewiem, czy się z nich przy tak słábych siłách ieszcze wypłátam. Więc usilnie upraszam, racz W. Mć tę tak długo miedzy námi przerwaną kórrispondencyą z łáski swey wybaczycć. W ostátku nie wátpiąc, że się cátemu

heit von Hause, oder dennoch einigen beschwerlichen
Geschäften und Zerstreuungen zuzuschreiben. Dies
semmach unterstehe mich im Vertrauen Desselben
unverrückter Gewogenheit nochmals gehorsamst zu
bitten, daß unser bisher unterlassene Brief Wechsel
in Zukunft fleißiger möge unterhalten werden und
ich allernächstens mit der ersten Post, wenn schon
nur durch etlichen Zeilen von meinem Herrn Nach-
richt einziehen möge; Welches mich überzeugen
wird, Selbiger verachte noch nicht meine Freunds-
chaft, und ich könne mich nicht nur mit Worten,
sondern auch in der That rühmen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

VII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Selbiger hats errathen, daß mein so langes
Stillschweigen nicht aus Vergessenheit Des-
sen angenehmer Freundschaft, sondern solchen
Ursachen und Hindernissen herrühre, welche unüber-
windlich gewesen. Denn ich habe eine geraume
Zeit gefährlich krank darnieder gelegen, so daß kaum
noch mit dem Leben davon gekommen. Und ob es
schon die andere Woche ist, da ich wieder eine Ge-
der erhalten kan, so sind doch meine Amts- und Haus-
Geschäfte dermassen angewachsen, daß nicht weiß,
ob bey meinen so matten Kräften mich mein Lebtas-
ge noch heraus wickeln werde. Dannerhero erge-
het mein inständiges Eruchen, mein hochgeehrter
Herr wolle unsern so lange unterbrochenen Brief-
Wechsel zum Besten deuten. Im übrigen zweiffe-

le

temu W. Mści Domowi pomysłnie powodzi,
(czego uprzejmie życzę) proszę abyś mię W.
Mć każdą pocztą swymi obsyłać raczył listami.
A teraz zostaie

W. M. Pána

uniżonym Sług.

VIII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Luboć ná tak częstokroć do W. M. M. Pána
piśane listy, o których wiem zápcwne, że
došly rák W. M. M. Pána, żadnego docze-
káć się niemogę responſu; ośmielam się iednák
znovu ten list moy do W. M. M. Pána expedyo-
wác, dowiaduiąc się, czy tak długie milczenie
W. M. M. Pána chorobie iákiey, czy też iákiey
przećiwko mnie podniešionej niełásce (czego
Boże nie day!) przyczytać mam? Lecz niech
będzie co chce, niełczęście to iednak moje, że
W. M. M. Pan śmiałość y bešpieczność moię
milczeniem zbywał. A to podobno z tey
śluszney przyczyny, iżem tak często powtorzo-
nymi listami śmiał turbowác poważne W. M.
M. Pána zábawki. Uspokoiony iednák będę,
kiedy oddawcá listu tego uſtney przynamnicy
mi doniešie wiadomości, że W. M. M. Pan y
żyješ, y w dawney mię iešzcze chowałš łáscę.
A zátym nieodmiennemu áfektowi W. M. M.
Pána pilno się oddawšzy, zostaie

W. M. M. Pána

całe uniżonym y powolnym
Sług.

le nicht, Desselben ganzes Hauß befunde sich bey
erfünnlichem Wohlwesen, welches treulichst wüns-
sche, wie denn auch ersuche, Selbiger wolle nun
wiederum Posttäglich mich Seiner Briefe würdis-
gen. Inmittest verbleibe

Desselben

gehorsamer Diener.

VIII.

Hochwerthgeschätzter Herr,

Schon bis dato auf meine zu verschiedenen ma-
len an Ew. Edlen abgelassene Schreiben, von
denen sichere Nachricht habe, daß sie Dero
Händen worden, noch keine Antwort erhalten: Un-
terfange mich doch wiederum der Kühnheit, diesen
meinen Brief an Selbige abzufertigen, um zu er-
fahren, ob Ew. Edlen so langes Stillschweigen ir-
gend einer Kranckheit, oder einer gegen mich gefas-
ten Ungunst (davor Gott sey!) benzulegen habe?
Dem sey aber wie ihm wolle, so ist doch dieses vor
mich schon ein Unalück, daß Selbige meine vermes-
sene Kühnheit mit Stillschweigen abweisen. Und
das vermuthlich aus dieser billiaen Ursache, weilten
Ew. Edlen wichtiaen Geschäfte durch so oftmals
wiederholte Briefe zu stören kein Bedencken ge-
tragen. Doch will mich völlig zufrieden stellen, wenn
mich der Überbringer dieses, wenigstens mündlich,
berichten wird, daß Ew. Edlen noch leben, und mir
gewogen zu seyn verharren. Zu welcher beharrli-
chen Wohlgewogenheit mich auch izund bestens em-
pfehle, gebleibende

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenster Diener.

IX.

IX.

Respons.

Mości Panie N.

Nie bez przyczyny się W. Mć ná odwłokę
moję w odpisaniu ná listy Jego uskarżał.

Lecz bądźcież mię W. Mć miał zá wymo-
wionego, gdy wyrozumieł, że to milczenie
moje nie poizło z zapomnienia poufały przy-
jaźni náłzey, álbo z niebáłości iákiey moiey,
ále z słuszney przyczyny. Już to trzeci miesiąc,
iáko mię niezbedna febrá trapi, á tak mię ona
wszytkich sił pozbawiła była, iżem się iuż ná
on świat wybierał. Atoli iednąk porátował zaś
Dobrodzicy Niebieski zdrowia mego, iżem się
zás przed kilką dniami z pościeli wygrámolił.
A mogąc zaś piorkiem władnąć, zá powinność
to sobie poczytałem, upewniać W. Mći mego
ferdecznego Przyaciela, że się z niczego nie
ćieszę bárdziej, iáko z nieodmiennego W. Mći
ku mnie áfektu, obiecuiąc wzáiemnie życzli-
wość W. Mći wszelką chęcią y požądánymi
uług powolnościámi dożywotnie odwdzię-
czać. Ktorego nieodmiennie zostaię

życzliwym Przyacięciem y Sługą
powolnym,

Roz-

IX.

Antwort.

Mein Herr,

Sie beschweren sich nicht unbillig über meine bisherige Langsamkeit in Beantwortung Ihrer Briefe, doch werden Sie mich für entschuldiget halten, wenn ich so viel zur Nachricht gebe, mein Stilleschweigen sey nicht von einer Vergessenheit unserer vertrauten Freundschaft, oder auch nur einiger meiner Nachlässigkeit, sondern einer billigen Ursache veranlasset worden. Es ist schon der dritte Monath, seit dem mich ein verdrießliches Fieber geplaget, und hatte mich solches so gar entkräftet, daß mich schon nach jener Welt umsah. Jedoch hat sich der himmlische Vater wiederum meines Lebens dergestalt angenommen, daß ich vor einigen Tagen abermal aus dem Bette hervorgekrochen bin. Und so bald ich wiederum die Feder zu erhalten vermögend worden, halte es für meine Schuldigkeit, Sie, meinen Herzens-Freund zu versichern, daß kein größer Vergnügen haben kan, als über Dero unverrückter Gewogenheit gegen mich; Wie ich denn auch dargegen verspreche, Ihre Neigung mit aller Gewogenheit und erwünschten Gegen-Diensten Lebens lang zu verschulden, als der iederzeit verbleibe

Meines Herrn

günstiger Freund u. willigster Diener.

Daß

Rozdział VII.

Zawierający w sobie

Nápominánia Listy.

I.

Mnie wielce Motti Pánie N.

Doznawszy się już częstokroć życzliwego W. M. M. Pána ku mnie áfektu, bázrom sobie życzył nábyć okázyi, zá ktorąbym skutkiem sámym pokazać mógł, iák serdecznie sprzyiam W. M. M. Pánu. Więc oddawáiąc nie dawno J. W. J. M. Pánu Woiewodzie N. wizytę ustną, á wyrozumiałwiy z niego, że Pan N. Sekretarz K. J. przeszłego tydnia żyć przestał; Włpomniałem sobie ná W. M. M. Pána. A rozumiejąc, iże funkcyá Sekretarzá Krolá J. M. nášego miłościwego Pána táká, ná ktoreybyś się W. M. M. Pan umiejętnością swoią tak Polskiego y łacinskiego iáko innych ięzykow dobrze mógł popiláć, y ná dostápienie więkźzych godności drogę sobie uśláć, iák nappilniey chwalebne W. M. M. Pána przymioty J. M. Pánu Woiewodzie zaleciłém. A pobaczywśy, żeby się pomieniony J. M. Pan Woiewodá rad ustnie z W. M. M. Pánem widział, upraszam wielce, postáray się W. M. M. Pan o nábyćie łáski tego Jego Mości. A ieżeli W. M. M. Pánu ná tey rzeczy cokolwiek záleży, ziedź W. M. M. Pan ná wtorek przyszły do mnie ná kroćciuchną rozmowę, á obaczyłz, że to wielka ućiechá moia

Das VII. Capitel.

In sich haltend

Un- und Abmahnungs-Schreiben.

I.

Hochwerthgeschätzter Herr,

Nachdem Desselben gute Neigung gegen mich schon offtmals verspühret, ist es mein herglicher Wunsch gewesen, Gelegenheit zu erhalten, dabey bezeigen könnte, wie herglich ich Selbigem gewogen bin. Dannenhero, als ich ohnlängst die Ehre hatte bey Ihro Excellencc dem Herrn Woywoden von N. meine Aufwartung zu machen, und von Ihm vernahm, daß der Königl. Secretair N. abgewichene Woche verstorben: gedachte ich an meinen hochgeehrten Herrn. Und weilien dafür halte, diese Secretair-Stelle wäre so beschaffen, dabey sich Derselbe wegen Seiner Fähigkeiten in der Pohlenischen und Lateinischen wie auch andern Sprachen gar sonderlich recommendiren und sich den Weg zu höhern Ehren-Nemtern bahnen könnte; Als habe bey Ihro Excellenz des Herrn Qualitäten bester massen recommendiret. Und da wahrgenommen, daß hochgedachter Hr. Woywode meinen Herrn gerne sprechen möchte, so batte ergebenst, sich um die Gnade dieses Magnaten zu bewerben. Und wenn Demselben an der Sachen etwas gelegen, ersuche künfftigen Dienstag auf eine kurze Unterredung zu mir herüber zu kommen, da denn der Herr sehen soll, mit was für großer

mojá przyfluzýć się wiernie W. M. M. Pánu,
ktorego ná zálwze zostáię

Sługa powolnym.

II.

Synu moy kochány,

List twoy d. d. N. terażnieyszego miesiącá doszedł rąk moich, zktorego o twoim dobrym, chwałá Bogu! zdrowiu wyrozumiałem. Co się zaś pieniędzy požądanych dotyczy, sam się bez wykládu mego dorozumiesz, iák mi teraz ciężka iednym rázem ná tak wiele się zdobywác. Atoli iednák máiąc nádzieię w Bogu, że cię Duchem swoim świętym tak rzádzić będzie, ábyś Czásu y Kosztow dárémnie nie trawił, postáralem się ábyś zaś miał, zkad zá stráwę y Kollegiá zaplácié. Przyczym znówu po oycowsku nápominam, żebyś w ustáwiczney chował pámiéci, dla czego y ná co się w Akádemii bawisz, to jest, nie ábyś próżnując, godował, ále przystoyney przykładájąc pilności takich nábył náuk, y do takiey się dostał umiéjtności, cobyś potym przez usługi Oyczyźnie z pożytkiem wyświadczone chlebá swego wlasnego pożywác mogł. Przeto żadney godzinki do náuk pożyteczney nie omieszkiway, owszem dniem y nocą, co do ciebie náleży, pilnuy, w nádzieię niepochybną, żeć tedy Pan Bog pobłogosławi y posórtuni. A tak gdy powinności swey przestrzegác będzieisz, y mnie Kosztow ná cię łozonych zálowác nie przyjdzie, ále cię zálwze wízelkiey miłości oyc-

COW-

ser Zufriedenheit ich Demselben dienen will. Wo-
mit verbleibe

Deffselben

Dienstwilligster.

II.

Lieber Sohn,

Dein Schreiben vom N. dieses Monaths ist mir
worden, daraus ich ersehen, daß du, Gott sey
dafür Dank gesagt! noch gesund bist. Was
aber das begehrte Geld anlanget, wirst du ohne
mein Vermelden wohl abnehmen, wie schwer es
mir igund fallen mußte, ein so vieles auf einmal zu-
sammen zu bringen. Weil doch aber die Hoffnung
zu Gott habe, er werde dich mit seinem Heiligen
Geiste dergestalt regieren, daß du weder Zeit noch
Kosten vergeblich durchbringen mögest; So habe
mich umgethan, daß du wieder für Kost und Colle-
gia zu bezahlen haben könnest. Annebst ergethet aber
mal meine Väterliche Ermahnung, du wollest ja
iederzeit im Gedächtniß behalten, warum und zu
was Ende du auf der Univerſität lebest, nemlich
nicht müßige und gute Tage zu haben, sondern da-
mit du durch angeleaten gehörigen Fleiß solche Wis-
sensschafften und Geschicklichkeit erlangest, dadurch
du mit der Zeit dem Vaterlande nützliche Dienste
leisten, und dein eigen Brodt essen mögest. Dies
semmach versäume ja keine Stunde, da deine Stu-
dia können befördert werden, sondern laß dir sol-
ches Tag und Nacht angelegen seyn, was dich an-
gehet, der unfehlbaren Hoffnung, daß dich Gott
dadurch zu einer gesegneten Glückseligkeit bringen
wird. Und sofern du solchergestalt deine Pflicht in-
Acht nehmen wirst, werde ich die auf dich gewand-

cowskiej godnym poczytawac będę. Co wyráziwszy Boskiej cię opiece pilno oddaię, zostáiąc

Twoim

życzliwym y kochájącym cię Oycem.

III.

Mnie wielce Mości Pánie Synowcze,

Ze W. Mość, záłożywszy dobry náuk fundá-
ment w záwołányim Gymnasium Torun-
skim, do Akadémii Lipskiej w imię Pánskie
udác się zámyslał, z listu W. Mći do mnie pi-
śanego obliźernie doczytałem się; Do ktorego
chwalębnego przedsięwzięcia wszelákich po-
myślnych powodzenia sercem życząc uprzej-
mym, w tym oraz iáko bliski W. Mći krewny
mnie y wiernie nápominam, żebyś W. Mć,
przywodząc sobie codzielná pámięć słáwny
nieboszczyká P. Rodzicá swego przykład, we
wszelákich cnotách y náukach ták, iáko nale-
ży kochał y ćwiczył się. Ach moy kochány
Pánie Synowcze, iákże šťastliwy Młodzieniec,
ktoremu náukami tylko y umiętnościami zá-
bawiać się dano! Gdyż niemáły nád náukę y
umiętność rzeczy áni požád áńszey áni pozy-
teczniejszey. Náuka y umiętność šťastli-
wych jest ozdoba, á nieszczęśliwych podpora.
Náuka y umiętność Młodzi spráwuię lálkę, á
stárym poszánowanie. Náuka y umiętność
ubogie żywi y odziewa, á złe w kárności trzy-
ma y skromi. Krotko mowiąc, Cnota y umię-
tność człowieká ná káżdym mieyscu zdobi, y
nie-

te Kosten nicht bereuen, sondern dich allezeit aller
Väterlichen Liebe würdig achten. Solcher massen
ergebe ich dich Göttlicher Obhut und verbleibe

Dein

getreuer Vater.

III.

Vielgeliebter Herr Vetter,

Daß Selbiger nach wohlgelegtem Grunde der
Studien auf dem Weltberühmten Thorni-
schen Gymnasio sich nunmehr im Nahmen
des Herrn auf die Leipziger Academie begeben
will, solches habe aus Seinem an mich abgelasse-
nen Schreiben zur Gnüge ersehen; Zu welchem
löblichen Vorhaben ich nicht nur alles ersinnliche
Wohlergehen von Grund des Herzens anerkün-
sche, sondern auch als ein naher Bluts-Freund Des-
selbigen Ihn freundlich und treulich vermahne, mein
werthefter Herr Vetter wolle sich das berühmte
Beispiel Seines seligen Herrn Vaters täglich zu
Gemüthe führen, und allen Tugenden und Wis-
senschaften mit solchem Eiffer, als sich gebühret,
ergeben. Ach mein geliebter Herr Vetter! wie
glücklich ist der Jüngling, der nur mit Künsten und
Wissenschaften umachen kan! Wohlerwogen die
Gelehrsamkeit und Wissenschaften nichts weder an
Annehmlichkeit noch Nuzbarkeit übertrifft. Kunst
und Gelehrsamkeit ist der Glückseligen ihre Zierde,
und der Unglückseligen ihre Stütze. Kunst und
Gelehrsamkeit machet die Jugend beliebt, und brin-
get den Alten Ehre. Durch Kunst und Gelehr-
samkeit findet der Arme sein Brodt und Unterhalt.
Durch Kunst und Gelehrsamkeit werden auch die
Bösen in Zucht und Zaum erhalten. In Sum-

nieśmiertelne iemu iedna imię. To te dy uważając, potwornie W. Měi nápominając upraszam, zechćiey czas swoy ná náukách Akademickich tak stráwić, żeby po czásie daremnie żalować nie przyszło, że się marnie stráwił. Czym kończąc, Pánu BÓgu y iego oycowskiey opiece W. Měi pilno oddając, zostając

W. M. mego kochanego Synowca

życzliwym,

IV.

Mołci Pánie N.

Wprawdzieć mi się zdáie rzecz niepotrzebna, uprzeymie nápominác w takiey rzeczy, która ná uymę álbo uszczerbek chwalebnego W. Měi godzi záchowánia, doznawlý się iuż częstokroć iáśnych rozumu y rostopności W. Měi dowodow. Lecz iż tego ráczey nieprzyjacielem názwać, który Przyjacielowi pobrażając, y to ná nim chwali, co przygány iest godne, śmieie sobie tufzę, że W. Mě według chwalebnego zwyczáiu swego po przyjacielisku wybaczył, gdy oto śmiem w takiey W. Měi przestrzegác rzeczy, w ktorey nieprzyjaźni W. Měi osobliwą upátżyć chcą wáde. Miáno-wicie rozumicią oni, bá iáko o pewney rzeczy twirdzą, że W. Mě zwiedżiony dobrym iákimśi przyjacielem, przez cáte Boże nocy, pokina-wszy

ma, Tugend und Kunst bringet den Menschen allenthalben zu Ehren, und machet ihm einen unsterblichen Namen. In Erwegung dessen bitte den Herrn Vetter nochmalen, die denen Academischen Studien gewidmete Zeit dermassen anzulegen, daß Selbiger nicht erst zur Unzeit vergebliche Klagen führen dürfte, daß sie von Ihm leiderlich durchgebracht worden. Womit ich Ihn schließlich GOTT und seiner Väterlichen Obhut fleißig empfehle, verharrende

Meines vielgeliebten Herrn Veters
Dienstergebenster.

IV.

Mein Herr,

Es kommt mir zwar unnöthig vor, Demselben in einer solchen Sache eine wohlgemeinte Erinnerung zu geben, die zum Nachtheil Dessen löblicher Verhaltung abzielet, nachdem bereits so deutliche Proben von Seinem Verstande und Vorsicht gesehen. Allein weil doch derjenige mehr ein Feind als Freund zu nennen, der einem Freunde zu sehr nachsiehet, und auch das an ihm lobet, was Tadelns-würdig ist; So mache mir die sichere Hoffnung, mein Herr werde mir nach seiner rühmlichen Gewohnheit freundlich übersehen, daß ich Ihn in einer solchen Sache warne, in welcher Seine Mißgönner einen sonderbaren Fehler erblicken wollen. Nämlich sie sind der Gedancken, dürffen es auch wohl für eine Gewißheit ausgeben, Selbiger habe sich einen gewissen Freund verleiten lassen, daß Er wohl ganze Nächte hindurch mit Hintansetzung seiner löblichen Verrichtungen, mit starcken Geträncken sich dermassen überlade, daß Er auf den Mor-

4

gen

wlzy chwalebny mi zábawami swymi, mocnymi nápoiami się bawił, tak že niepodobna, ábyś názáiutrz íprawom swym wydolać mógł. Zeby to ustáwicznie być być miało, tegoć we mnie nikt nie w mowi. Lecz poniewaž y namnieyše człoweká slusznego obwinienie wlzytkę plúie stymę moia ráda tá iest, zechćiey W. Me y wtey mierze popisáć się chwalebna wstrzemie žliwością swoia, žarabiáiac sobie przez powšciagliwość ná sláwę niomylná. Prawdác že ná biešiadách, wesolách, y winnych ućiežnych zášiedzeniách bárzo trudna doskonáley w picíu dotrzymáć mierności; Lecz umyšlnie oney przebieráć, toć to ućiechą obmowcom, sláwę y dobre imię szárpáiaczm. Atoli niehcác wrodzoney W. Méi skromności dáley się uprzykrzáć, prosžę wybaczyc šzczerosti moiey, y z tego dochodzić, žem iest

W. Mošć

šzczero-uprzejmym Przyáicielem.

V.

Respons.

Mnié wielce Mošći Pánie N.

Zá ludzkie W. Méi nápominánie wielcem obligowány, wiedzác, že tylko ze šczerey pochodzi žyczliwości. A luboć nie pámiétam, žeby m kiedy, pokináwlzy zábawami mnie náležytymi, ná roškosžny się býł udał žywot; choćci się tego nie zápieram, že w podaná okázyá, ile bez ušzczerbku náuk moich

Aká-

gen seinen Verrichtungen unmöglich gebührend ob-
liegen könne. Nun will mich zwar niemanden be-
reden lassen, daß dieses was beständiges seyn solte.
Weil doch aber der geringste Vorwurff eines ehr-
lichen Mannes die ganze Achtbarkeit wankend
machet, so wäre mein Rath, mein Herr wolle auch
in dem Stücke eine überzeugende Probe seiner löbli-
chen Enthaltungs-Zugend ablegen, und durch Mäß-
sigkeit sich einen unausbleiblichen Ruhm erwerben.
Zwar bey Gastereyen, Hochzeiten und andern fröhli-
chen Zusammenkünften ist es eine schwehre Sache
im Trunk die Mittelstrasse vollkommen zu beob-
achten; Aber muthwillig dieselbige überschreiten,
bringt nur den Verläumdern ein Vergnügen, die
den guten Nahmen anderer suchen zu unterdrücken.
Doch will ich Desselben angebotener Bescheiden-
heit nicht ferner beschwerlich fallen, sondern bitte
meine Aufrichtigkeit in Gutem zu vermercken, und
auch hieraus abzunehmen ich sey

Meines Herrn

wohlgesinnter Freund.

V.

Antwort.

Hochgeehrter Herr N.

Sie Erw. Edlen höfliche Erinnerung befinde mich
höchlich verbunden, sintemal versichert bin, daß
sie aus aufrichtiger Gewogenheit hergestossen.
Und ob mich schon nicht entsinne, daß ich jemals
meine gehörige Geschäfte dermassen beyseite gesetzt,
daß mich einem wollustigen Leben ergeben hätte;
obchon nicht völlig in Abrede seyn will, daß bey ge-
gebener Gelegenheit, so viel ohne Abbruch meiner

Es

Aca-

Ak ádemickich ſláć ſię mogło, niecom ſobie podweſelił: Atoli iednák, baczác, że z tego nieprzyjaźliwym moim pochoſt do ſzkálowánia ſławy moiey uroſł, o to ſię poſtárać obiecuje, żeby nie mieli z czego mié ſzczypać. Gdyż ile podobna będzie, od wſzelkiey ſię oddaliwſzy Kompanii, náuk ſwych tylko pilnować będę, uniżenie upraſzájąc, żebyś W. Méc wláſce ſwoiey przeciwko mnie bynamniey nie uſtawał. Jákoż y moje o to będzie uſtáwiczne ſtáránie, opkazać, że*m* ieſt

W. Moſci

niſkim Sługá.

VI.

Mnie wielce Kochány Pánie Sieſtrzencze,

Doſzedł mié tymi dnia*m*i liſt od Páni Mátki W. Méc, kochány Sioſtry moiey, z ktorego nie bez ſerdecznego wyrozumia*ni*em żalu, że W. Méc nie reſpektuiác nic ná żáłoſne Rodzicielki ſwey oſierocenie, przeciw woli ie*y* ná żołnierzką ſię zabierał ſłu*ż*bę. I żołnierzką ſłu*ż*yć rzecz poczi*wa*, zwaſzc*z*á temu, ktorego potrzeba, albo poſtánowienie rzeczy ſwoich ku temu prowadzi. Gdy iednák uwa*ż*am, że ſobie W. Méc ſłu*ż*bę taką*á* bez potrzeby, á to ná tym wiéksze za*fr*asowaney Dobrodziey*ki* ſwoiey *ż*ale y ſinutki, obierał*ś*, przyznać muſzę, że ſobie w tey mierze ná wielką zarábiał*ś* przygá*ni*e. Bo gdy uwa*ż*am opłá*ka*ny ſtan Rodzicielki Waſzećiney, iá*k* tru*dn*a ie*y* to y ſzkodliwa há*nd*el ſwoy cud*z*á pro*w*ád*zi*e

Academischen Studien geschehen können, mir einige Lust gemacht: Dennoch aber, da ich verspüre, daß hieraus vor meine Mißgönner Anlaß erwachsen, meinen guten Nahmen zu beslecken; so verspreche mich dahin zu bemühen, daß selbige nichts haben sollen, worinnen sie mich mit Recht anzuweisen sollten. Denn so viel mir immer möglich seyn wird, werde mich aller Compagnie völlig entschlagen, und meines Studirens abwarten. Bitte nur ergebenst, mein Herr wolle nicht aufhören mir gewogen zu bleiben, gleichwie auch ich bemühet seyn werde, zu bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamer Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr Vetter,

Dieser Tage ist mir ein Schreiben von Seiner Frau Mutter, meiner geliebten Schwester, zu Händen kommen, woraus nicht ohne herzliches Leidwesen erschen, welcher Gestalt Selbiger den betrubten Wittwen-Stand Seiner Frau Mutter so gar aus den Augen setzet, daß Er wider ihren Willen sich zum Soldaten-Wesen anschicket. Auch einen Soldaten abgeben ist löblich, sonderlich vor einen solchen, den die Noth oder die Beschaffenheit seiner Umstände dazu veranlasset. Wenn ich aber bedencke, mein Herr Vetter erwähle solchen Dienst nicht aus Noth, sondern zu desto grösserem Betrübniß Seiner so liebenswürdigen Frau Mutter, so muß ich gestehen, daß Er in dem Stücke einen derben Verweis verdiene. Denn wenn ich den kläglichen Zustand Seiner Fr. Mutter in Betrachtung ziehe, und erwäge, wie beschwehlich und schädlich

wádzic usługą gdy łobie ná pámięć przywodzę on poważny Bogá wízechmogącego mándát, zá którym się Dzieci koniecznie do posłuszeństwa Rodzicow swoich obowiązują, on łrogi gniew Pánski, którym grozi tym, którzy wzgárdziwízy posłuszeństwem Rodzicielskim, zá áfektámi swoimi przewrotnymi łobie postępują: Jákożbyñ wtey mierze dobrze tulzyć miał W. Mći, kiedy się zbraniałz pomocy dodawác Tey, z ktorey poBogu żywót wzięłes, od ktorey dotąd cnotliwe y przystoyné wychowánie miałes, y od ktorey łobie zá błogosłáwienstwem Páńskim fortunę dożywotnią obiecować możesz. Jákożbyñ się obawiać nie miał, że y ná W. Mći uderzy kłátwá, ktorą dzieci nieposłuszne ná siebie záciągáią? Nie łpodziéway się W. Pan błogosłáwienstwá Páńskiego, iéżeli chlebem mácieryñskim pogárdziłz. Dla uporu Wálzecinego wšzytko oporem poydźie, á nie poszczęści się żadne przedsięwzięcie, poki Mácieryñska ná W. Pánu zostawác będzie kłátwá. Więc dla Bogá iáko wierny y życzliwy Pokrewny upraszám, upámietáy się W. Pan w przedsięwzięciu swoim, á wydárfzy się zá láską Bożą z mocy łzkodliwych námiętności, powracáy, do czego przyrodzona miłóść y powinność Synowska prowadzi, w nádzieię nieomylną, że to będzie z docześną y wieczną W. Mći poćiechą. Co z dobrego y życzliwego ku W. Mći wyráziwízy áfektu, Láśce y opátrznóści Boskiej iák nápilniey poruczám, zostáiąc

W. M. mego kochánego Pána Sistrzená

życzliwym Wuiem.

VII.

lich es ihr falle, ihren Handel mit fremden Dien-
 sten fortzusetzen; wenn ich mir anbey zu Gemüthe
 führe, wie genau die Kinder durch Göttlichen Be-
 fehl zum Gehorsam gegen ihre Eltern verbunden
 werden, und mit was für Zorne des Höchsten die-
 jenigen bedrohet werden, welche den ihren Eltern
 gebührenden Gehorsam ausser Augen setzen, und
 ihren wilden Begierden den Zaum schießen lassen:
 Wie könnte ich Ihm wohl in dem Stücke Gutes
 versprechen, da Er sich weigert derjenigen hilffreich
 an die Hand zu geben, der Er, nächst Gott, das
 Leben schuldig ist, von der Er bisher ehrlich auferzo-
 gen worden, und von welcher Er sich unter Göttli-
 chem Segen sein zeitliches Glück zu versprechen hat.
 Wie sollte ich mich nicht befürchten, daß Ihn der-
 jenige Fluch betreffen werde, den ungehorsame Kin-
 der über sich ziehen? Er verspreche sich ja keinen Se-
 gen vom Herrn, wenn Er der Mutter ihr Brodt
 verachtet. Wegen Seiner Widerspenstigkeit wird
 auch Ihm alles zuwider seyn, und kein Unterneh-
 men gelingen, so lange der Mutter Segen über
 Ihm nicht ruhen wird. Dammhero bitte um
 Gottes willen, als Sein treuer und günstiger
 Bluts-Freund, Selbiger wolle sich in Seinem Vor-
 haben besinnen, durch die Göttliche Gnade sich den
 schädlichen Affecten entreissen, und zu dem umkeh-
 ren, wozu Ihn die natürliche Liebe und Kindliche
 Pflicht verbindet, in der sichern Hoffnung, daß sol-
 ches zu Einem zeitlichen und ewigen Veranügen
 ausschlagen werde. Welches aus treu-günstiger
 Affection wohlmeynend vorstellen wollen, womit
 auch Denselben Göttlicher Gnade und Obhut aufs
 fleißigste empfehle, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn Veters

Dienstgeneigter.

VII.

Respons.

Mnie wielce Mości Pánie Wuiú,

A moy serdecznie kochany Dobrodziciu,

Prawdą że różne turbácyé w domku nášzym záfzle, tak mi ten żywot uprzykrzyły, iżem sobie albo umrzeć życzył, albo przecię od tych Fásółow tak być oddalonym, żeby mi o nich áni słuchać nie trzebá. A iż práwie w ten czás J. M. Pan Porucznik N. do nas był ziechał, tak mi służbę żołnierzką oślodził, iżem sobie zá pewne obiecowal, że zostawíży żołnierzem, nie tylko wśzytkich háłasów domowych uyde, ále, że też rychley Smierć ná mnie uderzy, niż coś takiego, iákiemom się dotąd áż náder nácierpiał. Atoli iednak obaczywśzy się náwet, á widząc, że przykrości násze z łaski Boga miłościernego koniec biorą; iuż się z wrodzoney ku Rodzicielce moiey miłości náchylonym być czuie, do czego mię W. Mć oblźernymi nápominalz dowodámi. A iáko ia uprzejme W. Mći, mego serdecznie kochánego Páná Wuiá upomnienie mile y wdzięcznie przyjmuję, tak sobie W. Mć bezpiecznie obiecować możesz, iżę wśzytkich do tego sił przyłożę, áby kochána Rodzicielká moia nawiekíza po BOgu Dobrodzieyká w szędziwe látá swoie miałáz czego się cieszyć y czym się podpierać. Czym koncząc, zostaie

Roz-

VII.

Antwort.

Hochgeehrter und Vielgeliebter
Herr Vetter,

Es ist wahr, daß die verschiedenen Unruhen, die in unserm Hause voraefallen, mir dieses Leben so zuwider gemacht, daß mir gewünscht entweder zu sterben, oder doch von diesen Bedrűßlichkeiten mich so entfernt zu sehen, daß davon auch nicht einmal hören dürfte. Und da zu eben der Zeit der Herr Lieutenant N. zu uns angetommen, machte er mir das Soldaten-Leben so süsse, daß für gewiß zu halten anfieng, ich würde nicht nur allen Haus-Troublen als Soldate entgehen, sondern auch eher den Tod als so was auszustehen haben, dergleichen bisher nur allzuviel ausgestanden. Nachdem mich doch aber endlich besonnen, und gesehen, daß unsere Bedrűßlichkeiten durch Göttliche Gnade und Barmherzigkeit ein Ende nehmen; So befinde mich schon aus angebohrner Liebe gegen meine Frau Mutter darzu kräftig geneiget, worzu mich mein hochgeehrter Herr Vetter so nachdrücklich vermahnet. Und gleichwie ich Desselben treuagemeynte Erinnerung liebe reich und Dancergebenst annehme, also kan sich der Herr Vetter die unfehlbare Hoffnung machen, daß alle Kräfte anstrengen werde, womit meine Frau Mutter, meine größte Wohlthäterin nächst Gott, bey Ihrem grauen Alter an mir nicht nur eine Freude, sondern auch Stütze haben könne. Womit schlüssend verbleibe

Das

Rozdział VIII.

Zawierający w sobie

Listy żegnających się z kim.

I.

Mości Pánie N.

Odebrawszy niespożądanie list od Rodzicá kochanego, kray ten luboć z wielką niechęcią opuścić, y do Węgier ná nie krotkie pomieszkanie udąć się obligowanym. A mając w sercu swym zápilane wielkie łaski, ktoreś W. Mć pod czas bytności moiey w N. szczerze ná mnie wlewał, iákożbyni z tey kráiny wyjechać potráfił, nie pożegnawszy się w przod uprzejmie z W. M. Pánem. A gdy tego uślnie uczynić czas odiázdu nagłego mi nie dopuścza, tą kilką wierszow przecię W. Mći się klaniać powinność mi każe moia, ná znak tego, że poki tchnąć, poty też ná ludzkość y łaskę W. Mći pámiętać będę, z gorącym do Bogá wzdychaniem, żeby pomyślnego zdrowia y powodzenia W. Mći uśtawnie użyczać raczył, á przytym y z nieustánnym prágnieniem odebrania nie tylko o dobrym W. Mći powodzeniu požądaney wiadomości, ále też oznaymienia w czymbym się W. Mći y w odległym kráiu przyśłużyć mogł. Gdyżem to

W. M. M. Pánu

niefkonczenie obligowany m.

II.

Das VIII. Capitel.

In sich haltend

Etliche Abschieds-Schreiben.

I.

Mein Herr,

Sachdem von meinem lieben Vater unvermuthet ein Schreiben erhalten, werde ich verpflichtet diese Gegend, wiewohl sehr ungerne, zu verlassen, und auf eine nicht kurze Zeit nach Ungarn mich zu begeben. Die viele Gunst aber, die ich von Ihnen als einem grossen Freunde bey meinem Aufenthalt in N. recht häufig genossen, stehet in meinem Herzen zu immer währendem Andenken recht tief eingepräget; Und wie könnte ich also dieses Land verlassen, ohne vorher bey Ihnen mich ergebenst beurlaubet zu haben. Und da mir solches persönlich zu verrichten, die Zeit der schnellen Abreise nicht gestatten wollen, so befiehlt mir doch meine Schuldigkeit mit diesen wenigen Zeilen Ihnen meinen Reverenz zu machen, zum Zeichen, daß so lange ich Athem holen werde, so lange werde ich auch an Ihre Höflichkeit und Güte gedencken, mit dem innbrünstigen Flehen zu Gott, er wolle Sie mit selbst verlangter Gesundheit und Wohlergehen beständig erfreuen, zugleich auch mit unablässigem Verlangen nicht nur von Ihrem guten Aufbehalten eine angenehme Nachricht, sondern auch von Ihnen selbst einen Befehl zu erhalten, worinnen Ihnen auch in entfernter Gegend einige Gefälligkeit zu erzeigen vermögend sey. Allermassen ich verharre

Dero

unendlich verpflichtester.

M

II.

II.

II.

Mości Pánie,

Nie rácz W. Méc o moiey ku sobie wątpić chęci, lubom się nie tylko nie pożegnał z W. M. M. Pánem, ále też zá niezmierne láski, ktores mi przyacielsko oświadczyć ráczył, nie podziękował. Byłem w prawdzie ná tym, ábym prezencyą moią uprzeymie W. M. M. Pánu wyświadczył áfekt powinný; Lecz nagły odiazd drogę mi do tey intencyi zagrodił. A toli postáram się, żeby m omieszkaną powinność sposóben inšzym sówicie nagrodił. Tym czálem nisko upraszam, ábyś W. M. M. Pan nie tylko moim ráczył zostawać Pátronem, ále mię też do usług swoich używać iák swego.

III.

Respons.

Mości Pánie N.

Czym iásnieysze osobliwey Ludzkości znaki W. Méc w ostatnim piśaniu swoim do mnie dánym wyrażał, tym większy ból y frásunek moy, że mi zazdrośne fátá tak kochanego y serdecznego przyaciela prawie niespodzianie z uprzeymych wydzierają oblápów. A nie stałoby mi pociechy, gdybyś mię W. Méc nie áfsekurował o tym, że y w odległych kráiącach nieodnuenną życzliwością swoią mię chcesz ráczyć. Więc iedź w czas Boży, á nie poprzestay rozkázować mi, ábym uznał, że nieodnuenna W. Mécí ku mnie láská.

IV.

II.

Hochgeehrter Herr,

Sie tragen ja an meiner Ergebenheit gegen Sie keinen Zweifel, ob mich schon bey Ihnen nicht beurlaubet, noch für die unzählliche Güte, die Sie mir als ein grosser Freund zufließen lassen, einigen Danck abgestattet. Es war zwar mein fester Vorsatz, meine schuldige Ergebenheit Ihnen persönlich zu bezeigen: Allein die schnelle Abreise vergönnte mir nicht den Vorsatz ins Werck zu richten. Doch will bemühet seyn, die ausgefeste Pflicht auf andere Gestalt reichlich zu ersetzen; Inzwischen bitte gehorsamst, Sie wollen nicht aufhören mein Patron zu verbleiben, und mich zu angenehmen Diensten aufzufodern, denn ich bin Ihr eigener.

III.

Antwort.

Mein Herr,

Ine deutlichere Proben einer sonderbaren Höflichkeit Sie in Dero letzterem an mich abgelassenen Schreiben an den Tag legen, desto grösser wird mein Gramen, daß das neidische Glück mir einen solchen Herzens-Freund recht unvermuthet aus den Armen reisset. Und ich wüßte mich nicht zu trösten, wenn Selbige mir nicht zugleich die Versicherung ertheilten, daß Sie auch in fremden Gegenden mich Ihrer Gewogenheit unausgesetzt würdiaert wollen. So reisen Sie denn zu glücklicher Stunde, und hören nicht auf, mir zu befehlen, zum Zeichen, daß Ihre Wohlgeogenheit gegen mich unveränderlich sey.

IV.

Mości Pánie Bráttie,

Nagle mię ztąd ważne przyczyny do Fráncyi pociągáią, á nie mogąc dla szczupłości czasu w przeznaczym Domu W. Mći oddać czołobitni moicy, áni ustnie zálecić do własnego rozrządzenia niskich usług moich; Przychodzi mi tą kilką słow żegnać się z W. Mcią moim serdecznym Brátem, powinne W. Mći oddając dzięki zá bárzo znakomite łaski, którychem się po W. Mći częstokroć, á osobliwie w przeszłe świętá u J. Mći Páná N. doznał. O dałby mi Pan Bog tę okázy! żebym skutkiem sámym wyświadczyć mógł, iák sobie ważę W. Moścínę ku mnie przychylnóść. Zyiże W. Mć szczęśliwie; A ieżeli mi tę łaskę ieszcze przydasz, że mi czym sobie służyć rozkażesz, zá wielką to sobie będę miał poćiechę.

V.

*Respons.**Mnie wielce Mości Pánie Bráttie,*

Bárzoś W. Mć grzeczny. Ledwo com W. Mći znąc począł, á iuż mię máło nie zá Dobrodzieiá swego wyznawał, dzięki mi czyniac zá łaskę wyświadczoną; luboć ia nie wiem o łasce, tylko zem sobie życzył tey siły y sposobności, żebym się W. Mći w czym mógł przyśłużyć. Jeżeliś W. Mć tak bogáty w ludzkość, że wolá dobrá zá uczynek przyjmujesz, mieyże mię sobie zá sługę, á nie chćiey y w cudzym kráiu gárdzić usług mych powolnością,
ále

IV.

Hochwerther Herr Bruder,

Sind wichtige Ursachen, welche mich von hier schleunig nach Frankreich zu gehen nöthigen: Und da ich wegen Kürze der Zeit meine persönliche Aufwartung in Seinem hochwerthen Hause nicht machen, noch auch meine gehorsame Dienste zu Dessen eigener Disposition mündlich empfehlen kan: So muß ich doch durch diese wenige Zeilen mich bey Selbigem beurlauben, und schuldigen Danck sagen für die sonderbare Gewogenheit, welche der Hr. Bruder zu verschiedenen malen, sonderlich abgewichene Feiertage bey dem Herrn N. gegen mich hat blicken lassen. Ach! gebe mir Gott die Gelegenheit, Demselben in der That bezeigen zu können, wie hoch Dessen mir geschencfte Gunst bey mir geachtet ist. Lebe der Herr Bruder indessen glücklich! Und wenn mir Selbiger noch diese Gewogenheit erzeigen wird, daß ich Desselben gütiger Befehle kan gewürdiget werden, so will mir solches für einen sonderbaren Trost halten.

V.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr Bruder,

Sie sind ungemein höflich. Raun hab ich Sie zu kennen anaefangen, und Sie ruffen mich bey nahe für Ihren Wohlthäter aus, da Sie mir für erzeigte Wohlgewogenheit Danck sagen; ob ich schon von nichts mehr weiß, als daß ich Vermögen und Geschicklichkeit gewünschet, Ihnen worinnen gefällige Dienste zu erzeigen. Sind Sie so reich an Menschen-Liebe, daß Sie den guten Willen für die That annehmen, so nehmen Sie mich für Ihren

M 3

Dies

ále záilyłay do mnie częśie rozkázý slużyć W. Mci. A ták W. Mc nieśmiertelny ná mnie włożył obowiązek, gdy będąc Człowiekiem wysmieniéie grzecznym, nie pogardził przyjaźnią lichego páchołká, który uślawicznie prágnie być

W. Mości

Stuga powolnym,

Rozdział IX.

Zawierający w sobie

Listy poćieszające.

I.

Mnie wielce Mości Pánie N.

A Moy Mości Pánie y Dobrodziciu,

Nie odebrałem ieszcze nigdy záłośniejzey wiadomości, iáko gdy mié dnia záwczorayszego doźedł list W. M. M. Pána d. d. N. terážniejszy go mieśiácá, z ktorego z wielkim umysłu mego poturbowánim wyczytałem, że Bog wśzechmogący, sprowadziwszy śmiercią niespodzianą z tego Swiátá kochaną niegdy Pániá Málżonkę W. M. M. Pána, ták ciężkim ná W. M. M. Pána uderzył zálem, że oto w osierociáłym y bárzo oplákánym zostawć musisz stanie. Abowiem gdy sobie W. M. M. Pan przypominisz nie tylko on ścisły, ktorym nas krew związáłá, związek, ále też y onę wiernie miedzy námi zachowaną miłość

y

Diener an, und verachten auch nicht meine Dienstwilligkeit in fremden Ländern, sondern lassen Ihre Befehle an mich oftmals ergehen, daß Ihnen dienen kan. Und alsdenn werd ich Ihnen unendlich verbunden seyn, wenn Sie als ein Mann von so vortrefflicher Geschicklichkeit die Freundschaft eines schlechten Menschen nicht verachten werden, der jederzeit verlangt zu seyn

Meines hochwerthgeschätzten Herrn Bruders
Dienstergebenster.

Daß IX. Capitel.

In sich haltend

Condolenz - Schreiben.

I.

Wohl-Edler,

Insonders hochgeehrter Herr N.

Ich habe noch keine traurigere Post erhalten, als da mir ehegestern Ew. Wohl-Edlen Schreiben vom N. dieses Monats eingehändiget worden; woraus mit der arösten Bestürzung meines Gemüthes ersehen müssen, welcher Gestalt Gott der Allmächtige Ihre bey Lebzeiten so herzlich geliebte Ehe-Consortin durch einen unvermutheten Tod dieser Welt entnommen, und Ew. Wohl-Edlen dermassen betrübet hat, daß Sie nun in dem einsamen und betrübten Wittwer-Stande leben müssen. Denn wenn Ew. Wohl-Edlen Ihnen nicht nur das genaue Band, womit uns das Geblüte mit einander verknüpfet hat, sondern auch die unter uns obwaltende Liebe und Vertraulichkeit zu Gemüthe führen,

y poufałość, którą dotąd wżytkie gorzkości
pożycia nášzego sobie słodziłeś; dorozu-
miesz się też bez oznajmienia, że ten żałosny
przypadek, luboć z Boskiej pochodzi woli,
tak przeniknął Serce moje, że mało nie od
siebie wyzedł. Więc dopomagam wiernie
W. M. M. Pánu gorzkiego żalu y płáczu. A-
toli iednák wípominając sobie, że Sercá nášze
zranił dobrodziej niebieski, który, gdy karze,
miłuje, gdy rani, lekárstwo, á gdy śnuć, wese-
le zaś gotuje, obawiać się poczynam, byśmy
zbytнім żalem przeciw tak miłóściwemu nie
zgrzeszyli Dobrodzieiowi. Więc daymy
gorzkim żalom pokoy, á nie zazdroścmy
Nieboszcze onego odpoczynku niebieskiego,
do ktorego tąż wśzelka duszá pobożna, nie
przeziny też woli tego, który z dobrotliwey
mądrości swoiey námi iák nalepiey rządzi.
Prośmy go ráczey, żeby nas zupełnie swoią
pocieszył láską. Co wyraziwszy, zostaie

W M. M. Pána y Dobrodziecia

unijonym Sfuga.

II.

Mnie wielce Mołcia Páni N.

Moiá Mołcia Páni y Dobrodziecko,

Zdużem y gorzko záplákał, iákom tymi
dniámi z piśania W. M. M. Páni y Dobro-
dzieyki d. d. N. mieśiácá przeszłego dorozu-
miał się, że Bog, co żywotem y śmiercią
nászą władnie, z przemądrey rády y woli swey
zá

womit wir einander alle Bitterkeit dieses Lebens bis-
her verfüßet haben; so werden Sie ohne mein Ent-
decken von sich selbst ermessen, dieser Fall, der zwar
von Göttlichem Willen herrühret, habe mein Herz
dermassen niedergeschlagen, daß ich fast außer mir
selber kommen. Dannenhero trage ich herzlich
Mitleiden mit Ew. Wohl-Edlen, und vermische
meine Thränen mit den Ihrigen. Jedoch aber
wenn ich überlege, unsere Herzen habe der himmlis-
che Vater verwundet, welcher, wenn er züchtigt,
liebet, wenn er verwundet, Arkeney, und wenn er
betrübet, Freude und Bönne bereitet; So fange
mich schon an zu befürchten, daß wir nicht etwa mit
allzuaroffem Trauren wider einen so gnädigen Va-
ter sündigen möchten. Und demnach wollen wir
bedacht seyn unser bitter Leid zu stillen. Laßt uns
der Wohlseiligen jene himmlische Ruhe nicht miß-
gönnen, nach welcher sich alle fromme Seelen seh-
nen, noch auch dem Willen desjenigen zuwider
seyn, der vermöge seiner allergütigsten Weisheit
unsere Sachen iederzeit aufs beste einrichtet. Laßt
uns ihn bitten, daß er uns mit seiner Gnade völlig
zufrieden stellen möge. Womit verharre

Meines hochwerthgeschätzten Herrn

gehorsamer Diener.

II.

Wohl-Edle,

Insonders hochgeehrte Frau X.

Ich fieng bitterlich an zu weinen, als ich dieser
Tage aus Dero Schreiben vom N. abgewi-
chenen Monaths ersah, wassmassen der all-
weise Gott Ihren bey Lebzeiten so herzlich gelieb-
ten Ehe-Liebsten, meinen grossen Freund, nach sei-

M s

nem

zá żywotá wielce ukochánego Pána Málżonká W. M. M. Páni N. Dobrodźieia mego wielkiego prętká bázro śmiercią z tego uprzatnął światá. Lecz stósuiąc się do przenaświétfzey Dobrodźieia niebieskiego woli, iuż się zá z żalu nieutulonego nieco wydzwignąłem: Zwłalzczá gdy uważam że Niebołzczyk N. zá osoblíwá Boga dobrotliwego láska ufzedł onych ućiskow, ktore się ná nas dla grzechow światá bezbożnego wálíc poczynáią; á gdy nie wątpię, że Bog miłosierny, ktory pobożną duszę Niebołzczyká Pána N. onych niebieskich wczesnie domiescił pokoiow, námi tež, poki w tym padole pláczu tulác się bédziemy, oycowsko się bédzie opiekał, áż nas tež kiedyś rożnymi ućiskámi, iáko przez ogień Krzyża zbáwiennego, doświadczonych do onych gornych wyniesie rozkořzy. Ná to tedy y W. M. M. Páni, y Dobrodźieyka respektuy, á nie top dusze swey w náder wielkim żalu, odday wřzytkie trudy y kłopoty swe w ręce Pánskie, dufáiąc mocno w lásce Jego niezbrodzoney, że záżalone ferca náše po ták ciężkim smutku záš pokrzepi póćiechą skuteczną. A co się tkanie áktu pogrzebnego, czuię się w powinności swoiey, á ochotnie się ná czas náznáczony stáwić obiecuię, żebym ciáło Niebołzczykowskie do odpoczynku podziemnego ozdobnie záprowadzić dopomogł. W ostátku Pánu Bogu W. M. M. Pániá pilno polecam, zostáiąc.

W. M. M. Páni y Dobrodźieyki

powolnym Stuga.

nem allweisen Rath und Willen durch einen frühzeitigen Tod von dieser Welt geräumt. Da mich aber dem allerheiligsten Willen des Vaters im Himmel ergeben, so habe mich schon etwas aufzurichten angefangen: besonders wenn ich erwege, der Wohlselige Herr N. sey aus sonderbarer Gnade des gütigen Gottes jenen Trübsalen entgangen, welche auf uns wegen der Sünden der gottlosen Welt bereits einzubrechen anfangen; und wenn keinen Zweifel trage, der barmherzige Gott, welcher die fromme Seele des seligen Herrn N. zeitlich zur himmlischen Ruhe eingeführet, werde auch über uns, so lange wir in diesem Jammerthale wallen, väterlich walten; bis er uns dereinsten, nachdem er uns durch mancherley Trübsal, als in dem Feuer des heilsamen Creuzes berührt erfunden, zu jenem Vergnügen, das im Himmel ist, nachholen wird. Hieran nun gedenken auch Sie, meine hochwerthe Frau Muhme, und versencken Ihre Seele nicht in allzuaroffem Trauren, werffen Sie alle Ihre Beschwerlichkeiten und Kummernisse, in die Hände des Allerhöchsten, mit dem besten Vertrauen auf seine unermessliche Gnade, er werde unsere schmerzlich betrübte Herzen nach dem grossen Trauren wiederum mit kräftigem Troste aufrichten. Betreffend das vorhabende Leichen-Begängniß, so weiß ich meine Pflicht und Schuldigkeit, und verspreche mich zu bestimmter Zeit willig einzufinden, um den entseelten Körper mit Ehren zu seinem Ruhe-Kämmerlein begleiten zu helfen. Ubrigens empfehle Sie fleißig der Gnade Gottes, gebleibende

Meiner hochgeehrtesten Frauen

ergebenster Diener.

III.

III.

III.

Mnie wielce Mości Pánie Wuiu,

A Moy Mości Pánie y Dobrodzieiu,

Ledwo com się z listu W.M.M. Páná y Dobrodzieiá doczytał, że z niedoścignionych wyroków Páńskich ulubiony W. Méi Jedy-nak, moy serdecznie ukochány Wuiafzek żyć przesłał, áliści się obfite łez gorzkich z oczu-nych dobywało zrzodło; Gdym obaczył, że poginęły wszystkie nádziecie násze, któreśmy sobie tak W. M. M. Pan y Dobrodziey, iáko y ia sam dla zacnych Nieboszczyká Przymiotow ná požadáná czáłow przyszłych ochłodę czyni-l. Lecz coż czynić? Pan dał, Pan też wziął, niech będzie pochwalone święte Imię Pán-skie! A iáko sobie po wspaniałości rostopne-go umysłu W.M.M. Páná y Dobrodzieiá obie-caję, że iam nalepicy potráfisz w pociechę, ná którą się w tak żáłosne przypadki zdobywác náleży: Ták ia BOgá dobrotliwego, onego wśzechmogącego żywych y umártych Páná cá-łym błagam sercem, żeby z niezbrodzonego miłosierdzia swego fraśunek W. M. M. Páná y Jey Mości Páni Máłżonki W. Méi Kochány P. Ciotki moicy uśmierzác, á oddaliwszy dál-sze kłopoty od zacnego Domu W. Mości, utrą-tę ponieśioną inšzym sposobem stokrotnie na-grodzić zechciał, ktorego Łásce y opátržno-ści W.M.M. Páná y Dobrodzieiá iák napilniey poruczywszy zostáię.

III.

Wohl-Edler,

Hochwerthgeschätzter Herr Vetter,

Ich hatte aus Ew. Wohl-Edlen Schreiben so bald nicht ersehen, daß Dero werthester einiger Herr Sohn, mein herzogeliebter Vetter nach dem unerforschlichen Verhängniß des Allerhöchsten dieses Zeitliche gesegnet; Als die Quelle meiner beyden Augen von den bittersten Thränen überlieff. In dem erfahren mußte, welcher Gestalt alle Hoffnung verschwunden, die wir uns, sowol Sie, mein hochwerthgeschätzter Herr Vetter, als auch ich selbst von den vortreflichen Qualitäten des im Herrn Verstorbenen zu erwünschtem Vergnügen künftiger Zeiten gemacht haben. Aber was zu thun? Gott hatte es gegeben, Gott hat es auch wieder genommen, bey dem allen sey der Nahme des Herrn gepreiset! Und gleichwie mich zu der Großmuth Ew. Wohl-Edlen versehe, daß Sie am besten wissen werden, wie man sich in dergleichen betrubten Fällen aufzurichten habe: Also stehe ich zu Gott dem allmächtigen Herrn der Lebendigen und der Todten, von Grund meines Herzens, er wolle nach seiner unerschöpflichen Güte das bittere Leid meines hochwerthgeschätzten Herrn Veters und hochwerthesten Frauen Mühme kräftig lindern, fernere Trauer-Fälle von Ihrem hochwerthen Hause in Gnaden abwenden, und den erlittenen Verlust auf andere Weise hundertfältig ersetzen: Dessen gnädiger Obhut ich Dieselbe hiermit empfehle, ersterbende

Meines hochgeehrtesten Herrn Veters

IV.

Mnie wielce Mołcia Páni Ciotko,

A moia Mołcia Páni y Dobrodzieyko,

Odebrałam list W. M. M. Páni y Dobrodziey-
ki d. d. N. przelżłego mieśiaca, lecz z wiel-
kim Serca mego ulęknieniem, zrozumia-
wszy, że według nie odmiennego dekretu
Bożkiego ulubionaniegdy W. M. M. Páni Ciotki
Corká młodziá, mnie wielce kochána Pánná
Wuienká, z tego mizernego świata do onego
wieczney rádości pełnego przeniesiona jest rá-
iu. A iáko ten żáłosny list W. M. M. Páni,
Serce moje ciężkim przeráził zalem, ták to
pomnie wymagála powinność moia, ábym ná
ná tych miaşt odpisuiac, powinná Kondolen-
cyá moje W. M. M. oddála bylá: Lecz, ách
niestetyś! y ná domek moy rozmaíte biá
trudy y choroby, ták żem předzey ná list W.
M. M. Páni y Dobrodzieyki odpisáć nie mo-
glá, áżem się frogich háłáłow domowych
nie co uwolniá. Atoli iestem tey nádziecie
pewney, że W. M. M. Páni utrapiona utrapio-
ney tym rychley wybaczysz, iżem powinność
moię ná ták długi czas odłóżyá. Obiecuię
też sobie po miłosierdziu BOgá dobrodliwe-
go, żeś się W. M. M. w żálách swych iuż nie co
uspokoilá, náuczywszy się ze słowá Bożego,
że śmierć kocháných nášzych nie ku zginie-
niu, ále ráczey ku wiecznemu godzi zbáwie-
niu, á że też nie Chrześciáńska, bez utulenia
oplákiwáć Pokrewných, iáko Pogánie czynić
zwykli

IV.

Wohl-Edle,

Hochwerthgeschätzte Frau Muhme

Dero Schreiben vom N. abgewichenen Monaths
 ist mir worden, aber zu grosser Beunruhigung
 meines Herzens, weil daraus ersehen, was
 massen Ihre geliebteste jüngere Jungfer Tochter,
 meine allerwerthe Jüngfer Muhme nach dem un-
 veränderlichen Rathschluß des Allerhöchsten aus
 dieser Mühseligkeit in das ewige Freuden-volle Pa-
 radieß Gottes versetzt worden. Und gleichwie die-
 ser Trauer Brieff meiner hochwerthgeschätzten Fr.
 Muhme mein Herz voll Traurens gemacht: Also
 wäre es meine Schuldigkeit gewesen, bald darauf
 zu antworten, und bey Erw. Wohl Edlen die gehörig-
 ge Condolenz abzulegen. Aber, ach leider! auch
 über meinem Häufchen schlagen allerley Beschwer-
 lichkeiten und Krankheiten zusammen, daß es mir
 unmöglich gewesen, auf Ihren Brief eher zu ant-
 worten, als bis von den schrecklichen Hauf-Trou-
 blen etwas frey worden. Ich lebe doch aber der au-
 ten Hoffnung meine hochwerthe Frau Muhme
 werden als eine Betrübte, mir einer andern Betrüb-
 ten um so viel eher verzeihen, daß ich meine Schul-
 digkeit auf so lange Zeit verschoben: Wie ich mir
 denn auch von der Barmherzigkeit des gütigen
 Gottes verspreche Sie werden sich in Ihrem
 Trauren etwas zufrieden geben, nachdem Sie aus
 Göttlichem Worte gelerner, es sey mit dem zeitlichen
 Tode der Unfrigen nicht zum Verderben, sondern
 zur ewigen Seligkeit anzaesehen, und daß es unchrist-
 lich sey unsere Bluts-Freunde übermäßig zu bewe-
 nen, wie die Heyden zu thun pflegen, die keine Hoff-
 nung

zwykli, co nie mają nadzieie żywota przyłzłego. Więc ocierając łzy gorzkie z oczu naszych płynące, nie zazdrościmy w BOgu żyjącej Corce radości niebieskiej, do ktorey nie omylnie weszła, oddawłży w prawey wierze Duchá swego do wiernych rąk BOgá y Zbawiciela swego. Przytym uniżenie upraszam, nie miew mi W. M. M. Páni y Dobrodzieyko, za złe, żem się ná ákt pogrzebowy ná oddanie ostatniey usługi Niebošzczce Wuience moiey dla niedobitych przeszkod domowych stawić nie mogła. Bog nadzieia, że tę onieszkaną powinność inšzym społobem, przy okázyi pociesznieyſzey wetować będę. Czym kończąc, zostaie.

V.

*Mnie wielce y serdecznie kochany Mości Pánie Oycze,
A moy wielce Mości Pánie y Dobrodzieiu,*

Swiadczyć będzie oddawca listu tego, iáko mi się Serce od żalu okrutnego máło nie rozsiádło, skorom list W. M. Mego wielce Kochanego Dobrodzieia odpieczętował, y zaraz z poczatku jego wyrozumiał, że, ách niestety! Niebošzczká z Serca ukochána Rodzičielká y po BOgu naywietſza Dobrodzieyká moia zá Boskim niedoścignionym wyrokiem z tym się biednym pożegnała światem; A luboć oná ná wieczne weszła iſzczęśliwości, W. Mości jednák mego Kochanego Dobrodzieia w ciężkim y troskliwym stanie wdowim, mnie w mizernym y oplákanym sieroctwie zostála. Ná co nie záłošnieyſzego ná mnie uderzyć

nung eines zukünftigen Lebens haben. Darum wollen wir auch die bittern Thränen von unsern Augen abtrocknen, und der im Herrn Ruhenden die himmlische Freude nicht mißgönnen; zu der sie ohne Zweifel eingegangen ist, da sie Ihren Geist im wahren Glauben Gott und ihrem Heylande zu treuen Händen empfohlen hat. Annebst bitte ergebenst, nicht übel aufzunehmen, daß mich wegen der unhintertreiblichen Hindernisse in meinem Hause zu den zu Ehren der im Herrn entschlaffenen Jungfer Ruhme angestellten Leichen- Ceremonien nicht habe einstellen können. Ich habe Hoffnung zu Gott, ich werde die versäumte Schuldigkeit auf andere Weise bey erfreulicher Gelegenheit einbringen können. Womit schlußlich verharre.

V.

Hertzwerther und hochgeliebter
Herr Vater,

Der Überbringer dessen wird Zeuge sein, wie fast vor grosser Hergens-Wehmuth vergangen, so bald ich Ihren Brief aufgebrochen, und bald aus den ersten Zeilen desselben ersahen, was Geschehen, ach leider! meine weyland hertzwerthe Frau Mutter, die mir nächst Gott die grösste Güte erwiesen, nach dem unerforschlichen Rath des Höchsten durch einen seligen Abschied diese Welt verlassen; Und ob sie zwar zur ewigen Freude und Glückseligkeit eingegangen, dennoch Sie, meinen hochgeliebten Herrn Vater in dem Jammer-vollen Wittwen-Stande, mich aber in dem elenden und Beweinens-würdigen Waisen-Leben hinterlassen: Worüber nichts kläglicheres und bitterers mir hätte begegnen können.

uderzyć nie mogło. Atoli luboć ten przypadek nąd żoć gorłczyfzy, tę iednak z łobą niešie poćiechę, że pochodzi z przemądrego y miłościwego rozrządzenia Páńskiego; Po którym, gdy go z wśeláką uniżonością y cierpliwością ponieśmy, bez pochyby nástąpi hoyność miłosierdzia Páńskiego ná požádaną Serc rozkwilonych poćiechę. Záczyń, moy serdecznie Kochány Mości Pánie Dobrodźcieu, stófuymy się w tey mierze do woli Boskiej, ná miłościwy Jego cierpliwie oczekiwáiąc ráunek, w nádzieię nieomylną, że nas nie opuści, ále z nieskonczoney dobroci swoiey ochłodzi sercá utrapione rosą láski y wśelákiey poćiechy swoiey. Niech tym czátem, áż się zás Twarz Pánska przeciw nam oborzona zupełnie wypogodzi, słábe síły W. M. M. Dobrodźciá pokrzepia, y iák nadłużey przy dobrym zdrowiu, oddaliwszy wszelkie żáłośne przypadki, záchowuie. Ktorego miłosierdźiu W. Mói iák nápilniey poruczywszy, zostáię

W. M. Mego serdecznie Kochánego Dobrodźciá

synem powolnym y uniżonym Sługó.

VI.

Motti Pánie Brácie.

Nie wiem, coby mię ták mogło przywieść do tego, ábym sam od siebie odfzedł, iákó tá prętká śmierć twego brátá, á mego námiłszego przyiácielá. Bárzo mielzáią człowieká te żáłośne przypadki; Bárzo trapią te rány ták przeciwné náłzemu niecierpliwemu uczuciu. Ale ná koniec, kto się wyznawa być prawdzi-

können. Jedemoch aber, so kläglich auch dieser Zufall ist, so führet er doch diesen Trost mit sich, daß er von der allerweisesten und gnädigen Schickung des Allerhöchsten herrühret, auf welchen, so wir ihn mit gehöriger Gelassenheit und Geduld vertragen werden, ohne Zweifel viel Barmherzigkeit des Herrn erfolgen wird, zu erwünschter Erquickung der mit Angst überschwemmten Herzen. Darum, werthester Herr Vater! unterwerffen wir uns dem Göttlichen Willen, und erwarten in Geduld seiner gnädigen Hülffe, der unfehlbaren Zuversicht, er werde uns nicht verlassen, sondern nach seiner unendlichen Güte die gebeugten Herzen wiederum mit dem Thau seiner mannigfaltigen Gnade und Trostes erquickten. Mittlerweile, bis sich das gegen uns verstellte Angesicht des Herrn wiederum völlig aufläutet wird, wolle Er die matten Kräfte meines hochgeliebten Sn. Vaters stärken, und Sie noch lange Zeit bey guter Leibes-Gesundheit erhalten! Dessen Barmherzigkeit ich Sie überlasse, und ersterbe

Meines hochwerthesten und hochgeliebsten

Herrn Vaters

treuegehoramer Sohn.

VI.

Werthgeschätzter Herr Bruder,

Ich weiß nicht, was mich so gar dahin zu bringen vermögend seyn könnte, daß ich gar ausser mir selbst käme, als nur der frühzeitige Tod Deines Bruders, und meines allerliebsten Freundes. Dergleichen Trauer-Fälle gehen einem Menschen sehr nahe, solche Wunden schmerzen ungemein die unserer ungeduldigen Empfindung so zuwider sind. Jedoch wer da will ein wahrer Christ und ein treuer

N 2

Un

dziwym Chrześcíaninem, y wiernym Bogá wiekuiſtego poddánym, ma wierząc, iż on Máieſtat Niebieſki zna lepiej potrzeby náſze, niż my ſámi, y że to nadofkonálſze, co nam ręká Boża podáie, lubo pod przykrą łupiną. Chćiey ſię ſam ćielzyć zá przewodem twoiey dziwney roſtropnoſci, y ná to miey oko, że ſzczęſliwa duſzá brátá twego nie moglá oſieść ináczey kroleſtwa wiecznego, ázby utráciłá miłe z námi obcowanie. Upraſzam Bogá, áby twemu fráſunkowi dał wczelne lekárſtwo.

VII.

Mnie wielce Moſci Pánie,

Stráciłeſ tak miłego zięciá, á ia teſ stráciłem Sobronię tak znákomitego, że gdybyſmy ſię ná to zápátrowáli, co nam ieſt lubo, muſielibyſmy nieubłáganie boleć. Ale iż ſwiátu go ſiniertelnoſć ludzka martwym pokazálá, możemy wierzyć, że go wiárá Jego żywa żywym ſtáwiłá w niebie. Przychodzę proſić ćiebie, ábyſ ſię zemną ćielzył, y to miał zápe-
wne, że oplákiwáć utráty ſwoich nádziey, nie coby inſzego było, tylko Jemu złoſliwie zayr-
zec, álbo teſ nie uznawáć iego ſzczęſcia. Jáſna to rzecz, że Bog nam pożyczyl, ále nie dárowal żywotá. Záczyń niewdzięczny ten ieſt, który miáſto podziękowánia zá rzecz po-
życzoná, trudnoſć czyni około icy oddánia. Dawſzy tedy temu pokoy, proſmy Bogá, żeby zmártemu dał rádoſć y ſzczęſcie wiekuiſte.

VIII.

Unterthan des ewigen Gottes seyn, ist auch verbunden zu glauben, die Majestät im Himmel kennt unsere Angelegenheiten besser, als wir selber, und daß nichts vollkommeneres sey, als was uns seine Hand darreichet, obsehon unter einer bitteren Schaafe. Der Herr Bruder wird sich also selber belieben zu trösten, nach der Anleitung seines vortrefflichen Verstandes, und darauf ein Auge richten, die glückliche Seele Seines Herrn Bruders habe in das ewige Reich nicht anders können eingehen, als bis sie des freundlichen Umganges mit uns beraubet worden. Ich sehe zu Gott, er wolle Sein Trauren balde stillen.

VII.

Hochwerthgeschätzter Herr,

Sie haben einen lieben Eudam, und ich auch einen so vortrefflichen Patron verlohren, daß wenn wir nur darauf sehen wolten, was uns lieb ist, würden unsere Schmerzen nicht zu stillen seyn. Aber da Er nach dem Gesetze der menschlichen Sterblichkeit sterblich in diese Welt kommen, können wir doch glauben, daß Ihn sein lebendiger Glaube lebendig in den Himmel gebracht. Ich unterwinde mich Sie zu bitten, Sie wolten sich mit mir trösten, und gewiß dafür halten, den Verlust unserer Hoffnung zu beweinen, würde nichts anders seyn, als Seine Glückseligkeit, entweder Ihm ungütig mißgönnen, oder doch nicht erkennen. Es ist offenbahr, Gott habe uns das Leben geliehen, aber nicht geschencket; daher ist der undanckbar, der an statt des schuldigen Dancks für die geliehene Sache, Schwierigkeiten machet, wenn er dieselbe wiedergeben soll. Laßt uns nun zufrieden seyn, und Gott bitten, er wolle dem Verstorbenen ewige Freude und Glückseligkeit verleihen.

VIII.

Respons.

Mości Pánie Brácie,

Ták gorący jest urząd politowania, ktoregoś
użył w okázyi brátá mego zguby, że nie
ták się czuję rannym od tego uderzenia,
iáko się czuję związány láncechem moich obo-
wiązek, ktoreś ná innie włożył. To mi się ie-
dno nie podoba, iż iáką pociechę odbieram
od miłości, którą mi pokázuiesz, czuję w sobie
rowny niesmák, widząc że mi słów równych
nie stawa do dziekczynienia. Miásto tedy
dziekowania szerokiego przyimi onę ochotę,
z którą się wyznawam od twoiey ludzkości
zwyćiężonym,

IX.

Mości Pánie Brácie,

Nie pocieszył mię list W. Mci, którym mi
oznaymuiesz, że Ultaystwo Tátárskie ná-
iáchawízy niespodzianie ná máietności
W. M. M. Páná, nie tylko ludu y dobytku po-
bráło wiele, ále też nie máło domostwá w po-
pioł obrocíło. Zábolało mi práwie serce, sko-
rom się o tym doczytał nieszczęściu. Niechże
Bog, on íspráwiedliwy sędzia, tych złošników
pokarze! Álbo, czego nabárziesy prágne ná rę-
ce J. M. Páná Pułkowniká N. nárázi, z kądbyś
W. M. M. Pan bez pochyby pobrány lud
y dobytek odebrał. Wypráwiłem ná tych
miał umysłnego do pomienionego J. M. P. Puł-
kowni-

VIII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr Bruder,

Der Dienst des Mitleidens, den Sie wegen Absterben meines Bruders bezeuget, ist so rührend, daß ich mich nicht so verwundet empfinde von dem Falle, als ich mich verbunden zu seyn fühle durch das Band der Schuldigkeit, dadurch ich Ihnen verhaftet worden. Nur dieses gefällt mir nicht, daß so grosses Vergnügen ich auch, aus der Liebe, die Sie mir schenken empfinde, eben so viel Unlust ich auch in mir fühle, da ich sehe, es gebreche mir an gleichen Worten mich zu bedanken. Sie nehmen also an statt einer weitläuftigen Dancksagung jene Willigkeit an, mit welcher ich bekenne, Ihre Leutseligkeit habe mich zu dem Ihrigen gemacht.

IX.

Werthefter Herr Bruder,

Es ist mir keine Freude gewesen, aus Seinem Schreiben zu vernehmen, welcher Gestalt ein gottloser Tartarischer Hauffen in Dessen Güter unvermuthet eingefallen, und nicht nur viel Menschen und Vieh hinweg geschleppt, sondern auch nicht wenig Häuser in die Asche gelegt. Das Herz brach mir recht, so bald ich von diesem Unglück zu lesen anfieng. Gott der gerechte Richter, wolle diese Bösewichter strafen, oder, welches ich noch mehr wünsche, in die Hände des Hn. Obristen N. gerathen lassen, da denn der Herr Bruder das entführte Volek und Vieh ohne Zweifel wieder bekommen würde. Ich habe auch so gleich einen Expressen an gedachten Hn. Obristen abgefertiget, mit dem Er-

kowniká, uprzążając, áby iák narychley niektórych z ludzi swoich wyprawił ku Zwáncu, owáby tych Ultáiow ielżcze złapać można. Dzisiaj też odcinnie wyjeżdża J. M. Pan N. do N. który mi obiecał postarać się w Kámiencu, żeby tych złošników wyłzpiegować, á uczynić Sáfisfkecyá W. M. M. Pánu. Tym czásem cierpliwošci Chrzešciánskiey od BOgá miłosternego życzę, á przy zaleceniu powolnych usług moich zostaię

W. M. M. Pána

uprzymym brátem y Slugą.

Rozdział X.

Záwieráacy w sobie

Listy oznaymujące.

I.

Mošci Pánie,

Zá wielkiem to sobie poczytał szczęście, iákom tymi dniami z listu W. M. M. Pána d. d. N. wyrozumiał, że tego po mnie żadał, ábym się wywiedział, iáko się tu rzeczy máją Niewiernego N. N. Abowiem iákom tu z N. powrocił, niczégom sobie bárdziej nie życzył, iáko rzeczą láma pokazać, iák głębokom sobie w pámięci y ná sercu zápišal onę ludzkošć y uczynnošć, ktorychem się po W. M. M. Pánu doznał, przy bytnošci moiey w N. Więc donoszę, że, zá pilnym wywiádowniem się moim, tegom došedł o żydzie pomienionym,

ze

suchen, er möchte stracks einige von seinen Leuten gegen Zwaniec zu ausschicken, ob es etwan noch möglich dieses gottlose Gefindel zu ertappen. Deutreichet auch der Herr N. von mir nach N. welcher mir versprochen, in Caminiee sich umzuthun, damit diese Bösewichter könten ausgesackundschaftet werden, und Ihnen Satisfaction geschehen. Mitlerweile wünsche Selbigem von dem gütigen Gott Christliche Geduld, und unter Anerbietung möglichster Dienstfertigkeit verbleibe

Desselben

ergebenster Bruder und Diener.

Das X. Capitel,

In sich haltend

Bericht-Schreiben.

I.

Hochgeschätzter Freund,

Ich habe es mir für ein groß Glück geschätzt, da ich dieser Tage aus Ihrem sehr werthen vom N. dieses Monaths erfahre, wasmassen Sie von mir verlangen nachzufragen, wie es allhier um den Juden N. N. stehe. Denn seither von N. allhier zurück gekehret, habe nichts so sehr gewünscht als in der That zu bezeugen, wie unvergesslich bey mir angegeschrieben stehen die Höflichkeit und Dienstfertigkeit, die Sie mir bey meinem Aufenthalt in N. bezeuget. Berichte demnach Ew. Wohl-Edlen, daß durch fleißiges Nachforschen von gedachtem Juden so viel Nachricht eingezogen, welcher Gestalt er viel

N. s. Schutz

że długow ma bárdzo wiele, ták że niektorzy o nim twirdzą, iż go tu długo nie będzie; ponieważż czálu niedawnego niektóre sprzęty domowe ztąd do N. dał odwieść, z kąd się dorozumiewáią, że się do N. łpod protekcyą J. M. Páná N. udać chce. Będziefz tedy W. M. M. Pan wiedział potráfić wto, co nalepiza. A ia się piszę być

W. M. M. Páná

zawsze powolnym Stuga.

II.

Respons.

Mołci Pánie,

Wielkiś W. Mé ná mnie włożył oblig, dawszy mi zá rekwizycyą moią wiadomośc, iáka spráwá z żydem támeicznym N. N. Więć dałem oddawcy listu tego plenipotencyą, żeby udawszy się do J. M. Páná Stárosty N. żydá pomienionego poty árelztować prosił, póki mi nie odda summy 500. bitych, które mi iuz od piąćiu lat zá sukna y inne towáry winien. Badź tedy W. M. M. Pan z láski swey oddawcy listu tego ná pomocy, żeby Interes ten co napředzey y naszczęśliwicy dokonczyć. Zá ktorą usługe mię W. M. M. Pan będziefz miał do wszelkich wzáiemnych usług ná zawsze.

III.

Mnie wielce Mołci Pánie N.

A Moy Mołci Pánie y Dobrodźciu,

Postąpiłem iákoś W. M. M. M. Pan rozkazał. Ziechawszy do N. zarázem się do Páná N. udał, oznay-

Schulden habe, so gar daß einige von ihm vorgeben, er möchte sich allhier nicht lange aufhalten; dieweil er ohnlängst einige Haus-Sachen von hier nach N. abgeschickt, daher man muthmassen will, er wolle sich nach N. unter den Schutz des Herrn N. begeben. Sie werden demnach Ihr Interesse bestens zu observiren wissen. Ich schreibe mich

Dero

allezeit willigen Diener.

II.

Antwort.

Werthester Herr,

Sie haben mich Ihnen sehr obligiret, da Sie mir auf mein Ersuchen die Nachricht ertheilet, wie es mit dasigem Juden N. N. stehe. Demnach habe dem Überbringer dieses die Vollmacht ertheilet, daß er sich zu dem Herrn Starosten N. wenden und erwähnten Juden so lange arrestiren zu lassen bitten soll, bis er mir die Summa der 500. species Thaler, die er mir schon seit 5. Jahren für Fächer und andere Waaren schuldig ist, erlegen wird. Seyn Sie derohalben so gütig und helfen dem Überreicher dieses Briefes die Sache aufs eheste und glücklichste zu Ende zu bringen. Dafür Sie mich zu allen Gegen-Diensten jederzeit bereit finden werden.

III.

Hoch-Edler, Gestrenger Herr,
Hoher Patron,

Sw. Hoch-Edlen mir ertheiltem Befehle habe gehorsamst nachgelebet. So bald nach N. angekommen, verfügte ich mich zu dem Herrn N. mit

oznawmując mu, że konieczna wola W. M. M. M. Pána, aby sumnę, którą ielźce winien oddać, zapłacił; ukazałem mu też plenipotencyą, którą ná odebranie długu pomienionego od W. M. M. M. wziąłem. Lecz uprasza dłużnik wyżey wyrażony iák nauniżenicy żebyś W. M. M. M. Pan z wisedogłośney ludzkości swoiey aż ná przyszły święty Marcin poczekać raczył: ktorego czasu nieodwłocznie y cnotliwie zapłacić obiecuie. Wielkie bowiem czyni lámenty dla szkody, którą poniosł od żydow N. także dla látošiego nieurodzáiu zboża, iż nie wie, czym się aż do nowego wyżywić. Więc tedy ná láskę W. M. M. M. Pána zdáię, czy do czasu pomienionego czekać, czy go zaráz pozwać mam, ponieważ odwłaczaniem powinności swey tak bárzo się przykrzy. Oczekiwam rozkázow od W. M. M. M. Pána, zostáiąc

W. M. M. M. Pám y Dobrodźciowi

IV. *flujć gotow.*

*Mnie wielce y serdecznie kochány Pánie Oycze
y Dobrodźciu,*

Zem z láski Pánskiey do N. szczęśliwie záiechał, tym listem z powinnym donoszę pozszánowaniem, oraz y to oznaymując, że zaráz zá przyiázdem moim oddałem J. M. Pánu N. list od W. M. M. M. mi z sobą dány, który on przeczytawszy, z chęcią y ochotą mię ná službę swoię przyiác obiecał; Atoli ielźce o iednę rzecz spytać się żáda, dla czego list nikłudowany do W. M. M. M. pošyla, upraszájąc, aby iák narych-

mit dem Vermelden, welchergestalt es Ew. Hoch-Edlen ernster Wille sey, daß er sich zu Erlegung der Schuld, womit er Ihnen noch verwandt, anschicken solle: Wie ich ihm auch die Vollmacht vorgezeigt, die ich zu Eintreibung dieser Schuld von Ew. Hoch-Edlen erhalten. Allein es bittet gedachter Schuldner ganz inständig, Ew. Hoch-Edlen möchten doch Dero weitberühmten Gütigkeit nach noch bis künftigen St. Martin in Geduld stehen; da er denn ohne Aufschub und ehrlich zu zahlen verspricht. Er klaget sehr über den Schaden, den er von dem Juden in N. erlitten, ingleichen über den heurigen Mißwachs des Getreydes, daß er nicht weiß, wie er mit dem Brodte langen wird. Stelle es also Dero Güte anheim, ob noch bis aufermeldte Zeit warten, oder ihn bald verklagen soll, weil er mit Verzögerung seiner Schuldigkeit so gar verdrießlich fället. Ich erwarte Dero Befehle und verharre

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

IV.

Hochgeehrter und Vielgeliebter
Herr Vater,

Daß ich unter Göttlichem Geleite in N. glücklich ankommen, ist meine Schuldigkeit hiermit gehorsamst zu berichten, und anhebt zu vermelden, daß so gleich nach meiner Ankunfft, das mir mitaegebene Schreiben dem Herrn N. überreicht: Nach dessen Durchlesung selbmaer mich in seine Dienste willigst an und aufzunehmen versprochen. Doch will er noch um etwas gefragt haben, weshalb er eingeschlossenes Briefchen überschicket, mit dem

rychley nań mogli mieć respons. Bårzo tu sławia J. M. Páná nie tylko dla máiętności wielkich, ále też dla Experyencyi w hándlách. Záczym, przystawíszy zá užyczeniem Páńskim do niego ná službę, mogłbym się náuczyć, coby było z dożywotnią fortuną moią, y z wielką W. Mościow poćiechą. Dla czego co naprędzey o to się postárac upraszam, ábym, zá uczynioną Kaucyą dla mnie, ná pięć letnią służbę od niego był przyięty. Co W. Mści memu kochánemu Dobrodziewiowi z powinna uniżonością oznaymiwszy, opátrznosci Boskiej W. Mści y kochaną Rodzicielkę y Dobrodziewykę moię iák napilniey poruczam zostájąc

W. Mości mego kochanego Dobrodziewia

uniżonym Stuga y synem powolnym.

V.

*Mnie wielce kochány Pánie Oycze,
A moy wielce łaskawy Dobrodziewiu,*

Jáko w Bogu moim tę mam nádzicie, że W. Mści wespół z kochaną Dobrodziewyką Pánią Mátką moią z łaski łwey przy požádanym zdrowiu, y błogosławienstwie wízelákim chować raczy; ták też tego ná czasy potomne z uprzymego życzę łercá. Co się mnie dotyczy, oznaymię, że lubo z łaski Páńskiey ná zdrowiu dobrym mi nie zchodzi, ták, że dotąd przeszkody żadney nie miałem, coby mi bieg náuk moich Akádemickich przerwałá álbo tánowálá byłá: Atoli jednák popláciwíszy nie dawno, com zá stráwę, Kollegia, Książki y inne

dem Ersuchen, daß er, so bald möglich, Antwort haben könnte. Man rühmet allhier den Herrn N. gar sehr, nicht nur wegen seines grossen Vermögens, sondern auch der Erfahrung, die er in der Handlung erlangt hat. Wenn nun das Glück haben sollte in desselben Dienste zu treten, würde ich bey ihm so viel erlernen, was mein zeitliches Glück befördern, u. Ihnen zu grosser Freude gereichen könnte. Dannenhero bitte so bald, als immer möglich, bemühet zu seyn, daß, nach geleisteter Caution für mich, den 5. Jährigen Dienst bey ihm antreten könne. Womit den vielgeliebten Herrn Vater samt meiner hergeliebten Frau Mutter der Göttlichen Obhut aufs fleissigste empfehle, verbleibende

Meines hochgeehrten u. vielgeliebten
Herrn Vaters

gehorsamster Sohn.

V.

Hochgeehrter und Vielgeliebter
Herr Vater,

Sleichwie des sichern Vertrauens zu Gott lebe, daß Sie samt meiner vielgeliebten Fr. Mutter nach seiner Gnade bey erwünschter Gesundheit und gesegnetem Wohlstande sich befinden; So wünsche auch dieses herginnigt auf viel nachkommende Jahre. Was mich anlangt, berichte gehorsamst, daß mir zwar, dem Allerhöchsten sey Dank gesagt! an guter Gesundheit nichts fehlet, und bisher keine Verhinderung gehabt, die mir den Cursum meiner Academischen Studien unterbrochen oder aufgehalten hätte; Allein da ich ohnlängst, was für den Tisch, die Collegia, Bücher, Stuben-Zins und Bedienung schuldig worden, bezahlet, so habe von den

inne potrzeby domowe był powinien, nie śka-
 ie mi nie z owych czterdziestu bitych, kto-
 rem teraz ćwierć roku z rąk dobrotliwych W. Męi
 był odebrał. Więc tedy, ponieważ tu wszystko
 bårzo drogo, a o Kredyt śkåpo, uniżenie W.
 Męi mego kochanego Dobrodzieiå, iåko po-
 wolny Syn, upraszam, zechćiey mię W. Mę
 z Oycowskiey łwey miłości co narychley wek-
 slikiem målým opåtrzyć, żeby mi nå stråwie, y
 czego do Kontynuåcyi nåuk moich potrzebå,
 nieśchodźiło. Bådź W. Mę tey nådźcieie pe-
 wney, że, da Bog! kosztow. nå mnie łozonych
 nigdy zåłowåć nie będziefz. Przy tym oznay-
 muię że &c. &c. W oståtku przy zålece-
 niu powolnych y synówikich usług moich Pånu
 Bogu W. Męi iåk napilniey oddåię, zoståjąc

W. Moćci mego kochanego Dobrodzieiå

posłusznym synem y sługå dożywotnim,

VI.

Mnie wielce y serdecznie kochåna Påni Måtko,

A moå wielce łåskåwa Dobrodzieyko,

Gdy mi się sposobna tråfilå okåzya, zånie-
 chåć nie mogtem, te kilkå słow do W. Męi
 kochaney Rodzicielki moiey nåpifåć,
 z wśzelåkim oznaymuiåc uszånowaniem, że
 z łåski Bogå dobrotliwego zdrow, y o to Må-
 iestaton Niebieski uståwicznymi blagam mo-
 dlåmi, åbyś y W. Mę z kochånymi Domo-
 wnikåmi śwymi z dobrego zdrowia y łåmo
 požådånego powodzenia zåwždy ćiefzyć się
 mogliå. A luboć mi dla wrodzoney wstydlivo-
 ści

40.
 31.
 ten.
 Cre
 Her
 Cie
 stena
 mit
 seku
 nen
 unte
 sten
 Ubr
 getre

11



meld
 für!
 Gótt
 daß
 stets
 ergel
 der
 schme
 len d

40. species Thaler, die ich ist ein Viertel Jahr von Ihrer gütigen Hand empfangen, nichts übrig behalten. Weilen nun allhier alles sehr theur, und der Credit sehr knap, so ersuche meinen hochgeliebten Herrn Vater nochmalen mit kindlichem Respekt, Sie gelieben nach Ihrer väterlichen Güte allernächstens mit einem kleinen Wechsel mich zu versehen, damit es mir an Lebens-Unterhalt, und was zur Fortsetzung meiner Studien gehöret, nicht fehle. Sie können der untrüglichen Hoffnung leben, es werde Sie unter Göttlicher Hülffe der an mich gewandten Kosten niemals gereuen. Anbey berichte, daß 2c. 2c. Ubrigens verharre in kindlicher Schuldigkeit nebst getreuer Empfehlung Göttlicher Obhut

Meines hochgeliebten Herrn
Vaters

treuegehorsamster Sohn

IV.

Vielgeehrte und hochgeliebte
Frau Mutter,

Da mir eine bequeme Gelegenheit vorgestossen, habe nicht umhin gekont, diese wenige Zeilen an Sie abzulassen, mit dem kindlichen Vermelden, daß, der Güte des Höchsten sey Dank dafür! mich wohl auf befinde, wie denn auch die Göttliche Majestät im Himmel unablässig ansehe, daß auch Sie samt den werthen Hausgenossen sich stets guter Gesundheit und selbst verlangten Wohlergehens erfreuen mögen. Und ob es mir zwar, der angebohrnen Schamhaftigkeit nach, sehr schwehr ist, Ihnen unangenehm zu fallen; Weilen doch aber bey gegenwärtigem Dienste so viel

nicht

ści bårzo trudna uprzykrzác się W. Méi kochá-
ney Dobrodzieyce moiey; wżákże iednák, iż
sobie ná służbie terázniey tyla zárobić nie
mogę, żebym się w łuknie y chusty álbo ko-
szule opátrzył; Uniżenie upraszam, zechćiey
mi W. Mé z Mácierynskiey swey ku mnie li-
tości nieco pieniędzy álbo y chuśt co narych-
ley przesłać. Ktorą łaskę ia uniżoną moją po-
wołnością y synowską, wdzięcznością doży-
wotnie odslugować będę. Tym rázem dłużej
nie báwiąc, Máicstatowi Boskiemu W. Méi pil-
no poruczam, y całym życzę sercem, żebys
się W. Mé z łaski Pánskiey y ná dużzy y ná cie-
le iák nalepiey miałá. Sam zaś zostaię

W. Méi moiey serdecznie kocháney Dobrodzieyki
uniżonym sługa y synem powolnym.

VII.

Respons.

Synu moy miły,

List twoy d. d. N. przeszłego miesiącá odebrá-
łam, y z niego z wielkim sercá mego ukon-
tentowaniem wyrozumiałám, żeś z łaski
Bożey zdtow, y o moie Bogu się modlisz po-
wodzenie. Day Boże, ábys ustawicznego zá-
żywał zdrowia, y Nas wszytkich kiedyś zdro-
wych y przy dobrym zástał powodzeniu! Co
się požądanych tycze pieniędzy, prośilám tu
J. M. Páná N. o wekslik do N. ábyć tám kazał
wyliczyć czerwonych złotych dżiesięć. Ktore
odebrawszy, nie tylko Pánu, z którego rąk te
pieniądze odbierześ, kwit, ále y mnie o tym
znác

nicht erwerben kan, daß mich mit Kleidern und Wäsche versorgen könnte: So ersuche gehorsamst, Sie gelieben mir, nach Ihrer mütterlichen Liebe gegen mich, so bald es seyn kan, etwas Geld oder auch Wäsche zu übersenden. Welche Güte ich mit schuldigem Danc und kindlichem Gehorsam Lebens lang zu verschulden beflissen seyn werde. Vor dieses mal, ohne ein mehreres, befehle Sie fleißig der Göttlichen Gnaden: Obhut zu allem Seelen- und Leibes Wohlergehen. Ich selbst aber gebleibe

Meiner hochgeliebten Frauen
Mutter

Schuldigt gehorsamster Sohn.

VII.

Antwort.

Hertzgeliebter Sohn,

Dein Schreiben vom 11. abgewichenen Monaths habe erhalten, und daraus mit vielem Vergnügen meines Herzens ansehen, daß du dich gesund befindest, und zu Gott um mein Wohlergehen flehest. Gebe dir Gott beständige Gesundheit, und daß du dereinst uns alle beim Leben und gutem Wohlseyn antreffen mögest! Was das begehrte Geld anlangt, so habe den Herrn N. N. allhier um einen kleinen Wechsel nach N. gebethen, daß er dir daselbst zehn Ducaten wolle auszahlen lassen. Nach deren Empfang, du nicht nur dem Herrn, aus dessen Händen du solches Geld empfangen wirst, eine Quittung zustellen, sondern auch mir davon Nachricht einzuschicken verbunden seyn wirst, um allen Irrungen vorzubauen. Was

znać datz, dla utrzymania się wśzelkiej konfuzyi. Chusty z tąd do N. przesyłać przytrudniesz, a iż nie wiedzieć, długoli w N. zabawił, nie będziesz się ich spodziewał, ale z pieńiedzmi przesłanymi tak postąpił, żeby y ná kółzule zbywało. Co oznaymiwłzy Boskiej cie polecam opátzności, zostając

Twoią

życzliwa y kochająca cie Mátka,

*P. S. Brát y Siostry wśiskają cie mile
upraszając, abys y do nich Kár-
teczkę nápiśał.*

VIII.

Wielmożny Mości Pánie N.

A Moy Mości Pánie y Dobrodzieiu,

Zduże tego życzę, żebyś W. M. M. M. Pan y Dobrodziey oraz z Jey Mością swoją z łáski Máiestátu Boskiego lámo požádanego záżywał zdrowia y powodzenia teraz y ná długowiecznie płynącę látá! Co się Syná W. M. M. M. P. y D. dotyczy, tak on tu sobie pocyna, że sobie W. M. M. M. Pan y Dobrodziey z niego nie plonná nádzieię wielkich počiech ná potomne czátý czynić możeš. Jużci to tak, że godniá záwczoráylzého iákaš mdłóšć y chorobá popádká, że mu ciężka z domu wychodzić; A iż Medyk zá potrzebná poczytał, wczás zábiegáć niebezpiecznym, któreby się przydáć mogly, przypadkom: Miałem to zá powinnošć moię, dáć o tym znać W. M. M. M. Pánu y Dobrodzieiowi, y oczekiwáć Jego Ordynántów. Nie wieć o tym J. M. Pan N. że do W.

M.

sche von hier nach N. zu übersenden, ist etwas beschwerlich, und weil es auch ungewiß, ob du lange in N. verweilen wirst, so darffst du dich solches nicht versehen, sondern du wirst mit dem übermachten Gelde so umzugehen wissen, damit es dir auch zu etwas Wäsche langen möge. Womit dich der Göttlichen Obhut fleißig empfehle, und verbleibe

Deine

treue Mutter.

P. S. Dein Geschwister grüssen dich herzlich und bitten, du wollest auch an sie ein Briefchen schreiben.

VIII.

Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr,

Daß Ew. Gnaden samt Dero Frau Gemahlin selbst verlangter Gesundheit und alles hohen Wohlfeyns sich igund und auf viel kommenden Jahre freuen mögen, ist mein herzlichster Wunsch zu Gott dem Allerhöchsten! Was Ew. Gnaden Herrn Sohn, Hn. N. N. anlangt, so führet sich selbiger allhier dergestalt auf, daß Ew. Gnaden Ihnen von Ihm die untrügliche Hoffnung von vielem hohen Veranügen auf künftige Zeiten machen können. Es ist zwar an dem, daß Ihn ehegestern einige Unpäßlichkeit überfallen, daß es Ihm schwehre ist das Zimmer zu verlassen; Und weil der Medicus für nöthig gehalten, allen besorglichen Zufällen, die etwan zuschlagen könnten, beyzeiten vorzubauen: So habe es für meine Schuldigkeit angesehen, Ew. Gnaden hievon Nachricht zu geben, und Dero hohe Ordre hierüber zu erwarten. Es weiß zwar der

D 3

Herr

M. M. M. P. y D. pilzę y uprasza bárdzo żeby się o tey chorobie Jego nic nie doniosło W. M. M. M. Páná, poki cále nie ozdrowieie. Niechże Bog dobrotliwy lekárstwom, ktorých chętnie y pilno używa, ták pobłogosławi, ábym w rychle miał ućiechę oznaymienia W. M. M. M. Pánu y Dobrodźcieiowi, że doskonále ozdrowiał, Jákoż w tym wśzytko moje stáranie, żebyś y W. M. M. M. Pan y J. M. Pan Syn W. Mćin y w tym rázie uznał, żem iest

W M. M. M. Páná y Dobrodźciá

Stuga naunijszym,

IX.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Amoy Mości Pánie y Przyjacielu,

Zásławszy W. M. M. Pánu powolności moię, donoszę, że doszedł mię wczorá list od Rodzonego mego z Fráncyi, ktorým mi in-kludowane w tym liście komunikuie nowiny. A luboć wiem przyczynę, dla ktoreyby się wiary godne zdać mogły; wśzakże iednák, iż inżeliste Fráncuskie od teyże dáty o tym ni słowká; nie mogę ná sobie przewieść, ábym im inżwierzył. A rozumiem że W. M. M. Pan rozstropnym rozsádkiem swoim, czy prawdziwe, dobrze rozeznał. Więc podám to wśzytko do rostropney, W. Mći uwagi, zostáiąc

W. M. M. Páná y Przyjaciela

Stuga powolnym,

Herr N. hiervon insons, daß ich an Ew. Gnaden schreibe; und ersuchet gar sehr, daß Ew. Gnaden von seiner Unpäßlichkeit nichts erfahren möchten, bis er wiederum wird völlig restituiret seyn. Es wolle der gütige Gott die Arzney-Mittel, deren Er sich willig und fleißig bedienet, dermassen segnen, daß in kurzem das Vergnügen haben könne, Ew. Gnaden zu berichten, Selbiger sey wiederum vollkommen genesen; Gestalt alle meine Beirührung dahin gehet, es möchten beydes Ew. Gnaden als Dero Herr Sohn auch bey dem Falle erkennen, ich sey

Meines gnädigen Herrn

unterthäniger Diener.

IX.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Unter Empfehlung meiner willigen Dienste be-
richte Ew. Edlen, daß gestrigen Tages von
meinem Bruder aus Frankreich einen Brief
erhalten, womit er mir einliegende Nouvelles com-
municiret: Und ob zwar eine Urfache weiß, warum
sie glaubwürdig scheinen: So kan ihnen doch nicht
völligen Glauben zustellen, weil andere Französische
Briefe von eben diesem dato hiervon kein Wort
gedencken. Ich halte auch dafür, Ew. Edlen wer-
den Ihrer tieffen Einsicht nach, ob sie wahr sind,
bald erreichen. Daher ich solche Ihrer vernünfti-
gen Ueberlegung anheim stelle, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstfertigster.

X.

Mnie wielce Mości Pánie,

Dowod to życzliwego W. Méi ku mnie ásektu, żeś mię listem swoim d. d. N. terażniejszego m. eśiącá nawiedzić, á pewne mi nowiny komunikować zechciał. Uprzeczme zá tę láskę oddáię dzięki, nisko oraz upraszając, ábyś mię W. Mé z pocztu slug swoich powolnych nigdy wypuścić nie raczył. Gdyż mi nie tylko w takowych ále y innych máteryách W. Mości powolność uslug mych oświadczać wielką będzie uciechą. A co do nowin przesłanych, o tych tak sádzę, że luboć mi się wiary godne być zdáią, najlepsza iednak, poczekác, aż konfirmácia drugą pocztą doydzie. A zá tym Pánu Bogu W. Méi pilno poruczywszy, powolne uslugi moie w láskę W. Méi oddáię, zostáiąc

*W. M. M. Páná,**Sluga uprzejmym,*

XI.

Mości Pánie N.

Ponieważ tu tymi dñiami dziwne bárzo wiéści gruchły y rozgłosily się, iáko Kártá inkludována opiewa, inálem sobie zá rzecz sluzną, przeláć te nowiny co narychley do W. M. M. Páná. Nisko upraszając, ábyś W. Mé przeczytawłszy ie wedlug upodobánia, álbo dawłszy ie sobie przepisáć, oneż iák naprédzey Rodzonemu moiemu do N. posláć zechciał. A iż rozumiem, że ná te wiéści, ieżeli się na
praw-

X.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Es ist ein Beweis Ihrer sonderbaren Gewogenheit gegen mich, daß Sie mich Ihres Schreibens d. d. N. dieses Monaths würdigen, und gewisse Nouvelles mittheilen wollen. Ich sage für solche Gunst ergebensten Dank, mit beygefügter gehorsamster Bitte, Sie gelieben mich niemals aus der Zahl Ihrer willigsten Diener zu entlassen. Gestalt es mir nicht nur in dergleichen sondern auch andern Gelegenheiten Selbigen meine willige Dienste zu bezeigen, ein sonderbares Vergnügen seyn soll. Was die übersandten Zeitungen anlangt, davon halte ich, daß, ob sie mir zwar wahrscheinlich vorkommen, dennoch am aller rathsamsten zu erwarten, bis mit nächster Post die Confirmation einlauffen möchte. Und hiernit empfehle Sie dem Schutz des Allerhöchsten, mich aber zu Ihren Diensten, verbleibende

Meines hochgeehrten Herrn

ergebenster Diener.

XI.

Hochgeschätzter Herr,

Dennach dieser Tage allhier gar wunderbare Zeitungen erschollen und ausgebreitet worden, wie der Einschluss mit mehrem besaget, so habe es für billich erachtet, solche dem Herrn fordersamst zu communiciren, gehorsamst ersuchende, daß wenn Sie sie nach Gefallen werden durchgelesen oder auch abschreiben gelassen haben, Sie selbige eilfertigst an meinen Bruder nach N. zu übersenden gelieben

D s möch

prawdźcie fundują, w rychle inne nastapia, obiecuję y o tych, skoro mię doleca, dąć relacyą W. M. M. Pánu. Tylko uniżenie proszę, żebyś W. Mć wzáiemnie, gdy się w támtym kráiu co wiadomości albo pitá-nia godnego tráfi, bez omieszkania o tym mi znác dał Co gdy oczekiwam zostaię

W. M. M. Pána

nieodmiennie życzliwym Przyjacielem
y Sługa.

XII.

Respons.

Mnie wielce Mócí Pánie N.

Ześ mię W. M. M. Pan listem swym d. d. N. przeszłego miesiącá nawiedzić, á oraz y pewne nowiny do mnie przesłać ráczył, nie tylko uprzeymie dziękuję, ále też nowy ná siebie záciiagam oblig, ábym żadney nie opuśczał okázyi, w któraby tu W. Mći ku mnie propensyą wzáiemną uslug mych powolnością mogli odslugiwác. A ták y tym rázem donoszę, że wczorá o czwartey z południá ten żáłosny tráfił się przypadek, iż owi dwá zacni ká-wálerowie, ktorzy tu nie dawno z Fráncyi powrócili, y od W. Mći listy do rożnych Przyjaciół przyniesli, porożniwszy się miedzy sobą, á wyzwawszy się ná pojedynék, ták się poránili że iuż obá leżą ná márách. Obroń Pánie Bo-że káżdego człowieká ták żáłosnego przypad-ku,

möchten. Und weil dafür halte, es werden auf solche Zeitungen, wo sie gegründet sind, bald andere erfolgen, so verspreche auch davon, so bald etwas werde vernommen haben, meinem hochaehrten Herrn Nachricht zu ertheilen. Nur bitte Dienst-ergebenti, Sie gelieben hiinwiederum mich einiger Nachricht zu würdigen, wenn sich Ihres Ortes was erhebliches zutragen möchte. In dessen Erwartung gebleibe unausgesetzt

Meines hochgeschätzten Herrn

verbundener Freund und Diener.

XII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Daß mich Selbiger Seines Schreibens vom M. abaelauffenen Monaths hat würdigen, und gewisse neue Zeitungen mir zuschicken wollen, dafür dancke nicht nur ergebenst, sondern befinde mich auch von neuem verbunden zu seyn, keine Gelegenheit vorbeu zu lassen, bey welcher ich Dessen Gemogenheit gegen mich mit einigen Gegendiensten verschulden könnte. Und demnach berichte auch vor diesmal, daß gestern um 4. Uhr Nachmittage die zwey vornehme Cavallier, die ohnlängst aus Franckreich allhier zurück gekommen, und von meinem hochgeehrten Herrn Briefe an unterschiedene Freunde mitgebracht, aus einigen Mißhelligkeiten unter einander duelliret und sich dergestalt verwundet haben, daß sie heut beyderseits schon auf der Bahre liegen. Gott behüte einen ieden Menschen vor solcher traurigen Begebenheit, und tröste diejenigen, deren Herzen durch die Nachricht hiervon gar sonderlich

ku, á poćieſzay tych, ktorych ſercá tą wieſcią
oſobliwie zranione będą. Co oznaymiwſzy
opiece Boſkiej W. M. pilnie poruczam, zo-
ſtając

W. M. M. Pána

powolnym Sługa.

Rozdział XI.

Zamykający w ſobie

Prośby Liſtowane.

I.

Mnie wielce Mołti Pánie N.

Nie oſmieliłbym ſię uprzykrzać W. M. Pánu,
gdybym ſię iuż nie raz doznał był oſobli-
wey W. M. Pána Ludzkości. Lecz máiąc
oneyże rózne dowody, podważam ſię W. M. M. i
o pilną upraſzać przyſługę. Báwi ſię Syn moy
iuż półroká w Wárlawie ná ſłużbie J. M. Pá-
ná N. N. A iż mię doſzła wiadomość, żeſ W.
M. Pan nablížſzy ſáſiad pomienionego J. M. i
tákie nie trudna W. M. M. dowiedzieć ſię o po-
ſtępkách Syna mego: Záczyń wielce y uniże-
nie upraſzam, zechćiey mi W. M. Pan z láſki
ſwey oznaymie, dobrzeli czy zle ſobie Syn
moy poczyná? Włóżyſz W. M. Pan tą uczyn-
noſcią ſwoią táki obowiązek ná mnie, iż nie
będzie tákiey rzeczy, w ktoreybyſ mię W. M. M.
nie uznał iáko

Swego

powolnego Sługi.

II.

lich möchten gebeuet werden. Womit Sie der Gnaden-Beschirmung Gottes fleißig empfehle, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

bereitwilligster.

Das XI. Capitel,

In sich haltend

Unterschiedene Bitt-Schreiben.

I.

Hochgeehrter Herr,

Ew. Edlen beschwerlich zu fallen, würde mich nicht erlöhnen, wenn Ihre besondere Höflichkeit nicht schon zu verschiedenen malen erkannt hätte. Allein nachdem davon bereits vielerley Proben habe, so unterfange mich der Kühnheit Ew. Edlen um eine nöthige Dienstgefälligkeit anzugehen. Es ist schon ein halbes Jahr, daß sich mein Sohn in Warschau in Diensten des Herrn N. N. aufhält; Und weilen mir kund worden, Ew. Edlent wären der nächste Nachbar von gedachtem Hn. N. so, daß es Ihnen gar leicht von dem Verhalten meines Sohnes Wissenschaft zu erlangen: Als ersuche hiermit hoch und dienstlich, Ew. Edlen wolten die Gürtigkeit vor mich haben, und mir zu wissen thun, ob sich mein Sohn wohl oder übel verhalte. Ich werde Ihnen durch solche Dienst-Gefälligkeit dergestalt verbunden werden, daß nichts seyn soll, worinnen mich nicht bezeigen sollte als

Meines hochgeehrten Herrn

dienstwilligsten.

II.

II.

Reřpans.

Mořci Pánie N.

Wielka to, że W. Mć po mnie Źadař, aby m wywiadźiawřzy řię o Pořtěpkách kochá- nego P. Syná W. Mći u nas ná řluržbie J. M. Pána N. báwiącego řię, doniořł W. Mći, do brzeli czy złe řię on řpráwiie. A iák ciężka by mi byłá y řłowko iedno o tym nápiřác, gdy- by řobie nie według myřli W. Mći poczynáł; ták chętnie y ochotnie znác dáię, że dowiá- duiąc řię pilno, czego w tey mierze potrzeba, nie trářilem ná człowieká, coby mię pořžadá- ná nie był poćieřzył relacyą. Więc bádź W. Mć náđźicie pewney, że z poćiechą wielką ztąd zás kiedyř odbierzeřł kochánego řwego Pána Syná, byle go Bóg przy dobrym zácho- wał zdrowiu. Czego gdy z uprzcymego řyćże Sercá zofřáię

*W. Mořci**řłuić gotow.*

III.

Mořci Pánie N.

Dofřłá mię tymi dniami niewdźięczna nowi- ná, że Syn moy u Pána N. N. ná náuce Pořłkiego ięzyká báwiący řię ná ciężką y niebezpieczną západł chorobę. Nie máiąc te- dy w támbym Kráiu pouřállřego nád W. Mći przyiacielá, ořmielam řię uniřoną do W. Mći wnořić prořbę, rácz W. Mć pomienionemu řyno-

II.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Es ist ein vieles, daß Ew. Edlen von mir begehren von der Aufführung Ihres geliebten Herrn Sohnes, der allhier in den Diensten des Hn. N. steht, Nachricht einzuziehen, und Ihnen zu berichten, ob Er sich wohl oder übel verhalte. Und wie beschwehrlich es mir fallen würde auch nur ein Wort zu schreiben, wenn sich selbiger nicht nach Ihrem Wunsch bezeigen sollte; So herzlich gerne gebe ich zur Nachricht, daß bey allem fleißigen Nachforschen, wie in dergleichen Sachen nöthig, mir kein Mensch vorkommen, von dem nicht erfreulichen Bericht eingenommen hätte. Demnach leben Sie der sichern Hoffnung, Sie werden Ihren Hn. Sohn dermaleins mit vielem Vermögen von hier zurück bekommen, wenn Ihn Gott bey Leben und Gesundheit erhält. Welches von Herzen wünsche, und verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

III.

Hochgeehrter Herr,

Es ist mir dieser Tage die unangenehme Nachricht worden, daß mein Sohn, der sich bey Herrn N. N. in Erlernung der Polnischen Sprache befindet, gefährlich krank worden. Nach dem nun in dasiger Gegend keinen so vertrauten Freund als den Herrn habe; so erühne mich mit einer demüthigen Bitte einzukommen, Sie gelieben erwehne

Synowi moiemu w chorobie iego być pomocnym, a iezeliby pieniędzy nieco potrzebował, onemu wygodzić. W czym iako mi W. Mć wielką wyświadcysz przyjaźń, ták to, co się pieniędzy wyłoży, z podziękowaniem oddam, y za wszelką podaną okazyą Ludzkość W. Mći wzaiemnymi uczynnościami odslugować będę, zostając

W. Mości

życzliwym Przyjacielem y stuić gotow.

IV.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Znam ludzkość W. Mći, y iuz mię nie raz poćiefzyłá; A tá mi y džísiay dobrze tużyć każe. Tráfiłá mi się dobra pará koni, ktorem sfárgował za czerwonych złotych 50. A iž fukiennik, o którym W. Mć wiefz, że mi za wełnę winien 15c. bitych, dopiero ná drugi tydzień pieniądze wyliczy; Ja zaś, nie spódziwając się ták prętkiego tárgu, tyła pieniędzy, ile za konie dáć, z domu nie wziętem: Więc ućiekam się zaś do Ludkości W. Mći mego Pána, upraszając nisko, ábyś mi W. Mć wygodził 30. Czerwonych. Ná drugi tydzień będziesz zaś W. Mć miał swoje. A ia ztąd nowy ná się powziąwszy oblig, ná zawiżę będę

H. M. M. Pána

Stuga powolnymi.

erwehntem meinem Sohne in seiner Kranckheit be-
hülfflich zu seyn, und so er etwas Geld nöthig hät-
te, Ihm damit zu rathen. Gleichwie Sie mir hier-
innen einen grossen Freundschafts-Dienst erweisen
werden; Also werde das ausgelegte Geld mit Danck
zustellen, und bey ieder gegebenen Gelegenheit Ih-
re Gürtigkeit durch gegenseitige Dienst-Bezeigungen
zu verschulden wissen, verharrende

Meines hochgeehrten Herrn

aufrichtiger Freund und Diensta-
ergebenster.

IV.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Dero Güte ist mir bekandt, und ich bin zu mehrren
malen dadurch getröstet worden; Und diese
heisset mich auch heute guten Muth fassen. Es
ist mir ein Paar guter Pferde vorgestossen, die ich
um 50. Ducaten behandelt. Weilen aber der Tuch-
macher, von dem Ihnen wissend, daß er mir für
Wolle 150. species Thaler hauffet, erst künftige
Woche das Geld auszahlen wird; Ich aber mich
keines so geschwinden Handels versehen, noch so viel
Geldes, als die Pferde kosten, von Hause mitge-
kommen: Als nehme wiederum zu Em. Edlen Güte
meine Zuflucht, mit dem gehorsamsten Ansinnen,
Sie gelieben mir mit 30. Ducaten zu rathen.
Nächstkünftige Wochen, sollen Em. Edlen das Ih-
rige wieder haben, und ich werde daher von neuem
verbunden seyn, mich iederzeit zu bezeigen als

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstergebensten.

P

v.

V.

Mnie wielce Moſci Pánie N.

A moy Moſci Pánie y Dobrodzieiu,

Jużem dwa liſty do W. M. M. M. Pána nápiſał, gorąco ſprawę moię przed ſadem Mieyſkim toczącą ſię zalecáiąc. A luboć nie wątpię, że doſzły rák W. M. M. M. Pána y Dobrodzieiá, á dla wielkich tylko zábaw W. M. M. M. Pána nie odebrałem reſponſu: wſzakże iednak uważáiąc, iák wiele mi ná ſzczęſliwym tey ſprawy dokonczeniu záwiſło, oſmielam ſię powtornie pomienioną w przeſzłych liſtach ſprawę moię W. M. M. M. Pánu iák napilniey zalecáć, lichy przytym ná dowod zrzetelney powolnoſci moiey poſyłáiąc podárunek; Ktory żebyſ W. M. M. M. Pan y Dobrodziey mile przyiáć, y ſprawę moię w dobrej pámięci chowáć zechciáł, uniżenie upraſzam. Po ſzczęſliwym tey ſprawy dokonczeniu, nie tylko podiętą W. M. M. M. Pánu ſłuſznie nagrodzić, ále teſz, poki mi oczu ziemią nie przyſypią, wſzelką uſług ſwych powolnoſć W. M. M. M. Pánu oſwiadczać obiecuę. Więc poſzadánego wyględuiáć reſponſu, piſzę ſię być

W. M. M. M. Pána y Dobrodzieiá

uniżonym Sługó.

VI.

Wielmożny Moſci Pánie N.

A moy Moſci Pánie y Dobrodzieiu,

Proſzę uniżenie, áby to bez náruſzenia láſki W. M. M. M. Pána y Dobrodzieiá było, że to ſmiem nieſpodzianą wnoſić inſtáncyą.

Już

V.

Hoch-Edler,
Hochgeehrter Herr,

Schon zwey Schreiben habe an Ew. Hoch-Edlen
abgelassen, um meinen vor dem Stadt-Ge-
richte schwebenden Proceß aufs beste zu re-
commendiren. Und obschon keinen Zweifel trage,
daß solche richtig abgegeben worden, und daß nur
wegen Dero vielen Geschäfte bisher keine Antwort
erhalten: So erühne mich dennoch, in Betrach-
tung, wie viel mir an der glücklichen Ausführung ge-
dachten Processes gelegen, Ew. Hoch-Edlen meine
in vorigen Briefen erwähnte Rechts-Sache aufs
angelegenste zu empfehlen; Wobey ein kleines Ge-
schencke, zu Bezeugung meiner wirklichen Ergeben-
heit, erfolget, welches mit Liebe anzunehmen, und
gedachte meine Sache in gutem Andenken zu behal-
ten bitte. Nach glücklicher Vollendung dieser
Rechts-Sache werde nicht nur alle unternommene
Mühwaltung gehörig zu belohnen wissen, sondern
verspreche auch Lebens lang alle Dienst-Ergebenheit
gegen Ew. Hoch-Edlen zu bezeigen. In Erwartung
ermünschter Antwort, verharre

Ew. Hoch-Edlen,
Meines hochgeehrten Herrn

gehorsamster Diener

VI.

Hoch-Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr N.

Ihro Hoch-Wohlgebohrnen werden in Gnaden
vermercken, daß mich erühne mit einer unver-
mutheten Bitte einzukommen: Es sind schon

Już dziewięć lat temu, iako mi żydzi N. za sukna odebrane winni Talerow bitych 980. ktore w polroku po odebraniu towaru zapłacić obiecali, a to według Karty od całego kahału żydow N. danej: Lecz nie mogłem się ani Tynfa od nich doczekać. Więc odebrawszy wiadomość, że żydzi pomienieni na święty Jan od W. M. M. M. Pána y Dobrodzieia bracie będą 2000. bitych; A doznawszy się już często miłościwey W. M. M. M. P. y D. łaski, ośmielam się y w tey przygodzie do W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzieia uciekać, iak nauniżeney upraszając, zechciey W. M. M. M. P. y D. z wszeogłosney łaski swoiey użalić się nademną ubogim Chrześcianinem od niewiernego Hultaystwa przez tak długi czas ciężko utrapionym; a wytrąć pomienione 980. bitych dla mnie. Má odawcą listu tego kartę żydowską z sobą, którą, gdy potrzebá będzie, do rąk W. M. M. M. Pána odda. Odplaci Bog dobrotliwy tę miłościwą, łaskę, a ja też za wszelką podaną okazyą pokáže się być

*Wielmożnego W. M. M. M. Pána
y Dobrodzieia*

Sluga naniższym.

VII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Iż mié pewne y gwałtowne sprawy z domu do N. odwoływaią, umyśliłem sobie był usłnie się W. M. M. M. Pánu przed odiażdem moim klaniać, a przy zaleceniu uniżonych usług moich
oraż

9. Jahr, daß mir die Juden von N. für empfangene Bücher mit 980. species Thaler verhaftet sind, welche sie laut der von der ganzen Synagoge von N. unterschriebenen Handschrift binnen einem halben Jahre nach empfangener Waare zu zahlen versprochen: Aber ich habe bisher von ihnen auch nicht einen Tynss erwarten können. Nachdem nun in Erfahrung kommen, als solten obgedachte Juden auf Johanni von Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden 2000. species Thaler erheben; und da schon viele Proben von Dero hohen Gnade erhalten: So unterfange mich auch in diesem Nothfalle der Kühnheit, zu Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden meine Zuflucht zu nehmen, mit dem unterthänigen Ersuchen, Ihro Hochwohlgebohrnen geruheten nach Dero bekandten Huld und Gnade sich über mich armen Christen, der von dem unglaublichen Hauffen so lange und schwehr gedrücket worden, erbarmen, und gedachte 980. species Thaler vor mich zurück halten. Ueberreicher dessen hat die Jüdische Handschrift mit sich, die er, wenns nöthig seyn wird, in Ihro Gnaden Hände überliefern soll. Der Allergütigste GOTT wird solche hohe Gnade vergelten, und ich werde bey ieder gegebenen Gelegenheit weisen, ich sey

Ihro Hochwohlgebohrnen Gnaden

unterthäniger Diener.

VII.

Wohl-Edler, zc.

Dieweil ich wegen gewisser wichtiger Angelegenheiten von hier nach N. geruffen werde, so hatte mir gänzlich vorgesehet vor meiner Abreise Erw. Wohl-Edlen persönlich aufzuwarten, und

oraz y Interes moy prawny W. M. M. Panu iák napilniey zaleć. Lecz poniewazem W. M. M. Pána, bez pochyby dla rożnych zabaw y Funkcyi publicznych, w domu nie zastał, tak żebym czołobitnią moię był mogł oddać; przychodzi mi tą kilka wierszow W. M. M. Pána uniżenie upraszać, żebyś W. M. M. Pan w niebytności moiey nie wypuszczał mię z pamięci swoiey, ale mając sobie sprawę moię iák nazaleconszą, koło niey tak zabiegąc zechciał, żeby nie odwłocznie do szczęśliwego przyść mogła końca. Wszytek W. M. M. Pána ku mnie wyświadczony áfekt, y fátygę dla mnie podietą, za powrotem moim, day BOże! szczęśliwym, nie tylko powolnością usług wzajemnych, ale też wdzięcznością zrzetelną nagradzać będę. W ostatku opátrności W. M. M. Pána pilno oddawšzy, zostaię &c.

VIII.

*Mnie wielcey serdecznie Kochány Pánie Oycze,
A moy łaskawy Dobrodzieiu,*

Ják wdzięczna to zászce uszom moim nowina, słyżec o dobrym W. M. ci, y serdecznie kocháney Páni Mátki moiey powodzeniu; tak gorące do BOgá dobrotliwego zászylaam prośby, żeby W. M. ciow przy dobrym zdrowiu y sámo požádaných sukcesách ná długie láta z miłościwey swey zachować ráczył łaski. Co się mnie dotyczy, ieszczeć się z łaski Bogá mego nie nagorzey mam, ná to wšytkimi postępkámi moimi zámierzáiac, áby za pomocą Bożą nieplonne były one dobre nádzieie, któreście

bey Empfehlung meiner gehorsamsten Dienste Ihnen zugleich meinen Proceß bester massen zu recommendiren. Da ich aber Ew. Wohl-Edlen sonder Zweifel, wegen Ihrer vielen Verrichtungen und Amts-Geschäfte nicht zu Hause angetroffen, und also meine schuldige Ergebenheit nicht mündlich bezeigen können: So werde genöthiget, durch gegenwärtige Zeilen Selbige gehorsamst zu ersuchen, Ew. Wohl-Edlen wolten mich auch in meiner Abwesenheit in stetem Andencken behalten, und Ihnen meine Rechts-Sache dermassen empfohlen seyn lassen, daß sie unverzüglich zu einem glücklichen Ende gelangen möge. Dero Gewogenheit gegen mich, wie auch alle übernommene Mithwaltung werde nach meiner, gebe Gott! glücklichen Wiederkunfft, nicht nur mit allen willigen Gegen-Diensten, sondern auch mit wirklicher Dankbarkeit zu vergelten wissen. Uebrigens empfehle Ew. Wohl-Edlen fleißig Göttlichem Macht-Schirm, verharrende zc.

VIII.

Hochgeehrter Herr Vater,

Sleichwie es meinen Ohren iederzeit die allerangenehmste Zeitung ist, von des Hn. Vaters und der herglichen geliebten Frau Mutter vernünftigen Aufbefinden etwas zu hören; Also bitte Gott inbrünstigst, daß er Dieselben bey guter Gesundheit und allem selbst erwählten Wohlstande noch lange Jahre gnädig erhalten wolle. Meines Vaters habe dem Höchsten für erspriesslichen Zustand zu danken, und richte alle meine Geschäfte dermassen ein, damit nächst Göttlicher Hülffe diejenige gute Hoffnung, so meine hergeliebte Eltern von mir gefasset, nicht unerfüllet bleiben, noch auch die Ro-

eście W. Mć o mnie zawzięli, ani koszty ná mnie łożone poszły w wiátry. Lecz gdy to zás czas następuię ruszenia się z leży zimowey przeciw nieprzyiacielowi, á doznałem się látá przeszłego, co to zá biedá uganiać się z nieprzyacielem w polu, á nie mieć gotowego groźzá w kieszeni, pokładam tę w oycowskiej miłości W. Mći dufność, że mię. W. Mć, o co uniżenie upraszam, máłym wekslikiem, choć jedno ná 30. Czerwonych, porátuięsz. Postáram się o to, ábym niczego złe nie záżył, á będę też BOgá wlechemogácego ustáwicznie błagał, áby, co się ná mnie kładzie, stokrotnym błogśláwienstwem hoynie nagrodził. Co wyráżiwšzy, Boskiey opiece W. Mći iák napilniey oddáię, zostáięc &c.

IX.

Symu mój kochány,

Doszedł mię list twoy pocztą d. d. N. mieśiącá przeszłego, ktory mię ućieszył, żeś zdrow; Lecz mnie Bog nie przy bárzo dobrym chowa zdrowiu; Západłszy ná niemoc kátárovą, ielcze sił dawnych nábyć niemogę. Atoli w Bogu nádzieiá, że się popráwi. Ze o weksel, choć ná Czerwonych 30. próśisz, ciężka; Wiesz bowiem, iák skápo teraz u nas o pieniądze, á iuż się ná cie wydáło wiele, zkádzę Bráciá twoi wezmą? Wšzákże przecię, ábyś kiedyś w spomniał, żeś zemnie miał Oycá láskáwego, dálem ordynáns do N. J. M. Páná N. N. od ktorego odbierzesz Czerwonych złotych

sten, so auf mich gewendet werden, vergeblich seyn mögen. Nachdem aber wiederum die Zeit heran nahet, da wir aus dem Winter-Quartier dem Feinde entgegen rücken sollen; und ich verwichenen Sommer erlernet, was für Elend es sey, sich mit dem Feinde im Felde herum jagen, und keinen baaren Groschen in der Tasche haben: So habe in Ihre Väterliche Liebe das Vertrauen gesetzt, Sie werden mir, um welches gehorsamst und kindlich ersuche, diesen Sommer mit einem kleinen Wechsel, wenn auch nur von 30. Ducaten, günstig zu statten kommen. Gleichwie dahin bedacht seyn will, daß nichts übel angewendet werden möge; Also werde den allmächtigen Gott stets ansehn, daß selbiger, was an mich gewendet wird, durch Zuwendung hundertfältigen Segens reichlich ersetzen wolle! Wo mit den Hn. Vater Göttlicher Protection überlasse, verharrende &c.

IX.

Geliebter Sohn,

Dein Schreiben vom N. abgewichenen Monaths ist mir mit der Post worden, und hat mich erfreuet, daß du gesund bist: Aber mich läßt Gott nicht gar zu gesund seyn; Nachdem ich an einem Fluß-Fieber darnieder gelegen, kan ich zu meinen vorigen Kräfften nicht gelangen, doch lebe in der Hoffnung zu Gott, es werde sich bessern. Daß du einen Wechsel, wenn gleich auf 30. Ducaten verlan- gest, fällt mir schwehr: Denn du weißt, wie knap anigo bey uns das Geld ist, und es ist schon ein vieles an dich gewendet worden, woher werden deine Brüder was hernehmen? Jedoch, damit du dich dermal- eins erinnern könnest, du habest an mir einen gütigen Vater gehabt, so habe dem Herrn N. N. in N. die

tych 20. Dości to dla przygody, wżák swoie
bierzysz od Reimentu, á tráfi się też żołnie-
rzowi z nieprzyačielem się uganiáiacemu pod
čas zdobycz. Day BOże ábyś był zdrow, y
z całym woyskiem Krolá J. M. nášzego nami-
łóściwšzego Páná šťastliwym! Tym Kon-
cząc Boskiey cię oddáię opátrności, zo-
stáiąc

Twoim

čie kocháiacym Oycem,

Rozdział XII.

Záwieráiacy w sobie

Zálecenia Listy.

I.

Mnie wielce Mošči Pánie N.

Moy Mošči Pánie y Dobrodzieiu,

Dorozumiawšy się z listu W. M. W. M. Pá-
ná d. d. N. terážniejšzego měsíacá, že W.
M. W. M. Pan dobrego potrebuješ Kás-
fyrá, coby się nie tylko ná ráchunkách Kupiec-
kich dobrze rozumíal, ále też dobrego zácho-
wánía mial pochwałę, z Sercám się ućieszył,
iž mi się tráfilá okázýa przyšlužyc się, y W. M.
W. M. Pánu, náráieniem čeládníká wiernego,
y wiernemu šludze, náráieniem dobrego Páná.
O oddawcy bowiem listu tego donoszę, že
z miáštá nášzego íest rodem; šynem Rodzicow
uczčíwých y pobožných. Ktory potrwawšy u
mnie ná uslužách kupieckich lat ošm, ták mi
się we wšytku dobře popíšal, žeby m go rad
dlužey

Ordre gestellet, von dem du 20. Ducaten erheben wirst. Es ist auch wohl genug auf Nothfälle. Besondest du doch vom Regiment das Deinige, und ein Soldate, der sich brav mit dem Feinde herum jaget, erhält auch zuweilen Beute. Gebe Gott, daß du mögest gesund, und samt der ganzen Armee unsers allergnädigsten Königes glücklich seyn! Womit dich schließlich dem Göttlichen Macht-Schutz fleißig ergebe, verbleibende

Dein

lieber Vater.

Das XII. Capitel,

In sich haltend

Einige Recommendation-Schreiben.

I.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Nachdem aus Ew. Edlen geehrtestem vom N. dieses Monaths ersehen, welcher Gestalt Sie einen guten Casirer nöthig haben, der sich nicht nur auf die Handlungs-Rechnungen wohl versteht, sondern auch den Ruhm eines löblichen Verhaltens hätte, so bin von Herzen erfreuet worden, daß Gelegenheit bekommen, mich Dienstgesällig zu bezeigen, beydes Ew. Edlen mit Zurweisung eines treuen Bedienten, als auch einem treuen Bedienten mit Zurweisung eines guten Herrn. Denn von dem Ueberbringer dieses Schreibens kan so viel vermelden, daß er aus dieser Stadt gebürtig sey, ein Kind ehrlicher und frommer Eltern. Und nachdem er bey mir 8. Jahr in Handlungs-Diensten ausgehalten, hat er sich mir in allen Stücken dermaßen

dłużey ná usługách moich zachował był, gdyby postanowienie rzeczy iego ná to pozwoliło było. Więc tedy zá rzecz powinna sobie poczytam nie tak upraszać W. M. W. M. Pána zá tym młodzianem, iáko ráczey nam obiemá šťastścia winszować; Mnie, žem náráciť, á W. M. W. M. Pánu, žeś nábyť mohl dobrego y wiernego czeládniká. Ktorego gdy W. M. W. M. Pan ulubisz przybrať do usług swoich Kupieckich, uznáš, žem się skutkiem sámym pokazal býť

W. M. W. M. Páná y Dobrodziešá

ščzero-uprčymym y powolnym Slugo.

II.

Mošči Pánie Bráćie,

Luboť mi nie tajno, že przymioty przystoyné, y cnotliwe zachowanie nálepszá každemu są rekomendácyá; Wszakže iednák, poniewáž mi oddawcá list tego doniosł, že W. M. W. M. Pan wiernego potrzebuješ urzędniká, nisko upraszájác, ábym osobę iego W. M. M. Pánu iák nalepiey zálecił: nie mogłem mu się z próšby iego wymowić, osobliwie, gdym się iuž od lat dawnych doznał, iż jest człowiek dzielny y wierny. Więc usilná iego próšbá pobudzony, gorącą zá nim do W. M. M. Pána wnoszę instáncyá, ábyś go W. M. przed drugimi Kompetitorámi Funkcyá, ktorey szuka obdárzyć zechciał. Upewniam, že z niego bédziesz miał slugę wiernego, á ja tež žyczliwy W. M.éi ku mnie áfekt zá wszel-

massen wohl bezeuget, daß ich ihn gern länger in meinen Diensten behalten hätte, wenn es seine Umstände leiden wolten. Diesem nach achte es für meine Schuldigkeit nicht so wohl bey Ew. Edlen für gedachten jungen Menschen eine Fürbitte einzulegen, als vielmehr uns beyden zu gratuliren; mir zwar, daß ich einen guten und treuen Diener kan zuweisen, Ihnen aber, daß Sie einen solchen erlangen können. Sofern Sie ihn nun in Ihre Handlungs-Dienste belieben anzunehmen, werden Sie es aus der Erfahrung erlernen, daß ich es in der That erwiesen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

aufrechtig ergebener Freund u williger Diener.

II.

Werthefter Herr Bruder,

Ich weiß zwar, eigene gute Qualitäten und löbliches Verhalten seyn die beste Recommendation eines iedweden; Jedemnoch aber, weil mir der Ueberbringer dieses Briefes bekandt gemacht, welcher Gestalt der Herr Bruder einen getreuen Amtmann bedürffe, und von ihm geberthen worden, seiner Person bey dem Herrn Bruder bestens ingedenck zu seyn: so habe ihm in seiner Bitte nicht entfallen können, besonders, da schon von langen Jahren her die Erfahrung habe, daß er ein geschickter und treuer Mann ist. Demnach gehet auf sein inständiges Ansuchen an meinen hochgeehrten Herrn Bruder meine ergebenste Bitte, Selbiger wolle ihn vor andern Competitoribus der gesuchten Function würdigen. Ich versichere, daß Er an ihm einen treuen Diener haben wird, und ich werde des Herrn Bruders Gemogenheit bey ied-

der

ką podaną okazać odślugiwac nie zapomnie,
zostając

W. M. M. Pána

Sluga powolnymi.

III.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Przy záleceniu powolnych uslug moich do-
noszę W. M. W. M. Pánu, že Nieboszczyk
Pan N. N. z ktorym W. M. W. M. Pan wiel-
ką miałes korespondencyą, pozostáwíl po so-
bie Syná iedynaká. A iž pomieniony Niebosz-
czyk P. N. N. nie tylko zá żywotá moim wiel-
kiin byl dobrodziciem, ále teŹ y Opiekunem
Syná swego mié náznaczył, upraszając, žeby
tego Syná Jego, gdyby dorost, iákemu sławn-
mu y w Kupiectwie dobrze wycwiczonemu
Kupcowi do uslug Kupieckich zálecił; Juž od
nie máłego czálu o tym zámyslaem, iákoby
woli Nieboszczyká P. N. N. zádosyć uczynić.
Južci się tu ieden y drugi Przyaciél dobro-
wolnie ozwał, že wzwyż miánowanego Młod-
zieniáčka do uslug swoich Kupieckich przyać
chcá; Atoli iednak doświadczywszy się tego, že
się młodź lepicy w cudzych kráíách niŹ w oy-
czyźnie ćwiczy y poleruje; Ośmielam się tę
unižoná do W. M. W. M. Pána wnosić instán-
cyą žebyś W. M. W. M. Pan pomienionego
młodzieniáčka, respektuiác ná Nieboszczyká
Jego Rodzicá, álbó sám do uslug swoich Ku-
pieckich przyać, álbó przecię innemu zná-
cznemu Kupcowi do uslug pomienionych zá-
lecić ráczył. Upewniam nie tylko, že młodzie-
niáček pięknych przymiotow, ále teŹ sám zá
nie-

der gegebenen Gelegenheit zu verschulden wissen,
verharrende

Meines wertheften Herrn Bruders

Dienstwilligster.

II.

Wohl-Edler,

Hochgeehrter Herr,

Sächst Empfehlung meiner ergebensten Dienste
berichte Ew. Wohl-Edlen, welcher massen
der sel. Herr N. N. mit dem Sie ein so vie-
les verkehret, einen einzigen Sohn hinterlassen.
Und dieweil gedachter sel. Herr N. N. nicht nur bey
Lebzeiten mein grosser Patron gewesen, sondern auch
zum Vormunde seines Sohnes mich erkieset, mit
dem Ersuch, ich möchte seinen Sohn, wenn er her-
an wachsen würde, einem berühmten und im Ne-
gotio wohlerfahrenen Rauffmann zu Handlungs-
Diensten recommendiren; So bin schon eine ge-
raume Zeit dahin bedacht gewesen, welcher Gestalt
dem Verlangen des sel. Herrn N. N. ein Gnügen
thun könnte. Nun hat sich zwar hiesigen Ortes ein
und anderer guter Freund von freyen Stücken erbo-
then, erwehnten Jüngling in seine Handlungs-
Dienste aufzunehmen: Allein weil durch die Erfah-
rung gelernt, die Jugend lasse sich in fremden Or-
ten besser anführen und ausmustern als im Vater-
lande; so nehme mir die Kühnheit bey Ew. Wohl-
Edlen mit einer gehorsamsten Bitte einzukommen:
Sie geliebten gedachten jungen Menschen, aus re-
gard seines sel. Vaters, entweder selbst zu Ihren
Handlungs-Diensten anzunehmen, oder doch einem
andern wohl angesehenen Negotianten zu bemelde-
ten Diensten bestens zu recommendiren. Ich ver-
sichere nicht nur, daß es ein Knabe von guter Art,
son-

niego ręczyć będę. Będzieszli tedy W. M. W. M. Pan łaskaw na nas, nie tylko młodzieniązka pomienionego sobie za dożywotniego zniewoliłz służę, ale iá też obiecuję W. M. W. M. Pánu w takowych y inszych okázyách powolnym się stawiác. Oczekiwaiąc tedy respónsu prętkiego, zostáję.

IV.

Respóns.

Mnie wielce Móści Pánie N.

Odebrawszy list W. M. M. Pána, w którym mi zálecałz Jedynaczká Niebošczyká Pána N. zárazem koło tey ísprawy poczał chodźić, iák koło moley. A czuiąc na sobie wielki obowiązek do służenia tak W. M. M. Pánu, iáko y Niebošczykowi P. N. donószę, że, ponieważ mi teraz na czeládzi do usług Kupieckich potrzebney nie íchodzi, pomienionego Syná Niebošczyká P. N. mego za żywotá bárzo poufáłego przyiáciela, iák nalepiey záleciłem J. M. Pánu N. N. który mi się też na žádání moje tak łaskáwym y ochotnym stáwił, że, choć džísiay, wyžcy opilánego Młodzieniązka do usług íwych Kupieckich chce przyiáć, zwłászczá máiąc z W. M. M. Pána rękoy miego dobrego. A iž pomieniony J. M. Pan N. bárzo szeroki prowadzi hándel, y wiela się u niego służebnicy Kupieccy náuczyć mogę; więc sam z obowiazku przeciw Niebošczykowi P. N. upraszam, žebyš W. M. M. Pan tego młodego N. iák narýchley, choć pocztá, do nas wypráwić zechciał, sporzádziwly, co do tey náležý ísprawy.

Uznašz

sondern auch ich selbst Bürge für ihn seyn will. Wollen Ew. Wohl-Edlen diese Gunst vor uns haben, so werden Sie Ihnen gedachten Jüngling auf Lebens lang höchlich verbinden, und ich verspreche auch Ew. Wohl-Edlen in solchen und andern Vorfällen mich dienstfertig zu bezeigen. In Erwartung baldiger Antwort verharre.

IV.

Antwort.

Hochwerthgeschätzter Herr N.

Sobald Ew. Wohl-Edlen geehrtestes erhalten, worinnen Sie mir den einzigen Sohn des sel. Hn. N. recommendiren, habe mir die Sache so, als wenn sie meine wäre, angelegen seyn lassen. Und nachdem sowol Ew. Wohl-Edlen als dem sel. Hn. N. zu dienen mich höchlich verbunden finde, so vermelde, daß weilen gegenwärtig an Leuten zur Handlung keinen Mangel habe, ich gedachten Sohn des sel. Hn. N. an den Herrn N. N. hither beidermassen recommendiret habe. Welcher sich auch auf mein Ersuchen so gütig und willig erkläret, daß Er obgedachten jungen N. gerne, wenn auch heut in seine Handlungs-Dienste aufnehmen will, sonderlich, da Er an Ew. Wohl-Edlen einen guten Bürgen haben würde. Und demnach erwähnter Herr N. ein weitläufftiges Negotium führet, und die Handlungs-Bedienten bey Ihm ein vieles erlernen können; so ersuche selber aus Obligation gegen den sel. Herrn N. Ew. Wohl-Edlen wolten gedachten jungen N. fordersamst, wenn auch gleich mit der Post anhero schicken, und das hierzu nöthig

Uznałz mię W. M. M. Pan tak w tey iáko we
wšytkich okázyách, takim, iákim się záváže
pilně, to jest

W. M. M. Páná

Sługa powolnym.

V.

Mošči Pánie Brátie,

Powátpiwájac, že přešlý list moy došedl
Ciebie, přichodž znowu iáko náskuteč-
niey zálecác J. M. Páná N. Rzeklbym iż się
Twoiey przykržę zacošći, gdyby wielka mo-
iá ufnošć, ktorá ia w Twey dobroći základám,
nie bylá owocem Twoiey wielkiey láskáwošći.
Gdy tedy Smiálošć moiá nie zna innego po-
czátku, tylko láskę Twoię, á přyczynienie moie
nie špodžiewa się inney pomocy, tylko tey,
kora się može z Twoiey zrodzić grzecznošći;
należy mi wierzác, iż się skłonišz do tey
prošby, ktorá tak pilno wnošę, oddájac oraz
cáły moy áfekt do služenia Tobie.

VI.

Respons.

Mnie wielce Mošči Pánie Brátie,

Wielka to láská, ktorá mi pokázuiesz, že
mi z taką ludzkošćiá zálecašz špráwę J.
M. P. N. Ale nie mnicyšza, že mi dá-
iesz okázyá do služenia šobie. Zkád nie džiw,
že, ábym došýc uczynil tym oboygu dlugom,
daleko tež więkšzey przyložę pilnošći.

thige veranstalten. Sie werden bey dieser Gelegenheit wie bey allen andern erfahren, ich sey, wie ich mich sters schreibe, nehmlich

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

V.

Hochwerthgeschätzter Hr. Bruder,

Da ich bey mir ansehe ob mein letzteres Schreiben deinen Händen überreicht worden, so komme ich nochmals den Hn N. N. aufs angelegenste zu recommendiren. Ich sollte zwar meynen, daß ich Deiner Vortrefflichkeit verdrüsslich fallen möchte, wenn mein areßses Vertrauen, das auf Deine Gunst setze, nicht eine Frucht von Deiner grossen Güte wäre. Da nun meine Kühnheit keinen andern Ursprung, als nur Deine Wohlgewogenheit hat, und meine Fürbitte sich keiner andern Hülffe versiehet, als nur dieser, welche von Deiner Höflichkeit herkommen kan: So lieget mir ob zu hoffen, Du werdest dieser Bitte ein geneigates Ohr gönnen, die so fleißig eintage, und mit der ich mein ganzes Herz zu Deinen Diensten überreiche.

VI.

Antwort.

Werthester Herr Bruder,

Es ist eine grosse Güte, die Du mir erzeigest, indem Du mir die Sache des Hn N. mit solcher Höflichkeit recommendirest; Aber auch diese ist nicht geringer, daß Du mir Gelegenheit giebest, Dir einen Gefallen zu erweisen. Daher wird es kein Wunder seyn, wenn ich desto größern Fleiß anwenden werde, diesen beyden Obliegenheiten ein Gnügen zu thun.

N. 2

VII.

VII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Afekt, który ja mam przeciw temu, co ten list przynosi do W. M. M. Pána, pobudził mię, abym się ważył użyć osóbliwey W. M. M. ludzkości, ktoreym tak wielokroć doznał bárzo ku sobie skłonney. Zálecám tego N. iáko nabárziewy mogę, w sprawie, którą on rozpowie, á proszę przez onę W. M. M. Láskawość, ktoreym záwíże doznawał, chćiey W. M. M. Pan to naprzykrzanie się moje onym wípániá-łym przyiąć sęrcem, ktore iest W. M. M. włafno-ścią, kontentuiąc się, że y ja odpowiem gorá-
czym moim áfektem, byleś mi W. M. M. Pan podał sposób, iáko się mam pokazać wdzię-
cznym

W. M. M. Pánd

Sługa.

VIII.

Respons.

Mości Pánie N.

Około sprawy, którąś mi W. M. Pan zlecił, będę chodził z taką pilnością, ná iáka stánie sił moich. Noszę ná siebie obowiąz-
zek do służenia W. M. M. bárzo wielki, á záwíże stáie się więkšzym, iáko przybywa láski W. M. M. przeciwko mnie, przez rozkázy, ktore do mnie zásyłałz, y ktore z takim wykonám, z iá-
kim ich prágnąłem, áfektem. Jeśli się tráfi iá-
ka druga okázya, proszę nie day mi W. M. M. próżnować, ále mi iá námién, nie mniewy be-
dy

VII.

Edler,

Hochgeehrter Herr,

Sein geneigtes Gemüthe, das ich gegen den Ueberreicher dieses Schreibens trage, bringet mich auf, Ew. Edlen besonderer Gütigkeit mich zu bedienen, von der so oft überzeuget worden, daß sie gegen mich sehr groß sey. Ich recommendire diesen N. als aufs beste in der Anglegenheit, die er selber vorbringen wird, und ersuche Sie um der Güte willen, die ich iederzeit erkannt habe, Ew. Edlen gelieben diesen meinen beschwerlichen Besuch mit derjenigen Großmuth aufzunehmen, welche Ihnen eigen ist, und stellen sich damit zufrieden, daß ich nicht weniger begierig bin Ew. Edlen eine Gefälligkeit zu erweisen, wenn Sie mir eine Gelegenheit an die Hand geben wolten zu bezeigen, ich sey

Meines hochgeehrten Herrn

Dank-ergebenster Diener.

VIII.

Antwort.

Hochgeehrter Herr,

Die mir von Ew. Edlen aufgetragene Sache werde mir so fleißig anaelegen seyn lassen, als mir nur immer möglich seyn wird. Die Schuldigkeit Ihnen zu dienen ist bey mir sehr groß, und wächst noch immerfort an, je mehr Ew. Edlen Bewogenheit gegen mich hervor leuchtet, durch die an mich ergangene Befehle, die ich so begierig vollbringe, als begierig ich sie verlangt habe. Solte noch eine andere Gelegenheit vorkommen, so bitte Ew. Edlen wollen mich nicht müßig gehen lassen, sondern vermelden mir dieselbige, ich werde nicht weniger wil-

dę do przyięcia iey ochotny, iakom iest go-
rący do nabyćcia iey, zostając ná ząwśze

W. Mości

Sługa powolnym.

Rozdział XIII.

Zawierający w sobie

Suppliki.

I.

Najdnieyszy Miłościwy Krołu,

Panie, a Panie moy Miłościwy,

Wszędogłośna Miłościwa W. K. M. Łaska,
ktora żadnego utrapionego do Máieřtátu
W. K. M. się z powinna uniżonością gár-
nącego nie odryła bez poćiechy, y mnie ubo-
żuchney, y uciśnionej wdowie tey dodała od-
wagi, że to śmieniem z náuniżenszą Suppliką śląc
się do nog W. K. M. Już lat dziewięć minęło,
iako J. M. Pan N. N. terażnieyszy Stárořtá N. Nie-
bořczyká meřa mego do tego przynęcił y ná-
mowił, áby się tu Kupcowi pewnemu za nie-
go dla 2000. bitych zářeczył. A luboć się po-
mieniony J. M. Pan Stárořtá, wydawszy ná się
obligacyą ręką swoią podpisaną, obowiřzał,
oddáním tey Sumny zá pořroká meřa mego
rekoiemřtwá uwolnić: wiřákże iednak nie ui-
ścił się w řlowie swoim, choć o to niebořz-
czyk mař moy gorące do niego wniosł instan-
cye. Z czego mař moy ták się zářalował, że,
iuz pięć lat temu, od wielkich řalow y řalun-
kow zmářł, á mnie ubořuchną wdowę z pięćior-
ciem niedorořlych dziećtek w řmutku nietulo-
nym

lig seyn dieselbe anzunehmen, als ich begierig bin
dieselbe zu erlangen, der ich jederzeit gebleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstfertigster.

Das XIII. Capitel,

In sich haltend

Supplications-Schreiben.

I.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr,

Erw. Königl. Majestät weltberühmte Huld und
Gnade, die von Dero Throne keinen Be-
drängen ungetröstet weggehen läßt, hat auch
mir armen und gekränkten Wittve den Muth ge-
macht, diese allerunterthänigste Bitt-Schriß zu
Erw. Königl. Majestät Füßen niederzulegen. Es
sind bereits 9. Jahr verlossen, als der Herr N. der-
malige Staroste von N. meinen nunmehr seligen
Mann dahin vermocht und beredet, daß er sich all-
hier vor Ihn einem Kauffmanne wegen 2000.
Thaler in specie verbürget. Und ob sich zwar ge-
dachter Hr. Starost durch eine eigenhändig unter-
schriebene Obligation verbindlich gemacht, meinen
Mann durch Erlegung erwehnter Summa binnen
einer halben Jahres Frist der Bürgschafft zu ent-
ledigen: So hat er doch sein Wort nicht gehalten,
so inständig! ihn auch mein Mann darum erinnert
hat. Worüber auch mein Mann in solchem Gram
und Kummer verfallen, daß er davor bereits vor
5. Jahren gestorben, und mich arme Wittve samt
5. unerzogenen Kindern in dem größten Betrübnis

nym pozostawił. Abowiem wyżej wyrażoną Sumnę oraz z plátami od czterech lat z pu-
 ścizny męża mego zapłacić musiałam, doło-
 żywszy, czego niedostawało, z mego. A luboć
 y po tym czaście co rok do wzwyż wyrażonego
 J. M. P. Stárošty kilká listow nápišálám, nisko
 y gorąco upraszáiąc, áby mię ukontentować
 zechciał; wizáczem ná wszystkie listy moje áni
 iednego nie odebrálá odpisu. Więc tedy
 wzięwšy tymi dniami wiadomośc, že ten to
 Pan N. z nie máłym orszakiem ludzi do N. zie-
 chał, y wielką się opisuie okazałością; á nie
 wiedząc inšzego ípolobu do porátowania Sie-
 bie, procz tego, ktory jest przez miłościwą
 W. K. M. Láskę: Do niey się, z iák nawiększą
 być może pokorą uciekam, iák nauniżeney
 upraszáiąc, rácz W. K. M. z wrodzoney Mi-
 łościwey Láski swoiey pomienionego J. M. Pá-
 ná N. krolewskim zobligować mándátem, áby
 mię ubožuchną y przez ták wiele lat wgorz-
 kich łzách pływającą wdowę co narychley u-
 spokoil, y oddał mi pomienioną Sumnę 2000.
 bitych oraz z prowizyą od nich pochodzącą.
 Miłościwa tá W. K. M. Láská obowiáze mię
 ubožuchną wdowę, do Bogá wszechmogące-
 go ustáwiczne y iák nagoreťšie zášylác modli-
 twy, áby wiekopomney sláwy pełne Požycie W.
 K. M. dlugowiecznymi láty y sámopožadánym
 krolewskim powodzeniem skoronować zech-
 ciał. Wyględując tedy rezolucyi Miłościwey,
 Cáluie Rękę W. K. M. zoštáiąc

W. K. M.

Stužebnicá nauniženszá.

II.

hinterlassen hat: Allermassen ich obgedachte Summa nebst vierjährigen Interessen von der Verlassenschaft meines Mannes habe bezahlen, und was noch fehlte von dem Meinigen zusetzen müssen. Und ob ich schon auch nach der Zeit an mehrmals gedachten Hn. Starosten jährlich etlichemal geschrieben, und ihn flehentlich gebeten, daß er mich befriedigen möchte: So habe ich doch auf alle meine Briefe auch nicht eine einzige Antwort erhalten. Dannenhero, da dieser Tage in Erfahrung kommen, daß dieser Herr mit einem ansehnlichen Gefolge in N. angelanget, und ein grosses Gepränge machet; Ich aber keinen Weg zu Errettung meiner mehr übrig sehe, als durch die hohe Gnade Ew. Königl. Majestät: So nehme in der allertieffsten Demuth meine Zuflucht zu derselbigen, mit der allerunterthänigsten Bitte, Ew. Königl. Majestät geruhen nach Dero angebotenen Clemence osterwehnten Hn. N. durch gemessene Königl. Ordre dahin zu vermögen, daß er mich arme und so viel Jahre in Thränen schwimmende Wittwe förderstamist befriediaen, und die Summa der 2000. species Thaler samt den davon kommenden Interessen erlegen möge. Eothane Könialiche Gnade wird mich arme Wittve verbinden, Gott den Allmächtigen beständig mit inbrünstigem Flehen anzurufen, daß Er Ew. Königl. Majestät unsterblichen Ruhmsvolle Leben mit vielen Jahren und selbst verlangten Königl. Wohlseyn krönen wolle! In Erwartung einer allergnädigsten Resolution verharre in tiefer Devotion

Allerdurchl. Großmächtigster König,
Ew. Königl. Majestät

allerdemüthigste Dienerin.

N 5

II.

II.

*Najświeższy, Miłościwy Kroh Pánie,
A Pánie moy Miłościwy,*

Ze do nog Wászey Krolewskiey Mości, Pána mego Miłościwego przez tę Suplikę nuniżniejszą podnożkiem się ścielę, niewoli mię gwałt wielki, który cierpię od Pána N.N. Gdyż mi nie dawno, woz moy z różnym towarem do Kráková przez wieś iego iádący zá áresztował, z tym dokládem, że go rychley nie puści, aż mu Sátisfákcyą uczynię dla wołów, ktorem tu Zydowi Járosláwskiemu urzędownie áresztować dał. Miánowicie kupił u mnie roku przeszłego w Jármárk świętego Jána Zyd Járosláwski, z imienia Aleksánder Berrek, zá pięć Set bitych różnego gátunku sukna, ktore przy bytności Pokrewnych swych zá trzy miesiące záplácić obiecał: Ale nie dotrzymał sflowá dánego, owszem choć tu záś kilá rázy po towáry powrócił, przecię się u mnie áni nie ozwał, ále nákupiwszy u innych kupcow rózne towáry zá gotowe pieniądze, ták prętko z miásta wyniknął, zem się o nim nie dowiedział, aż gdy záś uiechał był. Zkąd nie máło poturbowány, począłem Rękoymiów iego nalegáć, żeby mi álbo tego niewierniká stáwili, álbo zá niego zápláćili. Ktorzy, uchodząc ciężkiego kłopotu, obiecali mi go oznaymić, skoro tu záś przybędzie. A to się stáło w przeszły Jármárk świętego Krzyża.

W

II.

Allerdurchl. Großmächtigster König,
Allergnädigster König und Herr!

Sw. Königl. Majestät mit diesen allerunterthänigsten Bitt-Seilen zu Füsse zu fallen nöthiget mich das gewaltige Unrecht, das von dem Herrn N. N. leiden muß. Allermassen selbiger meinen Wagen, der ohnlängst mit allerhand Waaren nach Cracau durch sein Dorff gefahren, arrestiret hat, mit dem Vorgeben, er wolle selbigen nicht eher lassen, bis ihm wegen der Ochsen würde Satisfaction gethan haben. die allhier einem Jaroslauischen Juden gerichtlich arrestiren lassen. Nehmlich es hat verwichenen Jahres im Johannis Marckte ein Jude aus Jaroslaw, mit Nahmen Alexander Beret, für 500. species Thaler allerley Gattung Fuchs von mir gekauft, und solches in Beyseyn seiner Bluts-Freunde innerhalb drey Monaten zu bezahlen versprochen, aber das gegebene Wort nicht gehalten; vielmehr, ob er gleich allhier zu verschiedenen malen wieder angekommen, und Waaren abgehohlet, bey mir sich nicht einmal gemeldet, sondern bey andern Kauffleuten für baar Geld eingekauft, und so geschwind aus der Stadt gerückt, daß von ihm nicht eher Nachricht eingezo-gen, bis er schon wiederum weggefahren. Worüber ich in nicht kleine Unruhe versetzt worden, und seine Bürgen angegangen, daß sie mir entweder dieselben Juden stellen, oder für ihn bezahlen sollten. Welche, um aller Verdrüßlichkeit überhoben zu seyn, mir versprochen von demselben, so bald er wieder anlangen würde, Nachricht zu ertheilen. Und das ist abgewichenen Crucis-Marckt geschehen, in welchem

W ktory tu Zyd pomieniony przygnał wołow
 120. y sprzedał ie Kupcowi Fránkofurtkiemu.
 O czym gdym się przez Pokrewnych Zydá
 wyżey wyrażonego dowiedział, udawszy się
 do J. M. Pána Woytá nášzego, tyłem sobie
 z Summy zá przedáne Woły áresztować upro-
 sił, ile mi Zyd Alekländer Berek zá odebrane
 sukna był winien. Lecz ten niewiernik, chcąc
 się ná mnie pomścić, powrócił do Szlachci-
 cá wyżey opisánego, y przedárował go, iáko
 Kolligáci iego zeznawáią, sześciá Czerwo-
 nych, áby towáry moje, o ktorych się do-
 wiedział był, że przez wieś Szlachcicá pomie-
 nionego powiozą się, do siebie zábrał, pod tym
 prátektsem, że woły, ktore Zyd w Wrocłá-
 wiu sprzedał, do Niego należały, á że towáru
 mego rychley nie puści, áż swego zá woły
 przedáne doydzie. Lecz gdy Pokrewni Zydá
 pomienionego przed J. M. Pánem Woytem
 nášzym pod przysięgą zeználi, że Zyd Alek-
 lándér Berek u wzwyż miánowanego Szlach-
 cicá nie wżytých wołow, ále tylko 50. á to zá
 gotowe pieniądze kupił; Mnie záś takowe Re-
 pressalia wielką czynią szkodę y koszty: Więc
 do Miłościwey Wáńzey Krolewskiey Mości
 Łáski się z iák nawiększą być może uniżono-
 ścią uciekam, iák napokorniey upraszáiąc, rácz
 Wáńzá Krolewska Mość do Szlachcicá pomie-
 nionego wydać mándát, żeby towar moy zá-
 trzy-

chem obgedachter Jude 120. Stück Ochsen anhero gebracht, und solche einem Franckfurther Kauffmanne verkauft. So bald ich hiervon durch die Verwandten oft erwehnten Judens berichtet wurde, wandte ich mich an unsern Hn. Stadt-Vogt, und erbath von selbigem von der für die verkauften Ochsen erstandene Summa vor mich so viel zu arrestiren, als mir der Jude Alexander Berck für die abgenommene Bücher schuldig worden. Allein dieser Jude ist, um sich an mir zu rächen, wiederum zu dem oben erwehnten Herrn von Adel gekommen, und hat ihn, nach dem Geständniß seiner Bluts-Freunde, durch ein Geschenke von 6. Ducaten dahin vermocht, daß er meine Waare, von der ihm bekandt war, daß sie durch das Dorf dieses Herrn von Adel gehen würde, zu sich nehmen möge, unter dem Vorwenden, die von dem Juden in Breslau verkauften Ochsen hätten ihm zugestanden, und er würde meine Waare nicht eher abfolaeen lassen, bis er das Seinige für die verkauften Ochsen erhalten hätte. Inzwischen aber die Verwandten oft erwehnten Judens vor unserm Herrn Stadt-Vogt Endlich ausgesaget, der Jude Alexander Berck habe bey oft gedachtem Herrn von Adel nicht alle, sondern nur 50. Stück Ochsen und zwar für baar Geld erhandelt; mir aber solche Repressalien großen Schaden und Kosten verursachen: Als nehme zu Ew. Königl. Majestät beher Gnad und Huld meine unterthänigste Zuflucht, mit der allerdemüthigsten Bitte, Ew. Königl. Majestät geruheten allernädigst an mehrmals gedachten Herrn von Adel den Befehl ergehen zu lassen, daß er meine aufgehaltene Waare ungesäumt und

trzymány bez odwłoki y bez wtzelkiego naru-
szenia puścił, y Kołzty niepotrzebnie ządane
nagrodził. Ták Miłościwa Wálzey Krolew-
skiej Mości Łáská obowiąże mię Máiestat Bo-
ski zá długo szczęśliwe W. K. M. Páná mego
Miłościwego Pánowanie nieustánnymi y iák
nagorętszymi błagác modłámi, bá do śmierci
zostawác

*Wálzey Krolewskiej Mości,
Krolá y Páná mego Miłościwego*

Sługa naunięńszym.

III.

*Jáśnie Oświecony Xiążę Pánie,
A Pánie moy Miłościwy,*

Ná te, Jáśnie oświecony Miłościwy Xiążę! zá
z rządzeniem Boskim zemną przyszło to-
niá, że, mogąc przed tym innych dźwigác
ubóstwem moim, teraz Ludzi dobroczynnych
upraszáć muszę, áby mię szcudroblivością
śwową ratowali. Nie przemárnowałem sub-
stáncyi od BOgá użyczoney y od Rodźicow
moich pozostałey: Ale główny imienia Chrze-
ściáńskiego nieprzyaciél pospułstolzył imienia
moie, y wsi dobrze osádzone w popiół obro-
cił, á, co mię nabárzief korci y boli, zábrał w
ciężką niewolá dwu Synow moich, ták że ná-
dzieie nie mam ogládać się z nimi ná tym świe-
cie. A toli jednak w tych ciężkich žalách y
finutkách moich, po Bogu, z wizędogłósney W.
X. M. dobroty nawiękřzú sobie obiecuię poćie-
chę, zrozumiawřzy, że W. X. M. innych, co się zá-
rowney

unversehrt abfolgen lassen, und die unnöthiger
Weise verursachten Kosten ersetzt möge. Solche
hohe Königliche Gnade wird mich verbinden die
Majestät im Himmel für Ew. Königliche Maje-
stät lang- glückliche Regierung mit beständigem
und inbrünstigem Flehen anzugehen, ja bis in das
Grab zu verbleiben

Ew. Königl. Majestät,
Meines allergnädigsten Königs
und Herrn

allerunterthänigst-verpflichtester
Diener.

III.

Hochwürdigster, in Gott Vater,
Gnädigster Fürst und Herr,

So weit ist es, Gnädigster Fürst und Herr! durch
Göttliches Verhängniß mit mir gekommen,
daß, da ich vorhin andern mit meinem Armuth
aufhelfen gekonnt, aniko wohlthätige Herzen an-
sprechen muß, daß sie durch ihre Mildthätigkeit
noch mein Leben erhalten. Mein von GOTT mir
verliehenes und von meinen Eltern hinterlassenes
Vermögen habe nicht verschwendet; Sondern der
Erb-Feind des Christlichen Namens hat meine
Güter verheeret, die wohlbesetzten Dorfschaften
in Asche gelegt, und welches mir am schmerz-
lichsten fällt, zweene meiner Söhne in die schwehre-
ste Sklaverey hinweg geschleppt, so daß keine Hoff-
nung mehr habe, dieselben in dieser Welt noch ein-
mal zu sehen. Bey diesem schwehren Herzeleid und
Trauren aber verspreche mir, nächst GOTT, von
Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden weltberühmten
Gütigkeit den größten Trost, nachdem vernommen,
wel-

rowney zemną doználi nędzy zwrodzoney sobie ośobliwey Łaski y miłości, ile podobną dwig też y cieszyłeś. A iżem się z młodości moiey tak zachował, że nie będzie takiego, coby mi oką czym zaprudził, owżem każdy o mnie tuży, że poki tchnąć, poty też wszelkiey pocziwości przestregając, splendor sāmili stárożytney zachowywać będę: Więc dufam w miłościwey W. X. M. Łálce, że mi nie odmowisz próby uniżoney, gdy teraz do W. X. M. iák nauniżeney suplikuję, rácz mię W. X. M. urzędem Sekretárskim po Śmierci Niebošczyká Pána N. N. wákuiącym pocieszyć, álbo, gdyby do tego nád mnie był godnieyłzy, poważną Rekomendacyą swoią u Jáśnie Wielmožnego J. M. Pána Podskárbiego Wielkiego Koronnego mię wesprzec, żeby m ná komorze wieruszewskiej funkcyą Superintendenská otrzymać mógł, ponieważ mię wczorá došlá wiadomość, že J. M. Pan N. N. nie dawno temu podźiękował Świátu. Cokolwiek Łáski W. X. M. do znam, ták sobie ná pámięci zápiszę, áby m się do zgonu życia mego pokázował być

Wáſzey Xiążęcey Mošci Pána y Dobrodzieia mego Miłostíwego

Sluga naniższym.

IV.

*Jáknie ošwiecony Miłostíwy Xiąże,
Pánie á Dobrodzieiu moy Miłostíwy!*

Zá wielkiem to sobie poczytał szczęście, kiedyś W. X. M. Pan y Dobrodziey moy Miłostíwy czáſu nie dawnego przez Pána N. tę áſſe-

welcher Gestalt Selbige sich anderer, die gleiches Elend mit mir betroffen, nach Dero angedohrnen Huld und Gnade so viel möglich, angenommen und erfreuet haben. Und demnach mich von Jugend auf so verhalten, daß mir niemand etwas nachtheiliges nachsagen, vielmehr iederman von mir die Hoffnung haben wird, ich werde Lebens-lang Redlichkeit für mein größtes Kleinod achten, und den Ruhm meines uhraltten Geschlechtes zu erhalten suchen: So lebe zu Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden der unterthänigsten Zuversicht, Selbige werden mir meine demüthigste Bitte nicht versagen, wenn aniko unterthänigst ersuche, Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden geruheten mich mit der durch den Tod des weyland Hn. N. N. erledigten Secretariat-Stelle zu erfreuen, oder, wenn sich darzu ein würdiärer als ich bin, melden sollte, durch Dero hochansehnliche Intercession bey Ihro Erlaucht-Hochmögenden dem Hn. Groß-Kron-Schatzmeister mich zu unterstützen, damit den Superintendenten-Dienst bey dem Zoll in Wiesruschau davon tragen möge, dieweil gestern die Nachricht erhalten, daß der Hr. N. N. ohnlängst Todes verblichen. Alle von Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden mir erzeigte Huld werde dermassen mir ins Gedächtniß prägen, daß mich Lebens-lang bezeigen möge zu seyn

Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden,

Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn

unterthänigst-gehorsamsten:
III.

Hochwürdigster Fürst,

Gnädigster Fürst und Herr!

Als Ew. Hochwürdigst-Fürstl. Gnaden mir ohnlängst durch den Hn. N. die Versicherung gegeben

N

ben

ássekuracją mi dać rozkazat, że skoro się słuźna trafi okazy do usług swych Dworskich z miłościwey mnie przyiać zechceś Łąski. A iż po zeyściu z tego świata Niebołżczyk Páná N. urząd N. przy Dworze W. X. M. teraz wakuie, ośmielam się tą uniżoną y pokorną Supliką moią W. X. M. náprzykrzać, nisko uprząizając, ábyś W. X. M. z Miłościwey Łąski swoiey tę funkcyą mnie konferować ráczył. Upewniam W. X. M. że nie ryłko przy takowey funkcyi zá łáską Bożą tak się sprawować będę, žebyś W. X. M. z uniżoney wierności y pilności moiey mógł być kontent; Ale też szczerulne moje w tym będzie stárání, ábym wiernymi y uniżonymi usługámi swoimi ná dálšzú zárobił promocyá, zostáiac ná káždym moment

W. X. M.

Páná y Dobrodzicia mego Miłościwego

nanišzym Sluga.

V.

*Jáśnie Wielmožny Naprzewielebniejszy Mości
Kieże Biskupie,*

Pánie y Dobrodziciu moy Miłościwy,

Luboć nie rzadka, že się wielkie miedzy Máłżonkámí wynurzáią przeciwiensťwá; wśákrže iednák wątpię, že się kto więkšzey ná Máłżonce swey doznał niewierności y zdrády niż ia: Zwśászczá oná powziáwšzy niedawno z Porucznikiem nieiákim tu się báwiącym skryte porozumienie, pobráłá wšytek swoy ubior y obbiežálá mię y troie džiutek niedoroštych. Obiáwiłem zá wczáśu wšytkę tę rzecz Rodzi-

com

gen liessen, daß Selbige so bald billige Gelegenheit seyn würde, zu Dero treuen Diensten mich anzunehmen gnädigst geruhen wolten, habe mir solches für ein grosses Glück geachtet. Und da nun nach Ableben des weyland Herrn N. die N. Stelle bey Ew. Hochwürdigst. Fürstl. Gnaden Hofe vacant worden, so unterfange mich der Kühnheit, Selbige in unterthänigster Devotion hiermit bittlich anzugehen, Ew. Hochwürdigst. Fürstl. Gnaden wollen gnädigst geruhen diese Function mir aufzutragen. Gelobe Selbigen nicht nur bey der mir conferirten Function nächst Göttlicher Hülffe mich so zu verhalten, daß Ew. Hochwürdigst. Fürstl. Gnaden an meiner unterthänigen Treue und Fleiße ein gnädiges Vergnügen haben können; sondern auch alles Eiffers mich dahin zu bestreben, daß noch weiterer Promotion würdig seyn möge, iederzeit verbleibende

Ew. Hochwürdigst. Fürstl. Gnaden,
Meines Gnädigsten Fürsten und Herrn
unterthänig-gehorsamer.

V.

Hochwürdigster, Erlauchter Hochmögender,
Gnädigster Herr,

Sb es gleich nichts seltsames, daß sich zwischen Ehe-Leuten grosse Widerwärtigkeiten ereignen, so trage dennoch Zweifel, daß iemand an seinem Ehe-Weibe mehr Untreue und Betrug als ich erfahren. Allermassen selbige, nachdem sie ohnlangst mit einem gewissen allhier sich aufhaltenden Lieutenant in ein geheimes Verständniß gerathen, allen ihren Schmuck eingepackt, und damit mit Verlassung meiner und dreyer unerzogenen Kinder

R 2

da

com żeninym, rozumiejąc, że oni tak sprośny postępek Corki swej, nim się rozgłosi, zatłumnić dopomoga: Lecz bacząc, że oni o to nie dbaia, zniewolony bywam do W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzieia o pomoc się uciekać. Abowiem nie tylko mi Ludzie wiary godni tey donieśli wiadomości, że tá zmiennicá w mieście W. Mci, á to w gościncu pod białym niedźwiedziem się bawi, ále y ia samże onę winszy stroy przebraną w oknie z pomienionym Porucznikiem leżącą y z nim tak, iák z mężem oddanym postępującą w żywe swe oczy widziałem. Więc tedy, iż tak hániebný postępek nie tylko z moim niewypowiedziánym niezczęściem y żalem, ále y z wielkim wszytkich pocztliwość miłujących zgorżeniem iest złączony; uniżoną do W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzieia Miłościwego zaśylaam Supplikę, zechciey W. Mc z łaski swej do Pána Burmistrzá ten wydać ordynáns, żeby tę bezecnicę pod áreszt wzięwszy, nákazał iey wszytko, co stroiu niewieściego y Klenotow pobrała, powrócić, nie pułczáiąc iey z áresztu, poki nie poloży wszytkiego, co ná Kárcie przy tey Supplicie idácey wyrażono. Co zaś z iey Osobą y bezecnym iey Uwodzićielem począc, to ná wysoki W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzieia podaie rozládek, sam zaś spráwę moie y Siebie łamego Miłościwey W. Mości zalecáiąc łasce, prętkiey wygléduie pomocy, y zostáie

W M. M. W. M. Pána y Dobrodzieia

Stuga nanijszym.

davon gelauffen ist. Ich habe die ganze Sache bey guter Zeit ihren Eltern entdecket, in der Meynung, sie würden, ehe das schändliche Beginnen ihrer Tochter kund würde, mit Hand anlegen, dasselbe zu unterdrucken: Allein da wahrnehmen muß daß selbige darnach nichts fragen, so werde genöthiget Ew. Hochwürdigsten Gnaden um Hülffe anzugehen. Denn es haben mir nicht nur glaubwürdige Leute hinterbracht, daß gedachtes treulose Weib in Ew. Hochwürdigsten Gnaden Stadt, und zwar im Gasthose zum weissen Bär, sich aufhalte; sondern ich habe sie auch selbst mit meinen Augen verkleidet in dem Fenster nebst obgedachtem Lieutenant liegen und mit ihm als einem Ehe-Manne umgehen gesehen. Weil nun aber ein so schändliches Verfahren nicht nur zu meinem unaussprechlichen Unglück und Herzeleid, sondern auch zu vielem Aergerniß Ehrliebender Gemüther gereicht: Als ergethet hiersmit an Ew. Hochwürdigsten Gnaden mein demüthig-gehorsamstes Bitten, Selbige wollen anädigst geruhen an den Herrn Bürgermeister die Ordre zu stellen, Er möge dieses ehrlose Weib in Verhaft nehmen, ihr anbefehlen allen mitgenommenen Weiber-Schmuck und Kleinodien heraus zu geben, und sie nicht eher aus dem Verhaft zu lassen, bis sie alles laut beygehender Specification wird vorgelegt haben. Was aber mit ihrer Person und ihrem ehelosen Entführer anzufangen, das stelle Ew. Hochwürdigsten Gnaden hohem Verstande anheim, mich selbst aber und meine Sache befehle nochmals Dero hohen Gnade, und in Erwartung baldiger Hülffe, verharre

Ew. Hochwürdigsten Gnaden

unterthäniger.

R 3

VI.

VI.

Jáśnie oświecony Miłościwy Xiążę,

Panie y Dobrodzieciu moy Miłościwy!

Wybaczysz W. X. M. z wrodzoney sobie y wszędogłośney Łáski, że w niebezpiecznym bárzo rázie pod miłościwą W. X. M. się tulę Protekcyą. Proces moy prawny, którym się iuż od pięci lat z J. M. Pánem N. dla dziewięci Tysięcy złotych kłocę, poszedł aż do Przėswiętnego Trybunału Koronnego Lubelskiego. A doćiekłszy, że támże więkšza część Jch Mościow Deputatow pomienionemu J. M. Pánu N. bárzo sprzyia, iużem sprawę moję, choć naspráwiedliwszą, począł mieć za przegraną. Atołiwspomniawłszy sobie ná Miłościwą W. X. M. Łáskę, ktorey tak iásne przėsłego roku w N. obaczyłem dowody; á dowiedziałwszy się, że J. W. J. M. Pan Prezydent Trybunału iest żięciem W. X. M. ośmielam się pod nogi W. X. M. iáko naniższy ukłón moy, tak y tę pokorną składać Supplikę, iák nauniżenieney Supplikuiąc, zechćiey W. X. M. spráwiedliwey moiey z Łáski swey Miłościwey wesprzec, á to powaźną do pomienionego J. M. Prezydentá Trybunálskiego za mną przyczyną, żeby sobie sprawę moję przeciw wšzytkim subtelnoštkom y fortelom Adwerłarzá mego ráczył mieć iák nazáleceńszą. Ktorą mnie o-
świa-

VI.

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Hochfürstl. Durchl. werden nach Dero angebohrnen und weltberühmten Huld gnädigst vermercken, daß in einer sehr gefährlichen Gelegenheit unter Ew. Hochfürstl. Durchl. hohen Protection Schutz suche. Mein Gerichtlicher Proceß durch den seit 5. Jahren mit dem Hn. N. wegen 9000. Florenen verwickelt gewesen, ist bis vor das hochlöblichste Reichs-Tribunal in Lublin gezogen worden. Und nachdem Bericht erhalten, daß der mehreste Theil der Herren Deputirten daselbst gedachtem Hn. sehr gewogen sind, so habe meine Sache, ob sie zwar die allergerechteste ist, bereits vor verlohren zu halten angefangen. Da mich aber immittelst der hohen Gnade Ew. Hochfürstl. Durchl. erinnert, davon abgewichenen Jahres in N. so deutliche Proben gesehen; Und anbey mir beibringen lassen, was massen Ihro Erlaucht. Hochmögenden der Herr Tribunals-Präsident ein Eydam von Ew. Hochfürstl. Durchl. sey: So erühne mich in unterthänigster Devotion gegenwärtige Bitt-Schrifft zu Dero Füßen niederzulegen, mit dem demüthigsten Ersuchen, Ew. Hochfürstl. Durchl. wollen nach Dero Huld meine gerechteste Sache gnädigst unterstützen, u. zwar durch eine hochgültiae Intercession bey hochgedachtem Hn. Tribunals-Präsidenten, daß Ihm Selbiger meine Sache wider alle subtile Räncke meines Adversarii wolle aufs beste recommendiret seyn lassen. Sol-

świadczoną dobroczynność niebo nagrodzi, a
ia też dla niey dożywotnie zostawać będę

Wászey Xiążęcy Mości,

Páná y Dobrodziciá mego Miłościwego

nauniżeńszym Sługa.

VII.

Jásnie wielmożny Mości Pánie Woiewodo,

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodziciu!

Wielka J. W. W. M. M. W. M. Páná y D.
Łáská y gorąca ku świętey i sprawiedliwości
miłość, ktorey tak oczywište w N. obaczy-
łem znáki, dobrą mi czyni nádzienie, że się nie
dármo pod Protekcyą W. M. M. W. M. Páná
uciękę; do czego mię przywodzi wielka nie-
wiernego Jozefá Smoyłowiczá miásta tutecz-
nego obywatelá krzywdá. Abowiem wybra-
wiży on u mnie, iuż piąty rok temu, zá 958.
Bitych różnego towaru, dał ná się oblig, że
Sumnę pomienioną ná nász Jármárk świętey
Elżbiety Roku 1736. nieomylnie położy. Lecz
iuż temu lat cztery minęło, iákom przyiązdu
iego á to dáremnie wyglądał. A nád tom się
dowiedział, że od owego czásu co rok dwa rá-
zy do Fránkfurtu po towáry ieżdżał, ná Wro-
claw iákoby zapomniawszy. Lecz ponieważ
tákowy postępek nietylko z wielką moią zła-
czony iest szkodą, ále y dowodem iásnym, iák
niesprawiedliwie y niewstydliwie się żydowstwo
utrapiionych Chrześcían ubostwem żywi y bo-
gáci; Ják nauniżeńszą do W. M. M. W. M. Pá-
ná y Dobrodziciá Miłościwego wnoszę prośbę,
żebyś

che Hochfürstl. Gnade wird der Himmel belohnen,
und ich werde Lebens-lang verharren

Durchlauchtigster Herzog,

Erw. Hochfürstl. Durchl.

unterthänigster.

VII.

Erlaucht-Hochmögender Hr. Woywode,

Gnädiger Herr,

Erw. Erlaucht-Hochmögenden Gnaden vortreff-
liche Gütigkeit, und die besondere Liebe zur heil-
ligen Gerechtigkeit, davon so augenscheinliche
Proben in N. angemercket, machen mir die gute
Hoffnung, daß mich nicht vergeblich unter Dero
hohe Protection begeben werde; worzu mich das
grosse Unrecht nöthiget, so mir von einem Juden und
Einwohner dieser Stadt, Joseph Smoplowitz ge-
nannt, angethan wird. Denn da selbiger bereits
vor 5. Jahren bey mir für 958. species Thaler aller-
hand Waaren ausgenommen, so hat er eine Obli-
gation von sich gegeben, gedachte Summa auf un-
sern Elisabeth-Markt A. 1736. ohnfehlbar zu erles-
gen. Allein es sind schon 4. Jahr verflossen, daß
mich seiner Ankunfft vergeblich versehen. Und über
dieses habe vernommen, daß er von selbiger Zeit an
jährlich zweymal in Franckfurth Waaren abgehoh-
let, und Breslau gleichsam ganz vergessen. Wann
nun aber solches Verfahren nicht nur zu meinem grö-
sten Schaden gereicht, sondern auch ein klarer Be-
weis, wie ungerechter und unverschämter Weise sich
die Juden von dem Armuth der geplagten Christen
nähren und bereichern: Als gelanget an Erw. Er-
laucht-Hochmögenden Gnaden mein unterthäniges
Bitten, Selbige wollen in Gnaden erwägen, wie
groß

żebyś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodziey, zważywszy wielką, którą od bezbożnego żydżiská ponoszę, iżkodę, y iák trudna mi to w cudzym kráiu Kółztami nie małymi swego się domagać, żydá pomienionego ná tych miaßt pod árcyszć wziąć, y poty go wieźić rozkazał, poki mię doskonale nie uspokoi, ták względem Summy Kápítálney, iáko y prowizyi czterletniey. Będzie tego dobrodzieystwá odplaycá Pan Bog, á ia też ná każdá podaną okazyą pokażę się być

*Jáśnie Wielmożnego W. M. M. W. M. Pána
y Dobrodźiciá mego Miłóćiwego*

nanijszym Sługa.

VIII.

Wielmożny Mości Pánie Stárosto,

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodźiciu,

Nie wątpię, że to w dobrej ieszcze u W. M. M. W. M. Pána y Dobrodźiciá będzie pámięci, żeś W. M. M. W. M. Pan roku przeszłego oblig on, który od J. W. Jey Mości Páni N. N. Kálztelanki N. ná dwieście Czerwonych odebrałem, ręką swą podpisać zechciał, rozkázuiac, żebym długu tego z rąk W. M. M. W. M. Pána y Dobrodzieiá wyglądał. Jáko mi tedy Łáskę też uniżoną przyiác przyszło dzięki, ták też do mnie należy słuchać rozkazu W. M. M. W. M. Pána, á dowiedziawszy się o szczęśliwym W. Mości do N. przyieździe, niskim o Summę pomienioną ozywać się uklonem; Unięzenie upraszaiac, żebyś W. M. M. W. M. Pan y Dobrodziey oddaniem wyżej wyrażonych 200. Czerwonych mię sługę swego uniżonego

groß der Schade, den ich von dem gottlosen Juden leide, und wie schwehr es mir falle, in einem fremden Lande mit nicht geringen Kosten um das Meinige mich zu bemühen, und demnach erwehnten Juden sogleich in Arrest nehmen, und so lang gefänglich halten lassen, bis er mich vollkommen wird befriediget haben, sowol was das Capital als die davon kommende vierjährige Interessen anlangt. Solche hohe Wohlthat wird der Herr im Himmel belohnen, und ich werde auch bey ieder gegebenen Gelegenheit zeigen, ich sey

Ew. Erlaucht-Hochmögenden Gnaden

unterthäniger Diener.

VIII.

Hochmögender Herr Starost,
Gnädiger Herr,

Daß es Ew. Hochmögenden Gnaden noch in gutem Andencken schwebt, welcher Gestalt Selbige die Obligation, so von Ihro Gnaden der Frau M. N. Castellanin von N. auf 200. Ducaten erhalten, zur Zahlung zu unterschreiben beliebet, daran will keinen Zweifel tragen. Gleichwie es nun meine Schuldigkeit war, sothane Gnade mit gehorsamstem Danck anzunehmen; Also lieget mir ob, Ew. Hochmögenden Gnaden hohem Befehl nachzuleben, und nachdem von Deroselben glücklichen Ankunfft in N. vernommen, wegen gedachter Summa bey Ew. Hochmögenden Gnaden in geziemender Reverenz mich zu melden, mit gehorsamstem Ersuchen, daß Selbige nach Dero gewohnten Gütigkeit geruhen möchten, durch Erlegung obgedachter 200. Ducaten mich Dero gehorsamsten, und aniso sehr bedürfftigen Diener zu

era

á teraz bázro potrzebnego z zwykley íwey Łá-
ski uweselić raczył. Będę tego wdzięczen, wśze-
łakimi uniżonymi usługami ná dálizá zarábia-
jąc łáskę, y zostájąc

Wielmożnego W. M. M. W. M. Páná y Do-
dzień

naniższym Sluga.

IX.

Wielmożni, Mościwi Pánowie,

Mnie wielce Moście Pánstwy Dobrodzieystwo,

Nie tayno Wáśz Mościom moim Mościwym
Pánom, iżem nieszczęściem moim nieda-
wnym ták zubożał, że hándlu swego dá-
ley prowadzić nie zdołam. A iż nie wiem iáko
siebie z gromadką dziatek niedorośłych wyży-
wić, chyba żeby mi się zá Miłościwą W. Mciow
mego Mościwego Dobrodzieystwá łáská táka
zdarzyła funkcyá, ná ktoreybym się wiernymi
usługami chlebá swego dorobić mógł: Więc
usłysławszy, że zeyściem z tego świata Niebośz-
czyká Páná N. N. urząd N. ná Komorze miásta
tutecznego wákuie, á znájąc się ná siłach moich,
żebym funkcyą tę nie tylko z sustentacyą mo-
ią, ále y z ukontentowaniem Wáśz Mościow
moich Mościwych Pánów zá łáská Bożą od-
prawić potráfił; Do Miłościwey Wáśz Mo-
ściow mego wielce Mościwego Dobrodziey-
stwá się uciekam Łáski, iák nauniżeney Sup-
plikuiąc, ábyście Wáśz Mość moi Mościwi Pá-
nowie funkcyą pomienioną przed drugimi
Kompetentámi mię uráczyć z Miłościwey swo-
iey zechcieli Łáski; By namniey nie wátpiąc,
że ná urzędzie powierzonym wszytkiego ze
wszy-

erfreuen. Ich werde dafür danckbar seyn, und um fernere Gnade durch allerley gehorsamste Dienste mich zu bewerben nie unterlassen, gebleibende

Ew. Hochmögenden Gnaden

unterthäniger Knecht.

IX.

Hoch- und Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge,
Hochbenahmte, Hochzuehrende, gebietende
de Herren,

Es wird Ew. Hoch-Edel-Gestrengen unverbor-
gen seyn, welcher Gestalt ich durch mein neu-
liches Unglück dermassen herunter gekommen,
daß meine Handlung weiter fortzusetzen nicht ver-
mögend bin. Und da nicht sehe, auf was für Wei-
se mich samt einem Häuslein unerzogener Kinder
ernähren könne, es sey denn, daß durch Ew. Hoch-
Edel-Gestrengen hohe Gnade zu einem solchen Am-
te gelangen möchte, von welchem durch treue Dien-
ste mein Brodt zu erwerben vermögend wäre:
Dannhero, nachdem ich vernommen, was mas-
sen durch Absterben weyland Herrn N. N. das N.
Amt in hiesigem Stadt-Zolle vacant worden, und
bey mir befinde, daß solche Function nicht nur mit
meinem nothdürfftigen Unterhalt, sondern auch zu
Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hohem Vergnügen un-
ter Göttlichem Beystande verrichten würde; Als
nehme zu Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hoher Gnade
meine Zuflucht, mit beygefügtem gehorsamsten Er-
suchen, Selbige wollen gnädig geruhen, mit gedach-
ter Function mich vor allen andern Competenten
zu erfreuen; und im geringsten nicht zu zweiffeln, daß
in dem mir aufgetraenen Officio alles bestmög-
lichst beobachten werde, was nur irgend Redlich-
keit

wszystkich sił przestrzegać będę, czego bykolewiek, bądź cnotą y wierność, bądź też wdzięczność moją za wielką Wąsz Mościow mego wielce Mościwego Dobrodzieystwa łaskę po mnie wyciągać mogła. Jákoż y o to BOgá wlechniętego modłami gorącymi błagać nigdy nie przestnę, ábyście Wąsz Mość moi Mościwi Pánowie od wszelkich złych rázow oddaleniz przeznaczyni Fámiliámi swoimi ustawicznego zdrowia y sámo požádanego powodzenia długowiecznie záżywać mogli. Wyględując tedy resolucyi Miłościwey, zostań

*Wąsz Mościow mego wielce Mościwego
Pánstwa y Dobrodzieystwa*

X.

Sługa naniższym,

Szláchetni, Mościwi Pánowie,

Mnie wielce Mości Pánowie y Dobrodzieie,

Ze tą uniżoną Suppliką Wąsz Mościow moich Méi Pánow y Dobrodzieiow turbować śmiem, powodem mi jest Jey Mość Páni N. N. Wdowá, ktora wstąpiwszy ná dziedzictwo po Nieboszczyku mężu swoim, nie chce się znąć do záplácenia długi, ktory mi Nieboszczyk Pan N. za odebrane odemnie rózne towáry winien został. Wielką co rok z pomienionym Nieboszczykiem Pánem N. miałem Korrespondencyą, pošylájąc mu towáry różnego gátunku, za ktorem záwżé od niego ukontentowány, procz ostatniego rázu, ktoregom mu według rekvizycyi Jego pošłał towáru różnego zá Tálerow bitych 565. Ponieważ tedy żadne nie pozwaláją práwá áby kto ná dziedzictwo wstąpił, ktory się do záplácenia długow

Zeit und Treue oder auch meine Danckbarkeit für
 Ew. Hoch-Edel-Gestrengen hohe Gnade von mir er-
 heischen möchte. Wie denn Gott den Allmächtigen
 mit inbrünstigem Flehen anzufragen niemals un-
 terlassen werde, daß Ew. Hoch-Edel-Gestrengen
 samt Vero vornehmen Familien von allen Unglücks-
 Fällen entfernt und bey unverrückter Gesundheit
 und allem selbst verlangten hohem Wohlsenn in
 späte Jahre mögen erhalten werden. In Erwartung
 einer gnädigen Resolution verharre

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen

gehorsamster.

X.

Hoch- und Wohl-Edle, Gestrengte,

Hochbenahmte, Hochgeehrte Herren,

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen durch die Bitt-
 Zien beschwehrlich zu fallen, veranlaßet mich die
 Tit. pl. Frau M. N. weyland Herrn N. hin-
 terlassene Wittib, welche die Erbschaft nach ihrem
 sel. Herrn angetreten, aber zu Bezahlung der Schuld,
 womit mir der sel. Herr N. für allerhand von mir er-
 haltene Waaren verhasstet ist worden, sich nicht
 bekennen will. Ich habe jährlich mit gedachtem sel.
 Jhn. N. viel zu verkehren gehabt, und Ihm Waaren
 von allerhand Gattung zugesendet, bin auch dafür ie-
 derzeit befriediget worden, bis das lezteremal, da ich
 selbigem allerhand Waare für 565. Thaler in specie
 auf sein Begehren zugesicket. Da es nun nach
 feinen Rechten erlaubet eine Erbschaft anzutreten,
 bevor die von dem Verstorbenen hinterlassene Schul-
 den bezahlt worden; oft erwähnter sel. Herr N.
 aber wie iederman bekandt, so viel hinterlassen, daß
 dessen

gów Niebołczykowfkich przyznawać nie chce; Niebołczyk zaś N. iako wŝytkim wiadomo, tyle pozostawił, aby wŝyscy Kreditorowie Jego utpokoieni być mogli; Lecz pomieniona Jey Mość Páni N. ná to wŝytko nie respektując rożnymi, luboć níkczymnymi, wymówkami mię pozbyć usiłuje: Więć do Wáńz Mościow Moich Mościowych Pánów się uciekam nisko upraszając, żebyście Wáńz Mość z urzędu swego wyżej pomieniową Jey Mość Pánią N. do tego mieć zechcieli, żeby mi wyraźoną Summę 565. Talerow bitych co narychley wypłaciła. Łaskę tę od W. Mciow mnie okazaną tak głęboko sobie ná pamięci zápiszę, że poki żyć, poty się też zá każdą podaną okazyą pokázować będę

Wafz Mościow Moich wielce Mości Pánow
y Dobrodzieiow

Stuga unijonym.

Rozdział XIV.

Zawierający w sobie

Lifty Kupieckie.

1

Mnie wielce Mości Panie N.

Moy Mošči Pánie y Dobrodžiciu.

Wytrwawszy Lat 15. u Nieboſzczyk⁴ P⁴an⁴
N. N. ná uſług⁴ Kupieckich, umyſliłem
nawet w imię P⁴anſkie ſwoy właſny pro-
w⁴adzić h⁴andel. A doznawſzy ſię u Nieboſz-
czyk⁴ Dobrodziei⁴ mego po W. M. M. P⁴anu

dessen Creditores alle können befriediget worden; obgedachte Frau N. hingegen sich hieran nicht kehren, sondern mich mit allerhand obsehon nichtigen Ausflüchten abweisen will: Als nehme zu Ew. Hoch-Edel-Gestrengen meine Zuflucht, mit der gehorsamsten Bitte, Selbige wollen vermöge Ihres Amptes oft gedachte Frau N. dahin anhalten, daß Sie mir die oben erwähnte Summa der 565. Thaler in specie ehestens erlegen möge. Solche von Ew. Hoch-Edel-Gestrengen mir erzeigte hohe Gewogenheit werde mir dermassen ins Gedächtniß prägen, daß Lebenslang bey ieder gegebenen Gelegenheit zeigen will, ich sey

Ew. Hoch-Edel-Gestrengen

gehorsamer Diener.

Das XIV. Capitel,

In sich haltend

Handlungs-Briefe.

I.

Hochgeehrter Herr,

Sehr werther Freund!

Nachdem bey dem sel. Herrn N. N. 15. Jahr in Handlungs-Diensten gestanden, so hab ich mich endlich mit Gott entschlossen mein eigen Negotium zu etabliren. Und da bey meinem sel. Patron die Bedienung E. E. von gar besonderer Aufrichtigkeit und Fleiß wahrgenommen, so nehme mir die Freyheit bald im Anfang meiner Hand-

ośobliwey w usługach tak szczerości iako y pilności, ośmielam się zaraz na początku handlu mego y moje W. M. M. Pánu ośiarować usługi, y o takżeż W. M. M. Páná upraszać. A iż by namniey nie wątpię, że to z łaską W. M. M. Páná będzie, obiecuje sobie zarówno po W. M. M. Pánu życziwość, iakiey się przez lat nie mało doznał Nieboszczyk Pan N. Jakoż y ia z moiey strony wżytkiego z pilnością przestrzegać obiecuje, co do utrzymánia zupełney y ustawicznej zgody należy. Tym rázem dłużey nie bawiąc, o to nisko upraszam, ábyś W. M. M. Pan wżytkim listom moim, ktore do W. M. M. Páná pod niżej wyrażonym znakiem albo podpisem dyrygowáne będą, zupełną wiarę dać zechciał. Co wyraziwłzy, Boskiey opatrzności W. M. M. pilno poruczam, á wyglądując pożądanego reipensu, zostąie

W. M. M. Páná

życzliwym Przyjacielem y Sluga.

II.

Mnie wielce Mości Pánie N.

List pierwszy W. M. M. Páná d. d. 15. miesiąca terażniejszego dośzedł rąk moich, na który odpisuiąc oznaymuję, że W. M. Pánu za życzliwy ku mnie áfekt wielce obligowany, całym życząc sercem, żeby Bog dobrotliwy W. M. M. Pánu w handlu zaczętem hoynego użyzyć zechciał błogosławienstwa y szczęścia. Co się mnie dotyczy, ássekuruje że W. M. M. zemnie takiego będziesz miał Korrespondentá, iakimeś mię uznał w usługach Nieboszczyka

Pá-

Handlung beydes E. E. meine Dienste anzubiethen, als auch Sie um dergleichen zu ersuchen. Und weil ich der besten Hoffnung lebe, solches werde E. E. nicht entgegen seyn, so verspreche mir gleiche Gewogenheit von E. E. welcherley der sel. Herr N. viele Jahre durch erkandt hat. Wie denn auch meines Ortes alles fleißig zu beobachten verspreche, was zu Unterhaltung einer vollkommenen und beständigen Harmonie erforderlich ist. Vor diesesmal ohne ein mehreres bitte ergebenst, allen meinen Briefen, welche unter unten angefügtem Zeichen oder Unterschrift an E. E. ergehen möchten, völligen Glauben beizumessen. Womit Gott befohlen, und in Erwartung angenehmer Antwort verbleibe

E. E.

bienstwilliger Diener.

I.

Hochgeehrter Herr,

Befinde mich zum erstenmal verehret mit Dero angenehmen vom 15. currentis, darauf in freundlicher Antwort diene, daß für E. E. gütige Zuneigung höchstens obligiret bin, mit dem herzlichsten Wunsch, der Höchste wolle Ihnen in Dero angefangenen Handlung reichen Segen und viel Glück verleihen. Anlangend meine Wenigkeit, versichere, E. E. sollen an mir einen solchen Correspondenten haben, als Sie mich schon in der Bedienung des sel. Hn. N. erkandt. Und zum Zeichen unserer ersten Correspondence bitte vor

E 2

mich

Páná N. A ná znak pierwżey Korrespondencyi nášzey proſzę dla mnie nákupić ſześć worow pieprzu, pięć pip oliwy przedniey &c. á oddawży te towáry znáiomemu Szyprowi, one co narychley do mnie poſłać. Skoro ráchunek Kupná y unkoſztow ná te towáry pocztą odbiore, poſłę ná to wekſel; ktory W. Mć odebrawży, ná moim ráchunku odpiszeſz, Jáko y wſzytko, co W. M. Pan dla mnie Kupować będzieſz, w ráchunkách ſwoich porządnie annotować, á ieżeli by ſię w Kupiectw e co odmiennego tráfiło, do mnie nápiſać upraſzam. Tym czáſem pożądaných W. Mći rozkázow oczekiwáiąc, y opiece Boſkiey pilno oddawży, zoſtaię

W. M. M. Páná

Stuga powolnym.

III.

Mnie wielce Moſci Pánie N.

Będąc u Jego Mći Páná N. N. przez ſześć lat ná uſługách Kupieckich, powziętem pożądaną znáiamość z W. M. M. Pánem. A prowadząc teraz hándel ſwoy właſny, oſmielam ſię o niżej wyrażone towáry nápiſać do W. Mći, niſko upraſzájąc, ábyś W. Mć one dobrze opátrzone y zapákwane Furmanowi náſzemu N. jáko oddawcy liſtu tego do przywozu oddać raczył. Tárgu W. Mći nie przepiſuję, wnádzicie ſię ſumiennie zemną poſtaپیſz y dobrym mię opátrzyſz towárem. Co záś zá to będzie należało, ná przyſzły ſwięty Jan, dali Pan Bog doczekać, álbo ſám przywiozę, álbo przez Furmáná wyżej pomienionego wiernie odeſłę.

mich 6. Sack Pfeffer, 5. Faß feinen Baumöls 2c. einzukauffen, solche Waaren einem bekandten Schiffer zu überliefern, und so bald möglich, an mich zu übersenden. So bald die Factura davon per posta erhalten haben werde, sende hievor Remessa ein. Nach deren Empfang mir E. E. zu creditiren, wie auch alles was Sie vor mich einzukauffen werden, mit mir conform zu scripturiren, und wenn in der Handlung was veränderliches passiren sollte, mir davon Part zu geben bitte. Inmitemst mich zu Dero angenehmen Befehlen bestens recommendire, und verbleibe unter Göttlicher Beschirmung

E. E.

dienstwilliger Diener.

III.

Hochgeehrter Herr,

Da 6. Jahr bey Herrn N. N. in Diensten gestanden, und mithin mit E. E. in angenehme Bekandtschaft gerathen, so erühne mich bey angefangener eigener Handlung unten stehende Waaren von Ihnen zu committiren, mit Bitte selbige wohlverwahrter unserm Fuhrmann N. als Ueberbringer dessen zur Uebersuhre einzuhändigen. Den Preiß will E. E. nicht vorschreiben, in der Hoffnung, Sie werden gewissenhaft mit mir handeln und mich mit guter Waare providiren. Was so dann der Betrag seyn wird, werde auf künftigen St. Johanne-Markt entweder selbst überbringen, oder doch mit obgedachtem Fuhrmann getreulich

E 3

eins

odeśle. A jeżeli też W. Mści towarem tutecznym usłużyć mogę, proszę rozkazać. Oczekiwając pożądanego odpisu, Boskiej opatrności iak napilniey oddaie, zostaiąc ná zawiſze

W. M. M. Pána

powolnym Sługą.

6. Funtow Cynámonu.

5. Funtow Goździkow.

15. Funtow Herbáty.

8. Kámieni Cukru lodowátogo.

IV.

Mości Pánie N.

Odpisuiąc ná list W. Mści d. d. 24. przeszłego mieſiáca, donoszę, żem się wielce ucieszył, zrozumiawszy, że W. Mści swoy własny hándel prowadzić uſtánowiłeś. Niechże Bog wszechmogący W. Mści przy tym ná długofzczęśliwe chowa látá, uchowuiąc W. Mści od wszelkiew szkody y utráty! A ináiąc ten honor, że z W. Mściá nową zacząć mogę Korrespondencyá, sam sobie tego winſzuię ſzczęſcia, że W. Mści wybornym y iak najlepſzym opátżyć mogę towarem. Ktory W. Mści z rąk Furmána dobrze opátżony odebrawſzy, zapláciſz mu, co náleży od frochtu. Towar zaś poſtány iż tylko złotych Pruſkich N. wynoſi, á iam taką ſumkę J. M. Pánu N. N. w Wilnie oddać powinien; proszę pomienione N. złotych Jemu wypłacić, á w rychle oznaymić, w iakim teraz u W. Mści tárgu Juchty Mohilewskie. Co wyraziwszy, y Pánu Bogu W. Mści pilno oddawſzy, zostaię

W. M. M. Pána,

Sługą powolnym.

V.

einsenden. Kann ich mit costigen Waaren E. E. dienen, so bitte mich Dero Befehle zu würdigen. In Erwartung des eigentlichen, verbleibe unter Göttlicher Empfehlung

E. E.

dienstwilliger Diener.

6. Pfund Zimmet.

5. Pfund Nägelein.

15. Pfund feinen Thee.

8. Stein Zucker-Candis.

IV.

Hochgeehrter Herr,

In dienstschuldigster Antwort auf Dero geehrtes vom 24. passato melde, daß es mir ein sonderbares Vergnügen gewesen, zu vernehmen, daß E. E. Ihre eigene Handlung etabliret. Gott der Allmächtige erhalte Sie darbey auf viele glückliche Jahre, und behüte Sie vor allem Schaden und Verlust! Da ich nun die Ehre habe mit E. E. eine neue Correspondence anzufangen, so gratulire mir selber, daß Sie mit auserlesener, ja der besten Waare providiren kan. Welche, wenn E. E. von dem Fuhrmann wohl conditionirter erhalten werden, gelieben Sie ihm die davon kommende Fracht zu bezahlen. Und weil der Betrag der einaesendeten Waare nur N. Gulden Preussisch ist, und ich ein solch Postel an den Hn. N. N. in Wilda zu zahlen schuldig bin: Als bitte erwehnte N. Gulden demselben auszusahlen, und cito zu vermelden, in was für Preise anigo die Mobilower Fuchten a costi seynd. Worauf unter Göttl. Empfehl. verharre

E. E.

dienstwilliger Diener.

V.

Mnie wielce Mości Panie N.

Nie miawszy ieszcze okazy piśać do W. Mści, tym piśaniem moim W. Mści uprzążać ośmielam się, oznaymić mi w iakim targu teraz Juchty y W. Mściow przedaią się. Obaczeli, że mi W. Mści w targu postąpił, a gátunek towaru dobry, nápiżę do W. Mści o kilkáków. W czymbym się zaś W. Mści wzaiemnie przyśłużyć mógł, proszę oznaymić, y tey być nádziecie, że się W. Mści ná usługach moich nie zawiędzie. Czym serdecznie kláníając, y obronie Pánskiey W. Mści pilno poruczywizy zostaię

W. Mości

Służyć gotow.

VI.

Mości Panie N.

List W. Mści d. d. 28. Márcá odebrałem, náktory odpisuiąc, donoszę, że ninie Juchty tak przedawaią iako niżej wyrażono. Kto-rego tedy gátunku W. Mości potrzebá proszę oznaymić, y usług moich użyć. Opátrzę pięknym y świeżym towárem, tak że będzie ochotá do dáltzego zemnáhándlu. Wyględując tedy rozkázui, w czymbym się W. Mści dále przyśłużyć mógł, Pánu Bogu W. Mści pilno oddaię, zostaię

W. Mości

Służyć gotow.

Juchtow prostych po gr. 12. funt.
 śrzedn gátunku po gr. 16.
 przedniego -- po gr. 20.
 nawybornieyszego po gr. 24

VII.

V.

Hochgeehrter Herr,

Ich habe noch niemals die Ehre an E. E. zu schreiben gehabt, nehme mir aber die Freiheit Sie zu ersuchen, E. E. gelieben mir Nachricht zu ertheilen, was die Fuchten a costi gelten. Wenn finde, daß E. E. mich civile Preise genießen lassen, und die Waare pick, werde ich deren einige Pack verschreiben. Worinnen ich E. E. hiesigen Ortes dargegen dienen kan, bitte zu melden, und von mir aller Realität versichert zu seyn. Womit unter herzlichem Gruß bey Empfehlung Göttlicher Obhut verharre

R. R.

dienstwilliger Diener.

VI.

Hochgeehrter Herr,

Auf Dessen genchmes vom 28. passato habe E. E. zu melden, daß die isigen correnten Preise der Fuchten, wie am Fuß zu erschen. Welcher Sorte nun E. E. bedürffen möchten, ersuche zu entbiethen, und mich zu präferiren, sollen mit schönem frischen Guth versehen und zur Continuation animiret werden. In Erwartung, worinnen sonst zu dienen vermag, verharre unter Göttl. Empfel.

R. R.

dienstwilliger Diener.

Schwehr Guth à 12. Groschen pro Pfund.

Mittel Guth à 16. Groschen.

Fein Guth à 20. Groschen.

Extra fein dito à 24. Groschen.

VII.

*Mnie wielce Mości Pánie N.**Moy Mości Pánie y Przyjacielu,*

Nie miawszy dawno okázy, dáć listu do W. M. M. Pána, zá powodem oddawce listu tego, teraz do W. M. M. Pána piszę, bywszy od niego proszony, ábym mu Weksel ziednał do Drezná ná Czerwonych złotych 200. Więc nie máiąc w támtych kráiącach poufálšzego przyjaciela, ktoryby mi w tey mierze wygodzić mógł, nisko upraszam, zechćiey W. M. M. Pan pomienionemu Jego Mći być wygodnym, áby doiechawszy do Drezná, mógł tam odebrać Weksel pomienionych 200. Czerwonych złotych. Ja zaś te pieniądze álbo przez nášego Furmáná N. do W. M. M. Pána prześlę, álbo dam ordynáns J. Mći Pánu N. N. żeby ie W. M. M. Pánu wypłacił. Mogeli to wzáiemnymi powolnościami odwdzięczyć, uznałš mię W. M. M. Pan ochotnego. W nádzieię czego, W. M. M. Pána Pánu Bogu pilno oddaę, zostaiając.

VIII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Oddał mi tymi dniami Pan nieiákiš list, iáko by od W. Mći pišány, ábym mu ziednał Weksel ná 200. Czerwonych, ktore w Dreźnie odebrać chce. Lecz iżem tego listu pocztą nie odebrał, áni teź doskonále rozśádzić nie mogę, czy ten list z rąk W. Mći poszedł; więc wybaczyć proszę, że dla tego ieszcze do W. Mći pišę, upraszaiąc, ábyš W. Mć przyszłą pocztą oznaymił, czy to wola W. Mći czy iáka zdrádá w tym ukryta. Ná co wyględuiać opisu, iesłem

*W. Mości**Służyć gorow.*

VII.

Hochgeehrter Herr,

Sehr werther Freund,

Siegel Materia schon lange nicht die Ehre gehabt, an E. E. zu schreiben, zu gegenwärtigem bin durch Ueberreicher dessen veranlaßet worden, welcher mich ersuchet hat, ihm einen Wechsel von 200. Ducaten in Dresden zu procuriren. Da nun in dasiger Gegend keinen vertrautern Freund als E. E. habe, der mir hierinnen willfahren könnte, als ersuche ergebenst, Sie wolten gelieben gedachtem Herrn behülflich zu seyn, daß Er bey seiner Ankunft in Dresden erwehnte 200. Ducaten könnte per Wechsel ausgezahlt bekommen. Der Valuta versehen sich E. E. aus meinen Händen entweder durch unsern Fuhrmann N. oder auch per Ordre an den Herrn N. daselbst. Kan ich E. E. wiederum einen Dienst thun, so haben Sie sich meine Willigkeit zu versprechen. In Erwartung des Erfolgs, verbleibe nebst Empfehlung Gottes.

VIII.

Hochgeehrter Herr,

Dieser Tage ist mir durch einen gewissen Herrn ein Brief als von E. E. geschrieben eingehändigt worden, um Selbigem einen Wechsel von 200. Ducaten zu verschaffen, die Er in Dresden Ihm will auszahlen lassen. Weil nun diesen Brief nicht per postam erhalten, noch auch sonst vollkommen unterscheiden kan, ob dieser Brief von E. E. Händen kommen; Als ersuche zu verzeihen, daß deswegen an E. E. noch schreibe, mit Bitte, Sie gelieben mit nächster Post Aviso zu ertheilen, ob das E. E. Ordre, oder ob ein Betrug dahinter verborgen. In Erwartung des Eigentlichen bin

E. E.

dienstwilliger Diener.

IX.

Mnie wielce Mołci Panie,

List W. Męi d. d. 13. currentis doszedł mię Lwczorayszą pocztą, ná który odpisuiąc, z wielkim się ozywam podziwieniem, iż się taki náwinał wyrwá, który pod imieniem moim fałszem nárabiaiąc, w znaczną W. Męi zápráwie chciał szkodę. Abowiem nie odebrał nikt odemnie listu do W. Męi dla iákiegoś Wekslu, co dla przestrogi oznaymiwšy, zostáię.

X.

Mnie wielce Mołci Pánie N.

A moy Mołci Páná y Przyiatichu,

Záslawšy W. M. M. Pánu uniżoność moię, donoszę, że w przešły czwartek to iest, dnia 25. przešłego miešiacá ztąd odiechał Furman N. N. zktorym do W. M. M. Páná podług dáanego ordynánsu poslałem piéc beczek przednych, á trzy beczki pošledniego gátunku śledzi, także ošm Centnárow sztokfišzu y skrzyńię roźnego do kramu należącego towáru, ktora ważyła Centnárow nášzych 24. A to wšytko pod znákiem B. L. od fury się z nim stárgowałem od śledzi zá beczkę po N. Tynfow, od sztokfišzu y kramnego Towáru zá Centnar po N. Tynfow. Ná co mu zádatku dałem N. Tálerow biłych. Gdy po przybyciu iego, day Boże szczęśliwym! W. M. M. Pan towáry pomienione bez wšzelkiego odbierzešz nárušzenia, rácz mu ošlátká pieniędzy stárgowánych według listu frochtowego doplácié. Ráchunek záš moy pocztą przyšła W. M. M. Pan od bierzešz, Tym czásem uprzejmie žyczác, áby się to wšytko z wielkim W. Męi przedáło pożytkiem, Pánu Bogu pilno oddáię, zostáię.

IX.

Hochgeehrter Herr,

So. E. geehrtestes vom 13. currentis ist mir mit gestriger Post worden, worauf mit höchster Verwunderung zu vernehmen gebe, wie sich doch ein solcher Bösewicht finden können, der unter meinem Nahmen Betrügerey treiben, und E. E. in grossen Schaden zu bringen, sich belieben lassen: Den von mir kein Mensch ein Schreiben an E. E. von wegen eines Wechsels erhalten, à gouverno, übrigens verbleibe,

X.

Hochgeehrter Herr,
Sehr werther Freund,

So. E. habe in schuldiger Ergebenheit zu avisiren, daß abgewichenen Donnerstag, nemlich den 25. passato dero Fuhrmann N. N. von hier abgefahren, mit welchem an E. E. laut Dero Ordre übersende 5. Tonnen voll- und 3. Tonnen klein Zuckel Hering, ingleichen 8. Centner Stockfisch und eine Kiste mit allerhand Kram-Waaren, hat gewesen unsers Gewichts 2 $\frac{1}{2}$. Center. Und das alles mit B.L. bezeichnet. Wegen der Fracht bin mit ihm eins worden auf N. Symffe für eine Tonne Hering; Für den Centner Stockfisch und Kram-Waaren auf N. Symffe. Darauf ihm N. species Thaler voraus gezahlet. Wenn E. E. nach dessen gebedachte Glücklichen Arrivirung gedachte Waaren ohnversehrter empfangen werden, gelieben Sie ihm, laut Fracht-Briefes, den Rest zu bezahlen. Die factura übersende mit nächster Post. Inzwischen wünsche mögliches Consumo und verbleibe nach Empfehlung Göttlicher Gnade.

Anno

Roku Pánfkiego 1740. dnia 25. Lutego w Wrocławiu.

Posłałem J.M. Pánu N.N. do Kráková, ná-
iego właſny ráchunek y riſigo przez Fur-
mána N.N. pięć beczek przednich po 15.
tálerow, á trzy beczki poſledniego gátunku
ſledzi pod znakiem iáko ná brzegu po 12.
Tálerow beczkę, czyni Tálerow twárdych
Potym Pákę iſtokfiſzu w rogożách pod
tymże znakiem, ważyła bruto Centnarow 8
funtow 48.
Tára od powrozow y máť odchodji - - 15

Waży netto Cent. 8. 33. funtow.
Centnar po Tálerow N. Czeſkich N. wyñoſi.
Przytym ſkrzynię pełną towaru do Krá-
mu należącego, pod znakiem iáko ná brze-
gu, ważyła.

Bruto Centnarow 2. funtow 88.
Tára ochodji - - - 22.

Netto Centnarow 2. - - - 66.

W tey ſkrzyni

1. Cukru Kámieni N. po Tal. N. Kámień czyni
2. Pieprzu - - N. po Tal. N. Kámień czyni
3. Herbáty funtow N. po Tal. N. funt. czyni
4. Kaſy - - - N. po Czeſk. N. funt. czyni
5. Száfránu - - - N. po Tal. N. funt. czyni
&c.

W poſtániu unkofztow ſię uczyniło

Ná Komorze Ceſárſkiey N. N.

Centnarowego N. N.

Drażnikom N. N.

Od wpákovánia y co do tego náleży N. N.

Procht ſtárgowałem od ſledzi zá beczkę po Tyn-
fow N. Od drugiego towaru zá Centnar po N.

Ná co mu zádátku dałem N. N.

Summa.

(Niech Pan Bog ſzczesliwie doprowadzi.

W. M.

życzliwym Przyjaciélem y ſłużyc gotow.

Anno 1740. den 25 Februarii in Breslau.

L.B. L.B.
Versandte an Jn. N. N. nach Cracau für
seine eiaene Rechnung und Risigo durch Fuhr-
mann N. N. 5. Tonnen voll à 15. Rthl. und 3.
Tonnen klein: Zirckel Hering à 12. Rthl. unter
nebenstehendem Zeichen, macht

Hernach unter eben diesem Zeichen ein Pack
Stockfisch in Matte, gewogen brutto Centn. 8.
48. Pfund

Tara für Strick und Matten = 15. Pf.

Netto Centn. 8. 33. Pfund.

L.B.
Den Centner pro Rthl. N. Egl. N. macht
Unbey eine Kiste voll Kraut- Waaren un-
ter nebenstehenden Merck, hat gewogen

Brutto Centn. 2. 88. Pfund.

Tara 1 = = 22.

Netto Cent. 2. 66. Pfund.

In dieser Kiste sind befindlich

1. Zucker N. Stein à N. Rthlr. thut = = =
2. Pfeffer N. Stein à N. Rthlr. thut = = =
3. Grün Thee N. Pfund à N. Rthlr. thut = =
4. Coffee-Bohnen N. Pfund à N. Egl. thut = =
5. Saffran N. Pfund à N. Rthlr. thut = = =

10.

Im Versenden verunkostet

Käyser-Zoll N. N. = = = = =

Centner-Geld N. N. = = = = =

Vom Einpacken 10 N. N. = = = = =

Die Fracht verbungen à N. Lymffe für die Tonne
Hering, von der andern Waare à N. Lymffe für
den Centner.

Worauf voraus gezahlet N. N.

Summa.

GDt begleite es.

Des Herrn

günstiger Freund und Diener.

XI.

Mnie wielce Mości Pánstwo,

Páki Juchty ták przedniey, śrzedniey iáko y bráku, o ktore W. Mość piłaliście iuż do odeśłania gotowe. A iák Karábel ztąd odśożywszy odpłynie według ordynánsu W. Mćiow odwizá się. Ze zaś W. Mć ássygnacyą zá nie do Gdanská dáć zechećcie, ieśtem ztego kontent, á będę wiedział w to potráfić, towar y ráchunek do W. Mćiow posławszy. Páki pomienione ták obráne wlızytkie że W. Mć będźcie kontenči. Co nie tylko z wielkim W. Mćiow będzie pożytkiem, ále też do dalszey korespondencyi zemną pobudką. Dłuzej nie báwiąc, opátrności Boskiey W. Mćiow pilno polecam, zostáiąc.

XII.

Mości Pánie N.

List moy ośtátni do W. Mći był d. d. N. przełżłego mieśiácá, po którym żadnego od W. Mći nie odebrawszy piłania, tym krotcey teraz piłzac, oznaymuie, że wczorá przez Furmáná N. N. z N. ktory z tąd do W. Mći w imię Páńskie odiechał ná własny W. Mći ráchunek y Riligo posłał 12. beczek śledzi pod dwoiákim Cyrklem; O czym z przy tym liście idácey fáktury szerzizá W. Mć weźmiesz informacyą. Przeyrzawszy się w tym ráchunku, rácz W. Mć zá pomienione śledzie przychodzące mi Fl. 498. 29. gr. 6. den. ná moim ráchunku de credito przypilać. Nie máiąc ná ten czás nic więcey do piłania, Pánu Bogu W. M. polecam y zostáiąc.

X.

Hochgeehrte Herren,

Die Packen fein, mittel und ausschuß-Tuchten, so E. E. committiret, stehet parat zum Versenden, und sollen mit erstem von costi abfahrenden Schiffe gleich E. E. Ordre abgesandt werden. Daß E. E. aber den Belauff dafür in Danzig zu assigniren belieben, gehet ganz wohl, und werde mich darnach, nach Absendung des Guths und Einsendung der factura zu richten wissen. Gedachte Packen sind alle so fortiret, daß E. E. daran Contento finden, und nach guter Versilberung zu mehrerm Anlaß geben werden. Sonder mehres verbleibe unter Göttlicher Empfehlung.

XII.

Hochgeehrter Herr,

Nach Abgang meines jüngsten vom N. passato befinde mich ohne Dero Geheißtes, als bin mit diesem desto kürzer, und diene allein, wie gestern durch Fuhrmann N. N. von N. so von hier nacher Costi abgefahren, an E. E. für Dero Rechnung und Risigo 12. Tonnen Hering doppelt Zirkel abgesandt habe, wovon aus inliegender factura ein mehres zu ersehen. Für deren Betrag Fl. 498. 29. 6. den. E. E. auf recht befinden mir gelieben zu creditiren. Womit ohne mehres unter Göttl. Empfehlung verbleibe.

Z

Anno

Anno N. die N. N. w Gdansk.

Posłałem do Wrocławia Pánu N. N. ná
 siego właśny ráchunek y Rifigo przez Fur-
 máná N. N. z N. 12. beczek śledzi ☉ pod
 znákien iáko ná brzegu po fl. 30.

beczkę contento fl.

Stárgowałem całą furę aż do Wrocław-
 iá po 12. fl. od beczki facit fl. 144.

Ná też śledzie ná mieyscu uczyniło się
 unkosztow

Furmánowi święto Janskiego fl. 12.

Od wznóśzenia śledzi fl. 24.

Zá cło y kwitowe &c. fl. 24.

Furmánowi ná ráchunek frochtu dałem
 fl. 104.

Resztá fl. 40. frochtu ma się
 ná mieyscu przy dobrym
 oddániu záplácić.

fl.

Zá moję prowizyą od fl. 489. 6. gr.
 á z. pro centum.

fl.

Facit Summa

fl.

Niech Bog szczęśliwie
 prowadzi.

W. M.

cále powolnym Stugo.

Anno N. den N. N. in Danzig.

s. I.
Versandte nach Breslau an Hn. N. N.
für seine Rechnung und Risigo durch Fuhr-
mann N. N. von N. 12. Tonnen Hering \odot ,
gezeichnet wie neben, à fl. 30. contant. fl.

Im Lohn bis Breslau, à fl. 12. pro Tonne
thut ganze Fracht fl. 144.

Darauf allhier verunkostet

Pro dem Fuhrmann Gottespfennig fl. 12.

Pro den Hering aufzutragen fl. 24.

Pro Zoll-Stück- und Quitt-Geld fl. 24.

Pro dem Fuhrmann auf die Fracht fl. 104.

fl. 40. Rest-Lohn, nach
gutter Lieferung überschrieben.

fl.

Pro meine Provision von fl. 489. 6. gr.
à 2. pro Cento.

fl.

Summa fl.

Gott begleite es.

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilligster.

XIII.

Mości Pánie N,

Odpisując ná list W. Múi d. d. 1. teraznieyszego miesiącá, oznaymujemy, że nam miło zrozumieć, iż Juchty, o ktoresmy do W. Múi piśáli, gotowe, y co narychley odesłane być máią. Jakoż w BOgu nadzieiá, że nim ten list rák W. Múi doydzie, odesłane będą. Odebrawszy nie tylko wiadomość, żeś W. Múi towar pomieniony odesłał, ále y ráchunki ku temu należące, ná tychmiał sumnę zá to do Gdanská zordynuiemy. W ostatku o łáńce W. Múi nie wątpimy, ktorey po, day BOże! szczęśliwym towaru przybyciu pewne obaczymy znaki. Co wyrażiwszy, Boskiey W. Múi pilno oddáiemy opiece, zostáiąc

W. Mości

Sługami powolnymi,

XIV.

Mości Pánie N.

Już dawno okázyi nie miałem piśania do W. Múi, lecz powodem mi do ninieyżego futrá W. Múi u mnie ieszcze zostájące, z ktorych codzién nieco przedać spodziewałem się, ále do tych dob darmo. Jeżeli mi się po tym poszczęści czas náuczy. Tym czásem powolności moie W. Múi pilno polecíwszy, y Pánu Bogu pilno oddawszy, zostáię.

XV.

Mości Pánie N.

List W. Múi d. d. 8. currentis doszedł rák moich Lz ktorego wyrozumiałem, że futrá moie do W. Múi posłane ieszcze nie sprzedáne. A
widząc,

XIII.

Hochgeehrter Herr,

Auf Dero uns sehr werthes vom 1. currentis dienen, daß uns lieb zu vernehmen, welcher Gestalt committirte Fuchten parat, und ehstens sollen abgesandt werden. Wie wir denn der Hoffnung leben, daß vor Ansicht dieses die Absendung bereits wird geschehen seyn. So bald vernehmen, daß E. E. die Waare abgesandt, und sattura erhalten, assigniren versprochener massen in continenti den netten Belauß in Danzig. Uebrigens zweiffeln nicht an der Gewogenheit E. E. davon bey Gott gere! glücklicher Ueberkunft das eigentliche sich zeigen wird. Womit unter Göttlicher Gnaden-Ergebung allstets verbleiben

E. E.

dienstwillige Diener.

XIV.

Hochgeehrter Herr,

Mangel Materia in langen nicht die Ehre gehabt mit E. E. zu correspondiren, hierzu geben mir Occasion, Dero noch bey mir auf dem Lager liegende Rauch-Waaren, von welchen täglich gehofft etwas abzusehen, aber noch bis dato nichts effectuiren können. Ob künftighin sich etwas mit Verkaufung wird ereignen, lehret die Zeit. Inzwischen empfehle mich Ihnen bestermassen, und verbleibe unter Göttlicher Empfehlung.

XV.

Hochgeehrter Herr,

Dessen geehrtes vom 8. corto habe zurecht erhalten, daraus ersehen, daß meine bey E. E. in Commission stehende Rauch-Waaren noch

E 3

nicht

widząc, że co daley to ná więkzłą szkodę u W. Mści leżą, resolwowałem one spuścić J. M. Pánu N. N. więc proszę wyżej opitáne futrá wydác pomienionemu J. M. Pánu odebrawszy wprzód od niego kárte y łózone unkołstá. Jest w Bogu nádzieja, że mi się potym inšzymi towarámi u W. Mści lepiey poszczęści. Tym czásem Łáſce Boskiej pilno oddawšy, zostáię.

XVI.

Mości Pánie N.

List W. Mści d. d. 1. currentis odebrałem, ná który odpisuiąc, donoszę, że, ponieważś W. Mć skor nie zaráz po ostatnim moim do W. Mści dánym liście odešł, á ia w potrzebę gdzie indziej postáráć się musiałem, onych nie przyimę. Nie postá piéś teź W. Mć według ordynánsu dánego, gdy to prosto do mnie ten towar posłác było, á nie, iáko się z wielką moją przykrošciá stáło, przez ádres do kogo innego. Więc one u Przyiáciela tego dyłpozycyi W. Mošci oczekiwáią, ia zász zostáię.

XVII.

Mości Pánie N.

Wniebytności meźá mego, który ná Jarmárk Lipski pojechał, odebrałam list od W. Mści d. d. 8. terážniejszego miešiącá, w którym W. M. o pewne towáry pišesz. Ná który odpisuiąc, oznaymuję, że, poniewaź meźá mego w domu niemáš, á nie wiedzieć teź, kiedy powróci, tym rázem W Mści požádány-
ni

nicht verkauft worden. Weil ich dann sehe, daß dieses Lager bey E. E. ie länger ie mehr Schaden verursache, so habe resolviret solche an Hn. N. N. à costi zu überlassen. Daher ersuche, gedachte Rauch-Waaren erwehntem Herrn gegen Schein und vorgeschossene Spesen zu extradiren. Ich lebe der Heffnung zu Gott, es werde mir in Zukunft mit andern Waaren bey E. E. besser gelingen. Immitteſt verharre unter Göttlicher Empfehlung

XVI.

Hochgeehrter Herr,

Dero an mich abgelassenenes vom 1. corto ist wohl eingegangen, und sage darauf in Antwort, daß abgesandte Leder nicht acceptire, weiln E. E. selbige nicht gleich nach meinem lest an Sie abgelassenen einaesendet, und ich, weil solche benöthiget, mich anderweitig adressiren müssen. Ueber dieses haben E. E. auch wider Ordre gehandelt, sintemal Sie die Leder directa an mich einsenden sollen, und nicht an iemanden anders adressiren, gleich, leider! zu meinem größten Chagrin geschehen ist. Demnach erwarten selbige bey dero Freunds de E. E. Disposition, ich aber verbleibe.

XVII.

Hochgeehrter Herr,

In Abwesenheit meines Liebsten, welcher auf die Leipziger Messe verreiset, habe Dero geliebtes vom 8. dieses wohl erhalten, darinnen E. E. ordiniren gewisse Waaren zu übersenden. Worauf in freundlicher Antwort diene, daß weilen mein Liebster nicht zu Hause, auch nicht

mi towárámi usłużyć się nie może, w czym przebaczyć upraszam. Ze zaś tak pozno ná list W. Múi odpisuję, przyczyná, zem od iednego czásu do drugiego, luboć dáremnie, powrotu meżá mego czekálá, żeby W. Múi towárámi pomienionymi wygodzić. Będzieli potym láská uslug meżá mego użyć, przyłożymy pilności, ábyś się W. Mú nie zawiódł ná powolnościách nászych. Co wyraziwszy, zostáię.

XVIII.

Mości Pánie N.

Iż W. Mú w ostatnim liście swoim d.d. 28. przeszłego miesiącá J. M. Pána N. N. w Gdan-
sku zá Korrespondentá mi rekkommendowác raczyłeś, więc dufájąc slowu W. Múi, pomienionego Pána N. zá przyšłego Korrespondentá mego przyjmuję, á ná dowod záczety negocyáci náłzey, posyłam do W. Múi cztery páki płotná sáskiego, żebyś W. Mú to płotno odebrawszy, ono do pomienionego J. Múi Pána N. odesláć ráczył. Po dobrym tego płotná odebrániu, rácz W. Mú Furmánowi według listu frochtowego záplácić Złotych Pruskich N. á wšytkie dla mnie uczynione expensá do mego przypisáć ráchunku. Przyšlá pocztá odbierzeš W. Mú odemnie weksel ná Złotych Pruskich N. w ostatku W. Múi opátrznosci Boskiey pilno poruczywšy, zostáię.

XIX.

wissen kan, wenn er retourniren wird, diesmal mit verlangten Waaren nicht dienen kan, welches nicht übel zu nehmen, freundlich ersuche. Daß aber E. E. geehrtes so lange unbeantwortet gelassen ist die Ursache, daß von einer Zeit zur andern auf die Retour meines Liebsten gewartet, um mit obgemeldeten Waaren E. E. zu willfahren, wiewol vergeblich. Sofern Sie künfftighin gelieben werden sich meines Mannes zu bedienen, alsdenn wird selbiger E. E. alle Realitât genießen lassen. Womit verharre.

XVIII.

Hochgeehrter Herr,

Nachdem E. E. in Dero jüngstem vom 28. passato den Herrn N. N. in Danzig mir zum Correspondenten recommendiret, als habe Selbigen auf Dero Wort acceptiret, und sende zum Beweis unserer angefangenen Negocie an E. E. 4. Pack mit Schlesiſcher Leinwand, um selbige an obgemeldeten Herrn zu spediren. Nach gutem Empfang solcher Leinwand, gelieben E. E. dem Fuhrmann laut Fracht-Briefes N. Fl. Preußisch zu bezahlen, und alle vor mich gemachte Spesen auf mein Conto zu setzen. Mit künfftiger Post remittire E. E. einen Wechsel auf N. Fl. Preußisch. Uebrigens aber verbleibe nächst fleißiger Empfehlung unter Gottes Gnaden-Schutz.

XIX.

Mości Pánie N.

T. W. 1. 2. Przez Furmána N. N. posyłam W. Mości w imię Pánskie dwie skrzynie, pod znakiem y Numero, iáko ná brzegu, ktore ze wšlytkim ná wadze nášzey ważyły Centnárow 4³. Po nienárušżonym y wcześnym odebrániu rácz W. Mość Furmánowi od Centnárá według moiey z nim umowy záplácić po Złotyeh Pruskich 3. Pánu BOgu W. Měi oddawšzy, zostáię

W. Mości

Stuga powolnym.

XX.

Mości Pánie N.

T. G. 1. 2. 3. 4. Posyłam W. M. w imię Pánskie przez Furmána N. N. cztery páki pod znakiem y Numero iáko ná brzegu; Ktore w kupie ważyły Centnárow nášzych 5¹. Furę stárgowawšzy po Tálerow 2, od Centnárá, dálem mu zádatku Tálerow 5. Po dobrym odebrániu, zápláćisz mu W. M. drugie 6. Tálerow. Ná wypłácenie cel dáło się Furmánowi gotowizną, o czym przysłáż pocztą szerzey. Pánu BOgu oddawšzy, zostáię

W. Mości

Stuga powolnym.

XXI.

XIX.

Mein Herr,

L. W. 1.2.

Durch Fuhrmann N. N. sende an den Hn. Unter Gottes Geleite zwey Küsten unter nebenstehendem Zeichen und Numero, so in allem unsers Gewichts gewogen 4. und drey Viertel Centner. Nach wohl conditionirtem und zu gehöriger Zeit geschehenem Empfang geliebe der Herr dem Fuhrmann nach meiner Abrede mit demselben für den Centner zu bezahlen 3. fl. Preussisch. Womit unter Gottes Schutz verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster.

XX.

Hochgeehrter Herr,

L. W. 1.2.3.4.

In Gottes Nahmen und Geleite übersende Demselbem vier Packen, mit neben beystehendem Gemerck und Nummern, welche zusammen gewogen 5 ½. unserer Centner. Den Centner in Lohn bedungen zu 2. Reichsthalern, voraus gezahlet 5. Rthlr. bey guter Ueberlieferung zahle der Herr die übrigen 6. Rthlr. zu Abführung der Zölle habe dem Fuhrmann baar Geld gegeben, wovon mit nächster Post ein mehreres. Gott mit uns, verbleibe

Meines hochgeehrten Herrn

Dienstwilliger.

XXI.

Pod opieką Boską posyłam W. Mości przez
Furmáná Jerzego Lisę z Tárnowskich Gor

2. Wory w rogożách n. 1. 2.

1. Fásę n. 3.

2. Beczki oliwy n. 4. 5.

1. Pákę sztokfiszu w rogożách n. 6.

1. Beczkę śledzi n. 7.

Wazyło wszystko Centnárow naszym 12 $\frac{3}{4}$.
ślarogowałem furę po 45. Czeskich od Centná-
rá. Odebrawszy to wszystko bez náruszenia y
w czas práwy, záplácisz W. Mć, co należy od
fury, wszystko. Niech Pan Bog śczęśliwie do-
prowadzi. Ktorego opiece pilno oddawszy
zostąę

W. Mości

stujęc gotow.

XXII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Pod opieką Boską posyłam W. M. Furmá-
nem N. N. beczek 6. pod znakiem iáko ná
grzbiecie tego listu,

N. 1. wazyła Cent. naszym 9 $\frac{1}{2}$.

2. - - - - - 10 $\frac{1}{2}$.

3. - - - - - 8 $\frac{1}{4}$.

4. - - - - - 12.

5. - - - - - 8 $\frac{1}{3}$.

6. - - - - - 11.

Czyni Centnárow 60 $\frac{1}{4}$.
od fury zá Centnar ma mieć po Tálerow dwa y
grofzy

grośzu Czeskich 5. Czyni wżytká furá ztąd áž ná mieysce Tálerow 120. Czeskich 16. den. 6. Ná com mu záplácił Tálerow 60. Gdy szczęśliwie stánawšy, dobrze te beczki odda, rácz mu W. M. ostatek fury Tálerow 60. Czeskich 16 $\frac{1}{2}$. záplácić. Clá należyte popláciłem. Niech go Bog szczęśliwie doprowadzi. Ktorego opátrności W. M.éi pilno poruczywšy, zostáie.

Memu wielce Mości Pánu yPrzy-

iatielowi J. M. Pánu N. N.

oddáć należy

z 6. beczek B. C. N. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

w Járosláwii.

XXIII.

Mości Pánie N.

Dziśia pošyłam W. M. przez dobrze znáomego Furmáná N. N. Bel ieden w płotnie uwiniony y wżyty, pod znákiem iáko ná wierzchu tego listu, ważył Centnárow 5. Centnar fury stárgowałem po Tálerow 2 $\frac{1}{2}$. wynosi Tálerow 12 $\frac{1}{2}$. Ktore po porzádnym odebrániu iemu záplácić, á to záwinienie do siebie wziáwšy, do dálżzego ordynánsu mego záchowác uprášzam. Niech Pan Bog szczęśliwie prowadzi, ktorego opátrności W. M. pilnie poruczam, zostáiac.

Memu wielce Mości Pánu

J. M. Pánu N. N.

oddáć należy

z Belem w płotnie

obfzytem N. S. K. 1.

we Lwowie.

XXIV.

u. 1. Sechstheil Rthlr. beträgt die ganze Fracht 120. Rthl 16. Egl. 6. Den. Voraus gezahlt 60. Rthlr. Nach wohlvergnügter Ueberlieferung geliebe der Hr. den Rest der Fracht mit 60 Rthlr. 16 $\frac{1}{2}$. Egl. zu entrichten. Auf dem Zoll ist alles bezahlet, per aviso. Der Höchste lasse es wohl überkommen, dessen Obhut fleißig empfohlen verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster:

Herrn
Herrn N. N. in
mit 6. Fässern B. C. Jaroslaw,
N. 1. 2. 3. 4. 5. 6.

XXIII.

Mein Herr,

Dato übersende an den Herrn durch wohlbekandten Fuhrmann N. N. einen Ballen in Leinwand bezeichnet, wie aussen, am Gewicht 5. Centner. Fracht ist davon bedungen à 2 $\frac{1}{2}$. Rthlr. thut 12 $\frac{1}{2}$. Rthlr. welche der Herr nach guter Lieferung zahlen, und den Ballen bis auf fernere Ordre zu sich in Verwahrung nehmen wolle. Gott ver helfe in salvo, dessen Obhut treulichst empfohlen, verharre

Meines Herrn

Herrn
Herrn N. N.

99l.

Samt einem Ballen in Leinwand N. S. K. 1.

in
Lemberg.

XXIV.

XXIV.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Posyłam W.M. w imię Pánskie beczkę oliwy
Furmánem N. N. z N. ważyła $3\frac{1}{4}$ szafuntá.
Stárgowałem furę po 4 $\frac{1}{2}$. Tálérów od szá-
funtá. Po dobrym odebraniu zapláciśz mu
W.M. zá całą furę. Day BÓże szczęśliwie o-
debrać, y z pożytkiem rozprzedać! Pánu Bogu
oddáię y zostaię

W. M.

do usług gotow.

*A Monsieur**Monsieur N. N.**zbeszką oliwy N. J. K. i.*

a N.

XXV.

Listy niektóre Wekselne.

w Gdańsku d. 8. Febr. 1740.

Ná przyşły święty Woyciech obiecuę Pá-
nu N. N. álbo komu on zaplátę zleci ten moy
solá weksel Tálérów bitych Trzy stá dico 300.
Tálérów bitych zaplácić, walutę od niego go-
towizną odebrałem. Obiecuę słowá dotrzy-
máć pod záśławą máiętności moich.

Woyciech Wilkołek.

*Mnie Woyciechowi Wilkołkowi.*w Wrocławiu d. N. N. An. N. Czerwonych
złotych 50.

Ná ten moy solá weksel obiecuę dnia 26.
Kwiétnia 1740. Pánu N. N. álbo komu on plácić
rozkaże, oddać Czerwonych złotych pięćdzie-
siąt,

XXIV.

Wohl-Ehrenvester,
Hochgeehrter Herr und Freund,

Dem Herrn sende im Nahmen und Geleite
Gottes ein Faß Baumöl bey Fuhrmann
N. N. von N. wiegt zur Fuhr 3 $\frac{1}{2}$ Schiff-
Pfund, 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. per Schiff-Pfund. Nach gu-
ter Lieferung zahle Er die ganze Fracht. Gott las-
se es mit Liebe empfangen und mit Nutz genießen.
Womit freundlich gegrüßet, und Gott befohlen,
verbleibe

Des Herrn

Dienstwilligster,

Herrn

Herrn N. N.
samt Faß Baumöl N. J. R. 1.
in N.

XXV.

Einige Wechsel-Briefe.

Danzig den 8. Febr. 1740.

Auf nächst künftigen St. Albertus gelobe ich zu
bezahlen an Hn. N. N. oder Commiss diesen mei-
nen sola Wechsel-Brief, die Summa von 300. Tha-
ler in specie, sage drey hundert species Thaler, der
Werth baar vergnügt. Verspreche gute Zahlung
bey Verpfändung meines Vermögens.

Albrecht Bärwolff.

An mich Albrecht Bärwolff.

Breslau den 17. N. An 17. 50. Ducaten.

Gegen diesen meinen sola Wechsel-Brief ver-
spreche ich den 26. Aprilis An. 1740. an Hn. N. N.
oder dessen Ordre zu bezahlen 50. Ducaten, sage
u
sunßig

siąt, dico 50. Czerwonych wálutę od niego odebrałem. Za pomocą Bożą czáśu swego dobrą się popiłżę záplátą, w Wrocłáwíu d. 5 N. A. 1739.
Jákub Másłanká.

*Mnie Jákobowi Másłance
w Wrocłáwíu, álbo gdzie-
kolwiek będę.*

w Krolewcu d. N. N. A. N. Fl. 600. Pruskich.

Trzy dni po obaczeniu rácz W. Mé ten moy sola Weksel Florenow Pruskich sześcet Pánu N. N. álbo komu on zleci, záplácić, wálutę od Páná N. N. tu odebrałem. Pánu Bogu oddáię
N. N.

*Memu wielce Mości Pánu N. N.
Kupcowi y Mieszczáninowi
Gdańskiemu oddát należy*

w Gdańsku.

w Toruniu d. N. N. A. N. Tynfow 500. bitych.

Dwádzieściá dni od dáty dzísiayšzey rácz W. M. ná ten moy prima weksel Pánu N. N. álbo komu on zleci záplátę, pięć set Tynfow bitych záplácić. Wálutę od Páná N. N. odebrałem. Pánu Bogu W. M. polecam
N. N.

A Monsieur

Monsieur N. N.

a Danzig.

w Toraniu d. N. N. A. N. 500. Tynfow bitych.

Dwádzieściá dni od dáty dzísiayšzey rácz W. M. ná ten moy secunda weksel (ieżeli prima nie iest produkowany) Pánu N. N. álbo komu on zleci záplátę, pięć set bitych záplácić. Wálutę od Páná N. N. odebrałem. Pánu Bogu W. M. polecam
N. N.

A Monsieur

Monsieur N. N.

a Danzig.

funffzig Ducaten. Valuta von demselben, ich rhuue
seiner Zeit richtige Zahlung und nehme GOTT zu
Hülffe. Breslau den N. N. An. 1739.

Jacob Buttermilch.

An mich Jacob Buttermilch in Breslau
oder wo ich zu finden.

Königsberg den N. N. A. N. St. 600.
Preussisch.

Dren Tage nach Sicht zahle der Herr für die-
sen meinen sola Wechsel-Brief an Herrn N. N.
oder dessen Ordre Gulden Sechshundert Preussisch.
Valuta vom Herrn N. N. allhier. Adjeu.

N. N.

Herrn
Herrn N. N.

in Danzig.

Thorn den N. N. A. N. 500. Tynffe
in specie.

Zwanzig Tage dato bezahle der Herr diesen mei-
nen prima Wechsel-Brief an Herrn N. N. oder
Ordre, Tynffe fünf hundert in specie, Valuta von
demselben. Adjeu.

N. N.

Herrn
Herrn N. N.

in Danzig.

Thorn den N. N. A. N. 500. Tynffe
in specie.

Zwanzig Tage dato bezahle der Herr diesen mei-
nen secunda Wechsel-Brief (der prima nicht) an
Herrn N. N. oder Ordre Tynffe fünf hundert in
specie. Valuta von demselben. Adjeu.

N. N.

A Monsieur

Monsieur N. N.

a Danzig.

Aſſygnacye.

Moſci Pánie N. N. ábyſ W. M. oddawcy tey áſſygnacyi záplácić zechciał Złotych Rynſkich czterýſta piéc dzieſiát, uprzeymie proſzę, przyimę w zápláćie, w Wrocłáwíu d. N. N. Roku N. Mowię złotych Rynſkich 450.

Moſci Pánie N. N. rácz W. M. Dzierzawcy tey áſſygnacyi zápláćie Tálerow bitych ſzeſć-dzieſiát piéc, co w zápláćie przyimę. Działo ſię w Gdańſku d. N. N. Roku N.

Tálerow bitych 65.

Moſci Pánie N. N. proſzę, ábyſ W. M. zá obaczeniem tey áſſynacyi moiey Pánu N. N. zápláćie ráczył Złotych Poľſkich 160. Co ſię w zápláćie przyimie. w Toruniu die N. N. A. N. Złotych Poľſkich 160.

Rozdział XV.

Zawierájący w ſobie

Niektore inſze Kupieckim y innym máterjom ſłuſzące piſania.

I.

Zápiſy álbo obligi.

Ja niſzey podpíſány znam tym ſkryptem moim, ſżem od Pána N. N. Tálerow N. N. odebrał, ktorą mnie pożyczoną Summę pomienionemu Pánu N. álbo tego ſkryptu mego Producentowi od dáty dſiſiayſzey, da Bog doczekáć! zá piéc niedziel wiernie y nieodwłócznie zápláćić obiecuie. Dán w Wrocłáwíu d. N. Mieſiáćá Lutego Anno 1740.

N. N. mppr.

Assignationes.

Hochacehrter Herr N. N. geliebe an Vorzeigern dieses zu bezahlen Kaiser-Gulden vier hundert und funffzig. Es soll E. E. validiren. Breslau den N. N. A. N. Sage Kaiser-Gulden 450.

Mein Herr N. N. geliebe an Zeigern dieses zu zahlen funff und sechzig Thaler in specie. Es soll E. E. validiren. Danzig den N. N. A. N. Thaler in specie 65.

Herr N. N. geliebe auf diese meine Assignation an Herrn N. N. zu zahlen hundert sechzig Gulden Pohnisch. Es soll validiren. Thorn den N. N. A. N. Gulden 160. Pohnisch.

Das XV. Capitel,

In sich haltend

Einige andere zur Handlung und andern Materien dienliche Schreiben.

I.

Verschreibungen und Obligationes.

Ich Endes angefügter bekenne vermöge dieser meiner Handschrift, daß von dem Herrn N. N. die Summa von N. Reichsthalern empfangen; welches mir vorgestreckte Geld wohlgedachtem Herrn N. oder Vorzeigern dieser meiner Handschrift von dato binnen funff Wochen getreulich und unverzüglich zu entrichten verspreche. Gegeben Breslau den N. Februarii A. 1740.

N. N. mppr.

U 3

Ich

Ja niżej podpiſany zeznawam tym obligiem
moim, żeſm za kupione y dobrze odebrane
Towary winien zoſtał J. M. Pánu N. N. Kupco-
wi Wrocławſkiemu 200. Tálerow, mowię dwie-
ſcie Talerow bitych, obiecuię tę ſumnę Je-
mu álbo wiernemu tey kárty Dzierzawcy ná
przyſzły Jármark ſwiętego Janá 1740. z dżięką
zapłacić. w Wrocławiu dnia 21. Febr. A. 1740.

N. N. mppr.

Ja niżej wyrażony zeznaię tą kártą moią za
Siebie y za Sukcelorow moich, żeſm od J. M.
Pána N. N. za proſbą moią ná podpárćie hánd-
lu ſwego pożyczanym odebrał ſpoſobem Tá-
lerow bitych oſm ſet, mowię 800. Tálerow bi-
rych; którą mnie pożyczoną ſumnę do rąk
ſwoich odebrałſzy, exceptioni non numerata
pecunia, y innych wycieczek prawnych u-
myſluie ſię wyrzekam: Obiecuię przytym ſum-
nę pomienioną ná przyſzły, da Bog! Jármark
ſwiętego Janá roku terażniejszy J. M. Pánu
Kredytorowi, moiemu, lub też Potomkom Je-
go, álbo innemu, coby ten zápis moy dobrym
produkował právem, bez wſzelkich ich záwo-
dow álbo iákichkolwiek unkoſztow wiernie y
ze wſzelką wdzięcznoſcią oddać y zapłacić,
pod záſtawą wſzytkich moich dobr ruchomych
y nie ruchomych. Dla tym więkſzey áſſeku-
rácyi tę kártę moię ręką właſną podpiſuię y
zwykłą pieczęcią ſtwirdzam. Działo ſię w Kro-
lewcu d. N. Mieſiácá Lutego A. N.

N. N.

Zeznaię tym Cyrográfem moim, żeſm pod
niżej położoną datą J. M. Pánu N. N. Złotyeh
Ryn-

Ich Endes benannter bekenne hiermit vor er-
 kauffte, bedungene und tüchtig empfangene Baar-
 ren schuldig zu seyn an Herrn N. N. Kauff- und
 Handelsmann in Breslau 200. sage zwey hundert
 Thaler in specie, die gelobe Ihm oder getreuen
 Briefs-Inhabern auf nächstkünftigen Johanne-
 Marckt 1740. danckbarlich zu bezahlen. Breslau
 den 21. Febr. A. 1740.

N. N. mppr.

Ich Endes unterschriebener bekenne Krafft dieser
 meiner Obligation vor mich und meine Erbnehmen,
 daß von Tit. Herrn N. N. zu Unterstützung mei-
 ner Handlung auf mein fleißiges Ansuchen die
 Summa von 800. Thalern in specie, sage acht
 hundert species Thalern geliebener Weise empfan-
 gen; und da solche mir vorgestreckte Summa baar
 zu meinen Händen bekommen, verzeihe mich wohl-
 bedächtig der Exception von numerata pecunia,
 ja aller andern Rechtlichen Ausflüchte: Anbey ge-
 lobe und verspreche erwehnte Summa auf nächst
 kommenden Johanne-Marckt dieses ist lauffenden
 Jahres dem Herrn Creditori, seinen Erben oder ge-
 treuen Inhabern dieser meiner Handschrift ohne
 alle Weitläufftigkeiten und Kosten derselben getreu-
 lich und danckbarlich zu erlegen, bey Verpfändung
 aller meiner beweglichen und unbeweglichen Güther.
 Zu mehrer Versicherung dessen habe diese meine Ob-
 ligation mit eigener Hand unterschrieben, und mit
 dem gewöhnlichen Siegel bekräftiget. Geschehen
 Königsberg den 2. Febr. A. N. N. N.

Urkund dieser meiner Obligation bin an Herrn
 N. N. dato schuldig worden 160. Raiser-Gulden
 11 4 sage

Rynskich sto sześćdziesiąt, dico 160. Złotych Rynskich winien został, ktorem od Niego za uśilną prośbą moją na wydźwignienie Siebie z wielkich Trudności pożyczkiem do rąk swych odebrał; z czego go cum renuntiatione exceptionis non numerata pecunia iak nasłuteczniey kwituję, a na przyszłe Świątki roku terażniejszego 1740. pomienione 160. Złotych Rynskich J. M. Pánu N. N. álbo Jego Plenipotentowi bez wśzelkiej odwłoki z dzięką oddać pod wiernością y cnotą obiecuję, dla tym wietżey ássekuracyi Jemu z máiętności moich, ile ku temu potrzeba, zaśtawiając, y własną ręką przy pieczęci moiey zwyczajney Siebie podpisując. Działo się w Wrocławiu dnia 5. Márcá Roku Páńskiego 1740.

N.N.

Oblig Wekselny.

w Wrocławiu d. 7. Márcá 1740.

Tym sola wekslem moim ia niżej podpisanym Tomasz Kápuśtá obiecuję na przyszły Jarmárk świętego Krzyża 1740. J. M. Pánu Jerzemu Dziećciołowi, álbo Komu on zleci, zapłacić cztery sta Tálerow bitych, za com od niego odebrał Towary dobre y słuszne. Pánu BOgu

Tomasz Kápuśtá.

*Inscripcia zewnątrz listu tak się ma:**Domnie Tomaszá Kápuśty należy**w Wrocławiu.*

sage hundert sechzig Kaysers-Gulden, welche Er mir auf mein inständiges Ersuchen zu meiner höchsten Bedürffniß vorgeschossen; Wie ich darüber cum renuntiatione non numerata pecuniar hiermit bestermassen quittire, und auf bevorstehende Pfingsten dieses 1740sten Jahres solche 160. Kaysers-Gulden dem Herrn N. oder dessen Bevollmächtigten ohn einhigen Aufenthalt danckbar wieder zu geben, bey Treu und Glauben verspreche; Wie denn zu dessen mehrer Versicherung Ihm von meinem Vermögen, so viel hiezü nöthig, hierdurch verpfände, auch mich eigenhändig unterschreibe, und diese Obligation mit meinem ben gedruckten Petschafft bekräftige. So geschehen Breslau den 5. Martii A. 1740.

N. N.

Wechsel-Obligation.

Breslau den 7. Martii 1740.

Durch diesen meinen sola Wechsel-Brieff verspreche ich allhier unterschriebener Thomas Kraut nächst künftigen Crucis-Marczt 1740. an Herrn George Specht oder dessen Commis die Summa von vier hundert species Thalern zu bezahlen, den Werth von Ihm habe an guten und tüchtigen Waaren empfangen. Gott mit uns!

Thomas Kraut.

auswendig stehet:

An mich

Thomas Kraut

in

Breslau.

II.

Kwity.

Ja niżej podpisaſany zeznawam tym Kwitem moim że od J. M. Pána N. N. względem dnia N. Márcá roku przeſzłego Jemu poży-
czonych 400. Czerwonych zupełnie ukonten-
towany, odebrałszy od Niego nie tylko sum-
mę kápitálną ale y Interesá między námi umo-
wione. Więc dziękuiąc za dobrą záplátę, do-
ſkonále go tak z pożyzonego Kápitálu, iáko
y urokow należytych kwituię. Działo się w To-
runiu d. N. Márcá A. 1740. N. N.

Ze mnie niżej podpisaſanemu pod niżej wy-
rażoną dátą J. M. Pan N. N. względem ná świę-
ty Michał przypadáiącego Czyniſzu domowego
Tálerow N. oddał, oświadczam y zeznawam
tą rekognicyą moią, zupełnie go z tego kwitu-
jąc. Działo się w Brzegu d. N. N. Anno N.

N. N.

Ze mnie niżej wyrażonemu dnia džiſiaſz-
go J. M. Pan N. N. 40. Tálerow względem In-
teressow od 800. Tálerow summy kápitálney,
co dnia 26. mieſiácá przeſzłego przypadáły,
zupelną uczynił Sátisfakcyą, zeznáie tym ſkry-
ptem moim, y, iák naſkuteczniey być może,
Jego Moſci za to kwituię. Działo się w N. Ro-
ku Páńskiego N.

N. N.

Ze Pan N. N. mnie niżej podpisaſanemu pod
niżej wyrażoną dátą ná Ráchunek Interessow
od Niego mnie należących N. záplácił, oznay-
muię tą Kártą moią y kwituię Jego Moſci z tá-
kowej summy aż do wypłaty zupelney. Da-
tum N.

N. N.

III.

II.

Quittungen.

Ich Endes benannter bekenne mit dieser meiner Quittung daß von Herrn N. N. wegen der den N. Martii nächst verstrichenen Jahres Ihm vorgeliehenen 400. Ducaten richtig und völlig contentiret worden, und nicht nur das vorgestreckte Capital, sondern auch die zwischen uns abgeredeten Interessen erhalten. Weßhalben auch für gute Zahlung dancke, und Selbigen sowol wegen des Ihm vorgeschossenen Capitals als davon kommenden Interessen gebührend quittire. Geschehen Ehorn den N. Martii A. 1740. N. N.

Daß mir Endes unterschriebenen an unten gesetztem Dato Tit. Herr N. N. wegen des auf St. Michaelis gefälligen Hauszinses N. Reichsthaler gezahlet, bezeuge hiermit und quittire Selbigen bestermassen. Geschehen Brieg den N. N. A. N.

N. N.

Daß mich Endes angefügten Dato Tit. Herr N. N. mit 40. Reichsthalern wegen von 800. Reichsthalern Capitals Interessen, so den 26. abgewichenen Monats gefällig gewesen, vollkommen befriediget, bescheinige hiermit aufs kräftigste. Actum N. den N. N. A. N.

N. N.

Daß Herr N. N. mir Endes nahmentlich angefügten an heute nachgesetzten Dato auf Rechnung der verfallenen Interessen N. Florenen bezahlet, urkunde hiermit und quittire Selbigen in so weit, bis die völlige Summa wird abgetragen seyn. Gegeben N.

N. N.

III.

III.

*Kontrakt, ktorym ſię chłopiec na ſłużbę kupiecką
przyjmuie.*

Wiądomo niech będzie, komu o tym wie-
dzieć należy, że między Pánem Toma-
ſzem Złotomęſkim z iedney, á Pánem
Páwłem Reblem z drugiey ſtrony dla przyiecia
Boguſława zá chłopcá kupieckiego niżej opiſá-
ny ſtánął Kontrákt. Miánowicie przyjmuie
Pan Złotomęſki Syná Pána Reblowego, z imie-
nia Boguſława, zá chłopcá kupieckiego do
hándlu ſwego ná ſześć lat, to ieſt od dnia 1.
Kwietniá Roku teráźniejszyego aż do dnia 1.
mieſiáca Kwietniá Roku przyſzłego 1746. obie-
cuiąc onego ſtrawą należytą opátrować, á uży-
wáiąc go w íprawách hándlu ſwego tak w domn
iáko y ná inſzych mieyſcách podług upodobá-
nia dla potrzeby y pożytku ſwego, tak w prze-
dawaniu iáko w kupowaniu onego ćwiczyć, y
wſzędý dobrá iego tak dobrá rádą y náuką, iáko
też y karą ſzukác. Z drugiey ſtrony Pan Rebel
obietcuie Syná ſwego do tego uſilnie mieć y
nápominać, áby ſię przez pomienione ſześć
lat przeciw Pánu ſwemu, Jey Moſci y Potom-
ſtwu iego we wſzym poſłuſznym y wiernym
pokázował, wſzytkiego, coby mu ſię, bądź
w domu, bądź gdzie indziey, y w hándlu zle-
ciło, pilno pátrzył, y odprawował ie, wſzytki-
mi ſilámi ſwoimi to, coby z ſzkodą y utratą
Pána ſwego być mogło oddaláiąc, á tego, co-
by ná pożytek Jego godziło, przestzegáiąc;
Tákże żeby bez wiadomości y pozwolenia Pá-
ná ſwego áni z ráná áni w wieczor z domu, zá-
nie-

III.

**Contract, um einen Jungen in Handlungs-
Dienste anzunehmen.**

Du wissen, dem es nöthig, daß zwischen Herrn Thomas Goldmann an einem, und Herrn Paul Rebeln am andern Theile wegen Aufnahme Gottlobs zu einem Handlungs- Jungen folgender Contract verabredet und geschlossen worden. Nehmliches nimmt Hr. Goldmann des Hn. Rebels Sohn mit Nahmen Gottlob zum Handels- Jungen in seiner Handlung auf sechs Jahr vom 1. Aprilis dieses Jahres bis zum 1. Aprilis des künftigen 1746. Jahres gerechnet, hiermit auf- und an, und verspricht denselbigen mit Speiß und Trancß der Gebühr nach zu versorgen, und in seinen Handlungs-Geschäften in- und ausserhalb Hauses nach eigenem Gefallen zur Nothdurfft und Nutzen zu gebrauchen, im Einkauffen und Verkauffen anzuführen, und allenthalben desselben Bestes, sowol mit gutem Rath und Anweisung, als auch Zucht und Bestrafung zu suchen. Hergegen verspricht Herr Rebel seinen Sohn alles Ernstes dahin anzuhalten und zu vermahnen, daß er gedachte sechs Jahr über gegen seinen Herrn, dessen Ehe-Liebste und Erben in allem gehorsam und treu sich bezeigen, alles was ihm sowol innerhalb als ausserhalb des Hauses und der Handlung möchte anbefohlen werden, besten Fleißes in Obacht nehmen und verrichten, so viel an ihm ist, seines Herrn Schaden und Nachtheit in alle Weise und Wege abwenden, dessen Nutzen aber befördern möge; Inzeichen, daß er ohne seines Herrn Vorbewußt und Bewilligung weder früh noch spät

niechawłzy ſpraw zleconych, nie wychodził, a zabiegając wszelkiemu podeyrzeniu pieniędzy przy ſobie nie noſił, owszem, coby mu dla potrzeby y ſzat należało, z rąk Pána ſwego na wdzięczne oddanie odbierał. W oſłátku żeby ſię wszelkiego towarzystwa złego chronił, igraniem, piianſtwem albo inſzą niecnotą ſię nie bawił, owszem tak ſobie poczynił, iak na Chrzeſciáńskiego y poczcíwego chłopcá przyſtoi, y żeby ſię Pańſtvo z uſług, wiernoſci y dobrego zachowania iego mogło kontentować. A ieſliby ſię, czego Boże obroni! w ten czas ſłużby ſwoiey Pánu ſwemu iakim kolwiek ſpołobem przeniwierzył, albo ſzkodę y utratę uczynił, tedy Oćiec iego pod wyraźną zaſtawą dobr ſwoich, ſzkodę nagrodzić, iako y wſzytko, coby ſię na potrzebę Syná iego przez te lata wynalożyło, za oddaną ſpecyfikacyą y dzięką oddać obiecuie. A ieſliby też Boguſław, nim ſię obiecane lata ſłużby iego dokonczą, z ſłużby Pána ſwego bez dozwolenia y wiadomości iego wyſtąpił, powinien będzie na każdy rok, pokąd na ſłużbie trwał, Pánu ſwemu albo Sukcelorom iego od ſtrawy y náuki 50. Tálerow zapłacić, gdyż y za to Oćiec iego pod zaſtawą dobr ſwoich, ręczy. A zgodziwłzy y umowilzy ſię na to obie ſtrony umyſlnie y dobrowolnie, zápis ten właſnymi rękami podpiſuią y pieczęciami ſwoimi roboruią, Boguſław zaś we wſzytkim poſłuſznym być obiecuie. Działo ſię w Wrocłáwii dnia mieſiáca Kwietniá R. P. 1740.

(LS.) *Tomas Złotomeſki mppr.*

(LS.) *Páwel Rebel iako Oćiec y káwent zá ſyná ſwego mppr.*

spat mit Unterlassung seiner Geschäfte nicht aus dem Hause gehen, auch zu Verhütung alles Irgewohns kein Geld bey sich tragen, sondern was ihm zur Nothdurfft und Kleidern gebühret, von seinem Herrn gegen danckbare Wieder-Erstattung abfordern möge. Im übrigen soll er alle verführische Gesellschaft meiden, des Spielens, Sauffens und aller Untugenden sich gänzlich enthalten, und sich aller Gebühr und Schuldigkeit dergestalt befeisigen, wie es einem Christlichen und ehrlichen Jungling gebühret, damit seine Herrschafft mit seinen Diensten, Treue und wohanständigem Verhalten zufrieden seyn könne. Solte er aber, davor Gott bewahre! diese Dienst-Zeit über seinem Herrn einige Untreu, oder Schaden und Verwahrlosung erweisen, so verspricht der Vater bey ausdrücklicher Verpfändung seines Vermögens solchen Schaden zu ersetzen, wie auch alles, was zu seinem Bedürffniß würde ausgeleacet werden, auf überreichte Liquidation, danckbarlich hinwieder gut zu thun. Würde auch Gottlob vor Endigung dieser versprochenen Jahre aus seines Herrn Diensten ohne dessen Bewilligung und Vorwissen gehen, so soll er schuldig seyn, auf jedes Jahr, so lange er in Diensten gewesen, vor die Kost und Anweisung seinem Herrn oder dessen Erben 50. Rthlr. zu bezahlen, allermassen auch hiervor der Hr. Vater bey Verpfändung seines Vermögens stehen und haften will. Wenn denn dieses mit Beyderseits gnaßamen Bedacht und gutem Willen abgeredet und beschlossen worden, als ist es durch deren eigenhändige Unterschrift und Vordruckung deren Petschaffts vollzogen worden, und gelobet Gottlob allem und jedem gehorsamlich nachzuleben. Geschehen Breslau den 1. Aprilis 1740.

(LS.) Thomas Goldmann mppr.

(LS.) Paul Nebel als Vater und
Bürge. mppr.

IV.

Świadectwo dobrego zachowania ná usługach Kupieckich będącego.

Ja niżej podpisałny Mieszczanin y Kupiec Wrocławski oznaymuję y oświadczam wszystkim w obec, á zwłaszcza, komu ná tym zależy, że dzierzawcą y Producent tey Karty N. N. rodem Torunczanin, według zwyczajui Kupieckiego y mnie sześć lat ná usługach moich Kupieckich, to iest od Wielkonocy Roku 1734. aż do 1740. iako chłopiec wiernie y pilno służył y bawił się, á tak w cudzych krájach iako y w domu pożytku mego iak napilniey przestrzegał, Piśmá moje Kupieckie, y czegom mu się powierzył, iak należy, tajnie chował, we wszystkim iak ná cnotliwego y pobożnego ucznia przystoi się zachowując y popisując, tak, że y ja y Domownicy moi wszyscy z niego byliſiny kontenci. A gdy u siebie postanowił w cudzych krájach dálej się ćwiczyć y polerować; á z tey przyczyny mię o wiary godne świadectwo dobrego zachowania swego prosił: Nie mogłem mu się z tego wymowić; owſzem czyniąc proſbie iego zadoſyć, wszystkim, o którychby kolwiek w tey mierze ſzło ſáskę, uniżenie y uprzejmie upraszam, żeby temu memu świadectwu wiareg zupełną dawać, á według niego pomienionemu N. N. ná podpárcie y pomnożenie fortuny iego wszelką ludzkość y przyiaźń oświadczyć zechcieli; Co ja przeciw káždemu zá podaną okázyą odwdzięczać obiecuję; Jákoż y Dzierzawcą ſkryptu tego wszelki pokazány átekt powinna powolnoſcią odſlugo-

go-

IV.

Attestat wegen Wohlverhaltens eines der in
Erlernung der Handlung seine Jahre
ausgestanden.

Serkund und Krafft dieses bekenne ich Endes un-
terschriebener Bürger und Handelsmann in
Breslau, daß Zeiger dieses N. N. von Thorn
bürtig, nach Handels- Gebrauch sechs Jahr lang,
nehmlich von Ostern 1734. bis 1740. mir vor einen
Handlungs- Jungen treu und fleißig gedienet, und so
wol in der Fremde als zu Hause, meinen Nutzen und
Vortheil best-möglich beobachtet und befördert, mei-
ne Handlungs- Schrifften und was ihm vertrauet
worden, der Gebühr in Geheim gehalten und in Acht
genommen, und sich allerdings, wie einem ehrlichen
und frommen Lehrling zukommt, aufgeführt und er-
wiesen; so, daß ich und alle die Meinigen wohl mit
ihm zufrieden gewesen. Da er nun geeynen, sich in
der Fremde ein mehrers zu versuchen; Dannenhero
um eine glaubwürdige Rundschaft seines bisherigen
Wandels mich gebührend angelanget: So habe ihm
dieselbe zu verweigern keine Ursache gefunden; Viel-
mehr ergeheth bey gegenwärtiger deren Ertheilung, an
alle diejenigen, so hierum ersuchet werden, mein dienst-
liches Bitten, diesem wahren Zeugnisse geneigten
Glauben zu geben und desselben vorgemeldten N. N.
zu Beförderung seiner Wohlfahrt gütigst ge-
nießen zu lassen, welches um jedweden, Gelegenheit
nach, zu verschulden erböthig bin. Vorzeiger wird
auch alle erzeigte Affection mit aller Dienstfertig-
keit zu erkennen, nicht ermaneln. Zu mehrerer

gować nigdy nie zapomni. Na tym więkſzy dowod tego to Atteſtatum ręką ſwą właſną przy pieczęci moiey Kupieckiey podpiliuę ſię. Dan w Wrocławiu dnia 25. Aprilis R. P. 1740.

Jan Tárnowski mppr.

V.

Inſze Atteſtatum przyſtoynego na uſługách Kupieckich zachowania.

Iż Dzierzawcá ſkryptu tego Stániſław Szreterſki rodem Krákwianin u mnie dwie lecie na uſługách kupieckich wiernie pobáwiwſzy, teraz u ſiebie poſtánowił w cudzych kráiącach dálſzego ſzukać ſzczęſcia, á o piſáne ſwiádectwo dobrego y przyſtoynego zachowania mię proſił, czego nie mogąc iemu odmowić, owſzem fortuny iák nalepiſzey iemu życząc, wſzytkich, ktorychby w tey mierze potrzebował láſki, oddawſzy uniżone uſługi y powolnoſci moie, niſko y uprzejmie upraſzam, żeby temu ſwiádectwu moiemu zupełną wiarę dawſzy, pomienionemu Szreterſkiemu wſzelką láſkę, ludzkoſć y przyiaźń oſwiadczyć ráczyli. Co ia wſzelką uſług mych uniżonoſcią y powolnoſcią w podobną okázyią odſługować będę. Dla lepszey wiary y pewnoſci tę kártę ręką właſną podpifałem y pieczęć zwykłą przyciſnąłem. Działo ſię w Gdańſku dnia 8. Maiá Roku Páńskiego 1740.

(LS.) Michał Kierznicki mppr.

VI.

Kontrákt, ktorym ſługá Kupiecki náſtużbę przyſtáie.

Miedzy Pánem Jerzym Sámotyią Obywátel-em y Kupcem Toruńſkim ziedney y Jákobem Wierzbickim zdrugiey ſtrony niżej

Beträchtigung habe dieses Attestat eigenhändig unterschrieben, und mit meinem Handlungs-Signet bedruckt, so geschehen Breslau den 25. Aprilis Anno 1740.

Johann Tarnau mppr.

V.

Ein ander Zeugniß wegen Wohlverhaltens
in Handlungs-Diensten.

Demnach Zeiger dieses Stanislaus Schröter, von Cracau gebürtig, bey mir 2. Jahr in Handlungs-Diensten getreu gestanden, nunmehr aber gewillet in fremden Gegenden sein ferner Glück zu suchen, und um ein schriftlich Zeugniß bey mir angehalten, ich ihm auch solches abzuschlagen keine Ursache gehabt, sondern vielmehr seine Wohlfahrt besten Vermögens zu befördern beachte: Als gelanget an alle und iede, so hiermit ersuchet werden, mein dienst-freundlich Ersuchen, sie wollen diesem meinem Zeugniß völligen Glauben beymessen, und gemeldeten Schröter dessen fruchtbarlich genießen lassen, das verschulde ich um einen jeden nach begebender Gelegenheit und Vermögen ganz gerne. Zu mehrer Beglaubigung und Gewißheit habe ich dieses eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschafft besiegelt. So geschehen Danzig den 8. Mär Anno 1740.

(LS.) Michael Strauch mppr.

VI.

Bestallung eines Handels-Dieners.

Swischen Herrn George Selbstett, Bürger und Handelsmann in Thorn an einem, und Jacob Weidnern am andern Theile ist folgendes ab-

2

ges

żey opilány ſtanał Kontrakt: Obiecuie pomieniony Wierzbicki do Pána Sámotyie ná trzy letnie uſługi kupieckie, á to od ſwiętego Woyciechá Roku 1739. áž ná ſwięty Woyciech roku 1742. przyſtać; á przyſtauízy, ná uſługách pomienionych ták ſię íprawować, iákobykolwiek Pan iego po nim mógł žádać, nie tylko w liſtowney koreſpondencyi, w kupowáníu y w przedawáníu wízelkiey przykłądać wiernoſci y pilnoſci, ále teſz, gdyby przyſzło podroſzá ſię báwić, do domu powróciuízy ráchunki náleżyte oddawác, á we wſzytkich rzeczách, iák w ſwoich wláſnych, wiernie y íſzczerze ſobie poſtepowác. Pan záš Sámotyia Jemu obiecuie co rok czterdzieſci Tálerow bitych pro Salarío záplácić, y wolnym ſtołem, przy opráníu chuſt y inſzych wygodách, go opátrowác; Táke, gdyby mu przyſzło, czego Boże nie day! záchorzeć, onego nie opuſzczác, owſzem iemu wízelká chęć y ludzkoſć pokázowác. Ná nieomyſlne tego wſzytkiego dotrzymáníe dwá iednákowe Ekſemplarze wygotowane y rękámi ich wláſnymi podpíſane, y pieczęciámi zwycaynymi ſtwirdzone ía. Działo ſię w Toruniu dnia 18. Mieſiáca Kwietniá R. P. 1739.

(LS.) Jerzy Sámotyia mppr.

(LS.) Jákob Wierzbicki mppr.

VII.

Pożyczenie ná záſtawę.

Ná w przod ſpecyfikowaną záſtawę odebrałem od J. M. P. N. N. dwieſcie Tálerow bitych ſubmittuiąc ſię záſtawę námiennoną ná przyſzłe Boże Národzenie oddániem pożycz-

geredet und geschlossen worden: Es verspricht erst-
bemeldter Weidner bey Herrn Selbstfett auf drey
Jahr, als von St. Albertus 1739. bis St. Albertus
1742. in Handlungs-Dienste zu treten, und in sol-
chen Diensten sich also, wie sein Herr nur verlangen
möchte, zu verhalten, in der Correspondenz, im
Ein- und Verkauf alle Treu und Fleiß anzuwen-
den, und sofern er auch verreisen müßte, bey der
Wiederkunfft gehörige Rechnung abzulegen, und
in allen Sachen so, als wenn sie sein eigen wären,
redlich und aufrichtig sich zu bezeigen. Dargegen
verspricht ihm Herr Selbstfett jährlich vierzig
Thaler in specie pro Salario zu geben, auch
ihn mit einem freyen Tische, nebst Bewaschung
und andern Bequemlichkeiten zu versorgen; Inglei-
chen sofern er francß werden sollte, dafür Gott be-
hüte! ihn nicht zu verlassen, vielmehr selbigem allen
guten Willen zu erweisen. Damit diesem allem
ohnfehlbar nachgelebet werde, sind zwey gleichlau-
tende Exemplare aufgesetzt, und von beyden Thei-
len unterschrieben und besiegelt worden. Geschehen
Thorn den 18. Monaths Aprilis Anno 1739.

(LS.) George Selbstfett mppr.

(LS.) Jacob Weidner mppr.

VII.

Lehnung auf ein Pfand.

Auf vorher specificirtes Pfand habe ich von
Herrn N. N. zwey hundert Thaler in spe-
cie empfangen, verspreche gedachtes Pfand
auf nächst künftige Weyhachten gegen Er-
legung

℥ 3

życzkiem odebraney Summy y plátow od niey przychodzących wykupić. A in quantum bym ná czas náznáczony záplátą odwłaczał, wolno będzie J. M. Pánu N. záſtawę pomienioną w tych pieniądżach, zá ktore będzie ſtała, ſprzedáć y ſwego ztąd dochodzić. Dla lepszey wiary y pewnoſci ręką ſwą włąſną podpiſuię ſię y pieczęcią zwykłą ten ſkrypt ſtwirdzam. *Działo ſię &c.*

VIII.

Pewny Towarzyſtwá Kupieckiego Kontrákt ná zysk y ſzkodę.

W Imię Błogoſławioney y Przenaſwiętſzey
Troyce, Amen!

Iż my niżej ná podpiſie wyrażeni Obywátele y Kupcy Miáſtá tutecznego dobrze y ſłuſźnie nárádźiwſzy ſię, dobrowolnie y bez wſzelkiego przymuſzenia, owſzem z poufáley, którą ieden ku drugiemu ma, Konfidencyi pewne towarzyſtwo, záležáce w kupowániu y w przedawániu pewnych towarów miánowicie Sukná, Juchtow y Woſku ná dzieſięć lat nierozerwánie po ſobie idących, ná zysk y ſzkodę zobopólną záwáarliſmy: Tedy ná tym ſkutecznieyſze tego towarzyſtwá náſzego utrzymánie, káždy z nas 18000. Złotych wyliczywſzy, Summę 36000. Złotych złożyliſmy. W którym Kápitale iáko káždy z nas równą część ma, ták teź w tym, co nam lub w Kupowániu lub w przedawániu ſzczodrobliwa Boſka zdarzy ręką, równą część mieć będzie, owſzem lub pożytkiem lub ſzkodą ná poſowę dzielić ſię powinniſmy. Obliguiemy ſię przytym vigore tego Kontráktu

in

legung des erborgten Capitals und Land-süblichen Zinsen wieder einzulösen. Im Fall ich aber auf bestimmte Zeit mit der Wiederbezahlung zaudern würde, soll Herr N. erwöhntes Pfand um den Werth, was es gelten wird, zu verkauffen, und das Geintae davon zu nehmen befugt seyn. Urkundlich habe mich eigenhändig unterschrieben und mein gewöhnlich Petschafft vorgedruckt. Geschehen 2c.

VIII.

Gesellschafts-Handlung auf gleichen Gewinn und Verlust.

Wund und zu wissen, nachdem wir Endes benannte Bürger und Handels-Leute dieser Stadt nach reiffer und wohlbedachter Ueberleung freywillig und ungezwungen, allein aus gutem Vertrauen das wir gegen einander tragen, eine gewisse Mattschappen, bestehende in Einkaufs- und Verkaufung einiger Waaren, namentlich Zuchs, Zuchten und Wachses auf 10. nach einander folgende Jahre auf gemeinschaftlichen Gewinn und Verlust mit einander ausgerichtet und geschlossen: Als haben wir zu desto nachdrücklicher Unterhaltung dieser unserer Societät, ein ieder von uns 18000. Flor. eingeleget, und dergestalt zusammen ein Capital von 36000. Flor. formiret. Gleichwie nun an gedachter Summa ein ieder von uns gleichen Theil hat, also wird er auch in allem, was uns der liebe Gott durch seinen milben Segen sowol bey dem Einzals Verkauf bescheyren wird, zu gleicher Theilung schreiten, ja überall die Helffte des Gewinns und Verlusts gewärtig seyn. Wir verbinden uns anbey in der besten und bindigsten Form Rechtens

in optima & ſolemniffima Juris forma, że ſzczerze y wiernie tak w kupowaniu iako y w przedawaniu towarów pomienionych z ſobą poſtępować zechcemy; Obiecuiac y o to pilnie ſię ſtarać, aby w takowym handlu naszym, ieden drugiemu nie przeciwnego, albo coby ze ſzkodą toważyſtwá naszego być mogło, nie czynił. W kupowaniu lub w przedawaniu towarów każdy iednakową moc mieć powinien, atoli ile można y czas dopuſci, ieden drugiego ſię dokładać będziemy. A ieſliby ſię traſiło, żeby ieden z nas dla dobrá y pożytku handlu naszego ztąd w inſze odiechac muſiał kráie; tedy náde wſzytko pilne oko y baczenie mieć powinien będzie, aby z tymi z ktorými będzie miał ſprawę, mądrze y roſtropnie poczynac, by ſnadź za nieoſtrożnością iaką Kompánii naszej iaka nie uroſła ſzkoda albo przykrość: Pod czas niebytności ſwoicy o wſzytkiey negocyacyi ſwoiey punktuálną będzie dawał wiadomość, aby ſię wſzytko w Kſięgách należycie konnotować mogło. Percepta y expenſa wſzytkie, iako też Ráchunki y Reieſtrá do tego Towárzyſtwá należące, tak my Pryncypałowie, iako y Czeladz naszá do Kſiąg Kupieckich wpisywać powinni będziemy, żeby ſię to wſzytko w główne Kſięgi punktuálnie zápisało y żadne ſię nie wynurzyły errorry. Wſzytkie ná towáry nasze łózone expenſa, iako każdemu z nas ná połowę ponoſić przychodzi, tak też o to pilno ſię ſtarać będziemy, abyſmy iak namnieyſze czynili unkoſztá, takowe do namnieyſzego pieniążká ráchuiąc. Co ſię Káſſy generálney w Kupo-

wamiu

redlich und getreu beydes im Ein- und Verkauffen der Waaren mit einander umzuachen; und geloben in gleichen allen möglichsten Fleiß und Sorgfalt anzuwenden, damit in solchem unserm Handel keiner dem andern etwas zuwider, oder unsrer Mattschappes etwas nachtheiliges vornehmen möge. Im Kaufsen und Verkauffen sollen wir gleiche Macht und Gewalt haben, jedoch wollen wir, wo es die Zeit und Gelegenheit leidet, mit einander zuvorhero fleißig conferiren. Würde sichs begeben, daß einer von uns zum Behuff und Vortheil unsers Handels von hinnen ausserhalb Landes verreisen müste; so soll er vor allen Dingen guten Fleiß und Behutsamkeit, bey allen denen, mit welchen er umachen wird, gebrauchen, damit nicht etwan unsrer Gesellschaft aus Unvorsichtigkeit einiger Schade oder Verdruß zuwache: Er soll auch, Zeit während der Abwesenheit, von allen seinen Berrichtungen richtige Nachricht zu ertheilen, gehalten seyn, damit alles in den Büchern gehörig angemerket werde. Alle Einnahme und Ausgabe, wie auch Rechnungen, zu dieser Mattschappen gehörig, sollen theils wir, als Principalen selbst, theils auch unsere Bediente richtig aufschreiben, damit dieselbe in das Haupt-Buch punctuel eingetragen werden, und kein Versehen sich ereignen möge. Alle auf unsere Waaren ergehende Unkosten, so wie dieselbe einem jeden von uns die Helffte zu tragen fallen, also werden sie auch best-möglichster massen menagiret, und vom kleinsten bis zum größten richtig annotiret. Was die general-Cassa zum Ein- und Verkauf der Waaren betrifft, soll dieselbe, um alle Confusion zu vermeiden, bey Herrn N. N. verbleiben, doch mit dem Beding, daß dieselbe alle

waniu y w przedawaniu dotycze, tá, áby żadna Konfuzya ſię nie działá, ma u Páná N. N. zoſtawác, z tym iednak dokłádem, áby Conto iey co mieſiąc przynamniey záuwrte było. A zabiégáiąc przy tym towarzystwie náſzym wſzelkíey dyffidencyi y niezgodźie, ná koncu káżdego roku tey Kompánii náſzey wſzytko á wſzytko ma być liquidowáne, y Kſięgi náſze dokonczyć ſię powinne; ták żebyſmy zebrawſzy Ráchunki náſze do kupy, obaczyli, iák dálekoſmy w hándlu náſzym poſtąpili, y ieżeli nam Pan Bog po-błogoſławił y poſzczęścił, czy nie? Po wyſciui tego náſzego kontráktu, wolno nam będzie, towarzystwo náſze lub dálej continuowác, lub też po uczynioney wſzytkiego liquidacyi, y pokazaniu ták nie przedánych ieſzcze towarow, iáko y gotowych pieniędzy y długow nam należących (ktorych iednak pod czás tego towarzystwá ile można ſtrzec y o to ſtárác ſię będziemy, áby bez wiadomości iednego álbo drugiego znas ſię nie działý) právia reciproca quietatione, z tákowego towarzystwá wyſtápić. A ponieważ obádwá ſmiertelnego ieſteſmy życia, áni też wiemy, czy nam ſię doſtánie to towarzystwo náſze ná náznáczony y między námi poſtánowiony termin ſkonczyć, tedy ſobie to pracavemus ninieyſzym Kontráktem náſzym, że ieżeliby ieden znas, zá wolá Boſką przed dokonczeniem tego kontráktu z tym ſię miał pożegnác ſwiátem, áby Nieboſzczykow w towarzystwo włożony Kápitał bądź z pożytkiem bądź z utrátą (ktorey Pánie Bo-

Monath geschlossen werde. Damit aber bey dieser unserer Mattschappey keine Mißhelligkeit oder Mißverständniß entstehen möge, so soll bey Ausgang eines jeden Jahres dieser unserer Gesellschaft alles liquidiret, und die Bücher geschlossen werden, auf daß man aus der Bilanz ersehen könne, wie weit wir in dem Handel gekommen, und ob uns GOTT der HERR gesegnet habe oder nicht? Nach Ausgang dieses Contracts wird uns frey stehen entweder unsere Mattschappey ferner fortzusetzen, oder auch nach erfolgter Liquidation und Anweisung, sowol der vorhandenen Baaren als baaren Geldes und ausstehender Schulden (welche doch, während der dieser unsrer Gesellschaft, ohne Vorbewußt eines und des andern nicht sollen gemacht werden) nächst vorhergegangener reciproca Quietatione, von denselben zu scheiden. Dieweil wir aber beyderseits sterbliche Menschen, und nicht wissen können, ob wir diese unsere Gesellschaft bis zu Ausgang der unter uns stipulirten Jahre erleben werden; Als wollen wir uns dieses hiermit per expressum bedungen haben, daß wenn einer von uns, nach Göttlichem Willen, vor Endigung dieses Contracts das Zeitliche gesegnet möchte, alsdenn des Verstorbenen eingelegtes Capital, nebst dem Gewinn oder auch Verlust (da GOTT vor sey!) seinen rechtmäßigen Erben, falls sie sich zur Continuation dieser Mattschappey nicht verstehen wolten, nach gethaner richtiger Abrechnung, nach bester Bequemung gegen einander, entweder an baarem Gelde, oder auch an Baaren, so wie dieselben vorhanden und eingekauft sind, nebst Anweisung der ausstehenden Schulden alles auf die Helffte ohne einzige Widerrede und falsche Præten-
tion

Boże uſtrzeż! Sukceſſorom y dziedzicom iego, ieżeli by ci daley towarzystwa tego kontynuować nie chcieli, porachowawſzy ſię zobopolnie, iak naſátwiey być moſze, bądź gotowymi pieniędzmi, bądź teſz towarami w tym tárgu iako kupione ſą, y ukazaniem remánentow álbo oſtátkow, ná połowę, bez żadney ſporki, wymowki, álbo iakieykolwiek fałſzywey prætencyi był wypłacony y wydany. Ná tym więkſzy dowod y powagę tego wſzytkiego wzwyż opiſanego ulubiwſzy ten Kontrákt, y w nimże wſytkie puncta, clauſulas & ligamenta przybytnoſci niſzey miánowanych dobrych Przyjaciół ápprobrowawſzy dwá iednáko brziniące Exemplarze tegoſ Kontráktu wygotowáliſmy, przy podpisie rąk náſzych właſnych y pieczęci zwyyczajney. Działo ſię w N. die N. N. A. N.

N. N. mppr. (LS.)

N. N. mppr. (LS.)

*N. N. iako przyjaciel y do
tego áktu uproszony ſwiadek mppr. (LS.)*

*N. N. iako do tcy tráns-
ákcyi álbo Towarzy-
ſkiego Kontráktu u-
proszony Przyjaciel
mppr. (LS.)*

*N. N. ſwiadcze præmiſſo
modo mppr. (LS.)*

IX.

*Spoſob Kwitu, miedzy dwiema Kupcami z Towarzyſtwá
iſię rozłączającymi.*

Niſzey podpisańi zeznáemy tym kwitem náſzym, zá ſię, Potomkow y Sukceſorow náſzych, iż prowadząc weſpoł kilká lat kupiectwo, względem hándlu tákowego w róſne pro & contra záſzliſmy byli Ráchunki ktoreſmy teraz per amicabilem compositionem do tákowego przywiedli ſtanu, że ieden do drugie-
go

sion soll ausgekehrt und ihnen abgeliefert werden. Urkundlich und zu mehrer Versicherung alles obigen, haben wir von diesem unserm Mattschappen-Contract, so wie wir ihn in allen darinnen enthaltenen Puncten, Clausuln und Ligamenten, in Beyseyn der hierunter specificirten und erbethenen guten Freunde, als Gezeugen, beliebet und angenommen, zwey gleichlautenden Exemplaria verfertigt, eigenhändig unterschrieben, und mit unsern gewöhnlichen Patschafften bekräftiget. So geschehen in N. den N. N. Anno N.

N. N. mppr. (LS.)

N. N. mppr. (LS.)

N. N. als guter Freund
und zu diesem Actu
erbethener Zeuge
mppr. (LS.)

N. N. als zu dieser
Transaction oder
Mattschappen-Contract
erbethener Zeu-
ge mppr. (LS.)

N. N. attestire wie oben.
(LS.)

IX.

Eine Quittungs-Form, wenn zwey Mattschappisten oder Handlungs-Compagnons von einander treten.

Wir Endes benannte bekennen Krafft dieser unser Quittung vor uns, unsere Erben und Erbnehmere, wasmassen, nachdem wir einige Jahre her mit allerhand Waaren zusammen gehandelt, woraus verschiedene Rechnungen und Gesagen Rechnungen entstanden, wir nunmehr unsern Handel dergestalt eingestellet und liquidiret haben, daß einer von dem andern nichts mehr zu pretendiren,

go względem Kupiectwá náſzego żadney y ná-
mnieyſzey nie ma pratenſyi. Záczyń zobopol-
nie kwituujemy ſię reſpektem tákowego między
námi prowadzonego hándlu in optima & ſo-
lenniſſima Juris forma, obiecuiąc że ná wſzy-
tkie potomne czáſy ratione prateritorum ieden
drugiego żadnym ſpoſobem przed iákim kol-
wiek prawem lub duchownym lub ſwieckim, in
& extra Regnum, moleſtować, áni ſię o krzywde
iáką upominąć y tákowej pratenſyi prawem
dochodzić nie będzie; Ma też tá náſza reci-
proca quietatio ták być waźna y zupełna, iák
kiedyby w niey wſzytkie należyte requilita wy-
ráżone, y oná Judicialiter zápiſána była. A
dla tym więkſzey wagi dwa tego kwitu iednáko-
wo brzmiące Ekſemplarze ſą nápiſane, rękámi
náſzymi właſnymi podpíſane y pieczęćiami
roborowane, á káżdey ſtronie ieden Ekſem-
plarz oddány Działo ſię w Gdańſku die N. N.
Ao. N.

(L.S.) N. N. mppr.

(L.S.) N. N. mppr.

X.

*Spoſob zápiſu, kiedy ſługá Páński albo Szyper imieniem
Pána ſwego ſpłynąwszy do Gdańſká ze zbożem, táko-
we zboże ná ſzpichlerz zſypuie y pieniądze
ná nie bierze.*

Ja niżej podpíſány oznaymuję tą kártą moią,
(którą ták waźną mieć chcę, iák kiedy-
by urzędownie zápiſána była, y w niey
wſzytkie należyte requilita zawieráły ſię) Iż od
Jego Moſćci Pána N. N. iáko ſługá y ſzyper iego
z trzema ſtátkámi pſzenice do Gdańſká zeſłány
będąc,

ren, und wir also in aller Güte und Freundschaft von einander geschieden. Quittiren demnach uns reciproce, wegen sothanen getriebenen Handels, in der besten und beständigsten Form Rechtens, nicht wollende in alle zukünftige Zeiten aufeinander dißfalls Sachen noch Sachen lassen, so vor geistlichem als weltlichem Rechte, weder inner noch ausser Landes; Es soll auch diese unsere reciproca Quittatio so kräftig und vollständig seyn, als wenn darinnen alles was zu einer vollkommenen Quittung gehöret, enthalten, und sie Gerichtlich verschrieben wäre. Urkund dessen sind dieser Quittung zwey gleichlautende Abschriften verfertiget, von uns eingehändig unterschrieben, und mit gewöhnlichen Petschaften bekräftiget, auch iedem Theil ein Exemplar davon eingehändiget worden. So geschehen in Dantzig den N. N. Anno N.

(LS.) N. N. mppr.

(LS.) N. N. mppr.

X.

Eine Art von Verschreibung, Wenn ein Bedienter oder Schiffer im Nahmen seines Herrn mit Getreide in Dantzig anlandet, und solches auf den Speicher aufschüttet, und dafür einiges Geld aufnimmt.

Ich Endes benannter bekenne Krafft dieser meiner Handschrift (welche für so giltig und vollständig gehalten haben will, als wenn sie Gerichtlich verschrieben, auch alles, was zu einer vollkommenen Handschrift gehöret, darinnen enthalten wäre) welcher Gestalt ich von dem Herrn N. N. als

będąc, ábym takową pszenicę tárziem iáko nawyższym według ołobliwey informácii przedał, nád wszelkie spodziewanie ná bárzo złe tárgi tráfiłem, tak, że kiedybym tę pszenicę według tárgow niniejszych przedać miał, oczywišta by szkoda Jęgo Mości potkáła, y iábym wielkiego nie ulzedł kłopotu: Záczyń uchoďząc takowey znaczney Jęgo Mości mego szkody, pszenicę pomienioną ná szpichlerzu J. Mci Pána N. N. pod N. znákiem zsyćć musiałem, ktorey się 95. Łástow 15. Korcy wymierzyło. Ná którą pszenicę od pomienionego Pána N. imieniem y ná ráchunek Jęgo Mości mego od ktorego w takim rázie zupełną y wyráźną mam do zástáwy plenipotencyą, wziąłem y do rak moich odebrałem Złotych 6000. po 30. gr. káždy złoty ráchuiąc, dobrej, srebrowej y w Prusiech idácej monety. A to takowym spósobem: że tá pszenicá od dáty dzieśiayszey, áż do przyszłego da Bog S. Dominiká ná unkosztá Pána mego leżeć ma. Względem ktorych unkosztow szpichlerzowych Jęgo Mci Pan N. N. od káżdego łásztá co miesiąc po groszy 20. względem przerobki také od káżdego łásztá co miesiąc gr. 18. bez żadney sporki álbo kontrowerśi mieć ma. Przed S. Dominikiem zász, álbo nádaley dwie niedziele po miánowanym świąćcie, ieżeli by tárgi się nie popráwiły, álbo wzgóřę postąpiły, ná ten czas wolno będzie wyżey pomienionemu Jęgo Mości memu lub Plenipotentowi ięgo, takową pszenicę tárziem nawyższym komu chce przedać, lub też Pánu N. N. ná ktorego, szpiechlerzu leży, ie-
 żeli

als sein Bedienter und Schiffer mit 3. Gefäßen Weizen andero nach Dankig abgeschicket worden, dafür den höchsten Preis zu bedingen, und ihn also zu verkauffen. Weilen aber über alles Vermuthen gar schlechten Preis angetroffen, so daß ich denselben nicht ohn mercklichen Schaden meines Herrn Principalen hätte verkauffen können: Als habe um solchem Schaden bestermassen zu entgehen, gemeldeten Weizen auf des Herrn N. N. Speicher, N. genannt, aufschütten müssen, davon 95. Last, 15. Scheffel ausgemessen worden; Worgegen ich denn ferner im Rahmen und vor Rechnung erstgedachten Herrn N. N. als meines Hn. Principalen, von welchem ich in solchem Fall ausdrücklich bevollmächtiget bin, von dem Herrn N. N. die Summa von 6000. Fl. à 30. Gr. den Fl. gerechnet, an autem und alhier gangbaren Gelde aufgenommenen, auch würcklich zu meinen Händen, und zwar auf nachfolgende Art und Weise, empfangen habe, nemlich daß mehr erwehnter Weizen auf obigem Speicher, von heutigem Dato an, bis geliebts Gott! zukünftigen Dominick dieses Jahres, auf meines Herrn Unkosten beliegen bleiben, und was den Speicher-Zins betrifft, gedachter Herr N. dafür Monathlich von der Last à 20. Gr. wegen des Umwerffens aber und Arbeit-Lohns, ebenmäßig per Last 18 Gr. zu genießen und zu empfangen haben solle. Da auch vor dem Dominick, oder aufs höchste 14. Tage darnach, die Preisen sich nicht ändern oder höher steigen möchten, so wird alsdenn meinem obgedachten Herrn N. N. oder seinem Bevollmächtigten frey stehen, den Weizen an wen er will, à Preis courant zu verkauffen, oder auch dem Hn. N. N.

zeli ſię reſpektem tego tãrgu między ſobã zgo-
dzą, życzyć. Oſtãtek pieniędzy Jego Moſci me-
mu, albo iego legitimo mandatario, wytrãci-
wſzy unkoſztã, y ſkãſſowawſzy tã Kãrtã, oddã-
ny być ma. Nie powinien teſz Pan N. Jego
Moſci memu ani iego Plenipotentowi w prze-
dãzy pomienioney pſzenice directe vel indire-
cte ſadnym ſpoſobem przeſzkadzać, albo ſobie
iãkã prioritatem przywãſzczã, y owszem w tã-
kowey mierze Jego Moſci memu liberam di-
ſpoſitionem zoſtawić ſubmittuie ſię. Nã co
dla lepiſzey wiãry tã Kãrtã moię rãkã wãſnã
podpiſuie y pieczęciã ſwã utwirdzam. Dzia-
ło ſię w Gdańſku die N. N. A. N.

(LS.) N. N. mppr.

XI.

*Spoſob pãrtykulãrney a nie urzãdowney Pleni-
potencyi.*

Niſzey podpifány wiãdomo czynię y zeznãię
zã ſię y ſukceſorow moich, iſz ia wzglãdem
moich nã roſnych mieyſcãch zoſtawiają-
cych y dotãd nie wypłaconych długow, ktore
czyniã około Złotych N. N. Kãpitału, o czym
oſobliwa ſpecyfikacya ſzerzey opiewa, Pãnã N.
N. nã odyſkãnie y rekuperacyã tãkowych mnie
naleſzãcych długow zã ſwego wãſnego praw-
dziwego y niewãtpliwego Plenipotentã in opti-
ma & ſolenniſſima Juris forma poſtãnowilem.
A to tãkowym ſpoſobem, ſeby iemu iãko me-
mu Mandatario wolno było u dłuſznikow w po-
mienioney ſpecyfikacyi miãnowãnych upomi-
nãc

auf dessen Speicher er lieget (im Fall sie deswegen
einig werden können) selbst zu gönnen; Wovon
der Ueberrest sodann meinem mehr erwehnten Hn.
N. N. oder dessen Commiss, nach abgezogenen Un-
kosten soll zugekehret werden, der Hr. N. N. aber
meinem Herrn oder seinem Nachthaber, an dem
Verkauff solches Weizen weder directe noch in-
directe, oder sonsten auf irgend einigerley Art und
Weise hinderlich zu fallen, noch sich einiges Vor-
zugs oder Priorität anzumassen befuget, sondern ie
und allewege meinem Herrn Principali darinnen
freyen Willen und liberam dispositionem zu lassen
schuldig seyn. Urkundlich habe ich diese meine Ver-
schreibung wissendlich und wohlbedächtig mit mei-
ner Hand unterschrieben und mit meinem gewöhn-
lichen Petschafft bekräftiget. Geschehen in Dansig
den N. N. A. N. (LS.) N. N. inppr.

XI.

*Eine Particular-Vollmacht, so nicht gerichtlich
ertheilet worden.*

Ich Endes benannter thue kund und bekenne vor
mich meine Erben und Erbnemer, welcher
Gestalt ich wegen meiner an unterschiedenen
Orten noch ausstehenden Schuld-Forderunaen, die
sich in allem auf N. N. Flor. Capital, laut beson-
derer Specification belauffen, den Herrn N. N.
zu deren Einforderung bevollmächtigt habe: Mas-
sen ich denselben hiemit in der besten und beständig-
sten Form Rechtens, wie es am kräftigsten gesche-
hen kan und mag, dergestalt bestätige, daß Er als
mein Mandatarius Macht haben soll, die in der
Specification ausgedrückte Debitores von meiner

nąć ſię, y u nich, ieſli można, po przyjaćiel-
ſku, ieżeli zaś inaczey być nie może, prawnie
tego, co mi od nich należy, dochodzić; Więc
też ich tak z całej iako ad rationem odebraney
Summy Kwitować, y oprócz tego wſzytko to,
co w zleconey ſobie Kommiſſyi y dāney Pleni-
potencyi czas y zwyczajū okoliczność pozwa-
lać będzie, facere aut intermittere, y tak ſobie
poſtepować, iako kiedybym ia ſam przytomny
był y ſam ſię tych długow upominał y docho-
dził ich; Obiecuiąc przytym, co pomieniony
moy Plenipotent w tey mierze ſprawi pro rato
& grato ſuſcipere, eumque omni ex parte in-
demnem habere. Którą moję Plenipotencyą
ręką ſwą właſną podpiliuie y pieczęcią zwy-
czayną ſwierdzam. Działo ſię w N. die N.N.
Anno N.

(LS.) N.N. mppr.

XII.

*Rekognicya, iaką Cudzoziemſcy ſzyprowie dawali
zwykli.*

Ja N.N. po ſámych Pánu BOgu ſzyper o-
krętu mego N. N. przezwánego, który
ninie tu w N. leży, ábym z nim zá pier-
wſzym dobrym wiatrem, który PAN BOG
zdarzy z tad odłożył, y do N. popłynął,
gdziem náładowane do niego towáry wy-
kładać powinien, znam tą kártą moją, że
od Pána N. N. w okręt moy towáry niżej
pomienione zábrał, iako to N.N.N. N. N. N.
pod

wegen entweder in der Hute zu besprechen, oder auch, da es nicht anders seyn könnte, Rechtlich zu belangen, und die mir schuldige Zahlung von ihnen zu erheben und einzutreiben; Ferner dieselbigen wegen der Bezahlung, sowol der ganzen Anforderung, als auch dessen, was Er ad rationem empfangen wird, zu quittiren, und sonst alles und jedes zu thun, oder zu lassen, was der Sachen Nothdurfft und der Zeit Gelegenheit erheischen möchte, ich auch selbst, wenn ich zuagen wäre, thun oder unterlassen würde. Gelobe demnach alles dasjenige, was dieser mein Machthaber hierinnen thun und ausrichten wird, stat, best, genehm und unverbrüchlich, Ihn auch deswegen Noth- und Schad-los zu halten. Zu dessen mehrerer Beglaubigung habe ich diese Vollmacht mit eigener Hand unterschrieben, auch mit meinem gewöhnlichen Petschafft bekräftiget. Gegeben in N. den N. N. A. N.

(LS.) N. N. mppr.

XII.

Commoſſement, dergleichen fremde Schiffer zu geben pflegen.

Ich N. N. nächst Gott Schiffer von meinem Schiff N. N. genannt, voriko allhier zu N. bereit und fertig liegende, um mit dem ersten guten Winde, so Gott verleihen wird, nach N. abzusegeln, allwo meine rechte Auslassung seyn soll, bekenne hiermit, daß von dem Herrn N. N. unter das Verdeck meines Schiffes, folgende Waaren empfangen und aufgenommen habe: Als N. N. N. N. N. N.

A. L. N. 1. 2. 3. &c.

pod cychą y liczbą iako ná brzegu: Obie-
cuiąc, (ſkoro mi Pan Bog ſzczęśliwą da od-
prawić drogę, y ná mieyſcu pomienionym
ſtanać) takowe towary Pánu N. N. w N. ál-
bo komu on zleci nienáruſzenie oddać, pod
tą iedną kondycyą, że mi miánowany Pan
N. od tych towárow Frocht á złotych N.N.
y Avarią (álbo ſzkodę ieſli ſię iáka ná morzu
ſtanie) według zwyczaiu morſkiego záplá-
ci. A dla tym więkſzego Váloru tego zápiſu
mego, zápiſuię ſiebie ſámego ná wſytkich
dobrách moich, wſpoł y z okrętem moim
y wſzytkimi należytoſciami iego. Ná do-
wod zaś tego wſzytkiego trzy iednakowe
rekognicye wygotowałem y ręką ſwą wła-
ſną podpisałem; z ktorych gdy iedną záplá-
cona będzie, drugie żadnego nie máią być
Váloru. Działo ſię w N. die N. N. A. N.

N. N. mppr.

XIII.

*Kontrakt kiedy ſię okręt naymuie, do ładowania
towarów.*

w Imię Pánſkie Amen!

Wiaſdomo niech będzie wſzym w obec, á
zwłaſzcza tym, ktorym o tym wiedzieć
należy, że pod datą džiſiałyſzą miedzy
Pánem N. N. Kupcem y Mieſzczaninem Gdań-
ſkim z iedney á miedzy podczciwym N. N. O-
bywatelem y ſzyprem Károlkronſkim ſzkuty
fortuna názwány, o 20. circiter Łáſztow z dru-
gicy ſtrony, względem frochtu y obładowania
ſzkuty pomienioney pewny y nieodmienny
w ni-

A. L. N. N. I. 2. E. &c.
mit nebenstehendem Gemerck und Numero. Gelobe solches alles nach (geliebts Vtt) glücklicher Reise und Uebertunft an den Hn. N. N. zu N. oder dessen Ordre zu liefern. Jedoch, daß derselbe mir die Fracht von vorgemeldtem Vuthe a Fl. N. N. und die Avarie nach See-Gebrauch bezahle. Zu Versicherung dessen verbindende ich mich hiermit selbst, alle meine Güther, auch mein obgedachtes Schiff mit aller seiner Geräthschaft. Urkundlich habe hievon drey Connosseimenten eines Laufs ausgefertigt und eigenhändig unterschrieben. Wovon eines erfüllet, die andern von keiner Würde mehr seyn sollen. Geschehen in N. den N. N. A. N. N. N. mppr.

XIII.

Ein Schiff-Befrachtungs-Contract oder
Certepartic.

Im Nahmen des Herrn Amen!

Iund und zu wissen sey hiermit jedermänniglich, Insonderheit aber denen hieran gelegen, daß heute dato zwischen dem Ehrenvesten N. N. Bürgern und Kauffmann in Danzig an einem, und dem Ehrbaren N. N. Bürgern und Schiffen von Carlskron, führende eine Schute die Fortun genannt in circo von 20. Lasten groß, andern Theils, wegen Befrachtung derselben Schute ein gewisser und unwiederrufflicher Contract folgender Gestalt ist beliebt und geschlossen worden: Daß

w niżej opiliány i po: ob ſtanał Kontrakt. To ieſt, iż wzyż mianowány ſzyper opárzrywſzy dobrze ſzkutę ſwoię dobrymi kotwiámi y linámi y inſzymi porządnyimi należytoſćiami, one tu bez wſzelkiey zwłoki, takimi towárámi, iáko ſię Pánu Frochtarzowi upodoba, náładować ma, á potym wziáwſzy ładunek zá pierwſzym pożądanym y dobrym wiatrem, który Pan Bog wſzechmogący zdárzy, ztąd proſtą drogą, nigdziey indziej nie przykładáiąc, odłóżyć y do Sztokolmu popłynąć ma. Gdzie da Bog ſzczęſliwie ſtánáwſzy, tám tá ſzkutá w 12. ſpołobnych robotnych dniách (ráchuiąc od dnia tego, ktorego do moſtu przyłóży y nácle uwolniona będzie) zupełnie wyládownána y wyprozniona, y znowu w tychże dniách takimi towárámi y dobrámi, iáko Pan Frochtarz ku dobru y pożytkowi ſwoiemu zechce, obłádownána być ma, áby ſię tu do Gdańſká z dobrym da Bog wiatrem y pogodą powrociłá. Zá takąową tám y ſám odpráwioną drogę máią ſię ſzyprowi tey ſzkuty po dobrym oddániu ſto siedm Tálerow frochtu, połowá to ieſt, pięćdzieſiát y połczwartá Tálerow w Sztokolinie Károlinámi, lub eorum valore, drugie zaś pięćdzieſiát y połczwartá po ſzczęſliwym iego przybyćiu y także dobrym towárow oddániu tu we Gdańſku dobrą idącą monetą bez zwłoki y wymówek záplácić, á przytym tenże ſzyper podárunku ſzeſć Tálerow mieć ma. Co gdy ſię ſtanie, tedy ſzyper tu z ſwoicy dobrze odpráwioney drogi uwolniony będzie. Jeżeliby zaś pomieniony ſzyper nád czas náznáczony po-

nehmlich obgedachter Schiffer, nachdem er seine Schute mit guten Anckern und Tauen, wie auch aller andern zu bevorstehender Reise gehörigen Geräthschaft wird versehen haben, allhier mit dem allerehesten seine volle bequeme Ladung an sothanen Waaren und Güthern, als Herrn Befrachtern darcin zu schiffen belieben wird, einnehmen, und damit bey erstem gutem Winde und Wetter, das ihm Gott der Herr alsdenn verleihen wird, von hier recta nach Stockholm in Schweden segeln soll. Allda wills Gott! glücklich arriviret. soll die Schute binnen zwölf bequemen Werk-Tagen (von der Zeit an zu rechnen, da sie an die Brücke kommen, und auf dem Zoll frey gemacht worden) gelosset, und in derselben Frist mit sothanen Waaren und Güthern, als der Herr Befrachter zur vollen bequemen Ladung wird anschaffen wollen, zur Retour nach Dantzig beladen werden und damit unter Gottes Geleite wieder anhero kommen. Vor solche Hin- und Her-Reise soll dem Schiffer ein hundert und sieben Reichsthaler Fracht nehmlich drey und funffzig und ein halber Reichsthaler nach guter gethaner Lieferung in Stockholm an Carolinen, oder derselben Werth, und die andern drey und funffzig und ein halber Reichsthaler nach hiesigem glücklichen Arrivement, und guter gethaner Lieferung allhier in Dantzig an guter courranter Münze nebenst einem Cap-Lacken für den Schiffer von sechs Reichsthalern, ohne Widerrede, Verschäumnis und Aufhalten entrichtet und bezahlt werden, und der Schiffer alsdenn von seiner Reise für frey und entschlagen seyn. So auch der Schiffer in Stockholm über die bedungene Liege-Tage auf-

poſtánowiony w Sztokolmie zátrzymány byé miał, tedy zá káždy tákowy dzień Tálerow dwa w Károlinách mieé będzie. Co ſię tycze Avarii y Pilotagie, ták w tym poſtápiono byé ma, iáko w tákich ráziech zwyczáy morſki z łobą przynoſi. Wiéć teſz ſzyper ſzkutę ſwoię, Pan Frochtarz záś włádowáne towáry wſzędzie ná clách, wodách, Portách y rzekách, tákſze według zwyczáiu y praw morſkich uwalniác powinni będą. Co wſzytko wzwyż miánowane obie ſtrony zupełnie y nienáruſzenie cnotliwym ſłowem ſobie dotrzymác obiecuia, wyrzekáiąc ſię wſzytkich exceptiy, beneficiis Juris, przeciwno temu zápiſowi ſłuſujących. A dla tym lepszey wagi obieſtrony tę Kártę rękámi ſwými wláſnymi podpisuią. Działo ſię we Gdańſku die N. N. Roku N.

N. N. iáko Frochtarz, mppr.

N. N. ſzyper, mppr.

Quod atteſtor

(LS.) N. N.

Sacra Regia Maieſtatis Poloniae
autoritate Notarius Publicus
Juratus, mppr.

XIV.

*Zápis, Bodemereynázwany, kiedy ſzyper ná okrét ſwoy
nieco pieniędzy bierze, żehy ná miyſcu názná-
czonym záplácié.*

Ja N. N. z N. po Pánu Bogu ſzyper okrétu me-
go N. N. Łáſztow wielkiego, który teraz w
N. N. gotowy do odłożenia leży, áby zá pier-
szym, który Pan Bog zdárzy, dobrym wiatrem
do

gehalten würde, soll er vor ieden Tag, der drüber seyn wird, zween Reichsthaler in Carolinen zu geniessen haben. Mit der Avarie und Pilotagie soll es nach altem Gebrauch der See gehalten werden: Auch soll der Schiffer seine Schute, und Hr. Befrachter sein eingeladen Guth, auf allen Zöllen, Fahr-Bassern, Haafen und Strömen nach Geswohnheit der See, zu befreyen schuldig und gehalten seyn. Welches alles, wie oben stehet, beyde Partheyen einander stat, vest und unverbrüchlich zu halten mit Hand und Mund angelobet, allen Rechtlichen Beneficien hergegen zu handeln wohlbedächtig renuncirende; alles getreulich sonder arae List und Gefährde. Zu dem Ende sie sich beyderseits eigenhändig unterschrieben. Actum in Dantzig den N. N. A. N.

N. N. als Befrachter, mppr.

N. N. als Schiffer, mppr.

Quod attestor

(LS.) N. N.

Sacrae Regiae Majestatis Poloniae

Autoritate Notarius Publicus

Juratus mppr.

XIV.

Bodemerey - Brief.

Ich N. N. von N. nächst Gott Schiffer meines Schiffes N. N. genannt, ohngefehr N. N. Lasten groß, und anizo reisefertig liegende von N. um mit erstem gutem Winde, den Gott verleihen wird, nach N. zu segeln, allwo meine rechte Ausloßung seyn soll, bekenne hiermit, daß von dem Herrn N. N. auf Bodemerey und rechte See-
Ges

do N. N. popłynął, gdzie mam nábráne wen to-
wary wyładować, oznaymuję tym ſkryptem
moim, że od Paná N. N. ná Bodemerey, álbo
niebeſpieczeńſtwo morſkie, ná dno okrętu me-
go pomienionego y wſzytkich do niego nale-
żących potrzeb, ktorými teraz tenże okręt moy
ieſt opátrzony, ſumnę Złotych N. N. odebrał.
Ktore morſkie niebeſpieczeńſtwo we 24. go-
dzin záraz iáko u portu ſtáne, y przed mieyſcem
pomienionym Kotew w grunt zárzuce, ſkon-
czy ſię, y ná ten czás umowiona Bodemerya
effectum ſuum ſortietur. Co ſię záś poſta-
nowionych odemnie od tákowej Bodemeryi
pieniędzy dotyczy, to ieſt Zł. N. N. półpołu y
z nádátkiem ratione maris periculorum á N. Zł.
pro Centum, facit we wſzytkim Zł. N. Panu
N. N. zá N. dni po przybyćiu okrętu mego w po-
mienionym mieyſcu N. álbo gdzie ſádunek
moy náruſzę, dobrą y tám idącą moneta, bez
wſzelkicy ſzko dy y unkoſztow ná zad oddać y
wroćić obiecuję. A dla tym więkſzey powagi
tego wſzytkiego, obowięzuie y zápiſuię na-
przod cały moy okręt ze wſzytkim tym, co do
niego należy, oſobę y wſzytkie moje dobrá ru-
chome y nieruchome, będące y przyſiżle, ná
ktorymkolwiek mieyſcu zoſtájące, y tákowe
wſzytkie dobrá, żadnych z nich nie excypuiąc,
káżdemu práwu, urzędowi, ſádowni y Juris-
dykeyi podległe mieć chcę, wyrzekáiąc ſię wſzy-
tkich wyćieczek, excepcyi, omnibusque aliis
beneficiis Juris, ktoreby ten moy zápis infrin-
gere mogły. Ná dowod tego mego zápiſu,
wy-

Gefahr, auf den Kiel meines igtgedachten Schiffs und dessen Geräthschaft, wie ichs nun zur Zeit führe, die Summa von Fl. N. N. wohl empfangen habe, welche Avanture und See-Periculen vier und zwanzig Stunden darnach, nachdem ich auf der Rhede oder Haafen zu vorerwehntem N. werde Ancker geworffen haben, sollen aufhören, und die Bodemerrey alsdenn davon verfallen seyn. Obgedachte Summam aber der Fl. N. N. zusamt dem Aufgeld vor die See-Periculen à N. pro Cento, thut in allem Fl. N. N. gelobe ich an den Herrn N. N. N. Tage nach Ankunfft dieses meines Schiffs zu mehrgemeldtetem N. oder wo es seine Last brechen wird, an gutem gangbarem Gelde, ohne allen Schaden und Unkosten wieder zu bezahlen. Zu mehrer Versicherung dessen, verbinde ich erstlich mein obgemeldtes Schiff, mit seiner Geräthschaft und Zubehöhr, sodann auch meine Person und alle meine Güther, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen, und wo dieselben auch anzutreffen seyn, bewegliche und unbewegliche, igtige und zukünftige; unterwerffend solche allen und ieden Obrigkeitlichen Gerichten, Richter und Rechten, zur realen wirklichen Execution und thätlichem Gerichts-Zwang, mit Begebung aller Rechtlichen Exceptionen und Ausflüchten, so daagegen eingewendet werden könten, ja selbst des Rechts, welches keine

wygotowane są trzy iednakowe ektemplarze pod podpisem ręki y znaku mego. Z których gdy iednemu Satisfakcyja się stanie, drugie żadney wagi mieć nie mają. Działo się w N. die N. N. Anno N.

N. N. mppr.

I. Przydátek,

Záwierájący w sobie

Różnych Kompliméntow Zbior álbo
mow ceremoniałnych.

I.

Náwiedzając kogo.

Mości Pánie, wybacysz W. M. z láski swej, że to śmiem czołem uderzyć W. Mści. Już dawno, iák sobie szczęścia, poznać się z W. Mścią, szukałem, lecz nie miawłzy dotąd okázyi zeyść się z W. Mścią, ósmielam się nawet w domu W. Mości uniżone moje oddać usługi.

Do Przyziatielá.

Czołem, Mości Pánie N. proszę wybaczyć, że wizytá moią turbuję. Dawnoć to po mnie wymagała powinność moią, oddać W. Pánu usługi moje, lecz wiedząc, żeś W. Pan uśławicznie wielá zábaw náruzon obawiałem się turbować.

Do

keine generale und allgemeine Renuntiation zu-
läßt, es sey denn die speciale oder sonderbare vor-
hergegangen. Zu Urkund der Wahrheit habe ich
hievon mit meinem gewöhnlichen Hand-Merck drey
gleichlautende Bodemerey-Briefe unterzeichnet,
wovon einer erfüllt, die andern von keinem Werth
mehr seyn sollen. Geschehen in N. den N. N. A. N.
N. N. mppr.

I. Anhang,

In sich haltend

Unterschiedene mündl. Complimenten.

I.

Besuchungs-Complimenten.

Sein Herr wolle gütigst excusiren, daß ich mir
die Freyheit nehme Ihnen aufzuwarten. Ich
habe schon längst das Glück Ihrer Bekannt-
schaft gesucht; Nachdem aber keine Gelegenheit
gehabt in Ihre Compagnie zu kommen, so habe es
endlich gewaget meine Schuldigkeit in Dero Logis
abzulegen.

An einen Freund.

Gehorsamster Diener, Monsieur, Sie nehmen
nicht ungütig, daß meine Aufwartung einmal ab-
lege; Es wäre dieses längst meine Schuldigkeit ge-
wesen; Ich weiß aber, daß Sie iederzeit mit vielen
Affairen obruiert sind, darum habe besorget, Sie
zu incommodiren.

An

Do Panny.

Winszuję sobie tego honoru, oddać tu W. Męi Moicy Mości Pannie uniżone usługi moje.

Albo:

Śługą naniższy, Mościa Panno, á iákże mi to rzadkie szczęście widzieć tu W. Męi, á z duſze ſię ućielſzy ſługą W. Męi, wyrozumiawſzy, żeś W. Mę dotąd przy pomyślnym zoſtawiała zdrowiu y powodzeniu.

Do Przyjaciela powróciwſzy z drogi.

Mości Panie N. zá wielkie to ſobie mam ſzczęście, powróciwſzy, przy poſządanych W. Męi zaſtać ſukceläch, proſząc oraz o wybaczenie, że to ſiniem czołem bić W. Męi. Miawſzy dotąd ten honor, żeſ ſię z nieoſzacowaney W. Męi cieſzyć mógł przyiaźni, przychodzi mi, uniżoną wizytą o dálſzą iey upraſzać kontynuacją, niſkie moje oraz oſiáruiąc uſługi.

Odpow. Z duſze ſię cieſzę, nie tylko ták zacnego Przyjaciela z drogi przywitać z drowego, ále teſ z łáskawey W. Męi wizyty wdzięczne obaczyć znáki, żeś W. Mę pod czás niebytnoſci ſwoiey ſługę ſwego záwſze w dobrotliwey chował pámieci. Wielki tedy zá ten áſekt ná ſobie czuiąc oblig, Koło tego chodzić obiecuię, ábym to wſzelákimi odwdzięczyć mógł powolnoſciami, w czym niczego bárzicy, iáko rozkázu W. Męi, prágne.

Do Dámy.

Czołem, Mościa Dobrodźieyko, niechże
mam

An ein Frauenzimmer.

Ich gratulire mir die Ehre zu haben, Mademoisellen meine gehorsamste Aufwartung allhier zu machen.

Oder:

Gehorsamster Diener, Mademoiselle, das ist ja ein recht rares Glück, Sie allhier zu sehen, haben Sie bishero vergnügt gelebt, so wird es ihren Diener von Herzen erfreuen.

An einen guten Freund, bey Wiederkunft aus der Fremde.

Monsieur, ich gratulire mir, so glücklich zu seyn, Dieselben bey meiner Wiederkunft bey erwünschtem Wohlseyn zu finden, und bitte zugleich um Vergabung, daß mir die Kühnheit nehme aufzuwarten. Nachdem ich sonst die Ehre gehabt, mich Dero hochgeschätzten Freundschaft zu erfreuen, so habe auch vor nöthig geachtet um derselben Continuation durch dienstlichen Zuspruch anzutreiben, und mich zugleich zu allen gehorsamsten Diensten zu offeriren.

Antw. Mich erfreuet von Herzen, nicht allein ein so vornehmer Freund hier wohl arriviret zu wissen, sondern auch durch Deßsen hochgeneigte Güte das angenehme Zeugniß zu empfangen, daß Sie Ihren Diener Zeit Ihres Abwesens jederzeit in Ihrem Andenken behalten. Erkenne mich daher für solche Gewogenheit höchst verbunden, und will mich bemühen, solches mit möglichsten Dienstleistungen, wozu nichts mehr, als Dero Befehl erfordert, zu erwiedern.

An eine vornehme Frau.

Gehorsamer Diener, Madame, Sie wollen hoch-

mam tę łaskę, aby m czołobitnią mógł oddać W. Mści. Już dawno uniżone usługi moie W. Mści oddać pragnąłem, lecz powątpiwałem, czy mi się czas prawy trafi, ktoregoby m W. Mści w poważnych nie turbował zabawách.

Odchodząc.

Kłaniam W. Mści, nisko upraszając, nie gárdź W. Mści usługami moimi, á pozwól mi W. Mści z łaski swej, żebym y ná potym do oddania usług moich powolnych wolny miał przystęp.

Do Pánny.

Wybaczysz W. Mści słudze swemu, że się ośmiela, czołem bić W. Mści, náwiedzić dobre y požądane W. Mści zdrowie.

Inaczej.

Wielce sobie w tym śnakuie, że mi się dziś dawno oczekiwána trafiła okazyja, zástać W. Mści w Kompánii tak wdzięczney.

Odpow. Mości Pánie moy to honor widzieć y poznać się z W. Mością.

Zá nawiętższe to sobie będę miał szczęście, iesli W. M. znaiomością moją nie pogárdzisz, á zá usługę swego mię przyimiesz.

Odpow. Znaiomościć moiej W. Mści w cále nie odmawiam, iesli nią W. Mści nie gárdzisz, lecz przyiąć W. Mści zá usługę ná chudobę moię mię przystoi.

Przystałoby ná W. Mści, lepszego mić usługę; Atoli, ná doświadczenie się powinney uniżości y respektu mego, proszę w czym usłużyć rozkazać.

Inyzy.

Wybaczysz W. M. Moią Mością Pánno, że się

geneigt erlauben daß ich mir die Kühnheit nehme aufzuwarten; Ich habe längst mich unterstehen wollen einzusprechen, allein ich habe gezweifelt, ob ich die gelegene Zeit treffen würde, da ich Sie in Ihren Geschäften nicht stören möchte.

Beym Abschied.

Ich rocommendire mich zu Dero Befehlen, und bitte um gütige Erlaubniß, daß ich ferner meine Schuldigkeit ablegen darf.

An eine Jungfer.

Mademoiselle werden Ihrem Diener erlauben, daß er sich die Kühnheit nimmt, Ihnen aufzuwarten, und sich Ihres vergnügten Wohlstandes zu erkundigen.

Ein anders.

Ich habe mir sonderlich zu gratuliren, daß ich heut die längst gewünschte Gelegenheit finde Mademoiselle in so angenehmer Compagnie anzutreffen.

Antw. Monsieur, die Ehre ist mein, Sie allhier zu sehen und kennen zu lernen.

Ich werde es für das größte Glück halten, sofern Mademoiselle mich Dero Bekanntschaft würdigen und vor Dero Diener aufnehmen wollen.

Antw. Meine Bekanntschaft, wenn sie Monsieur anständig, will ich nicht eben gänglich abschlagen, aber Sie vor einen Diener anzunehmen, würde mir für eine Hoffart ausgelegt werden.

Mademoiselle meritiren wohl noch einen bessern Diener, inzwischen bitte durch Dero gütigste Befehle sich meines Gehorsams und schuldiger Ehrerbietung zu versichern.

Ein anders.

Mademoiselle erlauben, daß die Freyheit neh-

się ośmielam, przerywać rozmyślenia W. Męi, á to podobno ná uciechę oblubienicá swego zamierzájące; Nie będę w tym W. Męi przelżkadzał, gdyż się chętnie do tego przyznáię, że ten o wielkim może mówić szczęściu, który się cieszyć może z láski ták kráľney Páńny.

II.

*Winszując Komu.**Dla nábytey godności.*

Zrozumiawłzy, żeś W. M. ná urząd N. szczęśliwie wstąpił, wielkim się ućieszyłem áfektem, Bogá prołżąc, żebyś W. M. podług zacnych przymiotów swoich wnet wietłszych nábyć mógł godności.

Odpow. Należy ná mnie pilne oddawác dzięki, że mi W. M. nábytey godności moiey winszuiesz; Cáľym wzáiemnie życzę sercem, żebyś W. M. iák prágnielł, y ná co dawno zaľługuiesz, w krotce dołzedł zacności swoich ukontentowania, nisko przy tym upraszam podác mi okázy, w ktoreybym W. Męi godnie mógł uľłżyć.

Infzy.

Z dułze W. Męi dołłapionego urzędu winszuję, życząc przytym wízelkich pomysľnych sukcesów, y nisko się do ułławicznego W. Męi zalecáiąc áfektu.

Odpow. Wielcem W. Męi Moy Dobrodźciem, obligowány, że mi W. M. urzędu nábytego uprzejmie winszuiesz, prołżąc Bogá, áby W. Męi poľżadánych uľżycác ráczył sukcesów. A ieżeli mię W. M. masz zá zdolnego do przyłłżenia się, prołżę, nie rácz wátpić w powoľ-

no-

me Ihre Gedanken zu unterbrechen, welche vielleicht dem Liebsten gewidmet, ich will Sie daran nicht hindern, indem gestehen muß, daß sich derjenige zu gratuliren habe, welcher die Gunst eines schönen Frauenzimmers besizet.

II.

*Gratulations-Compliments.***Wegen eines erhaltenen Dienstes.**

Nachdem ich vernommen, daß mein Herr als R. employret werden, so habe erfreulich zu gratuliren, und zu wünschen, daß Sie Dero vortreflichen Qualitäten nach, bald zu weiterer Beförderung gelangen mögen.

Antw. Ich erkenne mit schuldigstem Dank, daß Monsieur zu meinem Employ gratuliren wollen, wünsche gegentheils, daß Dieselbe Ihre Fortun, nach eigenem Verlangen und Verdiensten finden mögen, mit Bitte mir die Gelegenheit an die Hand zu geben, Ihnen angenehme Dienste zu erweisen.

Eine andere Gratulation.

Ich habe meinem hochgeehrten Herrn zu Dero wohl erlangtem Amte schuldigst zu gratuliren, wünsche dabei alle selbstverlangte Avantage, und recommendire mich ganz gehorsamst zu beständiger Wohlgerogenheit.

Antw. Ich bin meinem Herrn für Dero geneigte Gratulation verbunden, wünsche gegentheils alleersprießlichkeit an, und so Sie mich capable finden angenehme Dienste zu erweisen, so bitte, Sie wol-

ności moiej, gdyż to tylko rozkázow, W. Mści
wyględuję.

Do Pána młodego albo Panny młodey.

Máiąc ten honor, widzieć się z W. Mścią, iá-
ko Pánem młodym, (Pánną młodą) całym ser-
cem W. Mści szczęśliwego winszuie málżeń-
stwa, Bogá dobrotliwego prosząc, ábyście W.
Mć oboie poćiech doskonálych, ná iákie zá-
sluguiecie, w dlugo wieczne látá z málżeństvá
zewsząd ubłogosławionego záżywać mogli.

Odpow. Nisłkie oddáię dzięki zá uprzejme
W. Mści powinszowánie, oczekiwájąc okázyi,
w którąbym służyć mógł W. Mści, y pilno u-
praszájąc, zechćiey mi W. Mć oznaymić, w
czymbym intencyi moiej náiásnieyše mógł
pokazác znáki.

Inszy, do Panny młodey.

Uprzejmie W. Mści tego winszuie szczęścia
žeš W. Mć resoltowálá się wolność swoię tak
ładnemu przedác oblubieńcowi, y zálecam
się oraz do rozkázow W. Mści, ktore ielźcze
z powinnyim záwsze pełnić będę respektem.

Do Rodziców Panny młodey.

Wielkim W. Mościom winszuie áfektem
szczęśliwego Kocháney Jey Mości Panny Cor-
ki Máryázu, gorące przytym do Bogá zásyłá-
jąc wotá, žeby wšytko, czego przytomni y
wdzięczni Goście życzyli, hoynym utwierdzić
zechćiał błogosławieństwem.

Inszy, dla promocyi.

Goracym W. Mści szczęścia nowego win-
szuie áfektem, życząc przytym dálšzych fortun-
nych

len an meiner Willfährigkeit niemals zweiffeln;
Allermassen ich nur Ihre Befehle dazu erwarte.

An einen Bräutigam oder Braut.

Indem ich die Ehre habe, den Herrn als Bräutigam (Die Jungfer als Jungfer Braut) zu sprechen, so lege meine schuldige Gratulation zu Dero glücklichen Verbindung ab, anbey wünsche, daß Die selben in vollem Vergnügen viele Jahre eine gesegnete Ehe führen mögen.

Antw. Ich dancke ganz dienstlich für Dero gezeigten Wunsch, immittelst verlange Gelegenheit, Monsieur angenehme Dienste zu erweisen, und bitte Sie wollen melden, worinnen meine Intention am füglichsten könne zu erkennen geben.

Eine andere, an eine Braut.

Ich gratulire meiner hochgeehrten Jungfer Braut ganz gehorsamst, daß Sie die angenehme Resolution gefasset, Ihre Freyheit an einen so galanten Liebsten zu verkauffen; recommendire mich zugleich zu Dero Befehlen, die ich noch jedesmal in schuldigster Ehrerbietung beobachten werde.

An der Braut Eltern.

Ich habe von Herzen zu gratuliren wegen der glücklichen Ausstattung Dero geliebten Jungfer Tochter nebst dem Wunsche, der Höchste möge alles das Gute, was die allhier anwesenden werthgeschäcsten Hochzeit-Gäste angewünscht, durch zugewendeten Segen bestätigen.

Der Beförderung.

Ich gratulire ganz gehorsamst zu der neuen Beförderung, und wünsche dabey ferner gute Avanta-

nych sukcesow y támo požądánego y uštěwicznego zdrowia.

Odpow. Wielki ná mnie W. Mé wkładasz obowiazek, uprzejmie mi szczęścia nowego winzuiąc, życze także W. Méi wszelkich pomysłności, á żebyś W. M. zárownym sposobem szczęśliwie wstąpił ná urząd táki, ná iáki zásluguiesz.

Inſzy, dla dopięcia zámyślow Matżeńskich.

I ia także W. Méi szczęśliwego winzuię Máryázu, cáłym życzac ſercem, áby Bog dobroćliwy W. Méi w Matżeńſtwie zewiázd y hoynie ubłogoſławionym przy nieodmiennych chować ráczył ućiechách.

Odpow. Zá oddáná Grátulacyá niſkie oddáię dzięki, wzáiem ſobie życzac tego nábyć honoru, ábym W. Méi w rychle álbo takiegoż winſzować mogli ſzczęścia, álbo przecię z innych požądanych ućiech z W. Méią ſię rádować.

Dla národzonego Potomká.

Moſci Pánie, wszelkim ſię z W. Méią cieſze áſektem z tego, iż ſię Boſkiey upodobało dobroćci, národzeniem Synáczká (Coreczki) krew W. Méi ućieſznie rozmnożyć. Niechay Bog zdarzy, áby to Dziecię ná poćiechę zaenych Rodzicow ſwoich uroſło, á W. Mé z Jey Moſcią ſwoią uſławicznie cieſzyć ſię mogli z doſkonálego zdrowia y pomysłnego powodzenia.

U inſzowanie nowego roku, do iákiego Jęgo Moſci y Dobrodziciá.

Oddáię W. M. Memu Moſciemu Pánu y Dobrodziciowi w ten nowo záczęty rok uſługi
mo-

ge, auch alles vergnügliche Wohlergehen und beständige Gesundheit.

Antw. Ich bin Ihnen höchst verbunden für Desro geneigte Gratulation, und wünsche gleichfalls alles ersinnliche Vergnügen, und daß Sie ebenermassen, so wie Sie meritiren glücklich mögen employret werden.

Ein anders, bey einer Heyrath.

Ich lege gleichfalls meine schuldige Gratulation bey Ihnen ab, wegen getroffener Mariage, und wünsche von Herzen, daß der Höchste Sie in gelegener Ehe und beständiger Vergnügung iederzeit erhalten wolle.

Antw. Ich sage für geschehene Gratulation gehorsamsten Dank, und wünsche hinwiederum die Ehre zu haben, entweder dergleichen bey Ihnen ebenfalls zu gebrauchen, oder Ihnen doch wegen anderer ersinnlichen Ersprießlichkeit zu gratuliren.

Zur Geburt eines Kindes.

Hochgeehrter Herr, ich habe in schuldigster Obsequanz zu gratuliren, daß Sie von dem Höchsten mit einem Söhnchen (Töchterchen) beschenkt, und Dero Familie erfreulichst vermehret worden, der Höchste lasse dasselbe zu Vergnügung seiner werthen Eltern glücklich aufwachsen, und erhalte zugleich meinen Herrn und Dessen Frau Liebste bey vollkommener Gesundheit und aller Prosperität.

Gratulation zum Neuen Jahre, an einen vornehmen Patron.

Ew. Excellenz habe zusehrst bey dieser meiner Aufwartung in dem neu angegangen Jahr von Her-

moje uniżone, náde wšytko Bogá wšzechmogącego gorącym wzdychaniem proszę, áby W. Mći Pánu y Dobrodzieliowi moiemu w zdrowiu dobrym, zupełnym y pomyślnym szczęściu z przeżacną Fámilią swoją długo szczęśliwe w dálšy czas dał komputować látá.

Do Pámy.

Uprzeymie W. Mći iŕczęśliwie záczetego nowego roku winŕzuię, y proszę rozkazáć mi, w czym uŕłużyć. Zyczyłbym W. Mći Oblubienicá łádnego, áleć podobno Pan Bog tákiego W. Mći iuŕ uŕczył, więc tylko honoru oczekiwam, ŕłużyć ná weŕelu W. Moŕciny.

Do Známego.

Cáłym áfektem W. Pánu záczęcia roku nowego winŕzuię, ŕżąc przytym wšelkich pomyślnych ućiech, y oblubienice iákiey łádneý, y oddáiac ŕiebie do nieodmiennego W. Pána áfektu.

Infzy.

Winŕzuię W. Mći, záczetego nowego roku, ŕżąc wšelkich nieodmiennych ućiech, iáko y Oblubienice łádneý, luboć tuŕzę, ŕe ŕię W. Mći w teý mierze iuŕ poŕczęŕciło.

Odpow. Zá powinŕzowanie roku nowego uniŕzenie dziękuie, wzáiem wšzego poŕádanego powodzenia, ták duŕznego iák cieŕeŕnego ŕżąc. O Oblubienicy ieŕŕze nie wiem; átoli ŕię ŕpodŕiewam, oddáć tego roku uŕŕugi moie ná weŕelu Wáŕzmoŕciny.

Winŕzuiąc dorocznego.

Szczęŕliweý dorocznego rewolucyi Cáłym W.

ken anzuwünschen, daß der Höchste Ew. Excellenz dieses und viel folgende Jahre bey steter vollkommener Gesundheit und höchst vergnügten Wohlstande mit Dero vornehmen Familie erhalten möge.

An eine Jungfer.

Mademoiselle habe bey dem bereits angetretenen Neuen Jahre gehorsamst zu gratuliren, und um Dero Befehl zu bitten. Einen galanten Liebsten wolte gerne wünschen, ohne Zweifel aber werden Sie damit schon versehen seyn, will also nur die Ehre erwarten, Ihnen in diesem Jahre auf Ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweisen.

An einen Bekannten.

Ich gratulire Monsieur von Herzen zu dem angetretenen Neuen Jahre, wünsche darzu alles Vergnügen, und eine galante Liebste; hiernächst recommendire mich zu Dero beständigen Gewogenheit.

Ein anders.

Ich gratulire Demselben zu dem angetretenen Neuen Jahre, und wünsche alle beständige Zufriedenheit, wie auch eine galante Liebste, wiewol Sie schon damit werden versehen seyn.

Antw. Ich dancke dienstlich für abgelegten Neujahrs-Wunsch, und wünsche gleichfalls alles vergnügliche Wohlergehen an Seel und Leib. Von einer Liebsten weiß ich noch nichts; Jedoch verhoffe vielleicht bey Ihnen in diesem Jahre auf Ihrer Hochzeit meine Schuldigkeit zu erweisen.

An einem Geburts-Tage.

Ich gratulire von Herzen zu dem wiederum glücklich

W. Mści winiszuię sercem, życząc, żeby Bog do-
brotliwy W. Mści tego dnia pożądanego iesz-
cze często w pomysłnych dał doczekać suk-
celach.

W Imieniny.

Mości Panie, sercem uprzejmym z łaski Bo-
żey zaś doczekanych Imienin W. Mści winiszuię,
Bogą dobrotliwego prosząc, żeby W. Mści
tego festu ieszcze często w pożądanym dał do-
żyć powodzeniu.

Odpow. Powinnym powinshawanie W. Mści
przyimuię podziękowaniem, życząc także, żeby
Bog wszechmogący W. Páná przy nieodmieni-
ney szczęśliwości w długie chować ráczył czasy.

Nabytego zdrowia.

Ześ W. Mści do pierwizego powrocił zdro-
wia, z tego się całym cielżę áfektem, z duże
zycząc, ábyś W. M. ná potym wśelkíey wo-
len był choroby.

Odpow. I tegoż ia zárownó całym žyczę ser-
cem, dziękuiąc nisko zá oddaná grátulácýą.

III.

Lituiąc tię nád drugim.

Do Pánny choruiącey.

Dužo ná to boleię, že W. Mści wtákich zá-
stáię terminách, átoľi Bogá proszę, áby W. Mści
wnet pierwiže przywrocił zdrowie, czego w ten
czás z tym rozweselenšzym będę winšował
sercem.

Infzy.

Zá czyiáž to nieszczelná porádá Mčia Pámo,
že W. M. w czás tak luby choruieľz? Boleię nád
tým

lich erlebten Geburts-Tage, und wünsche, daß der höchste Gott Sie diesen Tag noch sehr oft in allem Selbstermünschten Wohlergehen wolle erleben lassen.

An einem Nahmens-Tage.

Monsieur, ich gratulire von aufrichtigem Herzen zu dem durch Gottes Gnade wieder glücklich erlebten Nahmens-Fest, und wünsche, daß der Höchste dasselbe meinen Herrn noch vielmal in erwünschtem Wohlergehen wolle erleben lassen.

Antw. Ich nehme dessen Gratulation mit schuldigem Dank an, und wünsche gleichfalls, der Höchste wolle Sie in beständigem Wohlstande noch lange Zeit erhalten.

Wegen wieder erlangter Gesundheit.

Ich statte hierdurch meine schuldige Gratulation ab, zu der erlangten Reconvalence, und wünsche von Herzen, daß Sie hinführo von aller Unpäßlichkeit befreuet leben mögen.

Antw. Desgleichen wünsche ebenfalls von Herzen, und dancke dienstlich vor Dero abgelegte Gratulation.

III.

Condolenz-Complimente.

An eine krancke Jungfer.

Es thut mir herzlich leid, Mademoisellen in solchem Zustande zu finden, doch wünsche, daß Sie bald zu voriger Gesundheit gelangen mögen, da ich denn mit desto freudigerem Herzen zu Dero Genesung gratuliren will.

Ein anders.

Wer hat doch Mademoisellen den üblen Rath gegeben, in so angenehmer Zeit kranck zu liegen?

Ich

tym dużnie, życząc, ábyś W. Mć co narychley do pierwszego powrócić mogła zdrowia, á iesliby ináczey być nie mogło, proszę chorobę swą odesłać do mnie, gdyż to oblig ná sobie niośę, żebym, y dobre y złe od W. Mći przyimował.

Inszy także.

Zrozumiawszy, o niemocy W. Mći, zá powinność sobie poczytałem, oddać W. Mći usługi moje z serdecznym ná to ubolewaniem. Lecz któż to W. Mći tak nieszczęśnie porádził, záchorzeć w tak przyjemną porę wieśnienną? Obacz się, Mościa Panno, á rozwefel co narychley wśzytkich znáimych swoich Ozdrowieniem szczęśliwym, á przyidziemy ná wysciigi do W. Mći z powinśzowaniem y podziękowaniem.

Do teyże, odchodząc.

Chorych dyszkursámi szerokimi turbować grzech, przeto nisko klániáiąc, uprzejmie życzę, żebyś W. Mć wnet sił pierwszych nábyć mogła. A ieżeli zaś tę mogę mieć łaskę, oddać usługi moje, całym się ućieszę sercem, gdy W. Mći nie zástánę złożoną ná pościeli.

Do Przyaciela chorobą złożonego.

Wziąwszy wiadomość, że W. Pan chorujesz, poczułem ná sobie oblig oddania usług moich uniżonych, z dusze się nád utrapieniem W. Mći lutuiąc. Niechże Bog dobrotliwy lekárstwowm pobożostławi, ábym zá pretkim ozdrowieniem moię mógł oddać grátulacyą.

Ich condolire von Herzen, und wünsche, daß Sie auf das eheste die vorige Gesundheit erlangen mögen, und so es ja nicht anders seyn kan, so weisen Sie Ihre Kranckheit zu mir, weil ich doch Gutes und Böses von Ihnen anzunehmen verbunden bin.

Noch eines dergleichen.

Mademoisellen vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligiret meine Aufwartung abzulegen, um mein schuldiges Mitleiden deswegen zu bezeigen. Aber wie kommen Sie auf so üble Resolution bey so angenehmem Frühling krank zu werden? Sie ändern selbige, Mademoiselle, und erfreuen alle Dero Bekannten mit ehestem durch glückliche Genesung, so werden wir unsere Glückwünsche und Dancksagungen bey Ihnen um die Wette abstat-
ten.

Abschieds-Compliment an eben dieselbe.

Patienten muß man wol durch seine Discourse nicht allzulange beschwehlich seyn, darum werde gehorsamst Abschied nehmen: Wünsche aber, daß Mademoiselle bald gute Besserung erlangen mögen, und dafern ich die Freyheit nehmen darf, wieder aufzuwarten, so wird mirs von Herzen lieb seyn, wenn Mademoiselle sich nicht mehr im Bette befinden werden.

An einen guten Freund, so krank liegt.

Monsieur, dessen vernommene Unpäßlichkeit hat mich obligirt meine Aufwartung abzulegen, und mein schuldiges Mitleiden deswegen zu bezeigen. Der gütige Gott wolle die Arkenen segnen, damit durch baldige Genesung meine Gratulation abstat-
ten möge.

An

Do męża, któremu żona zmarła.

Boleję z W. Mcią całym sercem, żeś w Pan
tak niepodzianie utracił Mążonkę swoją:
Lecz Bog wlechemogący, który tej stráty jest
powodem, będzie też umiał stragę bolesną in-
żym nagrodzić powodzeniem.

Do Panny, dla zeyścia Jey Oblubienca.

Całym z W. Mcią boleję áfektem, żeś W.
Mé Oblubienca swego tak rychło utraciłá; A-
toli podał się W. M. w ten przypadek czerpli-
wością pobożną ná wolę Panká, w nadzieję
pewną, że dobrotliwość Boska utratę tak wiel-
ką inżym spósobem hoynie nagrodzi.

IV.

Dziękując.

Zá odebraną Grátulacyą.

Czuję ná sobie oblig nie máły zá uprzej-
me W. Pána powinżowanie, wzáiemnie wżel-
kich pomyślności życząc; á ieżeli mię W. Mé
rozumiesz być spósobnym do usługowania W.
Méi, proszę w powolności moiey nie wątpić,
gdyż to tylko rozkazu W. Pána ná to oczekiwam.

Inży.

Włożyłeś W. Mé ná mnie obowiązek nie
máły uprzejmym powinżowaniem swoim;
Záczym wzáiem Pána Boga proszę, żeby W.
Méi we wżytkich zámyślách połączęcił, á ie-
żeli mię W. Mé małż zá spósobnego do służ-
nia, assekuruje, że się W. Mé ná powolności y
chęci moiey nie zawiedzieł.

An einen Mann, wegen Absterben seiner
Frauen.

Ich condolire von Herzen, daß Monsieur Ihre Ehe-Liebste so unvermuthet eingebüßet haben, allein der Höchste, der dieser Trennung Urheber ist, wird auch nicht unterlassen, einen solchen schmerzlichen Verlust mit anderm Wohlergehen zu ersetzen.

An eine Jungfer, wegen Absterben ihres
Liebsten.

Ich beklage von Herzen, daß Mademoiselle, so gar frühzeitig Ihren Liebsten eingebüßt, doch werden Sie in Christlicher Geduld dem Göttlichen Willen sich bey diesem Zufall ergeben, und gewiß hoffen, daß ein so grosser Verlust durch des Höchsten Güte mit anderwärtigem Wohlergehen ersetzt werden solle.

IV.

Danksagungs-Complimente,
auf empfangene Gratulation.

Ich bin Monsieur über die massen obligirt für Dero geneigte Gratulation, wünsche gegentheils alle Prosperität an, und so Sie mich capable finden, angenehme Dienste zu erweisen, so bitte, Sie wollen an meiner Willfährigkeit nicht zweifeln, als lermassen ich nur Ihre Befehle darzu erwarte.

Ein anders.

Ich bin Monsieur für Dero geneigte Gratulation verbunden, wünsche auch gegentheils, daß es Ihnen in allen Dero Vorhaben gelingen möge, und so sie mich capable halten, zu Ihrer Avantage etwas zu contribuiren, so haben Sie auf meine Dienstfertigkeit sich ganz sicher zu verlassen.

Da

An

Do Panny, odprawiawszy z nią taniec.

Obligowanym W. Męci, Mościu Panno, z honoru poyść z W. Męcią w taniec, lecz proszę z grzeczności swej przebaczyć, ieślim w czym pobiłdził, oddaie się do dalszey łaski.

Do Panny, do domu ią odprowadzimszy.

Więc się do Łaski W. Męci oddaie, á iákom zá pokazaná Ludzkość y honor, którym miał w odpowádzeniu W. Męci do domu, wielce zdewinkowany, ták mándátu W. Męci oczekiwam, zá którymbyim iáśnie uprzejmości moiey mógł oświadczyć dowody. Day Pánie Boże dobrą moc!

V.

Osiáruiąc się do usług.

Izali mię to potka szczęście, Mości Pánie N. ábym się W. Męci pożyteczną mógł popiliść usługą? Affekuruię, że, skoro obaczę, w czymby się W. Męci przydać moglá usługá moia, wszelką pokażę gotowość y ochotę.

Odpow. Już to uciechá moia, Mości Dobrodzieiu, iż sobie łaskę W. Męci ná záwſze obcować moge, iákoż o tę prosząc, wszelkie wzajemne powolności moie dla záwdzięczenia osiáruię.

Inszy.

Jeśli się nie mylę Męci Pánie, iest, có W. Męci skryćie dolegazali o tym wiedzieć nie śmiem? Wzdyc o milczeniu moim wątpić nie trzeba, owszem możesz W. Męci bezpiecznie wierzyć, że się ucieiszę porádzić álbo dopomóc w czymkolwiek W. Męci.

Odpow.

An eine Jungfer, mit der man getanzt.

Ich bin obligirt, Mademoiselle, daß Sie Ihrem Diener die Ehre gegönnet, Sie aufzuführen, bitte aber, Sie wollen Dero Höflichkeit nach gütigst verzeihen, wo ich etwan einen Fehler begangen, und recommendire mich zu Dero geneigtem Andenken.

An ein Frauenzimmer, so man nach Hause begleitet.

Ich will mich denn, Mademoiselle, gehorsamst empfehlen, und wie ich mich für alle erzeigte Höflichkeit, wie auch die Ehre Selbige nach Hause zu begleiten obligirt erkenne, also erwarte nur Dero Befehle, meine Ergebenheit Mademoisellen spüren zu lassen, wünsche im übrigen eine angenehme Ruhe.

V.

Anerbietungs-Complimenten.

Kan ich denn nicht so glücklich seyn, Monsieur etwan einen nützlichen Dienst zu erweisen? Ich versichere, so etwas zu Ihrer Avantage contribuiren kan, an mir nichts ermangeln zu lassen.

Antw. Ich bin schon vergnügt, mein Patron, wenn ich mich nur Dero Gewogenheit stets versichern kan; Wie ich denn dieselbe vor mich ausbitte, und alle Gegendienste für Deren gütigste Gewähr verspreche.

Ein anders.

Ist mir recht, mein Herr, so haben Sie ein geheimes Anliegen, darff ich es denn nicht wissen? Sie haben ja auf meine Verschwiegenheit sich zu verlassen, und zu glauben, daß ich, wo Ihnen mit meinem Rath, oder sonst an die Hand zu gehen vermag, mir eine rechte Freude machen werde.

Na 2.

Antw.

Odpow. Upewniam, że W. Mć pąnuiesz sercu moiemu, a że niemáż, czego bym przed W. Mćią táł; Teraz o żadney osóbliwcy nie wiem doległości, gdy iedno w nieodmienney W. Mći korzystám przyiaźni, máło się o drugie fráluję rzeczy.

Do Pámy, dla Záměstia.

Mościa Pámo, zda mi się, że W. Mć w rychle będziesz Pámną młoda, ieżeli W. Mć o Oblubieńcu nie wiesz, náráię ja W. Mći takiego.

Odpow. Wielki W. Mć táską swą osóbliwą ná mnie wkładał obowiązek, że się o fortunę moję stáráć zechceł, serdeczne zá to czynię dzięki, wzájemne obiecuiąc powolności. Lecz gdyby o tym wiedzieć móžno, któż to tym Oblubieńcem ma być?

Resp. Jest to Jego Mość Pan N. Człowiek godności wielkiej y májący dochodów nie máło, nád to duszá pobożna, nie opártoli się, która zá niego poydzie.

Odpow. Wybaczysz W. M. że w tey spráwie o czás dla rozynyślánia proszę, zwlászczá w tey mierze Wuiá mego dokłádac się powinnám; Po iutrze W. Mći o tym dam odpowiedź pewną.

Do Przyiátiela dobrego.

Ták mię sobie W. M. zniewolileś, Mości Pánie N. że niczego bárdziej nie prágne, iáko wzájemne W. Mći oświadczać usługi swych powolności; Więc goráco upráżám, chcey mi W. M. oznaymić okázyą, w ktorey bym W. Mći mogli oświadczyć iáką usługę póżyteczną,

Antw. Sie versichern sich, Monsieur, daß Sie Meister meines Herzens sind, und daß nichts vor Ihnen verbergen wolte; dißmal weiß ich von keinem besondern Anliegen, wenn ich nur Ihre beständige Freundschaft besitze, macht mir das übrige schlechte Kummerniß.

An eine Jungfer, wegen einer Heyrath.

Mademoiselle sehen nicht anders aus, als wenn Sie in kurzem solten eine Braut werden, wollen Sie von keinem Liebsten wissen, so will ich Ihnen einen solchen vorschlagen.

Antw. Monsieur obligiren mich höchlich durch die sonderbare Affection, daß Sie vor mein Glück sorgen wollen, ich dancke daher von Herzen, und werde meine Erkenntlichkeit zu bezeigen nicht erman-
geln. Wenn mans aber wissen darff, wer soll denn der Liebste seyn?

Resp. Es ist der Herr N. hat ein ansehnliches Ehren-Amt und gutes Auskommen, ist von from-
mem Gemüth, und wird eine Liebste überaus wohl halten und zu bedienen wissen.

Antw. Monsieur deuten nicht übel, daß ich wegen dieses Vorschlags einige Bedenk-Zeit nehme, mich zu resolviren, zumalen ich meines Herrn Vettern Consens hierzu vonnöthen habe, und es ihm hinterbringen muß, übermorgen aber werde Monsieur gewisse Antwort geben.

An einen guten Freund.

Sie haben mich Ihnen so sehr obligirt, mein Patron, daß ich nichts mehr wünsche, als Ihnen angenehme Dienste zu erweisen; Bitte daher ganz inständig, Sie wollen doch mir einige Gelegenheit an die Hand geben, worinnen ich etwas zu Ihrer

á obaczysz rzeczą łamą, zem jest uprzejmym W. Męi flugą.

Odpow. Niżkim ia flugá W. Męi, moy Dobrodzieiu, nie wiem o niczym, czymbym łobie W. Męi był zniewolił, bo mi nie pozwala nieudolność moia, Przyaciółom moim wielce się przy flugiwác, luboć mi ná chęci ku temu nigdy nie łchodzi; Atoli się ofiarowaniem usług W. Męi obligowanym być wyznawam, prosząc dálżá mię iáko flugę łwego ráczyć łáská.

VI.

Dáruiąc co Komu.

w Imieniny.

Winśluię W. Męi uprzejmie Imienin szczęśliwie doczekánym, á poczuwáiąc się zá oświadczoney dotąd áfekt wielce obowiązánym, ten máły upominek ná znak uprzejmości moiey prasentuię, prosząc, ábys W. Mość onym nie wzgárdzić, ále mnie dálżym áfektem łwoim uráczyć zechciáłá.

Inży.

Poczuwáiąc się ná powinności łwey, zá ktorá do oddánia W. Męi zákládu przegránego obligowany iestem, ten lichy upominek przynoię, prosząc, żebyś go W. Mę wdzięcznie przyiác, y ná flugę łwego dálę łáskawá być ráczyłá.

Do Páná młodego, oddawszy grátulacyą.

Oto iestcze, Mości Pánie Oblubienicze, uczynione wotum moie powtarzam; A życząc łobie iestcze inżym dowodem uprzejmość
mo-

Avantage contribuiren kan, so sollen Sie in der That sehen, daß ich ein aufrichtiger Diener von Ihnen bin.

Antw. Gehorsamer Knecht, mein Patron, ich weiß von nichts, wodurch ich Sie hätte obligiren können; indem mein Unvermögen nicht zuläßt meinen Freunden groſſe Gefälligkeiten zu bezeigen, ob wohl der gute Wille dazu niemals ermangelt. Im mittelst bin ich doch für Ihre gütige Offerten zu allein Dancf verbunden, und bitte mit fernerer Affection mir als Ihrem Diener zugethan zu bleiben.

VI.

**Beschendungs- Complimenten,
an einem Namens-Tage.**

Mademoisellen gratulire ganz gehorsamst zu Ihrem erlebten Namens-Tage, und weil mich für bisher genossene Affection höchst verbunden erkenne; als habe hier ein kleines Andencken zum Zeichen meiner Ergebenheit präsentiren wollen, bittend, solches mit gütigen Händen anzunehmen, und mich Ihrer fernern Gewogenheit zu würdigen.

Ein anders.

Ich entsinne mich meiner Schuldigkeit, mit der ich Mademoisellen zu einigem Abtrag der verlorren Wette verbunden bin; habe daher dieses geringe Andencken gehorsamst präsentiren wollen, bitte solches gütigst aufzunehmen, und Ihrem ergebensten Diener gewogen zu verbleiben.

An einen Bräutigam, nach abgelegter Gratulation.

Ich will nochmals gegen meinen hochacchten Herrn Bräutigam den bereits abgelegten Wunsch hiermit wiederholet haben. Und weil zugleich ein

Na 4

aus

moię Pánu młodemu oświadczyć, więc ten lichy przynolzę upominek, máiąc nadzieię, że W. Mć z łáski swey onym nie pogárdził, ále mnie dáley nieofázcowanym swoim ráczyć bédziesz áfektem.

Inszy takowyż.

Oto W. Mći lichy ofiáruię podárunek, upraszáiąc, ábyś W. Mć, nie pátrząc ná to, że máły, ále, że z szczerego y uprzejmego pochodzi áfektu, mile y wdzięcznie onżę przyiąć zechćiał.

Odpow. Nie wiem zkąd mi ten honor; Popełnię iednák tę śmiáłość, á przyimę go, uniżenie zań dziękuiąc, y prágnąc się dowiedzieć, czyymbym to záś mogł nadgrodzić.

Dla przegránego iármárku.

Oto dług moy respektém iármárku przegránego oddáię; Lichyć prezencik, átoli go mile przyiąć y dálszym áfektem służę swego ráczyć nisko upraszám.

Odpow. Nie ná powinności to ále tylko ná dobrej W. Mći záwísło woli. Átoli to przyimę, okóło tego chodząc, ábym wet zá wet oddać moglá.

VII.

Upraszáiąc.

O Rekommendácyg.

Wiem żeś W. Mć u Pána N. w wielkicy powádze, więc uniżenie upraszám, zálec mię u Jego Mości iák nalepiey. Nieskonczenie mię sobie W. Mć podiáwłzy tę fátygę, zobliguiesz, á nie bédzie tey okázyi, w ktoreybyś W. Mć

iá.

anderes Merckmahl meiner Ergebenheit dem Hn. Bräutigam gerne bezeigen wolte; als überreiche hiermit ein schlechtes Andencken, der guten Hoffnung, mein hochgeehrter Herr Bräutigam werde damit hochgeneigt vorwillen nehmen, und mich Seiner fernern hochwerthen Affection lassen empfohlen seyn.

Ein anders dergleichen.

Hier will ich Ihnen ein kleines Andencken offeriren, und bitte, Sie wollen nicht sowol den schlechten Werth als meine gute Intention dabey regardiren, und es geneigt annehmen.

Antw. Ich weiß nicht, wie ich zu der Ehre komme; doch will ich die Kühnheit begehen, und es mit gehorsamen Danck annehmen, wenn ich nur wissen sollte, wie ich es wiederum compensiren könnte.

Wegen einer verspielten Messe.

Hier will ich meine Schuld, wegen verspielter Messe abtragen; Es ist zwar ein geringe Präsent, jedoch bitte, Sie wollen solches gütig aufnehmen, und Ihrem Diener ferner gewogen verbleiben.

Antw. Es ist keine Schuldigkeit gewesen, sondern hat in Dero freywilligem Belieben gestanden. Ich will es immittelst annehmen, und dahin bedacht seyn, wie ich mich wieder werde revengiren können.

VII.

Bitt- Complimenten, um Recommendation.

Ich weiß, mein Herr, daß Sie bey dem Hn. N. ein Grosses vermögen, dahero ersuche gehorsamst, mich bey Sr. Excellenz bestermassen zu recommendiren. Sie werden mich durch diese Bemühung unendlich obligiren, und ich will nicht erman-

Na s

geln,

iałnych wdzięczności mey miał obaczyć do-
wodow.

Jákiego Dygnitarzá, o służbę.

Wybaczyfz W. Mć, Moy Dobrodźcieiu, z łá-
ski fwey miłościwey, kiedy oddáiąc uniżone
pokłony moie, poważne W. Mći Dobrodźcieiá
mego przerywáć śmiałem zábawy. Poniewáż
teraz zeyściem z tego świata Niebofzчыká
Páná N. funkcyá N. przy Dworze wákuie; A
W. M. Moy Mości Pan y Dobrodźciey z łáski
fwey miłościwey uczyniłeś mi tę otuchę, że,
skoro przy Dworze wákancyá náftanie, w kto-
ráby się służbá moia przydáć mogła, w ten
czás ná mnie z łáski fwey wspomnieć zechcefz;
Więc iák nauniżeney upraszam, rácz W. M.
M. M. Pan y Dobrodźciey tę miłościwą podięć
fitygę, á wesprzeć mię tym rázem poważną u
Jego Xiążęccy Mości rekkommendacyá, żeby
mi się tá funkcyá wákuiąca przed drugimi do-
stála, zá co dożywotnie ná oświadczenie wfzel-
kicy wdzięczności moiey W. M. M. M. Pánu
y Dobrodźcieiowi zniewolony będę.

O zalecenie, odieżdżáigcy do cudzych kráiołw.

Mości Dobrodźcieiu, proszę z łáski przeba-
czyć, że się ośmielam oddaniem uniżonych
pokłonow moich przerywáć poważne W. M.
zábawy. Nim z tego ruszę kráiu, iefzczem się
raz z tego ućieszyć chciał fzcześcia, ábym W.
Mći Memu Dobrodźcieiowi zá tak częstokroć
odebrane dobrodźcieystwá naniższe oddać mogł
dzięki, iák nauniżeney upraszáiąc, ponieważ
W. M. M. M. Pan do Itálii y do Fráncyi masz
Korrespondencyá, żebyś mi W. M. Moy Mo-
ści

geln, meine Erkenntlichkeit gegen meinen Herrn Desswegen an den Tag zu legen.

An einen vornehmen Minister, um einen Dienst.

Ew. Excellenz wollen gnädig vergeben, wenn ich durch meine unterthänige Aufwartung Dieselben in Dero wichtigen Verrichtungen incommodire. Weil aniso durch das Absterben des Herrn N. der N. Dienst bey Hofe ledig worden; Ew. Excellenz aber so gnädig gewesen, mich zu versichern, so bald was am Hofe vacant würde, dazu man mich employren könnte, alsdenn meiner in Gnaden eingedenk zu leben: So bitte ganz unterthänig, Ew. Excellenz wollen die hohe Mühwaltung auf sich nehmen, bey Ihro Hochfürstl. Durchl. mit Dero vermögenden Recommendation dñmal mir zu statten zu kommen, damit die erledigte Stelle vor andern erhalten möge, wofür ich Lebenslang Ew. Excellenz meine unterthänige Erkenntlichkeit verspreche.

Eines Reisenden, um Recommendation an fremde Vortter.

Ew. Excellenz pardoniren hochgeneigt, daß ich mich erühne, Dieselbe in Ihren wichtigen Occupationen durch meine Aufwartung zu stöhren. Ich habe vor meiner Abreise noch einmal das Glück suchen wollen, Ew. Excellenz für das vielfältig genossene Gute unterthänigst Dank zu sagen, und dabey gehorsamst zu ersuchen, weil doch Ew. Excellenz sowol von Italien als Frankreich Correspondenz haben, ob Dieselben geruhen möchten, durch Dero hochvermögende Recommendation
mit

ści Dobrodziey poważną iwą rekommenđacyą przystęp do niektórych Ich Mościow támečných ziednać zechciał. Zniewoliłz mię łobie Wafz Mość tą dobroczynnością, że dożywotnie zoltawać będę naniższym W. M. M. M. Páná flugą.

Przyaciela, o wygodę pieniężną.

Jest, o cobym W. Páná nisko upraszał, áto-li náde wfzytko żądam, ábyś mi W. Pan tego nie zgánił. Przypada ná mnie potrzeba, wktórą mi czterech niedostaie Czerwonych wygodziłz mi W. Pan w ten moy pieniędzy niedostaitek tylą, choć tylko ná niedziel dwie, wielki tą łaską ná mnie włożyłz obowiązek.

Dobrodziwiá, o instancyą dla nábycia iákiego Stipendium.

Moy Dobrodzieiu, proszę wybaczyć, że oddając niskie usługi moie turbuie. Jest, o co nisko upraszam; Wielz Wálz Mość o chudobie moiey, á że mi niepodobna bez cudzey pomocy ná záczytych dálej potrwác náukách. Lecz wiedząc, że W. Mć u Szláchetney tego Miásta Rády w wielkiey słyniełz powadze, zá dożywotniego mię łobie zniewoliłz flugę, iesli mi W. M. o co nisko upraszam, wniozłzy zá mną do Rády Szláchetney pilną Instancyą, do Stipendium, iákie Ich Mość Radni co rok wydawác zwykli, dopomożelz.

Do Pánny, chcąc ią do domu odprowadzić.

Wybaczyłz, Mościa Pánno, że W. Mći, iákó powinność unizonemu W. Mći fludze rozkazuie, do domu odpowádze.

mir bey einem und andern vornehmen Manne einen Zutritt zu verschaffen. Für so hohe Wohlthat werde Ew. Excellenz als ein gehorsamster Client Lebenslang zum höchsten verbunden bleiben.

An einen Freund, mit Geld auszuhelffen.

Ich habe eine dienstliche Bitte an Monsieur; doch bedinge mir voraus, daß Er sie nicht übel aufnehmen wolle. Mir stößet eine nöthige Ausgabe vor, darzu es mir noch an 4. Ducaten gebricht: Wolte mir nun mein Herr, weil ich nicht mit genügsamen Gelde versehen, mit so viel, wenn auch nur auf 14. Tage, auszuhelffen, so würde Er mich dadurch überaus obligiren.

An einen Patron, um dessen Vorspruch zu Erlangung eines *Stipendii*.

Mein Patron wollen mir gütigst pardoniren, so ich durch meine schuldige Aufwartung Ungelegenheit verursache. Ich hätte eine demüthigste Bitte zu thun, mein Patron wissen am besten um meinen Zustand, und wie schwer es mir fallen würde, ohne fremde Beyhülfe mein Studiren fortzusetzen; weil mir aber bewust, in was grosser Consideration mein Patron bey Einem Hoch-Edel Gestrengen Rath dieser Stadt stehen, und Selbiger jährlich ansehnliche Stipendia ausgiebet, so würde mich mein Patron Lebenslang verpflichten, wenn Sie durch Dero hochvermögende Recommendation mir zu dergleichen hochgeneigt verhelpfen wolten.

An ein Frauentzimmer, sie nach Hause zu begleiten.

Mademoiselle wollen erlauben, daß ich meine Schuldigkeit in Acht nehme, und als Ihr gehorsamer Diener Sie nach Hause begleite.

VIII.

*Zapraszając.**Na przeiażdżkę.*

Nie dawnoś W. Mość, Moścía Panno, obiecała w piękna pogodę wyiechac z nami na rekreacyę. A iż dzień dzisiejszy bärzo piękny y pogodny, więc y Jego Mość P.N. z Jey Moścía Panną N. ktorzy W. Mści przez mnie nisko klaniaią, uniżenie upraszamy zechćiecy nam W. Mć tey dopomoc przeiażdżki. Niewątpię w Łälce W. Mści, ponieważ ia przy tey wdzięczney Kompányce służyć będę.

Na Komedyę.

Moścía Panno, ieżeli Łälkä po obiedzie zemną poyść na Komedyę, proszę rozkazac, upewniam, że za tę powolność niefkonczenie obligowany będę.

W Taniec.

Moścía Panno, wybaczysz W. Mć, że się ośmielam W. Mści zaprosić w taneczek.

IX.

*Zegnąć się z kim.**Odprawiwszy wizytę.*

Nieludzkinem się stawił turbuiac W. Mści tak długo, proszę wybaczyc, a nade wżytko uniżone oddać dzięki, za wszelki oświadczony honor y ludzkość, nisko przytym upraszając, żebyś mię W. Mć co narychley swoją uczcić raczył wizytą, aby mi się poszczęściło wzaiem oddać za oświadczone łälki.

Odpow.

VIII.

Einladungs-Complimenten,
zu einer Spazierfahrt.

Mademoiselle haben unlängst versprochen, wann schön Wetter würde, mit uns spazieren zu fahren; Weilen nun der heutige Tag schön und freundlich, als bitte ich, ingleichen Monsieur N. nebst der Jungfer N. welche sich Ihnen ganz schön empfehlen, diese Spazierfahrt mit uns zu verrichten. Ich hoffe eine geneigte Entschliessung, weilen bey dieser galanten Compagnie ich einen gehorsamen Aufwärter abgeben soll.

Zu einer Comödie.

Wollen Mademoiselle diesen Nachmittag Ihren Diener so glücklich machen, daß er Sie auf die Comödie führen darff, so haben Sie zu befehlen, und werden mich durch Dero geneigte Willfahung unendlich obligiren.

Zum Tanze.

Sie wollen pardoniren, Mademoiselle, daß ich es wage, mir die Ehre auszubitten, mit Ihnen einmal zu tanzen.

IX.

Abschieds-Complimenten,
bey einer Visite.

Ich bin unhöflich gewesen, Dieselben so lange zu incommodiren, bitte solches nicht übel zu deuten, sage aber zuvörderst gehorsamen Danck für alle genossene Ehre und Höflichkeit, und ersuche ganz dienstlich, Monsieur wollen mich ehest so glücklich machen, und bey mir einsprechen, da denn sehen will, ob ich mich in etwas revengiren könne.

Antw.

Odpow. Bárzoś W. Pan grzeczny, dziękuiąc bez przyczyny, gdyż ia niewiem, iedno o lichy wygodzie; w ośłátku wybaczyć upraszam, iżem nie dogodził, á kiedy mię W. M. dálżą y częścicyszą uczcić zechcełż wizytą, pokażełż, żeś tym rázem z flugi swego kontent, Jákoż o honor dálżego W. Mći náwiedzenia uniżenie proszę.

Inszy.

Powinne zá pokazány honor y Ludzkość oddać dzięki, życząc sobie okázyi, w ktoreybym to wzáiemnyini odwdzięczyć mógł powolnościámi. Tym czásém do łáski W. Mći się pilno oddawszy, żegnam W. Mći obiad (álbo życzę W. Mći noćy lpokoyney.)

Inszy.

Mości Pánie, proszę przebaczyć, że W. Mći tak długo turbowal, klániam iák naniżey, odnośząc ná łobie wielki zá oświadczoną ludzkość oblig. Bądź W. Mć łáskaw.

Inszy, odieżdżając.

Przychodzę, ábym się do W. Mći łáski iák napilniey zalecił, upewniając, że z tym większym odieżdżam nieukontentowaniem, czym boleśnicyśza ná mnie, pozbáwić się tak wdzięczney, którą dotąd z W. Mcią miałem, Konwersacyi.

Inszy.

Pánu BOgu tedy W. Mći mego wielce kochanego Dobrodzieiá pilno oddać, znając się dożywotni W. Mći flugá zá wśytkie odebrane dobrodzieystwá. Nie wypuścę tych do-

Antw. Monsieur haben nicht Ursache zu danken, weilen Ihnen schlechte Güte bey mir wiederfahren, übrigens bitte alles bestens zu deuten, und durch öfftern Zuspruch zu erkennen zu geben, daß Sie mit Ihrem Diener dßmal vergnügt gewesen, wie ich mir denn auch die Ehre Ihres fernern Zuspruchs hiermit will ausgebethen haben.

Ein anders.

Ich habe schuldigsten Dank vor alle genossene Ehre und Höflichkeit abzustatten, und wünsche Gelegenheit zu haben, solche durch angenehme Dienst-Bezeigungen zu erwidern, immittelst befehle mich Dero Gewogenheit, und wünsche eine gesegnete Mahlzeit. (oder angenehme Ruhe.)

Ein anders.

Monsieur wollen im Besten vermercken, daß Demselben so lange beschwehrlieh gewesen, ich will gehorsamen Urlaub nehmen, und bleibe Monsieur für Dero Höflichkeit obligirt, recommendire mich nochmalen zu Dero Andencken.

Ein anders, bey einer Abreise.

Ich komme, bey Ihnen mich bestermassen zu recommendiren, und Sie zu versichern, daß ich mit desto größserm Unvergnügen von hier abreise, je harter es mich ankommt, eine so angenehme Conversation, als die Ihrige, hinführo zu missen.

Ein anders, bey'm Weggehen.

Adieu dann, mein hochgeehrter Herr, ich bleibe Lebenslang ein verbundener Diener für alle Gütigkeit, die ich von Ihnen genossen, ich werde weder derselben, noch unserer Freundschaft Lebenslang

Bb

ver

dobroczynności y przyjaźni nálzey, poki mi dechu stánie, z pámieci moiey. Proszę także, mię iáko wiernego Przyjaciela swego w laskáwey chować pámieci, y wierząc, że ná każdym miejscu y w każdá okazyá usług mych powolności oświadczać nie zapomnię.

Infzy.

Mościa Páanno, iż iutrzyszzy dzień do odiázdu mego náznaczony, zániechác nie mogłem, oddác ieszcze raz W. Mości uniżonych usług mych powolności, y nisko upraszác, żebyś mię W. Méc z pámieci życziwey wypuszczać nie ráczyła. Nie wymoże ná mnie żadna mieyscá odległość, żebym ná ludzkość, ktorey się po W. Méc doznałem, co dzień nie miał wspominać sobie, zostáiąc dożywotnim W. Méc Sługą.

Infzy.

Wybaczysz W. Méc z laski swey, że tak długą žádaię turbácyá, klániam iák nanížey, wielki ná się zá otiárowaną laskę záciágzzy oblig; y powtornie fortunę y osóbę moję do Pátrocinium W. Méc, wielkiego Dobrodzicia mego zálecaiąc.

Infzy.

Wielcem zá wšzytkie oświadczone laski obligowany, nisko o przebaczenie upraszając, zem taką zádał turbácyá.

vergessen Sie behalten mich gleichfalls, als Ihren treuen Freund in geneigtem Andencken, und glauben darbey, daß, an welchem Ort ich mich finden werde, bey allen Gelegenheiten meine Dienst-Erflossenheit zu bezeigen nicht ermangeln will.

Ein anders.

Mademoiselle, weilten der Tag zu meiner Abreise morgen fest gestellet bleibt, als habe nicht unterlassen wollen, Ihnen noch einmal aufzuwarten und zu geneigtem Andencken mich bestens zu re-commendiren, keine Entfernung des Orts, soll mich abwendig machen, der von Ihnen genossenen Höflichkeit mich täglich zu erinnern, und deswegen Lebenslang Ihr verbundener Diener zu verbleiben.

Noch ein anders.

Mein Patron wollen ja im Besten vermercken daß Demselben so lange beschwehrllich bin; Ich will denn gehorsamst Urlaub nehmen, und bin Demselben für die hochgeneigte Offerte höchst verbunden, re-commendire auch nochmals meine Fortun und mich selbst in meines grossen Patrons hohes Patrocinium.

Abschieds- und Danc-Complimenten.

Ich bin für alle genossene Güttigkeit obligirt, und bitte gehorsamst um Vergebung, daß solche Ungelegenheit verursacht.

Odpow. Nie maż W. Mć za co dziękować, bo u chudego pacholka nie wielka wygodą; Proszę w tym wybaczyć, a często powtórzonym nawiedzaniem pokázować, żeś W. Mć. tym razem kontent z Sługi swego.

Inszy.

Tak wielceś mię W.M. uczył, iż nie wiem, czym za to oddać, atoli odśłużyć obietnicę, a odchodząc, za wszelkie dobroczynności wielce obowiązany, do nieodmiennego się polecam afektu.

Inszy.

Pilno się do życzliwej W. Mći zalecam łaski, a iako się za wszelki pokazany honor zdevinkowanym być wyznawam, tak o okazy proszę, w któraby za to powinne co narychley mógł oddać dzięki.



Antwort. Monsieur haben nicht Ursache Dank zu sagen, weil Ihnen schlechte Güte bey mir widerfahren. Bitte alles bestens zu deuten, und durch öfftern Zuspruch mir zu erkennen zu geben, daß Sie mit Ihrem Diener distimal zufrieden gewesen.

Ein anders.

Monsieur haben mir so viel Ehre erwiesen, daß ich nicht weiß, wie mich dafür gnugsam revengiren soll, doch will mir die Erwidierung reserviret haben; erkenne mich immittelst für alle Wohlthat sehr verbunden, und recommendire mich zu gutem Andencken.

Noch ein anders.

Ich recommendire mich achorsamst in Seine Gerogenheit, und wie mich für alle erzeigte Ehre höchst verbunden zu seyn erkenne; also bitte Gelegenheit an die Hand zu geben, daß für meine schuldische Erkenntlichkeit ehestens zu beweisen.

Andere Zugabe,

In sich haltent

Einen kurzen Unterricht

Von der

Bei den Deutschen üblichen Titulatur.

§. I.

Im den Einfältigen einen kurzen und Summarischen Unterricht von der bey den Deutschen üblichen Titulatur zu geben, ist zu erinnern, daß selbige gar füglich in vier Classen könne eingetheilet werden. Nämlich anders

Ob 3

weiter

werden fürstliche, anders adeliche, anders gelehrte, anders endlich bürgerliche Personen tituliret.

§. 2. Was anfänglich die Titulatur Fürstlicher Personen anlanget, so lautet

I. Der Anfang eines Schreibens

1. An Ihro Röm. Kayser und Königl. Majestät gemeinlich also:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser, auch zu Hungarn und Böheln König, Allergnädigster Kayser, König und Herr, Herr!

2. An einen König:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

oder kürzer:

Großmächtigster, Allergnädigster König!

3. An einen Churfürsten:

Durchlauchtigster Churfürst, Gnädigster Fürst und Herr!

Ist er aber geistlichen Standes:

Hochwürdigster Erz-Bischoff und Churfürst, Gnädigster Fürst und Herr!

4. An einen andern Fürsten oder Herzog:

Durchlauchtigster Herzog, Gnädigster Fürst und Herr!

5. An einen Erz-Bischoff und Bischoff:

Hochwürdigster Erz-Bischoff. (Bischoff) Gnädigster Fürst und Herr!

6. An einen Prinzen:

Durchlauchtigster Prinz, (Eron-Prinz, Chur-Prinz) Gnädigster Fürst und Herr!

NB. Die Titulatur Hochfürstl. Gemahlinnen und Prinzgefinnen ist aus vorangesehtem leicht zu errathen.

Diese Titel müssen ganz oben des Blattes stehen, und das Schreiben ganz tieff unten angefangen werden.

II. Innerhalb eines Briefes oder Schreibens schreibt man

1. An Ihro Majestät den Kayser:

Ihro (oder Er.) Kayserl. Majestät.

2. An einen König:

Erw. Königl. Majestät.

3. An einen Churfürsten:

Erw. Churfürstl. Durchl.

4. An einen Herzog:

Erw. Hochfürstl. Durchl.

5. An einen Erz-Bischoffen und Bischoffen:

Erw. Hochfürstl. Gnaden.

6. An einen Königl. Prinzen:

Erw. Hohelt oder Königl. Hohelt.

NB. Wenn solche Titel zu häufig auf einander folgen, so kan man auch dann und wann dafür setzen: Sie, Selbige, Dieselben, Dero, Deroselben &c.

III. Zum Beschluß eines Schreibens wird entweder der In-
nerhalb des Briefes gebrauchte Titel allein, oder wels-
ches heut zu Tage gewöhnlicher, zusamt dem ganzen ob-
ben angefügten wiederholet, und etwas unten angefügt
und ganz unten zur rechten Hand mit einer geziemenden
Unterschrift begleitet. S. E.

1. An Ihro Käyserl. Majestät:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster und Unübers-
windlichster Fürst und Herr,

Erw. Käyser und Königl. Majestät

allerunterthänigster, treuehormsamster,
oder:

allerunterthänigster, treu-verpflicht-
tester Diener und Unterthan.

2. An einen König:

Erw. Königl. Maj. meines allergnädigs-
ten Königs u. Herrn,

oder:

Allerdurchl. Großmächtigster König,

Erw. Königl. Maj.

unterthänig gehorsamster
oder wie N. 1.

3. An einen Churfürsten:

Durchl. Churfürst, Gnädigster Fürst u. Herr,

Erw. Churfürstl. Durchl.

unterthänig gehorsamster.

4. An einen Hertzog oder Fürsten;

Durchlauchtigster Hertzog,

Ew. Hochfürstl. Durchl.

unterthänig (oder unterthänigst)

gehorsamster. oder

unterthäniger treuegehorsamster.

5. An einen Erz-Bischoffen und Bischoffen:

Hochwürdigster Erz-Bischoff, (Bischoff)

Gnädigster Fürst und Herr,

Ew. Hochfürstl. Gnaden, oder

Ew. Hochwürdigst Fürstl. Gnaden

unterthäniger.

NB. Eine Frauens Person unterschreibet sich für unterthänigst allerdemüthigste, oder unterthänigst-demüthigste.

IV. Die Aufschrift eines Briefes begreift den zum Anfang des Schreibens gebrauchten Titel, samt der Benennung nicht nur desjenigen, an den geschrieben wird, sondern auch der Länder oder Derter die selbiger beherrschet, oder darauf er einige Prætenzion hat, (oder auch bey Ales drigern die Aemter die einer bedienet, oder Ehren-Grade die einer erhalten) doch dergestalt, daß mit der letzten Zeile des inwendig gebrauchten Tituls gemeintlich geschlossen wird, und so lautet zum Exempel

I. Der Kayserliche Titel außs kürzeste also:

Dem Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl dem VI. erwählten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs. Könige in Germanien, Castilien, Arragonten, Leon, beyder Sicilien, zu Jerusalem, Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Slavontien, Serbien &c. &c. Erz-Herzog zu Oesterreich, Herzoge zu Burgund, zu Lothringen, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Cärenten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Württemberg, Ober- und Nieder Schlessen, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien, Fürsten zu Schwaben, zu Catalonten, Ausrria und Siebenbürgen, Landgrafen zu Elsas, Marggrafen des h. Römischen Reichs zu Burgund, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausitz, Gefürsteten Grafen zu Habsburg

burg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfirzt, zu Kyburg, zu
Görs, ic. ic. ic.

Meinem allergnädigsten Kaiser und Herrn.

2. An den König von Preußen:

Dem Alldurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten
und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige in Preußen,
Marggrafen zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Erzh.
Cammereen und Churfürsten, souverainen Prinzen von
Oranien, Neuschatel und Valengin, in Geldern, zu Mags
deburg, Cleve, Jülich, Berge, Stettin, Pommern, der Cass
uben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu
Grossen Herzogen, Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu
Halberstadt, Minden, Camlin, Wenden, Schwerin, Rages
burg und Meurs, Grafen zu Hohenzollern, Ruppin, der
Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Lingen,
Schwerin, Bühren und Lehrdam; Marquis zu der Wehre
und Wilsingen, Herrn zu Ravensstein, der Lande Rostock,
Stargard, Lauenburg, Büttow, Arlan und Breba, ic. ic. ic.

Meinem allergnädigsten Könige und Herrn.

3. An die Königin von Preußen:

Der Alldurchlauchtigsten Fürstin und Frauen, Frauen
Sophia Dorothea, Königin in Preußen, Marggräfin und
Churfürstin zu Brandenburg ic. ic. Geborne Erb-Prin-
zessin aus dem Königl. und Churfürstl. Stamme der Kö-
nige von Britannten, auch Churfürsten und Herzoge zu
Braunschweig und Lüneburg, ic. ic.

Meiner allergnädigsten Königin und Frauen.

4. An den Churfürsten zu Maynz:

Dem Hochwürdigsten, Durchlauchtigsten Fürsten und
Herrn, Herrn Philipp Carl, des H. Stuhls zu Maynz Erzh.
Bischoffen, des H. Röm. Reichs durch Germanien Erzh.
manien Erzh. Canslern und Churfürsten, Administratori
des Hochmeisterthums in Preußen, Probst zu Erzer,
Pfalzgrafen beym Rhein, in Böhmen, zu Jülich, Cleve und
Berg Herzoge, Herrn in Elz ic.

Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn.

5. An den Churfürsten zu Bayern:

Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl
Albrecht

Albrechten, in Ober- und Nieder-Bayern, auch der Ober-Pfalz Herzogen, Pfalzgrafen beym Rhein, des h. Röm. Reichs Erzbischoffen und Churfürsten, Landgrafen zu Leuchtenburg, &c.

Meinem gnädigsten Churfürsten und Herrn.

5. An den Herzog von Würtemberg, Vels in Schlesien: Dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Friedrich, Herzogen zu Würtemberg und Teck, auch in Schlesien zu Vels und Bernstadt, Grafen zu Mömpelgardt, Herrn zu Heydenheim, Sternberg u. Medzilbohr, &c.

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn.

§. 3. Was den Ablichen Titel anlanget, so wird geschrieben

I. Zu Anfang eines Briefes

1. An einen Reichs-Grafen:

Hochgebohrner Reichs-Graf,
Gnädigster Graf und Herr.

2. An einen andern Grafen:

Hochgebohrner Graf,
Gnädiger (gnädigster) Herr.

3. An einen Frey-Herrn:

Hochwohlgebohrner Freyherr,
Gnädiger Herr.

4. An einen Vornehmen von Adel:

Wohlgebohrner,
Gnädiger Herr.

5. Sonsten auch:

Hoch-Edelgebohrner Ritter und Herr,
Gnädiger Herr.

6. Wenn eine Fürstliche oder Gräfliche Person zugleich einen vornehmen Officier abgibet, so behält sie ihren ordentlichen Titel: Eine Abliche aber bekommt wohl einen Freyherrlichen und eine andre einen Ablichen Titel.

7. Vornehme Königl. und Fürstl. Ministri bekommen auch Abliche Titel, wenn sie auch nur Gelehrte sind.

8. Was den Pöhltnischen Adel anlanget, so finde ich zwar, daß die Senatores oder Reichs-Räthe von Ausländern gemeintlich nur als Grafen oder Reichs-Graf

Grafen, die Starosten und ihres gleichen als Freyherrn, und der übrige Adel als wie der Deutsche Adel titulirt werden: Es will aber der Pohlische Adel höher betitelt werden als der Deutsche, und wenn man die in Pohlischer Sprache übliche Titulatur desselben ins Deutsche übersetzen sollte, so könnte

- a) Der Senatoren oder Reichs-Räthe, das ist der Woywoden und Castellanen ihr Titul auf deutsch etwan also gegeben werden:

Erlaucht-Hochmögender Hr. Woywode (Castellan)
 Gnädigster Herr.

Den Senatoren werden gleich geachtet die vornehmsten Ministri und Feldherren; wiewol solche Officianten und Kriegs-Officirer pflegen gleich geachtet zu werden, könnte auf deutsch etwan so gegeben werden:

- b) Der Starosten Titul, denen die niedrigern Officianten und Kriegs-Officirer pflegen gleich geachtet zu werden, könnte auf deutsch etwan so gegeben werden:
 Hochmögender Herr Staroste, ic.
 Gnädiger Herr.

- c) Der übrige von Adel könnte wohl mit der Titulatur des Deutschen Adels oder der Freyherrn zufrieden seyn.

- d) Es sind einige Grafen auch Marggrafen in Pohlen, die können aber, wenn sie nicht vornehme Officianten sind, nach der Deutschen Art titulirt werden.

II. Innerhalb eines Briefes schreibt man

1. An einen Reichs-Grafen:

Em. Hochgräfl. Excellenz.

2. Sonst an einen Grafen:

Em. Hochgräfl. Gnaden.

3. An einen Freyherrn:

Em. Freyherrl. Gnaden.

4. An einen Vornehmen von Adel:

Em. Hochwohlgebohrnen oder Wohlgebohrnen
 oder Em. Gnaden.

5. Generals-Personen, Ambassadeurs, Geheimte Räthe und andere von gleichem Range haben desfalls den Titul Em. oder Ihro Excellenz.

6. An einen Pohnischen Reichs-Rath könnte man in dem Falle schreiben:

Erw. Erlauchte Hochmögenden Gnaden. oder
Erw. Excellenz.

An einen Starosten:

Erw. Hochmögenden Gnaden.

An einen andern von Adel:

Erw. Hochwohlgebohrnen Gnaden.

NB. Weil dergleichen Titel, wenn sie zu oft hinter einander kommen verdrüsslich fallen, so können sie auch abgewechselt werden mit Ew. Selbige, Dieselben, Dero, Deroselben, Ihnen, ic.

III Zum Beschluß eines Briefes wird wiederum der innerhalb des Briefes gebrauchte Titel entweder bloß oder samt dem Anfangs-Titel etwas ein- und herunterwärts gerückt wiederholet. z. E.

1. An einen Reichs-Grafen schreibt man:

Hochgebohrner Reichs-Graf,
Erw. Hochgräfl. Excellenz

unterthänig gehorsamster.

2. An einen andern Grafen:

Hochgebohrner Graf,
Erw. Hochgräfl. Gnaden

unterthänig gehorsamer.

3. An einen Freyherrn:

Hochwohlgebohrner Freyherr,
Erw. Freyherrl. Gnaden

unterthäniger.

4. An einen vornehmen Officier:

Erw. Excellenz,
Meines gnädigen Herrn

unterthäniger, (oder
gehorsamster.)

4. An einen Ritter oder von Adel:

Hochwohlgebohrner Herr,
Erw. Hochwohlgebohrnen
(oder Erw. Gnaden)

gehorsamster.

6. An

6. An einen Staats-Minister:

Em. Hochwohlgebohrnen Excellenz

gehorfamster.

Zur Noth kan es auch noch hingehen, wenn man anstatt dieser Titul nur ein Dero oder Deroselben sezet.

IV. Wie die Aufschristen in solchen Briefen beschaffen seyn müssen, ist aus der N. IV. vorangehenden 2. § gegewenen Anmerkung, und nachstehenden Exempelstelt zu ersehen.

1. An Ihro Excellenz den Grafen Schaffgotsch, des Ober-Amts-Collegii in Schlesien Directorn:

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Johann Anton, Grafen Schaffgotsch, des H. Röm. Reichs Grafen und Semper-Freyen, von und auf Kynast, Freyherrn zu Trachtenberg und auf Wartenberg, Ränksel würcklichen Geheimen Rath, Cämmerern und Landshauptmann der Erb-Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, auch bevollmächtigten Directori des Röm. Ober-Amts in Schlesien ic.
Meinem gnädigsten Grafen und Herrn.

2. An einen General-Wachmeister, so ein Graf ist:

Dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn N. Grafen zu N. Ihro Königl. Majestät in Preußen hochbestallten General-Wachmeistern und Obristen über ein Regiment zu Fuß.

3. An einen Obrist-Lieutenant, so von Adel ist:

Dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn N. auf N. Ihro Churfürstl. Durchl. zu N. hochbestallten Obrist-Lieutenant zu Pferd (oder bey den Dragonern) bey dem hochlöbl. N. Regiment.

4. An einen von Adel:

Dem Hoch-Edelgebohrnen Ritters und Herrn, Herrn N. von N. auf N. Meinem gnädigen Herrn.

§. 4. Die Gelehrten kommen in ihrer Titulatur gemeinlich darinnen überein, daß die geringsten unter ihnen Edel und Gelehrter, die mittlern Wohl-Edel und Wohlgelehrter, die höhern aber Hoch-Edel und Hochgelehrter betittelt werden. Doch pfleget zwischen obgedachte zwey Titel gemeinlich

niglich eingeschoben zu werden, Vorachtbar, Großachtbar oder Hochachtbar. Denen Doctoribus Juris wird in dem Falle der Titel Vest gegeben; Denen Doctoribus Medicinæ aber, ja auch wohl andern deren Wissenschaften viele Erfahrung erfordert, nach dem Titel Vest noch Wohlersfahrner oder Hochersfahrner benachsetzt. Den Geistlichen wird an statt Edel der Titel Ehrwürdig gegeben. Und lautet also gemeinlich

I. Der Anfangs-Titel

1. Eines vornehmen Geistlichen:

Hoch-Ehrwürdiger, Hochachtbarer, Hochgelahrter, Insonders Hochgeehrter Herr N.

Vornehmer (hoher) Patron.

An einen etwas geringern:

Hoch und Wohl-Ehrwürdiger, oder Hoch-Wohl-Ehrwürdiger, Großachtbarer, Hochwohlgelahrter ic.

An einen noch geringern:

Wohl-Ehrwürdiger, Vorachtbarer, Wohlgelahrter ic.

NB. Dergleichen Titel pflegen auch Ordens-Leuten gegeben zu werden. Ein Canonicus heißt Hochwürdig, ger ic. und ein Abt, besonders wenn er zugleich Doctor Theologiæ

Hochwürdig, in Gott Andächtiger und Hochgelahrter ic.

Eine Abbatissin insgemeln: Hochwürdige und Andächtige in Christo.

Reichs-Aebte und Abbatissinnen haben den Bischofflichen Titel.

2. Eines Doctoris Juris oder vornehmen Rechtsgelehrten:

Hoch-Edler, Vest und Rechts-Hochgelahrter ic.

An einen geringern:

Wohl-Edler und Rechts-Wohlgelahrter, ic.

3. An einen Doctorem Medicinæ:

Hoch-Edler, Vest (oder Hochersfahrner) Hochgelahrter, ic.

4. Professores auf hohen Schulen, ingleichen Rectores berühmter Gymnasiorum haben ordentlich den Titel eines Doctoris, auf Universitäten aber gemeinlich zum Voraus noch Magnifice.

5. Auf geringen Schulen werden Rectores, *ic.* Wohl-Edler, Edler, Wohl-Ehrenvester oder auch nur Ehrenvester tituliret. So gehet es auch Candidatis und Studiosis Theologiæ, Juris und Medicinæ.

6. Advocaten wenn sie zu ansehnlichen Officiis gelangen, bekommen an theils Orten den Titel Gestrenge, *ic.*

II. Innerhalb des Briefes setzet man

1. An Geistliche:

Em. Hoch- (Hoch-Wohl- oder Wohl-) Ehrwürden.

An einen Abt und Abbatissin:

Em. Hochwürden.

2. An Professores Academicos;

Em. Magnificenz, oder doch wie

3. An Doctores Juris und Medicinæ und andere Professores: Em. Hoch-Edlen.

4. An geringere Professores und dergleichen:

Em. Wohl-Edlen, oder Em. Edlen.

NB. Diese Titel werden gar öfters mit Sie, Selbstge, Dieselben, *ic.* abgewechselt.

III. In der Unterschrift wird der innerhalb des Briefes gebrauchte Titel entweder allein wiederholt oder auch versehen mit Welches hochgeehrten Herrn, *ic.* oder man setzt auch nur bloß Dero, Deroselben, *ic.* Die eigentliche Unterschrift ist nach den Umständen in welchen sich jemand gegen diejenige Person, an die er schreibet zu finden vermeynet, gar sehr unterschieden; davon nachgehend eine kleine Sammlung folget.

IV. Die ganze Aufschrift eines Briefes lautet demnach *J. E.*

1. An einen Doctorem Theologiæ, oder vornehmen Geistlichen:

Dem Hoch-Ehrwürdigen, Hochachtbaren und Hochgelahrten Herrn R. der H. Schrift hochberühmten Doctori, Patris Primario und Superintendenten zu R.

2. An

4. Pro-

2. An einen Pfarrherrn insgemein:
Dem Wohl: Ehrwürdigen, Großachtbaren und Wohlge-
gelahrten Herrn M. N. wohlverordneten Pastori zu N.

3. An einen Doctorem Juris:
Dem Hoch: Edlen Best und Hochgelahrten Herrn N. bey-
der Rechten berühmten Doctori, 2c.

4. An einen Stadt-Physicum, so Doctor ist:
Dem Hoch: Edlen, Best und Hochgelahrten Herrn N.
Medicinae berühmten Doctori, wie auch hochansehnlichen
Stadt-Physico Ordinario, Meinem 2c.

5. An einen Rectorem einer gemeinen Stadt-Schule:
Dem Wohl: Edlen, Großachtbaren und Wohlgelahrten
Herrn N. wohlverordneten Rectori der Schulen in 2c.

6. An einen Advocaten:
Dem Wohl: Edlen, Großachtbaren und Rechts: Wohlge-
lahrten Herrn N. berühmten Rechts- Consultenten.

7. An elnen Studiosum Academicum:
Dem Wohl: Edlen, Großachtbaren und Wohlgelahrten
Herrn N. der H. Schrift eifrigst Besessenen, (Juris Can-
didato, der Medicin Wohlerfahrenen, der Welt: Weisheit
Besessenen) 2c.

§. 5. Bey der Bürgerlichen Exaltatur ist zu mercken, daß

1. Die Titul der Rauff: Leute von der Gelehrten wenig
unterschieden sind, ausser daß man da Ehrwürdig,
Best, Erfahren und Gelehrt wegläßt, und an statt des
selben, benahmt, fürnehm, 2c. setzt.

2. Fast gleichen Titul haben die vornehmsten Künstler,
z. E. Buchdrucker, Apotheker, Chirurgl. Bildhauer, 2c.
doch an statt Wohlfürnehme helfen diese gemeinlich
Kunstwohlerfahrene, Kunstlerfabrne oder Kunst-
reiche.

3. Angesehene Handwerker heißen Ehrenveste, Wohl-
geachte, insgemein Wohl: Ehrbare oder Ehrbare,
Wohlgeachte.

4. Soldaten, Mannhafte, oder Mann: und Handveste.

5. Land: Wirthe, Ehrbare oder Ehrsame, die geringst
aber nur Arbeitsame.

§. 6.

§. 6. Das Frauenzimmer unter Gelehrten und Bürgern bekommt zwar auch respective den Titel Edle, Wohl-Edle, Hoch-Edle. An statt der übrigen männlichen Titel aber wird hier dazugesetzt, Hoch-Ehr- und Tugend-Hochbelobte, oder sie werden auch nur Insgesamt Wohl-Ehrbare, Viel-Ehr- und Tugend-belobte, oder auch Wohl-Ehrbare, Viel-Ehr- und Tugend-reich betitelt.

§. 7. Gleichwie es einem Adelsgern nicht sehr verarget wird, wenn er jemanden etwan um einen Grad zu hoch titulire, also pflegt man auch wohl in Geschäften Schreiben, oder auch sonst aus Vertraulichkeit und Liebe den gewöhnlichen Titel in etwas zu verringern. Z. E.

1. So bedienen sich Kaufleute in Ihren Handlungs-Briefen wie bekannt, einer gar kurzen Titulatur.

2. So kan man auch sonst in vertrauten Briefen sich der Kürze bedienen und eine oder zwey Zeilen ja auch wol nur ein oder zwey Worte nemlich zum Anfange eines Briefes setzen, wo man sonst ihrer drey setzt. Exempel findest du in den Briefen.

3. So sind auch die Aufschristen der Briefe gar gut, z. E.

a) An einen Vater:

Tit. Herrn, Herrn N. meinem herzzgeliebten Herrn Vater zu N.

b) An einen Sohn:

Dieses werde meinem lieben Sohne N. Studioso Theologia zu selbst eigener Entseigelung in N.

c) An einen Bruder:

Meinem vielgeliebten Bruder N. werde dieses zu freundscher Entseigelung in N.

d) An einen Vetter:

Herrn, Herrn N. meinem herzzliehen Herrn Vetter werde dieses zu freundschen Händen in N.

e) An einen Ehemann:

Herrn, Herrn N. meinem herzzliehen Ehemann werde dieses zu selbst eigenen Händen in N.

Ec

f) An

f) An einen Schwager:

Tit. Herrn, Herrn N. meinem hochgeehrten Hn. Schwager, werde dieses zu eröffnen in N.

g) An einen vertrauten Freund:

Tit. Herrn, Herrn N. meinem insonders hochgeehrten und sehr werthgeschätzten Freund.

h) An eine Frau Bürgerl. Standes:

Der Wohl: Ehrbaren, Viel: Ehr- und Tugend: belobten Frauen N. meiner in Gebühr geehrten Frauen.

i) An eine Jungfer Bürgerl. Standes:

Der Wohl: Ehrbaren, Viel: Ehr- und Tugendreichen Jungfer N.

k) An eine Schwester, so verheyrahtet:

Frauen, Frauen N. gebohrner N. meiner vielgeliebten Fr. Schwester, werde dieses zu selbst beliebiger Entseigelung in N.

l) An eine Schwieger-Mutter:

Frauen, Frauen N. meiner hochgeehrten Frauen Schwieger-Mutter, werde dieses zu freundlich geliebten Händen in N.

m) An eine Liebste:

Tit. Jungfer, Jungfer N. meiner allerliebsten Freundin, werde dieses zu freundlicher Entseigelung

n) An eine Gevatterin:

Frauen, Frauen N. meiner vielgeehrtesten Frauen Gevatterin in N.

NB. Hieraus ist auch zu erschen, wie kurz die inwendige Titulatur seyn kan.

§. 8. Wenn ein Schreiben an ein ganz Collegium von unterschiedenen Ständen einzurichten ist, so muß aller Stände besonders gedacht werden. 3. E.

1. Der Titel an die Reichs-Versammlung zu Regenspurg ist folgender:

Denen Hochwürdigten, Hoch: Wohlgebohrnen, Hoch: Edel: gebohrnen, Hoch: Edlen, Gestrengen und Hochgelahrten, des H. Röm. Reichs gesammter Churfürsten und Stände, zu annoch fortwährender Reichs-Versammlung zu
RW

Negenspurg verordneten hochansehnlichen Herren Rätthen, Botschafftern und Gesandten, meinen gnädigen, höchst- und hochgeehrten Herren. Negenspurg.

2. An die Böhmisches Land-Stände:

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, auch Würdig- Wohlgebohrnen und Gestrengen Herren, der Röm. Kayserl. Majestät respective Gehelmen, wie auch andern Rätthen, Kämmerern, hochverordneten Königl. Stathaltern, Obristen und Officirern und Land- Rechts-Beysitzern im Königreich Böhmen.

3. An die Universität zu Leipzig:

Denen Magnifico, Hoch-Ehrwürdtgen, Hoch- und Wohlgebohrnen, Hoch- und Wohlgelobten Herren. Rectori, Magistris und Doctoribus der Lößlichen Universität zu Leipzig etc.

Meinen hochgeehrten Herren.

NB. Aus der Aufschrift kan man leicht den Inwendigen Titel errathen.

Sonst pflegt man heut zu Tage in den Aufschriften der Briefe der Kürze wegen sich Französischer Titel zu bedienen, dergleichen in einem vollständigen Deutschen Briefsteller zu suchen.

§. 9. Eine Sammlung von geschickten Unterschriften Deutscher Briefe, sowol an adliche und gelehrte als auch bürgerliche Personen: Aufrechtigster und verbundenster Freund und Diener. Bereitwilliger Diener. Bereitwilligster. Bereitwilliger Freund und Diener. Verständiger Freund und Diener. Dienstfertigster. Dienstgeflissenster. Dienstergebenster. Dienstschuldigster. Dienstbestissener. Dienstwilligster. Demüthig-gehorfamster. Ergebenster Diener. Ergebenster Freund und Diener. Ergebener. Ergebenster und gehorsamster Diener. Ein verkündener und ergebenster Freund und Diener. Ganz ergebenster Diener. Gehorsamer Diener. Gehorsamster Diener.

Gang ergebener Diener. Gefliffenster. Gang er-
 gebener Freund und Diener. Getreuer Vater. Ge-
 horsamer Sohn. Gehorsamster Knecht. Getreues-
 ter und ergebenster Diener. Gehorsamster und er-
 gebenster Diener. Gehorsamster und verpflichtester
 Knecht. Gehorsamer und verbundener Diener.
 Gehorsamster und verbundenster Diener. Gehors-
 amer. Getreuer Freund und Diener. Schuld-
 dig gehorsamer. Schuldig gehorsamster. Schuld-
 dig ergebenster. Treu- ergebenster. Treu-erger-
 benster Diener. Treuester Freund und Diener.
 Unterthäniger und gehorsamer Knecht. Unterthä-
 nig- Gehorsamer. Unterthänigster Diener. Ver-
 pflichtester Diener. Verpflichtest- Gehorsamer. Un-
 terthänig- gehorsamer Diener. Verpflichtester. Ver-
 bundener Freund und Diener. Unterthäniger treus
 Gehorsamster. Unterthäniger. Unterthänigst- Ges-
 horsamer. Verbundener. Verbundenst Gehors-
 amer. Verbundenster und ergebenster Diener. Ver-
 bundener und Dienst- Ergebenster. Verpflichtester
 und ergebenster Diener. Verbundenster und ge-
 horsamster Diener. Unterthäniger Diener. Ver-
 bundenster Diener. Unterthäniger und verbundens-
 ter Diener. Unterthäniger und gehorsamster Sohn.
 Williger Diener. Zu dienen Ergebenster. Zu dies-
 nen Williger.



KORRESPONDENCYI
POLSKO-NIEMIECKIEJ

Część Wtóra

Zawierająca w sobie

Zbior

Szczerych Polskich Listów
tak dawnych iak nowych,

Tudzież Supplement

Rozmow ceremoniałnych,

y

Tytułów w Polszcze zwyczajnych.

Rozdział I.

Zawierający w sobie

Rozmáite Listy powinšzowania.

Zyczą sobie Święt szczęśliwych álbo Roku nowego.

I.

To przyiście moje z życzeniem, ábyś ná-
chodzące Świętá ze wšelkim pomyslnym
odpráwił ukontentowaniem, nie ieſt czym in-
nym, iedno prawdziwym dowodem moich
przeciwno Tobie naniſłzych uſług, y cichym
przyczynieniem ſię do Ciebie, ábyś mię kiedy
z láſkáwoſci Twoiey ráczył poćieſzyć. Co w ten
czás uczyniſz, kiedy moię wolą gorącą iákim
Twoim ochłodziſz rozkazaniem.

II.

Láſkáwoſć Twoiá, któraſ mi w potrzebách
moich wyſwiadczał, ták mię znákomicie
obowiázalá, że, gdy nie mogę w te przycho-
dzące Świętá oddać obecnie czeſć Tobie nale-
żytą, przez tę kárte wſzytkich ſzczęſliwości ży-
czę; proſząc Bogá, áby Ciebie w te dni ſwięte
poćieſzył, dáiąc żádátek dni iáko nadłuſſzych,
y życia iák náſzczęſliwieſzego, y żeby cię hoy-
nym uczynił w okázowaniu ſwoiey láſki, gdyż
ia záuſze ſkápym w zaſługowaniu ná nię by-
wałem.

III.

Nie uſzedłby nágány áfekt moy, który mam
ku Tobie, gdyby, będąc w ſiły ubogim,
przynamniey nie nagrodził tego prágnieniem
gorą-

gorącym przyſłużenia ſię. Ktore niech wtym ſię teraz wyiawi y okaże, gdy życze, byś te nădchodzące ſwiętă oraz z nieodmiennymi lat iăko nadłuſzſzych poćiechămi odprăwił. Przy-
pominam teſz, że w ten czăs będę bezpieczen obietnice, ktoră mi łăskă twoiă uczyniła, kiedy iăkikolwiek odbiorę zădătek: A ten będzie, gdy bărzo tego prăgnăcemu rozkaſeſz w czym tobie ſłuſzyć.

IV.

Roſne mam przyczynę, aby'm Ciebie năwie-
dſił przez kărtę przy nădchodzących Świę-
tăch, ale oſobliwie, aby'm upewnił, iſz ták ieſt ochotny áſekt moy ku ſłuſzeniu Tobie, iăko ſkapa ieſt godnoſć Twoiă w zăbogăceni u mnie przez rozkazania ſłuſzyć Tobie; Ktorych ieſteli przeci u mnie hoynie uſzyeſz, wſzytkie moje ocukruieſz poćiechy, y będzie to ſwiădectwem iăwnym Twoiey przeci u mnie łăski.

V.

Reſponſ.

Gdybym ſię mogł w ten ſpoſob z dłu u wy-
plăcić, dziękuiąc ză ſzczliwoſć twoię przy
tych Świętăch, iăko Ty grzecznoſci Twoiey
ſię wyplăcałſz, życząc mi tych dni iăko naſzczę-
ſliwſzych, tákby'm wielkie dzięki oddał, iăko
mi wielkiego ſzczęſcia życzyłſz. Ale iſz to Sá-
mo, co mię obowięzuie, ieſt toſz, co mię ză-
wſtydza, muſzę o tym więcey nie mowić, upe-
wniăjąc, że gdy obaczę cieſzącego ſię Ciebie
z mego ſzczęſcia, ktorego mi życzyłſz, ukochă-
nie moje będzie doſtătecznie naſycone.

VI.

*Uśne powinśzowanie uroczystości náródczenia Pańśkiego
od Syná do Oycá,*

Smiele ia twirdzić mogę, iż miłszych dni y
wefelśzego czáśtu w całym życiu swoim W.
M. M. Pan nie nayduiełś, nád ten, ktorego Bog
zá przyścień swoim nie tylko obecnościa
wśzytek świát, ále teź požądánymi nápoñnił
pociechámi. Miłszych dni mowię, W. M. Pan
nie znajduiełś: Bo ten dziśiały dzień nawyż-
sze szczęście y błogofłáwienśstwo Boskie, y
owtżem łánego dawcę błogofłáwienśtwa ná-
turá luzką pokrytego w dom W. M. M. Pána
wprowadzá, drobneć w cieie ludzkim, lecz
nieogórnionego w máieśtaćie Boskim, ubogie-
go ná pozor, ále nieprzebránego w hoyności,
wzgárdzonego w śtajni od Betleemitow, ále
wśzytkiemu stworzeniu požądánego. Co ná u-
wagę wzięwśzy, niepodobná y mnie dziś lubo
lichemu mowcy milczeć: Trudno się do po-
winśzowania W. M. M. Pánu życzliwym nie
śklonić álektem. Niechże ten przy długo-
wiecznym życiu hoynie fortun wśelákich W.
M. M. Pánu udziela, z ktorego się doroczney
uroczystości cieleźyś. Niech pomysłnych po-
ciech w káżdych okázyách W. M. Pánu przy-
mnaża. Czego iák życzliwym winśziuć ięzy-
kiem, ták sercem uprzejmym życzę W. M. M.
Pánu, á oráź álekt moy Synowśki pod Oycow-
śkie nogi W. M. M. Pána y Dobrodzieiá
śkłaniani.

VII.

Takież do Mátki.

Nie dopuszcza mi, bym dobrze chciał, w te-
trykowatą wdąć się melankolią sáma dziś
Anielska melodya; Ktora kiedy nam pokoy
z wyśokości niebieskich opowiada, oraz z nim
o wszelkim szczęściu dobrze tużży. I nie tylko
tużży, ále ráczey iuż z przytomnym w cieie
ludzkim, lubo zdrobniáłym nieiáko Bogiem
wielkiego łczęścia nam życzliwie winśzuie, do
wzáiemnego powinśzowania tegoż łczęścia
ziemiáninom pochop dáiąc. Więc przy tak
pospolitym światá wśzytkiego weselu każe y
mnie Synowski áfekt W. M. M. P. y Dobrodzi-
eyce tak uroczyśtych świat iáko y hoynego bło-
gosławienśtwá Boskiego weselo winśzować.
Nie wątpię, że dobrotliwy Bog, pátrząc ná ży-
czliwe ierce W. M. M. Páni, ná długie látá z łá-
ski swoiey užyczyc ráczy zdrowia szczęśliwego;
y ten, ktory zátráconemu światu stał się żywo-
tem, wśzytkiego życia W. M. M. Páni stánie się
obroncą dobrotliwym. Ja, co do powinności
y przychylności Synowskiej náleży, gotowym
záwśze będąc, ná usługi wszelákie W. M. M.
Páni y ztego się opátrznosci Boskiej nie wy-
mawiam, áby, ieżeli potrzebá tego, y z lát
moich uiáwśzy W. M. M. Páni zdrowia dobre-
go ná długie iefczce czásy udziélała y doda-
wała.

VIII.

Dowćipney to miłości zabáwá, rozliczne wy-
naydować sposoby, ktorymiby się z táie-
mnych skrytości serdecznych iák nálepiey wy-
C c 5 iá-

skiego
ni y
W.
Bog
ósia
bnił
Pan
wyż-
, y
ná-
Pána
lecz
gie-
ósia,
ále
á u-
ubo
po-
nie
go-
W.
ney
po-
rzy-
czy-
M.
ow-
icia

iawić mogła. Nigdy się ona wiczupłym mie-
fzkaniu serdecznym zadržać nie może, ále
przez radość ná wierzech wynika, y iawną się
wyświadcza powolnością. Co się dziś szczęśli-
wie y ná mnie prawdźi, kiedy z požądanej
obecności y spokojnego zadržęcia roku W. M.
Pána uwefelony, życzliwego nie mogę zátlu-
mieć áfektu. Oddawam tedy powinien moy
przy dziśiayszym nowego roku powinżowaniu
pokłon W. M. Pánu te oraz vota concipiendo,
ábyś W. M. Pan za dárem dobrotliwego Niebá
w zdrowiu zupełnym szczęściu długofzczęśli-
we w dálży czas komputował lata.

IX.

Odpowiedź.

Ona grzeczność, z którą mi Wáśz Mość ży-
czyłś nowego roku, dobrze może przyczy-
nić powinności moiey przeciw W. M. ále ni-
gdy nie przyrośnie pewności, którą ia mam o
ludzkości W. M. przeciwko mnie. Ktorey ia
nie unieciac inaczey nagrodzić, przychodzę,
prosząc, ábyś W. M. to moje wyznanie, że się
wyplącić nie umiem, przyjął za sámó wyplące-
nie długu mego. Proszę Bogá, ábyś W. M. te-
go roku bieg szczęśliwie odprawił, á potem
wielu lat innych z takimi poćiechami, áby W.
Méi wżytko prágnienie wypląciły.

X.

Powinżowanie uroczystości Wielkonocney.

Powinną fercá zniewolonego dáninę, á oraz
przy uniżonym pokłonie moim powinżo-
wanie terażnieyszych Swiát W. M. M. Pánu od-
dą-

dając. Nieśluszną bowiem, abym choć wolność kochający od tego trybutu wolnym był, który dobroczynnością W. M. M. Pánu zniewolonym być się uznawam, gdziekolwiek się obracam. Wprawdzie na to nieudolność moją nigdy się nie zdobędzie, abym dobroczynności W. M. M. Pánu mógł kiedy równą zawdzięczyć życzliwością. Przyjmiesz jednak y tę przyjacielskiego afektu, lubo krotkimi słowy, wyświadczoną chęć, którą tryumfującego Boga oraz y Człowiek, uroczystości winisz, życząc abyś jego zwycięstwem uwielbony nigdy smutnych nie zagnał czółów.

XI.

Odpowiedź.

Kiedybyś W. M. tak zażywał ochoty mojej do usłużenia sobie, rozkazując mi, jako swojemu ludzkości używał, czyniąc mi łaski obojętne przez list; przyczyniłaby mi się taka gromada obowiązków, żebyś W. M. musiał stracić nadzieję, aby kiedy mogły być dostatecznie odwzięczone, których gdy przybyło, kiedy mi W. M. tych Świąt winisz, tym samym też moich przyczyniło się długów, że, jeżeli W. M. nie będziesz chciał mało odbierać za wiele, nigdy się nie wypłacę.

XII.

Nie przystało mi się dziś przy radości całego świata z życzliwym tać afektem, kiedy zwyciężca śmierci Jednorodzony Syn Boski kamienne przeniknąwszy zapyry z podziemnego wychodzi grobowcą. Trudno bowiem twierdzić, aby nieutulona żalność z okrutnego namiętnia

nim morderstwa tak ludzkie opánowała serca, aby dziśiayszey nie miała ustąpić radości. Ustąpiły z oczu straszliwe żółtych widoków cienie, skoro przy dziśiayszym wschodzie swoim w jasności dalszego zachodu nieznające, z podziemnych lochów powstało słońce. Które ponieważ takie pociechy y wesele przynosi światu słusznie tychże y ja W. M. M. Pánu zpowinney życliwości moiey winżować mogę, aby toż nie stworzone słońce nigdy za pochmurnego szczęścia obłoki nie zachodząc W. M. M. Pánu pogodnymi zawsze łask iasniało promieniami.

XIII:

Od p. t. s.

Gdy mi W. M. życliwość swoją na te święta ofiarujesz, nie mogę rozeznąć, co jest większego we mnie, czyli honor, który mi czynisz tak wielką ludzkością, czy radość, którą czuję z tegoż samego. Dzięki nieskonczone oddaie za afekt na mnie tak szcudrobliwie wylany. A ja się też obowiązuję, że stanę w równi, y ubezpieczam, że pamięć moją zachowa w całej obowiązki, które na mnie padają, y serce moje dosyć im będzie czyniło. Niech ráczy Bog, aby lata, których mi życzysz szczęśliwych, W. M. ci stawały się wszelkiego szczęścia sprawcami.

XIV.

Acz mię każdy czas admonet officii przeciwko W. K. M. iednak terazniejszy tym bardziej do oddania ukłonu y winżowania wiedzcie, kiedy y uroczystość świąt nądchodzi, y powżecznie do tego incitat zwyczaj pośpoli-

ty.

ty.
fzuie
wanc
gia
przes
niu
zátyn

K
ob
wolu
niegd
tylko
telna
oweg
iako p
czneg
ścián
fowi
czliwa
ty zeg
słowa
Godn
y z do
prezer
z. szcz
Niech
infzy
ko, kt
dnicy
kole y

ty. Zaczynam całym W. K. M. tychże święt win-
szuję afektem, y do zwykłej W. K. M. obier-
wający vota adiungo, aby bono Ecclesiae & Re-
giae Domus wiele takich święt y nowych lat
przeszło W. K. M. fortunie, cności y urodze-
niu ślawnemu Królewskiemu równych. Oddając
z całym powołnem W. K. M. usługi.

XV.

Winszowanie Dorocznego.

Kiedy nie tak starożytny tryb, iako dawno
obowiązany ponawiając afekt doroczną re-
wolucyą powracającego dnia, który napierwży
niegdy W. M. M. Pánu zaiasniał, nie w ślone
tylko bogatym słowá, ale y uprzejmość żrze-
telną W. M. Pánu winszuję sercem, násládując
owego nie mniej wspaniałą y hoyną ludzkością
iako polerownym dowcipem Rzymickiemu zna-
cznego świata Páná, który nawyższy Chrze-
ściánskiej Rzeczypospolitey głowie, Klemen-
sowi osiememu za prezent y za łzczęśliwych ży-
czliwą ná długie lata sukcesów áprekacyą zło-
ty zegar ofiarował, odrysowawłszy nád nim te
słowa: semper primam, nunquam ultimam.
Godny záprawdę nie z ślamego tylko złotá ale
y z dowcipnego afektu tak wiele życzącego
prezent, który aby y W. M. Pánu fortuna ślawná
z łzczęśliwych kolek swoich wyrobiła życzę.
Niechay nástępujące dni, miesiące y lata nie
inłzy W. M. Pánu kieruie y mierzy zegar, tyl-
ko, któryby W. M. M. Pánu pierwłze do prze-
dnicyłzych w Senátorskiej izbie y w Rycerskim
kole y wpospolitey całej oyczyzny ślymie iey
pre-

preeminencyi skázował promocyę, któryby
pierwsze y nierychło do zgrzybiáley nocy ná-
chylác się máiącego życia wybiiał W. M. Pánu
godziny.

XVI.

Odpowiedź.

Gdyś mi W. M. tego świętá winzował, uczy-
niłeś oraz dołyc y ochócie swoiey y hoyno-
ści miłości swoiey. Aia też, że láskę odbie-
ram, nowy ná się przyiałem obowiązek. Uży-
wayże tedy W. M. skłonności áfektu mego, á
z ochotą przyjmuy to, czego prágnie moie od-
wdzięczenie.

XVII.

Szwánkowałby bárzo moy áfekt w swey po-
winności przeciw Tobie, gdyby się w to
święto kilka wierszy nie ozwał u Ciebie, życząc
Tobie szczęścia wszelákiego. Micy takie we
wlytkim ukontentowanie, żeby Tobie nic nie
zostawáło, czego byś życzył, áni mnie, czego-
bym Tobie prágnał. Aby, iákeś w záslngi bo-
gáty, tak też w záslug nagrodę był nic ubogi.
Żyi szczęśliwie, á iákoś przed tym hoyny był
w lásce Twoiey przeciwko mnie, tak też nie
bądź skąpym w rozkázowaniu mnie służyć
sobie.

XVIII.

Raspon.

Wiem, że iestem dłużen, ábym Tobie od-
dał dzięki za tę láskę, ktorás mi w to świę-
to wyświadczył, ále nie znam do siebie tego,
áby moie słowa zrownáły z áfektem Twoim,
bo iest osobliwy y nie może też odpłácac się,
jedno

iedno moim ošobliwym áfektom. I powinie-
nem byé Ńkápym w dziekowaniu, ábym to wy-
mogł łácniey, żebyś mi rozkázował, á temu
też należy przyimować rozkázowanie, który go-
czeka z ochotą. Wiedz pewnie, iż będę chwy-
tał káždy okázui do Ńluzenia Tobie z taką go-
towošcią, iákiey godna ieŃ łáŃká Twoiá mnie
wyŃwiadczone, y iákiey prágnąć należy.

XIX.

Winšzowanie GodnoŃci.

RádoŃć niewymowna, ktorą uczuł przy-
wŃŃapienia Twoim ná godnoŃć nową, była
tákowa, iż iáko moiá ku Tobie žyczliwoŃć go-
rąca przechodzi káždy kres áfektu, ták nie iná-
czey muŃzę z łámega Ńiebie wychodzić, upew-
niając, że, gdyby moje pióro mogło równać
z moim weŃelem, pokázowałoby, iż iáko waŃę
Ńobie zacnoŃć Twoię, ták też goraco z Twego
podwyŃżzenia Ńię cieŃzę, á proŃzę Bogá, áby to
poczátkiem dálżego ŃzczeŃcia było. A ná Ko-
niec Ńiebie łámega do łáŃki Twey oddawam.

XX.

Odpis.

Przyznawam Ńię do tego, iż nie ták miła mi
ieŃ łáŃká, ktorey mi niebo teraz udzieliło,
iáko miła z tego rádoŃć Twoiá, z kąd y to
przyznawam, że bárżiey będę żył obowiá-
nym Twoiey rádoŃci, ktorą maŃ z tego mego
podwyŃżzenia. Niech to Bog zdarzy, áby Two-
iá miŃoŃć przeciwno mnie gorąca nigdy nie gá-
Ńlá, y żeby mi prętko Niebo nágotowało oká-
zują, do powinšzowania iákiey Twoiey žádze
wy-

wypełnionej, nie tylko, aby mię pocieszyło z ukontentowania Twego, ale żeby cię też ubezpieczyło o moim afekcie, z którego wżelkiego życzę szczęścia.

XXI.

Bárzo wysokie przymioty Twoie są mi wielkustym obowiązkiem y węzłem nie rozwiązującym, które mię słodko niewolą do uczucia radości, którą ja mam, słysząc o podwyższeniu Ciebie na godność wedle Twych zasług, y służbę, gdyby dalekość miejscą nie miarkowała radości moiej, przeszłaby granice każdego afektu, tak, żebym sam nie wiedział o sobie. Ży szczęśliwie, a nie oddalaj się od tych nadziei, które są powinne twoiej zacności, czego ja z całego życzę serca.

XXII.

Odpowiedź.

Zwyznaniem obowiązku mego wiecznego przyjmuję Twoje powinśzowanie, któreś do mnie przez list przyśłał, ciesząc się z nowej godności moiej, y takie oddać dzięki, iakie należą Twoiej przeciw mnie okazanej dobrowolności, y memu przeciw Tobie bárzo wielkiemu obowiązkowi. Miło to nie tylko mnie, ale całemu domowi memu, że winśzuiesz, ale jeszcze bárziej, że nad zwyczaj w tym pokazuiesz radość Twoję. Te są niepochybne znaki Twojej przeciwko mnie miłości, a będę się ząwżę starał, abym im ząwżę moję do służenia Tobie równał ochotę, y czekam, że też usłnie bądźcieś mi sobie służyć rozkázował.

XXIII.

Nie mogę inaczej, tylko bårzo gorąco się
ciełzyć z godności, którą teraz otrzymał
wstępując na ten stopień tak wysoki, który
Twoie dawno wystawiły cnoty, y ktoregomi
zdawną życzył. Będzie ta godność Twoją slu-
żyłą, nie tylko, abyś Twoich osobiłych záżył
talentów, ale też, abyś utwardził zdanie wszy-
tkich o Twoiej grzeczności. Niech Bog zá-
wsze bårziej Twoje szczęści zamysły, wedle
tego, iako Ty záwsze będziesz Twoich záług
rozszerzał granice. To mi tylko zostáie, iż, po-
nieważ wysłuchało Niebo moje żądze, wyno-
sząc Ciebie, żeby też y moje sprawdziło ná-
dzieie, że mi sobie kiedykolwiek będziesz roz-
kázował służyć, á zátym się oddawam Tobie
ze wszelką uprzejmością.

XXIV.

Odpowiedź.

Gdzie dostátkuie grzeczność, nie zchodzi ná-
láce: Zaczyn nie dziw, że z tak uprzej-
mym powinśzowaniem moiej nowey godno-
ści chciałeś uczcić záługi moje, á do moiej
Przydác nie máto powinności. Ja się znam
tak Tobie obowiązánym, iako wielkie mam od
Ciebie láski. Wielce się z tego ciełzę, iżem
o twoim upewniony ásekcie, lubo mię to frá-
sluie, że dla nieposobności moiej máto slu-
żyć mogę. Z tego się iednak ciełzę, że moim
gorącym ásektem usiłuję zrownąć. Rácz mię
ná zwykłym Twojej láski stopniu chować, á
dáć mi tego znak, rozkázując mi sobie służyć,
będącemu bezpiecznym, że, ieżeli nie uczynię

Dd

sku-

skutkiem dośyć moiey powinności, iednak dla ochoty do służenia dostąpię stopniá w łáńce Twoiey, do ktorey się ná koniec cále oddawam.

XXV.

Winzwowanie óżenienia.

Wiądomość, którą mi dáiefz o Twym óżenieniu, nie iest czym inżym, tylko Twe-go przeciwko mnie áfektu óświadczeniem óczywistym, iáko tez y rádość, którą mam z tego, iest powinnością należytą ku mnie. Weśel się tedy w Twoim szczęściu, y zámysłow Twoich dostąpieniu; Bo to moia ućiechá, widzieć Ciebie ukontentowánego. A nie zámínay, iżem iest ták ochotny do służenia Tobie, iáko Twoje póćiechy są moimi y myślę o tym záfwe, ábymci się w czym przyśłużył, y ná nowe rozkazanie wygléduię ustáwicznie.

XXVI.

Kiedybyś W. M. niewiedział o áfekcie moim przeciw W. Mći, ná wieleby mi się słow zbierać przyśzło, ábym go oznaymił, wyświadcziáć, iż mam bárzo ósobliwą rádość z szczęśliwego óżenienia W. M. Ale iż W. M. do-brze wież o moiey przeciw sobie życzliwey mi-łóści, to tylko mówię, iż moje ukontentowánie wielkości się równa málżenstwá W. M., y z moią chucią, prágncą W. Mći dobrá wśelkiego.

XXVII.

Nowiná, która mié doszła o szczęśliwym W. M. málżenstwie, mogła mié bárziej spóso-bnym uczynić do wyświadczenia rádości, któ-
rą

ra ia w sobie czuie; ale nie mogła mię bärzziej
ućieszyć näd to, co się zemną dzieie. Upe-
wniam tedy, że gdybyin umiał opisać rädosć
moię, y gdybyin mógł rozumieć, że W. M.
nie ieśteś pewien mego äfektu, który mi szczę-
ście W. Mci W. Mci moim czyni, śiliłbym się,
iäkobym to słowy wyrażił, że ta rädosć moia
cäle mię sobie sāmemu wydärła.

XXVIII.

Winśzowanie Potomka.

Nowinä, którą mię doszła o szczęśliwym po-
logu Mäżonki Twoiey, wżytkie moie oraz
ukontentowała żądze, y przywiodła mię do
nawyzszych poćiech Twoich. Niechay Bog
zdärzy, äby to dziecie nie tylko poćiechä, äle
y ozdoba Twoiä było, y owych Przodkow za-
cnych w grzeczności y usłudze przeciw oyczy-
źnie wyrażilo, y ciebie sāmego oczom nälzym
wystäwowało, iäko ma krew włobie z oboygä
Rodzicow y iźlächetną y dobru pospolitemu
zäsłużoną.

XXIX.

Zec Bog dał Synä, y przezeń cie rächy poćie-
szyć, biorę łobie nowy dowod, że Bog cno-
ty nie chce mieć bez zäpläty, wiedząc, iż zacne
Twoie dzieła nie mogły mieć słuźnieyszey na-
grody nä tym świecie, iäko gdyć tego dano Sy-
naczkä. Z czego z Tobä się cieię wżelkim
äfektem, życząc, äby nie tylko mógł rość wła-
täch, äle y we wżelkim szczęściu, ktore Two-
iey należy zäsłudze y grzeczności, y ktorego
Tobie wżyscy słuźy Twoi życzą, iäko nä to
godność Twoiä zäsłużyła.

XXX.

Gdy się Boskiey upodobáło dobroci krew Twoię rozmnożyć, y owiżem cnoty Twoie przez národzenie Synaczká, ktoregoś tak prágnał goráco, tak się z tego z tobá spólnie ciężę, iákom záwsze goráco, o to prósił Bogá. A teraz iuż widze, że nagrodził záslugi Twoie. To tylko zostaie, áby rádość moia bylá rozszerzona, gdy mi sobie służyć będzieśz rozkázował, á żebyś to pokazał, że moia rádość namniey moim nic nie ustępuie obowiązkom, iáko też y te rowne są Twoiey zacności, ktorey oddáiąc się, iáko nabárzney mogę upraszam Bogá, áby cię wízelkim nápełniał szczęściem.

XXXI.

Winzwowanie zdrowia dobrego.

Iż do zdrowia powróciłeś po Twoiey ciężkiej chorobie, która Cię przez dni tak wiele do łóżká przykowála, nie tylko mi dáie okázya do rádości osobliwey, ále też wízytkich sług Twoich wzywa, żeby z tego szczęścia się cieszyli, y byli ukontentowane z Twego stanu z tego.

XXXII.

Upodobáło się Bogu náśákwyszemu z dobroci swoiey oraz y żywot dáć W. Méi, wyzwalaíjąc od śmierci niebezpieczeństwa, y imnie dáć wízytkich poćiech zgromádenie. Zá co ia ze wízelkim áfektem dzięki oddáię Bogu, y znówu się, iáko mogę nabárzney, ráduię. Niechże Bog W. Méi iák nadłuży w dobrym chowa zdrowiu, ábyśmy z tego sładzy W. Méi nieprześánná odnošili poćiechę.

xxxiii.

xxxiii.

Gdys do zdrowia powrócił, wšzytkie też Przy-
iaćioł Twoich ożyły poćiechy, miedzy kto-
rymi ia pierwŹe mam mieć mieylce w Źluzeniu
Tobie, y Źniem wyŹwiadczać, iżem nád inne
pierwŹy w rádowania Źię z tego ŹczęŹcia Twe-
go, ktoremu niechay Bog nie dopuŹcza Źa-
dneý odmiány! Te Źa prágnienia wŹzytkich
Przyiaćioł y Źlug Twoich, tak gorące, iż mam
náđzieię mocną, że ie Bog wyŹlucha, y skutkiem
wypełni.

Rozdźiał II.

Záwierájący w Źobie

Rozmáite zápraszánia Lifty.

Zápraszájąc ná weŹele.

I.

SkloniwŹy Jego MoŹć P. Woiewodá RuŹki
moy MoŹći Pan y Dobrodźieý Źerce Źwe prze-
ciwko mnie Źludze Źwemu, obiecał mi Jey Mě
Pánne Corkę Źwą náŹtártŹą w dożywotniá nie-
rozdźielnego Źycia przyiaźni. Do potwirdze-
nia oneý noweý przyiaźni zobopolnym Źlubem
w Krákwie čas pro i. Febr. náznáczony. Kto-
ry ákt iż tego wyciąga, ábym iák w nazacniey-
Źym Ich MoŹćiow Pánow Przyiaćioł pocźcie
ná plác náznáczony Źtánął, wielce W. M. M.
Páná proŹę, ábvŹ bytnoŹciá Źwą Ákt ten ozdo-
bić raczył, y Źtáwił Źię w wiliá weŹela do Pro-
mniká pod Krákw, gđŹie mię W. M. moy M.
Pan ochotnie Źię czekájącego znaydźieŹ, y go-

Dd 3

to-

towegu sobie odśłużyć chęć takąową, do ktorey służby me ná ten czas pilnie zálecam.

II.

Uczynilbym wielką krzywdę moiey przeciwko W. M. M. Pánu obserwancyi, y tey też, która záwŹe przeciwko sobie znalazem, łáŹe, kiedybym z poćiechą swoią y domu mego nie miał się odezwáć W. M. M. Pánu. Ták to bowiem natura comparavit, że prospera wŹytkie rádźibyśmy Źpolne z tymi mieli, ktorých nabárźiey miłuiemy, álbo o ktorých łáŹe y miłóŹci nawięcey rozumiemy. A ja prawdy nie náruŹę, kiedy przyznam, że kogoby mial w tey mierze W. M. M. Páná proferre, nie wiem żadnego. Więć śmieie donoszę to do wiadomości W. M. M. Pánu, że m Corkę moię obiecał w Źtan S. MáŹeński, która obietnicá w domu moim wykonána być ma. Ten ákt ábyŹ prezencyą zacney oŹoby Źwoiey y dom y GoŹpodarzá ozdobić ráczył uniżenie proŹę, zoŹtáiąc.

III.

Respons.

Niech będzie NawyŹŹy wŹzego dobrá Dawcá pochwalon, iż zámyŹły W. M. M. Páná do portu dawno sobie zámierzonego przypłyneły. JeŹt záŹŹe z czego się weŹelić, kiedy, kto Przyiáciela znalazzy, uchodźi pogroźki: Va soli. Ja iákom się z tey nowiny ućieŹzył, trudno to bláhey kárcie tey polećić. Bárzo tedy rad według zádáńia W. M. M. P. ná dzień náznáczony się Źtáwić, á powolnoŹ moich uŹług oddawŹy zupełny moy oŹwiadcze áŹekt.

IV.

IV.

Poniewaž tá, która sereá y zámysly ludzkie w rękách swych piástuie, opátrność Boska myśli, w dom moy Jego Mości N. skloniłá; Nie godziło mi się Boskiemu około zámysłow Jego Mości sprzečiwić się sporządzeniu, máiąc zá to, že ten domu mego z Fámilią Jego Mości dożywotniey przyiaźni związek ná wielkie oboiey strony ozdoby, ná žyczliwych Przyiaćioł póciechę miłóściwie dáley kierować ráczyć będzie. Do ktorego áktu ábys się W.M. M. Pan swa stáwić chéiał osóba y nam spólnego dopomógł wesela, ná dzień N. z strony moiey nisko uprašam. Tey álektácyi gdy u siebie W.M.M. Pan dáć mieysce ráczył, mnie y z domem swym do podobnych uslug dożywotnie obowiáżeł.

V.

Juž z láski Boskiey desideria y vota moie, które się do tych czas ná rózne strony unošily, do krelu sobie náznáczonego przyšly. Tego mi ielzcze ad complementum teraźnieyšej fortuny moiey niedostawa, ábys W. M. M. Pan z zwykley przečiwko mnie láski swey, nuptialem hanc sestivitatem dopomógł mi, y onę ná dzień N. N. swoią przyozdobił prašencyą. Uniženie tedy uprašam W. M. M. Pána, ábys W. M. M. Pan ráczył dáć mieysce y swoy álekt tak služney prošbie moiey, wszytkie, ieželiby które tę drogę W. M. M. Pánu tánowály obices & remoras z álektu bráterskiego (przyiaćielskiego)

Dd 4

prze-

przeciwko mnie uprzątnąć; Ktoemu y teraz pilnie się zalecając, zostawam

W. M. M. Pána

uniżonym Sługa.

VI.

Daruy proszę W. M. M. Pan dzień, a iesli hoy-
nym się chcesz pokazać, przyday y drugi
do nas na dzień N. przybywając. Ten bowiem,
ktory niegdy powiedział: Non est bonum ho-
minem esse solum, dopomógł mi, aby m upa-
trzywszy sobie przyjaciela w Domu zacnym Je-
go Mości M. Pána, y onegoż za wiecznego so-
bie w życiu moim obrał towarzysza. A że te-
go, iako powinno nieiako długu, leges ami-
citiae exigunt, aby bona malaque, prospera &
adversa, były amicorum communia: Tedyć
trzymam to o W. M. M. Pánu, iako o dawnym
y doznánym przyjacielu moim, że W. M. M.
Pan tey fortuny moiey będzieś chciał być par-
ticeps, tak wesółego festu mi z łaski swey dapo-
magając, a zwalżczá, że nie widzę, coby do
tey drogi W. M. M. Pánu przeszkodą było.
Wszakże iednak iesli co iest, to wszystko dobry
áfekt W. M. M. Pána uprzątnąć może. Oczym
ia nie wątpiąc, w łaskę braterską W. M. M. Pá-
ná oddać się &c.

VII.

Respons.

Bogá mego chwale, o szczęśliwym W. M. M.
Pána w zamyślách małżeńskich slysząc po-
wodzeniu, ktore mi wesóły list W. M. M. Pána
dnia onegdajszego oznaymił. Niechay tenże
Bog wízechmogący dále W. M. M. Pána pro-
wádzi

władzi szczęśliwie y swego błogosławieństwá obficie dodając nas wiernych przyjaciół fortuną W. M. M. Pána uwesela. Bårzo bym rad zaiste powolności usług moich samemu obecnie W. M. M. Pánu oddał, y áfekt moy przy tym weselnym ákcie oświadczył: Lecz mi tego moje trudności zabraniają, zwłaszcza sprawá moią przypadającą, ná którą, ábym iákiego uszczerbku w sławie y dobrách moich nie ponioff, stáwić się koniecznie muszę. Rozumiem, że W. M. M. Pan przebacysz trudnościom moim, á mnie ná dálsze sobie zachowuiąc usługi, w zwykley łácie swey chować będzieisz. Ktorey się &c.

VIII.

Wszystkie Kreátury swoje kázdego przyrodzenia nawyższy Niebá y ziemié Rządca należącymi z oycowskiey miłości swoiey opatrować zwykł rátkami; Ale tym więcey człowieká, iáko naszláchetniejszy stworzenie nie upośledził, gdy mu zaráz od wieku pierwszego postanowienia życia iego sposób podał, y pomocne do snádnego w stanie iego pożyćia podpory czułym swym przeyrzał okiem. Ażás czasu swego hoyną swą według potrzeby, kázdemu wśzytkiego dóstátek dodawa ręką. A to y w tym czasie córkę moię przez podánienie naprzód mnie Rodzicielowi, więc y temu, komu to należy do serca, do stanu S. powoławszy w towarzyskie stanu tego prace Jego Mości Pána N. N. náznáczył. Ktoemu stanowi zwycayny żeby się ślubem Máłżeńskim utwierdził obowiązek, náznáczyłem temu S. áktowi dzień

N. miesiącá N. A iáko sobie zacnych ludzi do przyśtoynego tey ceremonii życzę odprawowania, ták y W. M. M. Páná wespół z Jey Mością Pánią Málżonką, moią Mością Pánią, żebyś dniem poprzedziwszy do N. stáwić się ráczył, uniżenie proszę. Tę łáskę odślugować winien zostáne, &c.

IX.

Tá, ktoráś W. M. M. Pan z Nieboszczykiem Pánem N. (Oycem, Stryiem, Wuiem, Brátem &c.) moim ściśle chować ráczył, przyiaźń, każe mi być ták śmiálym, że też y ia też sobie po W. M. M. Pánu obiecuie, máiąc to zá rzecz nieomylną, że zwiázki ludzi wielkich nie idą w grob z ośobámi. Iż tedy zá wolą Boską idąc, obiecałem w stan S. Málżenski Corkę moię Jęgo Mości Pánu N. N. y czas do śpełnienia tey obietnice náznaczyłem dzień N. miesiącá N. Ná ktory ákt przy inśzych Przyiaćioł poczcie, wielce y uniżenie proszę, ábyś y W. M. M. Pan tę łáskę Domowi memu, á Krwi zmarłego śwego Przyiaćielá oświadczyć, y do tey moiey póćiechy stáwić się ráczył. Tę W. M. M. Páná łáskę ná każdą podaną okázyą odślugować będą; ktorey się y teraz iáko nalepiey zalecam &c.

X.

Ták ia wysoko wazę tę, którą mam z W. M. M. Pánem zmlodych lat moich záwartą przyiaźń, że mię żadne powinnowáctwo z zádnym Przyiaćioł moich nie wiąże bárziej. A zátym teyże o łásce W. M. M. Páná, co o káżdego z nabliższych moich iestem konfidencyi, że, iáko ia póćiechy Domu zacnego W. M. M. Pá-

Páná mam zá svoje wlaſne, takže teſ W.M.M. Pan z počiech Domu mego faſtidium non capies. Donoſzę tedy do wiadomości W.M.M. Pánu, ſem obiecał Corkę moję w ſtan S. Máł-żeńſki Jego Moſci Pánu N.N. ktora obietnicá, przy łáſce Boſkiey, ná dzień N.N. publicznym áktem celebrabitur. Ktory weſelny Akt ábyſ W. M. M. Pan prezencyá ſwojá przyozdobić ráczył, ſwoim y imieniem całego mego Domu wielce y uniſzenie proſzę. Tę łáſkę W. M. M. Páná odſługować będę, y z gromádą Młodzi Domu ſwego, z ktorych káždy moſe być go-
dnym zacnego W. M. M. Páná Domu ſługá. W oſtátku nieodmienney W. M. M. Páná łáſce cálecam ſię iáko napilniey &c.

XI.

Gdy ſię czás zbliſza poſtánowienia w S. Máł-żeńſtwie Sioſtry moiey, muſiałbym ſwemu áſektowi, ktory mię dawno w reieſtr ſług Twoich w piſał, gwaſt uczynić, y onym łáſkom Twoim, ktore mię Tobie iáko dłuſzniká obo-
wiązáły, być wiewdzięcznym, gdybym przez teraźniejszy liſt nie ſupplikował, ábyſ Twoim przybyciem dom moy počieſzył, y to weſele uczcić ſwojá bytnoſcią ráczył.

XII.

Wzywa mię do tego łáſkáwoſć Twojá, y mojá pouſáloſć, ktora we mnie wzbudza áſekt do ſłuſzenia Tobie, ktore ták ſá mocne, ſe lubo czuię w ſobie nieiáká boiaſź, ábym ci ſię nie uprzykrzał, iednak odwaſam ſię pro-
ſić wielce Ciebie, ſebyſ Twojá bytnoſcią rá-
czył poſzánować gody Sioſtry moiey.

! XII,

XIII.

*Najdniejszy Miłościwy Krolu,
Panie á Panie moy Miłościwy,*

Miedzy inszymi, ktorými nawyższe ono Dobro, Cney tey Korony obywatela obdarzać rączyło, Prarogatywami, tá niemal iest nadostoinieysza, że do Krolow Pánow swoich tak idą śmiecle, iáko do dobrotliwego podufáte Dzieci Oycá. Co nie prásumcyi náležey, ále dobroci Pánow náłych przypisáć trzebá. Chelpią się tym Naiásnieysi Krolowie Polscy, że ná łonie káždego z poddáných swoich mogą się bezpiecznie wyspáć. My się zaś tym przechwalamy, że in sinum Páná swego możemy depocere prospera & adversa swoie, wiedząc o tym pewnie, że Maieštas Panow náłych nie gási w nas oycowskiego przeciwko Poddánym áfektu. Ktore rzeczy w tobie tak są wielkie, że Monárchowie inši z Poddánými swymi zayrzeć tego mogą, dokazáć nie mogą. Tey prarogatywy, że często zázywáią Superiores & auales moi, wazę się y ia z taką, iáką wnošić náleży Máieštatowi Pánskiemu od wiernego Poddánego y slugi naniższego reverencyą, wnoszę uniżoną moię do W. K. M. Páná mego Miłóšciwego próšbę, ábyś Akt Weseła Corki moiey (ktorą, zá wolą Bożą idąc, Pánu N. N. fludze W. K. M. nauniżenszemu w štan S. Máłżeński dnia N. N. wydawác, dali Bog, będę) zesłániem Pošlá swego ozdobić, y krolewskim błogosłáwieniem swoim pošwięcić rączył. Ktorą, iáko od Bożego Pomázáncá wdzięcznie przyiáwšzy
Mi-

Miłosćiwa W. K. M. Páná mego Miłosćiwego łáskę z odwagą cokolwiek miłego jest záslugować będę. Záтым przy záleceniu nanižszych posług moich cáluję z powiną unižonością rękę W.K.M. Páná mego Miłosćiwego. Dan &c.

W. K. M. Páná mego Miłosćiwego

nauniženšy Stugá y wierny poddány
N. N.

XIV.

Bárzobym zgrzeszył przeciwko oney ludzkości, którą tak wiele rázy łáskę mi twą okázowałeś, y pokázowałbym nieciáką nieufność po tak wielkich zádatkách y ubezpiečenístwach áfektu Twego, gdybym wielu używał ceremoniy w tym moim záprašzaniu ná weśele Siostry moiey, ktore się będzie odprawowało dnia &c.

XV.

Respons.

Do tak weśoley usługi y miłey W. M. M. Páná počiechy ochotnie przybyć, y z niey obecnie W.M. M. Pánu pomoc się cieszyć z sercám sobie życzył. Ale že mi niepośobność zdrowia mego do skutku tego przyść nie dopuščza, wielce záluję; Páná Boga prosząc, áby on takich y inšzych wiele zdárzył okázyi, zá ktorymibym dobrym z drowiem W.M. M. Páná cieszyć się y przyiaćielską powolność moię W.M. M. Pánu wyświadczyć mi się dostáwało. Ná ten czas pewien będąc, že tá láma przyczyna, ktora y wyruszyć mi się z domu nie dopuščza, tak mię przed W. M. M. Pánem
wy-

wymowi, že nienáruľzenie w zwykley W. M. M. Pána zotawác będę táľce. A ia iáko ná wľzytkim, ták y ná tey nowo dáney od BOgá poćiefze hoynego błogosláwienľstvá z niebá y wľzelákich fzećeľliwosći uprzejmym W. M. M. Pánu žyczę áľektem. Ktorego táľce y zwykley przyiaźni iáko napilniey się zalecam, zotáľiac

W. M. M. Pána

powolnym Sľuga.

XVI.

Zápraszánie w Kmotry.

Podobáľo się Bogu odnowić mnie w potomku moim, gdy mi daľ Synaczká, po ktorým ptágnę, áby sľužbę prowadźil przez Chrzest pod znákiem Chryľstulowym. Upraľzam tedy W. M. ei, ábyś go W. M. e w tym ákcie zechćiał wzywác, y Oycem iego duchownym zotawác.

XVII.

Synaczek, ktory z táľki Bogá mego urodźil mi się wczorá, bylby z wielkiego odárty skárbu, y iábym czul się rozbitym z poćiechy, ktora mi to urodzenie przynośi, gdybym nie śniaľ upraľzac, ábyś go W. M. przy chrzćie S. trzymaľ, iákož to czynię z wielkim moim áľektem.

XVIII.

Gdy mi się urodźila Coreczká, á prágnąc to urodzenie uczćie, upraľzáiac Ciebie, ábyś iey chćiał być Oycem Chrzestnym, supplikuię, ábyś mi tey táľki nie odmowiľ. W nagrodę tego bęďziesz miaľ cheći moje do sľużenia Tobie nieśmiertelnie obowiáźane.

XIX.

XIX.

Podobało się Pánu Bogu dáć mi Synaczká, áby dom moy podpárl. Nie widzę zaś, kogoby mu dáć zá Oycá Chrześnego, któryby nań był łaskaw, y zostawał iego ná potym obrońcą, nád Ciebie. Przychodzę tedy z gorącą prośbą, ábyś swoiey grzeczności dosyć uczynił, á moję ufność pocieszył, chćiey go zá Syná przyiáć Chrześnego.

XX.

Zániechác nie mogę tym listem moim W. M. M. Pánu oznaymić, iáko Bog wszzechmogący kocháná Mázonkę moję dnia wczorajszego łzczęśliwie rozwiąwšzy, nas zobopolnie Synaczkíem wielce rozweselił. A poniewaz po nas iáko Rodzicach sámá powinność wymaga, ábyśmy nowo nam dánego potomká przez Chrześ. święty iáko napředzey do Krolestwá Pána Chrystušowego wpiláli, tedyśmy tey świętey spráwie dzień N. teraźniejszyego miesiącá náznaczyli. Więc gdy uważam, że ten Chrześciáński ákt bez Świadkow y Kmotrow słuźnie odprawiony być nie może, á przypomináiąc tobie W. M. M. Pána życzliwy ku nam áfekt: Tedy uniżenie upraszam, ábyś W. M. M. Pan z tey świętey powinności się nie wymawiaiąc, ná náznaczony dzień y czas w domu moim z łaski swoiey się stáwił, y ten ákt Chrztu świętego odprawić dopomogi. Ktory da Bog według Obrzędu Kościelnego odprawiwšzy, u-przeymie proźę, káwátkiem chlebá, który ná ten czas dla gości przygotowany będzie, nie

raczyć gárdzić. Oczekiwiąc tedy z wielką ochotą miley prezencyi W. M. M. Pána zostając &c.

XXI.

Respons.

Odebrawszy dziśajszego pocztą list W. M. M. Pána de dato N. N. obfzerną z niego wyczytałem relacyą, że Bog wŕzechmogący Jey Mość Pánią Málżonkę W. M. M. Pána ſzczęśliwie rozwiązawŕzy W. Moŕciow zobopolnie nowym Potomkiem obdárzyć ráczył. Niechże za dárem ſtworzyćciela ſwego (ktoremu niech winne będą oddáne dzięki) w dobrym zdrowiu roŕcie, y w długi wiek cieŕszy oczy y ſeroe W. M. M. Pána! A że mię W. M. M. Pan pro paterno erga prolem ſuam officio, wzywác ráczył, ábym przy ákcie ſwiętego Chrztu dziećięciu W. M. M. Pána chrzeŕtnym Oycem być nie wymawiał ſię: Tedy podziękowawŕzy W. M. M. Pánu za ten honor, który mię w tey mierze potyka, ná náznáczony S. Chrztu termin y mieyŕce chętnie ſię ſtawię, y za Bożą pomocą officio meo fungar. Co W. M. M. Pánu przy záleceniu uŕług moich oznaymiwŕzy, Boŕkiey pilno poruczam opátrnoŕci zoŕtając &c.

XXII.

Donoŕze W. M. M. Páni tym liŕtem moim, iż Máieŕtat Boŕki ſtan S. Málżeńſki Corki moiey Páni N. N. pobłogoŕtawil, którą w niebytnoŕci Pána zięciá mego dziśia ſzczęŕliwie rozwiązawŕzy coreczką rozweŕelił. A iż naŕgwałtowna záchodzi potrzeba, áby to nowo národzone

dzone dziecie chrztem ſwíetym z grzechow
ſpłokáne byto, y członkiem Koſciółá Chry-
ſtułowego ſię ſtáło; uproſzona ieſtem ták
ſwoim iáko y Páná žięciá y Corki moiey imie-
niem W. M. M. Páni uniżenie upraſzáć, ábyſ
W. M. M. Páni iutro da Bog po Nieſzporze o
godzinie N. ná náznáczonym S. Chrtzu miey-
ſcu ſtáwić ſię ráczyła, á iáko chrzeſtna Mátká
Dzieciátko pomienione Pánu Bogu przez ſer-
deczne modlitwy oſiáruiąc, ákt ten według
Chrzeſciáńskiego obrzędu ſkonczyć dopomo-
glá. A iáko by namniey niewátpimy, że W.
M. M. Páni ztey náſzey proſby ſię nie wymo-
wiſz, ták my wzáiemnie Páná Bogá proſić be-
dziemy, áby ná tákowy W. M. M. Páni chwa-
lebný uczynek miłóſciwie weyrzał, y W. M.
M. Pániá we wſzytkich ſpráwách tu doczeſnym
błogoſłáwienſtwem, potym záſ wieczną ob-
dárzyć ráczył rádoſciá. Já záſ poſpołu z Pá-
nem žięciem y Corká mojá ná wſzeláká podá-
ná okázyá tę W. M. M. Páni nam oſwiádczoná
przyáźń y láſkę odſługowác y odwdzięczáć
niezápomniemy. W oſtátku zoſtáię &c.

XXIII.

Reſpons.

Ze Jey Moſć Pániá N. N. Corkę W. M. M. Pá-
ni Bog wſzechmogácy w niebytnoſci Jego
Moſci Páná Máłżonká iey ſzczęſliwie rozwiá-
záć y nowo národzoná Coreczká rozweſelić
ráczył; Tudzież, żeſcie Wáſz Moſć mię zá-
kmoſzke ſwoię ulubili, tom wſzytko z liſtu W.
M. M. Páni obizernie zrozumiałá. Więc przy-
Ee zále-

zálečeníu powolnych usług moich, oznaymu-
ię, że przy łásce Boskiej, y zdrowiu dobrym,
ná náznáczony termin do W. Mościow ziądę,
y ten święty ákt, iáko życzliwa Domu W. Mo-
ściow Przyziaciółká y przyzła kmoszka odprá-
wić dopomogę. Co oznaymiwłzy &c.

XXIV.

*Jáśnie oświecony Miłostíwy Xiążę,
Pánie y Dobrodziciu moy Miłostíwy,*

Gdy sobie z wszeláką uniżonością przypomi-
nam, y ná pamięć przywodzę dobrodziej-
stwá Wálzey Xiążęcey Mości, ktorymiś mię
W. X. M. nád záslugi y godność moję często-
kroć obdárzył; Tedy tákowa miłostíwa do-
broczynność pobudza mię do nowey W. X. M.
Páná mego Miłostíwego insinuowác się łáski,
devotissime oznaymując, iż Bog wfzechmoga-
cy, stwórzyciel Niebá y ziemié die N. N. mał-
żonkę moję szczęśliwie rozwiązwłzy nas Ro-
dzicow miłym potomkiem rozweselić raczył;
Zá co mu z nászey strony uniżone oddáiemy
dzięki. Lecz nie kontentuiąc się, że Bog ma-
trimonialni nas ditavit pignore, z powinności
nászey postanowiliśmy nowá nam národzone-
go Synaczká ná dzień N. N. przez Chrzeřt S.
Kościołowi Pánkiemu inkorporowác; Do kto-
rego iednák S. áktu testes baptisimi potrzebuię:
Záczym ufájąc gratiosissimo W. X. M. favori,
ośmielam się Wálżę Xiążęcá Mość demississi-
mo Venerationis cultu upratzáć ábyś W. X. M.
táková święta funkcyá ná się przyiáwłzy, te
S. Baptisimi solennia per subordinatam, vicesq;
ge-

gerentem perlónam miłościwie odprawić rozkazał. Takowe W. X. M. dobrodziejstwo, nie tylko mię pewnym uczyni dółzey Miłosiwey W. X. M. Łaski, ale też ná innie oblig zaciągnie wszystkie benefícia wszelaką naniższych moich usług gotowością aeternum demereri. Co gdy uniżonym sercem y áfektem obiecuię, Páná Bogá proszę, áby Wólę Xiążęcą Mę in quam florentissima valetudine, & consummatissima felicitate longe diuque conservet. Ktory się ná ten czas pieczętuję być

Jáśnie oświeconey Wólzey Xiążęcy Mołci,

Páná y Dobrodźciá mego Miłostíwego,

naniższym Sługa

XXV.

Zapraszanie ná pogrzeb.

Nie jest to żal wielki, w którym się może kto ná wiele słow zdobywać: bo lzy y słowa umnieyszają y boleści, y plákać w żalu jest nieiáką poćiechą. Krotko tedy żal moy przekładam, który ponożę dla zeyścia z tego świata Brátá mego, połowice dólzey moiey, á proszę, ábyś, iáko doznawał áfektu Twego, gdy był z námi ná ziemi, ták gdy go też kłaść będziemy do ziemi, nie grzebi z nim życzliwości swojej ku nieboſzczykowi, ále iá y przy pogrzebie, który się będzie odprawował dnia &c. bytnością Twoią wyświadczył, y ná potym zawięze go w pámieci chował zemną Twoim sługą.

XXVI.

Utráciwszy Brátá, á żalu nábywszy niezmiernego, nie czym mi się báwić przy stoi, tyl-

ko szukaniem pociech. Ktore lubo nie zro-
wnaią ze szkodą moią, bo iest nienagrodzoną,
folgę iednąk mi wielką uczynisz, kiedy ná po-
grzeb Nieboſzczykowski dnia &c. ziedzieſz.
Jeſt to pobożność Chrzeſcińska, którą nie
tylko przeciw zmarłemu wyſwiadczyſz, poma-
gając duſzy iego, ále y mnie ná ſzczęśliwe
przeciw ſobie okázyie obowiążeſz.

XXVII.

Odpis.

Bog wie, że śmierć Twego Brátá niepozwała
mi wytchnienia, y ták mię zámieſzywa, że
nie mogę mieć odpoczynku, y muſze boleć
z tobą z takim áfektom, z iákim należy. A
ieżeli Ty będzieſz uważał onę miłość, ono mi-
łe ſpołkowanie, ktoreś utrácił, y onę krwie
ſciſłość, która przez śmierć iest wymázana, nie
wątpliwa, że widziſz przyczynę ſłuſzną żalu.
Ale ieſli uczyniſz, áby áfekt ziemski uſtąpił
niebieſkiemu, iáśnie obaczyſz, że my ludzie
śmiertelni powinniſmy żądze náſze zgadzać
z niepochybnymi wyrokámi Boga wiekuieſtego.
A że płacz u woli Bożej nie zgodną muzyką,
iáko przeciwnym ipoſobem, zá wſzytko mu
dziękować iest miłą melodyą w ulżách Boſkie-
go Máieſtatu: Obiecuę ſobie, że to uczyniſz
wedle mądroſci Twoiej, á proſzę Niebá, ábyć
wieláką dało pocieche.

XXVIII.

Albo ſię było memu Rodzonemu nigdy ná
ſwiat nie pokázować,, álbo nigdy z niego
nie zchodzieć: Bobyſmy od żáłoſci, w ktorey
teraz

teraz toniemy, wolni byli. Właśnie mię tylko rozłakomił, właśnie nam tylko złote pokazawłzy iábłko w morze ie wrzucił. O iák płonne ludzkie nádziecie! O iák fortuna ludzi mamiiáko śnem iákim! zostawa się tedy sámym ciężyc obrazem, który lepiej niż ná táblicy iák-kiej, ná pamięci przyjaciół zostawił. A że Ty osóbliwą skłonność z ludzkości Twoiey przeciw Nieboszczykowi pokázowałeś, tedyś go osóbliwie ná myśli Twoiey wyraził. Rácz-że y teraz dnia &c. gdy ciało do grobu klásć będziemy, to publicznie wyświadczyć, że iá-koś był żywemu, y umárlemu zostańiesz życ-
liwym.

XXIX.

Ták surowym dekretem Boskim wszystko ple-
mię ludzkie jest obowiązane, áby każdy, ktokolwiek śmiertelnego życia skońztuie, one wzáiem śmiertelnością plácił. A z ták wárowowych y nieodmiennych wyrokow nikt się wy-
łamać nie mogąc, onym rad nie rad dosyć czynić musi. Co czasow niedawnych przytżło, uczynić niegdy sławney pamięci Jego Mości Rodzicielowi y Dobrodzieiowi memu, który dług powinny śmiertelności oddawszy, minie pozostałego Syná w nieukoionym żalu ponurzonego zostawił. Ostatniey jednak po mnie zá dobrodzieystwá wzięte wdzięczności wyciąga, ábym ciało iego podług Chreśściáńskich obrzędow iáko naprzytżoyniey ziemi oddał. Com odprawić umyślił dnia 22. Miesiáca styczniá w roku bieżącym, W. M. mego Mościwego Páná uniżenie upraszáiąc, ábys W. M. M.

Pan wrodzoną sobie ludzkość ku mnie słudze swemu pokazawszy, ten akt żałobny (dniem poprzedziwszy) bytnością swą spólnie z Jęj Mością, Moją M. Panią przyozdobić raczył. Pan Bog tak pobożney Chrześciańskiej uczynności y fатыgi podięty, odpłatą WM. memu M. Pánu będzie. Ja też życziwymi usługami mymi (day Pánie BOże w poćiesnieńszych chwilách y okazyách) zawniędzać oświadczoney áfekt winien zostáne. Ktory się ná ten czas łálce z powolnymi usługami moimi iáko napilniey oddámę.

xxx.

Jákim przypadkom y odmiánom wszytkie ísprawy ná tym świecie, ná Koniec y życie ludzkie podległo, nie ták z codziennego z in-fzych, iáko (czegobym sobie był nigdy nie życzył) z domowego z wielkim y ciężkim żalem moim wyrażenia doznałem. Gdy namilżey y serdecznie ukocháney Máłżonki moiey zá nie-pohámowanym wyrokiem Dawce żywotá, á powłzechnym śmiertelności práwá przyćśnieniem dni skrocone przez bystrą śmierć zostały. A to z czegom przez czas krotki (á Bogby był dał iáko nadłużey) poćiechę miał wielką, přetko mi się w smutek y utrapienie serdeczne odinienilo. Poddáni iednak iżeśmy są temu, u ktorego dni y momentá náłże policzone skroćmie to od niego poność przyidzie; przy powinności zostájąc, ábym to zacne ciáło z oddaniem modł naucziwším ná odpoczynek żałobney ziemuey łóznicy podał; Ná com náznaczył dzień 16. Czerwca názáiutrz po dniu Troy-

Troyce przenaświętfzey w Ludomách w Kościele, pilnie proszę, ábyś W. M. moy M. Pan zmárley uczynność od Bogá odpłatną wykonał, ymnie w tym łáskę swą oświadczyć raczył. Do ktorey uśilnie się z posługámi mymi oddawam, y tę pokazaną záfwsze záslugować powinien zostánę.

XXXI.

Respons.

Zárobiła ná to świątobliwymi postępками zacney pamięci Jey Mość M. Páni N. żeby każdy z nas krewnych zá powziętą zeyścia icy nowiná gorzkim się nápawał żalem. Lecz że każdy takowemu podlegác winien iest Boskiemu dekretowi, słusznie on skromnie, Czego W. M. M. Pánu życzę, znośić. Da tenże Bog, iż te żále y smutki łzczęśliwe W. M. M. Pána nádogradzác w dálszych látách będą powodzenia. Ná ákt żálobny, będąci mogli w trudnościách moich ná ten czas nástępuiących być uwolniony, chętnie rad się stáwię. Oddawam się zátym z służbámi mymi pilnie łásce W. M. M. P.

XXXII.

O ciężkim sercá mego utrapieniu, ktorým mnie Nawyższy z woli swoiey przenaświętfzey y z niedościgłego wyroku nawiedzić raczył, rozłączywszy mię z Jego Mością Pánem Máłżonkiem y Dobrodzieiem moim, ieśli dotąd żáłosna uszu W. M. M. Pána nie doszła nowiná, ia iá sámá donieść, ách niestety! muszę. Lecz nie bez wznowienia okrutney sercá mego

rány, która im się poruża szczęście, tym bardziej boleć musi. Atoli ten, który wszystko w swojej władzy mocy, uczynił to, co mu uczynić wolno było. Wszystkie mi z jedną duszą odjął pociechy moje, a dał skosztować takiej, jakiej przez wszystkie wieki swojej nie uznaję gorzkości. Jemu chwała, a mnie żal nieutulony y łyżę ustawiczne, które w ten czas wylewać kiedy życie przestaje. Mam jednak za to, że nie samą płakać będę. Wysokie drogiego mego Przyjaciela cnoty przyczynią mi, tulzę, żałobnej Kompanii. Te milować żywego radziły, te płakać umarłego każą. Zaczynam ten tylko, rozumiem, nie westchnięciem nad utrapieniem moim, co podobnego nie doznał nieszczęścia; Ten nie pożądanie niewymownej mojej strąty, co nie znał Dobrodziecia mego, y tego nie wie, albo nie uznawa, jakiegom ja z niego Towarzystwa miał, jakiego Przyjaciela służy, jakiego oyczyzną Syna. Ale moja rzecz płakać, a to co czasowi należy nieszczęśliwemu a powinności mojej z żalem obmyślać y wykonywać. Czego abyś mi W. M. M. Pan dopomoc, a na dzień N. Miesiąca N. do N. stać się, y ostatnią temu zaczął cię z powinności chrześcijańskiej oddać rączy posługę, uniżenie W. M. M. Pana upraszam. Nie wątpię, że temu, któregoś w łasce y miłości swojej chował docześnie doprowadzić do pomocy, y spokojnego z nadzieją lepszego żywota powinziujesz odpoczynku. Co Bog W. M. M. Panu hojnymi nadgrodzi pociechami, a ja, choć sierotami, odwdzięczać będę

uflu-

uflu
M. M.

Po
c
daw
mna
wac
zalo
cie
kwii
lobi
ge,
do g
gro
wze
nau

Ni
wfy
bole
w oy
widz
w kr
skie
to b
nada
masi
Dek
mu

usługami, które y teraz do miłościwey W. M. M. Pána zalecam łaski. Dan. &c.

xxxiii.

Podlegając prawom y dekretem Boskim, więcej mi się nie godzi, tylko zapłakać, kiedy dawną śmiertelności ná Synu moim kondamnátę żalofna dziśiay bierze eksekucya, álterować Przyziacielskiego sercá nie chce. Wszakże żalobá y smutkiem od siebie nie odrážę, kiedy Cię ná ostatniey domu moiego nádziecie eklekwie zaproszę. Uczynisz przyiazney zázwsze łobie krwi moiey Chrześciánská ostatnią usługę, gdy miłego Potomká z domu Oycá swego do grobu W. M. M. Pána zaprowadzisz. Nádgrodzę to W. M. M. Pánu w šťastliwšzey y wšzelákiey okázii, w ktorey W. M. M. Pánu náusłudze moiey iáko y przed tym nie zeydzie.

xxxiv.

Respons.

Niespodzianá Syná W. M. M. Pána áwizováný smierciá rzewniem zapłakał ná pospolity wšytkich Komunał. Ná to iednák osóbliwie boleię, že przy tey fátálney imprezie wielká w oyczyźnie y w domu W. M. M. Pána szkodę widzę. Odárly nieużyte fata z Senátorskíey w krotce purpury miłego Syná, y przyłże polskie uspiły twárdym ínem Oraculum. Tákci to być muši, že ná ziemskie prerogátywy y nádziecie bráku y respektu u Pána BŌgá niemáš. Tenže ná nas wšytkich ordynáns y Dekret pádnie, przy ktorego żalofney w domu W. M. M. Pána eksekucyi, niech W. M. M.

Ee5

Pánu

Pánu przyiąśnieytze fortuny y niebá cieszą chęci. Ze mnie smutnego nie wielka poćiechá, że ná eksekwiálną Syná W. M. M. P. z Pálácu do grobu przybędę rumácyą, chybá że podzieliwszy się łzami, y przyiácielskim żalem, iákąkolwiek w frásunku folgę W. M. M. Pan mieć będzieysz.

xxxv.

Zążyła prawá swego z żalem y szkodą naszą nieubłágána śmierć nád miłym y ukochánym Przyiácielem moim wespół y W. M. M. Páná, ktorego nam słodką konwersácyą, á z nią wszystkie poćiechy odciąwszy, nas w gorzkim żalu zostawiła. Pożegnał się z námi dawnymi przyiácielimi nigdy równym żalem nie odżałowány. Więc tak w ciężkim żalu miáry ználeść nie mogąc, á samą tylko ná ten czas finálną woli Nawizńszego decyzyą, to mi została ultimum, ábym ostatnią usługę ciáłu oddał. Ná którą złożyłem dzień N. W. M. M. Páná pokornie proszę, ábys z łáski swey y miłości ku zmarłemu przybyć ráczył. W czym nie tylko dawną W. M. M. Pan ku zmarłemu pokażesz miłość, ále y mnie ná dálsze posługi zniewolisz w poćieszniejszych da Bog okázyách. Teraz się łásce przyiácielskiey oddaię.

xxxvi.

Respons.

Z żalem wielkim moim przyszło mi czytać tę smutną á niespodzianą nowinę o śmierci Jego Mości M. Páná N. która z pamiątki miłego pożyćia, iáko z ukochánym przyiácielem

y

y człowiekiem wielkich záslug w nálszey oyczynie augmentum záczetey boleści dodawa co raz sercu memu. Doznałbyś był W. M. Mościwy Pan tę doloris mei societatem, gdyby mi się godziło było bytnością moją tę zálośnią funkcją ostatnią posługę odprawić. Ale że mi wielkie prawie ná ten czas nálegájące zabawy przelzkodą są, Kondolencyą moję przez przyiaciela oświadczyć obiecuję, á sobie hanc temporis iacturam w pocieszniejszy okazyách wetować zachowuję, ktorých od Tworcy Nasyższego W. M. M. Pánu uprzeymie życzyć; sam siebie Łáscie przyiacielskiej oddájąc.

Rozdział III.

Zawierájący w sobie

Dziękowania Listy.

I.

Chciałbym náleżyte oddać dzięki Tobie zá drogi dar, ktorýś mi posłał, ále słabość piorá mego przeciwi się mnie. Chciałbym też tę łáskę uczcić milczeniem, ále boję się, ábym się niewdzięcznością nie pomázał. Jeśli słowy nagradzam tę łáskę niewyczayną, zdátoby się, że go nie mam zá osóblivy. Ná Koniec stánowią oddać z gorącym áfektem dzięki, y wyznąć wolnie moje obowiązki. Co będzie służyło, ábys mi łáskę pokazał przez rozkazanie Twoię, á mnie dał pobudkę, ábym swoje wyświadczył słuźby, ktore więcey niż kiedy Tobie teraz ofiaruję.

II.

Drogi owoc, któreś mi posłał, są danią Twojej ludzkiej łaskawości przeciwko mnie, co dosyć czyni mojej przeciw Tobie o-choć. Jednak, iż łączodrość afektu nie zna innego początku, tylko wyłoką twoję grzeczność, nie wpiera się na żadney mojej zasłudze, muszę iako największe oddawać dzięki, iakie mogę; prosząc, abyś mi łaski przydwoił, sobie służyć rokazując, abym się cieszył, patrząc na znaki miłości. Nie zasmucay mię tym, żebyś znał za niepożyteczną gotowość woli moiej.

III.

Respons.

Niepotrzebne te dzięki, które mi oddałeś, y to wszystko, co do nich przyłączałeś; ale potrzebna jest ona pełność afektu, którą mi w liście Twoim pokazuiesz, bo to iasnie grzeczność Twoję wyświadcza. Zostawam tak wielce obowiązany, iako jest wielka łaska Twoja rokazując mi. Smak który ja mam w służeniu Tobie, nie dopuszcza mi zasłużyć na takiego przewodnika do łaski Twojej, ani się nagrody czuję godnym, że mi dzięki od daiesz. Obowiązek, którym ci winien, nie wypłaca mi dostatecznie tego, co dla ciebie czynię, ale mię zawiże w długu zostawuie. Nie poprzestay rokazować mi, abym uznawał, iż kumnie w miłości nie ustaiesz.

IV.

Kiedyś to, o com prosił, uczynił, poszedłeś wzdle prawą Twoją grzeczności. Oddawał ci-
bym

bym powinne dzięki, gdyż mi zgola i zczuple siły więcey nie dozwalaia sposobności dostateczney do tey łaski nagrodzenia; przeciēm otrzymał u piora mego słow kilka na podziękowanie. Ale sił niedola odcymuie mi spodoby do wyświadczenia wdzięczności, uczynię przynamnię że pamięć tey łaski będzie mi zawsze w oczach stawiała Twoię dobroczynność. A przytym ofiaruię ochotę nieodmienną moiey woli tak na to gotowey, że gdy mi niebo siły do tego należytey pozwoli, wykona moie przeciw Tobie obowiązki.

V.

Muszą mi być nieskonczenie miłe twoie dzięki, które mi za to mało oddałeś, którem na usługę Twoiey uczynił, ucząc się od ciebie wielce ważyć, iako Ty ważyłś moię ochotę, y hoyną zapłatę, którą dałeś memu afektowi. Mogłeś się od tey zatrzymać uczynności, nie umniejszyając smaku, który mam w słuzeniu Tobie, ale nie poprzestałeś zawstydząć mię, dzięki mi oddając. Wyższa jest nierownie zasługa Twoia, nad tę pracę,łożyłem w usługę Tobie, a iż do Twoiey zasługi wielce należy pragnienie, z którym czekam nowego rozkazania; proszę, abyś mi w tym fawor wyświadczył.

VI.

Wziawszy pewną od Przyjaciół swych dobrych wiadomość, żeś W. M. M. Pan miłościwą interceszyią swoją wpiierać raczył tych którzy mi N. &c. życzyli, wielką z tąd uznawam łaskę W. M. M. Pana, y bärzo mi to jest wdzię-

wdzięczne W. M. M. Páná, tak wielkiego w Rzeczypospolitey nászey człowieká, o mnie iudicium, że mię tego być godnym rozumieł. To mnie zaś by namniey nie obchodzi, choć Jego K. M. pominąć mię tą łaską swoią raczył. U mnie to więkšza być godnym tego N. N. iudicio gravissimorum virorum, niżeli łámo w possessyi mieć. Ja tak iuż zostańę rad in statione ista, w ktorey mię Pan Bog mieć chciał. A W. M. M. Pánu za łaskawą promocyą, iáko y za inšze przed tym pokazane łaski służyć będę, wielce y pilnie prosząc, ábyś moim Mościwymi Pánem y ná potym być raczył. Ktorego się łáscę z powolnymi usługami iáko napilnicy zálecám. Dan. &c.

VII.

Uniżenie W. M. M. Pánu dziękuię, żeś oney żáłoſuey kwerele moiey, którą w domu Jego Mości Páná N. N. in sinum amicitiax złożył, przepomnieć nie raczył. Cokolwiek przeciwko mnie było, temu to nalepiey, co Krole y Szláchteę iednáko Sądzi, wiadomo. Ná seymie radbym był, żebym się przypátrzył, iáko się ma oczyszna, po takim párokšłyźmie, ále domowe trudności, y rei familiaris rationes nie dopuſzczaią. Jest z łaski Bożey takich siłá, co & consilio & sumtu valent, będąc wšpárci łaską y szczodrobliwością Páńską. Ja oyczyſty zagon odwracaiąc privato centu publiczneý wystarczyć nie mogę posłudze. Oddaię się zátym &c.

VIII.

Ozywam się z posługami mymi W. M. M. M. Pánu, á záraz y za to, ktoreś w šprawie moiey

iey czynić rączył, stárání wielce dziękuje. Wiem że ná życzliwości W. M. M. M. Pána nic nie zchodziło: Lecz, że dárémna była prósbá, moiemu to zwyklemu niezczęściu (które mię ná tak wiele naráziło repuls) przypisuję. Czyli też nikczemność to iáka moia spráwuie, którą wemnie upátruiać N. N. nie rozumie mię być sposobnym, á za tym y potrzebnym do posług swoich! Leczby to było dawno wiedzieć. Czyli też nie chce Pan Bog, żebym był obowiązány wielkimi dobrodzieystwy? Jákokolwiek jest, ia się kontentować muszę fortuną swoią taką, y iáką Pan Bog dał szlachecką kondycyą. A tey pilnować przyjdzie, wygládaiąc iákiey inszey wesełszy ná Niebie resolucyi, za którą może się dostać szczęśliwzych czasów. Tym czasem zostaię.

IX.

Najdniejszy Miłostíwy Krolu,

Pánie á Pánie moy Miłostíwy.

Imnie y wszytkim iáwna jest uprzejmość W. K. M. Pána mego Miłostíwego w pieczołowaniu około dobrego Rzeczy pospolitey, y auctiey wśelákich ozdób, ktorých prace odwagi y trudy wojenne za szczęśliwego W. K. M. Pánowania znacznie przyczyniły. Wyświadcza to y teraz nieustawiający W. K. M. fervor, kiedy różnymi sposobámi rowno z innymi narody oyczyznę nászę splendescere życzyysz y usiłować raczyysz. Godna jest chwały y wśelákiey wdzięczności tá czułość y obmyślawanie W. K. M. Pána mego Miłostíwego, co-

kolwiek do ozdoby iey rączyłz intendere. Mnie, że W. K. M. do tego N. wzywać z zwykłej swoiey Miłościwey łaski rączyłz, uniżenie W. K. M. Pánu memu Miłościwemu dziękuję. Lecz że już spracowane lata y słabe zdrowie, zgoła nad wszystko odpoczynku swego potrzebuie, y, iako pospolicie mówią, o tym czasie zieżdżają z pola; służnie mię przed W. K. M. samą wieku nieposłobność wymawia. Ja y bez tego obowiązku, iakom z młodych lat moich ochotnie służył W. K. M. tak y dokąd mi sił stawa, gotowem zawsze zdrowie ważyć za Dostojeństwo W. K. M. y bezpieczeństwo Rzeczypospolitey &c. &c.

X.

Najświatniejszy Miłościwy Krolu,

Panie á Panie moy Miłościwy,

Zes W. K. M. Pan moy Miłościwy (Woiewodztwo, Książtelania &c.) N. conferować, y mnie tym sposobem do boku swego Krolewskiego przymknąć rączyłz, uniżenie W. K. M. Pánu memu Miłościwemu za to dziękuję; nie z tej miary, żeby mię unosić ámbicya miała (od ktorey byłem zawsze daleki) álbo, żeby mi mieyscem miało co przybyć ochoty do posług W. K. M. y Rzeczypospolitey, ktorem powinien ex quacunque statione pilnie y wiernie oddawać, ále ztąd uznawam Miłościwą W. K. M. łaskę y dobre o sobie rozumienie, które rzeczy mam po łasce Bożej za największe. Będę się starał wzięwłszy na pomoc Pána BOGA, żebym temu W. K. M. o sobie rozumieniu
mógł

ntendere.
z zwykłej
żenie W.
dziękuję.
zdrowie,
o potrze-
m czaście
W. K. M.
Ja y bez
lat moich
ąd mi sił
yc za Do-
Rzeczy-

możł respondere; iesli nie godnością, tedy
cnotą, wiarą y życzliwością, prosząc Páná Bo-
gá, aby nam W. K. M. w dobrym zdrowiu dłu-
go szczęśliwie pánującego chował, á moje na-
niższe posługi przy wiernym poddánstwie W.
K. M. sposóbne y godne czynić raczył. Ktore-
go się Miłościwey łáńce, przy powinney sub-
iectey iáko napilniey zálecám, Dan &c. &c.

XI.

Najłatnieysza Miłościwa Krolowa,

Páni á Páni moia Miłostíwa,

(Woie-
nferować,
o Krolow-
W. K. M.
kuję; nie
cy miała
bo, żeby
oty do po-
torem po-
y wiernie
iwą W. K.
nie, ktore
kże. Bę-
ná BOgá,
rozumieniu
mogł

Láskę W. K. M. tak wielką, którą Mátżonce
moiey nie záslużoney (ále żeby záslużyć
mogła bárzo sobie życzácej) pokázować rá-
czyłz, uznawamy iá. A tak iá wyłoko káde,
że nie widzę sposóbu, abyśmy oboje záslugá-
mi nászymi dosiáć iey kiedy mogli. Lecz że
pierwszym do wdzięczności stopniem iest znác
dobrodziestwo: iuż my pewnie ná tym sto-
pniu postáwieni y dáley postępowác chcemy,
poki sił stáwác będzie. A za Pan Bog zdárzy,
iesli nie doydziem tego kresu do ktorego nas
pędzi goráca chęć násza, y ktory nam zámie-
rzyła Miłościwa láská W. K. M. przynamniey
nie zostániem tak nisko, żeby nas nie miało
być znác miedzy tymi, ktorzy ná posługę W.
K. M. oddáli wšytko swoie. Zá to, że W. K.
M. obmysláwác ráczyłz wczás Mátżonki mo-
iey, niech Pan Bog takim, iáki ná świecie
może być nalepszy W. K. M. dáruie wczáfem. A
zá N. ktoreś W. K. M. postáć iey ráczyła, niech
W. K. M. posádzi ná Máiestácie tak wysokim,

Ff

iá-

iąkiego godne W. K. M. cnoty, między którymi to nie ostatnia á prawie Krolewska tym łaskę pokázować, ktorzy tak małymi są, że ledwo ná co przydać się mogą. Zátym uniżone posługi y wierne poddaństwo w Miłościwą łaskę M. K. M. zálecám. Dan. &c. &c.

XII.

Jan Lipski, Arcybiskup Gnieźninski Krolowi zá Nominacyą ná Arcybiskupstwo dziękuje.

Ześ mię W. K. M. lichego y zbolálego Kálekę ná tak wysoki stołek w oyczyźnie nášzey podwyższyć ráczył, im się czuię być bárdziej niedostojnym tey łaski, y niedołącznym dotákiey funkcyi, tym pokornieysze dzięki kláde do nog W. K. M. z którymi sam chorobą długą y ciężką zwątłonego zdrowia strapiiony stáwić się przed Máiestat W. K. M. nie mogę, ábym świętobliwe ręce tworce swego pocałował, y z nich benedykcyą y auspiciu miał ná tak wielkie y trudne dostoiństwo. Ná którym ábym miał godnie W. K. M. y Rzeczyposp. służyć obiecować, conscius imbecillitatis meæ, nie mogę, to śmieie mowię, że nikt wietřza wiará, ochotą y życzliwością. Rácz tylko, uniżenie y pokornie prosię, táż łaską W. K. M. trzymać Kreáturę swoię, ktorąs stworzył, y protekcyą Páńską wspierać, tuendo w niey Judicium Regium, ktorego dotąd świat nie mógł nágánić, y że z okázyi moiey nie nágáni, fretus Bołkieko y Krolewskiego Máiestatu łaską, niebieskiey ziemskiey krolewey patrocinio mocno ufám. Do ktorego się y teraz oddájąc cáluię pokornie

nie rękę W. K. M. przy oddaniu wiernego poddania i uniżonych posług moich.

XIII.

Tenże w teyże Materji.

Nie kontentowalá się dobroć W. K. M. indigno & immerito takie pokázowác dobrodzieystwá przez Krolowá J. M. Pániá y Dobrodzieykę moię, żeś y listem swym Páńskim chciałeś ie cumulare. Dosyć ruboris y zápalu zá tą nowiná odniosłem konšcyencyá niedostoyności y niespołobności moiey: Ale teraz tym więcej, kiedy iá z łámega Páná y Dobrodzieiá mego listu przy dobrotliwym w spomnieniu služby moiey biorę. Ja tego wyrazić ináczey nie mogę, iedno że gratia W. K. M. sum quod sum. Boski to W. K. M. iáko Pomázáńcá y Námiestníká iego przymiot gratis dare, y choć to z dobroci Máiestatu swego iákožkolwiek przyznawác raczyśz meritis, ia iednak teraźniejszy dobrodzieystwá W. K. M. ináczey názwać nie mogę, tylko gratiam gratis datam. I toć bárdziej stimulat mię do powinney W. K. M. wdzięczności, która w sercu mym perennabit, y boday pierwey dušá z ciáłá niželi tá z tčrcá uštápiłá. Ponawiając tedy zá takie dobrodzieystwo debitum cultum y profesyá wšzelákiey ku W. K. M. wiáry y ochoty, całuię pokornie rękę W. K. M. z oddaniem wiernego poddania i uniżonych usług pod nogi W. K. M. Páná mego Miłostíwego.

Rozdział IV.

Zawierający w sobie

Rozmáite Listy náwiedzenia,

I.

Státeczny y nieodmienny áfekt moy przeciwko W. M. M. Pánu sprawuie to wiernie, że zá jedno piaculum to sobie poczytać bym musiał, gdybym do iego oświadczenia miał którakolwiek opuścić okázyą. Záczyń y teraz zdrowie W. M. M. Pána náwiedzam, życząc, ábyś ie per omnes felicitates iáko w naobfitłych poćiechách optatissimo curli prowadzić ráczył.

II.

Respons.

Widzę że W. M. M. Pan coelum non animum mutavit przeciwko mnie życzliwemu Brátu y fludze swemu, ozywáiąc mi się w támtych kráiąc z bráterską swoją láską. Zá co podziękowawszy, felices successus tey peregrynácyi W. M. M. Pánu powinšzowawłzy, wzáiemnie zofstáię przy nieodmienney ku W. M. M. Pánu bráterskiey miłości, chcąc onę tak przálenti iáko y ablenti w káżdey testari okázyi, iákoż ile mi się ich podawa de rebus W. M. M. Pána stáranie czynię, áby W. M. M. P. w niczym iakturam nie poniosł.

III.

Niechcę żadney officiorum ku W. M. M. Pánu okázyi desérere, áni filentio przeciwko W. M. M. Pánu, ktorego záwsze uberrimum af-

affectum doznawam, grzeszyć. I teraz ozywam się z oświadczeniem całych y nieodmiennych chęci moich przeciwko W. M. M. Pánu, y z powinšzowaniem zdrowia dobrego, które żeby żadnymi álteracyami nie było zmieszane, owšzem in perpetuo flore & vigore ná długie czasy zostawało, uprzejmie życzę, pewien będąc, że W. M. M. Pan, iákoś zázwise zwykt, częstym piśaniem zechcesz áfekt swoy przeciwko mnie contestari &c.

IV.

Odpis.

Nie rácz W. M. M. Pan ex eventu o moiey ku sobie chęci sądzić, żem nie tylko się nie pożegnał z W. M. M. Pánem ále też záz takowe chęci y láski, któreś mi przyjacielsko oświadczyć ráczył, nie podziękował. I ia w prawdzie byłem ná tym, ábym był moią prezencya powinny áfekt wyświadczył uprzejmie W. M. M. Pánu. Lecz temporis injuria do tey intencyi drogę mi zágrodziła. Patientia in malo. A za da Pan Bog w krotce compenšabo. Teraz proszę, używaj mię W. M. M. Pan do usług swoich iáko swego, y iákoś począł, chćiey mi W. M. M. Pan być Pátronem &c.

V.

Lubo nie było żadney máteryi, y przyczyny piśania, dosyć iednak amphum argumentum podała mi powolność moia y powinność przeciwko W. M. M. Pánu, ná ktorey wyświadczenie te kilka słow pełne szczerego áfektu posyłam, gotow będąc, nie tylko tą upręymą ceremon-

monią ale też w każdej okazyi ochotną usług
 contestari całę oddaną chęć moję W. M. M. Pánu.
 Teraz spytam się naprzód ná zdrowie
 W. M. M. Pána, o którym, że tak nieczęste
 przychodzi mi miewać wiadomości, nie jest
 bez znacznego u nas frásunku y wielkiey te-
 sknice. Nic nie wątpię iednak, że Pan Bog u-
 dziela przy zdrowiu sposobnym pomyslnych
 pociech W. M. M. Pánu, o co y ia go proszę
 gorąco, áby nam W. M. M. Pána długo kwi-
 tnącego in fortunæ prosperitate chował, bono
 totius familiæ & insigni ornamento. Cobym
 sam z tych kráiow oznaymić miał, nihil dignum
 notitia W. M. M. Pánu nayduię, átolí nie zle
 się powodzi chwałá Bogu, tylko że ia ubogi
 człek mieszkam dotąd, że tak rzekę, tanquam
 passer solitarius sub tecto, socio zgotá destitu-
 tus, z którym siłáby się wzięło teskliwych go-
 dzin. Gdyż dobrze ow powiedział: Vires a-
 micis perdit in auribus plerumque moeror; á-
 leć ia wnołżę długą rámotę, á tak oddáię się
 &c.

VI.

Respons.

Oddano mi pisanie W. M. M. Pána. Záczy-
 wielce dziękuję, że áfekt síwoy przeciwko
 mnie codziennymi pomnażać uczynnościami
 ráczył, który mię oraz arctiori nexu W. M. M.
 Pánu adstringit. Azali też tak clemens y be-
 nigna poda się okázya, zá którą ia W. M. M.
 Pánu oświadczę, że jest memor y gratus tá-
 kowcy W. M. M. Pána przeciwko mnie nieusta-
 wá-

wiącey propenzyi. Teraz upewniam, że
w tercu y w pamięci moiey głęboko zostawa
&c.

VII.

Oddalonego W. M. M. Páná z Kráio w nie tyl-
ko náfzych, ále y od gránic koronnych flo-
lice, y tám pod Akwilonem przy boku Jego
Krolewfkicy Mości feliciter residentem szukam
manu a corde, ták Hebraeorum sapientes ami-
cam & ex intimis penetralibus cordis profe-
ctam nazywali epistolam. Przyimiesz W. M. M.
Pan, ták ufam, candor y áfekt moy ten, który
ad aram láski y miłości W. M. M. Páná przy-
noszę, Przyimiesz y votum moie, gdy votivam
appendo tabellam, ábyś szczęśliwie tego roku
W. M. M. Pan & multos alios záżywał przy
zdrowiu dobrym y fortunách pomyslnych.

VIII.

Respons.

Wzáiemnym moim áfektem ochotnie záwŹe
z W. M. M. Pánem certabo, y pilnie o to
się starać będę, áby tákowe prace y uczynno-
ści W. M. M. Páná non sterilecant, ále owŹem
ná káżdym plácu uberrimum moiey nieusta-
wiałcey obserwáncyi ku W. M. M. Pánu produ-
cant fructum &c.

Rozdział V.

Záwierájące w sobie

Rozmáite ofiarowánia Lifty.

I.

Jeżeliś záwŹe táká mi láskę pokázywał, że
Ff 4 widząc

widząc ubogie moje zasługi, chciałeś je przez swoją ku mnie przychylność zabożać: To też y mnie należy, abym się do tego moją wdzięcznością przykładał, widząc że tak zachoczoną żądzą moją ku Twojej służbie, abym ją położył pod rozkazanie Twoje. Ktore jeżeli otrzymam z dobroci Twojej, upewni mnie, że będę żył w łasce Twojej. Ży i szczerliwie, zostawiając mi otwarte wrota do łask swoich, żeby przez nie wolno wchodziła moja do służenia Tobie ochota.

II.

Lubom tego nie miał szczęścia, abym W. M. M. Páná z osoby poznał, ale tylko wielka y głośna o cnotách W. M. M. Páná sława obiawiła mi W. M. ci; Jednakże z tym pragnieniem, ktore we mnie budzi áfekt, z którym W. M. M. Pánu służby moje oddać z tą śmiałością, w którą mnie wprawiła iáwna sława o Ludzkości W. M. M. Páná, przychodzę, ofiarując gotowość moję ná służenie W. M. M. Pánu.

III.

Mości Pánie Brátc,

Bárzom żalofny, że tak mále síly iákome dą-
ło mi szczęście, ale mi ieszcze ciężey pá-
trząc, iż iákikolwiek we mnie jest tálent, nie
ráczyłz go używać z oną wolnością, która na-
leży, iżes mię po wielekroć zniewolił sobie, y
ktore należy Twojej przeciwko mnie miłości.
Upewniam, że kiedy mi cokolwiek rozkażesz,
poznałz, z iáką to wykonam gorącością, że też
y Twoją godność y moją powinność będą u-
kontowane.

IV.

IV.

Gdybym mógł zrownąć z Ludzkością Twoją usługami mymi, iako ona związała wolę moję; tobym się oraz z moich wypłacił długów, y odniosłbym poćiechę wielką, y nie miałbym do żalu okazyi, w ktorej teraz zostawam, nie tak znaiący słabe siły moje, iako czując, że skąpym doznawam Ciebie w rozkázowaniu mnie do usług swoich. Luboć y przytym wyznawam, że m tego nie godzien, ale moy afekt ná nie godzi. Zaczyn nie dziw, że często stawam u Ciebie z gotowością do usług, z taką gorącością, iaka mi jest należyta.

V.

Wiedząc, iżem bárzo mało zaśluzony, że nie mogę żadnego prawa pokazać do łaski W. M. M. Pána, przychodzę ze wszelkim afektem prosząc, żebyś W. M. M. Pan chciał przynmnożyć zaśluzgi moiej, czyniąc mię godnym tego, abyś mi rozkázował. Co ieżeli nie odnieście skutku należytego obowiązkom moim, przynamniej okaże afekt pragnący równać z godnością W. M. M. Pána. Na koniec proszę Boga, aby W. M. M. Pánu iak nadłuzcy pozwolił używać swej łaskawey obrony.

VI.

Luboć dobrze znam, że moje usługi nie są pożyteczne Tobie, iednakem też pewien tego, że nie gardziłś ochotą ubiegaiącego się do usług Twoich, gdy pochodzi z wielkiego afektu. I ztąd się wazę ze wszelką uniżonością tę moję przekładać prośbę, y to wszystko Tobie

ofiarować, co może wyniknąć z gorącej ochoty, nisko upraszając, abyś tym trochę nie gardził, które moją nieudolność ścisłymi otoczyła granicami względem tak szerokiego przeciw mnie łaski Twojej morza.

VII.

Sława o przedziwnych W. M. M. Pána przymiotach tak szeroko się rozeszła, że W. M. M. Pána mogła wprowadzić do afektu tych, którzy W. M. M. Pána znają. Ztąd bärzo pochodzi we wszystkich żądza do służenia W. M. M. Pánu. Zaczynam słusznie, że ja, będąc wtamtęch liczbie, śmieję się ozywam z moją ochotą, prosząc o wybaczenie tej mojej śmiałości. A to będzie tak łaski W. M. M. Pána, iako służby mojej żądątkiem.

VIII.

Wybierając się do N. jeżeli tam będę mógł to sprawić, coby do smaku Twego było, z taką wolnością rozkaż, z iakim ja o to proszę afektem. Hojne są łaski Twoie, którymi rad mię obowięzuiesz, ale są skąpe okazy, w którychbymci wyświadczył wdzięczność. Słabość się na wszystko ofiaruję, bo słabe są siły moje: ale ofiarując to co mogę, czynię to, co powinienem. Chciey uczcić to moje ofiarowanie łaskawym przyściem, co będzie, gdy mi wczym rozkażesz usłużyć sobie.

IX.

Odległość, która jest między Tobą y mną, może głos moy zatrzymać, że tam nie zaydzie, ale biegu afektu żadną miarą zátamować

nie

nie może, ani powinności piora mego hámo-
wąć, żebym, nie mógł, z uniżonością moją
do Ciebie przebyć, gdy się Tobie ich będzie
podobáło używać przez iákíe Twoje rozkazá-
nie. Co mię ubezpieczy, żem iest umocnio-
ny w łáńce Twoiey, ktorego się láskáwości po-
kornie oddawam.

X.

Posyłam W. M. M. Pánu "ten skąpy interes
moiey gorącey uniżoności, áby się przy-
mnażał hoynością W. M. M. Páná, ludzkości,
y stał się godnym W. M. M. Páná upodobánia,
pod ktorego się obronę ze wszelką oddawam
pokorą. I ten iest cel moiey uniżoności, y tá
nagrodá moiey ukłonnosci. O wiele proszę,
kiedy o láskę W. M. M. Páná proszę, ále o má-
ło proszę, gdyło sámę láskę proszę u ták hoy-
nego icy száfarszá. Przydáię do tego dárú má-
łego pokorne służby moie, y siebie sámego.
Wiem dobrze, że máłosc tálentu mego dáleko
iest od godności W. M. M. Páná, ále też wiem
zápewne, że zacność W. M. M. Páná dáleko
przewyższa niedoskonáłości moie.

XI.

Wyznam, żem iest náde wszystkie inne
Twoim, y Tobie obowiązánym slugá,
ktory, cokolwiek masz, wazę się przerywáć
zábáwy przez wizytę pokorną listu mego, upra-
szájąc, ábys ráczył używáć áfektu mego, czy-
niąc mi láskę przez wielce požádané służyć so-
bie rozkazánie. Co przez to nie tylko będzie
miało ochłódę serce moie, ále też otrzymam
wy-

wyświadczenie niewymowney łaskawości Twoiey, á ia też nie patrząc áni ná przelżkodę zabaw, áni ná pożytek prac, áni ściśłość czasu, będę się o to wszelákim starał sposobem, żebym się iákimkolwiek sposobem pokazał ná Twoię łaskę zaślugować, do ktorey się pokornie oddawam,

XII.

Znaydziesz W. M. M. Pan zówfze we mnie ochotę do służenia sobie. A ieżeli usług mych będziesz ráczył używać, wszystkie moje siły ná to obrocę, y wtyim rozkazaniu uznám wielki W. M. M. Páná áfekt przeciwko mnie, á muszę rozumieć, że tak będzie, uważając wielką łaskawość W. M. M. Páná, z ktorey zechceś pocieszyć gorącą ochotę moję. Ofiaruję się tedy, ile mogę, ilem powinien tak dobremu y u wśzytkich záleconemu.

XIII.

Wiesz dobrze, że tu iestem, y moiá się usługá zgodzić Tobie inoże; á nigdy mi tey nie daśz pociechy, ábyś mi w czym kazał służyć sobie. Jeśli dla tego nie rozkazuiesz, że nie mam sposobności należytey Twoiey godności, przynajmniej to uczyn dla gorącego prągnienia, ktore mam do służenia Tobie, y powinności moiey wypełnienia. Możesz być bezpiecznym, żeieśli Twoje łaski nieskonczonymi są mi obowiązka,mi, tedyć mi także podałý nieskonczone prągnienie, ábym im dosýć czynił. Bo iestem bárżiey Twoim niż moim. Nie uczyniłzli mi tego, iest, iákobyś mię też odrzu-

cił,

cił, iako też rozkázować mi, iest, iakobys się ze swey rzeczy cieszył.

XIV.

Wiedząc iako się to podoba Tobie, kiedy o moim státku wierności slyszysz przeciw sobie, zdrugiey strony wielką w sobie czuie gorzkość, widząc, zem iest niepożytecznym slugą Twoim. Przychodzę przez tę Kártę moię, abyim dawny moy áfekt przeciw Tobie przypomniał, z którym gdy przed Tobą stawam, wyznawam, że nigdy nie był godzien, abyś go do Twych używał usług; Jednakże, gdy mię w łasce Twoiey zachowaśz, obiecuię wypłacać się taką monetą usług moich, ktoraby podobna była zacności Twoiey

XV.

Nie ma być dziwno nikomu, że odważam się moim listem do W. M. M. Pána, nie miawszy przed tym żadney znáomości. Pátrząc iednak, że nic mi inšzego czynić nie przyśtało, iedno to, iż iako z dawná wielkie W. M. cnoty ze czią uważałem, takbym to sobie wziął za okazyą, żebym się Jemu ná službę oddał.

XVI.

Terazby czas był, abyś mię uczcił iakim Twoim rozkazaniem, á ten mi uczynił honor, pisząc do mnie. Jeżeli znaśz, iżem do usług Twoich zgodny, nie odrzucay mię, á bądź pewien, że, ieżelim się łaski Twoiey cieszył owocami, będę się też cieszył z rozkazania Twego, iako z nagrody služb moich. Przy-

mi to moje ofiarowanie, a wiedz, że nigdy nie będę miał okazy do przyśłużenia, jeśli mi nie podaśz iakiegokolwiek znaku woli Twoicy, iako o to prosię gorąco.

XVII.

Gdyby tak częsta prośbą moią w prowadzić mnie w łaskę Twoię mogła, żebyś mię miedzy służy swe wpisać raczył, iako mię ludzkość Twoią związała, żem jest całe Twoim: Pewniebym częściej niż teraz o to przez listy moje supplikował. Ale żeś mi tego szczęścia ielżcze nie nazyzył, abyś mi w czym sobie służyć rozkazał; Ztąd dochodzę, że moia o-choć nie tak u Ciebie przyjemna, lubo jest bärzo gorąca, y zachowane na to pióro moje, aby się o to przykrzyło. Zostaie mi tylko przypominąć, żebyś się kiedy doczekał tey szczęśliwey godziny, żebyś mi w czym sobie służyć rozkazał. Niechże się nie naprzykrzają prośby moje, gdyż mię do nich przywodzi niepokoyne pragnienie służenia Tobie.

XVIII.

Motti Pánie,

Przychodzę, abym z zupełnym serca mego afektem ofiarował W. M. Pánu to wszystko, co siły moje zmogą. Ale raczeybym sobie życzył sam stanać przed W. M. Pánem. Tym czaiem tá Karta moia wyświadczy, pragnienie, które we mnie żyie, abym dostał, mnie na ozdobę, tytułu, żebyś mię W. M. Pan kiedy nazwał sługą swoim. Bo to jest cześć, służyć temu, którego są cnoty niewymowne.

XIX.

XIX.

Jutro ztąd ná N. odieżdżam, ieśliby tym cząsem co się trąfíło, day mi znác. Pámiećtam ná onę ludzkość, ktoráś mi wyświadczył, á prągnę, ábyś też Ty miał ná pámiećci, iák wielkim ieśtem dłużnikiem u Ciebie w odśługowaniu Twoiey ludzkości. Jeżeli ze mną Twoiey zwykley użyiesz poufáłości, nie opuścżę żadney prace, żebym pokazał, iż prawdziwa ieśt moia ochotá, y do koncá szczęśliwego Twe potrzeby prowadzić będę.

XX.

Nie uśtáną nigdy moje listy przykrzyć się Tobie, áni też chući moje zástanawiaią się, áż obaczę, że mogą mieć odpoczynek w łasce Twoiey, o którą gdybym się nie starał z wielką gorącością, miałáby wymowkę, mogąc się domyslać, że nie zdoła moy szczerý áfekt do służenia Tobie, y że zmyslam sobie upodobanie w zacności Twoiey. Ale też proźę, day mi iáki znák miłości Toiey.

Rozdział VI.

Záwierájący w sobie

Exprobrácyce niektore.

I.

Czy chirágrá, czego nie życzę, rączkę przyćisnęła, czy też tak dálece pióro przyćisnęła, y kálámarz wysęchtł, że już żadney dla Przyiáciela udzielić nie może kropelki, wie dzieć záiste nie mogę. Ciągnę ieśże W. M. M.
Páná

Páná zá rękaw, áboš co z niego wypádnie, z kto-
rego cukrowe słowá iáko niči z kłębka często-
kroć się snuią. Przez Bráterską miłość obte-
stor áby mię to, co niewymownie mieć żądam,
bez odwłoki došlo. Jeśli to W. M. M. Pan
uczynisz, uczynię y ia wlytko dla W. M. M. Pá-
ná, ták že ná oko obaczyłš, y w skutku sámym
doznasz, že y żyjąc y umierając jestem y zosta-
wać będę &c.

II.

Odpis.

Wielkie lubo domowe trudności, więc y słá-
be po te czáły zdrowie moje nie mále we-
mnie czyniło roztárgnienie, gdy mi nie pozwa-
láło w oddawaniu powolności moicy W. M. M.
Pánu dosyć czynić powinności. Co áby mi
do W. M. M. Páná nic nie nárušzyło láski, wiel-
ce y ušilnie proszę. Bądź W. M. M. Pan tego
pewien, že tę omieszkaną powinność sowitz
ušługá moią, uštáwicznymi nagradzác nie o-
mieszkać czáły, ná nieodmienną zálwže W.
M. M. Páná zarábiąc láskę. Do ktorey przy
powinšzowaniu wšzelákich fczęšliwości ták
W. M. M. Pánu, iáko y miłemu W. M. M. Pá-
ná Potomštwu unižoną moię oddać powol-
ność, zostájąc &c.

III.

Respons.

Uprzemy W. M. M. Páná ku sobie áfekt, y
wielorákie domowe W. M. M. Páná wiádo-
me mi są rozrewki. Bo ia, iákom nigdy o lá-
sce W. M. M. Páná, ktorey wysókcie w domu
moim

moim mam argumenta, nie powątpiwał, tak y teraz bynamniey nie wątpię. Ale owizem słrać mi się o nie potrzeba, aby w tym, w iakim teraz, zostawala splendorze, y owizem im daley tym większy brala inkrement. Ja wielce upraszam, abyś mię W. M. M. Pan częstymi swymi obśytał, y do usług swoich zaciągał, mądarami, cobym nie tylko słowy ale rzeczą samą piłać się y tytułować mógł &c.

IV.

Dziękuję uprzecznie, żeś mię piśaniem swym W. M. M. Pan nawiedzić raczył, z upewnieniem nieodmiennego pokrewnego afektu, z którym y ia wzaiemnie ozywam się W. M. M. Pánu, życząc sobie wszelakiey okazyi do oświadczenia moiey uprzemey miłości, która y w tym consistit, gdy przyaciela przyaciela poufale przestrzeże. Jáko ia wszelką W. M. M. Pána przestroge za znaczny skutek przyjmuję miłości, tak nie wątpię, że y W. M. M. Pan to, co napiszę, in optimam partem przyiąć będzieiż raczył. Dostało mi się już kilka listow W. M. M. Pána do rożnych piśanych, na ktore ządziwić mi się przylzło, gdy W. M. M. Pan tak wysoki Senator (sine forma Judicii) y Pana y Dwor condemnas. A dla Bogá! ázaż y Pan tak bene de Republica meritis, y siebie dla zasług iej nie żalujący, y my poczciwi urzędniey. Jogo meremur hanc censuram parte inaudita? wždy było W. M. M. Pánu do mnie przynamniey słarego przyaciela albo do samego K. J. M. recurrere, y prosić o wiadomość certitudinis tych

Gg

płon-

plonnych rumorow, ktore in vulgo wiatrem się zdają lekkim, ale z ust Senatorów piorunami. Aż to nie przednieysza powinność nález Senatorska konfidencyą inter Principem & populum zatrzymywać y umacniać? Zaczynam choćby od dworu co wyszło, coby się nam nie zdało, nałógodniey coram populo, iako naufniey z Pánem communicare. Wierźże mi W. M. M. Pan niczyiey Polityce nowey nie da moiá stárożytność wprzod. Gdybym wiedział co nocivum oyczyźnie, szczerze y candide komunikowałbym z W. M. M. Pánem iako z przednim Senátorem. Teraz tantum abest, aby mial co táć, że się wydziwić nie mogę, iako o tym Pánu może co wynieść, nie tylko ná ięzyk ale w pomyślenie ludzkie, coby miało być in prajudicium boni publici y práwá pospolitego. Ráczże W. M. M. Pan być securus y drugih certos reddere, że áni Pan, áni dwor żadnych nie knuie praktyk, chyba żeby sollicitudo circa securitatem publicam miała być fákcyą názwana, á neglectus miłościa. Rácz przytym pámiętać, że J. K. M. y publice tak wiele in Rempublicam contulit, y privatim ná dom y osobę W. M. M. Pána; że godzien iest dobrego o sprawách Páńskich rozumienia. Ja też urzędnik ubogi hanc mercedem unicum oczekiwam prac woich dobrego y po śmierci a posteritate słowá. Ostatek prudentiæ W. M. M. Pána poruczywszy, sam się pokrewney oddawam miłości y z powolnymi usługami mymi. Z Wilną przy oplákanym z tak wielkiey z guby (o

kto-

ktorey inśi nápiłżą) Alleluiá, w poniedziałek wielkonocny.

V.

*Jáśnie Wielmożny Mości Pánie Márszałku Koronny,
Moy Wielce Mości Pánie y Do-
brodzieiu.*

Expostuluiesz W. M. M. M. Pan zemną, iáko-
bym się miał ucieżliwie do spráwy W. M.
M. M. Pána przyłożyć. Zączym że relator tey
rzeczy nie zupełnie pono informował W. M.
M. M. Pána, to, co w łamey iest rzeczy, wypisuię
owę relacyą moię dyłzkursów żołnier-
skich Kompánii związkowey z pod znaku Jego
Mości Pána Korolá Potockiego, którą we
Lwowie czynilem. Pan Instigator koronny
w Propozycyi swoiey indukował przeciwno W.
M. M. M. Pánu. Ktora relacya moia, że na-
mniey W. M. M. M. Pána nie obwinia, dziwuię
się, iáko ná W. M. M. M. Pána cudza obroco-
na iest winá. Wszak byłeś W. M. M. M. Pan
obecnym przy tey moiey relacyi, czybyś był
W. M. M. M. Pan niesłyszał, gdybym był co ná
W. M. M. M. Pána powiedział. A oświadczam
się przed Bogiem y W. M. M. M. Pánem, że zá
moią wiadomością, ábo dopuszczeniem áni
słowko w niey ma być odmienione, ále tak iá
koś iá W. M. M. M. Pan w uszy swe słyzył, zo-
stać się tá relacya powinna. Podwodziłá mię
(pod podczciwością wyznąć muszę) pewna o-
sobá subtelnyimi periwázýami, ábym w tę
máteryą w mieszał W. M. M. M. Pána, y zgo-
lá winę tę włożył ná W. M. M. M. Pána támsze

we Lwowie, y gdym tego nie uczynił, strofował mię (co y łamo biorę za utwirdzenie, że ta relacya moia nie należy do W.M. M. M. Páná) tymi własnými słowy: *iakobyś W. M. M. nie powiedział, kiedyś tego na Páná Marszałká nie włożył, a mogłś bezpiecznie. Mamy zkad inąd dowody, że to z niego związkowi mają, y on dla tego Processu wyprawił do Anglii, gdzie to związkowi ten rozum mają, y sposobność Korrespondencyi z postroynymi &c.* Odpowiedziałem, że m candido według prawdy y sumnienia referował, iakom słyszał, nád to Bog y sumnienie nie dopuściło mi powiadać, czegom nie słyszał, lubom też wolkowany tu ziachał, nie zázywaią mię w żadną przeciwko W. M. M. M. Pánu depozycyą, tylko mię spytano, czyli miałbym więcej powiedzieć do informowania Krolá Jego Mości w materii relacyi Lwowickiej? Odpowiedziałem że y tego nie pamiętam, com referował. Záczym mam dalej pokoy, á też wiedz W. M. M. M. Pan o sumnienia moim, że bym zmyślić nie umiał, tak bym świadczyć musiał, że nic złego o W. M. M. M. Pánu áni wiem ánim słyszał, y owszem w wielu okazyách, ále miánowicie zostaiąc ordynowany od Jego Krolewskiej Mości przy boku W. M. M. Páná na expedyceyi Pruskiej, przeżyrrzałem się wenoście W. M. M. Páná, w wierze ku Pánu, w miłości ku oyczyźnie, to świadectwo oyczyźnie, to całemu światu winienem dáć z obowiązku Sumnienia, & pro mea avita integritate. Co się zaś tycze, iakoby miał być wiadom złych przeciwko oyczyźnie

czy
wc
dol
iák
row
daw
fzár

Je
y
triti
káz
salu
To
ben
M.
now
pod
wy
obro
kow
oyc
dyn

czyźnie Rad: Jako do Rady nie należę, nie
 wchodziłem w żadne publiczne tak zle iako y
 dobre Rady. Co wiem winienem Rzeczyposp.
 iako Mátce moiey otworzyć, gdy mię rekwi-
 rować będzie. Przytym uniżoność moję od-
 dawam w listkę W. M. M. Páná, zostając. w Wár-
 szawie, die 17. Decembris 1664.

W. M. M. Páná

powolnym y uniżonym Bogo modląc
 y Sługa.

Rozdział VII.

Zawierający w sobie

Listy nápomínálne.

I.

Jeżeli po każdym z Wászećiów M. M. Pánstwá
 y Bráci amor carissimæ Patriæ y wyłoka Pa-
 tritiæ gentis indoles tego serio wyciąga, áby
 każdy nie tak privata securitati, iako communi
 salutis Reipublicæ iák nalepiey zawniże consulat;
 Toć pogotowiu temu osowliwšzym to sposo-
 bem incumbit, komu sámná ręká Jego K. M. P.
 M. miłosćiwego non sine favorabili wszech sta-
 now applausu ciężkie to woyskowe imperium
 podałá, y iedyne práwie národu nášzego słá-
 wy insigne, tudzież y Máiestatu swego nieiako
 obronę poruczyłá. Znając się ia ná ten czas tá-
 kowym Rzeczypospolitey sługá & integritatis
 oyczytych granic custodem, tom sobie zá ie-
 dyny práwie cel wšzytkiego mego stáránia

Gg 3

prze-

przełożył, áby m tak muneri meo dogadzał, iakobym nie tylko všetky imminencia od nieprzyaciela ná oycyznę, ná pogránicne Woiwodztvá y pryváty discrimina sam ná swych rámionách trzymał ále tež, gdzieby tego potrzebá, sam się wprzod in victimam miſey oycyzny pod miecz nieprzyacielski ofiarował. Dla tego ánim ja tež życzył sobie, áby wſzyſcy Patriæ cives zá mymi pierſiami, y tych, ktorychęście mi ze krwi y fortun ſwych ná to przydáli, in alta pace bezpiecznie się przesytić mogli. Lecz ináczey nie wiem, iáko Rzeczypoſpolitey náſzey fata dysponuiá, większe nam ſily nieprzyacielskie, niželiby náſzych kwárćianych iedna choragwi ręká zdołać, y wytrzymać moglá, náſyláiáć. Z czym zdało mi się W. M. M. M. Pánſtvo fráternie w tym pracavere, ábyście iáko to bellicæ ſorti vicini ſwemu zdrowiu, y carorum pignorum ſecuritati na ten czas proſpicientes w náleżytey equeſtri ordini zoſtawáli gotowości. To iednák deſiderium moje in gremium W. M. M. Pánſtwa odnoſzę, nie dla tego, żebym o potędze nieprzyacielskiey ſylząc, á ciężkie iákies ſzczęſcia przed się biorąc náſzego praſágia, miał animo concidere: Bo nádzieia w Bogu, że się ten nieprzyaciel nie ućieſzy, y ſua perfidia w krotce luet pœnas. Atoli bárzo expedit W. M. M. P. P. ſuppeticas poſtulare, by tež y viritim, á to dla pewnych przyczyn, in armis zoſtawáć. Gdyż, choćby do tego nie przyſzło, żeby miałá garść pułkow w polubędących od W. M. M. Pánſtwa ſubſidia quarere, álbo, ſtrzeż BOże!

po-

potřebá bylo pierwzey furyi nieprzyacielskiej declinando impetum, bližey się W. M. M. P. P. obozem podeimknąć, to sámo magni momenti iest, że propter omnem eventum potrzebna zázawsze rzecz y rádę u W. M. M. P. P. sobie ziednamy, że zagonom nieprzyacielskim W. M. M. P. P. w správie będący nie ták będziecie expofiti, że nieprzyaciel z W. M. M. P. biorąc consequentiam o publiczney totius nobilitatis gotowości, zázstrážyc się może. Ze ná ostátek wolny czás ták do konferencyi społem z W. M. M. P. P. iáko y do zásiágnienia żywności woysku mieć będziemy. Co in sollicitam W. M. M. Pánstwá podawszy trutinam, mam zá to, že huic necessitati Reipublicæ nie tylko confilium, ále y manum zechcecie admove-re. Służby zá tym moie bráterskie láscie W. M. M. P. P. y Bráci pilnie zálecam.

II.

Jáśnie Wielmožny Hetmánie Polny Koronny,

Przyiácieleu nášz.

Krol Jego Mość Brát nášz, ruszywszy się z woyskami swymi, wszedł w ziemię nieprzyacielską: My też wiedząc, o wálzey dzielności y odwadze, dla czegobyście zostáli, czás upuszczáiąc, tego nie wiemy. Postronni nam powiádáią: iż Hetman Polny Korony dla swego przedsięwzięcia zostál. Ježeliby ták miało być; iáko wam, ták też y Pánstwu wálzemu dobrze być nie może. Jesteś Wálzmość w Koronie Polskiej znacznym, gdyž my to tey przyiázni przysięgá potwirdžili; tedy ze wzytká

Koronă Polskă pod takowy czas należało nam było wŹytkim zobopolnie rzeczy traktować. Ty przyiacielu Năłz, inăktŹe sobie zabawy năduieŹ. My się Źaramy, aby Pănistwo wăŹe ză pokoiem zostawało. W. M. zăŹ inŹyich ludŹi nămowek Źluchaiac, nigdy dobrze być nie meŹe. Krol Jego MoŹe Brăt Năłz dnepr przeŹedŹy, bunt y wielkie zăczal w Ukraínie Sirko. My tey Źwawoli zăbiegăiac, năznăczyliŹmy Źzyrynbeia we trzydzieŹlu Tysięcy w Ukraíne: y Tobie naleŹy Przyiacielowi Năłzemu zălăczywŹy się z Hordami năznăczonymi, gromić tę Źwawolă; y My oŹobă Năłza ză tymiŹ Hordami pozostălymi prędko wychodziŹmy. A ieŹliby teŹ W. M. miał inŹe zabawy, mile upraŹdamy nam oznaymić czym prędcy o wŹytkim przez Źwego PoŹlănică, ktoremu My zdrowia y wŹelăkich ŹzczęŹliwoŹci Źyczimy od P. Bogă. z Băkcyłărăiu 28. Mărcă 1664.

W. M. Źyczliwy Przyiaciel

(LS.) Mehmet Gieray Cham.

III.

Ludowikă Mărya Krolowa Polska &c.

Urodzony wiernie nam miły, oddawcă listu tego opowie W. M. wolă y intencyă năłŹe, ktore Źe się căle zgadzăiă z dobrym oyczyczny, y zwiăŹku terăŹnieyŹzego, W. M. pilnie Źădamy, abyŹ mu zupelnă wiărę dawŹy, Źaraniem Źwoim do tego zmierzal, co do căłoŹci tego oboygă naleŹy. Źyczimy zătym W. M. dobrego od Pănă Bogă zdrowia. w Wărszăwie die 29. Oct. 1661.

(LS.) Ludowikă Mărya Krolowa.

Roz-

Rozdział VIII.

Zawierający w sobie

Listy żegnających się z kim.

I.

Niżeli ztąd odiąde, nie chcę, aby odchodziła zemną pamięć, ktorą powinien ludzkości Twoiej. Nigdy nie przedstawiam sobie przypominać łask twoich, y opowiadać moich obowiązkow. Bo wiem, że gdy ie na mnie kładłeś, był to znak Twoiej miłości, a skutkiem też będzie Twoiej powinney poufalskości, gdy mi co rozkażesz. Cienkie moje siły, bo ie bardzo Twoją godność przechodzi, iednąk przecię cożkolwiek w sobie mają, bo nie widzą inney gorącości, ktoraby ie przechodziła. Przyimi ie raczej w interesie tego wiela, ktoremci winien, umrzeli to wypłacenie obowiązkow. Jeżeli ie przyjmiesz mile, iako podátek moiej uniżoności, to się znowu Tobie ze wszelkim áfektem oddaie.

II.

Ze mię ztąd do N. wyciąga wokácyja moia, chciałem był powinności moie W.M.M. Pánu oddać, y osobą z naniższym poktonem moim pożegnać; Ale żem po dwa razy do usług stawiając, w domu nie zastał, przychodzi mi to teraz listownie odprawić. A tak iuż zalecam iako napilniey w miłościwą y nieodmienną łaskę W. M. M. Pána olobę moję, uniżenie dziekuiąc za wielorákie dobrodzieystwa, któreś W. M. M. Pan mnie niegodnemu częstokroć po-

Gg 3

ká-

kázował. A ten, któryś W. M. M. Pan słudze swemu dać z láski swey rozkazać ráczył present, niechay Pan nawyższy hoynym sówicie nagrodzi błogosławieństwem, á mnie sposobną zdárzy okazyą, ábym się rzeczą samą pokazać mógł, tak iáko właśnie należy cále oddánemu y uniżonemu

W. M. M. Páná

Studze.

III.

Dla pilnych spraw swoich do wielkiey Polskiey odieżdżając, gdy się obecnie nie mogę pożegnać z W. M. M. Pánem, przydzie to listowi committere, przez który debitum hoc officium odprawuię, pilno o to prosząc, ábyś pámiętnym był ośiarowaney odemnie powolności, á wzáiemney chęci od W. M. M. Páná przyobiecáney. Więć iż zátym odiázdem przydzie mi być ná seymiku nášzym śrzedzkim wielceby mi sobie życzył mentem W. M. M. Páná in negotiis Reipubl. wiedzieć; á to dla tego, ábym miał velut normam zdania mego, wiedząc to dobrze, że ex cura boni publici & peritia Reipubl. nie możesz tylko dobre dać in turbido hodierna tempestatis Consilium. Proszę potym o wiadomość, ieżeli te niebezpieczeństwá Tureckiey wojny Pánowie máią bráci nášzey rzetelnie inculcare. Wszak ten luboby słuszny od nieprzyiáciela metus nie odeymie, rozumiem, curam swobod y wolności, która seymem rozerwánym żadney nie wzięwszy w urázách swych konsolácii, tym więtszego stáránia potrzebuie. Boć záprawdę nie tak przy

po-

poselskiey izbie ma zostawiać winą konkludować-
nego seymu, iako przy tych, którzy nātze con-
filiā roźnie pomiełzawszy y potrudniwszy, nie
chcieli ie facilitare lubo mogli y powinni byli.
I przychodzi się na ostátek obawiać, áby wlpák
nie poszło takowe bez efektu seymowanie,
zwłazczá gdy postronne niebezpieczeństwo
nos urget, y podátkow potrzebá. Co ziókim-
by wolności nāzney niebezpieczeństwem, było,
łáčno uznać. Gdyż seym anima est libertatis, y
ná nim słowá owe, ná których fundament swo-
body nāsze swoy plác máią: Ná nas nie bez nas,
ktory obaliwszy wszytek praw nāszych budynek
corruet nieomylnie. Spodziewać się tedy od
nas zwyczajnych ártýkułow z obostrzeniem
swobod tylko, y z obmyśleniem niebezpie-
czeństwá. Aleć ia podobno długo bawię W.
M. M. Páná, nie pamiętáiąc, żem tylko miał
experiri zdanie W. M. M. Páná, nie przydając
swego. Oddać się tedy łásce.

IV.

Mnie wielce Mołci Pánie N.

Obawiając się, ábym w niepamięć y zápo-
mnienie iákie nie wpadł, gdybym, nie mo-
gąc pożegnać W. M. M. Páná, y teraz nie miał
się odezwąć zwykłą moją powinnością, facio
quod est mei officii, y tym pilńniem moim ná-
wiedzam wprzod W. M. M. Páná, á potym nie-
odmienną moję donoszę obserwancyá, usilnie
żádając, ábym w áfekcie W. M. M. Páná zоста-
wał securus, ktory że mi w przeszłym záwodzie
moim nie mógł być oświadczony, niefortunnie
moicy przypiliuie. Przytym donoszę &c. Zátym
się łásce &c.

Roz-

Rozdział IX.

Zawierający w sobie
Listy poćieszające.

I.

Jeżeli śmierć Oycą Twego, który niechay w Niebie żyje! Klin uderzyła w środek serca mego, gdy tak zacnego utraciłem Páná; płaczby moy był nieucieszony, gdyby godnego nie zofławił potomká, co żal moy miárkuie. Jest w nim wielka mądrość, iest do wszytkiego sposobność, ukłádność. Powiádam, że tak ná to boleię, iż Twoie smáki zaráziła gorzkość tey śmierci, iáko się cieszę, iż Twoie utrapienie ośłodził wstęp ná dziedziectwo.

II.

Wie Bog żebym ochotnie przyszedł Ciebie cieszyć w tey terażniejszy utrącie, którą ponoślił ná Twoim Synie, gdyby mi nie przefzkodził y żal bárzo ciężki, który ia czuję, y wiadomość o Twoiey ośobliwey mądrości, która to dobrze sądzi, że tak miłe ma być wyisście z tego więzienia, iáko do niego weysście zwykło być płaczliwe, iże wielkiey pochwały godne iest serce ono, które ustępując spráwiedliwemu práwá dawcy, tym się cieszy, że to iest potrzeba nieprzelomána, y taka iest kondycya náłzey náтуры. Ciesz się też z oną wspaniałością, z którą się urodził, á mnie ná zwykłym láski Twoiey stopniu choway.

III.

III.

Słuszną rzecz, aby śmierć iedynaká Twego dała się poczuć wnętrzościom duże Twoiey, patrząc iako cię opuścił w łeciech dobrych, czasu tego, w którym cię mógł w Twoich cie-
 fzyć frólunkách. A z nim Twoie wżytkie ná-
 dzieie zginęły, wżytko to też wielkich godno.
 Ale przecię będzie należało do wielkiey Two-
 iey roztropności, żebyś pamiętał, iż iakby dłu-
 go on się ze światá cieszył, takby też długo ie-
 go dobroć zostawiała bez nagrody, y kiedyby
 nasz żywot przez śmierć się nie kończył mo-
 glibyśmy sprawiedliwie mówić, iż życie nasze
 jest morzem bez portu. Proszę BOgá, abyć
 dał stateczność do wytrzymánia żalu tego, y
 iakim go spólóhem ulżył.

IV.

Jeżeli szczęśliwa pamięć brát i Twego, poki
 żył, tak mi wielką przynosiła pociechę, że
 miałem zá szczęśliwą godzinę, ktoreyem go
 mogł widzieć: słuszną abym z iego śmierci žal
 rowny szkódzie ponoził, która mnie z tey iego u-
 tráty potkła, y żebyśmy z Tobą zárownie bolał.
 A iako to wiernie czynię, tak też oraz Ciebie
 upraszam, żebyś ná to patrzał, że nasz żywot
 jest pracowitym, á ustáwicznym do śmierci bie-
 giem, á kto późnief do kresu przychodzi, ten
 też swoy odkłada odpoczynek. Ciesz się tym,
 iż ten nieprzełomány dekret nie mieni się we-
 dle naszego woli, y nie tak ná innych śmierci pá-
 trzamy, aby tak ná naszą nie patrzáli. Proszę
 Bogá, abyć dał sercá uspokojenie, iako prágniejsz.

V.

V.

Nie mogłem odnieść cięższej rany, iako, gdy widzę iż moim oczom nie dostawa wnuczka, który dobroci był nieolżacowanej, posłuszeństwa niezwyčajnego, nadzieię niepochybną, y prawdziwą Twoich kłopotow pociechą. Ale iako boleję z Tobą ze wżelkim áfektem nád tym nieśpodzianym przypadkiem, tak też ciebie gorąco proszę, ábyś łobie wspomniął ná one rostopne przyczyny, które teraz wielka żalóść odrzuca, ále przecię nie są dáleko od ciebie, y upewniaią, iż iásnie z nich poznasz, że rany, które śmierć zádáie, iako są ná weyrzeniu łczęśliwe, tak też człowiekowi nieuchronne. Názbýt się frásować, iest ponieکہ Boski dekret gánić, ktorego BOgá upraszam, ábyć dał serce wielkie ná ponoszenie tego frásunku, y pociechę, iákiey łobie życzył.

VI.

Utrapienia, ktore ná nas przypadają dla czyiey śmierci, nie są innym, tylko pełnym ludzkości náwiedzeniem od Boskiey opátrności, ktora nam przypomina, czemuśmy podlegli, żebyśmy uniecli nápotym žal cieszyć. Dla tego rozumiem, iż nie potrzebna łzukać lekárstwá ná porátowanie ciebie w tym rázie, gdyś strácił namilszego przyjaciela. Boby to bylo mniey wysoce trzymać o Twoiey rostopności, wiedząc iżeśmy podlegli áfektom: Jednak powinismy też przestawáć ná postanowieniách niebieskich. Niech dobroć Boska nagrodzi Twoię żalóść łczęściem łpokoynego życia.

VII.

Wniebytności moiej w tych tu kráiąc ná-
wiedział Pan Bog W. M. M. Pána tym cie-
żkim żalem Tá przyczyná, że tak nierychło
non Consolationem (która tylko od Boga, ile
w takim razie, być skuteczna może) ále po-
winną moję kondolencyą W. M. M. Pánu o-
świadczać. Constantiam sapientis niewzru-
szoną przypadkiem nie trzeba W. M. M. Pánu
przypominać, gdy iáko baczę, sam uważał y
uznawał doskonałe iey powinność. Więc nie
wiem, ieżeli onę rzeczą samą wykonywał;
boć to trudna hominem exuere. Nieludzkich
to serc miękkich y áfektom podległych żalu
nie uznać, frásunku nie uznawać koniecznie
każe ułomność nam wrodzona. Ale zaś zno-
sić y nie dąć się im zwyciężyć rádzi rozum y
baczenie. I toć postremum, że W. M. M. Pan
zachowujesz, słuując wolą swoję ad aternas
rationes, w czym samym pokoy jest umysłu
káždego. Ja ná oddanie tey usługi zacnemu
ciału, ieżeli dla zábaw wielkich trudnych obe-
cnym być nie będę mógł, pewnie votis & af-
fektu adero, z ktorego życzę y apprecor tey
duży pobożney winnego iey záslugom nieba,
W. M. M. Pánu w nagrodę przy wieku długim
pomysłnych pociech záwíze y nieodmiennie
in omni fortuna. Quo voto finio, zostając &c.

VIII.

Respons.

Godzien jestem wszelkiej wymowki, żeć nie
tak dziękuję iákom winien, gdy mię cie-
szysz

szylisz zafratowanego z śmierci żony moiej. Wiedząc, że takiś miał zawsze afekt ku memu domowi, że gdyby się miał pomierzać z zasługą naszą, miałbym ja też mierzać pokornie moje dzięki z Twoim serdecznym nademną uzaleniem. Proszę Ciebie, że jeżeliś słuszną czastkę żalowi oddał, który też y do mnie należał, abyś oraz y mnie oddał, co należy do Twey przeciwnie uprzejmości, a przez to znaczną mi uczyniłś folgę, czego się pilnie spodziewam.

IX.

Tác jest nieuchronney śmierci iedyna kondycja, aby miłego y kochanego Przyziaciela z oczu znośiłá, y serca słubem obowiązane nieutulonym karmiłá żalem. Takić zaprawdę iad zaíadłości swoiej táż w osobách bráku nie mająca nád W. M. M. Pániá wykonátá, kiedy od oblicza godney pámieći Niebośczyká Jego Méi M. Pána N. N. á kochanego W. M. M. Páni Máłżonká wydárłszy serce W. M. M. Páni w niepowciąglým zostáwuie bolu. Więc iáko moy Przyziacielski był oblig służyć zá żywotá Przyziacielowi, y to po śmierci pokazać zechcę, że on lubo umárłý, niepogrzebioná iednákw sercu moim chowa miłóść, y jeżeli co nie przelżkodzi, z Przyziacielskiego obowiązku do tey żáłóśney ciáłá usługi przybyć będą usiłował ná czas náznáczony ceremonii, życząc ná ten czas W. M. M. Páni w pocieszniejszy służyć okázyách. Do czego moię W. M. M. Páni oświadczájac ochotę, zostáwam ná zázwíże.

X.

Nieuhánowáne w inprzezie swoiey fatum
W. M. M. Pánu miłego oycá, Rzeczy po-
spolitey wielkiego Konfilyiarzá mnie poufálego
zábráło przyiaćielá. Godná żálu y też obfitych
stráta, przez którą nas ták wielce y ták znacz-
nie szkodowác muśi. Co się mnie dotyczy,
iákoby m łánnego siebie zábił, kiedym życzi-
wego zdawná dowowi memu utrácił ádheren-
tá, ktorego Niebu świętá zalećiwłzy duszę, po-
winná ciálu y W. M. M. Páná instáncyi oddáć
zechcé usługe. Obiecuię y to ośiročátey
młodości W. M. M. Pánu że ie y przy opie-
ce Boskiey y ná moiey nigdy schodzić nie bę-
dzie klienteli. Doznáłz W. M. M. Pan po mnie
rowney świętey pánięci Rodzicowi Twemu
życzliwości w pogodnieyłzych ktorych ci życzę
okázyách, w ośtátku Boskiey W. M. M. Páná po-
lecam providencyi postáiąc.

XI.

Respons.

Mnie wielce Móćci Pánie N.

Ze W. M. M. Pan zemną oplákuiąc śmierć N
dawnego służy swego, w czym ták hoynie
zábogacáłz zásluge moię, to czyniłz, co iest
iest wáśnie dobroći W. M. M. Páná: Ktorey ie-
żelim z oná nie podziękował gorácością, która
należy moiey powinności, żal, który mię po-
tym opánował przypadku, pewnieby przemógł
moię cierpliwość, kiedyby mię to nie cieszyło,
e i e d z ac ták łáská we niebo, gdy mię przez
Hh śmierć

śmierć Rodzicá mego zubożyło, bogáci mię w ośobliwą W.M.M. Páná obronę.

XII.

Nowiná żáłośná o śmierci Twego Syná tak mi stánęła gorzká, że mi wszystko iest łácnicyzse, ániżeli cieszyć ciebie, y tak dálece muszę dáć temu pokoy, iáko Tobie iest bárzo wiadomo, że słabość náture nášzey często wierza iey pochopowi y pierwłzym zápędom, y przełzkadza, áby rozum nie rządził, námiętnościami, áż w tym trzeba uciekác się do Boskiego rozporządzenia. Niechby Bog raczył Twoje odnowić serce szczęściem długim y wielkim, á Ty žal moy uwelšel rozkázuiác mi służyć łobie.

XIII.

Odpis.

Boleiesz zemną dla śmierci w lećiech niedoyrzálego Syná mego, tak iásnie łwoy áfekt wyswiadczáiąc, że nie wiedząc, iákáby odác nágrode temu iáwnemu miłości znakowi, muszę prosić Boga, áby mi tak wiele sił dodał, y táká moiey ochoćie okázyá, żebym się mogli iásnie pokazać Twoje łáskę uznawáiącym, y pilnym Twoich, ktore ná mnie kładziesz, obowiazkow wykonawcą. Syná mego zgubá iest mi bárzo gorzka, y ipráwiłá wemnie do włzelákiey pociechy niełposłobność, krom tey ktora mi przynieść mogą Twoje požádáne rozkázania do służenia T łobie, ktore mi będą znáczná ochłódá w tym nieoczekiwánym niełszczęściu, y znákkiem, że w nieodmienney przeciwnie zostáiesz miłości.

XIV.

XIV.

Boleję z Tobą, iakoim powinien, nád utrą-
Twego bratá ktoremu z wielu przyczyn
znam się obowiązánym. Im znaczniejszy szkoda,
ktorać tá ráńa przyniosła, tym większa będzie
zasługa ktorey dostąpiłś ćierpliwie znosi-
jąc, uważając, że kto się rodzi, nie może się
oblec wśátę chwały niebieskiej, ieżeli się
wprzod ze śmiertelności nie rozbierze. Zosta-
je mi, abyćm Cię upewnić, że tenże áfekt, kto-
rym miał ku brátu Twemu, będą chował prze-
ciw Tobie, z prágniéniećm, abyś przeciw mnie
wśelákíeć używał poufáłości.

XV.

Respons.

Po wielkiej części boleść moia jest ulżona,
ktora mię zutrąty bratá mego niespodzianey
obciążyła; ktorey gorzkości moiey z tak wiel-
kim áfektem uczestnikiem się uczyniłeś. A lu-
bo widzę, że w czym inżym nie státkuie ten
náłz mizerny żywót tylko w nieśtátku, z tą-
odważyłem się tę nieśtáteczność iák nalepieć
znosić, y ráńę ćierpliwostíą leczyć. Nieskon-
czone dzięki oddaieć zá tak iáńny znak miłości,
á proszę, abyś mię ná zwyczajnym láłki Two-
ieć stopniu chował.

Rozdział X.

Zawierający w sobie
Listy oznajmujące.

I.

Jan Kazimierz z łaski Bożej Krol Polski &c. &c.

Wielmożny uprzejmie nam miły iakośmy
słusznie tego potrzebowáli, ábyś byl uprzej-
mość Wászą dla spólney około dobrá polpolite-
go obrády, do boku Nászego przybył : tak uzna-
wszy od uprzejmości Wászey poważne zostánia
ná spílż rácy przyimuemy ie. Upátruiać tak w
nich, iáko y w listowney przez Urodzonego Lu-
bowieckiego dáney dekláracyi, y we wśytkim
uprzejmości Wászey postępku nienáruřzoná y
wyřtáwienia ná przykład godná uprzejmości
Wászey ku Nam wiárg, y ku oyczyźnie miłość.
Utwirdza Nas y w tym tá rádá, ktorář uprzej-
mość Wászá w pořzodek zgromádzzonego
przy Nas Senátu wniósł, w którym iáka stánie
zá stáraniem y powodem Nászym Konkluzya,
uprzejmości Wászey oznaymić nie omieřzka-
my. Ná ten czas upewniaiać uprzejmość Wá-
szę, że wśytkie cnotliwe y tego wieku rzadkie
uczynki uprzejmości Wászey ná wieczne do-
bre Imię y inřze nagrody, ktorými sámá sobie
cnotá zwyklá pláćić, nieodmienná y pámiętná
wdzięczność nářę przeciwno uprzejmości
Wászey poćiağná. Dobrego zátym od P. Bo-
gá zdrowia uprzejmości Wászey życzymy.
Dan w Opolu dnia 18. Listopada 1655. roku.

Jan Kazimierz Krol.

II.

II.

Jan Kázimierz, z łaski Bożey Krol Polski &c. &c.

Wielmożny uprzejmie Nam miły, Ucieszyły Nas wielce szczęśliwe poczatki powracając go pod posłuszeństwo Násze Woyská Nászego: Ale y to; że życzliwe uprzejmości Wálzey około tego prace, ták się iásnie szczęśliwym skutkiem wśzytkim pokazują, że śmiełe uprzejmość Wálzę za naprzednicyszego restytucyi Nászey uznawając pomocnika, y za ołobliwy łaski Bożey nam/pokazáney instrument, będziemy mogli uprzejmości Wálzey stárání y życzliwość pod zazdrość nie podpádłá pláćić wdzięcznością, y wśzytkę nászę ná uprzejmości Wálzey w śpieraćć fortunę, y złożyćć pouśkáłość. Damy tego w káżdych okázyách ná żądání Uprzejmości Wálzey dowody, y uśnieć w tym utwirdzimy w krotce uprzejmość Wálzę, ponieważ żtąd już zápewne we dwóch dniách prosto ná spíš, Węgierską iednąk gránicą ruszymy się, obiecuiąc sobie, że y ták ná nowe, á da Bog fortunne uprzejmości Wálzey stárání o dostoiénstwo Násze y wolność oyczyzny tráfimy skutki. W czym áby Pan Bog posílał, dobrego od niego uprzejmości Wálzey życzymy zdrowia. Dan w Głogowku, dnia 16. Miesiącá Grudniá 1655. Roku.

Jan Kázimierz Krol.

III.

Ludowiká Márya, Krolowa Polska &c.

Urodzony wiernie nam miły; iáko wśzytkich tych ktorzy się pod protekcyą nászę

Hh 3

gár.

garną, ochotnym, przyjmować zwykliśmy á-
fektom, y láskę we wśzytkich okázyách wy-
świadcamy onym bez odmiány: ták kiedyś się
W. M. nam z chęcią swoią ozwał, upewniamy
naprzód y ásskurujemy W. M. o Krolá Jego
Mości y naszym nieporuszonym ku W. M. á-
fektie y życzliwości. Co się tkanie owey oso-
by, cále to bierzemy ná się, że oddaliwszy to,
co spólnie zaszło, cále go z W. M. porównamy:
ábo ieżeliby (czego nie rozumiemy) nie chciał
spuścić z swoiey zawniętości, ták postanowi-
my fortunę W. M. że nád podległość y obale-
nie invidyi będzie się mogła bez iego obeysć
dependencyi. Krotko mówiąc, nie tylko do
obrony od niechętnych, ále y do podwyższe-
nia fortuny swoiey doznał W. M. ręki naszej.
Czego słowem naszym Krolewskim obiecuiąc
dotrzymać, W. M. życzymy od Bogá dobrego
zdrowia

Ludowiká Márya Krolowa. (LS.)

IV.

Mnie wielce Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Brácie.

Po ták miłych áwyzách z przeszłego koła zá-
wichostkiego dziwna iákaś nástąpiła odmiá-
ná, gdy miásto z gody wojenney burze ták po-
czyna brzmieć ogłos, że iuż Krol J. M. o wtor-
ku ma stánać pod Járosláwíem obozem, y iuż
nieciáki P. Sokołowski przyiáchał opátrywać
mieysć, y náznaczył ie między Járosláwíem y
Komáczowem, ná lázách Tárnowieckich, J.
M. P. Podczásłego koronnego o gránicę zenmą.
Prze-

Przeniknęło to nas, że tak w nienależytym mieyscu, iakoby gdzie indziey te pioruny obracały się, nie tam dokąd wy kierowane być miały. Udać tenże obożny, że na wszystkie Pániśwa J. Mości P. Márszałka nálezego Mościwego Pána y Dobrodzieia ma być toczony oboz, ieżeli by J. Mość Dobrodziey nie iachał do obozu, do J. K. Mości, w czym Jego Mość Pan Stolnik Párnawski miał być u J. Mści Dobrodzieia. Per iura sacra konfidencyi W. M. M. M. Pána, która mię nád zaślugi moie cieşzy y zdo bi, uniżenie proşę, rácz poufale przeştrzec, co w tym rázie czynić &c. Słyżałem ia to iednak od wielkiego Dworskiego konfidenta przed tym kořem, że chociażby się Woysko nie wiedzieć iák iácuymi dało do ugody náchylić şrzedkami, znajdzie Dwor, co do nieukontentowania swego zárzuć, aby imprezy swoiey przez wprowadzenie woyny domoweý dochodzić. Uniżenie proşę wytłumacz W. M. tę táimnicy, á rácz mię resolwować, ieżeli pewno mamy się tego iuż w náşzych kráich şpodziewać obozu &c. Dan z Piwody die 10. Junii 1663.

W. M. M. M. Pána

uprzemy Brát y Şlug.

V

*Jařnie Wielmożny Mości Pánie Márszałku,
Moy Mości Pánie y Brácie,*

Şilam ia wycierpiał gwoli W. M. M. M. Pánu przymowek: iednak wişędzie, iák nieodmienny Przyaciół stawałem. Czas potym W. M.

Hh 4

M.

M. M. Pánu odkryje. Naprzod życzyłem, żeby przez J. M. Księdzǎ Prymálǎ Krolestwo Ich Mość z W. M. M. M. Pánem accommodować. &c. Pożedłem znowu y do Krolǎ Jego Mości ná audyencyǎ y pożegnǎnie, y táń siłǎ Kroł Jego Mość mowić rǎczył, co do inszego sobie zostǎwuię mieyscǎ, ále osóbliwie tę formǎliǎ (ia tu nie pułczę rǎdu P. Mǎrzałkowi) Ale kiedym rzekł, że obǎdway przyǎdǎ do usługi W. K. Mści, y da Bog rozwiążǎ zwiǎzku, á do wojenney roboty zǎczęcia woysko przywiodǎ; rzekł potym J. K. Mość: to insza, &c.

W. M. M. M. Pánǎ,

życzliwy Brát y Sługǎ.

VI.

*Jáinie Wielmożny Mości Pánie Mǎrzałku
Wielki Koronny,*

Zǎtowałem zǎraz tákicy nieuwagi, któżkolwiek autorem iey, że ważył się censurowǎć zdǎnie W. M. M. M. Pánǎ, ták wielkiego wojczyźnie człowiekǎ, któremu pod czǎs inkursyi szwedzkiej musimy przyznǎć iednostaynie, iáko nádzieciǎ y sposób rǎtowania oycyzny w ták náglým w ten czǎs rǎżie przy sǎmym tylko W. M. M. M. Pánu zostawał. Co náder życzliwa dośtoienstwu Pǎńskiemu wiǎrǎ, y cáłości oycyzny miłość y resóluca W. M. M. M. Pánǎ ná ten czǎs robiłǎ, że nie tylko stryieczny moy Nieboszczyk Antecessor powinǎ przyznǎć pochwałę, ále też y ia przyznawǎm, y mowię to palǎm, że wiek wiékom podawǎć będzie, y pozna dziwowǎć się potomność, iáko ták wie-

le

le roztropności y wszelákich sposóbow sam Pan Bog W. M. M. M. Pánu dodawał, żeś ciężkiego całej Polšczce Krolá Szwedskiego w swoiey pomieszał imprezie, á J. K. M. Pánu nášemu takie sposobił bezpieczeństwo, ktore y do tych czas utwirdza Krolewki Thron iego. Upewniam że takie mam honoru W. M. M. M. Pána niewinnie te obroty cierpiącego uzáłowanie iáko mego własnego. Dan w Łyskowicach dnia 14. Maii 1663.

W. M. M. M. Pána

życzliwy Brát y Sluga

Wácław Leszczynski,
Arcybiskup Gniezński.

VII.

*Jáśnie Wielmożny Mości Pánie Márzałku,
Náš Wielce Mości Pánie,*

Po odprawioney przez Pułki deliberácyi ráno wczorá słuchano nas w Kole Pośelstwá. Naprzod od Jego Mości Księdzá Prymasá, od ktorego był Ksiądz Mádalinski, y Ksiądz Dunin, od Jego Mości Pána Woiewody Krákowskiengo, od ktorego Pan Máchowski, y nášego od W. M. M. M. Pána, ktore Pánowie Woyskowi wdzięcznie bárzo przyjęli, y odpowiedział nam mową podobno przygotowaną Pan Leszczynski Consyliarz. Sens iego mowy: Ze oyczyná cokolwiek cierpi, tedy cierpi dla przewrotnych głow, ktore nic nie umięą, tylko mieřać onę rádami y praktykami swymi, y dawno by była uspokioiona, kiedyby nie te były przeřzkody. Sámeo Jego Mości Pána Már-

Hh 5

szál-

szalká (przydawłszy y Dobrodzieiá) widzieliśmy y widzimy tego, który stáropolską cnotą z oyczyną idzie, do fákcyi złośliwych się nie mie-sza, dobrze oyczyźnie życzy y Woysku, czego zostaíem wdzięcznymi. Po nászey á prędkiey expedycyi posłali po Pánow Commissarzow y po Książęciá Jego Mości Xiędzá Biskupá deklarował im Jego Mość Xiędz Biskup, toż co y pierwey, że ośm Millionow dáie Rzeczpospolita &c. Dat. w Wolborzu 16. Decembr. 1662.

W. M. Nászego Mościwego Pána

życzliwy,

VIII.

*Jánie Wielmożny Mości Pánie Márzszatku,
Nász Wielce Mości Pánie,*

Co niech będzie ku szczęściu oyczyzny, y ná pohánbienie nieprzyaciół iey, tudzież wýstkich pownętrnego pokoju iey nieżyczących. Wczorá po wielu trudnościách zá pomocą Bożą, pracą Jego Mości Księdzá Biskupá Kuiáwskiego y Ich Mościow P. P. Commissarzow, przytym też nászą od W. M. M. M. Pána interpozycyą stánęła zgodá z Woyskiem, á tak: iż ośmią kontentuie się Millionow, y tak się kontentować przyszło, ále bez wytrácenia tego wlýtkiego, czym się wczorá do W. M. M. M. Pána piśało Dat. z Wolborza 1662.

IX.

Jánie Wielmożny Mości Pánie Márzszatku Wielki Koronny, Moy Wielce Mości Pánie y Brácie.

Záluie niewymownie, że Jego Mość Pan Ká-
sztelan Sendomierski dla słáwego zdrowia
dálzszey

dálzey do W. M. M. M. Pána drogi kończyć nie
mógł, która iest tak potrzebna, że ná niey cá-
łość oyczyzny zawisła. Azali iednak moy
Książdz Silnicki tak będzie szczęśliwy, y W. M.
M. M. Pána uniżoną prośbą skłoni, że iako na-
prędzey do mnie Brátá y služby swego pośpie-
żysz. A to znowu powtornym compello W.
M. M. M. Pána listem, uniżenie & per omnia
sacra prosząc, rácz iák naprędzey zbiegąć do
ugáżenia ognia tego, który dwie lecie się za-
rzy, á teraz iuż bliski tego, że oyczynę w po-
pioł może obrocić. Już mi sposobow nie stá-
ie, y ustawam w tych traktátách y rádach oko-
łu domowego pokoiu. Nádzieia y wszytek
sposob w sámy W. M. Moim Mości Pánu,
ktoremu Pan Bog z umysłu zachowuie tę lau-
ream domowego ućiszenia, pewnie się to zá-
bytnością W. M. M. M. Pána zdarzy: Rácz tyl-
ko y zdrowiu oyczyzny y moiey uniżoney
prošbie tę dárować fátygę, bo ináczey bliska
oyczyzny zgubá y fátálny period. Czekam ia
z wielką ochotą W. M. M. M. Pána y z wielkim
prágnieniem wyglądam bytności W. M. M. M.
Pána sám w moiey Consistencyi, ktorego się ná
ten czas lásce z powolnością usług moich iák
napilniey zálecam. Dat. w Janowic die 27. Jun.
1663.

W. M. M. M. Pána

uniżony Brát y Slugá
Wacław Leszczyński,
Arcybiskup Gniezński.

X.

X.

*Jáinie Wielmożny Mości P. Márszałku Wielki Koronny
Moy Wielce Mości P. y Brácie,*

Powrocił moy Książdź Silnicki, od W. M. M. M. Pána uprzeymości, y z listem, ná ktorý respns čásłowi wolnieyszemu puszczam w reserwę. Uniżoną teraz prośbę moię dla miłości oyczyzny wnoszę do W. M. M. M. Pána, rácz w sobotę do Jaworowá ná godzinę dziesiątą przed południem zbieżec, o ktorey godzinie y ia tam stąnę. Wespół sobie pomożemy, ábyśmy ten związek mogli rozwiązać, y przywieść do posłuszeństwa J. K. Mości. Nie powątpiam ia, że W. M. M. M. Pan do tych czynow, ktore w swoiey pámięci záchowa potomność, przydałz y tę coronidem, że w ták strážnym odmećcie sálwuiełz oyczyznę. O co powtornie uśilnie prośzac, zálecam się Bráterskiej W. M. M. M. Pána z powolnością moią łásce &c.

XI.

*Jáinie Wielmożny Mość Pánie Márszałku Koronny
Moy Wielce Mości Pánie,*

Záraz wczorá przyiáchawszy, wprzod się wiódziałem z Jego Mością Kśiędzem Arcybiskupem, byłem u Krolestwa Ich Mościow. Krolowá Jey Mość zástalem náder do nášzych intencyi skłonna, z Krolem Jego Mością dłużej mi się ná audyencyi zabáwić przyszło, kędy w róžnych rozmowách nic nie wátpię że przydźcie do łacney konfidencyi. Zyczę iednák wprzod tego, y gorąco prośzę, áby odłożywszy

wszy konfyderacye, ziachałeś tu W. M. M. M. Pan do Janowá do Jego Mości Xiędzǎ Arcybiskupá dla uspokoienia, álbo ráczey skonczenia trǎnsákcyi z Woyfskiem; bo lubo J. K. Mość chce przysięgi, y áby ná początku liczenia pieniędzy z zwiǎsku wyřli, zá przyjazdem W. M. M. M. Pána accomoduie się to, á po áccommodowǎniu woyská rzeczy śnǎdniey poydǎ. Wízák W. M. M. M. Pan świadomes K. J. M., że z nim, kiedy chceny co śprǎwić nie trzebǎ iść contra. Czego uprzecymie y ia życzę. Zostawam z uniżonymi słuźbǎmi moimi w Janowie d. 26. Jun. 1663.

W. M. M. M. Pána

życzliwy y uniżony Sługǎ

Jan Wielopolski Kářztelan Woynicki.

XII.

Jǎśnie Wielmożny Mości P. Mǎrřatku Wielki Koronny Moy Wielce Mości Pǎnie y Dobrodźciú.

Przy publiczney ná Seymiku Wiśninskim W. M. M. M. Pána y Dobrodźciǎ ná zǎwziętǎ ludźi niechętnych złośliwość skǎrgi y użalenia depozycyi że y mnie Impostorowie do tychże potwarzy fałřywie przyszyli, śprǎwowałem się z moiey niewinności cálemu Woiewodztwu z tym więkřzym żalem moim, im więkřzǎ krzywdę potwarcy człowiekowi śpokoinie siedzącemu, & menti tákowey złości, rzucǎć się ná cnotliwego Pána nunquam conficiǎ inferre usiłowali. Jakom tedy ná Seymiku znořł tę z siebie złośliwǎ infǎmiǎ: ták y ná Seymie przed wszytkǎ Rzeczapóřpol. nie folguiǎc ná ten czǎs

zǎ-

zápádlemu zdrowiu memu, gotowem też swo-
ię dedukować niewinność; Gwoli czemum Sy-
ná mego do boku W. M. M. M. Pána posyłani.
Skoro od niego mieć będę wiadomość, że mi
W. M. M. M. Pan y Dobrodziey rozkażełz być
ná Seymie, pospiełzę niemiełzkanie, zdrowie
y substancyą moię y honory W. M. M. M. Pá-
nu litabo, y fálszywe wykorzenie obiekye, áby
żadna o moiey ku W. M. M. M. Pánu y Dobro-
dźiciowi, wielkiemu w oyczyźnie Senátorowi
wątpliwść nie zostawála oblerwáncyi. Moie
zátym uniżone usługi oddawam W. M. M. M.
Pánu y Dobrodźiciowi, zostáiąc zówłze. W Ol-
szániku d. 4. Decembr. 1664.

W. M. M. M. Pána y Dobrodźiciá

uniżony Stugá.

Remigian Zaboklicki, Chorąży Bydgoski.

XIII.

*Jásnie Wielmożny Mości Pánie Márszałku Wielki Ko-
ronny, Nász Wielce Mości Pánie
y Bráćie,*

Po ták wielkiey publicznego fzcześcia w oy-
czyźnie nászey rewolucyi, wielka tá accedit,
widźimy, niefortuná, gdy w ogniách práwie
ieszcze nieugálzonych zostáiąc, y od obcych
niebezpieczeństw niewolni będąc, w ciężkie y
fzkodliwe pownętrzne wpadamy diffidencye.
Pomiełżány bowiem J. Krolewskiey Mości Pá-
ná nászego Miłościwego (iáko to z propozy-
cyi publiczney baczyny) ku Poddányim áfekt,
y ogłoszone miedzy stanámi Rzeczypolp. Sercá
Páńskiego roziątrzenie, káżdego dobrego Ci-
wem

vein przerażić musi: Jako też wzaiem publicz-
ny W. M. M. M. Páná do nas Bráci swoich,
w tych, które nam są exponowane, Punktách
recurs z drugiey strony w osobliwym powinien
być respekcie. Co się tkanie Jego Mości Páná
Záboklickiego Brátá nášzego, iáko zawniże opti-
me sonat reputácyia iego w Woiewodztwie ná-
szym; tak y wtey okázyi iemu imputari nie nie
może, coby adversaretur integritati iego ku
Rzeczypolp. Justyfikował to w Kole nášzym,
ále y sami nie możemy być tylko exquisiti
cnoty iego arbitri. Uprzeczynie zátym służby
násze zalecamy pilno Bráterskiey łáńce W. M.
M. Páná. W Wifzni d. 15. Octobr. 1664.

W. M. nášzego Mościwego Páná

życzliwi Bráta y studzy.

XIV.

*Jáśnie Wielmożny Mości Pánie Márzalku,
Nász Wielce Mości Pánie y Dobrodzieiu,*

Oczywiście każdy obaczyć może, iż w wielkim
staraniu zostają intereśá Rzeczypolp. y
Woysk J. K. Mości u W. M. Nášzego Wielce
Mościwego Páná y Dobrodzieia, y ná tym
wizytka W. M. M. M. Páná jest praca, áby ule-
czywizy Woyskowe intereśá Rzeczypolp.
corroborowałeś wolnościami, chcąc dziełem
prace swoiey już uniárkować intereśá publicz-
ne y desideria Rycerstwa. Zkąd racysz W. M.
Náš M. Pan y Dobrodziey, chcąc conserwo-
wać wcale Rzeczypolp. y Woyská ıey, á docho-
dząc głęboką consideracyą statum terażniey-
szych, y eventum przyślých rzeczy instancyą
swoię

swoię za Ich Mościami Pány Kánclerzami przez list swoy wnošić: Gdzie we wšytkim iáko Wodzowi swemu, Náſzemu wielce Mošciwemu Pánu y Dobrodźcieiowi chćiałoby się woli accommodować, odstąpiwłzy od tego Punktu, który zošłáie fundámentem swobodnych wolnošć Rycerskich. Od czego zbiłáia 'conſiderácyę roſnych imprez, które się ukázuia dotkliwie wywarte, á nie ná ukoicenie, ále ná iákáš eluzyá, kiedy, się stáráia áby fortelámi, przez instrumentá ná to uformowane, Woysko rozrywáli, y do niebezpieczeństvá honoru y zdrowia przypráwić mogli, ábyšmy od tego Punktu superſedowáli, który chcąc łobie pozyskáć łáskę W. M. Náſzego Wielce Mošciwego Pána y Dobrodźciá iáko Wodzá swego, poty tę íprawę zawiešzáia poki skuteczney ápprobácii tych wšytkich Punktow cále bez Ich Mošciow P. P. Commissarzow Regni u mowionych, nie obaczá. Oddáiac náſze przytym ušluga powolne łáſce Náſzego Wielce Mošciwego Pána y Dobrodźciá zošłáiemy. Dan w Kielcách 22. Aprilis 1662.

W. M. M. M. Pána y Dobrodźciá

uniżony Šlugá
Jan Sámuel Swiderski Márſzałek kołá
Rycerskiego Woysk J. K. Mošci
imieniem woyská.

XV.

Jáśnie Wielmożny Mošci P. Márſzałku W. K.
Moy Wielce Mošci Pánie y Bráćie,

Zá kommuniáciiá listu od Jego Mošci Pána
Pálatinušá Węgierskiego dziękuię W. M.
M. M.

M. M. Pánu. Wyrozumiałem z niego, iż swawolnie gráßsuie w Páństwach Cesařza Jego Mości Chrześciańskiego Turczyn, kiedy mu nikt się nie opiera, y owšem iáki taki poddaiać się sáłowować się umyślił. Co się tycze bezpieczeństwa gránic Koronnych, tá záciiagowymi ludźmi (bo bez seymu ei być nie mogą) nie może się obmyślić: W. M. M. M. Pána to stárániu y umieiętności zleca Krol Jego Mość, choćby y Powiatowe Ludzie, ná pozor gotowości y czułości po gotowiu mieć, aby tylko niebezpieczeństwa od gránic oddalić się mogły; boć też y porá woienna ustáie, z łámego żimy następuiaćey musu uczynić Turczyn odpoczynek Woyskom swoim musi. A tym czásẽm też J. K. Mość, iáko intendit, szczęśliwie da Pan Bog! powroci prędko, sam zechce rádźić o całosci Páństw swoich. Teraz zaś W. M. M. M. Pan pro dexteritate sua chćiey być pilnym dobrá pospolitego proszę. Powolne przytym usługi moje W. M. M. M. Pánu oddaie. w Obozie pod Rzyńczowem die 9. Novembr. 1663.

W. M. M. M. Pána

życzliwy Bráć y Stugá.

Stánisław Potocki W. K. H. W. K.

Rozdział XI.

Záwierájący w sobie

Listy upraszájące.

I.

Jáśnie Wielmożny Mości Pánie N.

Moy Wielce Mości Pánie,

W iákich przy nieznośnym zálu moim zosta-
wiá

li

wiła mię trudnościami śmierci świętey pamięci N. N. Jego Mości Mążonka y Dobrodzieiá mego, iużes to W. M. M. M. Pan z listu mego ná N. Seymposłanego wyrozumieć, nie wątpię, raczył. Dla tego, iákom ná tym ták plácu, ufam, poważnych tych spraw moich W. M. M. M. Páná y łáskáwego miálá Promotorá, ták nie wątpię, że y w dálżym iey biegu miłościwego uznám Pátroná. Ponawiam tedy goráco prósbę moię, ábyś mię z tych ciężarów poważną ręką swoią, która mi náwięcey przy łásce Bożey pomoc może u Rzeczypospolitey dźwignąć raczył. Doznawał S. pamięci N. N. Jego Mość wyłókicy w okazyach káżdych W. M. M. M. Páná przyiaźni, doznáć y z pozostałym Potomkiem w sieroctwie moim teyże obiecuie sobie. A zá tym, gdy się z tych ciężarów przez usługę Rzeczypospolitey przyczynionych wywiąże, powinna záwżie przyznawízy W. M. M. M. Pánu y zacnemu iego Domowi wdzięczność, Syná mego y wízytek Dom moy do usług W. M. M. M. Pánu dożywotnich obowięzuie; Ktorych y ná ten czás powolność łásce W. M. M. M. Páná iáko napilniey zalecam

W. M. M. M. Páná

życzliwá Przyiaćiolka y Sługa.

II.

Znam wielką W. M. M. M. Páná łáskę w te-
raznieyżey stárániá mego promocyi, zá
którą służyć M. M. M. Pánu ofiaruie się, pilnie
daley próżąc, nie racz ustawać y ná potym, á-
le chćiey łáskáwą swoią wesprzeć promocyá
for-

fortuny moiey, ktora ani wiem czemu tak oporem idzie. Niech Jego Krol Mość pośili mię tą sztuką chleba: głodnyć w prawdzie żołądek moy, ale pauci cibi, y ktory ná dlugi czas może mieć pokármu tego. Doznawa tego Jego Krol Mość, że karni takie, co prędey trawia, tego nie wiem iesli więcey służy. Jam się y o głodzie cisnął do posług Jego Krolewskiej Mości nie tak potężnie, bo wiatr powiewał głodnego. Ale niech spróbuie Jego Krol. Mość iako też służyć będę pośilony łaską iego. A iesli iest animus pośilić, niechże to da, co do smáku, bo się w lepiżá krew obraca, iuxta il-lud Medicorum: Quod sapit, nutrit. Ja tę sprawę wśzytkę y łámeo siebie łáce W.M.M. M. Páná zalecam zostawiać.

III.

Nie schodzi mi ná łáce W. M. M. M. Páná, za ktora uniżenie dziękuię; ale mi zchodzi ná takim, iákie drudzy máia łzcześciu, ná ktore iednak nie chcę nárzekać y teraz, ponieważ resolwować się ielźcze dotąd Jego Krol. Mość strony próśby moiey nie raczył. Może Pan Bog podać do serca Jego Krol. Mości, że mię ućielży w uniżoney moiey próśbie, y osądzi zá takiego służy, ktory może być capax iákiey odrobiny łáski Pánskiej, wśák się niekulżę orzeczy niepodobne. Mam nádzienie w łáce BÓżey, y w łáce Jego Krol. Mości Páná mego Miłostíwego, że od tego wśzytkiego nie będę odsádzony, y czekam z pokorą dekretu tego. A W. M. M. M. Páná y Dobrodzieia proźę, nie

rącz deesse fludze y Przyacielowi swemu, ále upewni Jego Krol. Mość, że tego kawałká chleba nie będę iadł siedząc, ále pewnie uwiiiając się około posługi Páńskiey równo z tymi, co go dawno y obficie iedzą z łáski Jego Krol. Mości. Zalecam się zá tym pilno łásce W. M. M. M. Páná, ktorego iestem &c.

IV.

Unizoną przy tym do W. M. M. M. Páná wno-
szyć prośbę, żebyś stáránia mego o urząd N.
poważną przyczyną swoią do Jego Krol. Mości
poprzeć y wesprzeć raczył. Niech pošt tot re-
pulsas, wždy teraz in hac congerie wakáncyi
Miłościwą Jego Krol. Mości poznam łáskę;
ktorey nie pokázeli się wdzięcznym, niech ją
trącą. Wiem że mię W. M. M. M. Pan znałz,
& genium moje, lubo to konwersiácyie náłże
nie były tak częste bárdzo. Záczy m pewienem,
że tego raczyłz być o mnie rozumienia, że
mogę być non indignus hoc beneficio, y Krol
Jego Mość, że ie non pessime collocabit. Mie-
dzy Domámi zás náłżymi dawne conjunctio-
nes merentur, żebyś W. M. M. M. Pan łáská-
wym mi się stáwił in hac promotione Promo-
torem, o co wielce y pilnie proszę. Záleciájąc
się &c.

V.

Jáśnie Wielmożny &c.

Przypada mi przed sądem Trybunału N. ná
ktorym W. M. M. M. Pan Deputatem iestes,
z Pánem N. N. spráwá, który iáko wiele wiolen-
cyi pokazał przeciwko mnie, y qua fide zemną
po-

postępował, zrozumieć to W. M. M. M. Pan
 bądźleż raczył z tego samego (bo nie inzego
 nie było) że &c. inferetur causa. Proszę unie-
 nie W. M. M. M. Páná abyś się od tey sprawy
 (iesli będzie miał tyle czoła y niewstydu, żeby
 się znią w támtym sądzie ozwał) ábsentować
 nie racył. Bo rzeczy moiey siła ná tym nale-
 ży, áby gravissimi viri, ktorzy nie ná słowá fár-
 bowáne, iákich on iest pelen, ále ná rzecz sá-
 mępatrząc, siedzieli ná tym sądzie. Jest mil-
 le artifex! Zaczym przyzło mi się uciec do
 W. M. M. M. Páná, żeby mię subtelnościami
 swyini nie wprawił pod sieć iáką. Cokolwiek
 łaski W. M. M. M. Páná doznam, odflugować
 ią będę powinien. Do ktorey się teraz pilno
 zalecam &c.

VI.

Jasnie Wielmożny Mości Pánie Márzalku, &c.

Bytność W. M. M. M. P. iáko iest potrzebna,
 y ná co, rozumiałem, że lámo przez się po-
 kázuie się, y żem około tego wprzeszłych li-
 stách dołyc się wywiodł. Ale, że mię W. M.
 M. M. Pan teraz wyraźnie pytałz, słowem zám-
 knę. Trzebá tu być dla pojednania grunto-
 wnego z Krolową Jey Mością. Po pojednaniu
 wszystkie rzeczy poydą Smárownie y lácno. Je-
 żeli to nie będzie, nástąpi niemálá gromádá
 przeciwności ná osobę, Dom, Przyacióły y
 usługi W. M. M. M. Páná, á ná koniec y ná Rzecz-
 pospolitą Nie podobna żebyś W. M. M. M.
 Pan nie miał tego czuć, kiedy się zabáwiłz u-
 wagą tych rzeczy, ktore się prze dwie przeszłe

lećcie toczyły. Nie rozumiem, żebym miał do J. M. Pána Stárosty Spiskiego nápiśać, żeby miały W. M. M. M. P. potkác iákíe ná zdrowia niebezpieczeństwá, bo ielźce w Polszce nie-masz tych przykładów, y nie mogą się od oso-by W. M. M. M. Pána záczać. Abo ieślim ná-pisał, rozumiałem tylko niebezpieczeństwá, ktore zdrowiu tráfić się mogą z ustáwicznych dysguśtów, z gryżenia się bez końcá, y nigdy umysłu od kłopotów wolnego nie máiac. Ale-m to nápiśať y piśzę, że widzę wielkie ubli-żenie honorów y subśtancyi W. M. M. M. Pá-ná. Bo trudno tego nie widzieć, kiedy wry-wáią się inni w urzędy W. M. M. M. Pána, kie-dy to, co W. M. M. M. Pan życzyłbyś łobie, nie tylko kto inny, ále nieprzyiaciel W. M. M. M. Pána ma, kiedy y nie táią tego cále, że pra-eminencye (ktore według zwyczáiu, práwá, porządku z obietnice y dla záśług należą W. M. M. M. Pánu) tymżé oddáne być máią W. M. M. M. Pána nieprzyiaciółom. Y kiedy to iest zá występék ieden, być przyiacielem, być slugą W. M. M. M. Pána. A nie o to idźcie, ieśli się to slusźnie dziecie? ále że się zřecznie y práwie z ápplaussem. Trzebá to předko ućiac, żeby się to nie snowáło dáley, bo ná koniec nanie-spráwiedliwíże rzeczy máią pozor slusźności: ieżeli się proceder dobrze uda, y favor popu-laritatis přystąpi. Wśzytkiemu temu nie wi-dzę tarcze, ktoraby się záślonić moglá, tylko Krolowa, w ktorey że widzę do tey spráwy přychylnosć, iákíey życzę &c. nie tráćé ná-dzieie, że mię Pan Bog lepiřą předko pociefzy W.

W.
24.

Już
ry
stwu
dla
biia
prág
prze
tren
Pán
bá
reg
stap
pit
ney
Kro
czel
ledv
ie id
Czy
ná
bez
tow
žeb
czá
nal
idzi
ida
ext

W. M. M. M. Pána fortuna. Dan z Wáriszáwy
24. Novembr. 1663.

VII.

Mości Pánie Bieykowski, y Brácie,

Już też dosyć száleć, dwie lecie minęły, wko-
rych tak wiele błędów, żeście Duchowien-
stwu, Szláchcie, Poddánstwu, rzekę ná koniec,
dla też ubogich krwáwych, ktore niebiosá prze-
biiáią, sámemu Bogu obrzydli. Już wszyscy
prágną widzieć koniec tego złego, choćby y
przez wálze dokoníczenie! Już są rzeczy in ex-
tremo, ábo componere trzeba y poniżyć się
Pánu, ábo y sámym zginąć y pociągnąć zá so-
bą Rzeczpospolitą wteż zgubę. Bo Pan, kto-
rego raz woysko odstąpiło w wojnie, tak że u-
stąpić musiał zá Granicę, drugi raz circumstrep-
pit mu armis, y grozi, musí myśleć y osłusz-
ney ná ten czas zemście, y nápotym o swoim
Krolewskim y całej Rzeczypolitey bezpie-
czeństwie, co bez odniány stanu Rzeczypolp.
ledwie być może, ile kiedy tylko o Ceremoni-
ie idzie, kto do kogo ma posłać. A dla Boga!
Czy nie słuszniejza Poddánym do Pána. To
ná tym rwąć pokoy pospolity zoczywistym nie-
bezpieczeństwem? Pieniądze dáją. Co w go-
towiznie niedostać, dáją w ássygnacyách ktore
żeby były pewne, znajdą się sposoby, byle po-
cząć tráktować. Krom záplaty, coż W. Mość
należycie do drugich Punktów? Przytym, Krol
idzie do obozu, Commissya się kończyć musí,
idą Pánu woyská wlasne z Litwy, przyidą ab
extra, bo są pobliskie. Zgubicie pieniądze, ná
li 4 ohydę

ohydę przydźiecie, Rzeczpospolitą in discrimen puścić. Moją radą, zgodźcie się, posłać do J. K. Mości, wziąć gotowiznę poki jest, asygnacye przyjąć cum assecuratione, iść na wojnę, poprawić sławy, & post hoc turpe otium uspokoić oyczyznę, o Protektorach ani myśleć. To zmoiey konfidencyi y życzliwości, a na ten czas oddawam zwykłe służby moje W. M. M. M. Pánu. z Łáncutá ultimis diebus Maji 1663.

W. M. M. M. Pána

życzliwy Brát y Sługa

Jerzy Lubomirski M. W. H. P. K.

Rozdział XII.

Zawierający w sobie

Listy zalecenia.

I.

Jáśnie Wielmożny Sc.

Mam zá to, że Jego M. Pan doniośł to W. M. M. Pánu, co odemnie słyśzał, a co uprzeyma moią przeciwko W. M. M. M. Pánu y zacnemu W. M. M. M. Pána Domowi mówić mi kazała życzliwość. Nie omylna to, że wśzytkie ná świecie rzeczy occasionibus constant, y mnie ná ten czas sáma podátá okázya do tákiey z Jego Mością rozmowy drogę, y ná ten stroń Jego Mości Pána N. (Káśzteláná, Woiewody &c.) náprowadziła dyskurs. Tego człowieka ia uprzeymie kocháiąc, nie ták ze krwie, którą ma zemną, iáko z wysokich, które mu

dał

dał Pan Bog przyniotow. W. M. M. M. Pánu
też życząc wśhelákich nie świećcie poćiech, nie
mogłem iedno przyznąć się do tego, żebym
życzył, ábyś W. M. M. M. Pan miał z niego flu-
gę, y ták mi się zda, żeby tá rzecz wiele po-
ćiech przynieść ná obie stronie moglá. Nobi-
litateń ábo urodzenia wysókiego ab utroque
Parente zalecąc W. M. M. M. Pánu nie potrze-
bá: Qualitates zás są sámyim zdániem tákíe, iá-
kie ma mieć zacny człowiek, ktory ták wysó-
kiego áfektuie spowinowácenia. Jeśli czego
nie dostáie w tych rzeczách, ktore fortuná dá-
ie, y bierze Ludziom pro arbitrio, tá rzecz
mniemam, że u W. M. M. M. Páná wielkiego
nie ma momentu. Naydzie to on u W. M.
M. M. Páná, czego mu umknęła fortuná, z so-
bą zás przynieście, czego fortuná nie ma w mo-
cy swoiey, y dáć nikomu nie może. A to on
paláiąc gorącą do usług W. M. M. M. Páná chę-
cią, iedzie w Dom W. M. M. M. Páná. A ia
prosequor propitiis votis iádącego, uprzeymie
tego życząc, żebyś W. M. M. M. Pan posiná-
kował sobie Qualitates iego, á on W. M. M. M.
Pánu láskę, dó ktorey iáko napilniey y nago-
ręcey być może, y onego y sam siebie zale-
cam, prosząc, ábyś Jego Mości Páná N. przy-
puścić, á mnie nieodmiennie w niey chować
ráczył, iako &c.

II.

W sprawie Jego Mości Páná N. (Szwágrá ál-
Brátá, Synowcá, Siefertencá mego) á w
prośbie moiey, którą do W. M. M. M. Páná zá

Jego Mością wnośilem, będąc respońsem u-
kontentowany, by we mnie, nie ozywałbym
się tak prętko. Lecz, że Pryncypał moy (iako
pospolicie wszyscy, ktorých Venus pod sieć pę-
dzi swoją) nie ma tyle cierpliwości, y ia za ie-
go gorącym afektem idąc, a ná Didonis po-
mniąc: Non ignara mali miseri succurrere di-
fco, przypominam W. M. M. M. Pánu uniżoną
Jego Mości przez mnie wniesioną prośbę,
prosząc W. M. M. M. Páná, z taką iaką się
w takich rzeczách godzi ostrożnością y uniżo-
nością, ábyś pogárdzić stárániem izláhcicá
zaczego y do posług swoich y Domu swego
się gárnącego odpychać nie ráczył, żeby w Dom
W. M. M. M. Páná przyechawszy uderzył czo-
łem. Wiem rationes W. M. M. M. Páná gra-
vissimas, prudentissimas. Wiem y zwyczaj
dobry, że nie pozwalał takim gościom przy-
stępu do Domu swego, chyba w ten czas, kie-
dy y do láski przypuścić ich myślisz. Ale to
jest czego y my chcemy, y co za znak dáłzey
láski mieć sobie życzymy, máiąc zupełną ná-
dzieję, że to będzie y z chwałą Bożą y z po-
ciechą W. M. M. M. Páná. Co wszystko wyso-
kiemu rozsądkowi W. M. M. M. Páná y łáscie
poruczywşy, czekamy ná pocieszną resolucyą
W. M. M. M. Páná, ktorego jestem y zosta-
wam &c.

III.

Widząc zelum W. M. M. Páná, który káżdey
spráwiedliwey spráwie oświadczałz quo af-
fektu one promoveré raczyłz, tym prędzey y
ia tymi kilką słow interpello. W. M. M. Páná,
ábyś

ábyś
M.
I lub
nie z
rzec
bym
lowi
M. I
thor
czył
w m
Ośw
y fan
grad
Zost

Ni
t
w ty
inter
nota
czyn
proś
illo
M. P
ad c
deffo

Z
I
pow

abyś to patrocinium w sprawach przed sąd W. M. M. Pána przychodzących contestari raczył. I lubo w tym W. M. M. Pána iako integrę y nie zadłużoney confcientiæ iudicem zágrzewać rzecz mi nie potrzebną rozumiem: Atoli żebym tanti nominis miłemu przyjacielowi nie zdał się deesse, pilnie y gorąco W. M. M. Pána proszę, abyś W. M. M. Pan pro auctoritate y dexteritate tua patrocinari iemu raczył, y to pokazać chciał, że non irritam spem w moiey do W. M. M. Pána collocat intercessy. Oświadczoną iemu łaskę w tey mierze iako y sam demerebitur, tak y ia moią wszelaką nagradzać y odwdzięczać powolnością conabor. Zostawam ná ten czas. &c.

IV.

Nie bez urázy snadź W. M. M. Pána zázywam tak częstego mego colloquium, zwłaszcza w tym, w czym tam iustum & æquum iudicem interpellare nie potrzebá. Atoli abyś uszedł notam suspicionis u dobrych przyjaciół, to czynię gorąco, y ná ten czas W. M. M. Pána prosząc, abyś auctoritate & directione sua in illo subtelio w sprawach iego przed sąd W. M. M. Pána przychodzących pokazać raczył, że mu ad cursum Justitiæ moią cokolwiek może prodesse intercessy.

V.

Respons.

Záfektem, ná ktorym się tylko zdobyć mógł, przyjąłem zalecenie W. M. M. Pána: Bo powinienem czynić wszystko do upodobania W.

W. M. M. Páná, ázeby w tymże czásie y powinność moią zuřług W. M. M. Páná ochłodę wzięła y zalecenie W. M. M. Páná tak szczęście ťluchało, iáko ja iestem ochotny do řluzenia W. M. M. Pánu.

VI.

Mořci Pánie Bráćie,

Lubomći řię Tobie nie zářluzył, iednák oná wiadomořć, ktorá mam o Twey grzecznořći, y moy ářekt który mię pędzi do tego, áby m ěi dał iáką okazyá do mnie dobrze czynienia, wzywáá mnie, áby m ěię goráco prořil, řebyř Pánu N. raczył uřyczyć řluzney obrony w iego řprawie. A ěiebie upewniam, ře gdybyř mnie řámego w moicy miał ráutowáć potrzebie, nie mogłby m ěię goręcey uprařláć. I ře řářka ktorá mi w tym pokařesz, táki ná mnie włoży obowázek, iákbyř mię řámego z iák náwiękřzego przypadku wyrátował.

VII.

Gdy w krotce przypada řpráwá N. przycho-dzē tak zálecááć go Tobie, iáko náleży řluznemu ářektowi memu, który ja mam prze-ćiw niemu, y z taką uřnořćią, iáką mi podáie pámiēć ná dobroć ořobliwá Twoię. To wřy-ćko co wtey řprawie będzie pořánowiono u-pewniam, iż przyjmę to zá řářkę mnie ořwia-dczoná, á kiedy co około tego pořánowiřł, nie przez to moich umnieyřzył obowázkow, y záwřze do woli z ochotá znáć řię będe; gdy řię tylko do řluzenia Tobie poda okazyá, będe řię iey z cáłego řercá chwytał. Mnie teř ná

zwy-

zwykłym stopniu łaski Twojej pociesz i prawy
koncem szczęśliwym, a służyć sobie rozkazy.

VIII.

Respons.

Mości Panie Bracie,

Przyimuję to zalecenie z taką gorącością iako
należy pamięci, która jest wemnie na obo-
wiązki moje ku Tobie, y poważanie, które
mam z łaski Twojej mnie nie raz okazany.
Wiedz, żeby moją sposobność do usług Twoich
pożyteczna była, rozkazy mi ze wszelkim pou-
faniem, a ja się będę starał o wszelakie dość u-
czynienie, nie tylko abym długu mego ulżył,
ale też, abym wyświadczył, żeś godzien tego.

IX.

Gdy z tą moją do Ciebie prośbą przychodzę,
za N. jestem bezpieczny, że ta moją wol-
ność, której w prośzeniu używam, nie tak jest
wyższą nad moje zasługi, iako jest niższą nad
Twoje dobroć. A zątym z weselem przycho-
dząc z prośbą o tę łaskę, którą w rejestr pamię-
ci mojej w piśmie po innych wielu, które mi ł-
skawość Twoją wyświadczyła. Kończę wyzna-
wając się obowiązany Tobie służą, a to ze
wszelkim afektem.

X.

Mości Panie Bracie,

Luboś mi po tak wiele razy pokazywał łaskę
y to szczególną, a ja z drugiej strony zawsze
byłem Twoim niepożytecznym służą: Jedną-
ktem to sobie pozwolił, ufając w Twojej zwy-
kłej

kley łaskawości, znowu się tym listem moim uprzykrzyć, prosząc, abyś miał gorąco zaleconego N. mego wielkiego przyjaciela, upewniając, że, jeżeli mi sił nie doda szczęście, abym co godnego za Twoie łaski uczynił, przynajmniej moją wdzięczność dodał mi serca, abym toż samo wyznawał, a wyglądując na iaką okazyję do służenia, Tobie oddawam się za służę.

XI.

Motti Pánie Brátcie,

Jeżeli z tak łaskawą poufalością chciałeś mię w łasce swojej ugruntować, rozkazuując mi sobie służyć; służna też jest abym ia umocnił powagę Twoję, którą masz nademną, czyniąc to, co mi rozkazuiesz w namienionej materii. Będę mey powinności ze wszelką służył ochotą, że sam to przyznał, iż mi na pilności nie zchodzi. Okázye które mi podaćiesz do służenia sobie, są dowodem łaskawości Twoiej, a służb moich poćiechą, która tym bázciej będzie łaskami twymi nadárzona, im częściej pię używać będzie.

XII.

Chciałbym, iż iako Ty masz sposoby wolać moję na twe usługi wiązać, tak ten list miał się na gorące zalecanie i sprawy tego N. który jest pełen dobroci y szczerości, patrząc na to, iż gdy za nim w ten sposób piśzę, mam nadzieję, że uznał to za rzecz służną. Ale iż nie mam słów dostatecznych na upraszanie te łaski, to tylko rzekę, że Twoją obroną, którą dałś temu N. za tarczą przeciw nieprzyjaznym, tak

bę-

będzie miła, że na mnie włoży obowiązek, aby mi tę łaskę wiecznie opowiadał.

XIII.

N. pragnie, aby mi ia Tobie iak napilniey zalecił jego sprawę. Czynię to z oną ufnością, którą mi podacie łask przeszłych Twoich pamiętką, y godność tego N. Nádzieiá, którą mam, że go uyrzę ukontentowanym, wspiera się na Twoiey łaskawości, iako też ma za fundament sprawiedliwość. Jeżeli się upodoba w tym go uczcić, poznasz po jego postępkách, iakoby to słuszną była łaska, y iako wedle zdrowego rozumu przyczyná moią, á oraz dolyć uczynisz oney sławie, która zawżę używała Twoiey służności y gorącości, z którą ia towarzyszyłę tę moię powinność. A na Koniec przypominam dar, którym ia Tobie oddał, to jest siebie samego.

XIV.

Sprawę, którąś mi zalecił, będę miał za swoje własną, bom powinien ośobliwie uważać moy obowiązek, który ludzkość Twoią na mnie włożyła, y honor, który mi czynisz przez Twoje rozkázowania, które iako ia przyjmuję w nagrodę moiey ku Tobie uniżoności, tak też słuchać będę dla powinności moich służb niskich, którem powinien. Nie zrownam z Twoią godnością służeniem moim, ale przynajmniey oświadczę, iż na to w tym stopniu stawiam ochotę moię, którą mam do okazania áfektu mego przeciw Tobie, że we wżytkim moiey chęć dolyć czynić powinności.

XV.

XV.

Mości Pánie Brátie,

N z którym osobiłwie mam zachowanie, y przeciw ktoremu mam áfekt osobiłwy dla znákomitych cnot iego, prosił mię, żebym go iák na gorącey zalecił do láski Twoiey. Cobym z wielką uczynił ochotą, gdybym wiedział, że moy list będzie miał moc ná uproszenie większą niżeli służby moje ná sklonienie woli Twoiey, ábyś mu dał pomoc do wšytkiego tego, co może z láskáwey Twoiey pochodzić ręki. To tylko rzeką, iż gdy przed tym człowiekiem pokażesz, iż moia u Ciebie ważna przyczyna, przyjmę to zá wielką láskę. A ia też upewniam, gdy wtym miłość Twoię przeciw mnie wyświadczyś, iż większy obowiązek pokażę przeciw Tobie.

XVI.

Tá sprawá, którą ia Tobie zálecam, tak mię do żywego ciśnie, że wcale się Tobie tak przykrzę, zálecając, iákoby wolno sobie postępuie w używaniu láski Twoiey; rozumiem iż go-dzieniem iákieykolwiek wymowki. Prawdác wielkie uprzykrzenie mego przyciśnienia się nie zásluguie ná láskę Twoię, ale y to też prawdá, że láskáwość Tobie wrodzona nie záslużyła ná to, áby nieplodną była. Używay onego áfektu ludzkiego, którym mię czcić raczyś: á ia też nie przestánę wšelkim sposobem stáráć się, áby moje służby nie były Tobie niepożyteczne. Ná koniec wšelkiegoć dobrá życząc, oddáię się.

XV.

XVII.

Respons.

Z taką pilnością chodzę około sprawy zaleconey, z iakim áfektem mi ją zalecałś. We wszystkich tym, co do pracy moiey będzie należało, poznasz, że Twoje ukontentowanie jest moim, y że łask Twoich nie mążę z pamięci moiey. Jeżeliby mię w tym fczęście odbiegło, nic nie zeydzie ná woli gorącej, która się będzie stosowała nie tylko do gorącości Twego zalecenia, ále też do szczerości mego áfektu, z ktorymci się polecam.

XVIII.

Jeśli mi Ty możesz tę łaskę uczynić, po ktorą do Ciebie przychodzę, y o ktorą prosić odważyłem się: upewniam, iż ten nowy fawor náuczy mię, iáko się mam do mey poczuwać powinności, y wzbudzi nowy wemnie áfekt do służenia Tobie. Nie spracię się nigdy w przypominaniu sobie obowiazkow moich, które mi iásnie pokazuią, żem jest dłużnikiem Twoim, y powinienem to przed całym wyznawać światem, iáko Twymi łaskami Twoje zábogacasz sługi.

XIX.

Wiedząc ia, że powagá Twoiá nie mnieysza jest od Twoiey Ludzkości osobliwey, á wiedząc, że równa temu Twoiá ochotá do łaski mi pokazania, iáką ia mam chciwość do służenia Tobie: przychodzę goráco zalecać potrzebę N. Ktory iż zaczął Tobie służyć, nie należy Twoiey dobroci nic innego, tylko áby się z Twoiey cieleżył obrony, áby y on y ia cie-

Kk

fzy-

Izyliśmy się z otrzymanego wstępu do łaski Twojej, a mogliśmy się chwalić z niej otrzymania. Więc się Tobie nie chcę uprzykrzać, ale nie prześlawam uprzążać, obiecując wizelką wdzięczność.

XX.

*Respons.**Mości Panie Bracie,*

Nie dopuściło mi moje nieszczęście, żebym dostatecznie mógł wypełnić Twoje pragnienie, dla przyczyn, które uśnie opowiem. Co mię tak znakomicie trapi, że nie mogę znaleźć pokoiu, nie tak dla botażni, żebym u Ciebie nie nabył nazwiska niedbaćaw wykonywaniu Twego rozkazania, iako przykrości którą ja pónotzę; widząc, że tak mam i zczęście małe do służenia Tobie, a nąd to mniej i zczęścia. Miey mię z wymowionego dla tego przypadku, który mię przelzkodził, żem moiej nie uczynił dosyć woli, a ta cię będzie cielizyła moia ochotą, z którą ci iak nalepiey chciał usłużyć.

Rozdział XIII.

Zawierający w sobie

Niektore Suppliki.

I.

*Najdlaższa Miłostliwa Krolowa Páni, Páni
a Dobrodzieyko moia Miłostliwa,*

Szczegulne to moje zawiśe było przedśiewięcie, ani chcieć, ani szukać inżych fortuny moiej Promotorow mimo W. K. M. Pánią mo-

ię

ię Miłościwą, y z tey miary, że łobie życze
nie byc nikomu inżemu, ale łamemu tylko
Pánšwu memu obowiązany. I z teyże mi
się te, kotorem w inżych ludziach, by nabliż-
sz. ch Pokrewnych y Przyjaciółch, moich po-
kłada. Promocy, nie naydowały nigdy. Zą-
czym uniżoną prośbę moję wziętem do W. K.
M. Páni moiey Miłościwey o Miłościwą do J.
K. Mości Pána M. Miłościwego, strony Stá-
rořtwá N. przyczyne, ktorá żeš W. K. M. Páni
mojá Miłościwa wnořić zámná raczyłá, wiem
to z ust J. K. M. włatnych. Zá ktorá łáskę uni-
ženie podźiękowawřzy, z tąž uniżonořciá W.
K. M. Páni moiey Miłościwey prořze, ábyř u-
řlawác w tey przyczynie y staraniu zá mná řlu-
gá řwóim nie raczyłá. Widźć Bog, że niezbo-
gícenia řzukam, áni tego, ábym łáski Jęgo K.
Mości zářywał do wezřřu řwóiego; ále tego
chęć, ábym miał o czym řluzyc Pánu memu.
Jác y ná chudym řpláchćiu oyczyzny moiey
wytrwác mogę, ále řluzyc Pánu y oyczyźnie nie
mogę, bo y podolác temu dořłátecznie nie
mogę, y nieřluzná podobno, žeby řię do po-
řlug ten ubiegal, kotoremu do łáski y nagrody
záložona drogá. Wřzytko to Miłościwey łá-
řce W. K. M. y baczeniu wřřłókiemu oddawřzy,
y powtornie tę moję uniżoną prořbę gorácej
á miłościwey W. K. M. promocyi przyczyne
poruczywřzy, zálecám nanyřřić řlugi moie
z pocáłowaniem řęki W. K. M. Páni Moiey Mi-
łóřciwey. Dan &c.

Naidnieyszzy &c.

Dofzliá mię dopierusínko o śmierci Jego Mości Páná N. N. życzliwego W. K. M. Páná Mego Miłościwego sługi, mnie y Domowi memu wżytkiemu ciężko żáłosná nowiná, którą podáię do Wiádomości W. K. M. Páná mego Miłościwego, żáłosny ex tanta capitis diminutione, którą Bog wśzechmogący ná Dom moy puścić raczył. Ale żáłosny z tego nie inniey, że ten W. K. M. Páná M. Miłościwego sługá, który wżytko práwie swoje devoverat usłudze W. K. M. ná tym postanowiony będąc mieyscu, z ktorego mógł optime mereri dostápiwszy zámierzonego w intencyi swoiey krefu, ustápić musiał ex statione, nie wiem quam opportuno Reipublicæ tempore. Przydáie y to nam wdomowym żalu, że dżiatki swoje nie ták zostawił, iáko zostáwowáli Antecessorowie iego. Pływáią bowiem nie wżczęściu y dostátkách, ále w trudnoścích y długách. A to ztąd iż Oćiec ich Pánu służył, nie rzeczom swoim, á wżytko serce y myśl swoię ná to obroćiwszy, czego potrzebowała powinność y Vocatia iego, o tym, áby Potomstwu iego po nim było dobrze, y nie mógł, y nie chciał myśleć, hanc curam Miłościwey W. K. M. łásce y oycowskiemu przeciwno zasłużonym áfektowi postáwiwszy. Mamy całą nádzieję Powinni y Przyiáćiele iego, że W. K. M. pożałowawszy wiernego sługi swego, nie dopuścił, áby Postomstwo iego miało residere infra conditonem ták wielkiego W. K. M. urzędniká, ále Miłościwá láską

fwą

świą będiesz to raczył supplere, że Pan Ociec ich nie był, tak providus in paranda fortuna Dziatkom swoim, iako był gorący w wykonywaniu powolności y posług swoich. A osobliwie y nominatim o to prosimy, abyś W. K. M. Pan nasz Miłościwy, wsi od syna iego Páná N. &c. &c. oddalić nie raczył, abyś tym Miłościwszą przeciwko zmarłemu słudze łaskę oświadczył, która meritis paternis tantisper przypisana będzie, poki ten młody oycowskim przykładem idąc, sam ná nie służyć y zarabiać nie będzie. Ja za tym całuję z powinna uniżonością rękę W. K. M. Páná mego Miłościwego, Dan &c. &c.

III.

Najdniejszy Miłościwy Krolu, Pánie

Pánie moy Miłościwy,

Wstyd mię, sam Pan Bog widzi, że W. K. M. Páná Mego Miłościwego tą Potomkow Niebołżczyką Páná N. N. sprawą molestuję. Nie czyniłbym tego záprawdę w swoiey własney: Ale tu powinność opiekunska y gwałt wielki każe. Jesze się tedy poważam uniżoną prośbę moię wnieść do do W. K. M. Páná Mego Miłościwego, żebyś W. K. M. przy łasce raz pozwoloney zostawić to Potomstwo sługi swego raczył. Jeśli to być nie może, tedy uniżenie prosię o to W. K. M. Páná Mego Miłościwego żebyś ná podane Jego Mości N. N. medium przypasć miłościwie raczył, aby tak y securitati tych Dzieci N. było prospectum, y ná N. pozostały u Páná N. summy mogło się cokolwiek dostać. W czym nie będzieli łaski W. K.

Kk 3

M.

M. miłośność zaślawnic by mu przyszło. Już nie
 łalce tylko Pańskie, ale Miłosierdziu (bo in
 tanta tych dzieci necessitate musimy, eo recur
 rere) to wżytko poruczywszy, a na pożądaną
 oczekiwając rezolucją, całuję rękę W. K. M.
 Páná Mego Miłościwego &c.

IV.

Najdłniejszy &c.

Ręká Pánska W. K. Mości nowe cudá z kreá-
 turą św. czyni, quoniam elevans allisisti
 me, vas honoris in contumelia factum skruzo-
 ny y poniżony wołam usq; quo Demine! wyz-
 nawam dobrodziejstwa W. K. M. zazdrość
 dworská y obłudne niepewnych przyjaciół rá-
 dy naráżili mię na indignacyą W. K. M. Páná y
 Dobrodzieciá mego. Czego iáko żaluję, tak
 pokonány y obnáżony z pociech y ozdoby pier-
 wżey precarium spiritum miedzy obeymi tra-
 hens przytomnym y potomnym wiekom exem-
 plum iáko dobrego y kochánego tżanować Pá-
 ná. Wyznawam, że bez látki W. K. M. nie
 tylko dobrze żyć, ale żyć nie mogę. Upadam
 z pokorną suppliką do stop W. K. M. abyś
 szczerem pokory nie raczył odrzucać: boć to
 jest ziwśze Krolewskie dzieło, parcere subje-
 ctis, a nie tak upadku mego żaluję, iáko żem
 kiedy Dobrodzieciá mego rozgniewał. Przeto
 y nieźczęście sobie za fortunę nieiáką poczy-
 tam, że mi w dawnych błędách otworzyła o-
 czy. Pokarałeś iáko Pan, pożáłowac możesz.
 Pokazałeś już klemencýą swoię Páńską, stawłży
 oycem dziełek winowayce swego. Wżytko
 tedy

tedy ná wolą W.K. Mości rezygnowawizy y tę
w ręku rozgę oycowskich pokornie całuiąc,
proszę Dobrodzieiá mego, ábyś mi ieszcze o
fwey łasce Pánskiey rozpaczác nie dał, ále pro-
pitatus errori meo & de perlóna Regia & Pa-
tria choć odleglemu tu iuż ad placitum W.K.
M. ab extra zostawíacemu pozwoliłes mererí,
á żywemu nie chciałes alimento deesse, y tak
strážną konstytucyá wizytkiemu domowi y fa-
milií szkodliwą znieść pozwolił. A zá co sámo
exuli relictum cił Páná Boga zá szczęśliwie pá-
nowanie W.K.M. y długowieczne látá prozác
zostawam.

V.

Utrapiionych nas Minerwá szkolna coby ná
tey publice w pośrzodek W. M. mego M.
Páństwą offerre miałá, każdy pomyslić może,
consulere impares, bo immaturi, ráczey consi-
lium & consules nostros appellamus, fidem
Quiritum parvi Quirites, iáko bráci stárszych
ábo oycow nászych imploramus, iedyne con-
tra fortunam miserorum arma lacrymas obten-
dimus. Z tymi nie dawno ná świat wyszedzły,
y bláskiem tylko obludnego szczęścia Rodzicá
nászego kwile dziecinne ucieliżywszy, po to
sámo rościemy, żebyśmy co raz to lepiej cau-
sas lacrymarum zrozumieli. Nie dawno w o-
czách światá świeciła oycá nászego fortuná,
zktorego niestáteczna bogini igrzysko sobie
uczyniwszy, iáko piłkę iáka o ziemię uderzyła,
y z kolá W.M. mego M. Páństwą przez dzięki
wyrzuciła. Dziwuia się narody, sámi teraz,
czym iesłesmy, nie wiemy, krew jednák y ciłło

W. M. mego M. Pánstvá ſpolne do ſtop bráterskich niſkow upadamy, żebyſcie upádłemu y upokorzonemu Rodzicowi (ktorego lubo errores vitæ humanæ ſocii, lubo invidia ſummis infeſta afflixit) bráterską rękę kiedykolwiek podać ráczyli, á konſtytucyą wſzytkiemu domowi ſzkodliwą (nápiławſzy ártýkuł) ná przyſzłym ſeymie káſować przyzwolili. Wielka dobroć y láſká J. K. M. Páná náſzego Miłoſciwego, że ná ſupplikę pokorną Dobrodziecia náſzego y przyczynę Kroleſtwa Fráncuſkiego, ſerce Pánſkie ad clementiam ſkloniwſzy, wſzytko obiecał uczynić. Niechże to tedy factorum crimen będzie W. M. mego M. Pánſtwa láſkawego Páná przykłádem, y nas młodych chciéycie mieć zá ludźie, á oſoby Páná oycá náſzego, ktory kiedykolwiek godnie może ieſzcze oyczyźnie ſpolney máłce uſłużyć, ſervatique civis decus nolite aſpernari. Życząc przytym áby rády W. M. mego M. Pánſtwa ſaluti Patriæ feliciter cedant, Páná Bogá zá zdrowie dobre W. M. mego M. Pánſtwa iáko prawdziwe ſieroty proſić obiecuiemy. Láſce y opiece W. M. mego M. Pánſtwa ſłuźby náſze oddáiąc.

VI.

Uplákáne w tym czáſcie ſieroctwo náſze iáko nam láčno ziednać może w oczu y ſercách W. M. M. Pánſtwa nád námi politowanie, tak cále ufamy, że przy użaleniu oraz niewinnoſci náſzey pomoc, y ráunek ſpráwi. Pláczem ráczey niź ſłowem wyrażamy naniźſzą náſzę do W. M. M. Pánſtwa ſupplikę w tym zacnym koronney rády zgromádeniu, ſłuſznie y potrzebnie

nie Pánu oycu y Dobrodzieiowi nálemu łáki y życzliwości W. M. M. Pánstwa tudzież bráterskiego żebrząc wśpomżenia, podawamy nędzne sieroty W. M. memu M. Pánstwu nászych M. Pánów rozładkowi y uważeniu trybunálu koronnego dekret, przy którym uniżenie prošimy, ábyście W. M. M. Pánstwo zgodnym umysłem raczyli się przyczynić do J. K. Mości Páná nászego Miłościwego prośząc Pániskiey klemencyi y miłosierdzia upadłemu Pánu oycu y Dobrodzieiowi nálemu. Wyświadczyć W. M. mościwe Pánstwo iedneyże mátki to jest spólney oyczyzny utrapionemu synowi powinna miłość y ochronę, á u nas wespół z námi rość będzie pámiętny przykład pokazanych w sierocwie nászym dobrodzieystw W. M. M. Pánstwa nászych wielce Mościwych Pánów naniżsi zostawamy śludzy y sieroty,

VII.

Naiásnieyszzy Miłostíwy Krolu,

Pánie, Pánie moy Miłostíwy,

Jákom przez wszytek czas służył W. Krolewskiey Mości, żem nie tylko uczynkiem, ále áni myślą nie zgrzeszył przeciwko W. K. Mości, tak mi Boże dopomóż! znałem się bowiem do tego, żem jest Créaturą W. K. Mości, że domek moy od naiásniejszych Krolow, Oycá y Brátá W. K. Mości w honorách y fortunách pomnożony tak známienicie, że nigdy winna wygálnąć wemnie nie może tak wielkich Dobrodzieystw wdzięczność. Przyimowałeś W. K. Mość łáskawie moie ku sobie

Kk 5

wier-

wierne usługi, y godne rozumiął confidencyi y tak wielkiej dobroczynności. Jako w tak wielką wpadłem niełaskę W. K. Mości, że tego, któregoś wyniośł, upuśczał, któregoś stworzył, niśzczył, y którego niedawno uczyniłeś widokiem łaski, teraz przykładem wystawiał gniewu y niełaski, ani wiem, ani się badać śmiem. Proszę W. K. Mości pokornie, do nog iego upadając, nie wchodź w łód z usługą, dzieło Jak Twoich jestem, uczyn W. K. Mość zemnie jako Pan z usługi, jako Pan z Poddanego, jako formátor z Creatury swojej sprawiedliwość, w tym tylko winney, że nieśczęśliwey, bo innego (Bogá mego na świadectwo biorę) nic do siebie nie znającycey. A ieżelim jako człowiek nieostrożnie urąził W. K. Mość Páná y Dobrodzieiá mego, żebrzę z uniżoną prośbą porzucony do nog W. K. Mości, chciey darrować error, á tą dobrotliwością, którą na wszystkich świat slyniesz, y mnie też przyiąć do łaski swey Pániskiej. Dan w Janowcu die 6. Decemb. 1663.

Wáſzey Krolewſkicy Mości Páná mego Miłostiwego,

wierny poddany
Jerzy Lubomirski.

VIII.

*Najdłniejszy Miłostíwy Krolu,
Pánie, Pánie Moy Miłostíwy,*

Drugi raz z oyczyzny wygnány, upadam do nog W. K. M. z uniżoną Suppliką. Abyś zwykłą Najdłniejszych Przódkow swoich dobrotliwością uniżonego y łaski żebrać nie przestá-

ślającego flugi na koniec mi ościwie użalić się
 rączył. Krola na krolni y z śtepow Pina, po-
 kornym ale bezpiecznym sumnieniem biore za
 świadka, że mi nigdy nic nie przewinił prze-
 ciwko W. K. Mości, nie tylko uczynkiem, ale
 ani myślą. Jeśli m wczym iako człowiek zblę-
 dził, że wszelką naniż za uniżonością żebrzę
 pokornie odpuszczenia. Racz W. K. M. pamię-
 tać, że tę, którą mi uczyniłś łaskę, odda Nie-
 bo W. K. Mości, y dopiero też odpuści W. K.
 Mości, ieśli W. K. Mość odpuści suplikuiące-
 mu, y wszelkimi zemst społobami niewinnie
 pokaranemu fludze y Poddanemu. Suppliku-
 ie zanną iako za Synem Oyczyzną. Woysko
 do ktorego moje prośby Braterskie doysć mo-
 gly (ale y całego honor, wiare y sumnienie o-
 bowiezuie woyska, ieśli m winien w namniey-
 szey rzeczy, co mi w dekreće zadano) daie mi
 przysięgłe przed W. K. Mością y całą Rzeczy
 pospolitą niewinności świadectwo. Zywoť moy
 z dobra dotyc sławą przepedzony, y od śme-
 goż W. K. M. miłościwie honorami tak wielkimi
 ozdobiony wywoździ nienaruszoną moię ku W.
 K. Mości wiare y zachowaną życzliwosc, którą
 z Przodkow moich powzięłem. Z tym wży-
 tkim upadam do Thronu W. K. Mości. Thro-
 nu sprawiedliwości oraz y łaskawości.
 Thronu pokoju, zgody y iedności. Bo w ie-
 dney otobie Páńskiej W. K. Mości wżtych
 Poddanych głowy, szczęśliwość, pokoy, bez-
 pieczeństwo zamyka się. Chciey dárovac że-
 brzącemu łaskę, a ieśli wiek tylą prac nádwatfo-
 ny dopuści, wypłacać będę aż do oślárniey
 kropłé

krople krwi winną wdzięcznością obligacyą moję ku W. K. Mości albo przynamniej za Pánowanie W. K. Mości Pána Boga prosić będę, áby było długo szczęśliwe, y ná koniec żebyś W. K. Mość wyrysowany w łecách Poddanych swych, ten fortunie nie podległy, naspánialszy, nanieśmiertelniejszy, po poznym z tego świata zeyściu, zostawił nagrobek, niepoehlebne pánowania swego prágnienie y sławę. Cátuę przytym uniżenie, iuż nie zagniewaną rękę, ále same stopy W. K. Mości. Dan w Wrocławia, dnia 8. Márcá 1666.

Wáżey Krolęwskicy Mości,

wierny Poddány y unijony Stuga

Jerzy Lubomirski.

IX.

Do Jeh Mościow Pánow Senátorow.

Jáśnie oświeceni, Jáśnie Wielmożni,

Moi wielce Mościwi Pánowie y Brácia,

Táka iest Rzeczypospolitey oyczyzny nášzey kondycya, takie stánu iey przyrodzenie, że cokolwiek w niey lubo publicznie, lub prywatnie iest komu ucisku, do Senátu osóbliwic, który iest miedzy Máiestatem á Wolnością Póśredni nie liczbą ále Powagą y Prerogátywą, stan, należy. Zá powodem tedy tego práwa y ia idąc, do W. M. M. Pánow iáko Collegow, y iáko do Bráci recurro wygnániec. W tym iednym słowie wszytko perlekucyi moich zawieram zebránie, bo z tey oyczyzny, ktorey wedle możności mey záwsze użyteczny byłem, dla ktorey wszytkie fortuny, y zdrowie odwa-

ża-

żalem, wktorey tyle urzędow z łaski Krolow
Pánow moich zaśluzylem, wktorey tyle ozdob
Przodkow moich za łaską Bożą liczyłem, w kto-
rey tak przestroño, aż do zazdrości moich nie-
chętnych, siedziałem. Wygnániec (mowię)
recurso do W. M. M. M. Pánow, abyście po-
kornemu, łaski u nog Pánskich J. K. Mości że-
brzącemu, do pomoc interpozycyą swoją rá-
czyli. Wyciąga to po W. M. M. M. Pánach,
sámá, co komu należy oddájąca, sprawiedli-
wość, we wnie tak ciężko zgwałcona. Wy-
wyciąga oyczyzny miłość, y powinne, do kto-
rego iestescie obligowani, pokoiu stáranie. Ná
koniec tak ciężkie niewinnego y bez zaśluzgi ná
to namnieyszey zruinowanego szlachéicá obá-
lenie. Wyciąga to ludzkie y Chrześciańskie
officium. Nie zstępuię w dyskwiżycyą winie-
nem albo niwinieniem Dofyc ná tym, że niewinny
przez powszechne seymikow uznánie, przez
przysięgłe woyská świadectwo, proszę o resty-
tucyą. Dobrze zaśluzony czego mi żadna invidia
wziąć nie może, żebrzę łaski. Zyciem moim aż
do podeszłego wieku znáiomý, uczynkami od
wszelkich namnieyszych súsypicyi skázy czysty, o
milošierdzie, o powrot do oyczyzny pokornie
wołam y supplikuie. Dáie mi w prawdzie sámá
sprawiedliwość wladzą uskáżenia się przed
Rzeczypośpolitą ná niezaśluzony ucisk moy.
Ale moia ku Pánu żadnymi nieprzełomána
przeciwnościami Weneracyą prosić y Suppliko-
wać sobie obrála. Dáie mi przyrodzenie lámo,
zkládác się prawem przyrodzoney obrony w
niewinności: Ale konšerwowác Rzeczypośpo-
litą

lita y pokoy wewnętrzny zachować chcąc, wo-
 le łobie niż oyczyźnie być ciężkim, wołę ná ło-
 nie Mátki krzywdy moie złożyć, niż, choć
 służnie, ich windykować. Do tego tedy Má-
 cierzynskiego Oyczyzny całej, iako syn iey
 milujący zawżę, suffragium ucieczkę moię o-
 bracam iedyną. Niech olądzi o mnie iako Má-
 tka, co rozumie. Nie przęzkodzę szczęścia po-
 spółitego moim iakim interessem, ieśli w tey
 nieszczęsney spr'wie iest cō mego prywatnego
 a nie wŹytkiey Rzeczypo'politey należącego.
 Jakożkolwiek iest, obywatel iey y syn iestem.
 Szczęście moie y nieszczęście tym więcej do
 Rzeczypo'politey należy im więcej, aby o
 fzwank w rożnych okazyach, y wtey łamey o
 ktora cierpie, nie przychodziła, z urzędu me-
 go, ale y z żarliwey ku niey miłości, pilnie pro-
 widowałem. W głądłam tedy iako Braterskiey,
 nád przeciwnością, ktora mię niewinnie przy-
 ciiska, od W. M. M. M. P'now comp'Źsy: tak
 y skutecznego przez pomoc Powagi W. M. M.
 M. P'now podp'rcia, że mi łaskę Miłościwą J.
 K. Mości Páná mego przeiednać ráczycie. J.K.
 Mości Poddánego y służę do kontynuowania
 usług poki żywot służyć mi będzie. Rzeczy-
 po'politey szałhcicá. Sobie Brátá y służę przy-
 wrocicie. Ja się we wŹytkim Braterskiey, służ-
 ney y spráwiedliwey, á náde wŹytko tey, ktora
 w łobie konserwacyą stanu oyczyzny zawierác
 powinna, poddám decyzyi. Gotow będąc y o-
 fiáruiąc ofiátek życia mego usłudze J. K. Mości
 Páná mego, y usłudze J. K. oyczyzny śacrico-
 wác. Uniżone zátym usługi moie oddám łá-
 fce

W. M. M. M. Pánow. Datum w Wrocławiu
dnia 8. Márcá 1666.

W. M. M. M. Pánow,

życzliwy Brát y Stuga

Jerzy Lubomirski.

Rozdział XIV.

Zawierający w sobie
Rozmáite Listy Kupieckie.

I.

Z Amstelodámu d. 8. N. A. 1740:

Mótti Pánie N.

Będąc kilká lat ná usługách Kupieckich u J.M.
P. N. N. głównego w mieście nászym kupcá
dobrzem się u niego w kupiectwie wyćwiczyl, y
Stylum iego mercatorium cále zrozumiał. A
iż mi się u pomienionego Páná N. zdárzyło,
poznać się z W. Mością, tedy teraz odstáwšy
od Páná mego z dobrą reputacyą, á umysłiwšy
swoy właliny prowadzić handel; Zá powinność
sobie poczytywam, przy nowey, którą z W.
Mością mieć żadam, kórrispondencyi usługi
moie, ták w weksłách, kommissyách, iáko y w
kupowaniu y przedawaniu wszelákich towarów
przyzwyczajney prowizyi ofiárować, upe-
wniając, że we wizytkim, cokolwiek mi W. Mé
zleciłš wszelkiey przyložę pilności y szczerości,
nie wątpiac vice versa, że y ia u W. Mości tá-
káž życzliwość y przyiaźń ku sobie naydę. U-
praśzam przytym, áby listy moie, ktore do W.
Mości pod niżej podpisánym, á nie inákšym
podpi-

podpięciem piływ. c będę w zupełney wadze y reputacyi zostawały. Co oznaymiwizy Pánu Bogu W. Mości przy zaleceniu usług moich pilnie poruczam, zostaiać

W. M. M. Pána

J. Mości Rodzonemu W. Mości

submissya moię zasylać.

życzliwa Przyjacielem y Sługa.
II.

W Gdańsku die 18. N. A. 1740.

Mości Pánie,

List W. M. de data N. praesentis odebrałem, który mi z dwóch miar wielce miły. Naprzód żem z niego wyrozumiał, iż W. M. swoje własne prowadzić umyślił kupiectwo, potym, że mię W. M. za godnego poczytawasz korespondencyi swoiey. Zaczynam uprzejmym życząc sercem, aby Bog wżechmogący propożyt W. Mości hoynym swym utwierdził błogosławieństwem; Co się moiey w tcy mierze dotyczy ołoby, nie mogę W. Mości odmówić, czego sobie po mnie życzył, owšem assekurowię wzaiem, że W. M. ze mnie życzliwego y poufalego będziesz miał korespondentá. A ná dowód pierwszy korespondencyi nászej, upraszam, abyś W. M. dla mnie kupić raczył 8. worow Pieprzu, 5. Pip oliwy przedniey &c. &c. A oddać takowe towáry za napierwizą okázya znáiomemu Izyprowi, który zamtąd do nászych ruszy kráioy. Ráchunek zaś kupná y unkosztow ná te towáry aby mi pocztą przyślány był, proszę. A ponieważ teraz wekśel ztąd iest fa-

favorabilis tedy W. Mei. ná kupienie towarow pomienionych połyłam wekfel ná Fl. N. N. który W. M. po zwyczajney acceptacyi od Pána N. N. ná náznáczony w nim termin odbierzetż, ná moim Ráchunku odpiszetż; Iako y to wszystko, co W. M. dla mnie kupować bédzież w Rejestrách swoich porządnie ánnotować nie zapomniłż, oznaymując co pocztá, co się u W. M. w kupiectwie dzieie, ábym mógł wiedzieć, co ku memu służy pożytkowi, z nászej strony oznaymię W. M. że &c. &c. Co wyrażiwłży przy zálecenia powolnych uslug moich opiece Bołkiew W. M. pilnie oddać zóstaiać, &c.

III

Mótti Pánie.

List W. M. de N. przeszłego Miesiáca dożedeł rak moich, z ktorego obszernie zrozumiałem; że mi W. M. dałżeż ordynáns, ábym dla W. Mei kupił 8. Worow Pieprzu y 5. Pip. Oliwy &c. &c. y iáko napředzey być może morzem przez Szyprá znáíomego W. M. posłał. Ná co odpisując, donotię, że m požádané towáry targiem, iáki teraz u nas idzie, naniżłżym skupił, á ponieważ się zaráz podałá okázya; w imię Páńskie tzyprem N. N. do W. Mei posłał. Po szczęśliwym przybyciu, rácz mu W. M. we dług frochtowego listu Fl. N. N. záplácić. Przytym połyłam W. Mei požádaný ráchunek kupná y unkołztow, iáko też y moiey prowizyi od towárow námiénionych przychódzacey upraszaiać, żebyś to W. M. w ksiégách swych konnotować chéł, áby się ráchunki náłze ieden do drugiego stólowáły Wekfel, ktoryś mi

LI

W.

W. M. ná Fl. N. N. posłał, odebrałem. Acceptacya się już stała, a gdy termin zapłacenía przypádníe, pieniądze odebrałszy, w księgách moich ná imię W. M. in Credito polożyć y w piśać każe. A teraz W. M. oznaymuję, że u nas &c. &c. Co wyrażiwszy, Pánu Bogu W. M. pilnie oddać y zstać.

IV.

W Gdanskud. 9. N. A. 1740.

Mnie wielce Móści Pánie,

Dowiedziawszy się przelżłą pocztą, że seym następuiący w Wárlzawie odprawować się będzie, którego czasu tam ná różne towáry odbyt bywa, zaniechać nie mogłem W. M. oznaymić, że m circiter przed Tygodniem przez N. N. N. Furmanow znáiomych te niżej opisáne towáry do W. M. posłał, to iest N. N. N. N. wśytkie dobre y świeże towáry y dobrze opátrzone, czego wśytkiego W. M. przy tym liście moim konnotacyą posyłam. Zá szczęśliwym, da Bog! tych Furmanow przyjazdem y porządnym odebrániem tych towárow, rácz W. M. według listu frochtowego im dánego, połowę dobrą, a połowę, támeczną szelężną monetą zapłacić. Co się zá przedaży wzwyż pomienionych towárow dotyczy, takąowá W. M. wielce zálecam, nie wątpiąc, że W. M. pożytku mego we wśytkim będzieś z pilnością szukał. Obowiáże mię to, że W. M. ná potym we wśytkich mych kupieckich sprawách, które wtánte prowadzę kráie, záżywać będę. Co oznaymiwszy Pánu Bogu W. M. pilnie poruczam zstać.

V.

V.

W Wārſzawie die N. A. 1740.

Mości Pánie N.

Odebrałem liſt W. M. ze Gdańſká d. d. N. N. piſany, y z niego obſzernie zrozumiałem, żeſ W. M. ná przyſzły ſeym, który u nas celebrowány będzie, przez N. N. N. N. znáimych Furmánów pod moię dyrekcyą N. N. N. N. towarów poſłać raczył, zalecáiąc mi oraz, ábym wſzelákicy pilnoſci zúżył, żeby tákowe towary z iák nawięktzym być może pożytkiem przedane były. Jákom ſię te-ly zúwſze o to pilnie ſtarał, żebym moich korreſpondentów negotia ſzczerze y wiernie tráktował: Táak nie wątpię, że w przedaniu do mnie poſłanych towarów táak poſłuſzę, że W. M. zemnie y ná dálſzy czas kontent będzieſz. W oſtátku do dálſzey W. M. pożyjáźni y láſki iáko napilniey zalecam ſię, zoſtájąc.

VI.

w Lublinie die N. N. A. N.

Mości Pánie N.

Máiąc W. M. ei od róſnych Przyjációł moich wielkie zalecenie, poſyłam W. M. przez ſługę mego N. N. ná ſzkucie moiey 30. láłztow pſzenice: którą rácz W. M. iák nawięktzym tar- giem przedać, y pieniądze za nię do ſiebie odebrać, á potym ſłudze memu dopomóc, żeby według reieſtrzyku ſobie dánego róſne mi drobiazgi poſprawował; kupił. Oſtátek pieniędzy przy ráchunku (o który proſzę) rácz W. M. pomienionemu ſłudze memu oddać, dopomagájąc, żeby ſię ná zad iáko naprzedzey poſpie-
Ll 2 fzył,

izyl. Tę W. M. M. ku mnie pokazaną żyćliwość
na każdą podaną okazję odflugiwać nie zapo-
mniję. W ośtátku zostając.

VII.

Wielmożny, Mości Pánie N.

A moy Mości Pánie y Dobrodziciu,

List W. M. M. M. Pána de data 12. N. Roku
teraźniejszyego odebrałem, y z niego wyro-
zumiałem, że W. M. M. M. Pan przez odda-
wcę listu tego N. N. flugę swego z różnych Przy-
jaciół rekkommendacyi pod moję dyrekcyę na-
fzkucie swoiey 30. Łáztow pszenice posyłałz,
życząc tobie, abym takową pżecenicę targiem
iáko nawyższym być może przedał, potym zaś
pomienionemu fludze według danego memo-
ryału różne rzeczy pospráwować dopomógł.
Oznaymuję tedy W. M. M. M. Pánu, żem tę
pszenicę odebrał: którą, lubo nie názbýt prze-
dnia, bo sílá się w niey wad nayduie, iednak
dla dalszey z W. M. M. M. P. korespondencyi
samem po Fl. N. N. otrzymał, á iż to pretium
iedno z nawyższych, tedy bynamnicy nie wą-
tpię, że W. M. M. M. P. z ádministracyi moiey
będziełz kontent. Wymierzyło się icy łáztow
N. N. náłzey miáry. Co W. M. M. M. P. z rá-
chunku szzerzey obaczysz. Rzeczy dla W. M.
M. M. P. pospráwowałem, y szyprowi W. M.
M. M. Pána z resztą piéniedz y Fl. N. N. dobrze
w wárowanych y zápieczetowanych oddałem.
Co wszystko áby W. M. M. M. Pána iák iáko na-
przedzey doszło, uprzeymie życzę. Na znák
wzáiemney moiey moiey ku W. M. M. M. Pánu

po-

powolności, połyłam W. M. M. M. Pánu niektóre novalia, ktoresmy nie dawno z zámorza dostali, prozję zá wdzięczne przyiać, y mnie w dálłzey swoiey łasce chować; ássëkuruję, że W. M. M. M. Pan ná moich usługách nigdy się nie zówiedzielsz, á teraz zostáię.

W. M. M. M. Páná y Dobrodzieciá

uniżonym y powolnym Sługa.
VIII.

Mości Pánie N.

Lift W. M. d. d. N. przeszłego Mieściáca pospołu z požádanými odemnie towárámi odebrałem: Ale iż w nich upátruie, żeś W. M. w Commissyi tobie dáney intencyi moiey nie dogodził, tedy towáry ná imię W. M. u mnie zostawáć mu'za; chyba iezeli W. M. kázda łztukę po Fl. N. N. spúscisz, ná co odpisu y resolu-cyi W. M. oczekiwam. Kiedy W. M. mi ná potym takowe towáry przesyłać będzielsz, rácz W. M. pilne ná to mieć oko y baczenie, żeby skrzynie dobrze opátrzone w drogę wyprawio-ne były: poniewáz iedná miedzy tymi skrzy-niámi nayduie się, w ktorey towáry troche nárużone są. Co W. M. oznayniwizy, zostáię.

IX.

Mości Pánie,

Odpisuiąc ná lift W. M. d. d. N. currentis, oznaymuie, że dla nástępujacego náłzëgo Jármárku zleconey mnie od W. M. commissyi požádaným sposóben odpráwić ielsze nie mogłem. Jezeli się W. M. przez niedziel szesć

Ll 3

bez

bez tych rzeczy obeysć mozeiz, ná ten czas wlyztko wedlug woli W. M. spráwię. Pošyłam W. M. przytym špecyfikacyą rożnych towarow, Dżis Wekšiel ná W. M. ná Fl. N. N. ciągnąłem, ábyś, skoro W. M. pokażą Pánu N. N. álbo komu on da order mianowaną šumnę záplácić raczył. Prošę, racz W. M. ten wekšiel przyiać y zápláty nie odmawiać. O czym mi W. M. znać dašz. Teraz zoštaię.

X.

Moſci Pánie N.

Jest tu pewny y dobry moy Przyiaćiel, który mi dał ordynáns, ábym się dowiedział po czemu teraz Aktámity, Atláſy &c. u W. M. pláca. Iż mi tedy wiadomo, że W. M. ná takich towarách nigdy nie zchodži, owšzem wielki ná nie niewalż odbyt, zá rzecz šluſzną miałem, dowiádomać się o tym wlyztkim u W. M. uprašájąc, ábyś mi W. M. špecyfikacyą y probki pomienionych y innych naodbytnieyšzych máteryi przyšláć, y od czego zá gotowe pieniádze przedáne być nie mogą, oznaymić raczył, u-pewniam, że, ieżeli ten Przyiaćiel z špecyfikacyi y który ma W. M. tych máteryi pošlešz, kórzyšć będzie, wielki od niego W. M. będziešz miał odbyt. Więć oczekiwájąc od W. M. předkiego rešponšy zoštaię &c.

XI.

Moſci Pánie N.

Pošyłam W. M. špecyfikacyą rożnych towarow, o którychbym rad wiedział, ieſtli ná nie u W. M. odbyt, á ieżeli ná nie odbytu do-bra

bra jest appárencya, prosię, racz mi W. M. nieomielzkánie o tym dáć znać. Więć y to mi oznaymić prosię, kiedy najlepszy jest czas posłania w táimte kráie takowych towarów. Procz tego ieżeli W. M. w N. iákiego dobrego małż Korrespondentá, racz mię W. M. Jemu zaleć, y oznaymić mu de qualitate towarów moich, iáko y o dobrym miedzy námi záchowániu. W ostátku zostáię,

XII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Ná list moy że od W. M. M. Páná nie odbieram responśu, nie mogę się wydziwić wielkicy W. M. M. Páná ná osobę moię niedyskrety, ktorego ia ielźce spodziewam się od W. M. M. Páná, o co wielce prosię, ábys W. M. M. Pan należyćcie korrespondował zemną. O ráchunek moy prosię W. M. M. Páná, á teraz posylam W. M. M. Pánu Bitych sto, ktore ná moy ráchunek upraszam odpisać. Dłuźcy nie bawiąc, Páná Bogu oddám y jestem

W. M. M. Páná

życzliwym Przyjacielem y Sluga
N. N.

*O Cukier y Pieprz wielce prosię
W. M. M. Páná y o com pisać;
Jey Mści W. M. M. Páná kłámam,*

XIII.

Mości Pánie N.

Zániechąć nie mogę W. M. oznaymić, że N. N. w podłym y podeyrzanym musi zostawáć

Ll 4

po-

pośtanowieniu, ponieważ dnia dzisiejszego na nálezey Burzie różne weksle przeciwko niemu z protestacya na zad się wrocily, zkad suspicya urosła, że się nie długo będzie opierał, y że podobno musi ustąpić z miasta. Co ia W. M. sub rośa jednak, oznaymić za rzecz słuszną miałem, żebyś się W. M. na potym według tego miarkować umiał. w kupiectwie u nas teraz to pamiętna, że &c. &c. Jeżeli co takowego jest, czymby W. M. przyśłużyć się mógł, rącz mi W. M. wcześniej znać dać, upewniam że ordynanis W. M. we wszystkim według upodobania W. M. wykonany będzie. Co oznayniwszy &c.

XIV.

Moiści Pánie N.

Wielcem W. M. ci obligowany z nowiny, któraś mi W. M. w liście swoim d. d. N. currentis oznaynił. A ponieważ W. M. o mnie raczył mieć staranie, uprzeymie proszę, abyś W. M. za odebraniem tego listu mego moich 6. worow Pieprzu według przy tym liście idącey notycyi, ktorym do tamtego Przyziaciela posłał był, wżelákim sposobem odyskać y rekuperować postarał się. Gwoli temu posyłam W. M. Plenipotencyą z takową powagą, że wszystko to, co W. M. imieniem moim w tey mierze uczynisz y postanowisz pro rato & grato przyimę. Spuszczając się tedy we wszystkim na W. M. zostając.

XV.

Moiści Pánie N.

Odpisując na list W. M. de data N. przeszłego nieściągając krotko oznaymuję, że pomienione

nie W. M. 6. worow Pieprzu niż w trzech by-
ły rękach, y wielkiey w odyskaniu zażyć mu-
sialem prace, bo W. M. Dłużnik całe mi się
wtey sprawie przeciwnym stawiał. Zaczynam u
urzędu musiałem dochodzić tego, co do tey
sprawy należało, który przygądził mi Plen-
potencya W. M. y zeznawłzy pro legitima, ka-
zał mi odebrać pieprz W. M. Wieg tedy po-
trzebą będzie posłać mi wżytkich unkosztow
specyfikacyą, y wydać ordynans, iak sobie da-
ley mam postąpić. Ja zaś we wżytkim, co mi
W. M. rozkażesz, pilności moiey przykładać
nie zapomnę. Pożądane towary N. N. pier-
wżyni Furmanami W. M. posłę, o czym przy-
szłą pocztą szczerzy oznaymie, a teraz zostaje.

XVI.

Mótti Pánie,

Według woli W. M. posyłam požadana spe-
cyfikacyą, nitko protżąc, abyś W. M. o to
się daley postarał, żebym od tego człowieka
nie był uszkodzony. Że mi W. M. požadane
towary posłać obiecuiesz, w tym mi miłą czy-
nił nowinę. Skoro te towary tu staną y rachun-
nek od W. M. odbiorę, tedy W. M. za takąwą
sumnę iako rachunek pokáže, kredytować be-
de, oprocz tego posyłam W. M. weklei na Fl.
N. N. a uło na Pána N. N. ciągniony, aby go
W. M. iámemu, lub komu go W. M. potym
zlecił, zapłacił. Rącz W. M. się o to postarać,
żeby nie omylna zapłata doszła, y to co W. M.
odbierzesz, na moim odp. śać rachunku. Ra-
chunek generalny W. M. przyślą pocztą posłę.

LI 5

Kto

Który gdy W. M. odbierze z rąk W. M. w księgach swych paritatem zemną konnotować. Co oznaymiwszy &c.

XVII.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Odprowadzonych Świąt winszuję W. M. iáko też y zacyńającego się nowego Roku, życząc áby był dla W. M. iáko nafortunieysz! Posyłam W. M. wekiel do J. P. N. ná Czerwonych złotych N. Zostáło mi rygalowego pápiaru cáła ryzá, po którym mi nie, y o kupcá ná niego ciężko. Jeżelibyś go W. M. chciał przyjąć, robym go odesłał. Jeżelibyś go zaś W. M. nie ákceptował, to się pieniędzmi odesła resztá należáca. Łáscie się W. M. oddáię. Jego zyczliwy.

XVIII.

Mości Pánie,

Poniewaz teraz w kupiectwie nie znácznego się nie dzieie, tedy się referuję ná ostatni moy do W. M. piśány list, Tym czásem W. M. upraszám, ieżeli W. M. o Pánu N. N. pártikulárná maľz wiadomośc, ábyś mi in confidentia o nim oznaymić raczył, co zá człowiek jest, iáki hándel prowadzi, ieżeli dobra z nim jest korespondencya, y ieżeli w ráchunkách jest biegły. Bo mię doľzło wiedzieć, że mi niektore Commisyyie zlecić chce, záczyń zyczylbym sobie od W. M. mieć informácyá, iáko sobie mam postąpić. Nie wątpię, że od W. M. w tey mierze zupełná odbiorę relácyá. To zaś, co mi W. M. o nim oznaymiłz, u mnie będzie

będzie lub rosa, y namotu tego mi obdawię.
Którą W. M. mnie oświadczoną przyjaźń ną
wielką podaną okazyja odwdzięczyć nie za-
pomnię. A zátym Pánu Bogu palno oddawszy,
zostaię.

J. Méi Dobrodzicyste moiey M. Páni,

serdecznie klániam,

XIX,

Monfieur,

Wybaczyśz W. M. M. Pan żeś od nas áni listu
áni pieniędzy nie odebrał zá Towar przy-
stány bo Pan N. odiechał nie dawszy nam znać
aż ná sámym wyieźnym. Teraz nagradzamy
odsyłając y dawny dług 32. Twardych y 12.
Czeskich, y teraznieyły wшыtek, dziękuiąc
pokornie zá poczekánie. Nożow nie odebrá-
łyśmy áni listu przy nich, dla tego trudno plá-
cie mamy zá nie. Proszę przy tym bárzo W.
M. M. Páná, żebyś nam przez Páná N. oznaymił
po czemu tám w Wrocławiu słowem cewká
złotá, y cewká srebrá do ástowánia. Jedna oso-
bá nam znáiota prosiła nas bárdzo, żebyśmy
iey dostáli y kupili 30. Cewek srebrá ni bárdzo
grubego ni tez zbyt cienkiego ále średniego y
15. Cewek Złotá takiego. Ja życząc W. M. M.
Pánu pieniędzy chciáłabym tám u W. M. M.
Páná kupić, ále wprzod wiedzieć chcemy po
czemu? Tu się kupuie Cewká srebrá po ie-
dnym Twardym y sześciu Czeskich, złoto po
dwá twarde bez sześciu Czeskich. Przecieby-
tám od W. Mości Páná chciála by taniey Cze-
kami tedy wiadomości, y żeby złoto y Srebro
było

było przednie. Odebrałszy od W. M. M. Páná repons, że nie będzie drogo, zaraz przez tegoż Páná zapiszemy, wiele zechce mieć y do W. M. M. Páná się udamy. Klániając przy tym Jey Mości W. M. M. Páná, zostając.

XX.

Mnie wielce Mości Pánie N.

Nie piślałem przez tego nowotnego Furmána do W. M. M. Páná, bo mi bádzo skapó czasu było; Więc przez pocztę list dyryguję do W. M. M. Páná, oznaymując, że m towar odebrała, ale bádzo skapa była waga. Stokfizu niedoważało 2. kámieni, Migdałow 3. funty Rozenkow 2. funty, chociażeśmy już wytręcali ná támečzną wagę. Więc proszę uniżenie, żebyś W. M. M. Pan zówżze rozkazał doyrzec komu, aby przecię według należytości waga była. Ostatniego generalnego rachunku nie mogę do tego czasu znayść, proszę inży mi posłać, jużem ja w przeszłym liście piśała koło tego. Co się iák należy według auzugow poráchuie. Siłam tám W. M. M. Pánu powinna, stáć się będę za pomocą Bożą Sátsfakcyą uczynić z podziękowaniem za kredyt W. M. M. Pánu, ktorego się iáćce oddając, zostając

życzliwa y unijona Sługa.

XXI.

W Gdańsku die 18. N. N. A. N.

Mości Panie,

Przy tym krotkim, ktory do W. M. expediuję, liście poślę oraz W. M. Fakturę, albo konnotacyą względem 20. Łasztow Polskiey pszenice, ktorą na Ráchunek y Rifigo W. M. kupił, y przez szypła N. N. z N. w okręcie iego pod znakiem N. tymi dniami posłał. Przychodzi za tę pomienioną pszenicę z unkosztami wszytkimi aż na sam okręt Fl. 2852. 16. gr. ktorą sumnę rącz W. M. nie naliczsy myłki, na moim Conto courant in credito przypisać. Szyper wczorą z dobrym wiatrem z portu odłożył. Ktorego niech Pan Bog na požądane mieysce doprowadzi. Ktorego, przy zaleceniu powolnych mych usług opiece W. M. pilno poruczam zostając.

IV. M.

powolnym Stugą.

Roku

Roku N. die N. N. we Gdansku.

Ná R íchunek y ná R ísigo Páná N. N. posła-
łem do Amstelodamu przez szypřá N.
N. z N. pod znákiem N. ktoremu niech
Pan Bog zdárzy šťastliwá drogę.

20. łáštow Polskéy pšzenice pro
fl. 130. łášt = = = fl.

Ná wypráwę unkosztow się uczyniło.

Bárelznikowi Courtagie álbo nagrody à
10. gr. fl. 6. 20.

Miernikom od łáštá - à 15. gr. - fl. 10.

Od zniešenia od łáštá - à 65. gr. -
fl. 43. 10.

Ná komorze vulgo Pfund-Geld fl. 33. 10.

Lagio álbo nádátek ná pieniędzách fl. 6.
29.

Zá cto w zuncie - - - fl. 40. -

Nádátek ná pieniędzách - - fl. 10. 20.

Ná unkosztá. ktore szyper wydał
à 70. gr. - fl. 46. 20.

Frocht stárgowałem po 24. fl. od káštá,
ktory w Amstelodamie się má plácić - fl.

Zá moję prowizyá od fl. 2797. 19. à 2. per
Cent. - - - fl.

Facit summá fl.

W. M.

powolnym Staga.

N. N.

xxii.

XXII.

Mnie wielce Mości Panie N.

Dziękuję uniżenie W. Pánu za uwiadomienie o odebrányim wekslu, czego by nie dostał to W. P. dołożył swego, a ja rzetelnie y punktualnie, co będzie należało, odeślę. Upraszam W. P. żeby z przyślaniem towaru pospieszyć iako naprędzey, gdyż się iarmárek nasz przybliża. Co kolwiek w tym W. P. pracy swojej przyłożył, będę obligowany do odślużenia y odwdzięczenia W. P. życzliwy.

XXIII.

Mnie wielce Mości Panie N.

Moy wielce Mości Panie y życzliwy Przyjacielu,

Zasławszy powinny honor W. M. Pánu, zdrowia dobrego y pomyślnego szczęścia iako życzliwemu Przyjacielowi życzę, ale też przytym dziwuję się, żeś mi W. M. Pan nie przysłał sorok soboli, o ktozem upraszał do W. M. Pána pisał, także y względem tych tam skor nie mam do tych czas wiadomości y nie wiem, czyli sprzedane, czyli jeszcze nie? Zdziwuję, żeś tam posłał. Bo ciá wiele kosztują, a sam od węgier daleko ie lepiej płać. Aleś stało się już, y iakom się zdał na tamego W. M. Pána z nimi, także niech będą sprzedane, wczym upraszam o respons prętki W. M. Pána, ponieważś mi tak dawno ani przez pocztę ani przez Furmána tak względem soboli iako y skor nie oznaymił. Teraz czekając resolucyi, całemu

temu Don. o vi W. M. Pána kláním uniżenie,
 á sam zálecíwzy się láłce Jego zůstáię

W. M. M. M. Pána y žyczliwego Przyjátiela

žyczliwym záwšzě

N. N.

P. S. Upraszam také W. M. Pána lie-
 želi malž co z Lipskiego Jármárku,
 chcieyže mi przyláć, iákó to šoboli-
 kow Firleyskich choć biatých byle
 dostátních par džíseć, šinusiowych
 Futerek cienkich blámikow džíseć,
 Luów Moskiewskich choćiáž bun-
 tow trzy, byle tylko nie drogi tento-
 war býł, zápláć y odšlužě šatygě
 podiętą.

XXIV.

Mnie wielce Mošći Pánie N.

Moy wielce Mošći Pánie y Przyjátiela,

Pisálem do W. M. Pána teraz przed wielkano-
 cą, o nie ktore drobiazgi, nie miałem re-
 sponu, á przecię się nie godži, korrešpondu-
 iác z šobą lat 22. iák mi się widži, uczynić mi
 taki šfront. Ja się znam, žem winien W. M.
 Pánu, y zakončymy ráchunek z šobą, lubo nie
 rázem, šle po woli. Gdylž my tu ná džen y
 złotych dwuch nie utárguicmy, také trudno o
 pieniádze. Táńošć wielka zbožá, šlácheic te-
 raz nic nie kupi. Ja uštáwicznie po dlugách
 ieždžě, w domu się nie ošiedžě, á nie mogě,
 nic odebráć, tylko zboržem dáią, ktorego y
 kupić nie chćą, á ná borg w pol dármno, iešćze
 upo-

upominając się koizt mużę łożyc. Zaczym
Mości Pánie N. bądź pácyens, upłacać będę,
byle P. Bog ná nas weyrzał, bo niepodobna iák
trudno o pieniądze. Kártá Páná N. iest przy
mnie W. M. Páná, y ia nie mogę niakiego kon-
cá z nim doysć, bo mi kilka set złotych winien,
á iuż kilka lat, á żebyś tedy W. M. Pan widział
moię realność, onę donoszę, Pánu Bogu od-
dając, zostając

W. M. M. Páná

życzliwy Przyjaciel y uniżony Sługá

N. N.

z żoną moią klániamy uniżenie
o boygu W. M. M. Pánstwu.

XXV.

w Toruniu die N. N. A. N.

Mnie wielce Mości Pánie N.

W nádzieię łáski y opieki Pánskiey posyłam
W. M. przez Furmáná N. N. z N. sześć
báryłek pod znákiem y liczbą iáko ná brze-
gu: ktore wšytkie ogołem ważyły 10. Cent-
nárow. Gdy W. M. te towáry dobrze opá-
trzone odda, rácz mu W. M. od Centnára po
fl. 6. zapłacić. A teraz zostáię

W. M.

Sługá uprzejmym,

XXVI.

w Krolewcu die N. N. Ao. N.

Mości Pánie,

Przez Furmáná N. N. posyłam W. M. w imię
Pánskie 8. łásek pod znákiem iáko ná brze-
gu różnego gátunku do kramu służących
towárow; stárgowawšy się z nim od káz-
dey

dey fálki po fl. N. N. dałem mu zádatku ná ten frocht fl. N. N. Po zupełnym odebraniu rácz mu W. M. ośátek frochtu fl. N. N. doplácić. Pocztá W. M. o wlızytkim sizerzey oznaymie, zoftáiąc

W. M.

Slugá powolny.

XXVII.

w Krolewcu die N. N. Ao. N.

Mołti Pánie N.

Dżisia posylam W. M. przez dobrze znáíomego Furmaná N. N. 3. Paki w rogożách álbo mátách záwinione pod znákíem y Numero iáko ná grzbiećie y inkrpcyi tego listu W. M. obaczyłz, ważyły

No. 9. - - száfuntow - - 1. : 3 $\frac{1}{2}$. kámieni

15. - - - - - 2. : 5. - -

18. - - - - - 3. : 1 $\frac{1}{2}$. - -

facit száfunt 7. - - -

Száfunt fury stárgował się po fl. 7 $\frac{1}{2}$. Czyni wlızytka furá 52 $\frac{1}{2}$. fl. Ná ktorám mu záplácił 32 $\frac{1}{2}$. fl. Gdy szczęśliwie stánie y dobrze opátrzone te rzeczy odda, rácz mu W. M. ośátek fury złotych dwádzieściá y dwá doplácić. Niech go Pan Bog prowadzi, ktorego opiece W. M. pilnie zálećiwłzy zoftáię

W. M.

Sluga powolnym

Napis listu

N. N.

Memu wielce Mći Pánu y Przyiáćielowi, Pánu N. N. oddać należy z 3. Pákámi w mátách No. S. V. 9.

15.

18. w N.

XXVIII.

Ao. N. die N. N. w Gdansk.

Mości Panie,

Dzisiaj przez tutecznego Furmaná N. N. posyłam W. M. jedną faszę z N. pod znakiem iako ná napisie tego listu. Ważyła Centnárow 7. od ktorey całą furę zapłaciłem. Ktorą faszę W. M. więc franko dobrze obwárována obbierzysz, y do dálzszego mego ordynansu u siebie zatrzymasz. Niech Pan Bog szczęśliwie odprowadzi, ktorego opátrznosci W. M. pilnie poruczam zostając &c.

Pánu N. N.

Memu wielce Méi Pánu z i. faszą

T. W. No. I.

Franco

w N.

XXIX.

Mości Panie,

Przez szyprá N. N. z N. posyłam W. M. w imię Boskie ná rachunek y Risigo W. M. i. faszę pod znakiem S.K. Ktorą przy szczęśliwym przybyciu odebrawszy, racz W. M. szyprowi zapłacić co słuźna będzie y zwyczaj jest. Pánu Bogu oddawszy zostając &c.

XXX.

Listy Wekselne.

We Gdansk d. d. N. N. A. N. fl. 800. Polskich.

Trzy dni po obaczeniu, racz W. M. ten moy sola Weksel Fl. ośm set Polskich Pánu N. N. albo komu on zapłatę zleci zapłacić, Wálutę od
Mm 2 Pána

Páná N.N. tu odebrałem. Pánu Bogu W. M. od-
daię N.N.

Memu wielce Mości Pánu N.N.
Kupcowi y Obywátelowi Wro-
clawickiemu oddać należy

Sola. w Wrocláwii.

w Wrocláwii die N. N. A. N. Fl. 650. Rynskich.

Ośm dni po obaczeniu rácz W. M. ná ten
moy sóla Weksel Pánu N.N. álbo komu on
zaplátę zleci, zapłacić złotych sześć set pięć
dziesiąt Rynskich. Valorem takoweyże summy
od Páná N. N. odebrałem. Pánu Bogu pole-
cam N.N.

Pánu N.N. Kupcowi y Mieszcza-
ninowi Toruńskiemu oddać na-
leży

Sola. w Toruniu.

w Krolewcu die N. N. A. N. 400. Talerow Current.

Dziesięć dni po obaczeniu rácz W. M. ná ten
moy sóla Weksel Pánu N.N. álbo komu on
daley zaplátę committet cztery stá Talerow cur-
rentis monetą zapłacić Valorem od pomienio-
nego Páná N.N. oddebrałem Pánu Bogu od-
daię N. N.

Pánu N.N.

Sola.

w Wrocláwii.

XXXI.

Affygnacye.

Mości Pánie N.N. rácz W. M. zá obaczeniem
tey affygnacyi zapłacić dwieście czterdzieści
złotych Rynskich; przyimę pro soluto. w Wro-
cláwii die N. N. A. N.

Fl. 240.

N.N.

Mości Panie N. N. zapłać W. M. Producento-
witey aſſygnacyi złotych Pięć ſet Trzydzie-
ci 15. groſzy Polſkich: Przyimę w zapłaćcie we
Gdańſku die N. N. Ao. N.

Mowię fl. 530. 15. gr.

N.N.

Aby Dzierzawcy tey moiey aſſygnacyi od Pá-
ná N. N. Dziewięć ſet ośmdzieſiát złotych
25. groſzy Polſkich zapłacone były, proſzę,
przyimę w zapłaćcie w Krolewcu die N. N. A. N.
fl. 980. 25. gr.

N.N.

Rozdział XV.

Záwierájący w ſobie

Niektóre inſze Piſánia.

I.

Zápiſy.

Zeznaię tą obligácyą moią, żeſm zoſtał winien
J. M. P. N. N. zá N. N. Towáry złotych Pol-
ſkich N. ktorą ſumnę ná przyſzły, da Bog N.
N. J. M. P. N. N. Creditorowi memu, álbo iego
Plenipotentowi cnotliwym ſłowem oddać y zá-
pláćcie obiecuię, y tym ſię zápiſem moim pod
záſtawą y utrátą wſzytkich moich dobr obligu-
ię. Działo ſię w N. die N. N. Ao. N.

N.N.

Inſzy.

Niżey popiſámy oznaymuię tą kártą y zápiſem
moim, że máiąc potrzebę pewney ſumny
pieniężney ná kupienie towárow, pożyczánym
ſpoſobem od Jego M. Pána N. N. po 30. gr. zło-
ty káždy ráchuiąc, dobrej tuteczney y w Pru-
ſiech idácey monety odliczyłem y tákowy ká-
pitał

Mm 3

pitał

pitał do rąk moich właſnych odebralem.
 Ktore mi pożycone y wyliczone pieniadze po-
 mienionemu Jego Moſci Pánu N. N. álbo wier-
 nemu y niewątpliwemu dzierzawcy tey kárty y
 zápiſu mego, od dáty džiſiaſzſzey zá N. N. da
 Bog! mieſięcy (lat) przeſie y nie omylnie w
 tákoweyże monecie poſpołu y z Interſſem á
 7 $\frac{1}{2}$. pro centum záplácić y oddáć obiecuię. A
 żeby Jego Moſć P. Creditor względem tych
 mnie pożyconych pieniędzy tym więkſzą miał
 áſſekuracyą, tedy dáię mu in optima & ſolen-
 niſſima Juris forma ná wſzytkie moje ruchome,
 y nieruchome, teraźnieyſze y przyſzłe lub quo-
 cunque nomine y g dziekielwiek z naydowác ſię
 będą moje dobrá, prawdziwą y realną záſtawę
 hypothecariamque aſſecurationem, áby z tá-
 kowych dobr, in caſu non ſolutionis przed in-
 nymi wſzytkimi kredytorámi mymi iáko nale-
 pſzą ſátiſfakcyą y ukontentowánie, álbo ráczey
 záplátę ſwą dochodzić mogł. Wyrzekam ſię
 przytym dobrowolnie bez żadnego przymuſze-
 nia wſzytkim excepcyom evaſionibus, eluſio-
 nibus á miánowicie laſionis, erroris calculi,
 non numerata pecunia, & rei aliter quam ſic
 geſta, item legalitatis, morbi, abſentia &c. y
 wſzytkim inſzym wycieczkom y wymowkom,
 ktorekolwiek per cerebrum humanum wynále-
 żione ſą, lub wynálezione być mogą; Tá k że
 tákowe wzwyż miánowane wſzytkie excepcye
 u żadnego práwá y ná żadnym mieyſcu nie bę-
 dą mię broniły To też dokładam, że ten zápiſ,
 cyrograf y oblig moy tá k ważny mieć chcę, iá-
 ko kiedyby w nim wſzytkie prawne requiſita wy-
 piła-

piśane y postanowione byty, y ten oblig moy
 coram Actis publicis ac judicialiter utwirdzony
 był. Ná co dla dla lepszey wagi y pewności tey
 kárty moiey ręka się własná pod piśnię przy
 pieczęci moiey. Działo się w N. die N. N. A. N.
 N. N.

Infzy.

Niżey podpisaný znam tym skryptem moim,
 że biore pożyczaným sposobem od J. Męi
 Oycá N. N. Zakonu S. Fránciszka Oycow Ber-
 nárdynow konwentu Zakonnika Tertia regu-
 la Professá ná własná moię potrzebę Tálerow
 bitych in specie Pięćdziesiąt, dico so. Táler
 bity rachując po złotych ośm. Ktorą to sum-
 mę wyżej wyrażoną ná dobrách moich, towá-
 rách, domostwách sklepách, żonie, dzieciách
 y summách pieniężnych, ktore teraz mam, y
 ná potym mieć mogę tu W. K. lub gdziekol-
 wiek się znajdujących ninieyszým skryptem
 moim zapisuję, submittuiąc się tę summę wy-
 żey wyrażoną pomienionemu J. Męi Oycu N.
 reálnie y rzetelnie bez wszelkich dylacy y zwłok
 od dnia dzisieyszego, (jeżeli by się prowizyá ná
 dalszy czas kontentowác niechciał) zá rok w
 dobrej monecie to iest Tálerách bitych oddać
 y wyliczyć z prowizyá po złotych dziesięć od
 stá złotych Polskich corocznie rachując. W nie-
 dosyć zaś uczynieniu tey kárcie y punktom w
 niey wyrażonym, pozwalam temuż J. Męi Oy-
 cu N. mnie álbo moię żonę, dzieci lub towáry,
 tu w Polsce, czy gdziekolwiek zá granicá bę-
 dące (nie wdając się do żadnych Protekty ani

prawą, ani tego sobie za żadną Wiolencją y krzywdę miec będę) zabierać y eksekwować. A in quantumby temu Jego Mości mnie przyszło processować, tedy iako Proces, tak wszystkie kosztą temu J. Mści nagradzać y powrócić będę powinien. Który to skrypt y w nim wyrażone wszystkie kondycye tam in toto quam in quavis minima parte strzymać powinienem pod zakładem takowey drugiey summy Pięćsiąt Talerow in specie bitych, y on dla lepszey wagi y pewności ręką swoją własną podpisuję. Który takiego walurow miec chcę, iakoby księga mi Grodzkimi N. roborowany był, Forum sobie w niedosyć uczynieniu w każdym sądzie y urzędzie nazywać. Datum w N. w piątek po S. Jakubie nablizliży Roku Tysiącznego siedmiesiątego dwudziestego osmego.

N.N.

Inszy.

Miedzy Jego Mością N. N. z iedney, a miedzy Panem N. N. z drugiey strony stało się pewne postanowienie w ten niżej opisany sposób. To jest, iż pomieniony Jego Mość N. N. wpływawszy tu do Gdańska z pewną partya pszenice &c. nie na taki, iako się spodziewał, trafi targ. Mając iednak potrzebę pieniędzy na sprawowanie różnych, rzeczy, nie wiedział inakszego sposobu, iako takową pszenicę, videlicet 14420w 30. &c. na szpichlerzu miánowanego P. N. N. pod znakiem N. N. zsytać, y na nie pożyczanym sposobem Fl. N. N. dobrej srebrney w Prusiech idącey monety wziąć: Ktore też Fl. N. N. Jego Mości P. N. N. tą kondycją odebrał, że

tá

tá pszenicá od dáty dżisiaytzey usque ad N. Julii tego N. roku ná powienionym spichlerzu ná Jego Mości Pána N. N. unkosztá leżec ma. Względem unkosztow Jego Mości Pan N. N. Pánu N. N. od przerobki y od spichlerzá od káždego káosztá po groszy N. N. co miesiąc stroy intercessow zaś od miánowaney summy Fl. N. N. od káždego stá złotych także co miesiąc realiter y bez wżelákicy sporki zapłacić obiecuie. Wzáiemnym sposobem zaś Pan N. N. tey ná swym spichlerzu ztýpáney pszenice zupełnie y nienaruszenie aż do náznaczonego terminu, to iest ad N. Julii tegoż Roku dotrzymać, y dożierać, żeby według zwyczajú dobrze y pilnie przerabiana była obiecuie. Jeżeliby zaś po wyściu tego terminu tá pszenicá nie wykupiona była, y tárgi się nie popráwiły, Pan też N. N. względem ceny z Jego Mością P. N. N. lub iego Plenipotentem zgodzić się nie mógł, tedy submittuie się Pan N. N. przy odebraniu swoiey wyliczoney kápitalney summy, przychodzących Interessow y spichlerzowych unkosztow tey pszenice Jego Mości Pánu N. N. nie bronić, ani potioritatem Juris sobie dáney nie usurpować, ále w Jego Mości Pána N. N. dyspozycyá cále oddać. Gdyby zaś Jego Mć. Pan N. ná náznaczony termin nie ziechał, ani Plenipotentá swego nie zesłał, tedy, (dawży mu wprzod o tym dwie, (trzy, cztery &c.) niedziel znáć) ná ten czas Pánu N. N. wolno będzie tárgiem iáko takowa, álbo równa iey, pszenicá płacić będzie, nawyższym, miánowaną pszenicę przedać, lub sobie samemu otrzy-

mác. A cokolwiek kápitałna ſumme, intereſſá y unkoſztá będzie zbywało, Jego Moſci P. N. N. ná zad wrocić, co zás nie będzie dochodziło, to ma Jego Moſć P. N. N. z pierwiſzego ſwego tu do Gdańſká ſpuſtu Pánu N.N. dołożyć. Zadnemu inſzemu práwu ſię nie ſubmittuiąc tylko ſámemu Gdańſkiemu, renunriando przy tym omnibus exceptionibus, evaſionibus, eluſionibus, aliisque Juris beneficiis per cerebrum humanum excogitandis. Mateż ten zápis y kontrákt ták ważny być, iáko kiedyby coram quocunque officio ſeu Iudicio Civili, Terreſtri, aut etiam caſtrenſi zápiſány y roborowány był. Co wſzytko obie ſtrony ſubſſide Nobili & Mercatoria dotrzymać obiecuia. Ná co bię rękámi ſwymi właſnymi przyzwyczajnych pieczęciách podpíſuią. Działo ſię w Gdańſku &c.

(L. S.) N. N. mppr.
zeznam ut ſupra.

(L. S.) N. N.
mppr.

Inſzy.

Niżey popiſány zeznam tym piſmem moim, iż przyprowadziwſzy tu do Gdańſká ſzkutę z żytem moiey właſney kreſcency, ná podły bárzo tráſilem targ: Záčym wymierzywſzy w przod 24. Łáſtow 18. korey, muſiałem tákowe żyto ná ſpichlerzu Pána N.N. kupcá y Mieſzcániná Gdańſkiego pod znákiem N. N. z ſypać y ná ſpráwowanie niektorych rzeczy ná to żyto od niego Fl. N. N. wziąć. Ktore Fl. N. N. obiecuie da Bog zá niedziel (mieſięcy &c.) N. N. pomienionemu Pánu N. N. lub od-

dác

dąc, lub też niechybnie odeśłać. A ieżelibym
 na ten wzwyż miánowany termin się nie uścił,
 y słowu álbo ráczey zápisłowi temu doślyć nie
 uczynił, tedy dáię pomienionemu Pánu N. N.
 zupełną władę, takowe żyto in rem meam tar-
 giem iáko nawyżey być może przedać. Ná co
 się ná kupieckie iego słowo ípułczam. Ostatek
 pieniędzy, od tráciwizy ípichlerzowe y iníze
 unkoiztá, iáko też miesięczny interes, á N. pro
 centum do dyipozycyi Pan N. N. zachować po-
 winien będzie. Forum nigdzie indziey, tylko
 tu w Gdańsku in casu contraventionis nie zá-
 kładájąc, áni inízemu práwu się ex utraque par-
 te nie submittuiąc. Ná co się podpisuię, y tę
 kártę pieczęcią íwą roboruię. Działo się &c.

(L.S.) N. N. mppr.

II.

Kwity.

Nížey podpisałny zeznáię tym kwitem moim,
 zá się y zá sukcesorow moich, że od J. M.
 Páni N. N. względem Jey dnia N. N. przelźlego
 Roku N. pożyczoney summy kápitalney 5000.
 złotych Polskich y z niey pochodzących Inter-
 cessow zupełnie ukontentowány y uspokoiiony
 iestem, takowe pieniądze w teyże monecie iá-
 kom pożyczyl był, w nierozerwány summie
 do siebie odebrawłzy. Záčzym kwituię pomie-
 nioną Jey Mc P. N. N. sukcesorow y Potomkow
 Jey z odebrania wzwyż pomienionych 5000.
 Polskich N. in optima & solennissima Juris for-
 ma. A dziękuiąc zá dobrą záplátę, obiecuię
 Jey przytym ratione pramissorum u żadnego
 pra-

prawá ták duchownego iáko y Swieckiego ża-
dney ákcyi áni turbácyi nie zádawác: Ná co ſię
podpiſuię. Działo ſię w N. dnia N. N. A. N.

(L.S.) N.N. mppr.

Inſzy.

Zem od Jego Moſci P. N. N. względem Jemu
dnia N. N. Roku N. pożyczonych czerw-
nych N. oraz y od tey ſummy pochodzonych
Interessow zupełnie uſpokoiony, znam tą kár-
tą moią. Zaczyn go kwituię ze wſzelkich dál-
ſzych impetycyi in optima & ſolenniſſima Ju-
ris forma. Datum w. Wrocláwia dnia N. N. A. N.
N. N.

Inſzy.

Ja niżej ná podpiſie wyrażony zeznáię tą kár-
tą moią, że mi pod datą Džiſiałyſzą J. M.
Pan N. N. reſpektem pożyczonych Jemu 800.
Bitych Tálerow y od nich pochodzącey ro-
czney prowizyi zupełną uczynił Satiſfakcyą.
Zaczyn pomiemonego Jego Moſci tym kwi-
tem moim in optima Juris forma kwituię, wy-
rzekáiąc ſię excepcyi non ſoluta pecunia. Dzia-
ło ſię &c. N. N.

Inſzy.

Ze mnie niżej podpifańemu zá rozkazem y
imieniem J. M. Pána N. N. Pan N. N. dziś zá-
płacił ſto trzydzieſci złotych Poľſkich oznay-
muię y oſwiadczam tym kwitem przy podpiſie
imienia wľaſnego. Działo ſię w Leſźnie dnia
N. Márcá Roku Páńſkiego 1740.

(L.S.) N.N. mppr.

III.

Spoſób Plenipotency.

Niżey podpisaſany wiadomo czynię tą kártą moią; iż dowiedziwiſzy ſię, że J. M. Pan N. N. z tąd do N. poiechąć umyſlił; Ja zaś w krá-
 iu támcznym mając kilka dłużników, miáno-
 wicie Pánów N. N. N. dla odległoſci mieyſcá ſam tam ziechąć nie mogę, ábym takowe dłu-
 gi rekuperował; pomienionemu J. M. Pánu N. N. ninieyſzym ſkryptem moim zupełną władzę y Plenipotentią in optima & ſoleenniſſima Ju-
 ris forma dałem, żeby wzwyż wyrażoney prá-
 tenſyi moiey według oſobliwego iemu danego finalnego Ráchunku y ſpecyfikácii od moich dłużników, tak iáko ſię iemu nalepiey bę-
 dzie zdało, y rei neceſſitas exiget bądź po przyiaćielſku, bądź też per viam Juris docho-
 dził z odebranych pieniędzy lub przywátnie lub też urzędownie ich kwitował. Ja ſię zaś deklaruje, że nie tylko wſzytko, cokolwiek ten moy Plenipotent w zleconych ſobie ſprá-
 wách uczyni y poſtanowi, pro rato & grato ſu-
 ſcipiam ále go też ab omni impetione ratione pramiſſorum evincere obiecuię. W oſtátku żá-
 dam y proſzę, áby tá moia Plenipotencya tego wáloru była, iáko kiedyby urzędownie & coram Actis publicis uczyniona, zápiſána, y w niey wſzytkie do zupełney Plenipotencyi należące rekwiſita, clauſulá & ligamenta wyrażone były. Ná co ſię ręką ſwą właſną podpisuię y ta wſzy-
 tko zwykczayną pieczęcią moią ſtwirdzam. Dzia-
 ło ſię w N. dnia N. N. R. P. N.

IV.

III.

IV.

Kontrácty.

Czynię kontrákt y Targ z J. M. Pánem N. N. złotnikiem y obytem Wrocłáwſkim; Iż ná potrzebę Jáśnie Wielmożney J. M. Páni N. Choráżyney wielkicy koronney áſſekuirował ſię y deklarował pomieniony J. M. Pan N. ſrebrá Stołowe wygotować y porobić według tey ſpecyfikacyi: To ieſt dwie urny do potáziow z tálerzami ná ſpod, y dwie łyżki według proporcyi y modeluſzu terážnieyſzego, dwie przyſtaſzki do Solow tákże z tálerzami, dwá poſł miski potáziowe z brzegámi. Ná te ſrebrá odebrał J. M. Pan N. ſrebrá próby Gdańſkiey grzywien N. 47. lot 5. Tedy od przerobienia alias od roboty plácić náleży od grzywiny po czeskich 48. A cokolwiek ſwego ſrebrá dołoży, tedy tákowe ſrebro záplácić będzie náleżało zá grzywne próby dobrej Wrocłáwſkiey dwunáſtey po Tálerow dziewięć twárdych. Tę zaś robotę deklarował ſię wygotować ná ſwięty Michał w roku terážnieyſzym N. ktokolwiek zaś ordynowany będzie do odebrania tych Sreber, zá oddaniem tego rewerliu y zápláceniem mu od roboty, y zá Srebro wydáć deklaruię wſzytko. Co ſtrony obiedwie dotrzymáć deklaruią podpisyiáć ſię die 14. Maiá we Wrocłáwiu A. 1729.

N. N. mppr.

N. N. mppr.

Inſzy.

Fránciſzek Máxymilian z Tęczyná Oſſolinſki Podſk. wielki koronny y Adminiſtrator Generalny Celt J. K. Moſci &c. &c.

Wiá-

Wiądomo czynię komu o tym wiedzieć należy, oſobliwie J. K. Moſćiom P. P. officyaliſtom ſkárbowym tak J. K. Moſći, iáko y Rzeczypoſp. iż poſtnawiam kontrákt z Pánami kupcámi zádnieprſkimi, Ukráinſkimi, Pułtáwſkimi y innymi ná rok 1732. á to w ten niżej opifańy ſpoſób: Iż dekláruie pomienionym P. P. Kupcom przyſtáwić konwoy właſny z protekcyą moią przy ich wołách, idących od granice Wáſiłkowskiey áż do granice ſłaſkiey, to ieſt ná Jármárk S. Jákobá y národzenia Pánny Máryi odpráwuiaćy ſię w Brzegu. Od których to wołów powinni Pánowie kupcy záplácić do ſkárbu J. K. Méi y Rzeczypoſp. od woła káždego po połtrećia bitego Tálerá do rák odemnie náznáczonemu kommiſſarzowi w Brzegu lub Wrocławiu y z oſobná ná Páná konwoia od káždego woła po tynfie iednym zá moią dyzpozycyą. Ná to ciż P. P. kupcy powinni będą ná mieyſcu przy odebrániu Wołów ná granicy Wáſiłkowskiey J. Pánu konwoiowi od káždego woła oddáć ná podroźne expenſá po poł bitego Tálerá, ktore przy generálnym ráchunku przyięte będą od mego Kommiſſarzá. I to ſię wtym kontrákcie wáruie, áby żaden z Pánów áni ich czeládzi nie wáżył ſię żadnego woła idąc do ſłaſká po drogách uprzedáć, oprocz co w drodze upádnie lub ſkáłeczzeie z przypadku iákiego. Z innych zdrowych żeby miał być przedány przez wiedzy J. Moſći Páná konwoia, od tákowych tak tenentur záplácić, iák od tych, ktore doyda do granice, to ieſt po puł trzećia bite-

bitego Tálérá. Defálká zaś takowa się dekláruie P. P. Kupcom od stá wołow Trzynaście, krom wozowch y Byczkow, ktore w rachunek nie wchodzą. Do myt zaś potocznych, iáko to spásnego, grobelnego, móstowego y inne expentá P. P. Kupcy powinni należeć; chyba że z ich okázyi niepilnowania stad miała by się szkoda iáka stánąć, te powinni zapłacić de proprio. Woły napásćią zábieráne w podroży, ktorýchby nie mógł J. M. Pan konwoy wyndykować z tych iesliby się tráfił, że kuláwego zágrábią, zátákowego potráćie się powinno przy rachunku Tálérów bitych pięć á zaś z czolá, iák się ná Jármárku pokaże sprzedaż, w takowey cenie powinien być przyięty podług dawnych zwyczáiow, lub też zaráz ná miejscu J. M. konwoiowi otákováć powinni. To się też wáruie P. P. Kupcom, áżeby P. P. konwoiowi ná ich koniach nie iezdźili, y ich sámych nie lżyli áni dystámowali, iáko też Hugdáiom ággráwácyi nie czynili, á wzáiemnie áby tak P. P. Kupcy iáko y Haydáie szláhcie po drodze, zádneý, uchoway Boże! przez niedbáłstwo lub swawolá szkody áni zádnych háłátów nie robili: Zá coby musieli odpowiedzieć. Ná zad zaś z towarámi idącym ze sáská dekláruie się P. P. Kupcom konwoy do sámeý Wásiłkowskieý gránicy, takowá iednák kondycyá, áby uspokoiłi ciá J. K. Mości y Rzeczypoíp. należące. Który to kontrákt we wśzytkim dotrzymać dekláruie, y dla tym więkšzego wáloru y wagi tego kontráktu przy przyćśnieniu pieczęci ręką wła-

wła-
fzaw

Kon

Ja n
Jia
fumi
rya
różo
ry, l
N. f
raz
aby
Bog
tow
biec
złoty
Cen
zpier
Páná
być
álbo
zapł
wno
fkry
á po
ruch
ze, l
iaw
dob

własną podpisuję się. Datt. 1. Januarii w Wą-
szawie A. 1732.

(L.S.) F.M. z Tęczyna Ossolinski
Podsk. W. Koronny.

*Kontrakt albo zapis Bodemeryi przeznaczony na dobrą
co okręcie zostające.*

Ja niżej podpisany N. N. zeznaie tą kartą mo-
ją, że od Pána N. N. gotowizną odebrał
summę N. złotych Pruskich, a to na Bodeme-
ryą albo niebezpieczeństwo morskie niżej wy-
rażonym spółobem, to jest na N. N. N. N. towá-
ry, które wżytkie władowane są w okręcie N.
N. szyprá z N. pod znakiem N. który okręt te-
raz przed miastem do odłożenia gotowy leży,
aby za pierwszym dobrym wiatrem, który Pan
Bog zdarzy odłożywszy do N. popłynął, gdzie
towary pomienione wyładowane być mają. O-
biecuję tedy summę wyżej námienionych N.
złotych Pruskich, oraz z nadátkiem á N. pro
Centum względem podiętego morskiego niebe-
bezpieczeństwa wynosząc ogółem N. złotych przez
Pána N. N. w N. dniach po szczęśliwym przy-
byciu dobr pomienionych do N. Pánu N. N.
albo niewątpliwemu tej karty Producentowi
zapłacić y oddać kaząc. A na tym większą pe-
wność tej submissyi moiej obowięzuję się tym
skryptem moim naprzód pomienione towary,
a potym osobę y wżytkie moje ruchome y nie-
ruchome dobra, tak te, które teraz mam, iako
ze, które potym mieć będę, żadnych nie wy-
iawłszy á submittując się, aby takowe wżytkie
dobrá moje wszelkim Prawom, urzędóm, są-
dom

Nn

dom &c. podległe były, wyrzekam ſię przytym
wſzytkich excepcyi y wymowek. A tey kárty
moiey dwá exēmplarze ręká ſwą włafną pod-
piſałem y wygotowałem. Gdy ſię iedney z á
doſyć ſtanie, druga żadney wagi mieć nie bę-
dzie. Działo ſię w N. die N. N. A. N.

*Kontrákt, ktorým ſię chłopiec ná ſłużbę kupiecká
przyimuię.*

Wiađomo niech będzie káżdemu, á zwłaſz-
cza temu, komu o tym wiedzieć należy,
że miedzy niżey opiſánymi oſobámi pewny y
y nienaruszony ſtáął Kontrákt, w niżey opiſa-
ny ſpoſob.

Oddáię Pan N. N. Obywatel y Kupiec N. ſy-
ná ſwego z imienia N. N. ná uſługi kupieckie ná
ſześć iednoſtáynie po ſobie idących lat, ktore
ſię w N. roku teraźnieyſzego zaczynáć, á po-
tym w N. Roku da Bog doczekáć N. zakończyć
ſię máią. Więc tedy pomieniony N. N. obie-
cuie y ſlubuie poki ná ſwey ſłużbie będzie, we
wſzytkim wiernie y pilnie, iáko ná podczciwe-
go ſługę kupieckiego należy ſpráwować ſię, o
dobro y pożytek Páná ſwego wedlug przemo-
żenia ſwego ſię ſtáráć, y pilne ná to mieć ba-
czenie, áby go ſzkodá iáka nie potkáła. Za-
dnych pieniędzy bez woli Páná ſwego noſić á-
ni mieć, áni teź żadnymi przechadzákámi bádź
wednie bádź w wieczor bez wyráźney woli Pán-
ſkiey báwić ſię nie będzie. Jeźeliby zás przez
nieoſtrożność ſwoię lub niedbáłſtwo álbo in-
nym iákim márnym ſpoſobem Pánu ſwemu
ſzkodę iáką zádáł, tedy z á tákowá ſzkodę nie
tylko

tylko Pan Ociec iego, ale też y Pan N. N. iako Káwent y świadek tego kontráktu zá niego wáruia y ręczą, y ſzkodę takąá nagrodzić obiecuią. Z drugiej zaś ſtrony Pan N. N. y Kompanowie iego, pomienionego N. N. pod przywodem do boiaźni Páńſkiey y przy wierney w kupiectwie informácii ſtrawą y ſzátami przyſtoynnymi opátrywác y odziewác; potym zaś gdy wyſłuży loco honorarii złotych N. N. w dobrej ſrebrney monecie iemu dáć obiecuią. A żeby temu kontráktowi in omnibus punctis & clauſulis doſyc się uczyniło, tedy tego zápiſu dwa iednákíe exſemplarze wygotowáne y rękámi właſnymi kontráhentow podpíſáne y pieczęćiami ich roborowane ſą. Działo się w N. die N. N. Roku N.

(L. S.) N. N. y kompanowie mppr.

(L. S.) N. N. iako Ociec y Káwent zá ſyná mego mppr.

(L. S.) N. N. iako Káwent y Wiadek.

V.

*Świadectwo dobrego ná uſługách kupieckich zácho-
wánia.*

Niżey podpíſány Mieſzczánin y kupiec miáſta tutecznego Wrocłáwiá przy záleceniu u-
niżonych y powolnych uſług moich podług kondycyi káżdego czynię wiadomo y dono-
ſzę wſzytkim w obec, á zwłaſzcza tym, ktorým o tym wiedzieć będzie należało tym ſkryptem moim, że dzierzawcá y Exhibitor tey kárt y N. N. rodem z tutecznego miáſta u mniey ná u-
ſługách moich kupieckich iako chłopiec lat N.

Nn 2

iako

iako młodzián zás, zá ſłuſzne ſalarium lat N. ſłużył y báwił ſię. Przez ktory czás iż ile mi wiadomo, bogoboyny żywot prowadził, y we wſytkim poſłuſznym ſię pokázował, ták, iż względem záchowania iego nic złego o nim ſwiadczyć nie mogę, dáleybym go ná uſługách mych kupieckich záchował był, kiedyby poſtánowienie rzeczy iego iemu ná uſługách mych dłuſzey báwić dopuſciło było: Lecz iż cále poſtánowił gdzie indziej ſzczęſcia ſwego ſzukác, á proſił mię, żebym go od ſłuſzby moiey uwolnił, y ſwiádecstwem dobrym opátrzył; Tedy proſbie iego zá doſyć czyniąc, miałem zá rzecz ſłuſzną, żebym go reſpektem przyſtoynego y dobrego záchowania ná káżdych mieyſcách, á oſobliwie tám, gdzie ia niewam korreſpondencyą moię iako naleſniey zálecił. Jákoż wſytkich á wſzytkich cujuſcunque ſtatus gradus & conditionis záſławſzy im uniżoność y powolność moię, uniżenie y uprzejmie upraſzam, áby temu memu ſwiádecſtwu nie tylko zupełná wiará dána, ále też pomienionemu N. N. wſzelka láſká, ludzkość, y przyiaźń oſwiadczona była. Co ia ná káždą okázyą wſzeláką uſług moich powolnością, wdzięcznością y przyiaźnią odſługować y odwdzięczać nigdy nie zapomnię. A ná tym więkſzy dowod tego ręką ſwą właſną przy pieczęci moiey to atteſtatum podpifuie y utwierdzam. Działo ſię w N. die N. N. Ao. N.

Infze, albo Revers.

My niżej podpisani zeznawamy tym skryptem ręki nąszej własnym, iż będąc zesłani do Woyská ná dzień 12. Decembris w kole Generálnym w Wolborzu zgromádzzonego, wziąwszy powierzóną sobie od Jáśnie Wielmożnego Jego Mości Pána Mářszálká wielkiego, y Hetmána Polnego koronnego, nąszego Mościwego Pána Plenipotencyą y zupełną władzą wolney dyzpozycyi, obiecać, puścić imieniem Jego Mości od ktorego Stárostwá klucz álbo májietność o trzech á nawięcey o czterech Tyśięcy doroczney intráty, komu wedle potrzeby y pożytku Rzeczyposp. uznamy tego być rzecz należącą y przyzwoitą. Tákże rozdać ná Jurgiely w gotowiznie piętnaście Tyśięcy, á nawięcey dwádźiesięć Tyśięcy. Więc y ustąpienie Stárostwá Pereasławskiego ná podział y ukontentowanie záslug wojskowych deklárować y skryptami nąszymi osobnymi to wszystko ássekurować, vigore Plenipotencyi od Jego Mości dáney, z dokládem y wiadomością Jch Mościow P. P. Kommissarzow Rzeczyposp. wiernie y z uwagą nic więcey nád to, co się wyżej położyło, z domysłu nąszego nie postępując, wolą Jego Mości wykonać wiarę cnotę y sumnienie nąsze. Ná co się dla lepszey wagi y pewności rękami swymi podpisuemy. Dat. w Łáncucie 2. Decembr. 1662.

Jan Woiakorawski, Zygmunt Topor Hynek
Chorąży Przemyński. Łowczy Podláški.

*Infzy Dokument albo wypis z Ksiąg Grodzkich zamku
Włodzimierskiego, Roku Tysiąc szesć set osiedździeci-
tego piątego, dnia dwudziestego szóstego
Mieściąc Januarii.*

Ná urządzie Grodzkim, w Zamku J. K. Mości
Włodzimierskim przedemną Aleksiándrem
Białobereckim namiestnikiem Podstárostwá
Włodzimierskiego przysięgłym, y Księgámi ni-
nieyłzými Grodzkimi Włodzimierskimi, stá-
wšzy oczywście Urodzony Jego Mość Pan A-
leksiánder Románowski, przestrzegáiąc całosci
sumnienia swego, przeciwko Wielmożnemu
Jego Mości Panu Hieronimowi Rádzieiowski-
mu, quam primum od boku y usług Jego Mo-
ści ablentowawšzy się, Acta praesentia adire
mogł, manifestowál się o to: Iż Jego Mość
Pan Rádzieiowski, tegoż manifestuiącego się,
ile ná on czás wšlužbie przy boku Jego Mości
zostáiącego, ná seymie blisko-przeszłym rozer-
wánym przy správie od Instygátorá koronne-
go Jáśnie Wielmożnemu Jego Mości P. Jerze-
mu Lubomirskiemu Márszałkowi Wielkiemu
y Hetmanowi Polnemu koronnemu, Stároście
Krakówskiemu &c. ratione iákoby laśa Sacraz
Regiá Majestatis intentowáney, dla przyści-
gnięcia y dowiedźzenia temuż, iákoby Jego
Mości Panu Márszałkowi rożnych obiekcý był
od pomienionego Jego Mości Pána Rádzie-
iowskiego do konwikcý przymuszonym, ro-
żnymi, ktore in termino wniesióne będą, przy-
czynámi. Zá ktorego manifestans iáko Pána
swego przymuszeniem, rad nie rad Jego Mości
Pána

Páná Marſzałká in objectis onemu, niwczym niewinnego, zá ſzczegulnym tylko przymuſzeniem poprzyſiaǵł. Uwalniając tedy ſumnienie ſwoie, tę przeciwno Jego Moſci Pánu Rádzieiowskiemu zánoſi mániſtacyą, y o tákowe przy muſzenie ſiebie do konwikcyi z tymże Jego Moſcią Pánem Rádzieiowskim práwnie czynić oſiárowawſzy ſię, y tey ſwoiey mániſtacyi wolną melioracyą in toto & in parte zoſtawiając, proſił, áby to in Actis connotatum było. Co otrzymał, z których y ten wypis pod Pieczęcią Grodzką Włodzimirſką ieſt mu wydány. Piſan w zamku Włodzimirſkim ut ſupra.

Kryſttof Jan ná koſtrách koſtro (L.S.)

Piſarz Grodzki Włodzimirſki Correx Lebedowicz.

Inſzy Dokument.

Ja niżej podpifańy zeznawam ſkryptem moim, że pod czas ſeymu ſexageſimi quarti vocowany będąc do Wárſzawy od Páná Hieronima Rádzieiowskiego, podány ſobie od niego ſkrypt przeciwno Jego Moſci Pánu Márſzałkowi Wielkiemu koronnemu, á nie wiedząc co w tym zámykało ſię, nie mał przymuſzonym ſpoſobem podpifałem, ktorego gdym ſię wzbraniał podpifać, pomieniony Jego Moſć Pan Rádzieiowski obiecał mi, że ten ſkrypt nie był przeciwno Jego Moſi Pánu, Márſzałkowi, iże iemu y niewinnoſci Jego Moſci nie miał ſzkodzić, nie wiedząc co w ſkrypcie było, podpifałem ſię. Jákoż z teraz ſumnieniem dobrym wyznawam, że nie tylko tego nie wiem, o Jego

Mości Panu Máriałku ná com się musiał podpisać ále nie takiego, coby cności y niewinności Jego Mości szkodzić miało. Co zeznać umyślnie ziechałem tu pod warte do pomienionego Jego Mości Pána Máriałká, ábym nie zawodził sumnienia swego dobrowolnie tu stánawszy. To też zeznam, że podobnym sposobem iáko y ia od Jego Mości Pána Rádziesiowskiego przywieźdzeni byli przez korrupcyę y náмовы sámiz sfudzy iego. Co zá pewno wiem, y dobrym sumnieniem wyznawam. Toż uczynił y Pan Swiderski, Pan Jordan, Pan Bártnicki y Pan Ofzczepáłski y sfugá iego y Księdza Kánclerzá, Pan Wysocki y Pan Korzeński. Dat. pod warte, w Wbozie. die 6. Oátober. 1665.

Hieronim Ołtarzewski.

Infzy tákiż.

Zeznam tym piśaniem ręką moią podpisanym y pieczęcią zápieczętowanym, że lubom ia dał scripta pewne in vim attestátionis do spráwy Jáśnie Wielmożnemu Jego Mości Pánu Máriałkowi Wielkiemu y Hetmánowi Polnemu koronnemu ná seym terażniejszy od Jego Mości Pána Instygátora koronnego intetowáney, ktorými skryptámi, nie máiąc tego pewney y dowodney wiadomości, niektóre zá-dáne Jego Mości Pánu Máriałkowi przeciw Rzeczypospolitey iákoby excessy niesfusznie przyznałem Tedy że te scriptá moje przeciwko Jego Mości Pánu Máriałkowi koronnemu dane są, ábym z funkcyi Pośelskiej przez pewne

ná

na ſię nágotowane oſoby, rógowane nie był,
y zá rożnymi innymi (ieſlibym tego nie u-
czynił) fortune y zdrowiu memu grożącymi
przegroźkami y obietnicami imieniem Krole-
ſtwa Jch Moſciow proponowanymi ná mnie
wyciſnione y wyciągnione, á zátym nieſluſz-
nie być dáne przyznawam, y to com tam
nápiſał zá rzecz niepewną y nieſluſzną (ktora
Jego Moſci Pána Márſzałká cnoćie y reputacyi
ſzkodzić nie może) y, że do buntowania zwią-
ſku żołnierskiego nigdy ſię nie mieſzał, przy-
znawam, y ná Jego Mci nic pewnego nie wiem,
y od tego, czego dowodzić nie mogę, odſte-
puję, co y w Poſełſkicy izbie zecznać gotowem.
Co wſzytko nie z żadnego reſpektu ále ſumnie-
niem adſtrictus zeznawam. Działo ſię w Wár-
ſzawie die 11. Decembr. 1664.

VI.

Pożytkgi formá.

Ja N. N. przyſięgam Pánu w Troycy Swietey
Jedynemu, że wſytkie moje koło ſukceſſorá
ná kroleſtvo, dla dobrego oyczyzny, y do zá-
trzymánia wolnoſci Rzeczypoſpolitey kierować
będę rády, y w tym zwiąſku ſprawy w nienaru-
szonym poddańſtwie y poſłużeńſtwie ku J. K.
Moſci teraz nam Pánuiącemu zoſtawác ſtátecz-
nie y wiernie będę. Cokolwiek związkowi te-
mu należącego y pożytecznego widzieć będę,
to y uczynić y obiawiać nieomieſzkam, á co-
bym wiedział ſzkodliwego, w tym Conſilium
przeſtrzegę, y temu podług ſił moich zábiegác
będę. Z Kándydátow ná Kroleſtvo temu przy-

Nn 5

chyl-

chyluy będę, który ſpolną zgodą y Elekcyą. Związku tego obrány będzie. Ale y z tym nie oſobnie y bez wiadomości Conſilii traktować nie będę, a tym bárzicy z Kándytátami, ktorych Conſilium to pro exclusis uzna y oſądzi, żadnego nie będę mieć porozumienia, ani pretenſyi ich promowować, y owszem im przeſzkadzać, y onym ſię opponować będę, chyba, żeby ſię potym inaczey Conſilio tego związku zdało. Od związku tego nigdy nie odſąpię, y z niego nie wynidę, aż za ſpolnym y zezwolonym tego związku rozwiązaniem y rozpuſzczeniem. Ták mi Pánie Boże do pomoż w Troycy Świętey iedyney.

VII.

Liſt Przywiley.

Ja Fryderyk Sápiehá Hrábiá ná Kodniu Czarobylu y Dohoroſtáich, Káſztelan Mini, Brzeſciáński, Korbyſki Krole.
 &c. Stároſtá.

Czynię wiadomo komu o tym wiedzieć należy, miánowicie P. P. Gubernátorom Hrábſtwá mego Kodenſkiego: Iż ſtoſuiąc ſię do Erekcyi Funduſzu ſzpitalnego Jáſnie W. J. Méi Xiędzá Aleksándrá Wychowſkiego Biſkupa Luckiego y Brzeſkiego, opátá Sieciechowſkiego, za ſtaraniem moim w Roku Tyſięcznym ſiedmeſetnym dziewiátym dnia dwudzieſtego wtorego Mieſiáca wrześniá w Janowie uczynionej dwoch zágrodnikow ná Gruncie ſzpitalnym ná ten czás nieſzkáiących, Márká Jáſze-
 wi-

wicá, y Mácieiá worobyá názwaných y przeze-
mnie do Proboſtwá ſzpitalnego Kodenskiego
S. Duchá przyłączonych, oſobliwym ninieyſzym
nádaniem moim, dla lepszego ſtwierdzenia in-
korporuię. Ktorzy, że po pułwierci polá miey-
ſkiego pod ſobá trzymáią y záſiewáią, tedy ich
od ſzárwárkow noſzenia liſtow zamkowych, po-
dátkow, Czyniſzow, oſypu ożimego y iárego
excypuię y uwalniam. Jeſliby záſ chcieli węc-
cey gruntow zárabiać, ná ten czás powinni bę-
dą oſyp, czyniſz, y wſzelkie powinności y dá-
niny rowno z innymi Poddányimi mymi do
zamku mego Kodenskiego pełnić, wnoſić y
oddawać. Uchoway Boże záſ iákowey kontry-
bucyi czy ná uchwałę Rzeczypoſpolitey, czy ná
żołnierzá domowego ſwego lub nieprzyaciel-
ſkiego álbo cudzego, ná ten czás każdy z po-
mienionych zágrodnikow z ſwoiey pułwierci
gruntu y z innych wſzelkich, ktoreby pod ſo-
bá trzymał, dućta proportionie, przyłozyć ſię
powinien, y coby przypádło ná niego oddać.
Powinność záſ ſzpitalną do pomagania robo-
cizny Proboſtwu dwa dni w tydzień Kożdy z
nich odbywać ma in vim teraźnieyſzey libertá-
cyi moiey, ktorą to, dla konſyderácyi nie má-
łych záſług w Koſciele Bożym y Domu moim
Przewielebnego w Bogu J. M. X. Michała Már-
kiewiczá Proboſzczá teraźnieyſzego ſpytalnego
Kodenskiego S. Duchá przy pieczęci ręką wła-
ſną podpisiuię. Działo ſię w Zamku Kodenskim
die 22. Julii 1712.

Inſzy takież.

Jan Fryderyk Łukasz ná Xięſtwie Olszáſkim Sá-
piehá Hrábiá ná Kodniu, Dorohoſtaíách y Czar-
nobylu, Referendarz W. X. Lit. Brze-
ſcianſki &c. Stároſtá y Rotnyſtrz

J. K. Moſci.

Oznaymuiemy tym liſtem Przywileiem ná-
ſzym, teraz y ná potym będącym Ludziom,
komu o tym wiedzieć należy miánowicie Ad-
miniſtratorom Hrábſtwá Kodenſkiego y całego
miáſtu: Iż máiąc w ſwieżey pámieci pobożne
Anteceſſorow náſzych intencye, y nie tylko
wſzelkimi ſilámi wſpierać ie ſtáramy ſię, ále też
nowym nádaniem przymnażać uſiluiemy, kie-
dy dobrá Przpoſiturá inſulata Koſcioła Kod-
enſkiego in ſua libertate & integritate niedawnym
funduſzem náſzym záchowáliſmy: Ze zaś w
mieſcie kodniu Jurisdyká Proboſzczowska a-
lias Poſwiętne z dawná przez teraźnieyſze nie-
ſzczęſliwe czáſy ieſt zruinowána, tedy wieczny-
mi mieć czáſy chcemy, áby goſpodarze w po-
mienionej Jurisdyce mieſzkájący, czy to Chrze-
ſciánie, czy to żydzi byle nie z moiey włoſci
záciiagnieni, y żadnych gruntow podemną bę-
dących nie máiący, od wſzelkich podátkow,
ſzárwárkow y dyſpozycyi zamkowey, teraz y ná
potym tám oſiedli byli excypowani, á dyſpo-
zycyi Jch m Xięży Inſulatow byli podlegli, do
których áni zamek, áni miáſto, áni kahał, czy
to w żołnierſkich, ullo prateſtu intereſſować
ſię nie ma. Do náprawy okien w kopule Ko-
ſcioła Kodenſkiego dwóch młynarzow z zamku
má-

mą być dla wyjęcia dawani, ieśliby zaś niżej w Kościele naprawy potrzebowały, tedy do drabiny miasto ludzi dawać powinny. Ze zaś w Funduszu naszym dwie beczki miodu prawnego obligowaliśmy się z sukcesorami naszymi corocznie dawać, juxta ampliore obloqventiam pomienionego funduszu, tedy też łame nie na S. Marcin, ale na S. Michał żeby dochodziły przez ręce Administratorow naszych nazywamy. Zachowując oraz dawny zwyczaj dla wygody miasta zegarą potrzebnego, nazywamy na to corocznie złotych dwadzieścia: Oliwy funtow dwa od kahału Kodenskiego, to jest złotych dziesięć na nowe lato, alterum tantum prima Julii. Na też pomienione terminy po funcie oliwy tenże kahał dawać obliguję. A Mieśczenie sznurow dwa, y workow dwa do wag corocznie dawać powinni. Ich Mc Xięża Infulaci zaś, do których to dyspozycyi nazywam, wiadomemu dozorczy zegaru według opisanych terminow oddawać mają y doyrzec kazac. A żeby zegar nie uftawał. Ktorą to wieczystą wolą moję y dyspozycyą, iako łam z siebie zyscić, tak y sukcesorow moich in perpetuum obliguję. A dla lepszej wiary y wagi ręką własną przypieczęci podpisuję. W Zamku Kodenskim dnia szóstego Mieściąc Kwietnia Roku 1711.

(L.S.)

Jan Sápichá Referendarz W. X. Litt.

VIII.

Zapis aſſekuracyjny żydowski.

My żydzi &c. Stārſi zboru wſzytkiego y inni żydzi miāſtā Kodniā ſwym y drugich żydow Kodenskich teraz y nā potym wiecznymi czāſy będących, tāk ze żon, ſynow y corek nāſzych y potomſtwā nāſzego wiecznie nāſtępującego (zā ktorych wdzięcznie przyięcie y trzymānie tego wſzytkiego, co ſię tu niżej nāpiſało ręczymy y zāpiſuiemy ſię) imieniem, będąc zdrowi nā ciālāch y umyſłāch nāſzych z dobrej woli y nāmowy nāſzey, ieden zā drugiego tākże y zā potomſtwo nāſze nā dobrā, domy, Hīndle, Grunty, Plāce, kletki, kromnice, iakiinkolwiek ſpoſobem nāſtępujące y nā nich ſpādſte ſlubuiąc y zāpiſuiąc iāwnie iāſnie y dobrowolnie zeznawamy tym nāſzym liſtem y dobrowolnym zāpiſem, iżeſmy dla pilney potrzeby nāſzey zborowey wzięli ſummę ſiedm ſet pięćdzieſiāt złotych Poſkich u J. W. J. M. Pānā Kāzimierzā Władyſławā Sāpiehy, Kāſztelānā Trockiego, Stārōſty Brzyſkiego, Pānā nāſzego dziedzicznego, y od ſāmej J. W. J. M. Pāni Frānciſzki Kopciowney Kāſztellanki Trockiey Kāzimierzowey Sāpieżyney Kāſztellānowey Trockiey, Stārōſciny Brzeſkiej Pāni nāſzey nā Koſciół murowāny Kodenski od Jch Moſciow legowānā, ſpoſobem y prāwym wyderkaſowym: od ktorey ſummy my żydzi Kodenscy mamy y powinni byćziemy do W. J. M. Xiędzā Sāpiehy Proboszczā Kodenskiego teraznietylżego, y nāſtępcom Jmſciny przyſzłym

ſzłym Proboszczom, co rok ſoiu dawać kámi-
ni jednaćie y pulkámienia, ráchuiąc ſuntow
w kámién trzydzieſci ſzeſć ſoiu dobrego nie
ſtárego, który to ſoy mamy wydawać ná czte-
ry ráty, to ieſt pierwizą ráte w dzień niepokalá-
nego poczęcia náſwiétlzey Pánny pultrzečia
kámienia, w dzień S. Kázimierzá cztery kámi-
nie, w ſobotę przed zielonymi Swiátkami pul-
trzečia kámienia, w dzień Národzenia náſwié-
tlzey Pánny pultrzečia kámienia, terminow
tych nie nieuchybiáiąc, á to pod ſowitym plá-
ceniem. Przeto odtąd miánowaną ſumme wno-
ſimy nie tylko ná ſámych nas y ołoby náſze,
tákie y ná Potomki wlaſne, lecz y ná dobrá,
Polwárki, ogrody, ná zbor álbo Synágogę ná-
ſzę, y ná okopiſzcza, gdzie ſię grzebiemy, zgo-
lá, wſzytkie náſze Przemyſły, Towáry, Handle,
kramnice pod ten wyderkať y czynſz od niego
należący podd'iemy, y ekſekucyá w niedoſtá-
tku plácenia tego wyderkaſu práwną, z tych
wſzytkich miánowanych okolicznoſci y poży-
tkow náſzych dobrowolnie przyjmuiemy y zno-
ſić będziemy. A ieſliby my ſámi y Potomko-
wie náſi ktorego roku uchybili wydánia ſoiu te-
go, tedy nie tylko wolno będzie Wielmożne-
mu Xiedzu Jego Moſci Proboszczowi Koden-
ſkiemu, y ſukceſſorow náſzych zápozwać przed
urząd zamkowy Kodenſki, y do ſáмого Jego
Moſci; Ale teź wolno będzie Jch Moſciom
Xieđzom Proboszczom ruſzyć tę ſumme y o-
debrać práwnie od nas y Potomkow náſzych, y
ná inſzym wárownieſzym mieyſcu onę loko-
wác

wać albo pożyczyć, czego za bezprawie mieć nie będziemy, Forum o to do urzędu zamkowego Kodeniskiego sobie nąznaczać. A J. Mć Xiadz Probończ y Successorowie Jch M. nam na każdy kwartał oddania łoiu powinien kwit oddać. Na co dla lepszey wiary y pewności ręce nąłże podpisuiemy, y o podpisy inszych J. Mniżey wyrażonych upraszaliśmy. Pisan w Kodniu die 5. Novembris Roku Pánfkiego 1690. Tu podpisy kahału.

Przydátek I.

Zawieráacy w sobie

Rozmowy Ceremoniałne.

przez X. W. Tylkowińskiego S. J. Th. kiedyś wydane, Szlachcic Polki rozmawia z Litewskim.

Rozmowa I.

Cieszę się wzajem ze zdrowia dobrego.

Litewski. Czuję w sobie niewy powiedzianą po ciechę, patrząc na Tve dobre zdrowie.

Polfski. Ja rozeznąć nie mogę, co mię bárziej kontentuje, czy, że sam się czuję w dobrym zdrowiu, czyli, że tak smakuiesz w moim zdrowiu?

L. Ja nie wiem, co godnieyszego uwagi czyli áfekt Twoy tak ludzki, który Twoim wyświadczaś sługom, albo też obowiązek, który się we mnie ztak wielkiej rodzy ludzkości.

P.

P. Jąko mię uwetela, że się z mego iżeśliwego zdrowia cieszył, tak mi ciężki obowiązek tego afektu, którym nościć powinien.

L. Jeżeli Twoią grzeczność tak ludzka nie może odemnie odebrać iakiego pomysłnego afektu uznania, albo przynamniey powinności, tedyć ofiaruję prawdziwe mego obowiązku wyznanie.

P. Kochając się w zdrowiu Twoim, za interes radości, którą odbieram, nie mam co ofiarować, tylko oświadczyć się, że jestem Twoim ośobliwym przyjacielem.

L. Jeżeli Twoją przyjaźń odkrywa się ku mnie, czemużby też moja nigdy nieźkonńczona nie miała się przeciw Tobie okazać?

P. Maż okazać wszelkim zacnym sposobem pokazywać się obowiązany, z kądmi przyrasta sinaku, który ja czuję z Twego dobrego zdrowia.

L. Jeżeli moy afekt nie ma z kąd inąd pochwały, tylko, że od Ciebie jest pochwalony, dla czegożbym mego zniewolenia nie przypisał Tobie?

P. Zaczne Twoje postęпки mają z siebie sławnych chwałę, iako też z sławnych siebie moc mają wzbudzać przeciwko Tobie miłość niewymowną.

L. Zebym Twemu wygodził upodobaniu, widzę, że mię chcesz przechodzić ludzkością, y przyjmuję to z takim pochwaleniem, iako należy, y z tym odchodzę.

Rozmowa II.

Cieszę się z nabytey godności,

P. Cieszę się z wielkim áfektem kiedy widzę, iż szczęście y záslugá Twoiá zgodziły się tym godności stopniem ciebie zábogać, ktoregoś dostał szczęśliwie.

L. Moie szczęście, gdy mię uczęciło bárziej miało oko, áby Twemu mnie przyiaznemu do-
fyc uczyniło prágnieniu, ániżeli moim záslu-
gom.

P. Jáko nikomu w záslugách nie ustępuiesz, ták téż z życziwości moiey lámej nie może go podchodzić tá godność Twoiá. Zkąd mam słuszną przyczynę, ábym się rádował z serca całego.

L. To ták przyiaćielskie poszánowanie, ták wielką do mych obowiązkow przysypuję gorę, iáką przydawa Twoie o moich záslugách rozumienie.

P. Zásluga Twoiá jest ták wielka, że może moy do Ciebie wysłać áfekt, y cieszyć się z Twoiey godności, ále nie może we mnie spráwić większego poważenia.

L. Gdyby moie przymioty Ciebie poćiągnęły do miłości moiey, iákó Twoy ludzkości pełen áfekt przeciwko mnie wšytkich pobuza, tubym się zástánowił.

P. NapierwŹa grzeczność człowiecza jest skromność, która, w Tobie upátrzywszy skuteczne mieszkánie, spráwuie, iż to drugim przypisujesz, co właśnie jest Twoie.

L. Należy do mnie, oddawác Ci gorące dzie-
ki

ki za to, co mi z Twojej przypisujesz ludzkości, a do Ciebie należy one, wielkie zapisy niśczyć, które ja mam w sobie na wszelką powinność y niewolstwo ku Tobie.

P. Te zapisy, które się piszą piorem pokory, nie czynią dłużnikowi ciężaru, ale raczej tego obciążają, komu są uczynione. Zyi szczęśliwie, a tę godność miej za innych wielu żądać, które są z niebá Twoim náznaczone záslugom.

Rozmowa III.

Winzuję sobie dziedzictwa otrzymanego.

L. Dowiedziałwszy się, iżes na bogate wstąpił dziedzictwo, cieszyć się z Tobą ile nagoręcej mogę.

P. I ja z największym iak mogę afektem tę ludzkość przyjmuję, którą mię zacność Twoja obowięzuje.

L. Wyświadczam przeciw Tobie, iako nalepiey mogę, uniżoność moję, którąci winien, a proszę Boskiej dobroci żeby te dostátki zbudowały szczęście y żywot iak nadłużył.

P. Afekt Twój gorący, który mi pokazuje, bárzo w większej u mnie jest cenie, a niżeli to, czegom nábył, iako też bárziej mię ucieliżyło Twoje powinśzowanie, niżeli ten szczęścia fawor.

L. Bárzo mię to trapi, że nie nálażem osobliwego sposobu wyświadczyc radość moję, iako to nieśie tá okázya.

P. I ja boleję, że nie mam siły, aby mi godnie wyświadczyl, iako z Twego cieszyć powinśzowania y chepsi się muszę.

L. Jeżeli z tego się cieszył, że niebo Twoje przyjmie zasługi, którychby żadne światá nie mogły nagrodzić dostátki, słusznie się cieszył.

P. Jesteś chwał nieprzebráną krynicą, nie dziwuję się, iż takie ná mnie wylewał hojne pochwalenia.

L. Nic z mego tu nie przydawam, ále tylko pokázuje się tego pámiętym, co jest Twoje.

P. Niech Bog zdárzy, iż, iákom ja w ten sposób nábył dostátków, żeby też Tobie to czyniło poćiechę, co mi przypisujesz!

L. Niech zdárzy *P.* Bog, áby te máiętności od Ciebie słusznie nábyte bez wszelkiey zazdrości zostawały, y bez wszelkiego, który się ná świećcie trafia, przypadku!

P. Niechci Bog wszelkiego przymnaża ukontentowania, ktorego Ty mnie życzył, y niech mi dać okázy, w ktoreybym pokazał, iáko cię sobie waże!

L. Zostań wickuiście obowiązánym.

Rozmowa IV.

Zyczą sobie zdrowia po chorobie.

L. Niech się Bogu podoba, ábyś podoba, ábyś do pierwszego zdrowia powrócił, nie tylko przez nábycie sił pierwszych, ále też ná poćiechę sług Twoich.

P. Tak mi tá życzliwość Twojá miła, iáko ja widzę złączoną z áfektem osóbliwym.

L. Będąc ja z láskáwości Twoiey zapisány w sercu Twoim, byłbym sobie sámemu nieprzyiácielem, gdybym nie prágnał widzieć Ciebie w pierwszym zdrowiu.

P.

P. Im więcej nabędę czerstwości, tym Ci do usług sposobniejszy będę.

L. Zdąrzyłby to Bog, żebyś Cię tak widział zdrowym, iako cię widzę przeciwko sobie życzliwym.

P. Day Boże, aby zdrowie moje słońowało się do onego śniaku, z którym moje życzliwość przyjmiesz.

L. Niech mi sława za wszelkie ukontentowanie pragnienia mego, że Cię widzę, iżeś wyzwał z tej choroby.

P. Ta tak wielka miłość przechodzi wszystkie moje obowiązki.

L. Bądź Twojej grzeczności obowiązany a nie mojej przyśludze.

P. Będąc w mielizny w afekt, który masz przeciwko mnie, od rozładku Twego oddalał zaśluga moje.

L. Znam dobrze Twoje własności bärzo wysokie, ale żeby ona chorobą, która niech będzie iak nadaley od Ciebie, nie wpadła w tęskność dla Słow moich, dopuszczam, abyś wypoczał sobie, do łaski oddając.

P. Niech cię Bog w zdrowiu chowa!

Rozmowa V.

Zyczą sobie godności.

L. Upraszam Boskiey dobroci, żeby mi dała tę łaskę, iżbym cię obaczył na oney godności ktorey pragniesz, bo już zdawną dla zaślug Twoich jest Twoiá.

P. Luboć się nie czuję, abym się na nie zaśluził,

żył, przynamniemy się oświadczam, iż chcę na nie zasługować.

L. Na więcej zasłużyłeś, niż czego pragniesz.

P. Gdybyś mógł tak hojnie swoje rozdawać zasługę, iak mi z ludzkości swoj efekt pokazujeś, zasłużeńszybyś był niż powiadał.

L. Prawdziwie, kto na oczy swe włożył zasłone pokory, nie może uznać zacności zasługi swojej, a ztąd pochodzi, że Ty pragniesz przysługować się na nowe.

P. Moie pragnienie było zawsze miewać Cię z sobą w potrzebach, żebyś zakładał, czego mi niedostaie.

L. Im więcej kto ma, tym więcej pragnie.

P. Nie dziwię się, iż rozumiesz, żem w zasługi bogaty, wiedząc iż nie możesz poznać tego, czego jest w kim niedostatek, a w czym Ty bårzo obfitujesz.

L. Jako jest różna białość od Czarności tak iak ia w moiej skąpości zasług poznawam twoich mnogości.

P. Kto dobrze w cnotę uzbroiony, nie może być raniiony.

L. A koraż większa cnotą, iako umieć co czynić z niczego, y na niczym budować chwały iednego slugi Tobie obowiązanego, o czym ani mu się śniło, aby ie mógł zasłużyć.

P. Rzadko nam się o tym śni, co u siebie mamy.

L. Zart zemnie czynisz, a ia proszę niebá, abyć tey godności udzieliło.

P. Tak mi będzie miła godność, iako mi otworzy drogę do służenia Tobie.

L.

L. Kiedy mię co do przykrzenia się Twoiey ludkości przywiedzie, będę upraszał z taką uniżonością, iako należy.

P. Za łaskę to przyjmę, kiedy nądemną użyjesz tey mocy, którąć ofiaruję.

L. Odchodzę zniewolony.

P. Niechci Bog szczęści.

Rozmowa VI.

Zyczą sobie szczęścia, albo Świąt szczęśliwych.

L. Niech się podoba Boskiey opatrności, żebyś się z tych wśzytkich cieszył pociech, ktorych ja sam życzę sobie.

P. Niech się Boskiemu podoba Máieństawi hoynie nagradzać tę zaślugę Twoię, przez którą wyświadczaś Twoy przeciwko mnie áfekt.

L. Proszę Boga, áby w nagrodę za tę Twoię dobrą wolą ku mnie dałci sławne szczęście (szczęśliwe świętá) iako Ty mnie życzyś.

P. Ná oddárowanie takiej Miłości Twoiey niech ráczy dobroć wieczna ubogácić Serce Twoie wśzelkim pomyslnym ukontentowaniem, tak iako Twoy áfekt jest bogáty w grzechności niewymowne.

L. Niech Bog prowadzi Twoie wśzytkie nádziecie do końca szczęśliwego, iako Twoie przymioty bárzo wysokie przyprowadził do swey doskonałości.

P. Jáko Twoiá szczeróść żadną nie byłá nigdy obrażona zmázá, niech się wieczney dobroci podoba, żeby Twoie serce záwsze pełne pociech zostawáło.

L. Jákos Ty záwsze był dáleki od wśzelkiey

podobney niedoskonłości, tak niech się dawcy wżytkiego dobra podoba Ciebie iako nadalszym czynić od wszelkiej przeciwności y złego przypadku.

P. Nie możesz nigdy sobie o tak wielkim szczęściu pomyśleć, nad ktorebyś ja Tobie nie życzył więkzszego.

L. I ja Tobie nie mogę nigdy życzyć takiej radości, nad którąbyś na większą nie zasłużył.

P. Jako ja gorąco dziękuję za to dobre rozumienie, które masz o mnie, tak proszę Boga, żebyś ciele wykonał wszystkie Twoje żądze.

L. Będę zawsze zostawał Twoim zniewolonym sługą.

Rozmowa VII.

Żal swej przestępstwa w Śmierci N.

L. Boleję z Tobą iako powinien dla śmierci nieoczekiwanej N.

P. Niekończzone dzięki oddaie Tobie za taką ludzkość, y czuję też żal, iżem dobrego stracił przyjaciela.

L. Jam stracił dobrodźciela znákomitego, który na tym był, aby zawsze moich przyrastało obowiązkow, nie mierząc moich zasług.

P. Spotoby ośobliwe Twoje, które są miarą zasług Twoich, nie czynią dziwu, że kiedy nieboszyk wszytek był na tym, aby Tobie służył, tak pracował wiele chcąc, iako też, że mało mógł, bolejąc.

L. Wielka zgubá, w którąśmy upadli wszyscy, musimy tedy tak to zamykać, że nieboszyk wiele mógł, wiele czynił, iednak, ponie-

waż

waż to przeyscie z tego żywota iest pośpolite y nieuchronne, musimy cierpliwie zność.

P. Kto więcęę cierpliwy, więcęę zasluguie, ale zgubić takiego ielżcze w latach dobrych, ze znaczną Domu szkoda, iest to bárzo do zgryżenienia trudno, że to przez lzy musi się odzywać.

L. Prawdą, że te rany są bárzo gorzkie, ale iż boleść drugiego iakieżkolwiek przynosi im lekarstwo lepiej podać żalność rozumowi.

P. Kiedyby żalność zainęła, użyłby rozum swego urzędu, ale on y Krew czuiał tak dalece że mi pokoiu nie daia.

L. Potrzeba, abyś ztąd to wniośł, że gdyby ten świat miał należyte zasługom nagrody, Bogby niebożczyka nie przeniośł po zapłatę do niebá.

P. Niech to się Bogu podoba, że niebożczyk ciełży się z tego odpoczynku, którego tu nie nayduie, y żebyym ia też mógł cierpliwie znieść to utrapienie, które mię męczy.

L. Jakże to podobna, kiedy Twoy przyaciół w niebie się ciełży, że Ty tak się na ziemi trapiśz? Niech będzie dosyć na tym lżom Twoim, że cięła do ziemię zaprowadzą, ale niech też wefele nastapi, które to lżczęśliwe do niebá przyście będzie prowadziło, gdzie ona błogosławiona duszą wszelkich zażywa radości.

P. Proszę nawyższego pociełżyciela aby mi dał w tym żalu cierpliwość, y abyym mógł się wypłacić twemu osobliwemu áfektowi, który mi pokazuiełż.

Rozmowa VIII.

Lutnie się jedni nad drugiego utrapieniem.

P. Dowiedziałwszy się, że od pewnego przy-
padku całę jesteś uciśniony, taką czuję gorz-
kość, iako gdyby, całego świata frąsunki na
mnie nąpádły.

L. Grzeczność Twoiá ma taką moc obowią-
zać mię sobie, iaką ma nieśczęście áby mię
trapiło.

P. Niechżew Tobie ustąpi obowiązek, á mnie
day, takie lekarstwo, żebyś mię mogli ratować.

L. Tá Twoiá ochotá, iako jest świadectwem
niepochybnym Twoiey miłości, tak też jest o-
chłodą moiey męki.

P. Jáko moiá ochotá pokázuię' się niepoży-
teczną, tak też Twoie uciśnienie ciśnie serce
moie.

L. Ja też o Twoim bárzo miłym áfekcie toż
mam rozumienie, iakiebym miał o skutkách
obfitych, przez ktorebyś mię ratował.

P. Te są nąwiedzenia Pánskie, ktory widząc
kogo im równego, chce, żeby swej mocy doz-
nawáły przeciw náiażdom ludzkiej niecierpli-
wości.

L. Niech mi Pan Bog dodawa siły, iako ia ná to
prágne záslugowác.

P. Cierpliwość jest taką bronią, ktora w utra-
pieniu da się ná obie strony náchylic, ále nie łá-
mie się przez rozpác.

L. Útrapienie jest wielkie, ále więkfsza jest po-
moc, którą mogą mieć od dawce wśzytkiego
dobrá.

P. Niech tak Cię Pan Bog ciefzy, iako ia się nád
Tobą náłycam užaleniem.

L.

L. Niech się tak Maieństawi iego podoba, á-
był ia też dnia ktorego sił nábył, żebył Twemu áfektowi y powinności moiey mógł dołyć
uczynić.

P. Będzie tego znak, kiedy obaczęs, żeś iest
poćieszony.

L. Bárzcieby mi smákováło, gdybył widział,
żeć się dołyć stało, niż gdybył ia poćechę
odniosł.

P. Niech nas Bog obudwu poćiesz, y pokoju
onego užyczy, ktorego pragniemy.

L. Nich to Bog uczyni, y niechay užyczy spo-
sobu do wypełnienia takich obowiązkow, ktore
ia codzien ná się od láskáwości Twoiey zácii-
gam.

Rozmowa XI.

Wymawiaią się z niedbálstwá.

L. Zemia do tych czas nie wykonał tego, coś
ná mnie włożył, iestem godzien iákieykolwiek
wymowki, gdy weyrzyl, że tymi dniami nie-
pomierny ná mnie nápadł frálunek y mnie prá-
wie sámemu siebie odebrał.

P. Lituie się nád tymi Twymi przeszłymi tur-
bácii, á że z nich wyszedłes, wielce się cie-
fzē, y pewien iestem, że moia spráwa wípiera
się ná iedney pełney miłości, y bárzo pilney
obronie.

L. Ja widzę w Tobie iedną grzeczność, ktora
nie ma przykładu, á tá roście ztąd, że wierzam
y opowiadam Cię zá pilnego, iáko niezcześny
przypadek máluie mi Cię otygłym.

P. Czy podobna, żeby tám áby cień znaydo-
wał

wał się zaniebáńia, gdzie się iásnie y otworzy-
ście wydaia znáki áfektu.

L. Gdybym mogł znákami powierzchynmi
wyświadczyć moję wdzięczność, iáko iá w śercu
cho wam, poznałbyś, że tak moia pożyteczna iest
służbá, iáko też iest wierna.

P. Bárziew chcesz mię w ten sposób záufty-
dzić, ániżeli zemną dzielić áfekt.

L. Mam ochotę, która umie prágnać, ále nie
mam sił, któreby to mogły do skutku przywieść.

P. Kto prágnie więcej nád to, co może, czyni
nád to, co powinien.

L. Iż máło mogę, prágnę wiele, y frásuię się,
iż máło czynię.

P. Nie powinienem trzymać, że, kto może
mię bárzo záuftydzić, áby też máły przeciwko
mnie miał áfekt.

L. Jeżeli mię boli, że słuźnie Twę záuślu-
dze dośyć nie mogę czynić, nie zátym idzie,
że iá nie mogę wypełnić to trochę prágnienia
mego.

P. Dałby Bog, ábym iá ná to záuśłużył, czego
mi życzysz, iáko też więcej mi życzysz, niż iá
záuśluguię.

L. W rozsádku się dla áfektu mylisz.

P. Áfekt, który tego nie má przyczyny nie my-
li się.

L. Czy nie iest że to przyczyna mówić, że kto
słkonny do służenia Tobie, záuśluguię wiele?

P. Służyć iest mi się w Tobie podobác, y upo-
dobániej Twoie nich będzie w tym, że mi roz-
káżesz.

Rozmowa X.

Wymawia się, że nie mógł usłużyć.

L. Uczyniłem co mogłem, żebym Twoje sprawę do szczęśliwego przyprowadził końca, ale moje nieszczęście y przełzkody, które mocne miałem, nie dopuściły mi tey pociechy.

P. Twoiá miłá ochotá jest tak pełna áfektu, że lubo bez skutku ma wiele mocy do obowiązania mnie Tobie.

L. Dobroć Twoiá tak pełna jest skromności, że lubo bez skutku, powiáda, iż ci usłużyłem.

P. Nie wiem, ktorebym też więkźze mógł odbierać skutki, iáko tak wielki áfekt tak ludzkiego człowieka.

L. Ja zaś nie wiem, coby sobie mniefy ważyć, iáko ty, co się nádaremno dla kogo uczyniło, á dla tak záslużonego?

P. Prace, które serca kupuią, nigdy nie są próżne.

L. Moie prace nie są takie, áby serce Twoie kupiły, gdybyś do nich Twey ludzkości nie przyłożył.

P. Kto jest w osóbliwe przymioty bogáty, kupie serca bez inney pláty.

L. Możelź mię nie bez przyczyny zwáć bogátym, gdyż moich záslug ubóstwo nagradza dośńátek Twoiey láski.

P. Więceyem ukontentowány láskáwością Twoią, niżbym był ućietźony szczęśliwym końcem sprawy moiey, á zátym wyznawam się być znowu wielce obowiązánym.

Rozmowa XI.

Wymawia się, iż zda się natrętnym.

L. Odebrałszy wczorą, coś mi posłał, przychodzę, że, jeżeli w prośzeniu jestem nązbyt natrętny, chćiey tę winę przy piśać grzeczności Twoiey, która mię ciągnie abyem się przykrzył łásce Twoiey.

P. Bářzieybyś mi się przykrzył, gdybyś mną gárdził, ále przykrości żadney nie czyniśz, rozkázując mi służyć sobie.

L. Kto nązbyt iest hoyny w łáskách, nie uznawa żadnego uprzykrzenia w prośbách.

P. Jestem bářzo hoyny w prágnieniu służyć Tobie, ále Ty bářzo skąpo tego używałś.

L. Jeżeli wolność, ktorey używam w prośzeniu Ciebie táka byłá iákieyeś mi pozwoił, tak wielkaby teź byłá moiá natrętność, iáko się pokázue twoiá ludzkość.

P. Im wolney bėdziesz używał prace moiey, tym iásniey pokázefz żądzą, którą masz do mnie ukontentowania.

L. Jeżeli w tym sobie smákuiesz, żeć się uprzykrzani, iákieyże ia nie mam mieć poćiechy, odbieráiąc łáski Twoie? A zátym, iáko mam być obowiązany ludzkości Twoiey?

P. Masz się tym cieszyć, że masz takie záślugi, iż nie dopuśczáią, áby cie ktory obowiązek obciázyl.

L. Cieszę się tym, że mam Ciebie tak łáskawego, iż mię od wízelkiego obowiązku uwalniałś, ále nie, żebym miał záślugę ktoraby mię od powinności wolnym czyniła.

P.

P. Jąkoż ia mam uwalniać od tych obowiązkow, ktorých nie maż ná sobie? A iąko nie mam chwalić záslug, ktorým się wśzyſcy dziwuia?

L. Przynamniefy to przyznay, że moia ſłużba bez owocu, gdy widzę w Tobie taką hoyność bez przykłądu.

P. Gdybym ia tak mógł ſłużyć, iąko Ty umieſz upokarżać ſię, nie czułbym w tym trudności, nie czułbym gorzkości, iż tak mało mogę.

L. I ia bym też był tak pożytecznym, iąko teraz ieſtem uprzykrzonym, nie czułbym tey przykrości, którą Ty maż, która może mi zamknąć uſtá ále tylko zá mnie będzie mowilo záwſtydzenie moje.

Rozmowa XII.

Zápraſzanie ná Weſele.

L. Gdy ſię myſlę żenić, á jutro chcąc odprąwować weſele, przychodzę do Ciebie, ſupli-
kuiąc ábyś ie Twoią bytnością raczył uczcić.

P. Láſká to ieſt, która temu cześć czyni, któremu ia dáia, á dla tego nie mogę nią gárdzić, luboć wielkie z ſobą nieſie obowiązki.

L. Jeżeli rozumieſz, iż przez to honor Ci dáię, nie zkąd inąd to pochodzi, tylko z pokory y láſkawości, którą zwykłeſ raczyć ſlugi Twoie; ále honor, który mi przypisuięſz, ná Tobie ſamym ieſt wśzytek.

P. Jeżeli zá honor poczytaſz przyiać mié do domu Twego, ten pochodzi z hoynoſci áſektu Twego, ále honor, który ia odbieram, wypráwá wśáſnie z láſki Twoiey, że mié zápraſzaſz.

L. Gdy proſząc zápraſzam, ábyś mi tę láſkę
uczy-

uczynił, widzę i Twoję taką wielką ludzkość, iż się zdumiewać muszę.

P. Małż wielką okazyję zdumiewania się, widząc, im więcej podajesz, za co mam dziękować, tym mniej temu czy nie dosyć.

L. Gdy dajesz okazyję śmiałkowi inemu, nie małż okazyji do dziękczynienia.

P. Śmiałk który małż dla przyścia mego nawesofole Twoje, nie pochodzi z zasługi bytności moicy, ale od Twoicy grzeczności.

L. Jeżeli każdego czasu cieszy mię bytność Twoja, muszę rozumieć, iż mię daleko bardziej ucieszy w dzień takiej radości.

P. Jeżeli podobno ucieszy patrząc na mnie, że ja z wielką moją pociechą stąnę się uczestnikiem radości Twoicy, dla tego abyem też ze swym śmiałkiem Twych pociech przymnażał, stawię się do usług.

L. Będę oczekiwał na tę łaskę.

P. Niechci Bog szczęścia przydaie w tym z czego się cieszyli.

Rozmowa XIII.

Zapraszanie w Kmotry.

L. Dał mi Bog synaczką, za wielką łaskę, za wielką rzecz poczytam, gdy zechceł być kmiotrem.

P. Małok na tym podobno było obowiązać mię przyjmując mile moje służby, ale też y znowu mię sobie zniewalałz wprowadzając mię w duchowne, z sobą powinnowactwo.

L. Jeżeli się zawtze starał, abyem się za bogacił w łaskę Twoję, powinienem się też o to starać,

rac, abym synaczka mego wpierał obronę Twoją.

P. Jeżeli mi Bog udzieli zdrowia, y czas dopuści, zna synaczek Twój, że nie naydzie slugi wierniejszego, iako ja też nie mam obroncy łaskawiejszego nad Ciebie.

L. Widzę iśnie, iż iako Twoją łaskawość ofobliwa w każdey okazyi na mnie afekt hoynie wylewał, tak też na synaczka mego nie będziez skąpym, stawży mu się drugim oycem.

P. Jeśli ja do tego będę tak społobny, iako Ty sobie życzył, bądź pewien, iż zarówno ku Twemu domowi będę mey używał powinności, iako wiernie zottawam w przychylności.

L. Z domiem moim całym ciężyć się będę, nie tylko wipominując Twoię ludzkość przeciwnie, ale też zapis obowiazkow moich ku Tobie.

P. Gdybyś zemną całego świata zawzięł obowiazki i amą łaską, którą ja odbieram, że kmo-trem zostanę, wżytkieby inżez zatarła. Patrzymy, dokadem zażedeł, dawży to, że wżytko, coś mi za łaskę uczynił nazywał obowiazkiem.

L. Cokolwiek uczynilem ze smakiem Twoim, nie było nic innego, tylko znak afektu mego, przez którym okazał gorące pragnienie moie, ktorem miał zawżez przeciw Twoiey łaskawości.

P. Dosyć tedy czyniąc tak ludzkiemu pragnieniu, samego się sobie wydzieram, y daruie Tobie.

L. Tymże sposobem ja mogę postąpić z sobą iako z rzeczą moją.

P. Szánuję ten tak wielki dar milczeniem.

L. Ná jutro oczekiwam.

Rozmowa XIV.

Wzájemne chwały.

L. Spráwy Twoie tak są známenite, iż z wielką Twoich sług pociechą nie tylko zastrážają przeciwników, ále też nienawistným milczekają.

P. Gdyby tí chwałá którą się Tobie uzścić mnie upodobáło, było corką prawdy nieodmienney, iáko jest płodem láskawości niewymowney, miałbym się zá naszczęśliwzego.

L. Skromność Twojá nie dopuszcza, áby oko rozumu przenikáło Twoiey záslugi światło.

P. Ten áfekt zápalony, który Cię przychyłá ku miłości przeciwko mnie, nie co jest innego, tylko on krystál, przez który gdy kto pátrzy, wšytko mu się widzi więkšie, niżeli jest w samey rzeczy.

L. Jeżeli Twoie spráwy zášły ná wierzch wšelkiey wielkości, iákož się mogą w moim áfekte pokázowác więkšie.

P. Jeśli nie pátrzałś ná moje zásluge, nie májac przy oczách twego áfektu onego krystálu, iákož podobná, żebyś poznał, iżes otzúkiny.

L. Jeżeli dziw który świat opánował dla Twoich spraw wielkich, nie może być, ábym więkšie, nie może też być, ábym mnieyšie ie widział.

P. Chimere jednę Twojá grzeczność stroi, á mnie wštydu nábawia.

L. Jednakże tę chimere uczyniłá zacność
Two-

Twoja, y niesłusznie mi przypisujesz to moje zawiśćdzenie.

P. Małż szluzną przyczynę skarzyć się na mnie, że Cię tak skapo przy obecności Twoiej chwałę, gdyż Twoje i prawa hoynie chwałę niebytności. Dla tego kończę milczeniem.

Rozmowa XV.

Ofiaruje się odieżdżając.

I. W krotce ztąd oieżdżając do Wilna, ieże-
li w czym w tamtey sronie Tobie się mogę
przysłużyć, prosię, abyś mi rozkazał z oną wol-
nością, ktorą Twoja u mnie podać powagą,
y moc, ktorą mi dał nad sobą.

P. Nie wiem, ktorąbym też mógł większą
od Ciebie łaskę odebrać, iako niekiedy zrozumi-
niec z Twego listu, że to oddalenie z Twoiej
pamięci nie wymazało mi.

L. Kiedybym Cię mi i z pomieć, musiało-
by się koniecznie trafić, żeby we mnie szrodek
serca zginął, na którym łaski Twoje zapisuję.

P. Jeżeli czasów innych zdarzyło mi i częściej
służyć Tobie, nie śmiem mówić, abym u Cie-
bie na tę łobie zaśluzyl łaskę, ale oświadczam
się iż uczynilem moje powinność.

L. Nie czyni powinności, kto zawiśćdza swo-
ją ludzkością.

P. Kto płaci nie daruje, a kto zawiśćdzony,
zawiśćdząć nie może.

L. Podobno się wstydziś że tak małe mam
siły, że nie mogą zrownąć z godnością Twoją.

P. Bym tak był zaśluzony, iakoś Ty na mnie

łaskaw, tobym się tak do zasług przyznawał, iako się teraz wstydzę dla Twoiey godności.

L. Tak ludzkie są sposoby, przez ktore mi łaskę twą pokazuiesz, że dziwby nie był, gdyby Twoy fawor we mnie wlał taką grzeczność.

P. Tak wysoce zwykłeś sobie poważać to trochę, ktore może wychodzić z moiey ochotney woli, że nie dziw, iż one skape śfektu mego wyświadczenia tak ważył, ktore tylko znamięnują moje obowiązki.

L. Gdybym łaskawość miał za dłużniká, nie wziąłbym ciężaru mych obowiązkow.

P. I ja, gdybym nie znał wspaniałości serca Twego, rozumiałbym, iż sobie żart ze mnie stroisz tak wielki, iako jest ciężar obowiązkow, ktory dźwigam.

L. Ponieważ rozkazuiesz, iżbym tak trzymał, będę się mocował, abyim tak trzymał, iżbym ci posłuszny był.

Rozmowa XVI.

Oświadczenie się do usługi.

L. Jeżeli nie wzgardziłś usługą moją, gdyżem ja siebie dawno oddał Tobie, użyłś iako rzeczy swey własney.

P. Nie zasłużyłem ja nigdy ná tak wielki dar, á nie powinienes mię też obciążać tak wielkim długiem

L. Chcę być Twoim, bom powinien, á powinienem być Twoim, bo chcę.

P. Będęż tedy chował skarb takowey łaski w sercu moim.

L. Wiedząc tedy, że każda łaska, y każdy moy

moy skarb, nie jest co innego jedno Twoy przeciwko mnie áfekt, nie dziwuję się, że mu za skárbięć náznaczał serce Twoie.

P. Łaska Twoia przeciwko mnie, nie jest co innego, tylko ludzka łaskawość, będąca prawdziwym owocem Twoiey grzeczności, nie może pochodzić z áfektu moiey uniżoności, gdyż jest prawdziwą długu wypłata.

L. Dobrze miaweyrzał w Księgę záślug moich, á nie naydując, ábyś mi wczym dłużnym zostawał, nie ma mocy, gdy się dłużnikiem moim wyznawał.

P. Im więcej użyjesz Twoiey ludzkości, wymazując długi moie tym bárziej będzie moich obowiązkow przyrażało.

L. Obowiązek, który ná się kto z samey swey dobrej woli zaciąga, nie rodzi kontraktu długow, ále námięnia ołobliwą pełność áfektu.

P. Łaski, ktorem od Ciebie odebrał, okazują iásnie, iákowy jest moy dług.

L. Kiedy zá łaski poczytał skutki obowiązkow moich, przyznawam w Tobie niewypowiedzianą grzeczność.

L. A któż grzeczniejszy ná Ciebie, á choćby to każdy ięzyk zámilczał, moyby się nie mógł zatopić w milczeniu, y musiałby się stósować do rzeki tak wielkich áfektow.

L. Jeżeli mi z taką ludzkością ustępuiesz, muszę wyznać się zwyciężonym, od Twey ludzkości zawstydzonym.

Rozmowa XVII.

Skarż się, że iego ofiarowania siebie nie przyięto.

L. Ponieważ ci się nie podobáło przyść ná

uczczenie mego wetera, ułkarzałbym się gorzko, gdybym nie wiedział, że dla tegoż mi nie użyczył swoiey bytności, żeś iey mnie ołądził niegodnym.

P. Owszem moje nieszczęście niegodnym mię ołądziło, które zamykając mi do tey łaski wrotá, w tyśiąc mię uprzykrzonych w prawo zámieszánia.

L. Rzekęź tedy, że łakome było szczęście, Ciebie mi nie użycząc, á ná Ciebie łaskawe było, niewczáłowi zábiegając, którybys dla mnie ponośił.

P. Gdybym rozumiał, iżbym z Twoich łask miał iákie mieć uprzykrzenie, nie gniewałbym się ná támtę przelźkodę, która się zemną biedziła.

L. Ten przypadek miał więcęcy mocy przeszkadzając Tobie, á niż gdybym ia Ciebie zapraszał ná niewczás.

P. Jáko ząproszenie było mi znakiem hoyney łaski Twoiey, tak też ten przypadek bárżiey Twoiey łaski pokazał się nieprzyiacielem.

L. Ząprasžanie było bogáte w śmiáłość ále bárzo ubogie w bacžność, które nie uwaźáło Twoich zabaw.

P. Byłes bogáтым w ásekt, ząprasžając mię, ále ia ubogi w włáśności, z ktorýmibym tę przyiá łáskę.

L. Pewnie Ty iákoby niechcąc zábiegles grzechowi chwały proźney, w ktorým był wpadł, gdybym się stał godnym tákiey łaski.

P. Ubośtwo moiey ząślugi zábiegłoby temu błędowi.

L.

L. Zabicieglaby temu roztropność, która mi też ten błąd podaruie.

P. Kto gorę trzyma w łaskách, nie może siebie samego rozumieniem o sobie.

L. Błąd w którym wpadł, o sobie wiele rozumiejąc, jest przewodnikiem do pokuty, którą ja odprawił, nic nie biorąc.

P. Jeśli to gorzko, żeś mi nie mógł całej tey wyświadczyć łaski, a iakaż mi pokutę ma być żądana, żem iej otrzymać nie mógł.

L. Jákoc to było przykro, iżes mi nie mógł pocieszyć, tak też zároveň iestem Tobie obowiązany.

Rozmowa XVIII.

Dziękuję za tę skę otrzymaną.

L. Niefkończone Tobie oddaie dzięki, za łaskę, którą mię uczciłeś.

P. Jeżeli to małż za honor, com ja uczynił, czemuż cierpisz, aby moje obowiązki ponośli krzywdę od Twych dziękczynienia?

L. Krzywdą prawdziwie znaczna iest, którą ja Tobie czynię, że tak skąpymi słowy odpowiadam tak bogátemu miłości afektowi.

P. Gdzie iáśny dług sługi, niepotrzebne są dzięki.

L. Gdzie iásne zawstyżenie tego, któremu łaskę pokazano, we zle się obraca łaska tego, który ją uczynił.

P. Zípomniałeś, że moia zasługa iest ufundowana na Twoiej łasce.

L. Kto umie łaskę pokazać, ten też umie zasługować, a kto skromności używa, przybywa mu zasługi

P. Jeśli z iakiego treſunku dostałem podobieństwa zaſługi, to wſzytko Twoiey łasce przypisuję.

L. Łaski nie ſą pieniędzmi, ktorebym ia miał wydawać, ale żeby Ci ſłużył, to powinność moiá, y mam iey używać.

P. Jeżeliś hoynym wdawaniu mi łaski, nie przypisuy mi tego, co ieſt Twoie, á bądź pewien, że moje odwdzięczenie nie ieſt iákim zamiánem, ale oznaymieniem obowiązkow moich.

L. Jeżeli znaſz mię ſobie obowiązanym, wyplacayże ten dług Twoy, rozkázuiąc mi ſobie ſłużyć.

Rozmowa XIX.

Dziękuię za dar.

P. Oddać nieſkonczone dzięki za dar koſztowny, ktorymeś mię obęſtał.

L. Miałem wolá, czym Cię lepszym obęſtać, ale uważ, co więkſzego ieſt, czyli zaćność dár, czyli ſmiałość tego, ktory go poſłał.

P. Ja nie mogę rozeznáć, ktore ieſt więſze záfſtydzenie, czy to, ktore pochodzi z hoyności tego, ktory dáruię, czy to, co pochodzi ze ſzczupłości moiey?

L. Gdybym Ciebie nieznał pełnym zaſług, nie ſkárzyłbym ſię ná moje ſmiałość.

P. Gdybym przy tym podárunku nie málował ſobie Twego áſektu, áni bym ſię go znał godnym.

L. Nie bárzoś ná to zaſłużył, ábyś máło brał za wiele, ale ráczey, żebyś wiele odbierał.

P. Jeſteś bárzo ludzki w oddawaniu mnie, ale przeciw miłości grzeſzyſz, tak mię ociągáiąc.

L.

L. Gdyby ten dar z moim równał afektem, cieszyłbym się żebym cię miał sobie obowiązującym, iako się śmucę, że tak jestem bezpiecznym.

P. Kto chce wiele dać, zda mu się, iż mało daie.

L. Kto jest pełen ludzkości, zda mu się, iż wiele bierze.

P. Kto o przyjacielu mowi, że jest ludzki ten o sobie świadczy, że jest grzecznym.

L. Kto wychodzi za granice dobrowolności, rozumie, że skutki iego służby są jedną ludzkością.

P. Nie może ten dąrować, który się w przod nie nauczył być ludzkim.

L. Darowawczy ja tedy daleko mniej, niżelim powinien, nie umiem dąrować, a zątym mogę o sobie mowie, że nie jest ludzki. I owżem ták wiele o tym rozmawiając, dostałbym nązwyską, człowieka uprzykrzonego.

P. Niechci Bog pląci afekt, y skutki iego, ktoręmi pokązuiesz.

Rozmowa XX.

Zálecdć kogo.

L. Supplikuję do Ciebie gorąco, abyś miał záleconego N. w tęj sprowie, ktorąmi wczorą nąmienił.

P. Będę około tego chodził, iako będę mógł, y iakom Tobie powinien: Zwykłem się ząs ze smąkiem wdawać w prace, kiedy mi idzie o Twoje ukontentowanie.

L. Tákı opiekun miłości godzien, ktoremu z inszych miar jestem obowiązany, z tákim á-

festem wyddie z łowí, że też to jest przechodzie kreć ludzkości, co przynnaża bårzo moich obowiazkow, y pomnaża moie zawstydzenie.

P. Obowiazki y zawstydzienia są moje, wiódząc, iáko obowięzuiesz, gdy mi rozkázuiesz, ále się ztąd zawstydzam, że nie mam sił rownych Twoiey godności áni memu prágnieniu.

L. To było ludzkości Twoiey karmią, ábyś mi lubo mniej záslużonemu láskę pokázował.

P. Jeżeli tá radość, którą ja czuie służąc Tobie, jest moią, czemuż nie będzie oraz spólny obowiazek, ná co mi podáiesz okázy, ták się ciesząc.

L. Jeżelite láski wychodzą z ręki Twoiey, czemuż obowiazki nie będą mymi, ktore za nimi idą.

P. Kto się cieszy, że służy, nie rozumie, áby láskę pokázował.

L. Kto rozdáie owoce ludzkości, nie obowięzuie się sámego ná służbę, ále drugim wkłada obowiazki.

P. Jákoż możesz ná Twoy záslużyć obowiazek, ieżeli Twoiá záslugi nie obowięzuie?

L. Jeżeli ja widzę, że bez z íslugi jestem w tá-sce, iákoż kiedy ten dług wypłáć?

P. Im się bårzies upokarzaf, tym bårzies zásluguiesz.

L. A ja też, im dłużej z Tobą mowie, tym bårzies milcząc, się ucze á milcząc oddáie się do Twey láski.

Sup-

Supplement II.

Zawierający w sobie

Instrukcyą

O Tytułach w Polszcze Zwyczajnych.

§. I.

Tytuły Polskie inſze ſą ktore należą Kroleſtwu Ich Moſćiom, inſze ktore należą ſtanom Rzeczypoſpolitey: A wiſzędzie dobrze uważyc trzeba, iaki na początku liſtu, iaki w ſá-
mym liſcie, iaki na podpiſie, á nawet iaki na in-
ſkrypcyi tytuł położyć.

§. 2. Do Krolá Jego Moſći ſię piſze.

1. Na początku liſtu albo *Salutacyi*:

Naiſſnieyſzy Miłoſciwy Krolu Pánie,

A Pánie moy Miłoſciwy!

NB. Jak na wyſzey być może, ten tytuł ſię kładzie, kontekſtu liſtu od ſpodu trzema albo czterma wierſzami zacyndując.

2. W ſánym liſcie albo in *CONTEXTU*.

Wáſz á Krolewſka Moſć, *per abbreviationem*,

W. K. M.

Albo teſz dokładniey:

W. K. M. Pan y Dobrodziey moy Miłoſciwy.

3. Podpis albo in *SUBSCRIPTIONE*, tak ſię piſze, od kontekſtu na pálec á to ku prawey ręce

Wáſzey Krolewſkiey Moſći Páná, á Páná mego
Miłoſciwego

Sługa naniſzym ywiernym Poddánym

N. N.

NB.

NB. Podpis imienia swego ias naniżey, na znak HUMILLIMÆ SUBJECTIONIS położyć trzeba.

4. Napis listowny, albo Inskrypcya listu do Krola Jego Mości Polskiego teraz szczęśliwie panującego. Naiásniejszyemu Pánu, á Pánu Augustowi III. z Bożey łáski Krolowi Polskiemu, Wielkiemu Książęciu Litewskiemu, Ruskemu, Pruskiemu, Mázowieckiemu, Zmudzkiemu, Kiiowskiemu, Wołhynskiemu, Podolskiemu, Podlaskiemu, Inflántskiemu, Smolenskiemu, Siewierskiemu y Czernichowskiemu, A Dziedzicznemu Książęciu Sáskiemu y Elektorowi, Pánu memu Miłóściwemu.

Imi zaś następniącym poczynią sposobem: Naiásniejszyemu y Niezwyciężonemu Monárzce Augustowi III. &c. iáko wyżey.

Imi zaś táciński ktádą Tytuł:

Serenissimo & Potentissimo Principi ac Domino, Domino N. Regi Poloniae (NB. *quidam insc-runt Dei Gratia*) Magno Duci Lithuaniae, Russiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae, Kyoviae, Volhyniae, Podoliae, Podlachiae, Livoniae, Smolentiae, Severiae, Czerniechoviaeque &c. &c. &c. Domino meo Clementissimo.

§. 3. Do Krolowey Jey Mości táki się pisać napis: Naiásniejszey N. &c. Krolowey Polskiej, Wielkiej Xiężnie Litewskiej &c. (toż wszystko wyrazić, co y Krolowi Jego Mości) Páni, á Páni moiey Miłóściwey.

Ztąd się do rozumiesz, iáko sobie wewnątrz listu po-pisać:

§. 4.

§. 4. Do Krolewica Polskiego.

1. *In Salutatione:*

Najśńieysz Krolewicu.

Pánie y Dobrodzieiu moy Miłóściwy.

2. *In Contextu,*

Wáśz Xiążęca Mość. *per abbreviat.* W. X. M.

3. *In Subscriptione,*

Najśńieysz Krolewicu,

W. X. M. Páná y Dobrodzieiá mego Miłóściwego,

naniższy y nauniżenšy slugá.

4. *In Inscriptione,*

Najśńieyszemu Xiążęciu Jego Mości Pánu N. N. Krolewicu Polśkiemu &c. Pánu y Dobrodzieiowi memu Miłóściwemu.

NB. Po słowie *Krolewicu Polśkiemu* kładá się y inšze Tytuły ktore Krolewic ma, iáko to károśtwa, y inšze dygnitárśtwa: Lecz tytuły Xięśtwa Kroleśtwa Polskiego do tákych tylko Krolow należą.

Po łacinie piszący kładą.

In salutatione, Serenissime Princeps ac Domine benignissime. *In contextu,* Serenit. Vestra. *In subscriptione,* Serenitatis Vestra ad obsequia paratissimus. *In inscriptione,* Serenissimo Principi ac Domino, Domino N. N. Principi Polonae &c. &c. Domino benignissimo (vel gratiosissimo.)

§. 5. Co się tycze Tytułów stanów Rzeczypospolitey, inšze ták stanu Duchownego, inšze stanu świeckiego. Stan Duchowny się zaś dzieli ná Biskupy y drugie mnieyszey godności Duchowienstwo.

§. 6.

§. 6. Miedzy Biłkupami prym trzymając, co są Xiążęcey godności, to iest nie tylko Arcy-Biłkupowie Gnieznienśki y Lwowśki, ale y Biłkupi Krakowśki y Wármieński.

Xiążęciu Jego Mości Prymasowi, álbo Arcy-Biłkupowi Gnieznienśkiemu się piśze,

1. In salutatione,

Jásnie oświecony Miłościwy Xiążę,
Panie y Dobrodzieiu moy Miłościwy,

2. In contextu,

Wálzã Xiążęca Mość (álbo W. X. M.

3. In subscriptione,

Wálzey Xiążęcey Mości, Pána y Dobrodzieiã
moiego Miłościwego,
naniższym y nauniżniejszym sługã.

4. In inscriptione,

Jásnie oświeconemu, Przenawielebnieyszemu
Xiążęciu Jego Mości Pánu (*łędzieli Kardynatem*
świętego Kościoła Rzymskiego Kárdynałowi)
Arcy-Biłkupowi Gnieznienśkiemu, Legátowi
urodzonemu, Krolestwá Polskiego Prymaso-
wi y Pierwższemu Xiążęciu, Pánu y Dobrodzie-
iowi memu Miłościwemu.

Łaciński Tytuł taki się piśze,

Cellissimo Principi, Reverendissimo ac Illu-
strissimo Domino N. N. Dei & Apostolicæ Se-
dis Gratiã Archiepiscopo Gnesnensi Legato Na-
to, Regni Poloniae Primati, primoque Principi
&c. &c. Domino benignissimo (vel gratiosis-
simo.)

NB. Si fuerit Cardinalis.

Eminentissimo, Cellissimo Principi ac Domi-
no,

no, Domino N. N. Sacrae Romanae Ecclesiae Cardinali, Archiepiscopo Gnelnensi &c. ut supra.

II. Do Biskupów Krakowskiego y Wąrmńskiego in salutatione, contextu & subscriptione zarówno się pisze, iedno że w inscrypcyach różnicą.

Napis Listów do Biskupa Krakowskiego,

Jásnie oświeconemu y Przenawielebniejszyemu Xiążęciu Jego Mości Pánu N.N. Biskupowi Krakowskiemu, Xiążęciu Siewierskiemu &c. Pánu y Dobrodziowi memu Miłościwemu.

Po łacinie,

Cellissimo Principi,

Illustrissimo, Reverendissimo & Excellentissimo Domino, Domino N. N. Episcopo Cracovienſi (ali ſer.bunt Dei & Apostolicae Sedis Gratia) Duci Severienti &c. Domino gratissimo (vel benignissimo.)

Do Biskupa Wąrmńskiego,

Jásnie oświeconemu y Przenawielebniejszyemu Xiążęciu Jego Mości Pánu N.N. Biskupowi Wąrmńskiemu, Terrarum Prussiae Praesidi &c. Pánu y Dobrodziowi memu Miłościwemu.

Po łacinie,

Cellissimo Principi,

Illustrissimo, Reverendissimo & Excellentissimo Domino, Domino N. N. Episcopo Varmienſi & Sambienſi, Terrarum Prussiae Praesidi &c. Domino benignissimo. (vel gratissimo.)

NB. Gdy się trafi byc Kárdynałem postąpić jako wyżej położono u Xiążęcia J.M. Prymasa.

§. 7. Biskupi Polscy, którzy nie mają Xiążęcego Tytułu, idą y idą następującym porządkiem, Kujawski, (qui & Vladislaviensis & Pomeranix) Vileński, Połnański, Płocki, Łucki, Przemyślski, Zmucki, Chełmski, Chełmiński, Kiiowski y Czernichowski, Kámieniecki, Smoleński, Infláński. A tym się piśze,

1. *In salutatione,*

Jásnie Wielmożny, Przenawielebniejszy Mości Xięże Biskupie,

Pánie y Dobrodzięiu moy Mościwy,

2. *In contextu,*

W. M. M. Mości Pan y Dobrodzięy.

3. *In subscriptione,*

W. M. M. Mości Páná y Dobrodzięią.

na uniżenšym flugą.

4. *Inskrypcya* ná przykład do Biskupa Połnańskiego táka się kładzie:

Jásnie Wielmożnemu, Przenawielebniejszyemu Jego Mości Xiędzu N. N. Biskupowi Połnańskiemu &c. Pánu y Dobrodzięiciowi memu Miłościwemu.

Łaciński Tytuł.

Illustrissimo, Reverendissimo atque Excellentissimo Domino, Domino N. N. Episcopo Połnaniensi &c. Domino gratiosissimo.

Nota bene.

1. Będzieli ktory z tych Biskupow lub Kánclerzem lub Podkánclerzem &c. tedy po słowie Biskupowi N. przydzie przydać Wielkiemu Kánclerzowi Koronnemu, álbo Podkánclerzowi Koronnemu &c.

2. Je-

2. Jeżeli zaś z pomienionych Biskupów będzie Krolewicz tedy Xiążęcy mu się dać Tytuł, na przykład po łacinie:

Serenissimo & Reverendissimo Principiac Domino, Domino N. N. Poloniae Principi, Episcopo N. &c. Domino benignissimo.

3. Ich Mościom Suffraganom takowyż Tytuł iako Biskupom Ich Mościom się dać, gdyż też są y Biskupami

§. 8. Mnieyszey godności Duchowieństwu różne dają Tytuły, iako też od siebie różney są godności.

1. Do opátá taki napiszesz napis:

Wielmożnemu Przenawielebnieyszemu, memu wielce Mościwemu Pánu y Dobrodźciowi Jego Mości Xiędzu N. N. Opátowi N. Memu Mościwemu Pánu.

Lubię iednak tytuł łaciński,

a) *In salutatione,*

Perillusttris & Reverendissime Domine, Domine observandissime (vel gratiosé.)

b) *In contextu,*

Reverentissima Illustritas Vestra.

c) *In subscriptione,*

Reverendissimæ Illustritatis Vestrae.

ad servitia (officia)

paratissimus.

d) *In inscriptione,*

Perillustri & Reverendissimo Domino, Domi-

Qq

no

no N. N. Monasterii N. Ordinis N. Abbati &c.
Domino & Patrono observandissimo.

2. *De Panny Xięni Klasztoru iakiego.*

Venerabili ac devotæ in Christo Virgini, Dominæ N. N. Conventus N. Abbatissæ, Dominæ observandissimæ.

Po Polsku zaś tak napiszesz:

Przewielebney w Chryśtusie Pannie, Jey Mości Pannie N. N. Konwentu Pánien zakonnych S. N. W. N. Xięni.

3. *Kápitułe iakieykolwiek.*

Illustrissimis (alii Per-Illustribus) & Reverendissimis Dominis, Dominis Prælatis, Canonicis, totique Cápitulo Ecclesiæ Cathedralis N. Dominis & Patronis (Amicis) Gratiolis. (observandissimis.)

4. *Biskupowi y całej oraz Kápitułe.*

Illustrissimo, Reverendissimo & Excellentissimo, Illustrissimis, Per-Illustribus & Revendisissimis Dominis, Dominis Episcopo N. N. Prælatis, Canonicis, Totique Cápitulo Ecclesiæ Cathedralis N. Dominis Gratiolissimo, Gratosi atque observandissimis.

ad quævis servitia paratissimus
N. N.

Insubscriptione,

Po Polsku.

Jásnie Wielmożnemu, Wielmożnym, Przenawielebniejszyzm Ich Mościom Biskupowi N. Suffráganowi N. Prálatom, Kánonikom, y całej Przewielebney Kápitułe Gnieźnieńskiey, &c. (vel Kościółá Káthedralnego Gnieźnieńskiego) Pánom y Dobrodźicielom moim.

5. *Kanonikom*

Illustissimo (vel Per-Illustri) & Reverendissimo Domino, Domino N. N. Canonico N. &c. (addantur reliqui ejus tituli) Domino Gratioſo. (vel obſervandiſſimo.)

6. *Officyatom wszystkim takież się piſze tytuł iako Kanonikom y Pralatom &c. z dokładem wſzytkich ich funkcyi.*

7. *Plebąnom y inſzym mnieyſzym Kápłánom.*

Admodum Reverendo in Chriſto Patri & Domino, Domino N. N. Plebano (Præpoſito) N. &c. Domino & Amico obſervando.

8. *Konwentom Kłaſztorów.*

Admodum Reverendis Dominis, Priori & Fratribus Venerabilis Conventus N. &c. Dominis & Amicis obſervandis.

9. *Rektorowi, Przecorowi albo Guárdyánowi Kłaſztoru iákiego.*

Admodum Reverendo in Chriſto Patri, Domino N. N. Reſtori Societatis N. (vel Conventus N. N. Priori, Guardiano, &c.) Domino & Amico benevolo.

10. *Do Akadémii iákiej.*

Magnifico,

Admodum Reverendis, Nobiliſſimis & Clariſſimis Dominis, Dominis, Reſtori, Cancellario, (vel Vice-Cancellario) Seniori, Decanis, Doſtoribus, Magiſtris, Profeſſoribus, Totiq; Senatui Almæ Univerſitatis N. Dominis & Amicis obſervandis,

*Titulus Universitatis Cracoviensis.***Magnifico,**

Admodum Reverendis, Nobilibus (vel Nobilissimis) & Clarissimis Dominis, Dominis, Re-
ctori & Professoribus Almæ Universitatis Cra-
coviensis Dominis & Amicis plurimum obser-
vandis.

Subscriptio.

Magnificæ, Admodum Reverendarum, Nobi-
lium & Clarissimarum Dominationum Vestrarum

ad officia (vel ad obsequia) paratissimus
N.N.

Ad Collegium Minus Academia Cracoviensis.

Admodum Reverendis, Nobilibus & Amplis-
simis Dominis, Domino Præposito & Professo-
ribus Collegii Minoris Almæ Universitatis Cra-
coviensis, Dominis & Amicis observandis.

Subscriptio,

Admodum Reverendarum, Nobilium & Am-
plissimarum Dominationum Vestrarum

ad officia paratissimus
N.N.

*Rectori Universitatis albo Akademii.***Magnifico,**

(Admodum Reverendo, si est spiritualis Perso-
na) Nobilissimo atque Amplissimo Domino,
Domino N. N. S. T. Doctori (vel J. U. D. aut
Medicinæ & Phil. Doctori) Academia N. Re-
ctori, &c. Domino & Patrono (Amico) ob-
servandissimo.

NB.

NB. Jáko inżym Profesorom Doktorom &c. nápišác, obaczysz nízey §. 16. No. 1.

11. *Ministerii Seniori, który iešt oraz Theologia Dočtor.*

Admodum Reverendo, Clarissimo atque Doctissimo Domino, Domino N. N. S. Th. D. Venerabilis Ministerii N. Seniori, atque Ecclesiae N. Pastori Primario &c. Domino observandissimo.

12. *Inżey Xięży álbo Plebánom.*

Reverendo, Doctissimoque Domino N. N. Verbi Divini Ministro, & Ecclesiae N. Pastori Vigilantissimo, &c. Domino & Amico plurimum honorando.

Albo tak.

Reverendo Domino N. N. V. D. M. ac Ecclesiae N. Pastori Vigilantissimo, Domino & Amico honorando.

13. Z tych polożonych napisow listownych śnádnó poznác, iáko Tytuł *in salutatione & subscriptione* polożyć: Atoli się teraz te tytuły wywyższiá, tak że miásto Admodum Reverendus, kładá summe vel plurimum, vel summe plurimumque Reverendus, miásto Nobilis, Nobilissimus, miásto Amicus, Patronus &c.

Po polsku by się tytuł do Pásterza álbo Plebána iákiego wyrázić mógł, pišząc:

Wielebnemu (Przewielebnemu, Nawielebnieyszemu) w Chryšcie Oycu Jego M. Xiędzu N. N. Plebánowi (vel Fárarzowi) N. Memu Mości Pánu.

§. 9. Po Stánie Duchownym nástępuie Stan

Swiecki; Do ktorego należą Xiążętá, Senatowicze, urzędnicy Koronni, Dworłcy y Woiewodztw tak wyżsi iako y niżsi, nawet y izłáchtá pospolita y Mieszczanie &c.

§. 10. Xiążętom Polskim się pisze,

1. *In salutatione,*

Jásnie oświecony Miłościwy Xiążę,
Panie y Dobrodzieciu moy Miłościwy!

2. *In contextu,*

Wálzá Xiążęca Mość. Contracte, W. X. M.

3. *In subscriptione,*

Wálzey Xiążęcey Mości,
Paná y Dobrodzieciámego Miłościwego
nauniżeńszym y naniższym sługá.

4. *Napis.*

Jásnie oświeconemu Xiążęciu Jego Mości Pánu N. N. Xiążęciu ná N. &c. &c. (*Tu wyrazić trzeba wszystkie Xięstwa Gróbstwa y infze Dygnitarstwa, ktorými się Xiążę, do ktorego piszesz, tytułuje*)
Pánu y Dobrodzieciowi memu Miłościwemu.

Po łacinie,

Cellissimo Principi,

Illustrissimo ac Excellentissimo Domino', Domino N. N. Duci in N. &c. &c. Domino Gratiosissimo. (vel benignissimo.)

† §. 11. Senatorem, to jest Woiewodom y Káasztelanom, tudzież y Urzędnikom Koronnym á zwłászczá więkłym iednakowo się pisze.

Senátorowie Swieccy niżej położonym porządkiem idą: Káasztelan Krákowski, Woiewoda Krákowski, Poznáński, Wilenski, Sendo-

mir-

mirski, Kąsztelan Wilenski, Woiewodá Kali-
fki, Trocki, Sirádski, Kąsztelan Trocki, Wo-
iewodá Łęczycki, Stárosta Zmudzki, Woiewo-
dá Brzeski Kujawski, Kujowski, Inowrocławski
albo Inowłodzki, Ruski, Wołhynski, Po-
dolski, Smolenski, Lubelski, Połocki, Bełski,
Nowogrodski, Płocki, Witebski, Mázowiecki,
Podlaski, Ráwski, Brzeski, Litewski, Cheł-
miński, Mściśławski, Málborski, Bráclawski,
Pomorſki, Miński, Inflándski, Czerniechow-
ski. Potym

Kąsztelánowie Więksi. Poznański, Sandomir-
ski, Kálifski, Woynicki, Gnieźnieński, Sirád-
ski, Łęczycki, Zmudzki, Brzeski, Kujowski,
Inowrocławski, Lwowski, Wołhynski, Kámie-
niecki, Smolenki, Lubelski, Połocki, Bełski,
Nowogrodski, Płocki, Witebski, Cerkowski, Pod-
laski, Ráwski, Brátiański, Chełmiński, Mści-
śławski, Elbialski, Bráclawski, Gdański, Miń-
ski, Inflándski, Czerniechowski. Zá tymi

Kąsztelánowie Mniejsi. Sandecki, Miedzyrzec-
ki, Wiślicki, Biecki, Rogoſeński, Rádomeński,
Záwichostki, Łędenſki, Sermenski, Sánow-
tcki, Máłogoski, Wieluński, Przemyſki, Há-
licki, Sánocki, Chełmski, Dobrinski, Poła-
necki, Prometſki, Krzywſki, Czechowski, Ná-
kielski, Rospirski, Biechowski, Bydgoski, Brze-
ziński, Kruświcki, Oświeciński, Kámieniecki,
Spiećimirski, Inowłádski, Kowalski, Santocki,
Socháczewski, Wárszawski, Gostyniński, Wi-
śniecki, Ráćiniński, Sierpski, Wyłokogrod-
ski, Rypinſki, Zákroćmiński, Ciechanowski,

Liwski, Sławiński, Lubaczewski, Konarski ziemie Siradzkie, Konarski, ziemie Łęczyckie, Konarski ziemie Kujawskie.

Urzednicy Koronni, a to wieksi tym idą porządkiem Marszałek Koronny, Marszałek W. X. L. Kancelarz Koronny, Kancelarz Litewski, Podkancelarzy Koronny, Podkancelarzy Litewski, Marszałek Koronny, Nadworny, Marszałek Litewski Nadworny, Podkárbi Koronny y Litewski, Hetman Koronny y W. X. L. *Pod Komorzy Koronny.*

Mniejsi. Sekretarz Wielki Koronny, Sekretarz Wielki W. X. L. Referendarze Koronny y Litewski, Podkomorzy Litewski, Podkárbi Nadworny Choraży Koronny y W. X. L. Miecznik Koronny y W. X. L. Koniusz Koronny y Litewski. Kuchmistrz Koronny y Litewski, Podczász Koronny y W. X. L. Krayczy utriusque Gentis, Stolnik Koronny y W. X. L. Podstoli Koronny y W. X. L. Czesnik Koronny y W. X. L. Pisarz Koronny Polny y W. X. L. Artyleryi Generałowie, Obozny Koronny y W. X. L. Strażnik Koronny y W. X. L. Łowczy Koronny y W. X. L. Regent Kancellaryi Koronny y W. X. L. Pisarz Koronny y W. X. L. Instygator Koronny y W. X. L.

Tym wszystkim Senátorom y urzędnikom Koronnym (oprocz mniejszych) pospolicie się pisze

1. In salutacione, Na przykład

Jásnie Wielmożny Mość Pánie Woiewodá,
Pánie moy Miłościwy y Dobrodźcieu!

Al-

Albo:

Jásnie Wielmożny Mości Pánie Márszałku Koronny,

Moy Wielce Mości Pánie y Dobrodżiciu.

2. In Contextu,

Jásnie Wielmożny W. M. M. W. M. Pan,

Albo:

W. M. M. W. M. Pan y Dobrodżiey.

3. Na pod piśie.

J. W. W. M. M. W. M. Pána y Dobrodżiciá,

Albo:

W. M. M. W. M. Pána y Dobrodżiciá Miłościwego

naniższym flugą
N. N.

4. Inskrypcya, náprzykład.

Jásnie Wielmożnemu Jego Mości Pánu N. N. Káźtelnowskiemu Krákowskiemu N. N. N. N. Stároście &c. &c.

Pánu y Dobrodżiciowi memu Miłościwemu.

Infza.

Jásnie Wielmożnemu Jego Mości Pánu N. N. Hetmanowi Wielkiemu Koronnemu N. N. N. N. Stároście &c. &c. Pánu y Dobrodżiciowi memu Miłościwemu

Łaciński Tytuł do pomienionych Jch Mościów,

1. In Salutatione:

Illustrissime atque Excellentissime Domine,
Domine Gratiofissime!

2. In Contextu,

Illustrissima Excellentia Vestra.

Qq 5

3. In

3. *In Subscriptione,*

Illustrissimæ Excellentia Vestra,
Domini mei Gratiosissimi

humillimus servitor
vel ad quævis obsequia paratissimus
N. N.

4. *Napisy na przykład.*

Illustrissimo & Excellentissimo Domino, Domino N. N. Palatino Kioviensi, Supremo Duci Exercituum Regni Poloniae, N. N. N. N. Capitaneo &c. &c. Domino Gratiosissimo.

Albo:

Illustrissimo & Excellentissimo Domino, Domino N. N. Supremo Regni Poloniae Cancellario &c. ut supra.

Nota bene.

1.) Będzieli Xiążę iakiś Senátorem albo urzędnikiem, tedy mu się daie Tytuł Xiążęcy; lecz *in inscriptione* przydałz Tytuły urzędow wlyztkich.

2.) W tym y dla osoby duchowney przestroge wezmiesz.

3.) Rowny do rownego piszac kładzie miasto Dobrodziey, Brát, chyba żeby się dobrodzieystwy zdewinkowanym baczył.

4.) Podpiły, ktorymi się podpisuią różne podług różney relacyi w ktorey kto z tym, do ktorego piśze, przebywa, tak że ieden piśze, nanizszy slugá, drugi życzliwy y uniżony slugá, drugi życzliwy brát y slugá powolny &c.

5.) Do urzędnikow Koronnych niższych niektory tylko używuią Tytułu Wielmożny, iako do Starostow.

§. 12. Stárostom Sądowym y inżym urzędnikom zwłazczá wyższym Woiewoztw, iáko to Podkomorzym, Chorażym ziemskim sędziom ziemskim stolnikom, Podczászym, Czelnikom &c. zwykli piśać ná przykład:

In Salutatione,

Wielmożny Mości Pánie Stárosto N. N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodzieiu.

2. *In Contextu,*

W. M. M. M. Páná.

Albo:

Wielmożny W. M. MW. M. P. y Dobrodziey.

In Subscriptione,

W. M. M. W. M. Páná y Dobrodzieiá
uniżony y powolny sługá.

4. *Napis,*

Wielmożnemu á memu wielce Mości Pánu,

Jego Mości Pánu N. N. Stároście N. N. &c.

Memu wielce Mości Pánu y Dobrodzieiowi.

Po łacinie tak piśią:

Magnifico ac Generoso Domino, Domino N.
N. Capitano N. N. Hareditario in N. &c. Do-
mino observandissimo.

Nota bene.

Tákiż Tytuł się też dáie Generałom y Pułkownikom, ieśli są z szlachty. Ná przykład:

Wielmożnemu Jego Mości Pánu N. N. Jego
Krol. Mości y Rzeczy Pospolitey Generałowi,
&c. (*Pułkownikowi*) Memu wielce Mości Pánu y
Dobrodzieiowi.

Nie bédzieli zaś stanu szlacheckiego może się ná
przykład Pułkownikowi nápiśać obyczáiem Nie-
mieckim:

Wy-

Wyłoce y izłáchetnie Urodzonemu, Jego Mości Pánu N. N. Jego Krol. Mości y Rzeczy Połpolitey Pułkownikowi, &c. Memu wielce Mości Pánu y Dobrodzieiowi.

Insi zaś lubią Fráncuskie Tytuły, iáki ná koncu tey Książki nie ktore obaczyłz.

§. 13. Gdy się trąfi do różney godności Pánów álbo do Konwentu iákiego nápiśáć, przydźie różnych oraz wyrázić Tytułów. Jáko w tey mierze postąpić, dorozumiełz się z niżej położonych Przykładów.

Do Jch Mościow ná Seymik.

Jásnie Wielmożnym, Wielmożnym, moim wielce Mościwym Pánom y Dobrodzieiom ná Seymik Srzedfski zgromádzonym, Pánom moim Miłościwym.

Po łácinie,

Illustriſſimis, Illuſtribus, Magnificis & Generoſis Dominis, Dominis in Conventu N. congregatis, Dominis Gratiſſimis, Gratiſis, plurimumque obſervandis.

'Do Trybunału Koronnego.

Jásnie Wielmożncmu Przenawielebnieyſzemu, Jásnie Wielmożnym, Wielmożnym Jch Mościom, moim wielce Mościwym Pánom Prezydentowi, Márſzałkowi y wſzytkim Jch Mościom Deputátom y Sędziom Trybunału Koronnego Piotrkowskiego Pánom moim Miłościwym y Dobrodzieiom.

Po łácinie.

Illuſtriſſimis, Reverendiſſimis, Illuſtribus, Magnificis & Generoſis Dominis, Dominiſ, Deputatis

tatis ad moderna Judicia Tribunalis Regni Generalis Lublinensis, Dominis Gratosissimis, Gratos, observandissimis, & plurimum honorandis.

§. 14. Mnieyszym Urzędnikom ziemskim, iako y drugiey szlachcie piżą

1. *In Salutatione,*

Mnie wielce Mości Pánie N.

Moy wielce Mości Pánie y Dobrodźieiu.

Albo też.

Urodzony (szlachetnie urodzony albo zacnie urodzony.)

Mnie wielce Mości Pánie &c.

2. *In Contextu,*

W. M. M. M. Pan y Dobrodźiey.

3. *In Subscriptionem,*

W. M. M. M. (albo W. M. M. W. M.) P. y Dobrodźieią

uniżony sługá.

4. *Napis.*

Memu wielce Mościwemu Pánu y Dobrodźie-iowi,

Jego Mości Pánu N. N. memu Mości Pánu.

Albo też według Niemieckiego zwyczáiu.

Wysoce y szlachetnie Urodzonemu Jego Mości Pánu, N. N. Dźiedzicowi ná N. &c. Memu wielce Mości Pánu y Dobrodźie-iowi.

Po łacinie,

Generoso Domino Domino N. N. Judici Terrestri N. &c, Domino & Patrono observando.

Nę.

V. *Nota bene.*

1. Miasto Dobrodziey szlachcie do szlach-
cića pisząc kłaść zwykły Brat albo też Przyjaciel.

2. Podpis pro Qualitate personae scribenda. w
rożny się kładzie.

3. Mieyskiej kondycyi osobą nie zle sobie
postąpi gdy y szlachcica albo mniejszego urzę-
dnika wielmożnym więkzszego zaś jasnie wiel-
możnym przezwie.

§. 15. Tytuły ludzi stanu Mieyskiego są dwo-
iaki, drugie Godniejszym, drugie zaś podley-
szym należą. Do Godniejszych stanu Mieyskie-
go liczą nie tylko Ludzi uczonych, iako to Do-
ktorow Praw y Medyków, Professorow &c. ale
też wżytkich Rádných, bá y sławnych kupcow
Miaśt główniejszych, nád to Kuntztmistrzow
Zawołanych.

Do Podleyjszych zaś liczą Mieczczanow po-
spolitych y Rzemieślnikow.

§. 16. Godniejszym stanu Mieyskiego mało
nie tak, iako szlachcie pospolitey pisać zwykli.
Ná przykład.

1. *Doktorom albo Professorom.*

Memu wielce Mości Pánu, Jego Mości Pánu
N. N. oboygá Praw Doktorowi, &c. (Medicina
Doktorowi, Professorowi N. &c.) Memu wiel-
ce Mości Pánu oddać należy.

Po łacinie.

Nobilissimo, Clarissimo (vel Excellentissimo)
atque Doctissimo Domino, Domino N. N. Ju-
ris Utriusque Doctori, &c. (vel Medicina Do-
ctori; Professori N.) Domino plurimum ho-
norando.

2. *Bur.*

o fzlách-
rzyacieli
scribent. 21

zle sobie
go urze-
nie wiel-

o są dwo-
ś podle-
Mieyskie-
to to Do-
w &c. ále
kupcow
mistrzow

now po-

go málo
c zwykli.

ości Pánu
Medicina
mu wiel.

tissimo)
N. N. Ju-
cina Do-
num ho-

2. Bur.

